



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 1/88

1. Januar-Ausgabe

Zum Planstart 1988 bekräftigt:

In allen Kollektiven täglich um höchste Leistungen kämpfen

Traditionsgemäß begann auch 1988 die erste Arbeitswoche im neuen Jahr mit einem Meeting in der Montagehalle unseres Betriebes. Der erste begrüßte Gast war Genosse Karl Landmann, Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes und Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung Plauen. Diese erste Versammlung war zugleich ein Bekenntnis, auch künftig unseren Anteil am erfolgreichen Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu leisten.

Ausgehend davon, daß es uns trotz angespannter Arbeit von vielen Menschen unseres Betriebes und der Mehrzahl der Kollektive nicht in vollem Umfang gelungen ist, die in der Volkswirtschaft im Jahre 1987 gestellten Aufgaben zu realisieren, lenkte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther die Aufmerksamkeit auf die künftigen Aufgaben. Dazu führte er u. a. aus:

„Wir erachten es als äußerst wichtig, daß in allen Kollektiven auf der Grundlage einer nüchternen analytischen Einschätzung bedingungs- und kompromißlos an den am 21. 12. 1987 von unseren Verbänden beschlossenen Wettbewerbsaufgaben für dieses Jahr gearbeitet wird. Im I. Quartal 1988 gehen dabei folgende Aufgaben im Mittelpunkt:

1. Der Kampf um höchste arbeitsergebnisse in den Kollektiven bei der Plandurchführung und in allen Bereichen des Betriebes, damit der entsprechende Aufbau an vollendeten Erzeugnissen und 10 Prozent Absatz und Umsatz mit den Kernerzeugnissen der RO 100 für die VR China und der RO 96-Maschinen für die UdSSR realisiert werden. Dazu werden wir die befohlene Arbeit im Operativstab der Leitung mit größerer Konsequenz als im Vorjahr fortsetzen.

2. Der Kampf der Kollektive im Bereich Wissenschaft und Technik und in der gesamten Produktionsvorbereitung zur Forcierung und Rationalisierung der Erzeugnisentwicklung und der Hauptterminplanung. Die fachlich fundierte, preisgünstige und ökonomische Vorbereitung von zirka 30 Millionen Investitionen im Jahre 1988 durch den Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung, die auf die Schwerpunktgewerke und Flaschenhalse unserer Plandurchführung konsequent gerichtet sein müssen, zusammen mit den bereits realisierten Investitionen der Vorjahre sind die ökonomischen Effekte konse-

quent TOM-Plan- und primärdatenwirksam zu gestalten.

4. Die Verbesserung des ökonomischen Denkens der gesamten Kosten- und Gewinnarbeit in allen Sphären der Reproduktion. Dazu gehört in unserem Kollektiv, ausgehend von der Lage des Jahres 1987 in allererster Linie in fast allen Kollektiven des Betriebes eine größere Termin- und Vorschautreue. Die konsequente Verwendung der vorhandenen Arbeitszeit für Kreativität, Lösungsorientiertheit und Kampf um die Realisierung der Aufgaben ist 1988 in unserem Betrieb ein dringendstes Gebot.

Dazu benötigen wir alle gemeinsam eine sich an jedem Tag in der Praxis bewährende politisch-ideologische Klarheit, das Wissen um unsere gesellschaftlichen und fachlichen Prozesse und Zusammenhänge, revolutionären Mut, Risikobereitschaft und bedingungslosen Einsatzwillen. Dazu brauchen wir vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen, das wünsche ich Euch und uns allen, Euren Familien und Freunden für das Jahr 1988 von ganzem Herzen.“



Planstart 1988. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther (rechts) während seiner Ansprache. Links im Bild Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, neben ihm Parteisekretär, Genosse Jörgen Schöffler.

Foto: D. Heinrich

Genosse Karl Landmann zum Jahresbeginn Herzliches Dankeschön

Mit Freude, Stolz und Zuversicht sind wir in das neue Jahr eingetreten. Hinter uns liegt im wahrsten Sinne des Wortes eine kamperfüllte Zeit bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED und des 11. FDGB-Kongresses. Hoch waren die Anstrengungen, die die Arbeiter und Angestellten, Handwerker, Meister und die Angehörigen der Intelligenz Eures so traditionsreichen Betriebes unternahmen, um die Aufgaben zu erfüllen, die Euch gestellt waren.

Es seien hier nochmals solche Arbeitstaten hervorgehoben wie die erfolgreiche Realisierung ausgewählter Maschinen und Großobjekte auf Schwerpunktmärkten, so die 6-Rollen-RO-Maschine in Irkutsk, die anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution durch die Jugendbrigade einen Monat früher als geplant übergeben werden konnte; zu ihnen zählen ebenso die Lieferungen von 3 Coroset-Maschinen nach China; erfolgreich war auch die Arbeit der 70 Neuer-

er- und 23 WAO-Kollektive zur Sicherung der Zielstellung in der Neuererbewegung, die Ihr entsprechend Eurem Plan mit 105,6 Prozent übererfüllen konntet. Gleichmaßen gilt das für eine hohe Erzeugnisqualität, wo Ihr zum 7. Mal erfolgreich den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualität“ verteidigt habt; hoch schätzen wir auch, daß von den Druckmaschinenbauern unserer Stadt die Initiative im sozialistischen Wettbewerb ihren Ausgangspunkt nahm. „Volle Produktion mit weniger Energie“ beflügelt heute in unserer Kreisgewerkschaftsorganisation die Mehrzahl der Betriebe und Einrichtungen.

Blickt man dazu auf das, was Ihr Euch für das nunmehr beginnende Jahr vorgenommen habt, so ist Euer Wettbewerbsprogramm sehr anspruchsvoll. Dafür steht allein auf der Basis der Staatlichen Auflage eine 10prozentige Steigerung in allen Hauptkennziffern als Eure Verpflichtung.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Glückwünsche zum kubanischen Nationalfeiertag

Herzliche Glückwünsche zum 29. Jahrestag der Republik Kuba überbrachte den in unserem Betrieb tätigen kubanischen Werktätigen im Auftrag der gesellschaftlichen und staatlichen Leitungen, Genosse Manfred Basista, Leiter des Büros des Betriebsdirektors. In der von ihm überbrachten Grußansprache wurde u. a. hervorgehoben: „Nach einem sehr harten Kampf, ein Kampf von fast 100 Jahren gegen die Kräfte des Neokolonialismus und Imperialismus, errang das kubanische Volk unter Führung der Kommunistischen Partei und ihres Generalsekretärs Fidel Castro die Freiheit. Das war ein bedeutendes Ereignis für Kuba, für Lateinamerika und für die ganze Welt.“ Weiter heißt es, daß wir die Anwesenheit der kubanischen Werktätigen in der DDR als einen sehr wichtigen Teil der ökonomischen Entwicklung ihres Landes verstehen und darin eine Form der Solidarität unter sozialistischen Staaten sehen. Deshalb schenken wir auch ihrem Einsatz in unserem Betrieb viel Beachtung.

Unsere Betriebsschule ist eine Stätte politischer Erziehung und Bildung

20. Grundlehrgang wurde am 25. Januar eröffnet

Am 25. Januar wurde der 20. Grundlehrgang an unserer Betriebsschule des Marxismus-Leninismus eröffnet. Erneut werden vor allem junge Parteimitglieder Gelegenheit nehmen, ihre marxistisch-leninistischen Grundkenntnisse zu erweitern, sich noch besser für die aktive Mitwirkung am Leben unserer Parteiorganisation sowie in den Arbeitskollektiven zu befähigen.

Unsere Betriebsschule verfügt bereits über gute Traditionen. Seit Eröffnung des 1. Grundlehrganges am 16. 10. 1968 schlossen insgesamt 470 Parteimitglieder erfolgreich ihr Studium ab. Zu den Absolventen gehören 443 Genossinnen und Genossen aus unserem Betrieb, 27 aus anderen Betrieben, vorwiegend aus dem VEB Metalleichtbaukombinat. Für viele von ihnen war die marxistisch-leninistische Qualifizierung ein wesentlicher Impuls für eine aktive gesellschaftliche Arbeit im Partei- und Arbeitskollektiv, für vorbildliche Leistungen bei der Erfüllung der Produktionsaufgaben, bei der Meisterung der Erfordernisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Bewährte Lektoren

Es gehört auch zur guten Tradition der Betriebsschule, daß sich bewährte Parteimitglieder für den Erziehungs- und Bildungsprozeß als Lektoren bzw. Seminarleiter zur Verfügung stellten. Die wirksame Vermittlung ihrer reichhaltigen theoretischen und praktischen Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, der Parteiarbeit sowie in Anwendung der ökonomischen Strategie unserer Partei war und ist gerade für unsere jüngeren Genossen von großem Wert für die Ausprägung ihrer politischen Reife, ihrer Persönlichkeit. Große Verdienste erwarben sich die Genossen Schmidt, Erfurt, Benecke, Dr. Keller, Schreiber sowie auch die Genossen Wenig, Lippert, Görgl und Klopfer. Besonderer Dank für sein langjähriges

Wirken an der Betriebsschule gebührt dem Genossen Barsch, der von 1968 bis 1986 sehr erfolgreich als Leiter der Betriebsschule tätig war.

Gute Tradition würdig fortsetzen

20 Jahre Betriebsschule des Marxismus-Leninismus sind für die Schulleitung und alle Lehrkräfte Anlaß, gemeinsam mit den Lehrgangsteilnehmern alle Anstrengungen zu unternehmen, um die guten Traditionen der Betriebsschule würdig fortzusetzen. Unser Hauptanliegen im 20. Grundlehrgang ist es deshalb, alle Lehrgangsteilnehmer mit der marxistisch-leninistischen Theorie und ihrer schöpferischen Anwendung in der Strategie und Taktik unserer Partei bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR vertraut zu machen und sie zu befähigen, noch besser den hohen und wachsenden Ansprüchen an die Kampfkraft der Partei und ihrer führenden Rolle bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED gerecht zu werden.

Dementsprechend werden wir im Lehrgang großen Wert auf das Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin legen und es eng mit der weiteren Aneignung des Programms und der Beschlüsse unserer Partei verbinden. Wir wollen uns vor allem noch tiefergehend mit Grundfragen der ökonomischen Strategie unserer Partei befassen und dabei über jene Aufgaben und Probleme beraten, die für jedes Parteimitglied bei der konkreten Umsetzung dieser Stra-

tegie in unserem Betrieb im Rahmen der umfassenden Intensivierung von besonderer Bedeutung sind, große Aufmerksamkeit werden wir der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen im innerparteilichen Leben, bei der Gestaltung einer wirksamen politischen Massenarbeit und der Arbeit mit den Kampfprogrammen in unserer Grundorganisation schenken.

Besonders in Auswertung der Dokumente der 5. Tagung des ZK der SED wollen wir die Kenntnisse der Genossinnen und Genossen über die internationale Klassenkampfsituation, über die Erfordernisse des weiteren Kampfes zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens, vertiefen.

Gründliches Studium

Gründliches Studium, Diskussionsrunden, praktische Übungen und Exkursionen werden den Lehrgangsteilnehmern helfen, Probleme, Zusammenhänge und Erfordernisse des politischen und ökonomischen Kampfes unserer Zeit richtig zu erfassen, ihre Klassenposition und Argumentationsfähigkeit weiter ausprägen und noch aktiver mitzuwirken bei der Lösung der Planaufgaben 1988 in Verwirklichung des bewährten Grundsatzes: „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden!“

In diesem Sinne wünschen wir unserem 20. Grundlehrgang der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus einen vollen Erfolg.

Klünder,
Mitglied der Schulleitung

40 Jahre „Plamag-Aktivist“

Von Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler

Lieber Leser!

Unsere Betriebszeitung „Plamag-Aktivist“ beging zu Jahresanfang ihr 40jähriges Jubiläum. Genau am 1. Januar 1948 erschien die erste Nummer unter dem vorwärtsweisenden Titel „Empor zum Licht“. Waren die ersten Exemplare mehr ein Mitteilungsblatt, so entwickelte sich das Organ unserer Betriebsparteiorganisation zu einer 4seitigen Ausgabe im rheinischen und später zu einer 8seitigen Ausgabe im halbrheinischen Format. Über 800 Ausgaben wurden in den vergangenen vier Jahrzehnten gedruckt. Seit Jahren beträgt die Auflagenhöhe 2300 Exemplare.

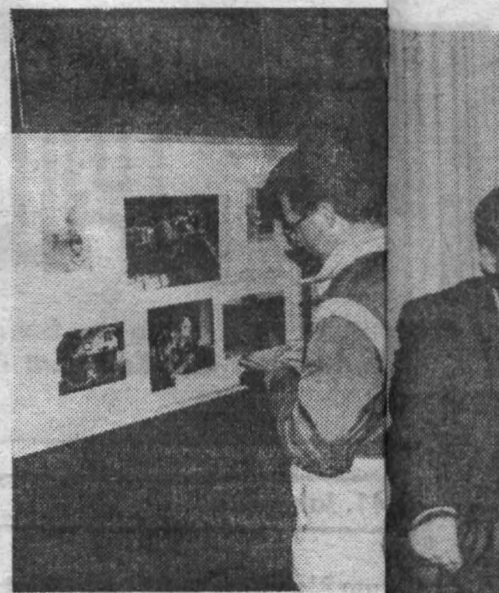
Das Jubiläum ist uns auch Anlaß uns zu erinnern, daß Genosse Johannes Müller als erster Redakteur für die damaligen Mitteilungsblätter verantwortlich zeichnete. Danach waren es die Genossen Redakteure Fritz Schmutzler, Albert Grunert und bis 1981 Horst Seidel. Seit dem ist nun Genosse Lothar Gütter als verantwortlicher Redakteur tätig.

In all den Jahren hat sich unsere Betriebszeitung als Führungsin-

strument der politisch-ideologischen Massenarbeit bewährt. Sie war stets eine Tribüne des Erfahrungsaustausches, hat mit Parteilichkeit und Massenverbundenheit mitgeholfen die Beschlüsse unserer Partei betriebsbezogen zu erläutern und zu erfüllen und sie wird uns auch künftig bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED ein guter Wegbegleiter sein.

Ausgehend von diesen Gedanken nutzen wir das 40jährige Jubiläum unserer Betriebszeitung auch besonders gern dazu, all den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und den Autoren wie auch den Zeitungsverkäufern ein herzliches Dankeschön zu sagen. Ohne sie, und das wird auch künftig so sein, wäre die Herausgabe unseres „Plamag-Aktivist“ nicht denkbar.

Wünschen wir uns gemeinsam – Herausgeber wie Leser – auch für die nächsten Jahre eine massenverbundene Betriebszeitung, die sich erneut im Leninschen Sinne nicht nur als kollektiver Propagandist und kollektiver Agitator, sondern auch als kollektiver Organisator bewährt.



Auf der Bezirksfotoausstellung

Fünf Arbeiten aus der Plamag Plauen

Vom 29. November bis zum 13. Dezember 1987 war in der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt die Bezirksausstellung „Fotoreport – DDR konkret“ zu sehen, die mehr als 300 Arbeiten umfaßte. Die Jury hatte die Auswahl unter 12 Arbeiten, unter denen sich auch 40 Exemplare von Fotofreunden des Fotozirkels Plamag befanden, zu treffen.

Unter den ausgestellten Fotos waren auch fünf Arbeiten unserer Fotofreunde zu sehen:

Karl-Heinz Dresfel:
„Akt“, „Im Studio“ und „Im Büro“
Dirk Scharf:
„Kugelstoßer“
Jürgen Knüpfer:
„Ruhelage“

Die Bezirkskollektion wird zu den 22. Arbeiterfestspielen eingesandt, die vom 24. bis 26. Juni 1988 in Frankfurt/Oder stattfinden. Mit fünf ausgestellten Fotos beteiligt der Fotozirkel Plamag erstmals an den Arbeiterfestspielen der DDR.

Knüpfer STAL, ...
Zielste ...
Löhne und ...



Jugend und Sport

Sport im täglichen Leben – zu Möglichkeiten und Hindernissen in den Sozialen erste Untersuchungsergebnisse vor. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Fred Gras. Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat für Soziologische Forschung in der DDR. Schriftenreihe Soziologie. Dietz Verlag Berlin 1987, 152 Seiten, 2 Abbildungen. Broschur, 4,80 Mark Bestell-Nr. 738 322 1.

Die große Bedeutung sportlicher Betätigung für eine gesunde Lebensweise wird allgemein anerkannt. Warum sind es so wenige, die nach Abschluß von Lehre, Studium noch regelmäßig Sport treiben? Vorhandene Möglichkeiten werden zu wenig genutzt, obwohl man ständig den Wunsch hören kann, mehr Sport treiben zu wollen. Sportsoziologen legen erste Ergebnisse ihrer Untersuchungen zu diesen Fragen vor und vermitteln alle die für die Entwicklung der Jugend auf den verschiedenen Gebieten Verantwortung tragen, notwendig wissenschaftlich begründete Informationen.

Zitiert ...
88er W ...

Die gepl ...
Produktion ...
bzw. dere ...
schleuniger ...
kerung Ko ...
Qualität u ...
len zur Ve ...
Als Schw ...
1988 die te ...
satorische ...
tung und ...
24 000 Sät ...
Herstellung ...
tenschaltun ...
ren wir c ...
von 940 000

Die Produ ...
güter Camp ...
boot Midi ...
Big fort un ...
dem bisher ...
Fertigung v ...
für die Erk ...
rätprodukt ...
planten S ...
Barrengew ...
Wir einen ...
182 000 Ma ...
werden wir ...
len für den ...
produzieren

Herzliches Dankeschön

(Fortsetzung von Seite 1)

Es sei mir deshalb auch gestattet, im Namen des Sekretariats der Kreisleitung der SED und des Kreisvorstandes des FDGB, verbunden mit den Glückwünschen zum neuen Jahr, Euch ein herzliches Dankeschön zu sagen. Die Fortsetzung unseres bewährten Kurses zum Wohle des Volkes, der Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens, das sind und bleiben die Leitlinien unseres Handelns. In schöpferischer Arbeit, vertrauensvoll miteinander verbunden, zuverlässig gewappnet für die Kämpfe dieser Zeit, gehen wir in das Jahr 1988.

Auf diesem Wege wünsche ich Euch neue Erfolge, eine starke Gesundheit, viel Mut und innere Kraft, Euch und Euren Familien Glück und Wohlergehen.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes u. für
den Frieden - Alles für die Verwirklichung
der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther während seiner Darlegungen zum sozialistischen Wettbewerb 1988. Foto: I. Friedrich

Mein Standpunkt

Wir stehen zum Wort

Von AGL-Vorsitzenden
Gerd Müller

Auch wir haben in unserem Bereich in einer ersten Versammlung mit den Vertrauensleuten und staatlichen Leitern die betrieblichen Wettbewerbsziele für 1988 beraten. Wir wollen wie in den vergangenen Jahren auch 1988 den sozialistischen Wettbewerb nutzen, um die schöpferischen Initiativen unserer Werktätigen noch besser wirken zu lassen und zum Erreichen der hohen Wettbewerbsverpflichtungen beizutragen.

Grundsätzlich können wir einschätzen, daß die Kolleginnen und Kollegen unseres Bereiches bereit sind, die betrieblichen Wettbewerbsverpflichtungen als Grundlage unserer Arbeit anzuerkennen und mit eigenen Initiativen und guter Arbeit zu erfüllen. Abgeleitet von dem im Beschluß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes 1988 erläuterten Schwerpunktaufgaben in unserem Betrieb, wird Anfang Januar die Bereichswettbewerbskonzeption unseres Bereiches erarbeitet. Darin werden wir unsere bereichsspezifischen Aufgaben und Schwerpunkte des Forschungs- und Entwicklungsplanes sowie des Haupttermin-Planes festlegen und zur Grundlage unserer eigenen Wettbewerbsverpflichtungen machen.

Im Leistungsangebot zur Einführung der Produktivlöhne werden konkrete Prämissen, Aufgaben und Maßnahmen formuliert, um den Leistungsanstieg für 1988 und die Folgejahre zu sichern. Schwerpunkte unserer Arbeitsaufgaben zur Sicherung der Wettbewerbsverpflichtungen werden sein:

- Senkung der Forschungs- und Entwicklungszeit von der Bestätigung der Pflichtenhefte bis zu deren Abrechnung auf zwei Jahre.
- Erarbeitung von 16 patentfähigen Lösungen bei neu- und weiterentwickelten Erzeugnissen mit 1,6 Millionen Nutzen
- Bildung weiterer Jugendforscherkollektive und Übertragung anspruchsvoller Ziele aus dem Plan Wissenschaft und Technik
- Erhöhung des Gebrauchswertes unserer Erzeugnisse durch weiteren verstärkten Einsatz mikroelektronischer Einrichtungen
- Nutzung der elektronischen Rechentechnik zur Lösung unserer Aufgaben im Bereich
- weitere Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion
- Grundsatzarbeit zum Thema „Anilox - Offset“ wird bis 11/88 abgeschlossen
- Durchsetzung der Veredlungskonzeption mit dem Ziel, die vorgegebenen TOM-Planzahlen zu erreichen bzw. zu überbieten.

Abschließend möchte ich sagen, daß alle Kolleginnen und Kollegen unseres Bereiches sich zum Wettbewerb 1988 grundlegend bekennen. Wir erwarten von der Leitung des Bereiches und der Betriebsleitung entsprechende Schlußfolgerungen aus der gesamtbetrieblichen Situation 1987 zu ziehen und Maßnahmen einzuleiten, um auf einer fundamentierten Basis die anspruchsvollen Planaufgaben 1988 zu lösen.

Vertrauensleute beschlossen Wettbewerbsprogramm für 1988

Unsere Planziele sind anspruchsvoll aber realistisch und damit lösbar

Im Dezember beschloßen die Vertrauensleute unseres Betriebes die Aufgaben und Ziele im sozialistischen Wettbewerb für 1988. Ihren Standpunkt und erste Gedanken legten dazu in der Diskussion die AGL-Vorsitzenden Norbert Siegert und Gerd Müller sowie Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler dar. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther führte zu den 1988er Aufgaben u. a. folgendes aus:

Im Planjahr 1988 arbeiten wir im Kombinat bzw. im gesamten Kombinat bei allen Primär-Kennern des Planes nach der Nomenklatur STAL. Realisierung Leistungsziele durch Produktivlöhne, gezielte Überbietung der Staatlichen Planaufgabe. Aus diesen drei Nomenklaturen setzt sich prinzipiell unser Plan zusammen.

Die Zielstellungen durch Produktivlöhne und die gezielte Überbie-

tung der Staatlichen Planaufgaben durchgängig von den Leistungskennziffern bis zum Absatz sind dabei genauso Gesetz wie die STAL; die erreichten materiellen und finanziellen Ergebnisse dieser beiden Positionen diesen der Refinanzierung von zusätzlich gezogenen Investitionen und der Finanzierung der ausländischen Arbeitskräfte in den Betrieben.

In unserem Wettbewerbsaufruf sind die Zahlen für die industrielle Warenproduktion, Nettoproduktion, Maschinenproduktion, Arbeitsproduktivität, Gütezeichen Produktion, SW-Export und für den Nettogewinn im einzelnen dargestellt. Die Zielstellungen, die sortiments- und vertragsmäßig unterteilt sind, berücksichtigen nach Abstimmung mit der Kombinatleitung alle Überhänge aus dem Planjahr 1987. Damit haben wir Steigerungsziele anzusteuern, die im Prinzip 10 Prozent Steigerung gegenüber der STAL 1987 liegen. Den Export-Kennziffern liegt der aktuelle Sortimentsplan des Jahres 1988 mit den Überhängen aus dem Jahre 1987 zu Grunde. Wir besitzen damit nach Einschätzung der Leitung und auch nach meiner persönlichen Einschätzung anspruchsvolle, aber realistische Planziele, die mit engagierter Arbeit aller Kollektive des Betriebes im Gegensatz zu diesem Jahre realisierbar sind.

Aus dem Wettbewerbsaufruf und aus der Leitungsarbeit der vergangenen Tage und Wochen möchte ich die Vertrauensleute unseres Betriebes auf folgende inhaltliche und arbeitsmäßige Schwerpunkte hinweisen:

1. Die Kapazitätsbilanz der Plandurchführung hat sich in ihrer Beherrschung 1987 zu einem Kernstück der Planung herausgestellt. Die Bilanz des Jahres 1988 weist in der mechanischen Fertigung bei einem TOM von zirka zweitausend Stunden ohne den Ansatz der Produktivlöhne und der Kooperation noch zirka achtzehntausend Stunden Fehlkapazität kumulativ auf.
2. Das Jahr 1988 ist in der Erzeugnisentwicklung bzw. Überleitung neuer Maschinengenerationen in die Produktion ein entscheidendes Jahr. Die Sicherung der funktionsfähigen qualitätsgerechten Auslieferung der RO 100 für den Markt China und die Fertigung, Erprobung, Inbetrieb-

nahme der neuen Maschinengeneration „Noraset“ sind zentrale Aufgaben für das gesamte Betriebskollektiv. Sie werden von uns allen noch zahlreiche Aktivitäten abfordern. Aus diesem Grunde müssen sich die notwendigen Unteraktivitäten zwingend in den Wettbewerbsprogrammen der Bereiche widerspiegeln.

3. Eine zentrale Rolle – das widerspiegelt sich auch im Schlußwort des Genossen Erich Honecker auf der 5. Tagung des ZK – spielt die ökonomische Wirksamkeit der Investitionen als Fondsvorschuß des Staates. 1987 haben wir zirka 29 Millionen Investitionen realisiert; 1988 stehen uns 35 Millionen Investitionen zur Verfügung. Aus diesem Grunde erachtet es die Leitung als besonders wichtig, daß die im Wettbewerbsaufruf enthaltenen ökonomischen und terminlichen Zielstellungen unbedingt zur Stabilisierung unserer Reproduktion wirksam werden müssen.

4. Eine weitaus größere Rolle als bisher muß das Bereich der gegenständlichen Arbeit einnehmen einschließlich der rationellen Energieanwendung und Energieumwandlung. Besonders die Bereiche R, M und T müssen die auf den Seiten 7 und 8 des Wettbewerbsaufrufes enthaltenen Zielstellungen als Mindestzielstellungen betrachten und ihre maßnahmenmäßige und ökonomische Unterzeichnung in den Kollektiven weiter diskutieren und in ihren Bereichs-Wettbewerbsaufrufen progressive Zielstellungen formulieren.

5. In unserem Betrieb wird bisher – das ergeben alle Rechenschaftslegungen und Analysen – eine anspruchsvolle Kosten- und Gewinnarbeit durchgängig in allen Kollektiven geleistet. Unter dem Modell der Eigenwirtschaftung der Mittel und allgemein der weiteren Ökonomisierung der Reproduktion sind trotzdem qualitative Verbesserungen notwendig. Der geplante Kostensatz für die finanzgeplante realisierte Warenproduktion in Höhe von 81,84 Mark pro 100 Mark IPW ist zur Zeit mit zirka 1,50 bis 2,00 Mark nicht untersetzt. Die Zielstellungen sind in den einzelnen Fachbereichen im Monat Januar nochmals differenziert zu diskutieren und zu unter-

Zitiert aus dem 1988er Wettbewerb

Die geplante Erneuerung der Produktion von Konsumgütern bzw. deren Zulieferung beschleunigen wir, um der Bevölkerung Konsumgüter in bester Qualität und hohen Stückzahlen zur Verfügung zu stellen. Als Schwerpunkt sichern wir 1988 die technische und organisatorische Fertigungsvorbereitung und die Produktion von 24 000 Sätzen Einzelteile zur Herstellung von Fahrradkettenschaltungen. Damit realisieren wir einen IWP-Zuwachs von 940 000 Mark.

Die Produktion der Konsumgüter Campinggrill und Ruderboot Midi setzen wir planmäßig fort und nehmen neben dem bisherigen Sortiment die Fertigung von Barrengewichten für die Erhöhung der Sportgeräteproduktion auf. Mit der geplanten Stückzahl von 7000 Barrengewichten realisieren wir einen IWP-Zuwachs von 182 000 Mark. Darüber hinaus werden wir Winkel und Konsolen für den Heimwerkerbedarf produzieren.

Vor 40 Jahren wurde der heutige Fertigungsbereich Metallurgie gegründet
Bedeutungsvolle Worte eines Arbeiters an den Kupolofen geschrieben:

„Bin aus Trümmern zu neuem Leben erweckt. Ich arbeite für Frieden - Eisen unser Brot!“

Am 12. Dezember 1987 jährte sich zum 40. Mal der Tag, an dem erstmals flüssiges Eisen den Kupolofen verließ, in Formen vergossen wurde und zu Maschinenteilen für die Plamag erkaltete. Dieser 12. Dezember 1947 ist damit zugleich der Gründungstag des heutigen Fertigungsbereiches Metallurgie. Am 11. Dezember 1987 hatte Produktionsdirektor, Genosse Eberhard Erfurt, auf einem Meeting dieses Jubiläum gewürdigt. Aus seiner Ansprache veröffentlichten wir im folgenden größere Auszüge.

Manche Erinnerungen werden bei den älteren Anwesenden wieder wach, wenn wir uns gedanklich in das Jahr 1945 zurückversetzen. Krieg! Tote! Verwundete! Fast keine Familie blieb verschont. Schlaflose Nächte – dann die sinnlose Zerstörung unserer Heimatstadt und damit auch den Ausfall der Produktionsstätten für sehr viele. Das Ergebnis der Politik des großwahn-sinnigen Faschismus lastete auf allen Menschen.

Für die Arbeiterklasse ergab sich die Frage: Wie kommen wir wieder zu Arbeit und Brot? Hier half die Partei und die sowjetischen Militäradministration. Einige wenige, die Aktivisten der ersten Stunde, nahmen die Geschicke in ihre Hände. Beschädigte Hausgeräte, Töpfe, Handwagen, Löffel usw. wurden repariert und dann auch neu gefertigt. Verhandlungen liefen an mit der Partei und der Sachsenverlag-Druckerei, Reparaturen an Druckmaschinen, als Reparationsleistungen waren die ersten Aufträge.

Am 15. Mai 1946 konnte dann auch der Betrieb „Plamag“ gegründet werden. Zur Verfügung standen die Gebäude an der „Leuchtmühle“. Mit dem Wachsen der Aufträge erschlossen sich neue Arbeitsplätze, entsprechend erhöhte sich auch die Zahl der Beschäftigten.

Anfang Juli 1946 wurde erkannt, daß der Betrieb bestimmte neue Gußteile benötigte. Die Genossen Lang, Schuhmann und Voigt nahmen Verbindung auf zu zirka 12 bekannten Gießereien. Durch eigene Kriegsschäden und Mangel an Material waren diese Gießereien vorerst jedoch nicht in der Lage, Gußteile herzustellen. Bei der Firma Moltrecht und Reiher in Oelsnitz i. V. sollten vier Kollegen Eigenguß herstellen. Die technischen Einrichtungen boten jedoch keine Voraussetzungen für das Abgießen der bis zu 3 t schweren Gußteile. Am 24. Juli 1946 wurden erneut Verhandlungen mit der Firma Damisch in Elsterberg geführt. Das Ergebnis war, daß betriebseigene Voraussetzungen zur Arbeitsaufnahme geschaffen werden mußten.

Während große Schwierigkeiten im Transport und in der Bereitstellung aller Geräte überwinden werden mußten, fehlte immer noch das Material und die Rohstoffe. Dazu kamen noch die Unregelmäßigkeiten in der Benutzung von Verkehrsmitteln für die Kollegen, die vorerst in Elsterberg arbeiteten und sich ihren Arbeitsplatz selbst herrichten mußten. Arbeitsgeräte wurden überwiegend selbst zur Verfügung ge-

stellt. Inzwischen trafen in der Leuchtmühle die ersten gelieferten Gußstücke von der Firma Gelbrich und Uhlmann von Netzschkau ein, u. a. Seitenwände für eine Kalenderblock-Maschine.

November 1946: Betriebsleitung und Betriebsrat erwägen die Errichtung einer eigenen Gießerei. Am 5. Dezember 1946 wurde der Antrag auf Errichtung einer eigenen Gießerei bei der sowjetischen Kommandantur in Plauen gestellt. Am 20. Januar 1947 das gleiche nochmals bei den damaligen Behörden. Befürwortungsschreiben der sowjetischen Militäradministration und vom Rat der Stadt wurden beigefügt. Verhandlungen begannen in Zwickau, Dresden und Berlin. Die Partei der Arbeiterklasse und der Sachsenverlag regelten die Finanzierung. Eine zwischenzeitliche Genehmigung wurde erteilt.

März 1947: Die Aufträge für die Plamag häufen sich, es war wieder Arbeit und Brot für viele da. Die Wirtschaftsabteilung der Sowjetischen Militäradministration schaltete sich ein. Am 24. März 1947 traf von Kollegen Voigt ein Telegramm aus Dresden ein – der Bau kann sofort beginnen – die Genehmigungen lagen vor. Bereits am 31. März 1947 arbeitet die Firma Steiniger und Co. mit einigen Arbeitskräften an der neuen Gießerei. Auch wurde mit dem Abbruch eines noch gebrauchsfähigen Kupolofens der Vomag-Gießerei begonnen und die Montage vom Mai bis September 1947 durchgeführt. Seitens der Betriebsleitung mußten enorme Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Grundmaterial überwunden, auch Baumaterial organisiert werden, um mit der Firma Wehner die Stahlgüßtüren für Ofen und Gichtbühne mit Förderbrücke zu erstellen.

Am 18. April 1947 traf dann die offizielle Genehmigung zur Errichtung einer eigenen Gießerei beim damaligen Betriebsleiter, Genossen Rudolf Schneider, ein. Genosse Walter Ballhause wurde am 1. Juli 1947 mit der Leitung der Gießerei beauftragt, es wurde damit gerechnet, im Oktober 1947 erstmals zu gießen, doch die Schwierigkeiten im Vorhaben ermöglichten vorerst nur den Abguß von Rotguß. Viele benötigte Teile lagen noch im Vomag-Gelände und in Elsterberg. Doch wer Gußteile herstellen will, der braucht Modelle. Auf dem Gelände der ehemaligen Vomag und der Vometall wurden die ersten Anfänge getan, bis dann 1947 in der ehemaligen Leuchtmühle eine Werkstatt errichtet war. Nun konnte es endlich losgehen.

Es waren 19 Genossen, denen es gelang, am 12. Dezember 1947 den 1. Abstich am Kupolofen der neuen Gießerei in der Hans-Sachs-Straße für die Plamag zu erreichen. Es war ein stolzer Erfolg. Die Freie Presse schrieb am 17. Dezember 1947:

„19 Arbeiter bauen eine Gießerei auf, ein neuer Abschnitt in der Plamag hat begonnen.“ Am Kupolofen stand geschrieben: „Bin aus Trümmern zu neuem Leben erweckt. Ich arbeite für Frieden – Eisen unser Brot.“ Unter diesem Motto wollen

wir im nächsten Jahr den Aktivisten der ersten Stunde der Gießerei ein Denkmal setzen. Zu den Aktivisten der ersten Stunde gehörten aus Gießerei und Modelbau:

Ernst Spitzbarth, Paul Bosler, Arno Schubert, Max Pippig, Herbert Holzmüller, Albert Riedel, Enno Jahnsmüller, Franz Molinari, Paul Seifert, Fritz Teichmann, Kurt Holzmüller, Paul Beriger, Kurt Oelschlegel, Willy Herrmann, Paul Süß, Walter Heinz, Walter Ballhause, Martin Wolf, Kurt Dasinger, Fritz Weiß, Hans Rödel, Kurt Barth, Walter Holzmüller, Hans Tröger, Enno Friedel, Erich Friedel, Willi Nagler, Max Bauerfeind, Albert Pögel, Paul Tröger, Otto Oeder, Gustav Hostmann, Otto Gruber, Hans Schuster, Otto Eder, Walter Heinzmann, Ehrhard Klinger, Erich Hüttel, Kurt Schreyer, Willi Baier, Fritz Voigt, Heinz Nagler, Fritz Landrock.

Das also war der Anfang. Er war schwer und wurde unter großen Entbehrungen gemacht. Doch alle waren von einem beseelt: In Frieden wieder arbeiten können. Dieses Motiv versetzte Berge.

Mit dem Wachsen unserer Republik veränderte sich auch unser Arbeitsbereich. In der 1. Rekonstruktionsphase in den 60er Jahren entstanden eine neue Putzerei, die Sandaufbereitung, die Kleinkernmacherei, die Schlosserei, das Modellzwischen- und Hilfsmateriallager. Schmelzbetrieb und Formreihallen wurden rekonstruiert. Der 2. Kupolofen wurde eingebaut. Be- und Entlüftungsanlagen sowie Heizung wurden installiert – alles führte zu wesentlichen Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen. In dieser Zeit wurde die Belegschaft verstärkt durch die Arbeitskollegen, die durch Schließung der Oelsnitzer Textima-Gießerei ihre Arbeit in Plauen aufnahmen und zum festen Stamm unserer Belegschaft zählen.

In den 70er Jahren entstand im Rahmen der Werkserweiterung ein neuer Modellbau mit Modell-Lager. Die vielen Umzüge mit unzähligen Modellen hatten endlich ein Ende. Gleichzeitig kamen damit die Modellbauer näher zur Gießerei und rundeten den Bereich ab. Gußvorbereitung, Grundierung sowie das Gußlager entstanden neu. Mit diesen Baumaßnahmen waren die Voraussetzungen geschaffen, auf dem Territorium des Fertigungsbereiches Metallurgie ausgehend von der Zeichnung die Modelle bis zum vorgearbeiteten Gußstück entstehen zu lassen. Zur Wärmeversorgung wurde eine zirka 1,5 km lange Fernheizung vom neuen Heizwerk bis zur Gießerei errichtet.

Die 2. Reko-Phase in den 80er Jahren beinhaltete weitere Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen durch den Einsatz eines Sandslingers in der Mittelformerei, des Durchlaufmischers in der Kernformerei. Neue Krane mit Hilszügen zum Wenden der Formkästen wurden eingebaut, der Schmelzbetrieb erhielt moderne Zusatzrichtungen und Meßtechnik. Sand wird pneumatisch entladen und transportiert, neue technologische Verfahren



Produktionsdirektor Genosse Eberhard während der Gründung der Gießerei unseres Betrages waren lege Günther Seifert, AGL-Vorsitzse Jörgen erster Stellvertreter des Betriebsdirse Christichen Steinert, BGL-Mitglied (v. l. n.

hielten Einzug sowie der langersehnte Kran an der Ladestraße konnte übergeben werden.

Mit dem neuen Sanitärgebäude mit Schwarz-Weiß-Garderobe einschließlich Sauna sind beste Voraussetzungen geschaffen, nach getaner Arbeit sich zu entspannen.

Wer denkt heute noch daran, wie die gearbeitet haben, die den Grundstein für alles legten? Wir sollten es dennoch tun! Schon deshalb, um einschätzen zu können, was von den Menschen geleistet wurde, die in den Anfangsjahren hier gearbeitet haben und noch arbeiten. Ich selbst erinnere mich der Zeit meiner Praktikantentätigkeit 1954/55, unter welchen schweren Bedingungen noch Eisen geschleppt wurde, wie die Putzer arbeiteten und welche Sanitäranlage vorhanden waren. Die heute Dienstältesten, die bereits über 35 Jahre im Betrieb tätig sind, wie Helmut Weck, Gerhard Weber, Gerhard Jahn, Rudi Neubert, Manfred Geiler, Wolfgang Klinger, Dieter Weiß, Manfred Rentzsch, Dieter Hoffmann, Harry Reußner, Heinz Feustel, Horst Roth, Dieter Lenk, Rolf Seidel, Hans Streubel könnten aus eigenen Erlebnissen sicher noch viele Einzelheiten und Erfahrungen hinzufügen. Sie waren in all den Jahren neben vielen unerwähnt Gebliebenen die Stützen unserer Belegschaft. Ihre Leistungen sind anerkannt und viele Belegschaftsmitglieder wurden dafür mit Auszeichnungen und höheren Auszeichnungen geehrt.

Unser Bereich Metallurgie ist in den Jahren seines Bestehens gewachsen und hat sich entwickelt. Wurde 1948 von 35 Arbeitskräften 385 t Guß produziert so waren es 1987 bei achtliche 4000 t Guß, die zirka 200 Arbeitskräfte herstellten.

Die nächste Bauphase bringt einen neuen Schmelzbetrieb mit neuer Technologie und neue Dächer über unsere Arbeitsplätze. Lehrlinge sind zu uns gekommen – wir müssen sie erziehen und ihnen etwas lehren. Wie oft wird voller Ehrfurcht von diesem oder jenem alten Gesellen und Meister gesprochen. Seien wir uns unserer Verantwortung bewußt, daß unsere jungen Menschen von heute auch einmal so von uns sprechen, wie wir heute die Leistungen derer würdigen, die das Werk begannen und durch deren Schule wir gingen.

Mit der Entwicklung des Bereiches wurden junge, neue Kader herangebildet, die heute diese Arbeit fortsetzen. Unsere Zukunft ist sicher, doch es gilt immer wieder im täglichen Kampf die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern und durch unsere Arbeit den Sozialismus zu stärken.

rei-Jubiläum
nmaurerer
rgen Schöffl
sozialistisch

Former Ru
beit geehrt.
herzlich. D
anfred Rent

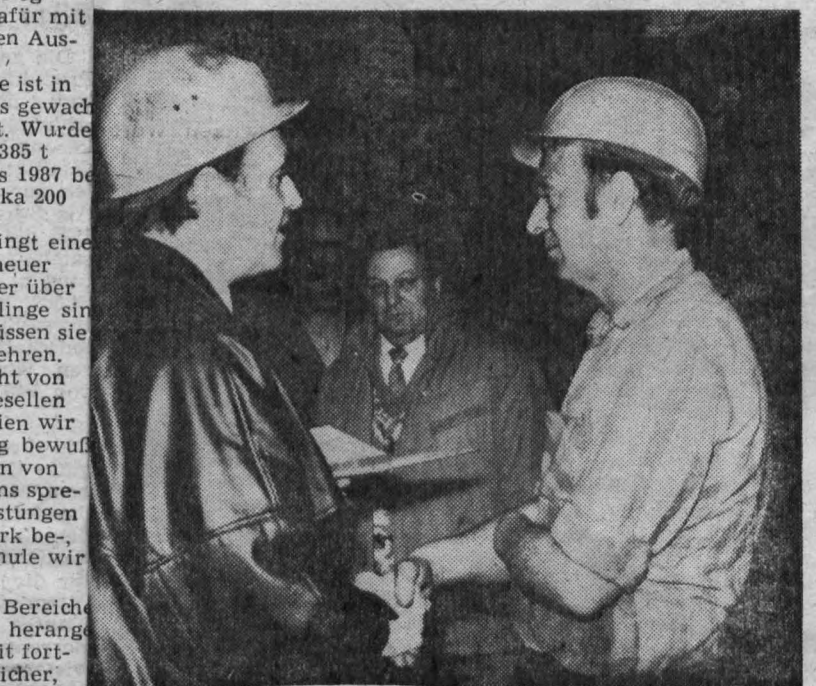


Während seiner Aussprache anlässlich des 40. Jahrestages des Betriebes waren auch Genosse Harald Bachmann, APO-Sekretär, Kollektiv-Vorsitzende Jörgen Schöffler, Parteisekretär, Genosse Dr. Harald Keller, Betriebsdirektor Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, und Kollege Hansjod (v. l. n.)

Fotos (3): I. Friedrich



Bei der 40. Jahrestagfeier war würdiger Anlaß verdienstvolle Werktätige zu ehren. Sie wurden von Parteisekretär Genosse Schöffler herzlich Glückwünsche zur Auszeichnung als Aktivist sozialistischer Arbeit.



Former Rudi Neupert (rechts) wurde als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt. Produktionsdirektor Genosse Eberhard Erfurt gratulierte herzlich. Die gleiche Auszeichnung wurde auch dem Maschinenanführer Manfred Rentzsch verliehen.

Eine erfreuliche Bilanz des vergangenen Jahres

120 Monteure auf mehr als 100 Baustellen tätig

Betriebsdirektor würdigte hohe Arbeitsleistungen

Auf mehr als 100 Baustellen im In- und Ausland waren im vergangenen Jahr 120 Monteure unseres Betriebes im Einsatz. Erfolgreich konnte u. a. eine Hochleistungs-Offsetmaschine in Irkutsk zwei Monate vorfristig in Betrieb genommen werden. Aber auch in Dänemark, Spanien und Uruguay sowie in fast allen sozialistischen Ländern wurden Plauer Druckmaschinen montiert oder Serviceeinsätze durchgeführt.

Auf der traditionellen festlichen Veranstaltung der Monteure mit ihren Ehepartnern dankte ihnen Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther im Auftrag der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen für ihre großartigen Leistungen sehr herzlich. Mit einem Erlös von mehr als sieben Millionen Mark durch Montagen und Reparaturen wurde im vergangenen Jahr das bisher höchste Ergebnis in der betrieblichen Entwicklung erreicht.

Genosse Günther hob besonders die Reparaturen im Zentrag-Bereich zur Sicherung der Parteipresse her-

vor. Das betrifft die Kollektive unter Leitung des Genossen Schmiedel im „Neuen Deutschland“ und unter Leitung des Genossen Döhler in der Berliner Druckerei. Weiter erinnerte er an die Überleitung der Dekor-Maschinen in den stabilen Dauerbetrieb unter Leitung der Genossen Putz und Friedemann. Stellvertretend für das Wirken auf den Auslandsbaustellen würdigte Genosse Günther die Kollektive Irkutsk, Kiew und Moskau (Krokodilmaschine), Lublin, Indien und China (Markteinführung).

„Hinter diesen Fakten und Zahlen, Ländern bzw. Orten steht die konkrete engagierte Arbeit unserer Monteurkader, Service-Techniker und Druckinstituteure“, sagte Genosse Günther. „Euer Einsatz, das wissen wir aus vielfältigen Gesprächen ist verbunden mit veränderten Lebensbedingungen, mit Trennung von Familien und Ehefrauen. Aus all diesen Gründen heraus schätze ich eure Arbeit und euren Einsatz sowie das Verständnis und Mitdenken eurer Ehepartner sehr hoch ein.“

Wortmeldung der Betriebssektion der KDT

Wir werden im Kampf um den Frieden nicht nachlassen

Der erste Schritt – wie bedeutsam diese Worte im Leben eines Menschen oder beim Wirken eines Kollektives sein mögen, um wieviel bedeutungsvoller sind sie für die gesamte Menschheit auf dem Weg der Abrüstung. Dieser erste Schritt wurde mit der Unterzeichnung des Vertrages über die Beseitigung der Nuklearraketen mittlerer und kürzerer Reichweite der UdSSR und der USA vollzogen, dem noch viele weitere Schritte folgen müssen.

Der 8. 12. 1987 ist ein historisches Datum für alle Friedenskräfte in der Welt, der auch uns in unserem täglichen Bemühen, gute Leistungen für die ökonomische Stärkung un-

seres Betriebes zu erbringen, beflügelt. Diese Gedanken standen im Raum, als der KDT-Vorstand auf der letzten Versammlung des Jahres 1987 den Arbeitsplan 1988 konzipierte, die Koordinierungsvereinbarung zur Förderung des Schöpferstums der jungen Intelligenz und Arbeiter bestätigte und die Erarbeitung einer Weiterbildungsvereinbarung beschloß. Mit unserer fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit, auch im Rahmen der KDT, werden wir im Kampf um den Frieden nicht nachlassen.

Vorstand der KDT,
Betriebssektion

Abbuchungsverfahren sollte jeder Kraftfahrer nutzen

Anlässlich des Kfz-Steuer- und Haftpflichtbeitragsinzuges wurde trotz der für 1987 möglichen Nutzung des Abbuchungsverfahrens erneut festgestellt, daß noch nicht alle Kraftfahrer diese Service-Leistung in Anspruch nehmen. So gab es in den letzten Tagen des Monats April 1987 wieder große Warteschlangen und säumige Kraftfahrer, die wegen Fristüberschreitung mehr zahlen mußten. Das führte zu vermeidbaren Verärgerungen. Ich appelliere nochmals an alle Kraftfahrer für 1988 früh genug einen Abbuchungsauftrag auszulösen.

● Damit sichern Sie sich rechtzeitig und optimal die Begleichung Ihrer Zahlungsverpflichtung. Die Abbuchung erfolgt erst in der 3. Dekade April des jeweiligen Jahres.

● Sie bewahren sich vor Versäumnis der Zahlungsfrist und im Haftpflichtfall vor persönlichem Schadenersatz.

● Sie ersparen sich Wege und Wartezeit.

● Auch bei Verlust der Steuer- und Versicherungskarte kann der Nachweis der Beitragszahlung erbracht werden.

Haben Sie diese Vorteile schon durchdacht? Sie haben ab sofort die Möglichkeit, bei den Kollegen Ihres Betriebes, die als nebenberufliche Mitarbeiter der Außenorganisation der Staatlichen Versicherung tätig sind, den Abbuchungsauftrag auszulösen.

Außerdem werden wir die Möglichkeit zur Auslösung eines Kfz-Abbuchungsauftrages anlässlich der Schulungen für Kraftfahrer Ihres Verkehrssicherheitsaktivates schaffen. Sie können aber auch wie bisher den Auftrag zur Zahlung eines Abbuchungsauftrages bei Ihrem Kontoführenden Kreditinstitut erteilen. Nutzen Sie also in Ihrem Interesse eine dieser Möglichkeiten für die Zahlung der Kfz-Steuer und Haftpflichtversicherung.

Dr. Schneider, Kreisdirektor

Erinnerungen von Mitarbeitern anlässlich
des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung

Vor 20 Jahren unter 60 Aufklärungstrupps den zweiten Platz belegt

Es war im Jahr 1967. Wir hatten damals nur einen Aufklärungstrupp in der ZV-Formation unseres Betriebes. Regelmäßig fanden Kreisabscheide statt, bei denen das Leistungsniveau überprüft wurde. Die hohen Wettbewerbsnormen nahmen wir zum Anlaß, die Ausbildung sehr zielstrebig durchzuführen, um den Anforderungen gerecht zu werden und unseren Betrieb würdig zu vertreten.

Erstmals war es uns gelungen, als bester Aufklärungstrupp von Plauen-Stadt und Plauen-Land ausgezeichnet zu werden, und damit hatte sich der Trupp für den Ausscheid im Bezirksmaßstab qualifiziert. Die Genossen vom Stab der ZV unserer Stadt stimmten uns optimistisch und begleiteten uns nach Karl-Marx-Stadt. Mehr als 60 gut vorbereiteter Aufklärungstrupps stellten sich dem Kampfgericht. Der Leistungsvergleich war hervorragend organisiert. An einer großen Anzeigentafel waren die jeweils 10 besten Trupps in der Reihenfolge ihrer Platzierung angeschrieben. Wir wurden in der letzten

Gruppe ausgelost, so daß mehr als 50 Trupps vor uns an der Reihe waren.

Sehr aufmerksam wurde von den Teilnehmern registriert, aus welchen Kreisen die besten Aufklärungstrupps kamen. Inzwischen hatten sich drei Trupps mit sehr hohen Punktzahlen abgesetzt. Es hatte den Anschein, daß die Plätze 1 bis 3 bereits vergeben sind. Der damalige Stabschef der ZV unserer Stadt Plauen, Genosse Major Meier, sprach uns noch einmal Mut zu und verwies auf die guten Ergebnisse, die wir in Plauen erreicht hatten.

Mit einer Startnummer über 50 wurden wir aufgerufen. Wir nahmen den Einsatzbefehl entgegen und überdachten nochmals die grundsätzlichen Aufgaben der Aufklärungskräfte, die darin bestehen, schnell, präzise, wahrheitsgetreu und umfassend die Lage einzuschätzen.

Die Herstellung der Einsatzbereitschaft und die nachfolgenden Handlungen des Trupps in der Zusam-



menetzung Truppführer Genosse Gotthold Jähn; 1. Aufklärer Genosse Kurt Wolf und 2. Aufklärer Genosse Richard Trommer verliefen optimal, so daß wir schon rein gefühlsmäßig mit einem guten Abschneiden rechnen konnten. Als das Ergebnis der Auswertung bekanntgegeben wurde, kam nochmals Bewegung in die Reihenfolge an der Anzeigentafel; denn ab Platz 2 rückten alle Trupps um eine Stelle zurück. Es war uns gelungen, mit dem 2. Platz viele favorisierte Trupps aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt hinter uns zu lassen. Die Freude war verständlicherweise groß.

Mit diesem Erfolg wurde nicht nur der gute Leistungsstand im VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Plamag Plauen, sondern auch im Stadt- und Landkreis Plauen unter Beweis gestellt.

Gotthold Jähn, Spezialist für Rückwärtige Dienste
ZV - Führungsorgan

zurück, weil im Kreis der Kollegen die Voraussetzungen dafür mit geschaffen wurden, daß Verlaß auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter ist, Ihnen wünsche ich Gesundheit und jederzeit gute Einsatzbereitschaft.

Gerhard Jung Plamag-Aktivist

Seite 6

Kurz notiert

Herzlichen Glückwunsch zur Qualifizierung

Gerthold Kadner hat den akademischen Grad Doktor-Ing. auf dem Gebiet Informatik im Maschinen-Ingenieurwesen mit dem Gesamturteil cum laude erworben. Grit Adler hat ihr Studium als Diplomingenieur-ökonom in der Fachrichtung Betriebswirtschaft mit dem Prädikat „sehr gut“ beendet. Beiden herzlichen Glückwunsch.

*

Monteure als Aktivisten ausgezeichnet

Bernd Lesch, Rohrleitungsmoniteur, Bernd Sammler, Maschinenmonteur und Roland Scholz, Elektromonteur, wurden anlässlich einer Arbeitstagung der leitenden Monteure unseres Betriebes am 12. Januar als Aktivisten der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Dazu herzlichen Glückwunsch.

*

Ehrentitel wird zum achten Mal verteidigt

In diesem Jahr kämpft unser Betriebskollektiv zum achten Mal in Folge um die Verteidigung des Ehrentitels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Der Kampf der Kollektive um die weitere Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion unterstützt diese Vorhaben wesentlich.

*

Richtiggestellt

Zu unserer Betriebszeitung Nr. 17/87 wurden auf Seite 6 in der Ehrentafel durch ein Versehen Namen entstellt wiedergegeben. Richtig muß es heißen: Siegfried Wiegand, Abteilung AA; Winfried Pietz, Abt. TRF; Ursula Feiler, Abt. BB. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Heute wie in all den vergangenen drei Jahrzehnten

Auf ehrenamtliche Mitarbeiter der Zivilverteidigung ist Verlaß

Angeregt durch den Beitrag des Genossen Gunter Seifert in unserer Betriebszeitung möchte ich über meine Mitarbeit in der Zivilverteidigung vor 1979 berichten. In meiner Funktion als Mitarbeiter Planung/Ausbildung des ZV-Komitees mußten immer laufend Strukturpläne mit Namen von Mitarbeitern vervollständigt bzw. geändert werden. Dazu gehörte auch die Registrierung der Zu- und Abgänge und die Aufbewahrung der Verpflichtungsscheine für die ehrenamtliche ZV-Mitarbeit. Zur Vereinfachung der Arbeit, besonders für die Erarbeitung von Berichterstattungen und Statistiken, führten wir eine Kerblockkartei und erreichten uns damit die Arbeit. (Anmerkung der Redaktion: Heute wird dafür der Personalcomputer 1715 genutzt.)

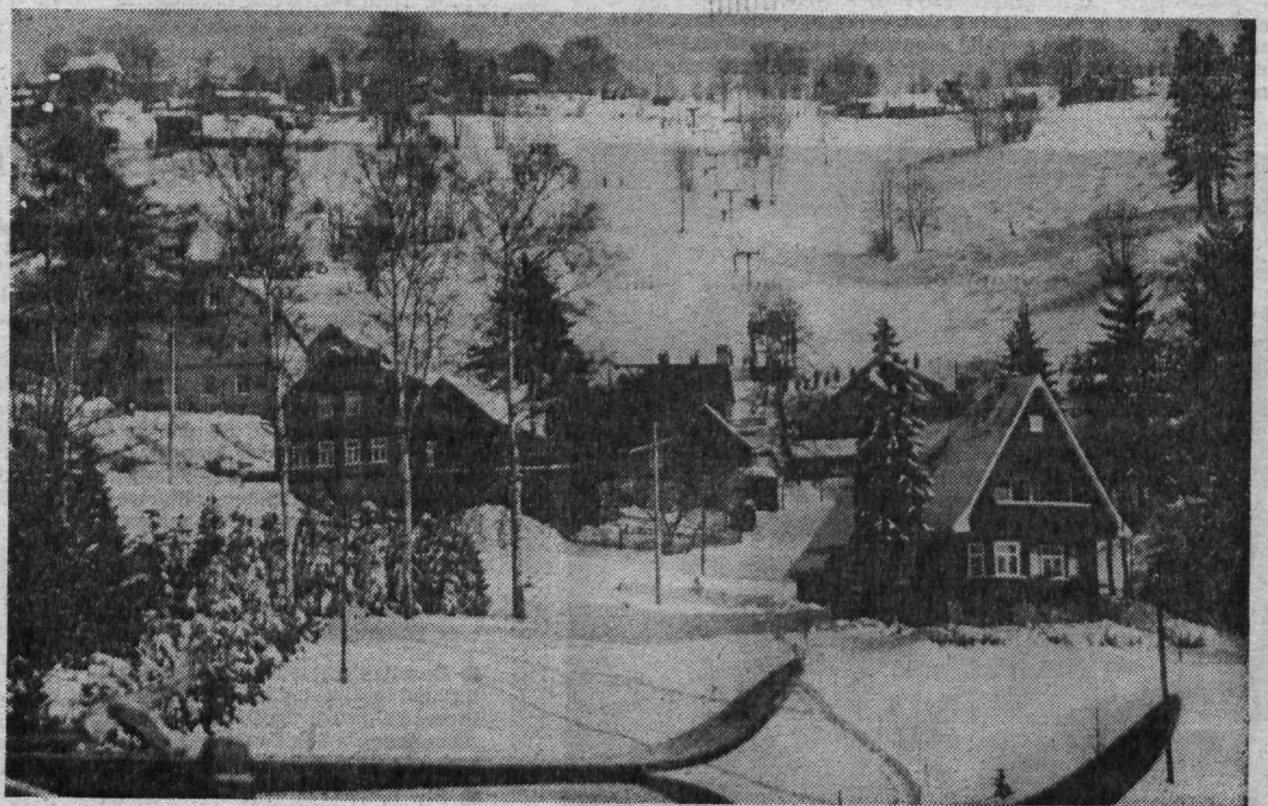
Aufschlußreiche Schulungen

Eine umfangreiche Arbeit war das Anfertigen von Anleitungen für die Verhaltensweisen aller Betriebsangehörigen bei Katastrophen und Havarien. Im Rahmen von Arbeitsschutzbelehrungen wurden diese Hinweise durch die staatlichen Leiter vorgetragen und erläutert. Meine Teilnahme an Schulungen auf Kombinateebene und an der ZV-Schule war sehr aufschlußreich und interessant für meine Arbeit im ZV-Komitee. Vor allem wurde Wert darauf gelegt, daß Einsatzbefehle klar formuliert wurden. Weiterhin mußte im Stab jederzeit der Einsatzort der einzelnen Formationen bekannt sein, welche in Reserve vorhanden sind usw. zweckentsprechende Vordrucke mußten angefertigt und während der Übungen ausgefüllt werden.

Freude über Ausbildungserfolge

Mich hat besonders gefreut, daß

der Bericht über die Abschlußübung des Jahres 1987 neben Ausbildungserfolgen auch nachweisbaren ökonomischen Nutzen gebracht hat. Wenn man als Rentner nach 10 Jahren an die Arbeit in der ZV zurückschaut, dann denkt man gern an diese Zeiten



Winter in Klingenthal. Leider hat uns der diesjährige Winter mit seinen angenehmen Seiten noch nicht verwöhnt. Manche wintersportliche Veranstaltung mußte schon abgesagt werden. Auf winterliches Wetter hoffen auch noch die Organisatoren des X. Winterzeltlagers Vogtland in Sohl bei Bad Elster vom 12. bis 14. Februar. Interessenten können sich bis 2. Februar bei Rolf Ebert, Adorfer Straße 41, Markneukirchen, 9659 melden.

Foto: Christian Freund

Das aktuelle Interview

Heute mit Kollegin Dietze, Leiterin des Gästehauses

Auch in diesem Jahr sollen sich die Gäste wohl fühlen

1987 waren im Gästehaus verschiedene Veranstaltungen. Was ist für dieses Jahr geplant?

Im vorigen Jahr waren es 10 gestaltete Tanzabende, 5 wurden gemeinsam mit dem Parktheater durchgeführt. In diesem Jahr sind es 12 Tanzveranstaltungen.

Für welche Altersgruppen sind diese Veranstaltungen gedacht?

Da für die Jugend ein relativ gutes Diskoangebot in unserer Stadt besteht, versuchen wir hauptsächlich die mittleren Jahrgänge anzusprechen.

Welche Veranstaltungen stehen für 1988 auf dem Plan?

Das sind am 6. Februar ein gestalteter Tanzabend im Parktheater (X), am 13. Februar Fasching, am 15. Februar Rosenmontagsball, am 26. März ein gestalteter Tanzabend im Parktheater (X), am 28. Mai ein gestalteter Tanzabend im Parktheater (X), am 30. September Tanz für mittlere Jahrgänge innerhalb der Betriebsfestspiele, am 15. Oktober Weinfest, am 22. Oktober ein gestalteter Tanzabend im Parktheater (X), am 29. Oktober Plauener Kirmes, am 19. November Bockbierfest, am 26. November ein gestalteter Tanzabend im Parktheater (X) und am 31. Dezember Silvesterveranstaltung.

Wo können Karten für diese Veranstaltungen erworben werden?

Für die Termine, die mit einem Kreuz versehen sind, können die Karten in der Plauen-Information und in der Kulturleitung erworben werden (wie schon 1987), und für die anderen Veranstaltungen werden die Karten bei mir im Gästehaus verkauft.

Gab es 1987 Probleme?

Ja. Verschiedene Kollegen des Betriebes haben Karten bestellt und ohne Information nicht abgeholt, dadurch konnten für verschiedene Veranstaltungen die Kosten nicht voll gedeckt werden.

Gibt es etwas Neues?

In Zusammenarbeit mit den Kollegen des Fotozirkels möchten wir niveauvolle Einladungen bzw. Eintrittskarten gestalten, wie es schon zu Silvesterveranstaltungen üblich ist. Ich möchte zu den geplanten Veranstaltungen Programme in kleiner Form einsetzen. Hierbei habe ich eine gute Zusammenarbeit mit Regina Schuster aus dem VEB WEMA.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern viel Erfolg für die genannten Vorhaben.

Das Gespräch führte Kollege Dreßel.

Der Autor Georg Seidel, Jahrgang 1945, setzt sich in seinem Stück „Jochen Schanotta“ mit Problemen heranwachsender Jugendlicher in der DDR auseinander. Dieses wichtige Gegenwartstück tritt nicht mit dem Anspruch auf, erschöpfend alle, in oft polemischer Überspitzen angeregten Probleme zu Ende verhandeln zu wollen. Es sollte als Anstoß zum Nach- und Weiterdenken verstanden werden und zum Vergleich mit der eigenen Realität anregen. Regie führte Lutz Günther, die Ausstattung schuf Rainer Möllemann. Die Hauptrolle wird von Jörg Bundschuh gespielt.

Foto: W. Müller



Kollegin Dietze, Leiterin unseres Gästehauses, hat mit ihrem fleißigen Kollektiv schon oft durch gute gastronomische Leistungen dazu beigetragen, daß die verschiedensten Veranstaltungen zu erlebnisreichen Stunden wurden. Lesen Sie bitte auch nebenstehendes Gespräch.

Foto: I. Friedrich

Wo gute Tips und kluge Ratschläge kostenlos sind

Ein Besuch im DFD-Ratgeberzentrum lohnt sich immer

Für die Veranstaltungen im DFD-Beratungszentrum in der Rädelsstraße werden Voranmeldungen für Betriebskollektive zur Inanspruchnahme von Veranstaltungen mittwochs von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 17 Uhr, spätestens in der Vorwoche bis Mittwoch auch telefonisch entgegengenommen. Jeden Freitag werden Hinweise für die kommende Woche in der „Freien Presse“ unter „Tips und Termine“ gegeben. Im Februar finden folgende Veranstaltungen statt.

- 1. Februar, 16.30 und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Anfänger
- 2. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Fortgeschrittene
- 3. Februar, 15 bis 18 Uhr: Treffpunkt für geschickte Hände
- 4. Februar, 18 Uhr: Informieren Sie sich über die Vorteile der neuen Hausratsversicherung
- 8. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Anfänger
- 9. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Fortgeschrittene
- 11. Februar, 18.30 Uhr im Jugendklub „Rudolf Hallmeyer“: Treffpunkt junge Eheleute und solche, die es werden wollen. Anschließend sind Liedermacher zu Gast.
- 15. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Anfänger
- 16. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Fortgeschrittene

18. Februar, 16.30 Uhr bis 18 Uhr: Ferienprogramm ab 5. Klasse

22. Februar, 16.30 Uhr: Ferienprogramm

22. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Anfänger

23. Februar, 14 Uhr: Ferienprogramm, Kosmetik für Jugendliche

23. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Fortgeschrittene

24. Februar, 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr: Rechtssprechstunde mit Frau Rechtsanwältin Merkel (Sie können sich im Beratungszentrum kostenlos beraten lassen)

25. Februar, 16.30 Uhr: Ferienprogramm

29. Februar, 16.30 Uhr und 18.15 Uhr: Schneiderkurs für Anfänger

Darüber hinaus finden im DFD-Beratungszentrum noch folgende Veranstaltungen statt:

Ratioküche des Konsument-Warenhauses

Praktische Tips zur Anwendung moderner Küchen- und Haushaltsgeräte

Handarbeitszirkel im Neubaugebiet Chrieschwitz

Jeweils 19.30 Uhr im Informationszentrum der AWG, Alte Reichenbacher Straße 94

Proben des Frauenchores

Jeweils 18.45 Uhr im Theater der Stadt, Leiter Herr Walther, Chorleiter des Theaters

Die genauen Termine bitte der „Freien Presse“ entnehmen.

Rechtsratgeber für Kleingärtner

Wer einen Kleingarten besitzt und nutzt, kommt nicht selten auch mit Rechtsfragen in Berührung. Es ist deshalb gut, über wichtige Rechte und Pflichten Bescheid zu wissen. Als Nachschlagewerk hält der Staatsverlag eine neue Textausgabe bereit, die unter dem Titel „Kleingartenwesen – Kleintierzucht – Kleintierhaltung“ vom Zentralvorstand des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) herausgegeben wurde. Auf 239 Seiten sind die wichtigsten Rechtsvorschriften zum Kleingartenwesen, zur Kleintierzucht, Kleintierhaltung, Ordnungen und Beschlüsse des Verbandes nachzulesen.

Nur zwei Punkte in Zwickau

Zum 8. Turnier der Punktspielserie 1987/88 mußte unsere 1. Mannschaft in Zwickau antreten. Dabei konnte nicht an die guten Leistungen des vergangenen Jahres angeknüpft werden. Am Ende gab es folgende Ergebnisse:

1. Zwickau	4944	LP
2. Bockau	4911	LP
3. Glauchau	4848	LP
4. Jöbnitz	4839	LP
5. Plamag	4707	LP
6. Netzschkau	4571	LP

letzten Turnieren in Jöbnitz und Lengenfeld folgender Tabellenstand:

1. Motor Plamag	34	WP
2. SG Jöbnitz	32	WP
3. Aufbau Glauchau	29	WP
4. Motor Bockau	27	WP
5. Lok Zwickau	27	WP
6. Nema Netzschkau	19	WP

Die besten Einzelstarter bei unserer Mannschaft waren die Sportfreunde Klaus Beutner 847 LP und Manfred Kramer 811 LP.

Sektionsleitung

NACHRUF

Plötzlich und unerwartet verstarb am 2. Dezember 1987 im Alter von 51 Lebensjahren unser langjähriger Kollege

Henri Spieler

Aktivist der sozialistischen Arbeit, Träger Banner der Arbeit Stufe III. Wir verlieren mit ihm einen verdienstvollen Mitarbeiter, der sich durch persönlichen Einsatz und vorbildliche Pflichterfüllung ausgezeichnet hat.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Plamag-Aktivist

Seite 7

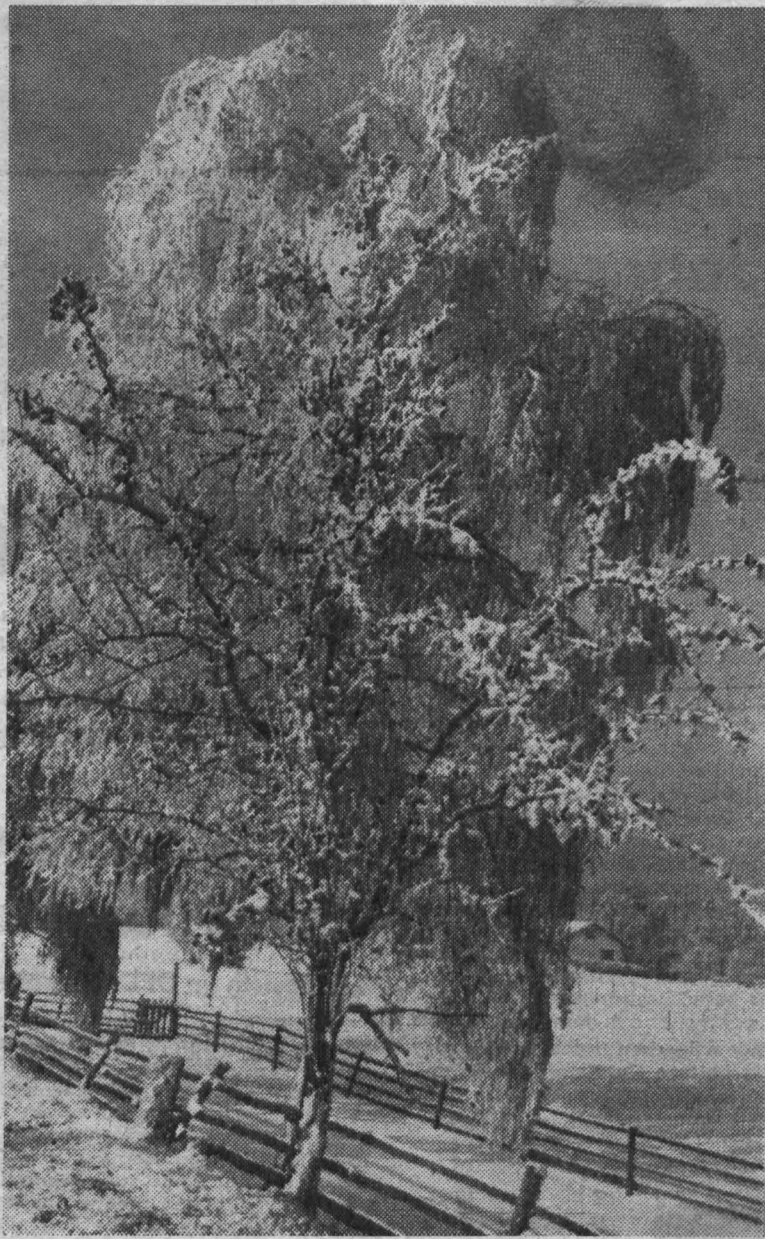
Information

Wissenswertes über den Vorfrühling

Der phänologische Vorfrühling beginnt mit der Blüte der ersten Schneeglöckchen und endet mit der Blüte der ersten Salweiden. Die Blüten der Schneeglöckchen haben sich dabei richtig geöffnet, also die Blütenblätter müssen sich gespreizt haben und die Staubblätter und die Narbe sind sichtbar. Knospige Blüten sind noch nicht der Beginn des Vorfrühlings. Beobachtet wird dabei das Gewöhnliche jedem bekannte Schneeglöckchen und nicht etwa der Märzbecher, oftmals auch als Großes Schneeglöckchen benannt oder auch nicht das gefüllblühende Schneeglöckchen. Pflanzen an der Südseite von Häusern sollten eigentlich nicht für die Beobachtung herangezogen werden oder unbedingt als solche Standorte ausgewiesen werden.

Der Vorfrühling endet mit der Blüte der ersten Salweiden, es ist die zuerst blühende Weide und stellt damit als Pollen- und Nektarspender eine wertvolle erste Bienenweide dar. Hier ist ebenfalls darauf zu achten, daß nicht nur die braune Deckschuppe von dem silbrigen Haarfilz abgesprungen ist, sondern die Blüten sich geöffnet haben. Da die Salweide zweihäusig ist, erscheinen die männlichen Blüten, wegen der Staubbeutel gelb und die weiblichen Blüten sehen auf Grund der sich streckenden grünen Narben silbrig – grün aus. Wenn sich die Staubbeutel öffnen, dann ist der Vorfrühling zu Ende. Diese Blüten sind in der freien Natur gut zu beobachten, da sie vor dem Laub erscheinen. Alle Weidenarten stehen bei uns unter Naturschutz (außer Kulturpflanzen z. B. im Gartenbau).

Dr. Frank Löser



Der Hilferuf

„Ach, Fräulein Marita“, erkundigte sich ein schüchterner junger Mann, als er sein Mädchen zum zehnten Mal nach Hause bringt, „würden Sie um Hilfe rufen, wenn ich Sie jetzt küssen würde?“

„Wieso“, lacht das flotte Mädchen ganz erstaunt. „Sie werden es doch wohl alleine schaffen?“

Die Armbanduhr

Sagt der Röntgenarzt zu Herrn Müller: „Das ist ja toll! Sie haben eine richtiggehende Armbanduhr in ihrem Magen!“

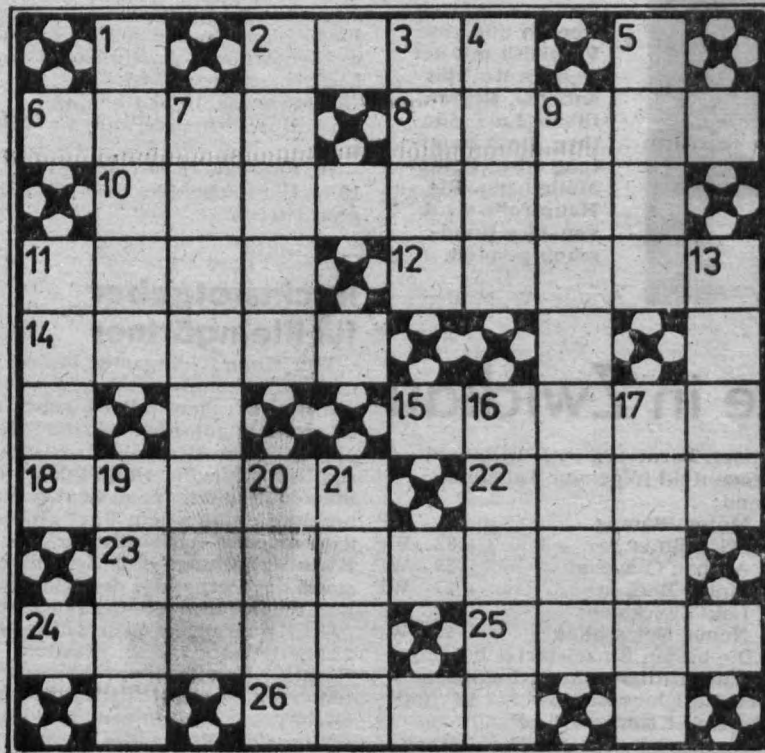
Meint Herr Müller: „Die habe ich schon seit meinem 15. Lebensjahr.“ „Hatten Sie da keine Beschwerden?“ „Doch, das Aufziehen war schwierig.“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. vergletschter Hauptgipfel des Kilimandscharo, 6. Pampashase, 8. Umlaufbahn eines Satelliten, 10. eins unserer Fabrikate, 11. Glaserhilfsmittel, 12. Stadt in der Estnischen SSR, 14. inneres Organ, 15. irischer Dichter, 18. Laubbaum, 22. Stadt im Gebiet Gorki, 23. verheiratete Männer und Frauen, 24. spanischer M. innername, 25. See in Italien, 26. Lasttier.

Senkrecht: 1. Gestalt aus „Der Waffenschmied“, 2. Schnittlinie von Flächen, 3. Wasserfahrzeug, 4. Stadt in Schweden, 5. USA-Filmregisseur, 7. dieses Material ist Einsatzstoff in unserem Modellbau, 9. Männername, 11. Futterpflanze, 13. Stadt im BRD-Land Nordrhein-Westfalen, 16. Glasschmelzfluß auf Metallen, 17. die aserbaidshansische Sprache, 19. Strick, 20. Pflege und Fürsorge, 21. erzählende Versdichtung.



Post an uns

Veteranen danken

Für die mir überbrachten Präsentе und Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag möchte ich mich ganz herzlich bei der Veteranen-AGL, bei der BGL und für den persönlichen Besuch der TKO bedanken. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg für das Betriebskollektiv. **Erich Arnold**

Hiermit sage ich der BGL und der Veteranen-AGL meinen besten Dank für die schönen Blumen und das Geschenk, das ich anlässlich meines 70. Geburtstages erhalten habe. Dem Betriebskollektiv wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgaben. **Gertraud Nietzold**

Neu in der Bibliothek

E. Strittmatter: Der Laden – 2. Teil

Der sommersprossigen Esau Matt verschlägt es in den 20er Jahren aus dem heimatlichen Ort Bosdom ins Realgymnasium der Kreisstadt Grodk (Spremberg), in der er bald zu „verstädtern“ und zu „verdeutschen“ beginnt. Faszinierend werden für Esau Kneipen, Zirkus, Rummel und so neuartige Dinge wie Radio und Schreibmaschine.

Hubert Fichte: Das Waisenhaus

Der BRD-Autor Hubert Fichte (geb. 1935) beschreibt in diesem Roman aus dem Jahre 1965 Ereignisse des zweiten Weltkrieges und die Auseinandersetzung mit religionsphilosophischen Begriffen in der Erlebniswelt eines Kindes. Detlevs Vater ist Jude – seine Mutter versucht mit ihrem Kind in Bayern unterzutauchen, doch da sich kein Zimmer für beide findet, muß Detlev als Protestant ein Jahr in einem Katholischen Waisenhaus verbringen.

J. Kraszewski: Brühl

Das Buch ist die thematische Fortsetzung zu „Gräfin Cosel“. Es behandelt die letzten Jahre August II. und das Leben seines Sohnes Friedrichs. Der Page Brühl ist durch Intrigen zum Finanzminister und engsten Vertrauten des Königs emporgestiegen.

Sachliteratur

H. Bär: Intensivierung – Integration – Recht

Anforderungen an die rechtliche Ausgestaltung der sozialistischen ökonomischen Integration unter den Bedingungen der intensiv erweiterten Reproduktion.

E. Hartmann: Einführung in die Instandhaltung

Gültig für alle Industriezweige, werden die technischen und ökonomischen Zusammenhänge von Produktionsprozeß, Instandhaltungsprozeß und Grundmittel, deren Instandhaltungsspezifischen Dokumentation, Wege zur Verringerung des Instandhaltungsaufwandes, Zuverlässigkeit, instandhaltungsarme und -gerechte Konstruktionen, Methoden der Schadensverhütung und -bekämpfung, Schadensarten, Formen der Instandhaltung, Vorbereitung und Durchführung Instandsetzungen usw. behandelt.

D. Werner: Basic für Mikrorechner Programmentwicklung, Sprachelemente, Anwendungen

L. Claßen: UNIX und C

Ein Anwenderhandbuch (Technische Informatik)

Auflösung aus Nr. 17/87

Waagrecht: 1. Mai, 3. Eins, 5. Kuss, 8. Reh, 9. Vati, 10. TGL, 12. Rhea, 13. Agra, 14. Nam, 15. ADN, 17. Ecke, 18. sto.

Senkrecht: 2. ice, 4. Neujahr, 6. Skier, 7. Weihnacht, 10. Tannen, 11. Lametta, 16. DK.

Organ
Betrie

41. Ja

Bekenn
„Rudolf

Für

am

Kampf u

Mit der
schaft an
nossen K
führer
Kampfgru
dolf Hall
digen Zug
neuen
1988 – 199
der Hund
rer Bera
Spörl, Se
tung, den
kretariats
leistete A
bildungsje
wünschte
der Kar
klasse rec
um den
nun zum
den soll.
Genosse
vertreter
digte die
dungserge
die die U
ren 1986
Note 1 a
ders herv

Im Auftra
tung, gem
Grenztrup
nung der



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 2/88

1. Februar-Ausgabe

Bekanntnisse zum Tag der Gefechtsbereitschaft in der Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ und im Zug „Rudolf Spranger“

Für den Frieden all unsere Kraft am Arbeitsplatz und in der Ausbildung

Kampf um Titel „Beste Einheit“ zum vierten Mal in Angriff genommen

Mit dem Tag der Gefechtsbereitschaft am 29. Januar haben die Genossen Kämpfer, Unterführer, Zugführer und Kommandeure der Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ und des selbständigen Zuges „Rudolf Spranger“ den neuen Ausbildungsabschnitt 1988 – 1990 begonnen. Die Genossen der Hundertschaft begrüßten auf ihrer Beratung den Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, der herzliche Grüße des Sekretariats und den Dank für die geleistete Arbeit im vergangenen Ausbildungsabschnitt überbrachte. Er wünschte im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse recht viel Erfolg beim Kampf um den Titel „Beste Einheit“, der nun zum vierten Mal errungen werden soll.

Genosse Gerald Schwarz, Stellvertreter für politische Arbeit, würdigte die hervorragenden Ausbildungsergebnisse der Hundertschaft, die die Überprüfungen in den Jahren 1986 und 1987 jeweils mit der Note 1 abgeschlossen hat. Besonders hervorzuheben sind die sehr gu-

ten Ergebnisse im Schießen. Davon künden auch die 77 vergebenen Schießabzeichen. In seiner Ansprache hatte Genosse Schwarz unter anderem dargelegt:

„Der neue Ausbildungsabschnitt 1988 – 1990 stellt neue qualitativ höhere Anforderungen. Unser Wettbewerbsprogramm, das wir heute beschließen, trägt diesen Anforderungen Rechnung. Jeder Kämpfer muß sich noch stärker mit seiner Aufgabe identifizieren, muß seine Rolle im Gesamtgefüge der Einheit erkennen und für seine Mitstreiter zum zuverlässigen Partner werden. Unabdingbar ist in diesem Prozeß die Rolle der Kommunisten. Sie müssen an der Spitze stehen, Vorbild für die anderen sein.“

Die erreichten Leistungen des Ausbildungsabschnittes 1986/87 sind für jeden Kämpfer Maßstab für seine Verpflichtungen für den neuen Abschnitt. In den Kämpferpässen spiegeln sie sich wider. Das Jahr 1988 stellt einen Höhepunkt im Leben der Kampfgruppe der Arbeiterklasse dar. 35jähriges Bestehen –

das ist Grund genug, unseren Stolz, unsere Standhaftigkeit und auch unsere Macht zu demonstrieren. Unser Beitrag zu diesem Jubiläum sind höchste Leistungen in der politischen und Gefechtsausbildung und am Arbeitsplatz. Die Kampfpappe in Berlin, Karl-Marx-Stadt und Plauen werden darüber Zeugnis ablegen. Gestalten wir sie zu gesellschaftlichen Höhepunkten unseres Landes.

Ein weiteres Ereignis dieses Jahres ist für unsere Hundertschaft Ansporn und Verpflichtung. Am 3. Februar jährte sich zum 80. Mal der Geburtstag Rudolf Hallmeyers. Mit hervorragenden Leistungen wollen wir das Vermächtnis dieses Plauener Antifaschisten ehren. Unter der Losung: „Unsere Friedensstat: Hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung“ wollen wir das Jahr 1988 mit hohen Zielstellungen in Angriff nehmen und gute Voraussetzungen für das erfolgreiche Abschneiden auch im Ausbildungsabschnitt 1988 – 1990 schaffen.“



Freund Gunther Wild wurde auf der DSF-Delegiertenkonferenz unseres Betriebes als Vorsitzender der DSF-Grundeinheit wiedergewählt. Ausführlichere Informationen über die Konferenz auf den Innenseiten dieser Ausgabe.

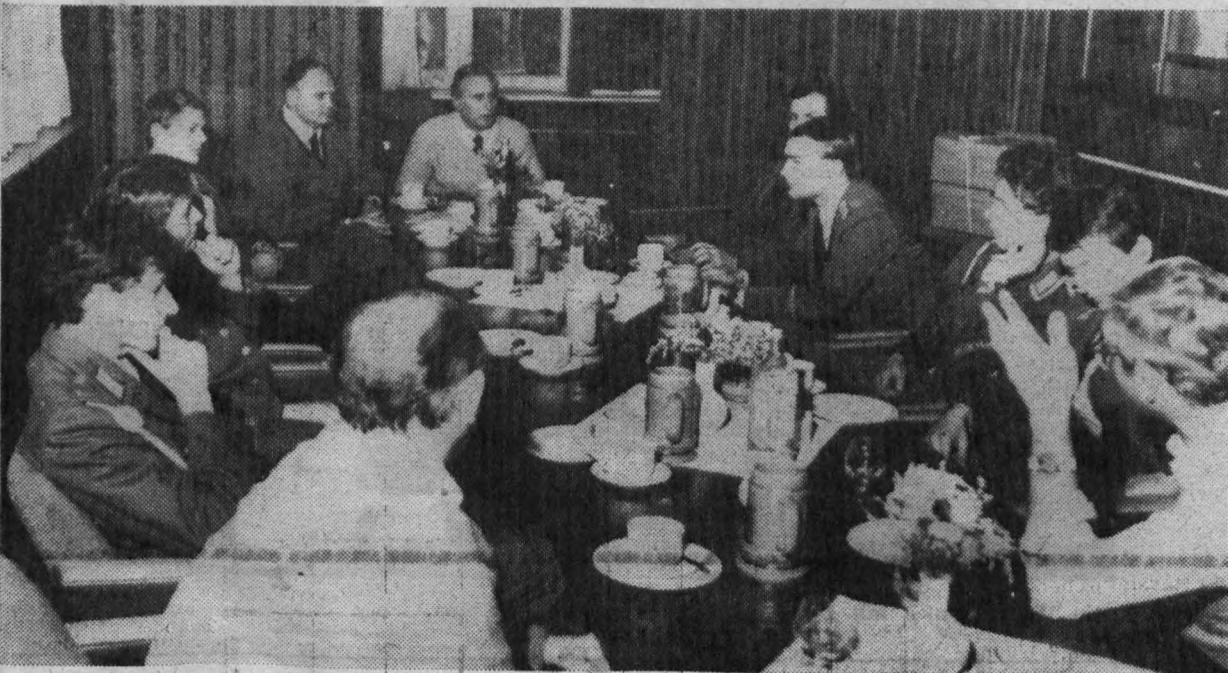
Foto: I. Friedrich

BKV beschlossen

Auf der Vertrauensleutévollversammlung am 2. Februar wurde der BKV für 1988 einstimmig beschlossen. Das Dokument, das seit November 1987 allen Kollektiven vorlag, ist damit nach umfassender Diskussion zum betrieblichen Gesetz erhoben worden. Von den 118 unterbreiteten Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken wurden 60 bei der Erarbeitung des BKV berücksichtigt beziehungsweise einer anderweitigen Lösung zugeführt. Wir berichten in unserer nächsten Ausgabe darüber ausführlicher.

Lob aus Kuba

In einem Schreiben der DDR-Botschaft in der Republik Kuba an den VEB Plamag wird die ausgezeichnete Arbeit gewürdigt, die Genosse Künzel aus unserem Betrieb auf dem Gebiet des Kundendienstes für die Plamag-Erzeugnisse und alle polygraphischen Maschinen der DDR leistet. Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß damit auch die Meinung der zuständigen Genossen des ZK der Kommunistischen Partei Kubas und der Leitungen der Kombinate Holguin und Havanna wiedergegeben wird. Die Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit des Genossen Künzel, der auch unter tropischen Einsatzbedingungen hervorragende Arbeit leistet, bestätigte auch der Konsultant für die Baustelle Holguin und Havanna, Genosse Fischer.



Im Auftrag des Betriebsdirektors hatte Genosse Albert Rohde, Direktor für Organisation und Datenverarbeitung, gemeinsam mit Vertretern des Reservistenkollektivs für vorbildliche Genossen aus der Pateneinheit der Grenztruppen der DDR Gutenfürst einen Empfang im Gästehaus gegeben. Anlaß war die wiederholte Auszeichnung der Patenkompanie mit dem Bestentitel.
Foto: D. Heinrich

Heute mit Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler

Mit dem Kampfprogramm sind an jeden Genossen hohe Anforderungen gestellt

Im Januar hat die Parteileitung das Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation zur Sicherung des erforderlichen Leistungszuwachses und der gezielten Übererfüllung des Planes 1988 beschlossen. Welche Aufgaben sind vordergründig gestellt?

Bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED streben wir weiterhin eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität an. Wir haben geplant, diese wichtige Kennziffer in diesem Jahr um 5,5 Prozent zu erhöhen. Unsere ökonomischen Ziele wollen wir vor allem durch Spitzenleistungen bei Erzeugnissen und Technologien sowie durch sinkende Kosten und steigender Arbeitsproduktivität sichern. 1988 gilt es auch entscheidende Voraussetzungen zu schaffen, um bis 1990 die automatisiert gefertigten Teile auf mindestens 300 Prozent zu steigern.

Welche Aufgaben sind auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik gestellt?

Geschult für Coraset und Tectoset

Am 27. Februar 1986 wurde der Vertrag über die Schulung und Ausbildung von technischem Personal mit der Volksrepublik China abgeschlossen. Demzufolge waren drei Gruppen aus verschiedenen Druckereien in Peking in unserem Betrieb zur Schulung und Ausbildung an der „Coraset“ und an der „Tectoset“. Die letzte Gruppe weilte vom 4. bis 28. Januar 1988 in unserem Betrieb. Ihr Interesse an der „Tectoset“ war sehr groß, was die vielen Fragen in der Theorie und Praxis bewiesen.

Auch diesmal war es nicht immer einfach, die Schulung und Ausbildung effektiv zu gestalten. Nur der arrangierte Einsatz aller, die mit der Ausbildung zu tun hatten, führte zum erfolgreichen Abschluß der Schulung unseres chinesischen Partners. Der zweite Direktor der Druckerei „Ribao-Peking“, welcher als Leiter dieser Gruppe angehörte, Herr Rutong, hatte am 25. Januar die erste Gruppe der Monteure, die nach Peking fahren werden, zu einem Abendessen eingeladen. Dort bedankte er sich für die Ausbildung und gab der Überzeugung Ausdruck, daß das gute Verhältnis, welches sich hier in Plauen zwischen den Monteuren der Plamag und dem technischen Personal seiner Druckerei entwickelt hat, sich bei der Montage der „Tectoset“ in seiner Druckerei noch weiter entwickeln wird.

Mit dieser Ausbildung hat die Plamag den Vertrag von 1986 erfüllt und abgeschlossen. Ein weiterer Vertrag über die Schulung und Ausbildung von chinesischem Personal für die „Noraset“ steht vor dem Abschluß.

M. Weller,
Schulung und Ausbildung

Hier hat der Bereich Erzeugnisentwicklung und Konstruktion entscheidende Leistungen zur Sicherung des ökonomischen Wachstums für die Folgejahre zu bringen. Und der Maßstab kann nur der konsequente Weltstandvergleich sein. Mit der Intensivierungskonzeption unseres Betriebes wollen wir 40 Prozent des betrieblichen Leistungszuwachses sichern. Wir streben in diesem Zusammenhang eine Erneuerungsrate in diesem Jahr von 47,7 Prozent an und die Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ aus der Neuproduktion wird sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent erhöhen. Hierbei wie auch bei weiteren zu lösenden Aufgaben auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik werden wir durch gezielte politisch-ideologische Arbeit, durch konsequente Parteikontrolle darauf Einfluß nehmen, daß die Gebrauchswerte unserer Erzeugnisse den internationalen Spitzenleistungen entsprechen.

Bei der Leistungsentwicklung kommt der sozialistischen Rationalisierung eine große Bedeutung zu. Welche Objekte sind geplant?

Wir konzentrieren alle Kräfte und Mittel auf folgende Objekte:

- Bearbeitungszentrum CFZ 25 („CAD/CAM-Großprisma“), es soll im zweiten Halbjahr 1988 in den stabilen Dauerbetrieb überführt werden
- CNC Drehmaschinen („CAD/CAM-Rota“), es soll ebenfalls im zweiten Halbjahr 1988 in den stabilen Dauerbetrieb überführt werden
- Flexibles Fertigungssystem CW 500
- Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Bereitstellungs-lagers mit computergestützter Lagerorganisation planmäßig sichern
- weitere TUL-Lösungen für die

Fertigungsabschnitte „Rota“ und „Kleinprisma“ erarbeiten.

Welche Entwicklung ist im Rationalisierungsmittelbau vorgesehen?

Die Leistungsentwicklung im Rationalisierungsmittelbau ist auf 110,8 Prozent geplant. Die zu lösenden Aufgaben sind vorrangig als Jugendobjekte von Jugendforscherkollektiven und Jugendbrigaden zu realisieren.

Ist die erfolgreiche Verteidigung des Titels „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ wieder vorgesehen?

Ja, dafür nutzen wir die Initiative „Volle Produktion mit weniger Energie“. Dabei sollen 150 Megawatt-Stunden Energie, 8000 Kubikmeter Stadtgas und 665 Tonnen Rohbraunkohle eingespart werden.

Die bereits genannten wie auch weitere im Kampfprogramm insgesamt gestellten vielfältigen Aufgaben stellen hohe Anforderungen an die Arbeit der Betriebsparteiorganisation?

Das ist zweifelsohne richtig. Wir gehen deshalb davon aus, durch gute Führungstätigkeit das innerparteiliche Leben weiter zu qualifizieren. Dazu zählen wir eine offene parteimäßige Atmosphäre, eine kämpferische Haltung der Genossen, ihre Vorbildwirkung, eine hohe Parteidisziplin sowie die konsequente Anwendung von Kritik und Selbstkritik. Aber auch interessant gestalteten Mitgliederversammlungen sowie einer fundierten Arbeit im Parteilehrjahr gilt unsere Aufmerksamkeit.

Wir meinen, daß mit unserem Kampfprogramm, sowie auch dem Wettbewerbsprogramm für 1988 allen Partei- und Arbeitskollektiven klare abrechenbare Ziele gestellt sind. Sie gilt es täglich mit hohem Engagement anzugehen, um unsere volkswirtschaftlichen Aufgaben ehrenvoll zu erfüllen.

Anlässlich des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR wurde im Foyer des Rathauses eine Ausstellung über die Entwicklung der ZV von 1958 bis 1988 gestaltet. Die Ausstellung dokumentiert in Wort und Bild das aktive Wirken der ehrenamtlichen ZV-Mitglieder zum Schutz von Leben und Gut unserer sozialistischen Gesellschaft. Der VEB Plamag hat entsprechendes Material und Dokumente zur Verfügung gestellt. So ist unter anderem eine Veröffentlichung im „Plamag-Aktivist“ aus dem Jahre 1958 zu sehen. Wir würden uns freuen, wenn die Ausstellung durch Betriebsangehörige rege besucht wird. Besonders sollten sich die Kollektive im Rahmen der Schulen der sozialistischen Arbeit und die ehrenamtlichen ZV-Mitglieder diese Ausstellung ansehen, die noch bis 28. Februar 1988 geöffnet ist.

Heinz Sucker,
Leiter ZV-Führungsorgan

Hinweise für Blauwäschekunden

Auf Grund einer technischen Veränderung beim Ablauf der Blauwäschereinigung sind in letzter Zeit einige Pannen im Rücklauf der gereinigten Wäsche vorgekommen. Es wird deshalb im Namen des Textilreinigungskombinates Plauen um etwas Geduld und um Verständnis für diese Startschwierigkeiten gebeten.

Die Reinigung der Blauwäsche ist von Auerbach nach Plauen verlegt worden, um unter anderem die Rücklieferungszeiten zu verkürzen. Wir hoffen, daß in kürzester Zeit alle Schwierigkeiten beseitigt sind und die Blauwäscheannahme und -abgabe so reibungslos wie in den letzten fünf Jahren weitergehen kann.

Weiterhin wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Reinigungstechnologie in Plauen nur Arbeitshemden aus Baumwolle gewaschen werden können. Im Interesse des Eigentums sollte darauf geachtet werden, daß alle Kleidungsstücke mit der Kontrollnummer gekennzeichnet sind.

Kurzendörfer,
Dienstleistungsannahmestelle



GST-Grundorganisation mit Initiativen auf Parteitagkurs

Kurz notiert

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

Aus unserem Betrieb herzlich in den Ruhestand verabschiedet wurde Genosse Rolf Schlimper, Klempner, der seit 1948 in unserem Betrieb tätig war. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Qualifiziert

Kollegin Elke Hartenstein hat den Abschluß als Wirtschaftskaufmann mit dem Prädikat „Gut“ erworben. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Berufsberatung in der Seminarstraße

Im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 15 findet am 23. Februar die Stunde der militärischen Berufsberatung statt. Am 25. Februar wird der Beruf eines Wirtschaftskaufmanns vorgestellt. Die Veranstaltungen beginnen jeweils 16.15 Uhr.



Das Präsidium während der GST-Delegiertenkonferenz, auf der das neue Kampfprogramm der Grundorganisation beschlossen wurde.

Fotos (3): D. Heinrich

Zur GST-Delegiertenkonferenz unseres Betriebes

Im Wettbewerb lösen wir die anspruchsvollen Aufgaben

Wort und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat

Auf der Delegiertenkonferenz der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ im Januar wurde das Kampfprogramm für das laufende Jahr beschlossen. Die Wettbewerbsinitiative „GST-Auftrag VIII. Kongreß“ steht unter der Losung: „Wort und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“. Im Kampfprogramm wird dazu hervorgehoben, durch eine noch höhere Qualität und Effektivität einen weiteren Zuwachs an Kampfkraft zu erreichen.

Zur Umsetzung des GST-Auftrages wurden zahlreiche Maßnahmen beschlossen. Dazu gehört unter anderem, daß alle Kameraden der vor-

militärischen Ausbildung um das Bestenabzeichen der GST mit dem Ziel kämpfen, daß mindestens 36 Prozent die Bedingungen erfüllen. Vorrangige Entwicklung so wird im Kampfprogramm weiter orientiert, gilt den Massensportarten Sportschießen, Militärischer Mehrkampf und Wehrkampfsport. In allen Ausbildungseinheiten stimuliert dabei die Losung: „Ausbildungszeit ist Leistungszeit“.

Mit dem insgesamt anspruchsvollen Kampfprogramm bewerben sich die Kameradinnen und Kameraden um die Auszeichnung „Beste Grundorganisation der GST“.



Ins Schwarze getroffen hatte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther (links) mit seinem Weiheschuß zur offiziellen Übergabe der rekonstruierten Schießanlage „Rudolf Hallmeyer“.

Erneuerte Schießanlage „Rudolf Hallmeyer“ übergeben

Ehrendes Gedenken für standhaften Genossen

Wenige Tage vor dem Geburtstag von Rudolf Hallmeyer, der am 3. Februar 80 Jahre alt geworden wäre, wurde in unserem Betrieb am 15. Januar der erneuerte Schießstand „Rudolf Hallmeyer“ durch den Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther an den Vorsitzenden der GST-Grundorganisation Genossen Michael Holzmüller übergeben. Im Beisein des Genossen Henry Sattler, Vorsitzender der GST-Kreisorganisation, des Parteisekretärs, des BGL-Vorsitzenden, des FDJ-Sekretärs, der Leitung der Berufsausbildung, den Handwerkern, und anderen fleißigen Helfern nahm der Betriebsdirektor den Weiheschuß vor. Die Anlage wurde in vierjähriger Bauzeit errichtet. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

In unserem Betrieb tragen den Ehrennamen Rudolf Hallmeyer, des mutigen Kämpfers gegen die Hitlerbarbarei, die Kampfgruppenhunderterschaft und die GST-Grundorganisation. Rudolf Hallmeyer wurde am 3. Februar 1908 in Plauen in einer Buchbinderfamilie

geboren. Von frühester Kindheit an beteiligte er sich an der Arbeit der proletarischen Jugendorganisation.

Mit 15 Jahren wurde der Klempnerlehrling Rudolf Hallmeyer Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes. 1924 trat er dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands bei. Seit 1931 Mitglied der KPD, war Rudolf Hallmeyer vor allem agitatorisch und propagandistisch in Plauen tätig. Im April 1934 emigrierte er im Auftrag des Zentralkomitees der Partei in die Tschechoslowakische Republik. Auf Grund seiner Fähigkeiten und seiner steten Einsatzbereitschaft delegierte die Führung der Partei Rudolf Hallmeyer von 1935 bis 1937 auf die Internationale Leninschule in Moskau. Vom Februar 1938 bis August 1940 war er Beauftragter des Zentralkomitees der KPD und zeitweilig als Instrukteur für Berlin tätig.

Am 24. August 1940 wurde Rudolf Hallmeyer von der Gestapo verhaftet und am 7. September 1943 ermordet.



Die Genossen Günter Pfeiffer und Manfred Kramer (von rechts) gehören zu den verdienstvollen Helfern bei der Rekonstruktion der Schießanlage. Genosse Michael Holzmüller, Vorsitzender der GST-Grundeinheit, dankte ihnen dafür sehr herzlich mit einer materiellen Anerkennung.



Das Arbeitspräsidium während der Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes. Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler (Dritter von links) hatte der Konferenz herzliche Grüße des DSF-Kreisvorstandes und der Betriebsparteiorganisation überbracht. Er dankte den Mitgliedern der Freundschaftsgesellschaft für die Vielfalt der bewältigten Arbeit, wodurch die DSF-Grundeinheit zum soliden und verlässlichen Partner der Freundschaftsgesellschaft im Kreis Plauen gehört.

Fotos (5): I. Friedrich

Unsere Lehrlinge machen sich mit den Freundschaftsgedanken vertraut

Von Lehrmeister Rainer Wild



Die DSF-Arbeit zeigt sich in der Berufsausbildung sehr vielschichtig. Ausgehend vom Jahresarbeitsplan der Ausbildungsstätte stellen wir uns eine Vielzahl von Aufgaben bei der Arbeit mit unseren Jugendlichen. Natürlich findet auch das Arbeitsprogramm des DSF-Bereiches Kader/Bildung seine Berücksichtigung.

In den Kampfprogrammen der FDJ-Gruppen stellen sich die Lernaktive viele Ziele, von denen ich die aktive Teilnahme an den aktuellpolitischen Gesprächen herausstellen möchte. Etwa 14tägig und bei besonderen Anlässen wird in den Lernaktivitäten ein zwangloses Gespräch durchgeführt, wo die verschiedensten Probleme besprochen werden. Sie dienen meiner Ansicht nach wesentlich besser der Meinungsbildung bei unseren Jugendlichen, als eine straffe Unterrichtsstunde, denn hier können sie ohne Note ihre Mei-

nung sagen und hier kann ich auch direkt und intensiv Einfluß nehmen. Auch das FDJ-Studienjahr zu Grundfragen der politischen Ökonomie beinhaltet Probleme der Integration des sozialistischen Lagers und damit vom Zusammenwirken aller Menschen im Sozialismus. Daß dabei die Freundschaft zur Sowjetunion von besonderer Bedeutung ist, wird klar herausgestellt. Aber auch die Frage der Qualität der Werkstücke spielt in unserer Argumentation eine wichtige Rolle. Denn eine in der Sowjetunion schlecht arbeitende Maschine von uns kann einen großen Schaden ausrichten. Solche Probleme begreifen unsere Jugendlichen sehr wohl und sie bemühen sich um bestmögliche Leistungen.

In den Lernaktivitäten werden aber auch noch andere Veranstaltungen durchgeführt, wie der Besuch von sowjetischen Filmen oder auch Diavorträge. Wichtig finde ich dabei, daß solche Veranstaltungen im Kollektiv ausgewertet werden, denn an diesen Einschätzungen erkennt man, wie unterschiedlich und vor allem

kritisch unsere Jugendlichen das Erlebte werten.

Auch Wandzeitungen sowie Brigadebuchbeiträge werden zu politischen Höhepunkten gefertigt. So zum Tag der Befreiung und zum Jahrestag der Oktoberrevolution. Die letzte Wandzeitung war besonders gut gelungen. In der Woche der Waffenbrüderschaft führt unsere GST-Grundorganisation wieder das traditionelle Hallmever-Gedächtnisschießen durch, an dem regelmäßig Genossen der sowjetischen Garnison teilnehmen. In dem Zusammenhang wollen wir uns bemühen, Verbindung zur sowjetischen Garnison aufzunehmen, um hier für unsere Lehrlinge durch das persönliche Erleben neue Höhepunkte zu schaffen. Ich hoffe, daß wir dabei die guten Verbindungen unseres Betriebes nutzen können.

Insgesamt möchte ich einschätzen, daß wir in unserem Kollektiv und jeder mit seinen Lehrlingen eine gute Arbeit leisten und wir letzten Endes dafür schon mehrfach ausgezeichnet wurden.

DSF fördert MMM-Bewegung

Auch innerhalb der MMM-Bewegung zur Förderung der Jugendinitiative wird die DSF-Grundeinheit in Realisierung eines vom Kreisvorstand übertragenen Freundschaftsauftrages ihren Beitrag leisten. So haben wir die Jugendkollektive der Bereiche T und F bei der Vorbereitung und Realisierung des folgenden ersten Integrationsvorhabens zu unterstützen: „Einsatz einer Plamag Druckmaschine Tectoset in der Druckerei Prawda mit einer vom Druckmaschinenwerk Antropow entwickelten und gebauten Abrollung PR 96“.

Mit der Übergabe dieses für die Zukunft unserer Zusammenarbeit so bedeutsamen Vorhabens an Jugendkollektive soll den Jugendlichen unseres Betriebes nach den guten Ergebnissen des Vorjahres – auch der Montageeinsatz Irkutsk, wahrgenommen durch ein Jugendkollektiv, war MMM-Exponat – weitere Verantwortung übertragen wurden.

Auch dieses Vorhaben war Gegenstand der Beratungen, die Ende Januar durch eine vom Betriebsdirektor geleitete Delegation in Antropow geführt wurde.

Wir berichten von der Donferen

Mit konkreter Arbeit die unverbrüchliche Freundschaft

Vielseitige Vorbereitung progressiv
auch in unserem Betrieb

Höhepunkt der Wahlen der (Staatskonferenz für DSF war in unsere 1991 – 1991) Betrieb die Delegiertenkonferenz des letzten DSF-Grundeinheit am 27. (Beträchtlich) Vorausgegangen waren die (stellen) hauptversammlungen in (re Kollektiv) 11 DSF-Bereichen, wo die (Ehren) über Aufgaben beraten haben (kämpfe) es in Vorbereitung des 13. (setzen) ses der Gesellschaft für (che FB 2) Sowjetische Freundschaft (e Kollektiv) gilt, der im Mai 1988 in Berlin (ung kämpf)

Der wiedergewählte Vors (e wesentl) der DSF-Grundeinheit Freun (dschaftsa) ter Wild hat im Rechenschaftsber (einheit) richt auf eine erfolgreiche (bestehen) verweisen können und mit (unserem) mus zukünftige Aufgaben dar (ischen) Besondere hervorgehoben hat (ch wird) wichtigste Anliegen der (von beide) schaft für DSF, das darin (us ihm l) unter Führung der Partei de (täten un) beiterklasse auch künftig für (ab. So z) verbrüchliche Freundschaft u (Woche de) feste Bündnis mit der Sowje (bruar die) zu wirken. „Uns als Mitglied (von Mann) DSF erfüllt es mit Stolz un (eyer-Ged) ngtung“ betonte Freund (Durchfüh) „daß auf Grund der Beharrl (streffen i) und Initiative der Sowjetuni (ng von) besonders des Generalsekreta (s der Pat) KPdSU, Michail Gorbatschow (g der) Frieden erhalten und weiter (n Küche) chert werden konnte.“ (er sowj)

Zur Arbeit der DSF-Grund (var für al) wird im Rechenschaftsberich (lebens!) gendes ausgesagt: Es gehts (von de) darum, alle Freunde – (besititäten) die Kollektive, die den Ehre (zu Hause) „Deutsch-Sowjetische Freun (ließenden) schaft“ tragen, dafür zu (moll Kolle) ren, den Volkswirtschaftsplan (angeboten) tig zu erfüllen und gezielt (haben un) bieten. Sich so zu verhalten (er sowjet) spricht dem Beschluß des 12 (amen Au) gresses unserer Organisation (in Geden) gleichzeitig unser Beitrag zu (wieder be) kung des Sozialismus und (ng ein W) cherung des Friedens. (n Freund)

Auch wenn 1987 nicht alle (taatlichen) aufgaben erfüllt werden konn (Leitungen) sind doch hohe Leistungen (erfüllten.) worden. Auf der Grundlage (hin Spor) Jahrzehnten bestehenden (en sow) Kontakte mit den sozialis (wie Sch) Handelspartnern wurde (aufanstaltun) die Zusammenarbeit zu beide (Unsere) gem Vorteil fortgesetzt. In 30 (aber a) ten der UdSSR wurden bishe (es darun) mag-Rotationsmaschinen (im Betrieh) und in Betrieb genommen. (Anpunkte) sen Anlagen werden neben (Arbeitskrä) deutschen Zeitungen wie d (unser B) gan der KPdSU „Prawda“ (usten, wenn) Regierungszeitung „Iswestija“ (s auf m) odisch erscheinende Zeits (der Plan) Broschüren und Bücher (gemeinarte) Viele direkte Verbindungen (Freundscha) Druckereien in Moskau (umhilft auch) Hauptstädten der Unionsrep (bringen un) wichtige Erken (Sicherung) für die eigene Erzeugnis (erfüllung) lung. Bis 30. Juni 1987 hab (erfüllung) 92 Offsetrotationsmaschinen (in Plan) Bruderland geliefert, davon 2 (Anlagen) Anlagen mit mehr als 100 (Eit) vom Typ RO 170 Riga.

Nachdem im Jahre 1987 die (liche Hö) „Coroset“-Maschine in die (en Arbeit) geliefert wurde, konnte ein (wird die) Vertrag über die Lieferung (ettbewerb) gleichen Maschinen abgesch (Anlieg) werden. Zur Leipziger Herbst (es hat) die Importgesellschaft (Wissen) masch-Import die ersten 4 (Mowie) „Tectoset“ bestellt. Die (Bilve) Frap (orientierung) an Plamagtrieb (tionsmaschinen) durch das (sowjetunio)

konkreten vertiefen wir verbliche lschät dem Lande Lenins

bereitungngresses der Freundschaftsgesellschaft
n Betrieb

ahlen der (Staatskomitee für den Zeit-
r in unsere 1991 - 1995 übersteigt das
tenkonferen des laufenden Fünfjahrpla-
am 27. trächtlich.

aren die stellen uns 1988 die Aufgabe,
en in re Kollektive zu gewinnen, die
wo die En Ehrennamen „Kollektiv der
raten habe kämpfen. Diese Zielstellung
des 13. K setzen gilt besonders für die
aft für D che FB 2, FB 1 und R, wo nur
lschaft zu e Kollektive um diese Aus-
88 in Berlin nung kämpfen.

e wesentliche Basis für die
dschaftsarbeit in unserer
heit Freund einheit ist der bereits lang-
Rechencha bestehende „Plan der Freund-
folgreiche und Zusammenarbeit“ zwi-
und mit O unserem Betrieb und einem
fgaben dar tischen Panzertruppenteil.
shoben hat ch wird dieser Plan präzisiert
en der von beiden Seiten unterzeich-
as darin b us ihm leiten sich wesentliche
e Partei d fäten unserer Freundschafts-
ünftig für ab. So zum Beispiel anlässlich
ndschaft u roche der Waffenbrüderschaft
der Sowje bruar die gemeinsame Beteili-
als Mitglied von Mannschaften am „Rudolf
t Stolz un eyer-Gedächtnisschießen“ oder
e Freund Durchführung von Freund-
er Beharr streffen in Kollektiven mit Be-
Sowjetuni ng von sowjetischen Genos-
eralsekretä s der Pateneinheit, wie die Ge-
Gorbatschow nge der Woche der sowje-
und weiter n Küche durch fünf Frauen
er sowjetischen Genossen.

DSF-Grund war für alle Beteiligten ein gro-
ftschaftsberich rlebnis! Liebevoll wurden be-
Es gehts von der sowjetischen Seite
nde - besitäten aus ihrer Heimat teil-
den Ehren zu Hause vorbereitet und zum
ne Freund- ließenden Freundschaftstref-
für zu mom Kollektiv Arbeiterversor-
chaftsplanangeboten.

gezielt zu haben uns gefreut, als wir ei-
verhalten er sowjetischen Frauen zur ge-
luß des 12 amen Ausfahrt zu den histo-
rganisation n Gedenkstätten nach Pots-
Beitrag zu n wieder begrüßen konnten. Da-
ns. ng ein Wunsch unserer sowje-
n Freunde in Erfüllung, den

nicht alle taatlichen und gesellschaftli-
erden konn Leitungen unseres Betriebes
leistungen erfüllten. Es finden jährlich
rundlage dhin Sportveranstaltungen mit
ehenden en sowjetischen Freunden
n sozialis wie Schachwettkämpfe, Ke-
surde auch anstaltungen. Volleyball-
it zu beid. Unsere sowjetischen Freunde
etzt. In 30 aber auch uns zur Seite,
rden bish es darum geht, Kapazitätslück-
inen m m Betrieb auszugleichen und
ommen. Arpunkte durch Bereitstellung
en neben Arbeitskräften zu überbrücken.
en wie d unser Betrieb hilft unseren
Prawda“ usten, wenn es notwendig ist be-
Iswestija“ s auf materiellem Gebiet. So
le Zeitschder Plan der Freundschaft und
Bücher gemenarbeit nicht nur dazu bei-
ndungen reundschaft zu vertiefen, son-
loskau unhillt auch beiderseitig die Auf-
Unionsrep

ige Erken Sicherung des Friedens und
rzeugnisen Erfüllung des Volkswirtschafts-
1987 hab planes
aschinen in t, davon 2
als 100 Ein

re 1987 die liche Höhepunkte in der kul-
in die n Arbeit der DSF-Grundein-
nnte ein wtd die Durchführung des Wis-
lieferung wttbewerbes „Von Freund zu
n abgescl“. Anliegen des Wissenswett-
iger Herbstes ist es, durch Vermittlung
gesellschafts Wissen über unser Freundes-
ersten 4 Mowie durch anregende und in-
tellt. Die Btwe Fragen alle Kollektive
Plamagetriebes zum Wissenstest über
ch das sowjetunion zu gewinnen. Da-

mit wollen wir ein lebendiges Bild
unseres Freundeslandes, Wesen und
Spezifik der sich in der Sowjetunion
entsprechend ihren konkreten histo-
rischen und nationalen Bedingun-
gen vollzogenen und vollziehenden
Prozesse vermitteln. Daß uns dies
immer wieder gelingt, beweist die
hohe Beteiligung von 50 bis 60 Kol-
lektiven jährlich. Das hohe Niveau
des Wissens unserer Kollektive
schlägt sich auch durch die jährli-
che Teilnahme von Kollektiven unse-
res Betriebes, wie Planungstechno-
logie, Rechnungsführung und Stati-
stik, Endmontage, Kader/Bildung
an dem Kreisausscheid im Wissens-
wettbewerb nieder. Alle Kollektive
konnten sich bisher erfolgreich plazi-
ieren.

Vor uns stehen neue und große
Aufgaben. Den 13. Kongreß unserer
Gesellschaft wollen wir würdig vor-
bereiten. Mit dem vorliegenden und
heute zu beschließenden Arbeits-
programm sind die Schwerpunkte
unserer Arbeit gesetzt. Gestatten Sie
mir nochmals die wichtigsten Er-
gebnisse für unsere gesellschaftliche
Arbeit zu nennen:

Anlässlich unserer heutigen Dele-
giertenkonferenz können wir ein-
schätzen, daß wir insgesamt eine
gute Arbeit geleistet haben und un-
serem Betrieb in vielerlei Hinsicht
Ehre machen konnten. Das kommt
auch zum Ausdruck durch die Aus-
zeichnung Ende vergangenen Jahres
unserer Grundeinheit mit der „Ein-
tragung ins Ehrenbuch des Zentral-
vorstandes der Gesellschaft für
DSF“.

In wenigen Tagen werden die
52 „Kollektive der DSF“ im Rah-
men der Verteidigung des Titels
„Kollektiv der sozialistischen Ar-
beit“ die Erfüllung ihrer Arbeits-
programme abrechnen und sich
neue Aufgaben stellen. Dies ist ein
weiterer Höhepunkt unserer gesell-
schaftlichen Arbeit. Ich möchte
heute im Namen des Vorstandes unse-
rer DSF-Grundeinheit, aber auch
ganz persönlich allen Funktionären,
Vorstandsmitgliedern, Bereichsvor-
ständen, Bereichskassierern, Grup-
penleitern und Kassierern sowie al-
len aktiven Mitsreitern für die ge-
leistete Arbeit ganz herzlich Dank
sagen.

Nach Abschluß der Jahreshaupt-
versammlungen in den 11 DSF-
Bereichen und der heutigen Dele-
giertenkonferenz mit der Neuwahl
und Bestätigung der DSF-Funktio-
näre hat eine neue Wahlperiode be-
gonnen. Auf der Grundlage des aus-
gelegten und heute zu beschließen-
den Arbeitsprogrammes wollen wir
zielstrebig unsere Arbeit fortsetzen.
Dazu wünsche ich von dieser Stelle
aus allen viel Erfolg, Schaffenskraft
und Gesundheit.

Wir wissen, daß der vor uns lie-
gende Weg nicht kampfflos sein
wird. Jeder Schritt voran muß auch
in Zukunft erkämpft werden und
verlangt von uns allen einen festen
Standpunkt, viel Elan und Hingabe,
mehr Wissen und ein ständig besse-
res Können. Wir werden auch in
Zukunft unseren Anteil leisten für
die Unantastbarkeit der Freund-
schaft und das Bündnis mit dem
Lande Lenins sowie den nderen so-
zialistischen Bruderländern.



Mit einem netten kulturellen Beitrag sorgten Pioniere der Rückert-Ober-
schule, der Patenschule unseres Betriebes, für einen stimmungsvollen Auf-
takt der DSF-Delegiertenkonferenz.

Grüße von Freunden

Genosse Hans Fischer, Oberfähnrich
der Gruppe der Sowjetischen Streit-
kräfte in Deutschland, hat im Namen
sowjetischer Panzersoldaten der DSF-
Delegiertenkonferenz unseres Betrie-
bes herzliche Grüße übermittelt. Er
versicherte, daß sie auch künftig al-
les tun werden, um den Frieden dau-
erhaft zu sichern. „Gemeinsam mit
der Nationalen Volksarmee und den
Grenztruppen der DDR sorgen wir
Tag und Nacht dafür, damit die Bür-
ger ruhig schlafen und ihrer fried-
lichen Arbeit nachgehen können“,
sagte Genosse Fischer, der gleichzeit-
ig hervorhob, die bewährte, lang-
jährige Zusammenarbeit seiner Ein-
heit und dem VEB Plomag weiter
zu pflegen und zu vertiefen.



Während der Auszeichnung verdienstvoller DSF-Mitglieder.

DSF-Mitglieder ausgezeichnet

Die DSF-Delegiertenkonferenz war
würdiger Anlaß, folgende vorbildli-
che Mitglieder der Freundschaftsge-
sellschaft für erfolgreiche Arbeit aus-
zuzeichnen:

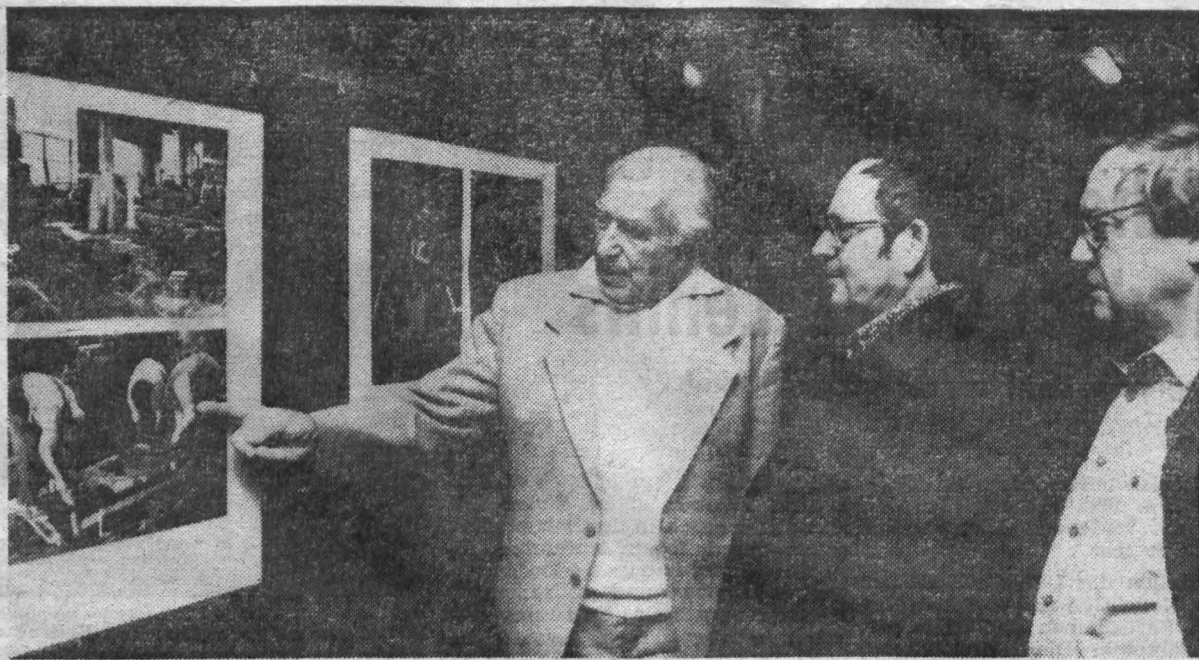
- Frank Seidel
- Karl Schmidt
- Ralf Perner
- Heinz Schuster
- Klaus Patzak
- Jörg Peterseim
- Jörg Winkler
- Siegfried Dahinten
- Annerose Heinze
- Petra Grüner

- Brigitte Kretzer
- Gerhild Schmidt
- Ingard Albus
- Gudrun Patzer
- Manfred Prager
- Roland Bachmann
- Erwin Denke
- Karl-Heinz Vogt
- Kurt Seifert
- Christa Degenkolb
- Irene Behmel
- Wolfgang Schmidt
- Ines Lehmann
- Brigitte Gabel
- Kathi Oswald

Traditionelles Fest der Schichtarbeiter

Zum traditionellen „Fest der Schichtarbeiter“ unseres Betriebes hatten die Betriebsparteileitung, die staatliche Leitung und die Betriebsgewerkschaftsleitung Schichtarbeiter und ihre Ehepartner in die Gaststätte „Am alten Postweg“ eingeladen. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther dankte herzlich den Vertretern der Schichtarbeiter des Betriebes für ihre engagierte Arbeit.

Besonders hervorzuheben sind dabei die Leistungen der Kolleginnen und Kollegen, die im Dreischicht-, im durchgängigen und im erweiterten Drei-Schicht-System vorwiegend an hochproduktiven Werkzeugmaschinen und in Versorgungsbereichen arbeiten. 52 Prozent des Wertes der Werkzeugmaschinen und damit verbundenen technologischen Ausrüstungen entfallen auf die hochproduktiven Maschinen. Allein ihre effektive Nutzung ist objektives ökonomisches Gebot, was hohe gesellschaftliche Anerkennung und unser Dankeschön verdient.



Historische Fotos mit hoher Aussagekraft

Im Jugendklubraum unseres Betriebes war vom 26. Januar bis 4. Februar eine nicht alltägliche Fotoausstellung zu sehen. Genosse Walter Ballha (links), von 1947 bis 1971 Leiter unseres Gußbetriebes und ein weit über die Grenzen unserer Republik hinaus bekannter Arbeiterfotograf, zeigete Fotos von hoher Aussagekraft und mit großem historischem Wert über den schweren Anfang unserer Gießerei sowie einmalige Bilddokumente aus der Zeit der Weltwirtschaftskrise und der Machtübernahme des Faschismus in Deutschland. Diese Fotos entstanden mit verdeckter Kamera und unter großer Gefahr für Leben und Freiheit Walter Ballhauses. Parteisekretär Genosse Günther Schöffler hat zur Eröffnung der Ausstellung die fotografischen Leistungen des Genossen Ballhauses gewürdigt und ihm sowie der Kulturleitung für das Zustandekommen der Ausstellung herzlich gedankt.

2. Platz in Jößnitz

Zum vorletzten Turnier der Punktspielserie 1987/88 mußte unsere 1. Mannschaft zum Heimturnier in Jößnitz antreten. Dabei zeigte sich die Mannschaft in einer guten Spiellaune und konnte den unmittelbaren Gegner von Lok Zwickau mit 4959 LP zu 4886 LP besiegen. Am Ende des Turniers bedeutete dieses Ergebnis hinter dem Sieger SG Jößnitz 5120 LP, was Bahnrekord bedeutet, den 2. Platz. Ausschlaggebend für diese gute Leistung war eine geschlossene Mannschaftsleistung, die wie folgt erreicht wurde:

Sportfreund Petzold	799 LP
Sportfreund Berkel	838 LP
Sportfreund Hauschild	847 LP
Sportfreund Trommer	807 LP
Sportfreund Beutner	811 LP
Sportfreund Kramer	857 LP

Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Motor Plamag	39 WP
2. SG Jößnitz	38 WP
3. Aufbau Glauchau	32 WP
4. Lok Zwickau	31 WP
5. Motor Bockau	28 WP
6. Nema Netzschkau	21 WP

So steht vor dem letzten Turnier in Lengenfeld am 6. und 7. Februar der Absteiger Nema Netzschkau fest, jedoch wird es zwischen Jößnitz und Plamag ein interessantes Spiel um den Staffelsieg geben.

Unsere 5. Mannschaft schloß die Punktspielserie 1987/88 mit dem zweiten Staffelpunkt hinter der SG Neundorf 4 ab. Dabei wurden zum letzten Turnier in Rodersdorf der 1. Platz belegt. Die besten Ergebnisse erreichten die Sportfreunde Bendisch, 393 LP, und Joseck, 379 LP. Nach dem fünften Turnier belegt Sportfreund Bendisch den 1. Platz in der Einzelwertung und Sportfreund Joseck den 3. Platz.

Sektionsleitung

Genosse Karl Döhler mit der Goldenen Ehrennadel der KDT ausgezeichnet

Den am 13. Januar 1988 mit großer Besucherzahl stattgefundenen KDT-Diskussionsabend im Plamag Gästehaus nutzte unsere Betriebssektion zur Ehrung eines ihrer aktivsten und verdienstvollsten Mitglieder. Das Mitglied des KDT-Präsidiums, Genosse Kretzschmar, zeichnete Genossen Karl Döhler mit der Goldenen Ehrennadel unserer sozialistischen Ingenieurorganisation aus. Dazu gratulieren wir ihm recht herzlich und danken ihm für seine jahrzehntelange unermüdete, unserer Betriebssektion förderliche Arbeit.

Genosse Döhler ist seit 1951 Mitglied der KDT und seit 1965 Mitglied des Vorstandes der Plamag-Betriebssektion. Seine langjährige Mitgliedschaft ist, unabhängig von der Wahrnehmung einer Funktion, bestimmt von dem kontinuierlichen Streben der unmittelbaren Verknüpfung der Lösung fachlicher Probleme und Aufgaben mit der KDT-Arbeit als sozialistische Gemein-

schaftsarbeit, der betriebs- oder auch aufgabenbezogenen Weiterbildung, als schöpferisches Streitgespräch zur Senkung des Fertigungsaufwandes und zur Erhöhung des Gebrauchswertes. In seinen Aufgabengebieten ist Genosse Döhler ständig um eine schöpferische Zusammenarbeit von Konstrukteuren, Technologen und Produktionsarbeitern im Interesse einer hohen betrieblichen Effektivität bemüht. Sein großes Engagement für die KDT drückt sich auch darin aus, daß er weit über insgesamt 30 neue KDT-Mitglieder gewonnen hat.

Mit der Reorganisation des Vorstandes der Betriebssektion im Jahr 1971 übernahm er die Funktion des Stellvertreters für Weiterbildung. Diese Aufgabe erfüllte er mit Ideenreichtum und Tatkraft. Das Bild „Plamag – Besichtigung durch eine Betriebs-, Fach- oder Hochschulsektion oder einen Arbeitsauschuss unter Führung von Karl Döhler“ ist über viele Jahre uns als Be-

triebsangehörigen zur Gewohnheit geworden. Gleichzeitig ist diese Arbeit ein Bestandteil des überbetrieblichen Erfahrungsaustausches, ein wichtiger Faktor der KDT-Arbeit. Ebenso vertraut ist vielen Betriebsangehörigen das Wirkungsfeld Genossen Döhler als Referent Weiterbildungsveranstaltungen. Seine Vorträge beziehen sich auf die breite Palette des Betriebsgeschehens. Erwähnt seien nur als Beispiel die „Fräaserschulung“ und Vorträge „Korrosionsschutz der Plasmabeschichten“.

Genosse Döhler hat großen persönlichen Anteil, daß unsere Betriebssektion mehrmals den Ehrentitel „Vorbildliche Betriebssektion“ und andere Auszeichnungen erhalten konnte. Nochmals herzliche Glückwünsche zur Auszeichnung verbunden mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen.

Vorstand Betriebssektion Plamag

Abwechslungsreiche Betriebsfestspiele

In diesem Jahr sind die beiden Großbetriebe Plamag und Wema wieder bemüht, zu den gemeinsamen Betriebsfestspielen ein abwechslungsreiches Programm für die Belegschaft und deren Angehörigen zu organisieren. Finanziert aus den K.- und S.-Fonds sind wir bestrebt, diese Mittel so effektiv wie nur möglich und gezielt einzusetzen, um ein breites Spektrum guter Veranstaltungen vorstellen zu können.

Was ist in diesem Jahr geplant? Hier sollen zu diesem Zeitpunkt nur einmal die größten Vorhaben aufgezeigt werden. Die 15. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema werden in dem Zeitraum vom 5. September bis 1. Oktober 1988 durchgeführt.

8. September: Frauenmagazin. Organisiert von der Frauenkommission mit einer Nachwäschemodenschau mit anschließendem Verkauf im Speisesaal der Wema.

15. September: Theaterabend. Ein Kabarettabend mit dem Titel „Auf dich kommt es an und nicht auf alle“. Karten in der Kulturleitung.

24. September: Jugendtanz. Im Jugendklub Morgenbergstraße.

28. September: Kinderdisco. Im Plamag-Gästehaus mit Zauberei, Schlangenshow, Trickfilmen und Hexenshow. Einladungen erfolgen im Kinderferienlager. Hierbei sollten die Eltern auf ihre Kinder motivierend einwirken, an dieser Disko teilzunehmen.

30. September: Tanz im Gasthaus. Ein Tanzabend für mit Jahrgänge mit Programmteil.

1. Oktober: Festveranstaltung VEB Wema.

12. September bis 17. September: Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“. Exponate können abgeben werden.

Betriebsangehörige können zu jeder Zeit über das Gesamtprogramm in der Kulturleitung informiert werden. Es ist sicherlich für jeden etwas dabei. Das Programm wird der Augustausgabe des Plamag-Aktivisten und mittels Anschlägen öffentlich.

Dresfel, GL Kultur und Sport

Fußgänger verursachen nicht selten einen Unfall

Fußgänger waren im Jahre 1987 ein wichtiger Unfallursacher im Stadt- und Landkreis Plauen. Wieso werden Sie sagen, ausgerechnet er, der doch seinen Fußweg, ampelsichere Übergänge und Fußgängerüberwege. Dies alles dient doch wohl seinem Schutz. Ja, wenn dies immer und von jedem Fußgänger pflichtgemäß beachtet werden würde, dann wäre da sicherlich ein höherer Sicherheitsfaktor und so mancher Unfall könnte verhindert werden. Aber leider gibt es eben immer wieder leichtsinnige, undisziplinierte, ja oftmals auch rücksichtslose Fußgänger, die meinen, sie können sich alles erlauben. Einige Beispiele für solche Unfallgefahren sind Undiszipliniertheiten, wie sie im vergangenen Jahr verstärkt auftraten, möchte ich folgenden nennen.

An erster Stelle steht das Hervortreten hinter und vor haltenden Straßenbahnen beziehungsweise Bussen. Besonders gefährlich ist das an Kreuzungs- oder Einmündungsbereichen, wie zum Beispiel Leninplatz, Platz der DSF oder Friedensstraße/Oelsberger Straße beziehungsweise Oelsberger Straße/Bickelstraße. Ein weiterer Unfallschwerpunkt ist das Überqueren der Fahrbahn im Bereich von Kreuzungen wie zum Beispiel Forststraße/Fritz-Heckertstraße und das Bereich der Südsinsel an unübersichtlichen und gefährlichen Stellen, wie Friedensstraße, Pausaer Straße sowie alle Hauptnetzstraßen, die eine hohe Verkehrsichte aufweisen.

Leider befindet sich ja nun der Fußgänger gegenüber dem Kraftfahrzeug fast immer im Nachteil und zieht dabei auch meist den kürzeren. Davon sollte sich jeder am Straßenverkehr teilnehmende Fußgänger leiten lassen, bevor er es auf einen Versuch ankommen läßt. Lieber ein paar Meter mehr zu einem ampelsicheren Übergang laufen beziehungsweise erst nachdem die Straßenbahn oder der Bus das Haltestellenbereich verlassen hat, die Fahrbahn überqueren, als sich in eine gefährliche Situation begeben. Zeitmäßig lohnt es sich sowieso nicht, im Gegenteil, Sie können an Gesundheit und Leben solchen Schaden nehmen, daß Sie dies zeitlebens bereuen müssen. Deshalb meine ich, etwas mehr Vorsicht und vor allem Rücksichtnahme tut uns allen gut.

Klaus Ebert,
Obermeister der VP

Agitationskalender im Angebot

Zu den Neuerscheinungen im Dietz Verlag gehört der Agitationskalender 1988. Der Kalender ist vorrangig für die Wandzeitungsarbeit gedacht. Er enthält, speziell auf diese Verwendung zugeschnitten, ein umfangreiches Kalendarium. Zu 20 zentralen Wandzeitungsthemen werden in der Sichtagitation vielseitig nutzbare Gestaltungsvorschläge gemacht, dazu gehören auch allgemeine Ratschläge für die Wandzeitungsarbeit. Eine größere Anzahl unterschiedlicher Gestaltungsmotive zum Ausschneiden (Grafiken, Plakatreproduktionen, Fotomontagen, Gemäldeproduktionen und Fotos) kann unmittelbar an der Wandzeitung Verwendung finden. 26 Blatt P 3, Bestellnummer: 8105880, 12,50 Mark.

Schachspieler gesucht

Die Ausscheidungsspiele zur Betriebsmeisterschaft 1988 im Schach, getrennt nach Aktiven und Nichtaktiven, haben bereits begonnen. Noch hat jeder Betriebsangehörige die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Meldungen und Anfragen zum Austragungsmodus können an Kollegin Egelkraut, Telefon 559, oder Kollege Winkler, Telefon 510, gerichtet werden.

In nächster Zeit wird wieder ein Freundschaftskampf mit der sowjetischen Pateneinheit stattfinden; ebenso sind weitere Schachveranstaltungen im Rahmen des Massensports vorgesehen; auch hierzu sind viele neue Interessenten vom Lehrling bis zum Veteran gesucht.

Heinz Winkler

Wenn der Rekorder beschädigt ist...

Die Staatliche Versicherung antwortet auf Rechtsfragen

Mit Musik geht bekanntlich alles besser, Probleme tauchen meist erst dann auf, wenn privates Eigentum im Betrieb beschädigt wird oder verschwunden ist. Wie ist die Rechtslage?

Für sein persönliches Eigentum ist jeder Werkstätte in erster Linie selbst verantwortlich. Es gehört jedoch zu den Pflichten des Betriebes, das in den Betrieb mitgebrachte persönliche Eigentum vor Beschädigung und Verlust zu schützen, das heißt also, für mitgebrachte Gegenstände ordentliche und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten bereitzustellen (Paragraph 239 AGB). Ist der Betrieb dieser Verpflichtung nachgekommen, besteht ihm gegenüber kein Schadenersatzanspruch. Ist aus einem derartigen Verstoß verschlossenen Behältnis durch Einbruch oder Nachschlüsseldiebstahl — das ist in jedem Fall durch die Volkspolizei nachweisbar festzustellen — etwas gestohlen worden,

besteht die Möglichkeit des Schadenersatzes über eine persönliche Haushaltversicherung.

Stehen keine ausreichend sicheren Aufbewahrungsmöglichkeiten zur Verfügung, hat der Betrieb für einen daraus entstehenden Schaden einzutreten, nicht aber, wenn der Werkstätte zum Beispiel den verschließbaren Garderobenschrank offenstehen läßt. In einem derartigen Fall ist sein persönliches Eigentum auch nicht über eine private Haushaltversicherung versichert.

Wird der im Betrieb genannte Kassettenrekorder tagsüber, also zu einem Zeitpunkt gestohlen oder beschädigt, zu dem er nicht im Garderobenschrank aufbewahrt wird, können die Forderungen des Geschädigten nur gegen den festgestellten Täter durchgesetzt werden. Ansprüche an den Betrieb oder über seine eigene Haushaltversicherung bestehen nicht.

Anders verhält es sich, wenn der Werkstätte mit betrieblicher Genehmigung persönliches Eigentum zur Erfüllung seiner Arbeitsaufgaben verwendet (Paragraph 271 Absatz 2 AGB). Werden derartige Werkzeuge oder Ähnliches während der Arbeit durch äußere Einflüsse beschädigt oder zerstört, ist der Betrieb zum Schadenersatz beziehungsweise zur Übernahme der Reparaturkosten verpflichtet. Voraussetzung ist dazu, darauf wird nochmals ausdrücklich hingewiesen, die Genehmigung für den Einsatz des persönlichen Eigentums von dem für diese Entscheidung zuständigen Leiter.

Berechtigte Schadenersatzansprüche an den Betrieb wegen Verlust oder Zerstörung von persönlichem Eigentum können also nur dann gestellt werden, wenn diesem Pflichtverletzungen im Hinblick auf die Sicherung dieses Eigentums nachgewiesen werden können.

Staatliche Versicherung der DDR,
Kreisdirektion Plauen

„Der nackte Wahnsinn“

Die Farce „Der nackte Wahnsinn“ von Michael Frayn steht auf dem Spielplan des Theaters der Stadt Plauen. Regie dieser vergnüglichen, jedoch nicht vordergründigen Inszenierung führt Klaus Krampe, die Ausstattung wurde von Dietrich Kelterer besorgt. Sie sollten sich dieses Stück nicht entgehen lassen.

„Prawda“ berichtete über vogtländischen Musikwinkel

Besuch bei Geigenbaumeister H. Dölling

Fotos mit Worten der Anerkennung und Dankbarkeit. Und jedes Foto trägt einen Namen, den die ganze Welt kennt. Sie alle weilten in der Werkstatt von Heinz Dölling: David und Igor Oistrach, Wladimir Spiwakow... Aufschriften in den verschiedensten Sprachen: Die Geigenbogen Döllings sind bekannt in den Orchestern des Bolschoi-Theaters in Moskau, der New-Yorker Metropolitan-Oper, in der Mailänder „Scala“. Man kann gar nicht alle aufzählen.

Voll Stolz zeigte Meister Dölling seinem sowjetischen Gast sein gerade fertiggestelltes neuestes Werk: Einen frisch lackierten Geigenbogen. Verschiedene Teile sind aus tropischen Edelhölzern und aus dem Horn eines afrikanischen Büffels gefertigt, am Griff sind Goldintarsien, ein Miniatur-Violinschlüssel. Und die Stellen, die die Finger des Musikers berühren, sind mit der Haut einer indischen Eidechse überzogen.

„Das ist kein Geigenbogen mehr, sondern ein Wunderwerk angewandter Kunst, für das die gesamte Welt die Materialien lieferte“, schreibt begeistert der „Prawda“-Korrespondent.

Er berichtet dann, daß der Großvater von Heinz Dölling Geigen baute, sein Vater dann die Fertigung von Geigenbogen aufnahm und der heutige Meister diese Meisterschaft zu höchster Vollendung führte. „Sein Sohn Bernd wurde ebenfalls ein Meister des Geigenbogensbaus, und auch der Enkel Michael hat den gleichen Beruf gewählt“. Von Generation zu Generation werden so die Geheimnisse der Kunst des Geigenbogensbaus weitergegeben.

Zum Schluß stellt der Autor Johann Todt, Abteilungsleiter im Kombinat Musikinstrumente in Klingenthal, vor, der den sowjetischen Gast

durch den Betrieb führte, in der die weltberühmten Akkordeons gefertigt werden. Begeistert schildert Genosse Podkljutschnikow, wie auch in diesem Betrieb die Mikroelektronik Einzug gehalten hat und stellt ein Gerät vor, das mikroelektronische Schaltungen besitzt, eine Neuentwicklung. „Der Kontrolleur (Mitarbeiter der TKO) Mathias Garsha (oder Harsha — dies ist aus der kyrillischen Schrift der „Prawda“ nicht ersichtlich), ein junger Mann mit rotblondem Schnurrbart schaltete ein Musikinstrument an das Stromnetz, drückte einen Knopf und berührte Tasten — und im Zimmer erklang ein Flügel“.

„So demonstrierte die Gegenwart des Musikinstrumentenbaues bereits ihr großes Können.“

Übersetzt von E. Lohse, Erfurt

Die „Prawda“, das Zentralorgan der KPdSU und mit einer Auflage von weit über 11,1 Millionen die führende zentrale Tageszeitung in der Sowjetunion, berichtete in ihrer Ausgabe vom 5. Januar des Jahres über die Außenpolitikseite von der Neujahrsreise ihres ständigen Korrespondenten M. Podkljutschnikow im vogtländischen „Musikwinkel“, wo die Städte Klingenthal, Markneukirchen und das drittelweit entfernte Kraslice in der benachbarten CSSR dieses „Musikwinkel“ bilden. Der Autor macht die vielen Millionen „Prawda“-Leser in der Sowjetunion mit der Geschichte und Gegenwart des vogtländischen „Musikwinkels“ vertraut und stellt stellvertretend für all die Hunderte anderen Meister des Musikinstrumentenbaues Heinz Dölling aus dem Dorf Erlbach vor, der seiner kleinen Werkstatt Geigenbogen herstellt und diese schwierige Kunst meisterhaft beherrscht. „Wie Geigenbogen, so die Geige! Daß der Geigenbogen keine Geige, kein Violoncello erklingt, ist jedem bekannt“, heißt es. „Aber in der Werkstatt von Heinz Dölling wurde mir richtig klar: Gerade vom Geigenbogen hängt ab, wie diese Instrumente erklingen.“ Seine Werkstatt ist nicht groß, an den Wänden hängen Dutzende

Für den Bücherfreund

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Ullrich, Klaus: Der weiße Dschungel – Tennis im Würgegriff der Agenturen

Klaus Ullrich verfolgt den Weg, den der Tennissport vom unterhaltensamen Spiel zum profitträchtigen Unternehmen gegangen ist.

Rosenkranz, E.: Kleine Geographie des Meeres

Der Band vermittelt meereskundliche Grundsachverhalte, informiert über die wichtigsten Aufgaben und Ziele der gegenwärtigen internationalen Meeresforschung sowie über die Probleme, die sich aus der Nutzung des Meeres ergeben.

Werner, E.: Ich fahre ein Kleinkraftrad

Die Aktualisierung innerhalb dieser Auflage schließt alle Weiterentwicklungen der Suhler Kleinkrafträder bis hin zur neuen Rollerbaureihe SR 50/80 ein.

Margraf, Klaus: Pflanzenschutz-

mittel für den Garten (Bücher für den Gartenfreund)

Obgartel, Lothar: Was weißt du von deinem Körper?

(Ratgeber für junge Leute)

Grallert, Wolfram: Jugendlexikon Philatelie

Kirschbach, Günter: Das Altenburger Skatbuch – Spiel mit deutschem Blatt

In diesem Lehrbuch des Skatspiels mit deutschem Blatt werden Anfänger und Fortgeschrittene auf der Grundlage der neuesten Fassung der Skatordnung mit der Theorie und Praxis dieses Spiels vertraut gemacht.

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Die zweibändige Betriebsgeschichte „Plamag – ein sozialistischer Großbetrieb und seine Menschen“ kann ab sofort in der Gewerkschaftsbibliothek entliehen werden.



Kann man schon nach dem Frühling Ausschau halten? Foto: M. Schulz

Für den Gartenfreund

Früher Anbau von Radies

Eine kurze Entwicklungszeit und somit ein frühes Gemüse aus dem eigenen Garten ist für das Radies kennzeichnend. Der Anbau unter Glas und Folie, ab Mitte Februar möglich, natürlich je nach Witterung, ist relativ leicht. Generell werden die Flächen für Radies nicht frisch mit Stallung versorgt, sie wollen aber lockeren, humusreichen Boden. Zu schwerer Boden wirkt sich negativ auf den Ertrag aus.

Zwei bis drei g Saatgut werden je Quadratmeter benötigt, bei einer Reihenentfernung von 15 bis 20 cm und in der Reihe von drei bis fünf cm. Gesät wird nur 1 cm tief. Bei zu tiefer und / oder zu dichter Aussaat oder auch falscher Sortenwahl

kann es passieren, daß zwar viel Laub entwickelt wird, aber kein Ertrag gebracht wird. Wenig Wärme, viel Licht und gleichmäßige Feuchtigkeit sind drei Bedingungen für einen erfolgreichen Anbau unter Glas und Plaste.

Für den frühesten Anbau ist es ratsam, die größten Samen für die Einzelablage auszuwählen. Sorten hierfür sind u. a. „Korund“ (unter Plastfolie) und „Rodos“ (unter Glas und Plaste). Beim Anbau im Frühbeetkasten zwischen Erdoberfläche und Fenster nicht zu wenig Luft belassen, sonst erwärmt sich die geringe Luftschicht zu schnell und die Pflanzen schießen hoch, bringen aber nur geringen Ertrag.

Spaß muß sein

Entrüstet sich der Gatte: „Das Essen ist wieder nicht fertig. Jetzt gehe ich aber ins Restaurant!“

„Warte bitte noch fünf Minuten, Schatz!“

„Ist es dann fertig?“

„Nein, aber ich komme mit.“

★

Eine Ehefrau zu ihrem Mann: „Kannst du mir nicht mal den Wasserhahn reparieren? Der tropft ständig.“

„Das mache ich morgen.“

„Morgen, morgen! Alles machst du morgen!“

„Du hast recht, das schaffe ich gar nicht alles. Ich mach's nächste Woche.“

Wir gratulieren

Nachträglich zum 65. Geburtstag:

Albert Hartmann am 8. Januar
Rolf Schlimper am 12. Januar
Irmgard Wunderlich am 13. Januar

Zum 65. Geburtstag:

Wolfgang Richter am 13. Februar
Walter Blei am 18. Februar
Hans Pfeil am 22. Februar

Post an uns

Veteranen danken

Hiermit möchte ich mich bei meinen Kollegen der Montage sowie bei der Veteranen-AGL für die Blumen und Geschenke zur Goldenen Hochzeit und Geburtstag recht herzlich bedanken.

Karl Walther

★

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages zuteil gewordenen Glückwünsche und Ehrung möchte ich mich auf diesem Wege ganz herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt der Betriebsleitung Betriebsgewerkschaftsleitung, der Veteranen-AGL, dem Kollektiv der Küche und Pausenversorgung, aber auch den Musikfreunden der Blaskapelle für das gelungene Ständchen. Ein Dankeschön auch für Rudi Richter für die Überbringung der Geschenke.

Rudi Wolfram

Auflösung aus Nr. 1/88

Waagrecht: 2. Kibo, 6. Mara, 10. Rondoset, 11. Kitt, 12. Tüte, 14. Leber, 15. Behan, 18. Escudo, 22. Masa, 23. Ehepaare, 24. Diego, 26. Esel

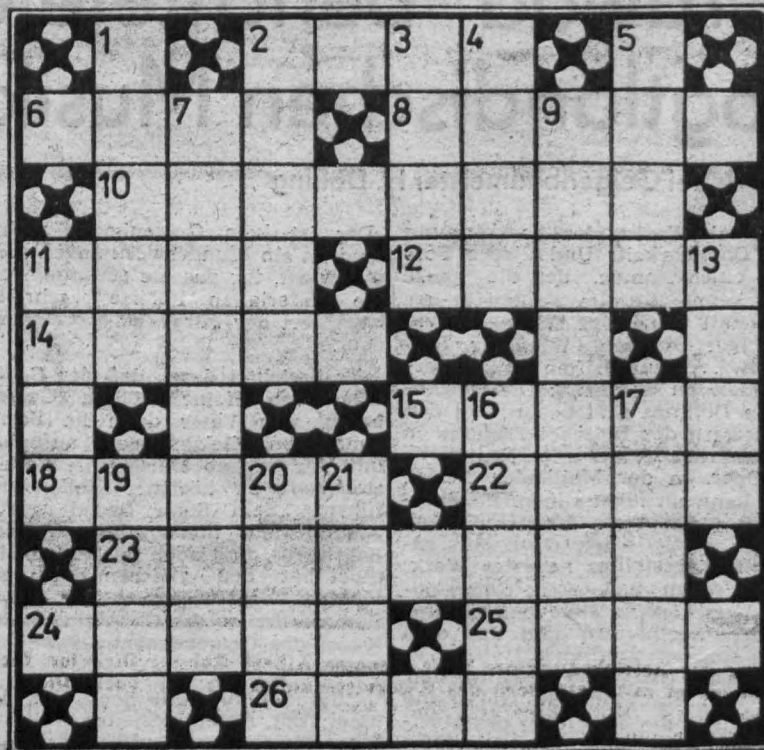
Senkrecht: 1. Marie, 2. Kante, 3. Boot, 4. Orsa, 5. Ritt, 7. Rotbuch, 9. Bernhard, 11. Klee, 13. Unna, 17. Email, 19. Seil, 20. Heide, 21. Epos.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. kleines Nagetier, 6. Frauennamen, 8. Nähwerkzeug, 10. Abteilung unseres VEB, 11. Oper von Verdi, 12. französische Stadt an der Riviera, 14. niederländischer Naturforscher, 15. Hauptstadt von Jordanien, 18. ein Sternbild, 22. steinzeitliche Wohnstätte, 23. Abteilung unseres VEB, 24. Fluß in Frankreich, 25. Meerrettich (österreichisch), 26. Planet.

Senkrecht: 1. Nachlaßempfängerin, 2. Perserteppichart, 3. führende Tageszeitung in der MVR, 4. Wickelgewand der Inderin, 5. Anregung, 7. Geck, 9. Monat, 11. Stadt am Don, 13. tadshikischer Autor, 16. Postwertzeichen, 17. Luftgeist aus Shakespeares „Sturm“, 19. DDR-Baßbariton, 20. die Träger von Erbanlagen, 21. früher.



Organ
Betrieb

41. Jah

Unser
zur So

Der G...
der SED...
ecker, ha...
den 1. S...
Kreisleit...
len Rang...
Technik...
Vorankor...
unterstr...
schäftlich...
beiten un...
nutzen, d...
als Schlü...
Volkswir...
zeichnen...
ecker ein...
auch uns...
ins Stam...
Von äh...
die als H...
liche Er...
Aufgabe...
se bereit...
gende Pu...
schiedene...
tätsnivea...
beraten...
tion mit...
schneller...
renprodu...
Einer g...
gend, sol...
unserem...
kreten S...
ren. Das...
gemäß d...
sten, wo...
wortet w...
neuen Ü...
anspruchs...
übernomm...
erfüllt, u...
boten we...
Erich P...
verwieser...
mosphäre...
Vorausset...
tive gede...
sorgen sch...
schäftlich...
Umgang...
genauso...
lung in...
Pläne vor...
zeitige un...
tion über...
betrifft...
kennung...
werden...
muß gesa...
Plätze ist...
Für un...
menkünft...
werkscha...
lektiv ist...
guter Ges...

Fried

Am 8. M...
Frauentag...
densman...
und Mäd...
Auch die...
etriebes s...
dieser 15...



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 3/88

2. Februar-Ausgabe

Unser Wort zur Sache

Der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, hat in seiner Rede vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen den prinzipiellen Rang von Wissenschaft und Technik für unser weiteres Vorankommen nachdrücklich unterstrichen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeiten und ökonomisch besser nutzen, das kann man mit Recht als Schlüssel zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1988 bezeichnen, nannte Genosse Honecker eine zentrale Aufgabe, die auch unserem Betrieb direkt ins Stammbuch geschrieben ist.

Von ähnlich hohem Rang ist die als Hauptfeld für beträchtliche Ergebnisse bezeichnete Aufgabe, mehr neue Erzeugnisse bereitzustellen. Der springende Punkt ist dabei die entschiedene Erhöhung des Qualitätsniveaus, wobei all jene gut beraten sind, die die Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ schneller erhöhen als die Warenproduktion.

Einer guten Tradition folgend, sollte diese Rede auch in unserem Betrieb zu ganz konkreten Schlußfolgerungen führen. Das geschieht erfahrungsgemäß dort am wirkungsvollsten, wo solche Fragen beantwortet werden: Was gibt es an neuen Überlegungen, wie unser anspruchsvoller Plan und alle übernommenen Verpflichtungen erfüllt, und wo möglich, überboten werden.

Erich Honecker hat darauf verwiesen, daß eine gute Atmosphäre in den Kollektiven Voraussetzung ist, daß Initiative gedeihen kann. Dafür zu sorgen schließt den kameradschaftlichen, vertrauensvollen Umgang mit den Menschen genauso ein wie ihre Einbeziehung in unsere Vorhaben und Pläne von Anfang an, die rechtzeitige und gründliche Information über alles, was ihr Leben betrifft. Öffentlich soll Anerkennung finden, was gelobt zu werden verdient, Kritisches muß gesagt werden, wo es am Platze ist.

Für unsere nächsten Zusammenkünfte im Brigade-, Gewerkschafts- oder Parteikollektiv ist damit reichlich und guter Gesprächsstoff gegeben.



Drei Jahrzehnte fleißige ehrenamtliche Tätigkeit in den Formationen der Zivilverteidigung – dafür wurden sie anlässlich des 30. Jahrestages der ZV ausgezeichnet (Ehrentafel auf Seite 6).
Foto: D. Heinrich

Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der ZV

Herzliches Dankeschön für ehrenamtliche Mitarbeit

Zu Ehren des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR fand am 19. Februar eine Festveranstaltung unseres Betriebes statt. Auf Einladung des Betriebsdirektors, Genossen Eberhard Günther nahmen langjährige, verdienstvolle und aktive freiwillige ZV-Mitarbeiter, Veteranen und Gäste teil. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßten die Teilnehmer der Veranstaltung den Stabschef der ZV unserer Heimatstadt, Genosse Frank Kleint und den Vertreter des Generaldirektors, Genossen Waldemar Schneider, Leiter der Abteilung I des Kombines Polygraph „Werner Lamberz“, den stellvertretenden Parteisekretär unseres Betriebes, Genossen Manfred Kramer, sowie die Veteranen der ZV, unsere

Genossen Heinz Lippmann, Horst Steglich und Gerhard Jung.

In seiner Festansprache würdigte Genosse Günther die 30jährige erfolgreiche freiwillige Tätigkeit der ZV-Mitglieder und hob besonders das Engagement unserer Frauen in den Einsatzkräften und Führungsorganen hervor. So wie die ZV in unserem sozialistischen Staat aufgebaut und sich entwickelt hat, so auch, wie die ZV-Chronik belegt, in unserem Betrieb. Maßgeblichen Anteil beim Aufbau des damaligen Luftschutzes und der ZV haben solche Genossen, wie Herbert Hirth und Horst Steglich. Die Teilnehmer der Festveranstaltung unterstützen mit Beifall die Grüße des Betriebsdirektors an Genossen Herbert Hirth, der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte.

Die weitere Entwicklung und der Aufbau der Zivilverteidigung wurde maßgeblich durch den auf Beschluß des Ministerrates 1978 eingeführten „Tag der Zivilverteidigung“ und der Verleihung der staatlichen Auszeichnung „Medaille für treue Pflichterfüllung in der ZV“ in drei Stufen

(Fortsetzung Seite 2)

Kurz notiert

Gießereikollektiv verhindert Ausfall

Seit Beginn des Planjahres 1988 ist das Gießereikollektiv unseres Betriebes dabei, 10 arbeitstäglige Leistungen vorzuarbeiten. Dadurch wird der Ausfall von 156 Tonnen Guß verhindert, der sonst durch den geplanten Betriebsstillstand infolge der Rekonstruktion des Hallendaches entstehen würde.

Drei Maschinen werden erprobt

Das Kollektiv der Endmontage kämpft im I. Quartal diesen Jahres um die Fertigstellung und erforderliche Erprobung von drei Maschinen der Baureihe „Tectoset“, um sie an die chinesischen Kunden ausliefern zu können.

Zulieferung für Fahrradkettenschaltung

Als neues Sortiment wurde in unserem Betrieb die Produktion von Einzelteilen für Fahrradkettenschaltungen als Zulieferung für die Konsumgüterfertigung aufgenommen. Mit der Überbietung der staatlichen Auflage um 3000 Satz werden Voraussetzungen geschaffen, um dem Handel 33 000 Kettenschaltungen zusätzlich anbieten zu können. Für die Sportgeräteindustrie stellen wir 9600 Barrengewichte ebenfalls als Zulieferung für Konsumgüter bereit.

Friedensmanifestation der Frauen

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, findet eine große Friedensmanifestation der Frauen und Mädchen von Plauen statt. Auch die Kolleginnen unseres Betriebes sind aufgerufen, sich an dieser 15.30 Uhr auf dem Theater-

platz beginnende Veranstaltung zu beteiligen und damit ihr Bekenntnis zur Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft zu bekräftigen und ihren persönlichen Beitrag im Friedenskampf zu manifestieren.

/88

6. Mara, Kitt, 12. Tz, n, 18. Esc, 24. Diego,

2. Kante, 7. Rotbud, 13. Unna, Heil, 20. He

Zu Besuch in der Patenkompanie

Am Dienstag, dem 9. Februar 1988 besuchten wir, das FDJ-Bewerberkollektiv für militärische Berufe, die Grenzkompanie Gutenfürst. Wir wurden dort sehr herzlich empfangen. Bei einer Tasse Kaffee erfuhren wir manches über das Leben in der Grenzkompanie. Natürlich wollten wir das auch in der Praxis sehen. Dort wurde uns auch gezeigt, was so ein Grenzhund alles zu leisten vermag. Es klappte nicht alles auf Anhieb, da es noch ein junger Hund war, der sich noch in der Ausbildung befand.

Einen weiteren Einblick in das Soldatenleben erhielten wir, als wir die Unterkünfte besichtigten. Aber nicht nur die Unterkünfte sahen, wir, wir sahen auch wo und wie sich in der Freizeit betätigt wird. Der Freizeitraum war zum großen Teil selbst eingerichtet. Was natürlich nicht fehlen durfte, war ein eigenes Kino, dort werden immer die neuesten Filme gezeigt. Als alle Fragen beantwortet waren, verabschiedeten wir uns mit einem kleinen Präsent. Mit diesem Bericht möchten wir uns auch noch einmal bei den Organisatoren dieser Fahrt bedanken.

R. Knorr im Auftrag des Bewerberkollektivs

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

40 Jahre im Betrieb sind:

Rolf Schlimper, FB 3
Siegfried Trommer, Q
Heinrich Herpich, FB 1
35 Jahre im Betrieb ist:
Siegfried Rogler, RVG

30 Jahre im Betrieb sind:

Siegmar Wunderlich, ÖAW
Eberhard Müller, FB 1
Claus Täumler, WD

25 Jahre im Betrieb sind:

Horst Anders, RS
Erika Rank, MBL
Rolf Teichmann, FB 1
Elke Winkler, RVF

20 Jahre im Betrieb sind:

Manfred Mosch, REV
Maria Krämer, TRA
Günter Gebhardt, LSW
Jürgen Lang, MF
Siegfried Hahn, RU
Dieter Flatter, RAGR
Jochen Teichmann, RA
Dietmar Schlössinger, FG
Liselotte Kröl, RA
Klaus NoBol, RAV
Günther Zimmermann, FGM
Alois Stephan, Q
Helga Kürschner, BB
Jörg Nestler, RVF

15 Jahre im Betrieb sind:

Lothar Schubert, FB 1
Rudolf Stöhr, RA
Kurt Müller, LSW

10 Jahre im Betrieb sind:

Gisela Korb, RVB
Ulrich Seifert, RVG
Petra Bauerfeind, MBSL
Martina Bones, W

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Manfred Dietsch, Abteilungsleiter Arbeiterversorgung

Arbeitskräftesituation in der Küche zwingt leider zu Einschränkungen

Zur Vertrauensleutevollversammlung Anfang Februar verwies BGL-Vorsitzender Genosse Christian Bencke auf kritische Hinweise der Werktätigen zum Werkküchenessen. Würden Sie dazu bitte aus Ihrer Sicht als Abteilungsleiter Arbeiterversorgung zunächst kurz erläutern, worin der Versorgungsauftrag überhaupt besteht?

Unser Kollektiv hat in allen Schichten eine warme Mahlzeit zu sichern und die Zwischenversorgung zu gewährleisten. Darunter ist das Angebot an Getränken, Bockwurst und Kaffee zu verstehen.

Was wird täglich für die Versorgung zubereitet?

Das sind für die Hauptmahlzeit durchschnittlich 1500 Portionen warmes Essen und für die zwei Kioske sowie die Kantine im Speisesaal zirka 2000 belegte Brötchen. Hinzu kommen Salate und Fleischbrühe.

Welche Sortimente stehen zur Verfügung?

Das Fleisch- und Wurstsortiment erhalten wir in unterschiedlicher Sortimentsbreite, wobei Fleisch hauptsächlich für die Hauptmahlzeiten eingesetzt wird. Dabei ist die unterschiedliche Sortimentsbreite logisch, denn das Schlachtvieh besteht ja bekanntlich nicht nur aus Edelfleisch und alles kann auch nicht nur zu Schinken oder solchen Fleisch- und Wurstwaren verarbeitet werden, die von den Werktätigen vorrangig gekauft werden.

Erwähnen möchte ich auch, daß wir im Winterhalbjahr kein Frischgemüse oder Salate erhalten. Begrenzt ist das Angebot aus der lebensmittelverarbeitenden Industrie. Beispielsweise reichen die Lieferun-

gen bei Gewürzgerichten oder Paprika nur für Garnierungen. Das nicht gerade ertragreiche Jahr 1987 hat also auch heute noch Nachwirkungen.

Angesichts des näherrückenden Frühjahrs möchte ich die Gelegenheit nutzen, die Werktätigen unseres Betriebes mit einem Kleingarten zu informieren, daß wir gerne bereit sind, Petersilie, Treibhausgurken und andere Küchenkräuter und Gemüsesorten aufzukaufen.

All das Erwähnte ist recht informativ, sagt aber noch nichts darüber aus, warum es seit längerer Zeit täglich fast nur noch ein Stammessen gibt.

Uns wäre es auch lieber, wenn wir mengenmäßig wieder umfangreicher versorgen könnten. Bei ausreichend vorhandenen Arbeitskräften könnten wir den Versorgungsauftrag des Betriebes quantitativ und qualitativ besser erfüllen. So fehlen uns gegenwärtig alle fünf Köche, zwei Küchenarbeiter, drei Verkaufskräfte, ein Transportarbeiter und eine Kollegin im Essenmarkenverkauf.

Also ein Fehl von insgesamt 12 Arbeitskräften?

Ja, und diese Arbeitskräfte wären unbedingt erforderlich, um die laut BKV gestellte Versorgungsaufgabe erfüllen zu können, d. h. zwei Stammessen, ein Essen mit Schonkostcharakter und ein Wahlessen im Angebot zu haben. Aber bei der gegenwärtigen Arbeitskräftesituation möchte ich sagen, daß wir vom Umfang her keine andere als die jetzige Versorgung sichern können. Auch im Territorium ist die Situation ähnlich. Es fehlen im Durchschnitt 40 Prozent der Fach- sowie Hilfskräfte. Wir können nur an die Werk-

tätigen appellieren, daß sich Interessenten für die Küchenarbeit bei uns melden.

Ist die Arbeitskräftesituation das einzig erschwerende Problem?

Nein. Hierzu kommt leider immer wieder, daß viele Betriebsangehörige in ihrem Arbeitsbereich z. B. Geschirr, wie Kaffeetassen, Kännchen, Teller, aufbewahren, die im Küchenbereich dringend benötigt werden. Das betrifft auch Tablettis, die eigen für die Frühstücksversorgung vorgehen waren.

Aber auch folgender Hinweis sei mir gestattet. Um eine ordnungsgemäße Versorgung der Sonderschichten zu gewährleisten, sollten diese bitte bis Donnerstag gemeldet werden, nicht erst freitags. Denn dann ist die Vorbereitungszeit für uns zu kurz. Außer größere Sonderschichten in den Fertigungsbereichen mit über 100 Arbeitskräften würde es uns die Arbeit sehr erleichtern, wenn die Bereiche zusammengefaßt würden, weil wir dann effektiv versorgen können.

Das trifft nicht auf kleinere Sonderschichten zu.

Abschließend den Mitarbeitern der Arbeiterversorgung ein herzliches Dankeschön für ihre Leistung, die sie seit längerer Zeit unter kompliziertesten Bedingungen vollbringen.

Dafür bedanken wir uns. Wir werden uns auch trotz Kompliziertheit den Versorgungsaufgaben weiterhin stellen. Um sie zu erfüllen, bitten wir unsere Betriebsangehörigen um Entgegenkommen und Verständnis. Denn auch hier gilt, daß wir die gestellten Aufgaben nur gemeinsam erfüllen können.

Im Mai nach Zeitz

Zum bevorstehenden Treffen der Jugendbrigadiere im Mai diesen Jahres in Zeitz melden sich auch die Jugendbrigaden unseres Betriebes mit Taten zu Wort. So versichern die Freunde des Kollektivs „Che Guevara“ aus der Endmontage, in Schwerpunktabteilungen weiterhin sozialistische Hilfe zu leisten. Im Wettbewerb der Jugendbrigaden unseres Kombines soll der 2. Platz verteidigt oder gar verbessert werden. Verschiedene Jugendfreunde qualifizieren sich durch ihre Teilnahme am Kundendienstlehrgang. Für die RO 100, RO 1c und RO 96 übernehmen sie die Verpflichtung „Kanalarbeiterlehren“. An der Betriebsschule Marxismus-Leninismus haben sich in diesem Jahr junge Genossen erfolgreich qualifiziert.

Herzliches Dankeschön für ehrenamtliche Mitarbeit

(Fortsetzung von Seite 1)

bestimmt. Dies löste vielfältige Initiativen im sozialistischen Wettbewerb in den ZV-Formationen unter der Losung „Kampfauftrag 20 – wachsam und bereit zum Schutz des Friedens und des Sozialismus“ vor allem in der Bestenbewegung aus.

In der 30jährigen Geschichte unserer ZV-Kollektive konnten insgesamt 117mal das Bestenabzeichen bzw. Wiederholungsanhänger verliehen und neun ZV-Kollektive mit dem Bestentitel geehrt werden. In den letzten Jahren wurden durch die ZV-Einsatzkräfte bei Übungen/Jahresabschlußüberprüfungen bei der Lösung betrieblicher Aufgaben vor allem zum Havarieschutz und zur Erhöhung der Produktionssicherheit ein ökonomischer Nutzen von fast 100 000 Mark erarbeitet.

Abschließend dankte der Betriebsdirektor im Auftrag der Betriebsparteileitung, der Betriebsgewerkschaftsleitung und der staatlichen

Leitung allen ZV-Mitarbeitern für ihre schöpferische, fleißige ehrenamtliche Arbeit und wünschete weiterhin Erfolg bei bester Gesundheit. Gleiches wurde auch an unsere ZV-Veteranen übermittelt. Nach der Festansprache wurden dienstvolle und langjährige Mitarbeiter der ZV-Formationen (siehe ZV-Ehrentafel auf Seite 6) ausgezeichnet. Zur Erinnerung an „30 Jahre ZV“ erhalten alle Angehörigen der ZV-Kollektive und des Sanitätszuges des DRK der DDR eine Bierglastulpe.

Im anschließenden geselligen Beisammensein wurde viel über die zurückliegenden Jahre gesprochen und über die vor uns stehenden Aufgaben diskutiert. Natürlich wurde auch das Tanzbein zu den Klängen der Disko „Party I“ geschwungen. Den Mitarbeitern unseres Gästehauses gilt unsere besondere Anerkennung, die trotz Urlaub des Hauses die Veranstaltung gastronomisch betreuten.

Heinz Sucker



Das Präsidium zur Vertrauensleutevolllversammlung am 2. Februar 1988. Am Rednerpult BGL-Vorsitzender, Genosse Christian Benecke, während der Darlegung zum Betriebskollektivvertrag für dieses Jahr.

Foto: D. Heinrich

Vertrauensleute beschlossen einstimmig Betriebskollektivvertrag für 1988

Dokument orientiert auf Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

Werktätige hatten 118 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet

Auf ihrer Vollversammlung haben die Vertrauensleute am 2. Februar den BKV für 1988 einstimmig beschlossen. Der BKV, eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsdirektor und der Betriebsgewerkschaftsleitung, widmet den Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werk-tätigen die gleiche Aufmerksamkeit, wie der Planerfüllung und der Leistungsentwicklung. Im Bericht zum BKV erklärte BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, daß der Betriebskollektivvertrag zunehmend nicht an den niedergeschriebenen Verpflichtungen, sondern an den Ergebnissen gemessen wird.

Fast die Hälfte aller registrierten Vorschläge, Hinweise und Kritiken aus der BKV-Diskussion bezogen sich auf kritische Probleme der Arbeits- und Lebensbedingungen und der gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Werk-tätigen des Betriebes. Ursache dafür, daß einzelne Vorhaben mitunter mehrere Jahre nicht realisiert werden konnten, sind vor allem ungenügende Bilanzierungen durch die entsprechenden territorialen oder staatlichen Organe und die Nichteinhaltung vereinbarter Termine durch Fremdbetriebe. Obwohl wir wissen, daß manches nicht so einfach geht, müssen wir immer wieder Wege und Reserven finden, um dringende Erfordernisse realisieren zu können.

Alles aus der Diskussion wurde kontrollfähig festgehalten. Von den 118 Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken finden 60 Eingang in den BKV oder werden anderweitig einer Lösung zugeführt. Allerdings - und auch das muß gesagt werden - übersteigen manche Vorschläge die derzeitigen Möglichkeiten unseres Betriebes, andere konnten materiell und personell nicht abgesichert werden. Eine wichtige Erkenntnis aus der BKV-Diskussion ist, daß mehr denn je bereits in den Fachbereichen zu den volkswirtschaftlichen Mög-

lichkeiten und Grenzen offen und ehrlich Stellung genommen werden muß und nicht mit der Unterschrift des zuständigen Leiters widersprüchliche bzw. nicht realisierbare Maßnahmen unterbreitet werden.

Zu den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken, die sich auf die Weiterführung der Rekonstruktionsmaßnahmen der Objekte 01 und 06 bezogen, gibt es Arbeitsrichtungen, um entsprechend den eigenen betrieblichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der Bilanzierungsprobleme die dringlichsten Maßnahmen, z. B. für das Objekt 06, zu sichern. Der Beginn der Fensterrekonstruktion im Objekt 01 konnte bilanzseitig anteilmäßig für 1988 gesichert werden. Die Vertrauensleute der betroffenen AGL-Bereiche sind darüber informiert worden.

Das Problem der ständig akuter werdenden Ersatzrüstungen mit Büromöbeln ist und bleibt nach wie vor ein Schwerpunkt. Alle auf Mängel bezogene Kritiken werden anerkannt. Wiederholt wurden entsprechende Schreiben an die entsprechenden Betriebsdirektoren der BGL und des Betriebsorgane mit der Bitte um Unterstützung gerichtet. Hinsichtlich Ersatz- und Neuausstattungen bezieht sich das auch auf unseren Speisesaal. Jedoch stellte sich der Erfolg noch nicht ein und es muß versucht werden, mit eigenen Kräften und Möglichkeiten die Situation zu verbessern.

Neben dem Ersatzbedarf für die Bestuhlung im Speisesaal mit bestehbleibender sogenannter „Sitzordnung“ ist es jedoch zwingend erforderlich, die Saalreinigung planmäßig zu organisieren und das Rauchverbot zu den Pausen und zur Einnahme der Mahlzeiten durchzusetzen. Von allen Benutzern des Speisesaales ist das Rauchverbot einzuhalten. Wir fordern zu leistungsetzigen Kontrollen und zu konsequentem Handeln bis zum Ausspruch von Disziplinarmaßnahmen gegenüber

Verletzern der Arbeitsordnung des Betriebes auf. Die Sauberkeit im Speisesaal einschließlich der Tische ist vom Direktionsbereich K, jedoch auch von allen Essenteilnehmern, zu gewährleisten.

Die Sicherung und der Einsatz eines ständigen Betriebsarztes ist uns wiederum nicht gelungen. Durch die territorialen Organe konnte eine Bindung eines Betriebsarztes nicht erfolgen, obwohl unser Betrieb Plamag unter diesem Gesichtspunkt als Schwerpunkt vom Gesundheitswesen betrachtet wird. Das führte gegenwärtig zu einer Einschränkung der Sprechstunden durch ersatzweise und nur zeitweilig eingesetzte Betriebsärzte als Vertretung.

Wie wir aus dem bisher Gesagten entnehmen können, verbinden sich mit unserem BKV viele Fragen der sozialistischen Demokratie im Betrieb und die Mitbestimmung der Werk-tätigen am Arbeitsplatz. Wir können einschätzen, daß wir die Zeit der BKV-Diskussion bis zum heutigen Abschluß dazu genutzt haben, dem demokratischen Anliegen dieses wichtigen betrieblichen Dokuments mit hoher Verantwortung Rechnung zu tragen. Als BGL und staatliche Leitung haben wir den gestellten Fragen der Werk-tätigen volle Aufmerksamkeit gewidmet. In diesem Zusammenhang beachten wir auch, daß den Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet wird wie der Planerfüllung und der Leistungsentwicklung. Verstärkt gilt es in diesem Planjahr, noch bessere Bedingungen für hohe Leistungen der Arbeitskollektive zu schaffen.

Unser Wettbewerbsbeschuß enthält alle Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit. Ergänzt werden diese mit unserem BKV. Hohes persönliches Engagement und vorwärtsdrängende Atmosphäre sind notwendig, um die gestellten Aufgaben ehrenvoll zu erfüllen.

Sammelraum für Papier

Nach Abschluß der baulichen Maßnahmen jeweils an den Eingängen des Objektes 01 wird der vordere entstandene Raum (in unmittelbarer Nähe zum Objekt 02) als Knüllpapier-sammelraum für das gesamte Objekt 01 genutzt (gesondert gekennzeichnet). Welche Veränderungen treten damit in Kraft?

1. Ab sofort wird Knüllpapier aus dem Objekt 01 (gut verschnürte Papiersäcke aus allen Etagen) nur noch von dieser zentralen Stelle abgeholt.

2. Der Raum ist deshalb freitags von 7 bis 9 Uhr geöffnet. Die jeweiligen Flurdienste können während dieser Zeit ihre Papiersäcke hier zwischenlagern.

3. Im Interesse von Ordnung und Sicherheit ist der Raum in der restlichen Zeit verschlossen. Der Schlüssel befindet sich in der Betriebswache und kann in begründeten Ausnahmefällen von dort geholt werden.

4. Die Möglichkeiten der Papiersackbeschaffung über die Dienstleistungsstelle des Betriebes im Objekt 06, Keller, im Zeitraum der Öffnungszeiten (Montag - Freitag 10 bis 11.30 Uhr) bleibt bestehen.

Vollständigkeitshalber sei nochmals darauf hingewiesen, daß ins Knüllpapier keine Abfälle gehören. Ebenso muß beachtet werden, daß dienstliches Schriftgut entsprechend Archivordnung dem betrieblichen Archiv zugeführt werden muß und dementsprechend ebenfalls nichts ins Knüllpapier zu geben hat. Die Abfuhr von Knüllpapier durch den betrieblichen Außentransport erfolgt auch weiterhin jeweils freitags nach 10 Uhr.

Staffelsieg für 1. Mannschaft

Am 6. und 7. Februar 1988 fand in Lengenfeld das letzte Kegelturnier der Punktspielserie 1987/88 statt. Dabei starteten die Mannschaften von Netzschkau, Bockau und Zwickau am Sonnabend; die drei Mannschaften, die an der Tabellenspitze lagen, starteten dann am Sonntag. Zu erwarten war ein spannender Wettkampf, da die SG Jößnitz nur einen Punkt hinter uns lag. Gestartet wurde im Hintertart. Unsere Mannschaft zeigte sich in einer sehr guten Verfassung und kontrollierte von Beginn an das Geschehen, was der deutliche Turniersieg mit 4879 LP: 4776 LP vor der SG Jößnitz zeigt. Unsere Mannschaft erreichte dabei folgende Ergebnisse:

Berkel	842 LP
Kramer	835 LP
Trommer	829 LP
Petzoldt	801 LP
Hauschild	792 LP
Beutner	780 LP

Somit ergibt sich folgende Abschlußtabelle

1. Motor Plamag	45 WP
2. SG Jößnitz	43 WP
3. Lok Zwickau	34 WP
4. Aufbau Glauchau	33 WP
5. Motor Bockau	30 WP
6. Nema Netzschkau	25 WP

Damit ist erstmals eine Mannschaft der BSG Motor Plamag, Sektion Kegeln, berechtigt, an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga teilzunehmen. Netzschkau muß im kommenden Spieljahr in die Kreisliga zurück.

Aus unserer 1. Mannschaft haben sich die Sportfreunde Berkel und Kramer durch ihre Einzelplatzierungen zur Teilnahme an der Bezirks-einzelmeisterschaft qualifiziert.

Sektionsleitung

Information

Tips und Ratschläge

Im DFD-Ratgeberzentrum in der Plauer Radelstraße finden im März folgende Veranstaltungen statt:

1. März, 16.30 Uhr: Steppkurs (1.) (Erlernen der 8 Stepp- und 8 Stickprogramme an der Nähmaschine)

2. März, 15.00 bis 18.00 Uhr: Treffpunkt für geschickte Hände

3. März, 16.30 Uhr: Gestalten der Jugendwehefrisur

8. März, 16.30 Uhr: Steppkurs (2.)

9. März, 16.30 Uhr: Klöppelzirkel

10. März, 16.30 Uhr: Tips der Hausschneiderei

15. März, 16.30 Uhr: Steppkurs (3.)

16. März, 18.00 Uhr: Selbstgesteckter Tischschmuck zur Osterzeit

17. März, 18.30 Uhr im Jugendklub „Rudolf Hallmeyer“: Treffpunkt junger Eheleute und solche, die es werden wollen. Anschließend sind Liedermacher zu Gast

22. März, 16.30 Uhr: Steppkurs (4.)

23. März, 16.30 Uhr: Klöppelzirkel

24. März, 16.30 Uhr: Freizeit sinnvoll gestalten – ein Vortrag über Freizeitgewinn, Freizeitplanung und gesunde Lebensweise

29. März, 16.30 Uhr, Steppkurs (5.)

30. März, 16.30 bis 17.30 Uhr: Rechtssprechstunde mit Frau Rechtsanwältin Merkel – Sie können sich kostenlos im Ratgeberzentrum in rechtlichen Fragen beraten lassen. Darüber hinaus finden ständig folgende Veranstaltungen des DFD-Beratungszentrums statt:

Ratioküche des Konsumentenwarenhäuses

Praktische Tips zur Anwendung moderner Küchen- und Haushaltgeräte

Handarbeitszirkel im Neubaugebiet Chrieschwitz

Jeweils 19.30 Uhr im Informationszentrum der AWG, Alte Reichenbacher Str. 94

Proben des Frauenchores

Jeweils 18.45 Uhr im Theater, Leiter Herr Walther, Chordirektor des Plauer Theaters

Die genauen Termine bitte der „Freien Presse“ entnehmen.

Empfehlung

Im Verlag für die Frau erscheinen im II. Quartal das „Kochbuch für Pilzsammler“, 1. Auflage, 224 Seiten und 32 Tafeln sowie Illustrationen von Liane Kotulla und das kleine Haushalthaft „Von Brokoli bis Sauerkraut“, ebenfalls 1. Auflage, 64 Seiten mit zahlreichen Farb- und Schwarz/Weiß-Fotos.

Zu empfehlen sind auch aus der Reihe „Hobby und Freizeit“ das Sammelbuch für Kinder „Schätze aus Wald und Flur“ mit farbigen Illustrationen und „Schneidern für alle“, 3. Auflage, 184 Seiten mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen.

Gedanken zum Internationalen Frauentag 1988

An allen Brennpunkten unseres Lebens haben die Frauen und Mädchen stets ihren Mann gestanden

Von Annemarie Riedel, Vorsitzende der Frauenkommission

Als vor mehr als 35 Jahren in unserer Republik in den Betrieben die Frauenausschüsse in der Gewerkschaft gegründet wurden, hieß es in der Richtlinie über die Aufgaben und Arbeitsweise der Frauenausschüsse: „Als gewählte Kommission helfen die Frauenausschüsse mit Maßnahmen, Entscheidungen und Beschlüssen der BGL für eine noch wirksamere Interessenvertretung der Arbeiterinnen und aller berufstätigen Frauen und Mädchen im Betrieb vorzubereiten, durchzuführen und zu kontrollieren.“

Die Frauenausschüsse haben in den vielen Jahren ihres Bestehens eine umfangreiche und sehr erfolgreiche Arbeit bei der Wahrnehmung der vielseitigen Interessen der werktätigen Frauen geleistet. Über 52 Prozent aller FDGB-Mitglieder sind Frauen, und jede zweite Wahlfunktion in den Gewerkschaften wird gegenwärtig von Frauen ausgeübt. In den mehr als 9700 Frauenkommissionen (früher Frauenausschüsse) wirken rund 78 000 Kolleginnen. 19 097 Frauenförderungspläne wurden 1987 abgeschlossen. Der Anteil der berufstätigen Frauen an den Gesamtbeschäftigten betrug im Vorjahr 49,5 Prozent. Heute verfügen rund 80 Prozent aller in der Volkswirtschaft tätigen Frauen über eine abgeschlossene Berufsausbildung, während es 1971 erst 49,2 Prozent waren. 91 Prozent aller arbeitsfähigen Frauen in der DDR sind berufstätig. Etwa ein Drittel aller Leitungsfunktionen von Staat und Wirtschaft werden von Frauen ausgeübt. 73 691 Frauen und Mädchen sind gegenwärtig in unseren Volksvertretungen. Von den 476 Frauen und Mädchen unseres Betriebes besitzen 97 einen Hoch- bzw. Fachschulabschluss. Davon arbeiten 24 Frauen in leitenden Funktionen. Diese Zahlen verdeutlichen, welche Rolle unsere Frauen in der sozialistischen Gesellschaft spielen.

Oft ging es nicht ohne Auseinandersetzung

Als am 14. Oktober 1952 der Frauenausschuss in der Plamag gegründet wurde, sahen die Probleme anders als heute aus. Im Entwurf des Arbeitsgesetzbuches der DDR war damals bereits klar und eindeutig festgelegt: „Die örtlichen Organe der Staatsmacht und die Betriebsleiter sind verpflichtet, die Voraussetzungen zu schaffen, die es den Frauen ermöglichen, am Arbeitsprozess teilzunehmen.“ Was gehörte damals dazu?

Frauen mußten für Metallberufe gewonnen werden, die Männer be-

haupteten aber, Frauen hätten kein technisches Verständnis. Die Frauen kämpften um die Durchsetzung der Rechte wie z. B. gleiche Lohngruppen wie die Männer, für die gleiche Arbeit in allen Bereichen.

Es hört sich heute vieles sehr einfach an, aber die Auseinandersetzungen mit der staatlichen Leitung bei all diesen Problemen haben die Frauen gut gemeistert. Sogar einen Haushalttag verschaffte der Frauenausschuss dem Genossen Max Ketscher, der damals seine bettlägerige Frau pflegte und drei Kinder zu versorgen hatte. Oder, als es darum ging, einen Kindergarten einzurichten. Es mußte erst einmal ein geeignetes Objekt gefunden werden. Die Villa des heutigen Kindergartens wurde mit viel Mühe erst einmal für diesen Zweck gebunden. Für den Ausbau eines Kindergartens fehlte aber auch das nötige Geld. Diese Mittel wurden aus dem K- und S-Fonds des Betriebes bereitgestellt. Die Modelltischlerei und viele Kolleginnen und Kollegen legten Hand an. Auch die DFD-Gruppe Nord war eine große Hilfe. Sie nähten Gardinen und sprangen ein, wenn eine Kindergärtnerin krank wurde. „Das hört sich heute alles sehr einfach an, aber leider war das nicht so. Viel Engagement unserer Frauen steckte da mit drin.“

Frauen scheuten keine Qualifizierung

Der Qualifizierung der Frauen wurde große Bedeutung beigemessen. Es war eine langwierige Sache. Beispielsweise qualifizierte sich Lotte Pölke vom Dreher über Arbeitsnormer zum Entwicklungstechnologen. Erinnert sei auch an Hannel Ziegenbalg. Als ihr staatlicher Leiter ihr damals unverblümt sagte, sie sei zu alt für eine Qualifikation, da bewies es die Hannel und setzte sich im Abendstudium auf die Schulbank, um ihren Fachschulabschluss zu erwerben. Bis zu ihrem Ausscheiden aus unserem Betrieb arbeitete sie als Gruppenleiterin in der Dokumentation des Bereiches T. Schwerpunkt der Tätigkeit des Frauenausschusses war, darauf einzuwirken, daß politisch und fachlich qualifizierte Frauen für mittlere und leitende Funktionen planmäßig vorbereitet, eingesetzt und weitergebildet wurden. Die BGL gab ihnen Hilfe und Unterstützung.

Frauenausschuß mit Leitungscharakter

Ein wichtiger Aspekt war die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Erinnert

sei an die Einführung des Werkkuchens, die Einrichtung der Sanitstelle, der HO und des betrieblichen Kindergartens sowie einer Wäscherei. Damals war auch der Frauenausschuß schon eine anerkannte Interessenvertretung mit Leitungscharakter, mit festem Sitz und Stimme im gesamten Betriebsgeschehen. Der Frauenausschuß hatte bestimmte Dinge geregelt, die heute längst gesetzlichen Charakter tragen.

Unsere Gesellschaftsordnung hatte den Frauen viele Rechte eingeräumt, aber die Frauen wurden auch ihren Pflichten gerecht. Hier sei an Annemarie Döhler erinnert, die bereits über 37 Jahre in der Plamag tätig ist. Ihre Leistungen und Erfolge im Beruf wie im Familienleben sind Mosaiksteine des erfolgreichen Weges unserer Republik. Sie hat viele Seiten der 42jährigen Geschichte unseres Betriebes mitgeschrieben. Für ihre hervorragende Arbeit wurde sie 1972 mit dem Orden „Held der Arbeit“ ausgezeichnet.

Wir können sagen, daß mit der ständigen und planmäßigen allseitigen Entwicklung unseres Betriebes auch die Frauenarbeit und die Arbeit mit den Frauen Schritt hielt. Die Aufgaben der Frauenkommissionen sind sehr vielfältig und erfordern oft viel Geduld und Beharrlichkeit, und die Tätigkeit wird von der konkreten Situation des Betriebes bestimmt. In den 70er Jahren fungierte die Kollegin Heidi Schmidt als Vorsitzende der Frauenkommission. Sie war eine der ersten Frauen, die 1964 am Institut für Werkzeugmaschinen von 250 Männern ihren Hochschulabschluss für einen technischen Beruf absolvierte. Diese Möglichkeit der Weiterbildung auf politisch-ideologischem Gebiet nutzten viele Kolleginnen auch aus der Produktion.

Einen weiteren Schwerpunkt sah die Frauenkommission damals darin, die Facharbeiterausbildung für den persönlichen Arbeitsplatz. Dadurch konnten Lohnprobleme und vieles mehr beseitigt werden. Ein späteres Problem stellt der Einsatz der Frauen in mittleren und leitenden Funktionen dar. Zum Teil haben wir das heute noch zu verzeichnen.

Die energische Genossin Friedel Neubauer

Wer erinnert sich nicht noch an Probleme, als es um die Frauenkleiderkasten und Frauenruheräume ging. Friedel Neubauer hatte einen entscheidenden Anteil an dieser

Sie war bis auch d... Lohngrupp... Kranfah... wurden. Für... als Ver... und Prop... schäftsgr... rauekomm... des 38. J... der hohen... der Herma... ehrt. Durc... standpunk... ragene pol... nahm sie... te wesent... icklung ih... Herausbil... persönlichke... unsere F... ewegung.

er Jahren... ommission... rganisiert... lenkommis... auch heut... ion der G... die Kolle... heute... ändlich... selbstver... als Rech... mußte oft... Die... er 60er J... eute nicht... e Anforde... r zu Jahr... haltete de... r Frauenf... ndteil unse...

die Kolle...

heute

ändlich

selbstver

als Rech

mußte oft

Die

er 60er J

eute nicht

e Anforde

r zu Jahr

haltete de

r Frauenf

ndteil unse

oren legen

Rechensch

nd des F

ab. Das g

ungenen

Frauen ih

wo ihnen

Jahren an

Frauenkor

ch neu e

den letz

e Vorhaber

dazu gehör

r die Frau

A-Vorträge

bit der Fra

Probleme, als es um die Frauenkle

garden und Frauenruheräume

le Hinweis

Exkursions

entscheidenden Anteil an dieser

der artfre



**Allen Frauen
und Mädchen
unseres Betriebes
herzliche
Glückwünsche
zum Internationalen
Frauentag
und ein großes
Dankeschön
für ihre Leistungen.**



Auch das fand zum Fest der Schichtarbeiter in der Konsum-Gaststätte „Am alten Postweg“ Beifall: Ein mit Erotik, Charme und Können durchgesetztes Kulturprogramm. Auf dem Foto „Alexandra“ mit ihren Trapezdarbietungen am Standgerät. Text: Dreßel/Foto: Thomas Herndl, Fotozirkel

Ballettmeisterin Renate Tietze:

Nach 43 Jahren nimmt sie Abschied vom Theater

43 Jahre war sie ihnen treu, den „Brettern, die die Welt bedeuten“ — nun gibt sie die Stafette weiter an die Jugend: Renate Tietze — Tänzerin, Pädagogin, Choreographin — 20 Jahre war sie Ballettmeisterin an unserem Theater, 20 Jahre hat sie in kontinuierlicher Arbeit ihr Ensemble zu Leistungen geführt, die aufmerken ließen. Wer Renate Tietze kennt, weiß um ihren ungeheuren Fleiß, kennt ihre schöpferische Unruhe, schätzt ihr nie nachlassendes Engagement.

Gern erinnert sie sich an die vielen Jahre, in denen sie selbst als Tänzerin auf der Bühne stand. Nach einem Studium mitten im Krieg begann ihre Theaterlaufbahn 1945 in der Heimatstadt Zittau. Es waren wichtige Jahre, in denen der Grundstein für die spätere Entwicklung gelegt worden ist. Ballettmeisterin Thea Maas, die für die Tänzerin und spätere Choreographin Renate Tietze immer Vorbild geblieben ist, nahm sie 1948 mit nach Plauen, ein Jahr später nach Karl-Marx-Stadt und 1955 bis 1959 an das Folklore-Ensemble nach Berlin.

Diese Jahre als Tänzerin, Solotänzerin und immer auch Assistentin der Ballettmeisterin gehören zu den erlebnisreichsten ihrer Theaterlaufbahn. Viele Rollen hat sie getanzt, Preise gewonnen, Auslandstourneen mitbestritten. Interessante Begegnungen wie mit Paul Robeson bei den Weltfestspielen in Österreich und bleibende Eindrücke wie die Weltfestspiele in Warschau mit dem Medaillensieg beim Folklore-Wettbewerb sowie die Reisen mit

dem Ensemble nach Indonesien, Indien und dem Irak prägen diese Jahre.

1959 erfolgt eine Berufung als Pädagogin für Folklore an die Staatliche Ballettschule Berlin. Die große Erfahrung der Tänzerin auf diesem Gebiet kann eingebracht werden. Die vielen Materialien der Auslandsreisen, das Studium an den Quellen der Folklore wird gesichtet, aufgearbeitet, weitergegeben. Die Arbeit mit jungen Nachwuchstänzern macht Freude.

1966 geht Werner Friede, der Ehemann, als Intendant nach Plauen. 1968 wird Renate Tietze Ballettmeisterin — für 20 Jahre. Wer sie kennt, kennt ihre Arbeit an unserem Hause, erinnert sich an die vielen schönen Ballettabende, angefangen mit der Uraufführung „Messegold“ über „Schneewittchen“, „Legende von der Liebe“, „Die schlecht behütete Tochter“, „Erschaffung der Welt“, „Ballettabend 85“, bis hin zur „Weihnachtsgans Auguste“, um nur einige zu nennen. Dazu kommen die vielen Operetten, Opern, gelegentliche Mitarbeit im Schauspiel und nicht zuletzt die große Arbeit beim Aufbau unseres Tanzstudios.

Befragt nach den Gedanken, die sie beim Abschied vom Theater bewegen, sagt sie: „Mir hat dieser Beruf Freude gemacht, aber die Ablösung muß kommen. Junge Kollegen müssen kommen mit neuen Ideen, neuem Elan, auch mit neuen Stilrichtungen.“

Am 20. März feiert sie ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und sagen ihr Dank.

Christa Stöß

des Werk- Sie war es, die nicht
htung der bis auch die Kranfahre-
des be- Lohngruppe 5 erhiel-
s sowie ei- Kranfahrern gleich-
var auch de- urden. Für ihr jahre-
ine aner- en als Vertrauensfrau,
ung mit Lei- und Propagandist in
em Sitz un- schaftsguppe, als Mit-
etriebsge- raufenkommission wurde
schuß hatte des 38. Jahrestages des
t, die heu- der hohen Auszeichnung
akter trage- der Hermann-Duncker-
ehrt. Durch eine kluge,
ung hatte Standpunkt der Arbei-
eingeräumt agene politisch-ideolo-
auch ihren nahm sie Einfluß auf
ei an Annet der jungen Genera-
die bereits te wesentlichen Anteil
amag tätig icklung ihres Kollekt-
Erfolge in Herausbildung sozia-
eben sind sönlichkeiten. Großen
reichen We- unsere Friedel an der
ie hat viel ewegung.

eschichte un-
rieben. Für-
eit wurde ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

er Jahre wurden durch
ommission Reihenunter-
„Held der rganisiert. Eine Kolle-
enkommission fungierte
auch heute noch in der
on der Gewerkschaft,
die Kollegin Dräger.

waren von großem Interesse und
brachten neue Erkenntnisse für die
Arbeit. Zweimal jährlich berichtet
die Frauenkommission vor der BGL,
und bei Frauenproblemen nimmt
sie an den Beratungen des Parteisekretärs,
Betriebsdirektors und BGL-Vorsitzenden teil.
Die Mitglieder der Frauenkommission führen
aber auch differenzierte Gespräche
mit unseren vietnamesischen Frauen
und Mädchen, mit kinderreichen
Frauen, mit jungen Frauen, deren
Ehemänner ihren Ehrendienst ab-
leihen, um ihre Probleme zu ab-
fahren und — wenn nötig — helfend
einzugreifen.

Jährlich vielfältige Veranstaltungen

Auch die Kultur kommt nicht zu
kurz. Jährliche Weihnachtsfeiern
mit verdienstvollen Frauen aus den
Bereichen werden durchgeführt.

Die Frauentagsfeiern werden ge-
meinsam mit der Kulturleitung vor-
bereitet und durchgeführt, ebenfalls
die Frauenmagazine zu den Be-
triebsfestspielen.

Großen Anklang fanden die Soli-
Basare, die von unseren Frauen
mit viel Zeitaufwand organisiert
wurden. Der Soli-Basar im vergange-
nen Jahr erbrachte eine Summe von
fast 2000 Mark. Die Betreuung der
Kinder zum jährlichen Betriebs-
sportfest wird von unseren Frauen
abgesichert und auch Kranken- und
Wöchnerinnenbesuche wird viel
Augenmerk geschenkt. Mit unserem
Kindergarten halten sie Verbindung
und sie sind auch jederzeit bereit zu
helfen, wenn es um die Erdbeer-
ernte geht, oder Hilferufe aus der
Küche kommen, wenn dort bei Ar-
beitskräftemangel Frauen zur Aus-
hilfe einspringen sollen.

Selbstvertrauen weiter stärken

In der weiteren Folge unserer ge-
samten Entwicklung gewinnt die
Mitverantwortung und die schöpferi-
sche Mitarbeit der Frauen und Mäd-
chen immer größere politische Be-
deutung. In der Schaffung von stän-
dig besseren Voraussetzungen für
das erfolgreiche Wirken sollten die
Bemühungen unter anderem auch
darin bestehen, das Selbstvertrauen
unserer Frauen und Mädchen wei-
ter zu stärken und ihnen Mut zu
machen, noch höhere Verantwortung
zu übernehmen.

len

teute

andlich

selbstverständlich er-
als recht wahrgenom-
ste oft schwer er-
Die Frauenförde-
der 60er Jahre sind mit
eute nicht mehr ver-
e Anforderungen wur-
r zu Jahr höher. Drei
haltete der von 1961.

er Frauenförderungsplan
nteil unserer Arbeit.

oren legen jährlich vor
Rechenschaft über den
nd des Frauenförde-
ab. Das geschieht in
ungenen Atmosphäre,
Frauen ihre Meinungen
wo ihnen der Schuh
atz der
d leitende
il haben w
chnen.

ossin

at noch an-
e Frauen-
ruheräume
hatte einer
n dieser



Genosse Herbert Hirth, Jahrgang 1909, war vom 1. 10. 1949 bis 26. 3. 1974 in unserem Betrieb in mehreren Funktionen tätig. Als Leiter des Stabes und Hauptmechaniker hat er entscheidenden Anteil beim Aufbau des damaligen Luftschutzes. Im Monat November 1958 besuchte Genosse Hirth als erster Betriebsangehöriger einen Lehrgang in Beeskow.



EHRENTAFEL

Anlässlich des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung 1988 wurden auf Festveranstaltungen der Stadt Plauen und des Betriebes ausgezeichnet:

Mit der Medaille für treue Pflichterfüllung der Zivilverteidigung in Gold (30 Jahre):

Klaus Drechsel
Karl Döhler
Herbert Egerland
Erwin Forster
Gotthold Jähn
Horst Löwel
Freimut Mergner
Manfred Rammig
Günther Seifert
Günther Unger
Rolf Wagner

Mit der Medaille für treue Pflichterfüllung der Zivilverteidigung in Silber (20 Jahre):

Gerhard Müller
Siegfried Schenker
Gerhard Rausch

Mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung:

Klaus Fischer
Kerstin Teichmann
Hermann Undeutsch

Diese Auszeichnungen wurden mit finanziellen Mitteln stimuliert. Ein wertvolles Mini-Buch „Die Zivilverteidigung der DDR 1958 – 1988“ wurde überreicht an folgende Genossen:

Eberhard Erfurt
Gerhard Jung
Heinz Lippmann
Horst Steglich

Aus der Betriebschronik über die Entwicklung der Zivilverteidigung

Schützen und helfen bleibt auch künftig der vorrangige Auftrag

Die nachweisbaren ersten Dokumente zum Aufbau des Luftschutzes in unserem Betrieb waren ein Artikel in der durch die Betriebsparteiorganisation herausgegebenen Plamag-Aktivist Nr. 12, 1. Ausgabe Juli 1958, und eine Einladung des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, des Wirtschaftssekretärs der Bezirksleitung der SED und des Vorsitzenden des Bezirksvorstandes des FDGB zu einer Beratung über die Realisierung des Gesetzes über den Luftschutz vom 11. 2. 1958. Diese Arbeitsberatung fand am 16. September 1958 in Zwickau statt.

Der Aufbau des Luftschutzes war natürlich damit verbunden, daß die Mitarbeiter für entsprechende Funktionen des Luftschutzes qualifiziert werden mußten. Als erster Betriebsangehöriger besuchte Genosse Herbert Hirth einen Lehrgang für Leiter der Stäbe des Betriebsluftschutzes vom 4. bis 14. 11. 1958 in Beeskow. Auf der Grundlage eines Maßnahmenplanes zum Aufbau des Betriebsluftschutzes im Bezirk Karl-Marx-Stadt für das 2. Halbjahr 1958 wurden die notwendigen politisch-ideologischen Maßnahmen sowie die Gliederung für den Aufbau der Stäbe und Dienste des Betriebsluftschutzes durch den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes und Leiter des Luftschutzes angeordnet. Entsprechend vorliegenden Archivunterlagen waren u. a. folgende Genossen als erste mit Luftschutzfunktionen beauftragt:

Herberth Hirth als Leiter des Stabes
Max Ketscher, Funktionär Operativ
Paul Fröhlich, Funktionär für materiell-technische Versorgung
Hans Markert, Funktionär für Ausbildung und Schulung

Im ersten Bericht über Luftschutzmaßnahmen im Betrieb an den Rat der Stadt, datiert vom 3. 1. 1959, mußte kritisch eingeschätzt werden:

„... Der Widerhall dieser bisher erfolgten Hinweise in der Belegschaft

ist noch ziemlich schwach. Man kann sagen, daß die bisher zur Mitarbeit im Betriebsluftschutz aufgeführten Betriebsangehörigen sehr verständnisvoll und bereitwillig den Aufforderungen nachgekommen sind. Im allgemeinen ist aber der Gedanke der Notwendigkeit des Luftschutzes noch nicht allzuweit in das Bewußtsein der ganzen Belegschaft eingedrungen. Die Aufklärung der Belegschaft muß also im neuen Jahr verstärkt fortgesetzt werden – durch die Betriebszeitung, evtl. durch die Wandzeitungen und Durchführung von Versammlungen im kleineren Kreis in den einzelnen Bereichen des Betriebes. Dazu wird die Möglichkeit bestehen, wenn wir jetzt mit konkreten Hinweisen über die einzelnen Aufgaben arbeiten können.“

Am 22. 5. 1959 beriet die Betriebsparteiliche Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des Betriebsluftschutzes, legte acht Schwerpunkte fest und setzte für einzelne Teilaufgaben u. a. die Genossen Kaden, Hirth, Markert und Unger als Verantwortliche ein. In den Jahren 1959/60 erfolgten weitere Lehrgänge für die Qualifikation von Angehörigen des Luftschutzes. Insgesamt besuchten sechs Genossen einen Lehrgang. Der Genosse Karl Döhler wurde als Funktionär für ingenieurtechnische Maßnahmen und der Genosse Horst Steglich als Leiter des Stabes eingesetzt.

Im Jahr 1962 erfolgte erstmals die Organisation eines Wettbewerbes zwischen den Betrieben innerhalb des Betriebsluftschutzes unserer Stadt, und bei der ersten Auswertung belegte die Plamag den 3. Platz. Im Rahmen der damaligen VVB Polygraph Maschinen für Papier und Drucke wurde der 1. Platz belegt. einem Schreiben vom 5. 1. 1963 datierte der damalige Hauptdirektor Böme besonders den Genossen Horst Steglich und Rudolf (August) Braun. Beide erhielten eine Geldprämie.

Auf einer Stabsberatung am 15. 1962 wurden die Ergebnisse des zurückliegenden Jahres ausgewertet und Aufgaben für das Jahr 1963 gestellt. An dieser Stabsberatung nahmen u. a. teil: die Genossen Heinz Lippmann als neuer Leiter des Betriebsluftschutzes/Betriebsdirektor sowie die Genossen Steglich, Rüdiger Braun, Unger, Hirth, Jähn, Frank Döhler und Mildentrey.

Anlässlich des 30. Jahrestages der ZV ist es uns ein Bedürfnis, den Aktivisten der ersten Stunde beim Aufbau der ZV, unseren ZV-Veteranen den allerbesten Dank zu sagen für ihre vollbrachten Leistungen. Möge die jetzige und zukünftige Generation der ehrenamtlichen ZV-Mitglieder in den Formationen stets so handeln, und hohe Einsatzbereitschaft beweisen wie unsere Veteranen zu ihrer Zeit.

Heinz Su...

Ehrenurkunde des Generaldirektors

Anlässlich des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung wurden die Einsatzkräfte unseres Betriebes mit der Ehrenurkunde des Generaldirektors des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ ausgezeichnet. Damit wurden die aktive Mitarbeit und guten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb

„ZV-Initiative XI. Parteitag jederzeit einsatzbereit für Frieden und Sozialismus“ gewürdigt. Wettbewerb zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung belegte der VEB Plamag der Wettbewerbsgruppe I der Kombinatbetriebe den 3. Platz.

Freiwillige Feuerwehr des Betriebes rechnete gute Ergebnisse ab

Neun Frauen und 58 Männer zählt das Kollektiv um Helmut Weber

Am 22. Januar und 3. Februar fanden die Rechenschaftslegungen der freiwilligen Feuerwehr unseres Betriebes statt. Im Beisein der Genossen Sucker, Grimm und Georgi sowie des Genossen Oberleutnant Dinger, Abt. F Plauen, wurden die erreichten Arbeitsergebnisse 1987 eingeschätzt. In seinem Referat ging der Wehrleiter Kamerad Helmut Weber davon aus, daß zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED höhere Anforderungen an die Arbeit der Feuerwehren gestellt werden. Steigende Arbeitsergebnisse in den volkswirtschaftlichen Bereichen erfordert konsequenten Kampf gegen Verluste durch Brände und Havarien.

Stets muß Beachtung finden, daß kleinste Nachlässigkeiten im vorbeugenden Brandschutz große Schäden verursachen können. Volles Verständnis für die Zusammenhänge zwischen den Erfolgen in der Produktion und der allseitigen Gewährleistung des Brandschutzes sollte bei allen Werktätigen geweckt werden.

Im Berichtszeitraum konnte eingeschätzt werden, daß die geforderte Stärke der betrieblichen FFw vorhanden ist. Neun Frauen und 58

Männer verrichten derzeit diese verantwortungsvolle Tätigkeit im Betrieb. Die Beteiligung bei den durchgeführten Schulungen und Ausbildungsstunden liegt bei 88 Prozent. An dieser Stelle gebührt auch den staatlichen Leitern – einmal Dank auszusprechen, die es ständig ermöglichen, daß die Angehörigen der FFw ihres Bereiches an der Weiterbildung teilnehmen können. Keine Mühe scheut der Kamerad Peter Schnabel bei der Qualifizierung der Kameradinnen und Kameraden. Dies konnte erneut unter Beweis gestellt werden, als die FFw den Titel „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“ verteidigte.

In der Bestenermittlung im „Löschangriff“ konnte festgestellt werden, daß die Wehr über einen guten Leistungsstand verfügt. Im Ausscheid zwischen den Betrieben der Stadt wurden von den Frauen und Männern hervorragende 3. Plätze erreicht. Bei der Bestenermittlung im Stadt- und Landkreis, an der das erste Mal teilgenommen wurde, konnte das beste bisherige Ergebnis, der 2. Platz erkämpft werden.

Zur weiteren Erhöhung der Einsatzbereitschaft der betrieblichen

Löschkräfte und der Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Betriebsfeuerwehren im Kombinat Polygraph wurde durch den Generaldirektor Dr. Ing. Beschnitt ein Wettkampf innerhalb der Kombinatbetriebe ausgeschrieben. Dieser Ausscheid wird 1988 erstmalig durchgeführt. Die FFw verpflichtet sich an diesem Wettkampf mit einer Mannschaft teilzunehmen.

Die Darlegungen in der Jahreshauptversammlung bewiesen, daß die Wettbewerbsverpflichtungen von Angehörigen der Feuerwehr gewissenhaft und mit hohem Einsatz erfüllt wurden. Zum Jahresende 1987 beendeten die Kameraden Hermann Undeutsch, Günter Gerbeth und Günter Weller aus gesundheitlichen Gründen ihre Zugehörigkeit zur freiwilligen Feuerwehr. Wir wünschen ihnen viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Alle Kameradinnen und Kameraden werden auch im Jahre 1988 alle Anstrengungen unternehmen, um ihr Wettbewerbsverpflichtung und mit hoher Einsatzbereitschaft zu erfüllen.

Hörkner,
Brandschutzinspektor

VERKEHRSMUSEUM DRESDEN - ein Besuch lohnt sich immer

Das Verkehrsmuseum Dresden im Johanneum in der Augustusstraße ist eine populärwissenschaftliche und polytechnische Bildungsstätte für breite Kreise unserer werktätigen Menschen.

Die Ausstellungen zeigen einen repräsentativen Querschnitt durch die Entwicklungsgeschichte der Verkehrsträger Eisenbahnverkehr, Städtischer Nahverkehr, Kraftverkehr, Schifffahrt und der Nachrichtentechnik.

Kollegen der Arbeitsgruppe der KDT der Betriebssektion des VEB Automobilwerke Sachsenring Zwickau von dem wir diese Seite übernommen haben, hatten Gelegenheit, speziell die Exponate Kraftfahrzeugtechnik zu besichtigen und von Mitarbeitern des Museums interessante Details über das Museumsgebäude allgemein, über die Geschichte und körperlichen Sachzeugen des Automobils und über das Restaurieren von historischen Objekten zu erfahren.

Das Verkehrsmuseum Dresden hat seine Grundlagen in Resten des ehemaligen Sächsischen Eisenbahnmuseums Dresden, welches gegen Ende des 2. Weltkrieges fast vollkommen zerstört wurde.

1956 wurde im Rahmen der Feierlichkeiten zur 750-Jahrfeier der Stadt Dresden im heutigen Gebäude – dem sogenannten Johanneum – die erste größere Ausstellung des neugegründeten Verkehrsmuseums eröffnet.

Das Johanneum, 1586 erbaut, diente einst als kurfürstlicher Pferdestall und hat aber im Laufe seiner Geschichte sowohl sein äußeres Aussehen als auch seinen Verwendungszweck mehrfach verändert.

So beherbergte es bis zur Errichtung des Semperbaues die Gemäldesammlung und bis zur Zerstörung 1945 die weltbekanntesten Dresdner Kunstsammlungen wie die Porzellan- und die Rüstkammer, die Zivillerverwehrgalerie und das Historische Museum.

Das kulturgeschichtlich wertvolle Bauwerk steht heute selbst unter Denkmalschutz. Mit dem langen Gang (von der Straßenseite als Fürstenzug bekannt) und dem Georgentor bildet es am einstigen Stadtrand Dresdens einen geschichtlich interessanten Teil des Schloßensembles.

Im Innenhof, dem Stallhof des Dresdner Schlosses, ist die dekorative kunstvoll gestaltete Sonnenuhr – eine abweichende Vertikaluhr – für den Besucher ein zusätzliches Schauobjekt.

In der Ausstellung über den Kraftverkehr wird der Besucher über die Anfänge des Automobilbaues und über die Pioniere des Motoren- und Automobilbaues

N. A. Otto (1832 – 1891); C. Benz (1844 – 1929); G. Daimler (1834 – 1900) und W. Maybach (1846 – 1929) informiert. Von der Entwicklung eines leistungsfähigen Gebrauchtwagens und den Weg der Individualfertigung bis zum Serienbau reicht die Thematik. Auch die infolge der zwei Weltkriege und Weltwirtschaftskrise eintretende Stagnation in der Entwicklungsgeschichte des Kraftfahrzeuges wird deutlich. Naturgemäß finden die körperlichen Exponate unter den Besuchern die meiste Beachtung. Der überwiegende Teil der Exponate sind Originale, einige wenige sind Kopien historischer Fahrzeuge.

Die historischen Kraftwagen des Verkehrsmuseums – nicht alle können aus Platzgründen vorgeführt werden und sind teilweise als Leihgaben in anderen Museen zu finden – dokumentieren als Sachzeugen ein Kapitel Kraftfahrzeuggeschichte.

In chronologischer Folge dargestellt, wird auch die Verbindung und Abhängigkeit der eigentlichen Fahrzeugkonstruktion zur Zubehöriindustrie sichtbar.

Im Original sahen wir den zweiten gebauten Gasmotor von Nikolaus August Otto und Eugen Langen, der als der erste wirtschaftlich und zuverlässig arbeitende stationäre Verbrennungsmotor gilt.

In einer Nachbildung ist das Benz-Dreirad von 1885, dem ersten Benzinautomobil der Welt, zu sehen.

Mit dem Wanderer Nr. 2, Baujahr 1904, mit Zweizylinder-Viertaktmotor, 12 PS, beginnen dann bereits die „autoähnlichen“ Fahrzeuge. Die Benz-Limousine von 1910, der Hanomag von 1925 bekannt unter dem Spitznamen „Kommisbrot“, DKW F2, Röhr F bis zum EMW 340-2 sind einige der weiteren Originalfahrzeuge, die noch durch Lastkraftwagen und Zweiradfahrzeuge ergänzt werden und die der Besucher hautnah erleben kann. Ergänzende Texte, Bildtafeln und Modelle runden das Bild ab.

Zu den Aufgaben des Museums gehört auch das Restaurieren von historischen Sachzeugen. Das Restaurieren ist nicht zu verwechseln mit dem Reparieren. Eine Restau-



Halle der Automobile (von links unten nach oben; P 70 Coupe, EMW 340-2, Röhr F, F 2).

ration wird erforderlich, wenn bereits Zerstörungserscheinungen z. B. durch natürliches Altern oder unsachgemäße Eingriffe vorliegen. Den ursprünglichen Zustand zu allen Belangen wieder herzustellen, das ist das Grundanliegen. In mühevoller Kleinarbeit werden für jedes Restaurationsobjekt eine Dokumentation erarbeitet und Quellenstudien betrieben. Werkstoffanalysen für Metall und Farbe, Holz und Leder sind erforderlich. Die verschiedensten Gewerbe wie Mechaniker, Schlosser, Tischler, Sattler und Lackierer werden für die Arbeiten benötigt, die sich oft über mehrere Jahre erstrecken.

Je nach Zustand und Verwendungszweck wird die Restaurierung bei Fahrzeugen dabei mitunter bis zur Funktionstüchtigkeit vorgenommen, was von den Handwerkern der Museumswerkstatt ein hohes Maß handwerklichen Könnens erfordert. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, z. B. Armeemuseum Dresden oder Motorradmuseum Augustusburg, hilft manches komplizierte Detail zu meistern.

Für die Freunde der Eisenbahn bietet das Verkehrsmuseum natürlich ebenfalls hochinteressante Ausstellungen zu den Sachbereichen Geschichte und Gegenwart des Eisenbahnwesens, Entwicklung der Triebfahrzeuge sowie Sicherungs- und Fernmeldetechnik.

Neben vielen Modellen überwiegend im Maßstab 1:10 sind auch Originalfahrzeuge zu besichtigen wie die älteste im Originalzustand in der DDR erhaltene Dampflokomotive „Muldenthal“ Baujahr 1861 oder die Schmalspur-Tenderlokomotive 99535 Baujahr 1898.

Das Verkehrsmuseum gibt mit seinen Ausstellungen jedem technisch interessierten Besucher eine reiche Wissensvermittlung.

In ihrer Gesamtheit stellen sie ein Stück Produktionsgeschichte dar und sind eine Dokumentation des Könnens der Arbeiter, Techniker und Ingenieure. Unser Beitrag soll keine geschichtliche Abhandlung der Automobilentwicklung sein, sondern ist als Anregung für unsere Brigaden und Jugendkollektive gedacht, sich über einen Besuch im Verkehrsmuseum Dresden mit unserem technisch-kulturellen Erbe vertraut zu machen.

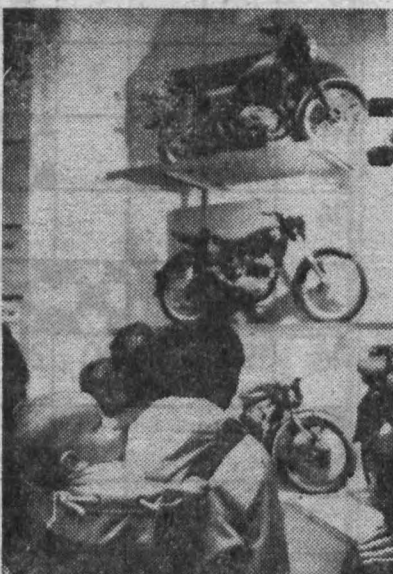
Das Verkehrsmuseum ist vom Hauptbahnhof Dresden aus bequem in 15 bis 20 Minuten zu Fuß zu erreichen (über Prager Straße und Altmarkt, es liegt gleich hinter dem Kulturpalast).

Öffnungszeiten sind täglich, außer montags
vom 01. 10. – 31. 03. 10.00 bis 17.00
vom 01. 04. – 30. 09. 9.00 bis 17.00

Fotos: Kruczynski
Text: Metzner



Sachkundige Erläuterung am Zweirad mit Benzinmotor von Daimler/Maybach (Nachbildung).



Motorrad-Modelle interessieren selbst die Jüngsten.



Das Benz-Dreirad von 1885/86 in der Halle der Automobile (Nachbildung).

Neu in der Bibliothek

Lebensmitte – Geschichten von 31 Autoren

Leider – oder zum Glück? – weiß man nie genau, wann sie erreicht ist: die Mitte des Lebens. Aber was denkt und tut, wer sich in der Mitte des Lebens glaubt?

M. G. Fritz: Vor dem Winter

In 17 Erzählungen wird über Menschen unserer Gesellschaft, vor allem über die Beziehungen von Männern und Frauen berichtet. Immer sind es besondere Konflikt- und Entscheidungssituationen, vor denen sie stehen.

H. Schleuter: Reklamation

„Gewissenhaft die Augen verdrehen und nichts tun ist gewissenlos...“ diese Worte Andrej Wosnessenskis sind das Motto des Romans. Einen mehrjährigen Einsatz in Mexiko hat Hannes Machlowski hinter sich, als er von der Kombinati-Leitung beauftragt wird, Ursachen einer Exportreklamation in seinem alten Betrieb zu beseitigen. Und noch immer ist er einer, der Probleme lösen, nicht verwalten will.

K. Rifbjerg: Falscher Frühling

Im Gefühlsüberschwang des Befreiungsjahres 1945 verliebte sich die Kopenhagener Anwaltstochter Elisabeth Kanter in einen britischen Offizier. Ihre Tochter Tenna gab sie sofort nach der Geburt zur Adoption frei und schwor sich, nie mehr Mutter zu werden. Als Mrs. Ward, Millionärin und Besitzerin einer berühmten Modefirma in London, verwitwet und einsam, reist Elisabeth im Frühjahr 1983 wieder nach Dänemark, um ihre unbekanntete Tochter zu suchen.

Lord Arthur Saviles Verbrechen

Englische und amerikanische Kriminalgeschichten

Rex Stout: Der geflügelte Revolver

Die sechs Kriminalerzählungen des amerikanischen Autors sind in Manhattan angesiedelt, und in jedem der Fälle geht es um die Auflösung eines geheimnisvollen Mordes.

Jens Bahre: Der blinde Zeuge

Kriminalroman



Wahrheitsgemäß

Als Frau Kabuffke verweist, ermahnt sie ihren Mann: „Albert, wirst du mir auch alles wahrheitsgemäß berichten, was du in meiner Abwesenheit angestellt hast?“

„Wozu? Das besorgt doch schon unsere Nachbarin.“

Trockenbad

„Als ich gestern ein Bad nehmen wollte und in die Wanne stieg, hatte ich vergessen, mich auszuziehen.“

„Du lieber Himmel. Da waren deine Kleider wohl ganz durchnäßt?“ „Nein, ich hatte zum Glück auch den Wasserhahn nicht aufgedreht.“

Post an uns

Dankeschön

Meinen herzlichsten Dank für die überbrachten Grüße und Präsenten durch die Veteranen-AGL und die Betriebsparteiorganisation. Vor allem Dank für den Besuch der ehemaligen Kollegen sowie eines Kollegen der TKO anlässlich meines 75. Geburtstages am 6. Februar. Es ist schön, nicht vergessen zu werden.
Fritz Kahle

Richtiggestellt

Durch ein redaktionelles Versehen wurde in unserer letzten Ausgabe ein Geburtstag falsch angegeben. Richtig muß es heißen: Wir gratulieren Irmgard Wunderlich zum 60. Geburtstag. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Rettichanbau im Frühjahr

Für den frühen Anbau von Gemüse im Freiland eignet sich auch Rettich mit seinen Fröhsorten. In der Fruchtfolge ist zu beachten, daß Rettich etwas mehr Entwicklungszeit benötigt als Radies. Nach etwa sieben Wochen ist aber auch der Rettich erntereif. „Runder Weißer“ benötigt vom Auflaufen bis zur Ernte fünf bis sechs Wochen, „Ostergruß“ sechs bis sieben Wochen und „Remo“ hat mit rund sieben Wochen die längste Entwicklungszeit. Ebenso sind bei Rettich die Ansprüche an den Boden der gesamten Anbaukultur etwas höher. Weiterhin ist zu beachten, daß Rettich nicht nach sich selbst und anderen Kreuzblütern angebaut werden darf.

Ab Ende März kann im Freiland ausgesät werden. Als Hinweis, die ersten beiden Sorten eignen sich auch zum Anbau unter Glas/Folie und „Remo“ auch im Sommer- und Herbstanbau im Freiland. Böden mit ausreichender Feuchte, humos und nährstoffreich sind für den Anbau am besten geeignet. Der pH-Wert des Bodens sollte 6,0 bis 7,4 betragen.

Der Reihenabstand beträgt 15 cm und in der Reihe wird nach dem Auflaufen auf 7 bis 10 cm vereinzelt. Es ist deshalb anzuraten, daß entsprechend des späteren Abstandes immer zwei Korn gelegt werden und später auf eine Pflanze vereinzelt wird.

Für gute Knollenqualität sorgt eine gleichbleibende Bodenfeuchtigkeit, besonders zu Beginn der Knollenbildung. Rettich hat einen mittelstarken Bedarf an Stickstoff, den wir in zwei Gaben verabreichen. Nach dem Auflaufen und nach weiteren drei bis vier Wochen, wenn die Knollenbildung beginnt, werden 40 bis 50 g/10 m² gegeben, am besten in flüssiger Form von „Piafoskan grün“. Eine organische Düngung ist zur Kultur von Rettich nicht nötig. Laufendes Hacken und Jäten des Unkrautes sind weitere Pflegemaßnahmen zur optimalen Entwicklung. Bodenverkrustung wird nicht vertragen.

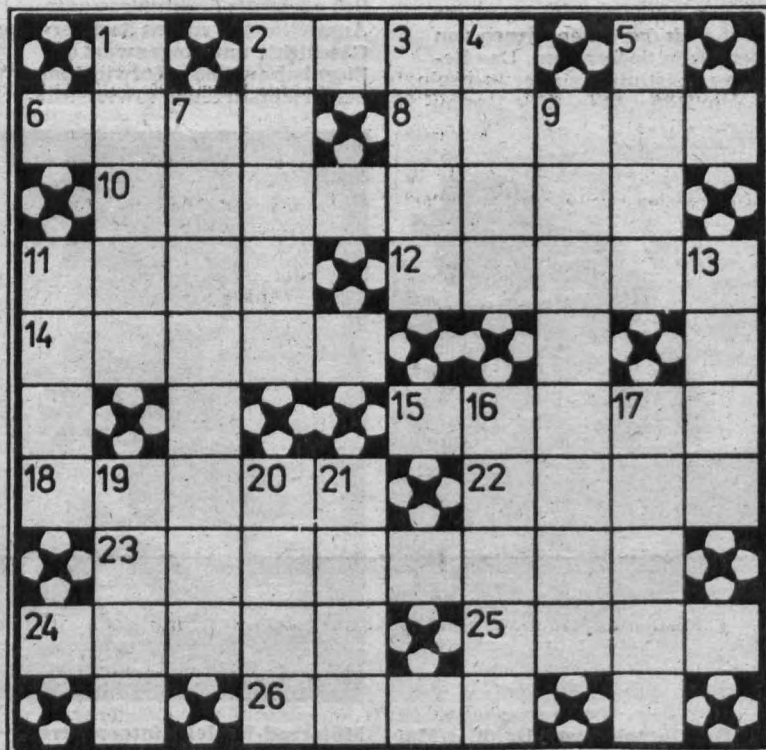
Dr. Frank Lös

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Mündungsarm des Rheins, 6. Behältnis, 8. DDR-Ostseebad, 10. gute Chancen, 11. jugendlicher Liebhaber, 14. Berg des Böhmerwaldes, 15. französ. Filmschauspieler; verstorben, 18. Begründer der KPdSU, 22. Traubenernte, 23. Teil des Armes, 24. Entwässerungsgraben (niederdt.), 25. oberdeutsch für „necken“, 26. krautige Pflanze.

Senkrecht: 1. englische Stadt am Kanal, 2. und 9. Ehrenname unseres Kombinats, 3. Flächenmaß in Lateinamerika, 4. Klebemittel, 5. europ. Hauptstadt, 7. die Pariser Universität, 9. siehe 2., 11. unbewachsen, 13. Fluß in England, 16. blutstillendes Salz, 17. bloße Theorien, 19. Nachtvogel, 20. Fragepunkt, 21. ehemaliger Präsident der VR Angola.



Auflösung aus Nr. 2/88

Waagrecht: 2. Maus, 6. Irma, 8. Nadel, 10. Bohrerrei, 11. Aida, 12. Nizza, 14. Snell, 15. Amman, 18. Waage, 22. Abri, 23. Dreherei, 24. Marne, 25. Kren, 26. Erde.

Senkrecht: 1. Erbin, 2. Mahal, 3. Unen, 4. Sari, 5. Reiz, 7. Modenat, 9. Dezember, 11. Asow, 13. Aini, 16. Marke, 17. Ariel, 19. Adam, 20. Gene, 21. Eher.

Zur Frieder...
SED-Kreis...
Dank an d...
densmanife



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 4/1988

1. März – Ausgabe

auf der DSF-Kreisdelegiertenkonferenz notiert

Objekt der Freundschaft wird von Jugend gemeistert

Am 12. März fand die Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für DSF in der Mehrzweckhalle des Grenzerregiments „Rudi Arnstadt“ statt. Auf der Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes wurden die Freunde Gunter Wild, Günter Seidel, Rudi Eichner, Peter Hergert, Karl-Heinz Dreßel und Elke Winkler als Delegierte gewählt. Rudi Eichner und Peter Hergert wurden in den DSF-Kreisvorstand gewählt. Elke Winkler nimmt als Delegierte am 16. April 1988 an der Bezirksdelegiertenkonferenz in Karl-Marx-Stadt teil.

Einer der 12 Diskussionsredner auf der Kreisdelegiertenkonferenz war der Vorsitzende unserer DSF-Grundeinheit Freund Gunter Wild. Er schilderte, wie sich der VEB Plamag seit seinem Bestehen entwickelte, und welche Bedeutung dabei die Sowjetunion als wichtiger Partner des Betriebes vor allem bei der sich ständig vertiefenden wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit hat. Dabei würdigte er noch einmal die gemeinsam vollbrachte Arbeit bei der Einrichtung der neuen Druckerei in Irkutsk, einem Objekt, das am Vorabend des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution übergeben worden ist. Eingehend auf neue Wege der Zusammenarbeit sagte Freund Wild:

„Sozialistische ökonomische Integration zwischen den Druckmaschinenwerken der DDR und der UdSSR ist der einzige Weg, der uns auch künftig weiterhilft. Dies ergeben auch jüngste Gespräche von Expertengruppen beider Länder in Antropow, Zentrum des Druckmaschinenbaus der UdSSR, und in Moskau. Auch die DSF-Grundeinheit des Betriebes will ihren Beitrag dazu bringen. So wurde nach Beratungen im Betrieb und in Realisierung eines Freundschaftsauftrages im Rahmen der MMM-Bewegung zur Förderung der Jugendinitiative ein Objekt ins Auge gefaßt, das es 1989 zu realisieren gilt und das 1988 als MMM-Exponat des Betriebes vorbereitet wird. Dabei geht es um den Einsatz einer Plamag Druckmaschine vom Typ Tectoset in der Druckerei Prawda mit einer vom Druckmaschinenwerk Antropow entwickelten und gebauten Abrollung DR 96“. Mit der Übergabe dieses für die Zukunft unserer gemeinsamen Zusammenarbeit so bedeutsamen Vorhabens an ein Jugendkollektiv soll der Jugend unseres Betriebes nach dem guten Beispiel von Irkutsk weitere Verantwortung übertragen werden – und es soll gleichzeitig das ‚Objekt der Freundschaft‘ ein Beitrag zur Vertiefung und Festigung der Freundschaft zwischen unseren Völkern sein.“



Heike Roth



Tilo Unger

Heike und Tilo wurden Kandidaten der SED

Heike Roth wird im Mai diesen Jahres ihre Ausbildung als Wirtschaftskaufmann vorzeitig beenden. Ihre ständig guten Leistungen gerechtfertigen das. Heike hat bereits die Abschlußprüfung der zehnklassigen polytechnischen Oberschule mit Auszeichnung bestanden. Sie erhielt 1986 die Johann-Gottfried-Her-

der-Medaille in Bronze, und sie besitzt das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold und Silber sowie zwei Mal die Auszeichnung „Bester Lehrling der Berufsgruppe“.

Ihren Entschluß, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden, begründet Heike so: „Unsere Partei betreibt eine konsequente Politik der Friedenssicherung und Abrüstung. Auch wird von unserem Staat viel für uns junge Menschen getan. Dafür, daß wir und die Generationen nach uns glücklich, in Frieden und Geborgenheit leben können, möchte ich meinen Beitrag als Genossin leisten.“ Genosse Wolfgang Sammer, der eine Bürgschaft für die junge Genossin übernommen hat, urteilt: „Heike Roth kenne ich schon als Schülerin. Sie war immer und mit viel Fleiß um hohe schulische Leistungen bemüht. In ihrem Auftreten ist sie stets höflich und zuvorkommend.“

Der künftige Maschinen- und Anlagenmonteur Tilo Unger, Mitglied des GST-Kreisvorstandes, wurde Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Diesen Entschluß begründete er damit, in Zukunft noch aktiver bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft mitzuwirken. In der Berufsausbildung zeigt er beständig gute Leistungen. Tilo wird als freundlicher Jugendlicher eingeschätzt, der im Kollektiv anerkannt und geachtet wird. „Daß bei ihm Wort und Tat übereinstimmen, beweist er auch damit, daß er nach Beendigung seiner Berufsausbildung einen dreijährigen Ehrendienst bei den bewaffneten Organen der DDR leisten wird“, erklärte einer seiner Bürgen, Genosse Hansgünter Klopfer, Leiter der Ausbildungsstätte unseres Betriebes.



Zur Friedensmanifestation am 8. März auf dem Theaterplatz hatte Genosse Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, herzliche Grüße zum Internationalen Frauentag überbracht. Damit verband er gleichzeitig den Dank an die Frauen für ihre berufliche und gesellschaftliche Arbeit. Zu den über 3000 Teilnehmern an der Friedensmanifestation gehörten auch über 200 Frauen und Mädchen aus unserem Betrieb.

Fotos (3): I. Friedrich

Ökonomische Strategie der Partei bestimmt Handeln der Kontrollkräfte

Auf der Grundlage eines Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED zur Vorbereitung und Durchführung des 25. Jahrestages der ABI im Mai 1988 bestätigte die Betriebsparteileitung eine Vorlage „Zur politischen Führung der ABI-Betriebskommissionen durch die SED-Grundorganisation“, welche durch die ABI-Betriebskommission eingereicht wurde. Nachstehend auszugsweise einige wichtige Punkte aus diesem Dokument.

Punkt 1: Die Betriebskommission der ABI legt halbjährlich (Anfang Juli bzw. Anfang Januar) ihren Arbeitsplan der Parteileitung zur Abstimmung und Bestätigung vor. Mit den festgelegten Kontrollaufgaben in

den Jahresplänen unterstützt die ABI-BK die Führung des politisch-ideologischen Erziehungsprozesses im Betrieb zur Durchsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als Kern der ökonomischen Strategie der Partei bis zum Jahr 2000 bestimmt auch weiterhin das Handeln der Kontrollkräfte.

Punkt 2: Die Leitung der Betriebsparteiorganisation unterstützt die Betriebskommission der ABI bei der Realisierung der Kontrollaufgaben. Auf der Grundlage des Kampfprogramms der BPO bezieht sie die ABI-BK in die Parteikontrolle mit ein. Dazu werden in Abstimmung zwischen BPO und ABI Kontrollschwerpunkte für den Kontrollplan ausgewählt. Die APO-Kontrollkommissionen tragen durch eine qualifizierte Arbeit dazu bei, daß Dinge in Ordnung gebracht werden, Reserven für die Planerfüllung planwirksam erschlossen werden, die politische Wertung der Ursachen und Haltungen bei Beschlußabweichungen erarbeitet und die Auseinandersetzungen dazu parteilich geführt werden.

Punkt 3: In den Berichten der ABI-Organen zu Kontrollergebnissen ist das Wort der Werktätigen sichtbar zu machen und durch die breite Einbeziehung von Werktätigen die nachhaltige Veränderung sowie die Verallgemeinerung guter Erfahrungen zu erreichen. Die Betriebsparteileitung stellt den Parteikadern der Grundorganisation die Aufgabe, die Anleitung, Durchführung und Auswertung der Kontrollen so ideologisch vorzubereiten und politisch zu führen, daß nicht nur Mängel aufgedeckt, sondern gleichzeitig vorbeu-

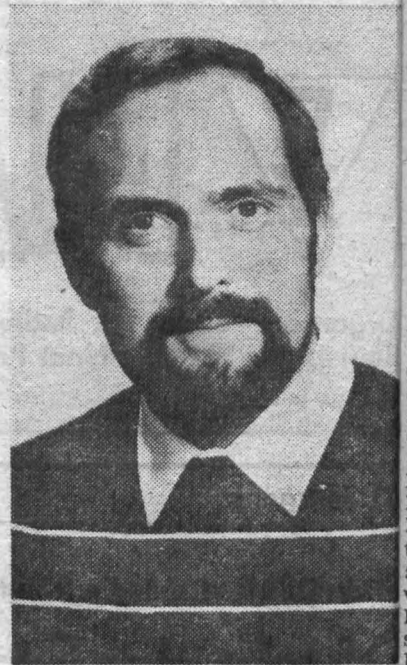
gend erzieherische Impulse und Aktivitäten im Interesse progressiver Veränderungen sowie die Verallgemeinerung guter Leistungen erzielt werden.

Punkt 4: Auf der Grundlage der Kontrollaufgaben des bestätigten Arbeitsplanes sind durch die APO-Kontrollkommissionen in Abstimmung mit den APO-Leitungen die auf den jeweiligen Verantwortungsbereich bezogenen Kontrollen eigenverantwortlich zu organisieren. Dabei ist zu sichern, daß die Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaft und die FDJ-Kontrollposten in die gesellschaftlichen Kontrollen weitgehend einbezogen werden.

Punkt 7: Die Parteileitung verpflichtet alle APO-Sekretäre, daß ausgewählte Kontrollergebnisse in den jeweiligen Arbeitskollektiven ausgewertet werden. Zielstellung ist, mitzuhelfen, gute Leitungsmethoden und Leistungen von Werktätigen zu verallgemeinern.

Hemmnisse und Störungen mit Hilfe der Werktätigen zu überwinden und die Gewährleistung sozialistischer Gesetzmäßigkeit, Ordnung, Disziplin und Sicherheit durch eine höhere Wirksamkeit der gesellschaftlichen Einflußnahme zu sichern.

Dabei gilt es, die Prinzipien der persönlichen Verantwortung der Leiter in allen Ebenen durchzusetzen und die notwendigen Auseinandersetzungen parteilich zu führen und zu unterstützen. Ausgewählte Vorschläge und Auflagen der Kommissionen werden zur Unterstützung des Veränderungsprozesses zum Parteibeschluss erhoben. Ihre Realisierung wird unter Parteikontrolle gestellt.



Genosse Wolfgang Bambach ist Vorsitzender der ABI-Kontrollgruppe der APO 4. In dieser Funktion leitet er seit mehreren Jahren eine umfangreiche und gute Kontrolltätigkeit. Darüber hinaus ist er Mitglied des ABI-Kreiskomitees.

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

Aus unserem Betrieb herzlich in den Ruhestand verabschiedet wurden Genosse Erwin Forster, Gruppenleiter Produktionslenkung, seit 1947 im Betrieb, und Kollegin Irma Liebich, Raumpflegerin, seit 1957 im Betrieb tätig. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Das geistige Potential in den Kombinat

Eine weitere Schrift, die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Kombinat verallgemeinert und das auf einem Gebiet, das vor allem an die Leitungstätigkeit höchste Ansprüche stellt, liegt vor. Bei einem konzentrierten Wissenschaft-Technik-Potential von etwa 90 Prozent der Kapazität unserer Republik in den Kombinat, um nur einen Faktor zu nennen, wird die Bedeutung effektiver Nutzung des Vorhandenen offensichtlich.

Das Autorenkollektiv vermittelt auf hohem Niveau verallgemeinerte Erfahrungen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED auf einem so herausragenden Teilgebiet. Für Leiter unterschiedlichster Ebenen und Parteiarbeiter, an die sich die Arbeit vor allem richtet, wird einmal mehr verdeutlicht, wie berechtigt die Feststellung ist, daß der Mensch die Hauptproduktivkraft ist und der subjektive Faktor unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen beträchtlich an Bedeutung gewinnt.

Nachhaltig wird unterstrichen, daß es kein Zufall ist, wenn für die weitere Leistungssteigerung, zur Beherrschung der Schlüsseltechnologien der Qualifizierung ein so breiter Raum gewidmet wird. Verdeutlicht wird, die geistige Arbeit ist entscheidend für das Niveau der lebendigen Arbeit, sie bestimmt neue Quellen und Ideen. Eindeutig ist so geistiges Potential determiniert als Einheit von Leistungsvermögen, -bereitschaft und -verhalten.

Aus der gemeinsamen Arbeit von Wissenschaftlern und Praktikern strömt der reiche Erfahrungsschatz, der Erkenntnisse aus dem Verhältnis von Kreativität und Kollektivität weitergibt. Bis hin zum Detail, wie Zusammensetzung von Forscherkollektiven, Prämierungsarten (Ziel- oder Objektprämie), Arbeit im produktionsvorbereitenden Bereich, Führen der Kader und Nachwuchskader, reichen die angeführten Beispiele.

Erwin Runge

Plamag-Aktivist

Seite 2

Zwei Monate Gast in der Plamag

Es ist immer schwer, zwei Monate, weit weg von der Heimat zu verbringen. Für uns Bulgaren, die wir in der Plamag zur Ausbildung weilten, war der Aufenthalt in Plauen und in der Plamag sehr angenehm und nützlich. Die deutschen Kollegen haben uns sehr geholfen, indem sie sich um uns gesorgt haben und unsere Schulung ausgezeichnet organisiert hatten.

Wir hatten die Gelegenheit, die schöne Stadt Plauen und ihre schöne Umgebung kennenzulernen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle unsere Dankbarkeit der Leitung der Plamag und insbesondere dem Kollegen Weller für die große Achtung und Betreuung vom ersten bis zum letzten Tag zum Ausdruck bringen.

Die Zusammenarbeit mit den immer hilfsbereiten Spezialisten und Konstrukteuren hat uns geholfen, die Einzelheiten der Plamagmaschinen zu verstehen. Dies wird zu einer guten Arbeit und Instandhaltung der Plamagmaschinen in unserer Druckerei in Plovdiv beitragen. Besten Dank.

Die Gruppe aus der Druckerei „D. Blagoev“ in Plovdiv



Beim Ru Gedäch Po Le In der schaft w traditione dächnisse Schießstar geführt. Grundorg meyer“ u Michael K Eröffnung Körner, V tees der standskän vertretend Kreisvorst stellvertre Frank Ste Kreisleitun FDJ-Sekre An dies teiligten s den GST- bildungsei 1. Lehrjah Ringen de kam die l schule des und gemei je 75 Ring Betriebsss Reichsbahn Gardine. Das Res Betriebes Gästemann 129 Ringer legte mit die Z Betriebes 3. Platz. Die Leh erhielten f Hallmeyer preis wur servistenk bes geehrt. Anre aus Am 20. 1 acht Fotof des Zirkel X. Kunsta 9.30 Uhr - Ein Stadt- war der An tes in Dres für uns Fo einige gute Nach ein wir uns an Fucikplatz die Fotoarb unseres Ko werden no unseren Zi ausgestellt aktfotos. F Gruppe gab wir unsere ten können gen zu erre Der Anz stellung si kostet viel den Blickw merkwende ten, wie W usw. Ersta set-Druck in einer Vi man erken wandte Ku einfließt. W ausstellung empfehlen.

Beim Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen

Pokal für Lehrlinge

In der Woche der Waffenbrüderschaft wurde am 26. Februar das traditionelle Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen am Schießstand des VEB Plamag durchgeführt. Der Vorsitzende der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ unseres Betriebes, Genosse Michael Holzmüller, begrüßte zur Eröffnung die Genossen Gerhard Körner, Vorsitzender des Kreiskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer, Günter Pinkes, stellvertretender Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes, Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Frank Stefan, Sekretär der FDJ-Kreisleitung und Burkhard Rau, FDJ-Sekretär unseres Betriebes.



Während der Eröffnung des traditionellen Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießens am Schießstand unseres Betriebes. Foto: D. Heinrich

An diesem Schießwettkampf beteiligten sich 23 Mannschaften. Von den GST-Grundorganisationen (Ausbildungseinheiten) belegte das 1. Lehrjahr des VEB Plamag mit 91 Ringen den 1. Platz. Auf den 2. Platz kam die Mannschaft der Betriebschule des VEB MLK mit 78 Ringen und gemeinsam auf den 3. Platz mit je 75 Ringen die Mannschaften der Betriebsschulen der Deutschen Reichsbahn und des VEB Plauener Gardine.

Das Reservistenkollektiv unseres Betriebes erkämpfte sich bei den Gastmannschaften den 1. Platz mit 129 Ringen. Der VEB Zellwolle belegte mit 111 Ringen den 2. Platz und die Zivilverteidigung unseres Betriebes mit 107 Ringen den 3. Platz.

Die Lehrlinge des 1. Lehrjahres erhielten für ihren Sieg den Rudolf-Hallmeyer-Pokal. Mit einem Sachpreis wurde die Mannschaft des Reservistenkollektivs unseres Betriebes geehrt.

Anregungen aus Dresden

Am 20. Februar 1988 besuchten acht Fotofreunde und ein Mitglied des Zirkels für Textiles Gestalten die X. Kunstausstellung in Dresden. 9.30 Uhr — der Zug war pünktlich. Ein Stadt- und Einkaufsbummel war der Anfang unseres Aufenthaltes in Dresden. Das Wetter war wie für uns Fotografen bestellt. Ich hoffe, einige gute Fotos sind entstanden.

Nach einem Mittagessen trafen wir uns an der Ausstellungshalle am Fockplatz. Für uns waren natürlich die Fotoarbeiten der Hauptgrund unseres Kommens. Viele Arbeiten werden noch lange Gesprächsstoff an unseren Zirkelabenden sein, z. B. die ausgestellten Porträts und Milieuaufnahmen. Für unsere Arbeit in der Gruppe gab es auch Anregungen, wie wir unsere Fotos und Serien gestalten können, um interessante Aussagen zu erreichen.

Der Anziehungspunkt dieser Ausstellung sind die Karikaturen. Es kostet viel Mühe, diese Arbeiten in den Blickwinkel zu bekommen. Bemerkenswert waren die Textilarbeiten, wie Wandbehänge, Raumteiler usw. Erstaunt waren wir, eine Coroset-Druckmaschine unseres Werkes in einer Vitrine zu sehen. So kann man erkennen, daß auch die angewandte Kunst in unsere Erzeugnisse einfließt. Wir können die X. Kunstausstellung in Dresden nur weiterempfehlen.

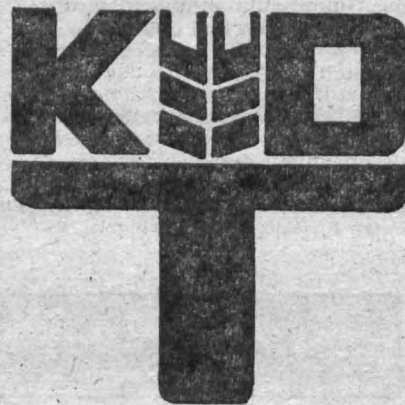
K. H. Dreßel

Das Leistungsvermögen wächst durch Schlüsseltechnologien

In der gegenwärtigen Etappe der wissenschaftlich-technischen Revolution bestimmen mehr und mehr die Schlüssel- oder Hochtechnologien das Leistungsvermögen einer Volkswirtschaft. Die erforderliche überproportionale Steigerung der Produktion infolge der gewachsenen und ständig steigenden Anforderungen des internationalen Marktes erfordert gleichermaßen eine stetige Erhöhung der Quantität und Qualität der technischen Vorbereitung der Produktion. Dabei kommt es insbesondere darauf an, eine Produktion vorzubereiten, die für den Betrieb ein maximales ökonomisches Ergebnis liefert, d. h., mit einem minimalen Aufwand an Zeit und Material ist ein maximaler Gewinn zu erwirtschaften.

Um dieser Forderung gerecht zu werden, soll u. a. eine Erweiterung des derzeitigen Technologenarbeitsplatzes um die Transaktion „Gebrauchswertkostenanalyse (GKA)“ und Verarbeitung dieser Ergebnisse mit Personalcomputern realisiert werden. Ziel und Inhalt dieser Aufgabe ist es, Aufwandsbetrachtungen und Variantenvergleiche für ausgewählte Hauptbaugruppen mit Nut-

zung modifizierter Vergleichsteil- bzw. Neuteil-APSK nach vorgegebenen Berechnungskriterien durchzuführen.



Infolge dieser Analysentätigkeit erfolgt gleichzeitig die technologische Beurteilung ausgewählter Teilesortimente, um bereits bei der konstruktiven Entwicklung Einfluß auf eine fertigungsgerechte Gestaltung der Teile zur Bearbeitung mit CNC-

Technik effektiv zu ermöglichen. Zur Realisierung dieser Aufgaben ist es erforderlich, die Arbeitsweise zwischen den Bereichen Wissenschaft und Technik sowie Technologie und Rationalisierung bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse entscheidend zu verbessern. Dies soll durch den Aufbau „Technologischer Zellen“ in der Konstruktion erfolgen, um durch interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Konstruktion und Technologie eine rationelle Erzeugnisentwicklung und kostengünstige Fertigung der Erzeugnisse zu erreichen.

Durch den Einsatz von Personalcomputern im Verbund mit einer Großrechenanlage ESER wird es möglich sein, diese Aufgabe ohne wesentliche Zeitverzögerungen und Informationsverluste zwischen Konstruktion und Technologie bei der Erzeugnisentwicklung zu lösen. Dafür soll gleichzeitig eine Verbesserung der Organisationsabläufe bezüglich Materialbestellung, konstruktive und technologische Bearbeitung, EDV-Abarbeitung, Durchlaufzeiten u. ä. erreicht werden.

Lothar Sommer, KDT

Wer kann sich wo kulturell betätigen?

Es antwortet Karl-Heinz Dreßel, Gruppenleiter für Kultur und Sport

Welche Möglichkeiten gibt es für die Werk tätigen im VEB Plamag, sich kulturell zu betätigen?

Ich möchte hier schon einmal vorausschicken, daß sich jeder Betriebsangehörige, jeder Bürger vom Wohngebiet, Stadt- und Landkreis in unseren acht Volkskunstkollektiven betätigen kann.

Wie sieht es bei den Volkskunstkollektiven mit der Beteiligung aus?

In unseren acht Volkskunstkollektiven sind 74 Mitglieder beschäftigt. Jedes Kollektiv ist natürlich durch interessante Zirkelarbeit bestrebt, immer neue Mitglieder zu gewinnen. Dabei gibt es drei Hauptsortenglieder, wo dringend Mitglieder benötigt werden. Dies sind die Blaskapelle, der Männerchor „Harmonie“ und der Zirkel für Textiles Gestalten.

Wir kann geholfen werden?

Die Blaskapelle benötigt dringend Bläser und einen Schlagzeuger. Hier sind vor allem auch ehemalige Mit-

glieder aufgerufen, die nach ihrem Ehrendienst in den bewaffneten Organen oder Studium noch keine Gelegenheit fanden, sich musikalisch zu ihrer eigenen Freude zu verwirklichen. Im Zirkel für Textiles Gestalten wird von der textilen Wandgestaltung bis zum häuslichen Festtagsschmuck alles gemacht. Es sind nicht nur experimentierfreudige Frauen gefragt, natürlich können auch auf diesem Gebiet begabte Männer mitmachen. Der Männerchor „Harmonie“ benötigt Sangesfreudige, die stimmlich begabt sind und den Weg zur Gaststätte „Dreckschenke“ in Reinsdorf finden.

Gibt es noch etwas neues?

Seit Ende 1987 hat der Filmzirkel eine neue komplette super 8 mm Filmausrüstung erhalten. Jetzt haben alle Schmalfilmer die Gelegenheit, mit ihren Filmen und Ideen im Zirkel mitzuarbeiten. Die Filmfreunde wollen eine Film-Matinee durchführen, dazu wird ein Aufruf zu diesem Zeitpunkt erarbeitet.

Wann und wo sind diese Volkskunstkollektive anzutreffen?

Dazu bitte folgende Angaben beachten:

Zirkel für Textiles Gestalten, Objekt 05, Mo 16.15 Uhr, vierzehntägig
Blaskapelle, Objekt 05, Mo 19.00 Uhr, Jugendklubraum
Fotozirkel, Objekt 06, Mo 16.15 Uhr, Zimmer 178
Filmzirkel, Objekt 06, Mi 16.00 Uhr, T.-Kabinett
Mal- und Zeichenzirkel, Objekt 05, Mi 16.00 Uhr, Jugendklubraum
Männerchor „Harmonie“, (Gaststätte „Dreckschenke“), Fr 20.00 Uhr.

Disko „Populär“ und unsere Zauberer üben und treten individuell auf. Ich würde mich freuen, wenn unsere Kollegen auch ihren Bekannten von den kulturellen Möglichkeiten im VEB Plamag Kenntnis geben würden.

Ergebnisse bei der Null-Fehler-Produktion und wie es mit dieser Initiative 1988 weitergeht

Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ soll zum achten Mal bestätigt werden

Unser Betrieb stellte am 2. März 1988 an das ASMW den Antrag, den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ in diesem Jahr zum 8. Mal bestätigt zu erhalten.

Hinter den nüchternen Zahlen einiger ausgewählter Qualitätskennziffern per 31. 12. 1987, wie Erfüllung der Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“ mit 100,1 Prozent, Senkung der ANG-Kosten gegenüber dem Vorjahr auf 96,9 Prozent (darunter im Maschinenbau auf 78,9 Prozent) und der Sicherung des reklamationfreien Exportes im gesamten Jahr 1987, verbergen sich die Anstrengungen und Initiativen des gesamten Betriebskollektivs beim Kampf um die Durchsetzung der Prinzipien der „Nullfehlerproduktion“.

Bekanntlich hatten wir 1985 mit dem Schrittmacherkollektiv des Betriebes, der Abteilung Stereotypie, begonnen, die Idee und das Anliegen der Nullfehlerproduktion schrittweise auch in unserem Be-

trieb zu verwirklichen. Man kann heute einschätzen, daß sich alle 86 Kollektive unseres Betriebs der weiteren Durchsetzung der Nullfehlerproduktion verschrieben haben, dies würde auch in den Wettbewerbsverpflichtungen oder eigenständigen Konzeptionen verankert. Bei der Wertung der einzelnen erreichten Ergebnisse und der daraus abzuleitenden Maßnahmen für 1988 müssen wir uns den steigenden Anforderungen an die Qualitätsarbeit stellen. Einige ausgewählte Schwerpunkte seien hier genannt:

1. Ein Hauptkriterium der Nullfehlerproduktion stellt die Senkung der ANG-Kosten gegenüber dem Ist des Vorjahres dar. In der Analyse der Ergebnisse 1987 erkennt man eine der wichtigsten Aufgaben für 1988: Im Maschinenbau konnten wir die Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie gegenüber 1986 um 21,1 Prozent senken. Nur durch dieses sehr gute Ergebnis im Maschinenbau war es letztlich möglich, eine positive Gesamtbilanz in der ANG-Kostenentwicklung auszuweisen, da die Kosten für technologisch bedingte Ausbeuteverluste in der Gießerei trotz Unterbietung der Planvorgabe gegenüber dem Vorjahr um 14,1 Prozent gestiegen sind. Im Bereich der Gießerei ist der erarbeitete Maßnahmenplan für die Sicherung der Qualität der Gußproduktion unter Beachtung der subjektiven und objektiven Faktoren weiter konsequent abzuarbeiten.

2. Lückenloses Einarbeiten aller Erkenntnisse und notwendigen Änderungen aus der Werkerprobung des weiterentwickelten Erzeugnisses Tectoset, AL 546, in die Unterlagen für Folgekommissionen. Be-

sondere Beachtung ist dabei den Schnittstellen der einzelnen Verantwortungsbereiche/Bearbeiter von Hauptbaugruppen im Bereich der Konstruktion zu widmen.

3. Weitere Reduzierung der Teilevielfalt, Erhöhung des Standardisierungsgrades.

4. Durch maximale Nutzung der EDV, Rechentechnik, CAD/CAM in allen Phasen des Reproduktionsprozesses, sind die subjektiven Faktoren bei der Entstehung von Fehlern weiter zu minimieren.

5. Funktionserprobung von Baugruppen bei Neu- und Weiterentwicklungen.

6. Bessere technologische Durchdringung der zu bearbeitenden Einzelteile bzw. Baugruppen unter Beachtung der erforderlichen Vorrichtungen, Werkzeuge, Prüfmittel usw.

7. Sinnvolle Nutzung der zur Verfügung stehenden Organisations- und Rechentechnik, entscheidende Verbesserung der Fertigungssteuerung und -lenkung in Hinblick auf die Kontinuität des Reproduktionsprozesses.

8. Unbedingter Zwangslauf aller Einzelteile des kleinmechanischen Bereiches über die Teileendkontrolle.

9. Ständige weitere Qualifizierung der Kollegen in den Fertigungsbereichen zur Qualitätsarbeit, konsequenter Anwendung der materiellen und moralischen Stimuli durch die Leiter.

10. Sicherung der vollständigen Auslieferung von Maschinen, auch

unter den zumeist besonderen Bedingungen des Termindrucks.

11. Verbesserung der Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit am Arbeitsplatz, als eine Grundvoraussetzung für die Qualitätsarbeit.

12. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, Darstellung verallgemeinerungsfähiger Initiativen zur Qualität.

13. Als wichtigstes Kriterium muß schließlich die besondere Bedeutung des Leiters in diesem Prozeß genannt werden. Die angestrebte Nullfehlerproduktion kann nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn sich der verantwortliche Leiter auch in dieser Hinsicht an die Spitze seines Kollektivs stellt und damit die geforderte Gesamtverantwortung zu allererst wahrnimmt.

Es gibt eine ganze Reihe von positiven Beispielen bei der weiteren Durchsetzung der Nullfehlerproduktion aus jedem Fachbereich; vielfältig sind die Aufgaben und unterschiedlich die Art und Weise des Herangehens an die noch vorhandenen Schwierigkeiten und Hemmnisse. Dies ist spezifisch vor jedem Fachbereich einzeln herauszuarbeiten und in der weiteren Untersetzung der Konzeptionen zu beachten.

Das Miteinander aller Fachbereiche jedoch beim Kampf um die Durchsetzung der Nullfehlerproduktion muß künftig noch stärker in den Mittelpunkt der Leitungstätigkeit aller Ebenen gestellt werden, denn nur gemeinsam werden wir die höheren Anforderungen an Qualität und Leistung meistern.

Richter, amt. Leiter der TKO

Kurz notiert

Erfolgreich qualifiziert

Kollege Arndt Hadlich beendete am 17. Februar 1988 sein Studium zum Diplomingenieur in der Fachrichtung Technische Kybernetik und Automatisierungstechnik mit dem Prädikat „gut“. Herzlichen Glückwunsch.

Maßnahmen für attraktive Innenstadt

Auch in diesem Jahr sind umfangreiche Maßnahmen zur Fortführung der innerstädtischen Rekonstruktion in Plauen, die den weiteren Ausbau der Bahnhofstraße als attraktive Geschäftsstraße und als Kommunikationszentrum vorsieht, geplant. Dazu gehören u. a. die Fertigstellung der Lückenschließung Quick, die Übergabe des zukünftigen Gebäudes Bahnhofstraße/Ecke Rädelsstraße, die Gestaltung der Bahnhofstraße aufwärts linksseitig zwischen Karlstraße und Straße der Solidarität einschließlich der Unterstellmöglichkeit für Fahrgäste der Straßenbahn und der Abschluß der Arbeiten am Café Beierlein.

Hohe Aufgaben für Wohnungsbauprogramm

Insgesamt 135,4 Millionen Mark finanzielle Fonds sind in diesem Jahr in Plauen zur weiteren Durchführung des Wohnungsbauprogramms notwendig. Diese Mittel dienen der Erhaltung, Instandsetzung und Modernisierung des vorhandenen Wohnungsbestandes, dem stadtgeleiteten Neubau, der Rekonstruktion von Wohnungen, der Erschließung von Eigenheimstandorten sowie der Bewirtschaftung und Verwaltung der volkseigenen und genossenschaftlichen Wohnungseinheiten.

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Erfurter Pioniere und ihre Betreuer sollen sich bei uns wohl fühlen

Gespräch mit Peter Teuscher, Vorsitzender der Kreis pionierorganisation Plauen

Pioniertreffen haben in unserer Republik eine gute Tradition. Wo fand eigentlich das erste Treffen dieser Art statt?

Nicht nur seit Gründung der DDR, sondern schon viel früher, nämlich in den zwanziger und dreißiger Jahren, organisierte die deutsche Arbeiterklasse für Kinder und Jugendliche bereits solche Treffen. Diese gute Tradition wurde selbstverständlich mit der Gründung unserer Republik fortgesetzt. Das erste Pioniertreffen fand 1952 in Dresden statt.

Im August wird nun der Bezirk Karl-Marx-Stadt Gastgeber des VIII. Pioniertreffens sein. Wie bereitet sich speziell unsere Heimatstadt auf dieses Ereignis vor?

Selbstverständlich wird auch Plauen wie jede andere größere Stadt des Bezirkes eine Pionierdelegation begrüßen können. Unsere Gäste – 1500 Pioniere und Betreuer – kommen aus dem Bezirk Erfurt. Drei Tage lang werden sie unter dem Motto „Auf den Spuren der Plauener Spitze“ die Stadt und den

Kreis Plauen kennenlernen. Dazu gehören natürlich auch Betriebsbesichtigungen und Exkursionen zu Sehenswürdigkeiten.

Aber das ist noch nicht alles?

Nein, natürlich nicht. Es wird ein kleines Spitzfest geben, ein Drachenfest in Syrau, die Plauener Markttag und vieles mehr. Die Mittel zur Finanzierung des Festes kommen nicht aus dem Staatshaushalt, sondern werden durch vielfältige Initiativen der Werktätigen, der Kinder und Jugendlichen erbracht.

Wie sieht das konkret aus?

Die 28 Pionierfreundschaften der Stadt und des Kreises Plauen – sie repräsentieren etwa siebeneinhalbtausend Jung- und Thälmannpioniere – haben sich da einiges vorgenommen bzw. schon realisiert. So sammelten sie zum Beispiel seit Beginn dieses Schuljahres etwa 23 000 Flaschen und Gläser für den Altstoffhandel. Das entspricht, stellt man alle diese Flaschen und Gläser hintereinander, einer Strecke von 23 Kilometern. Gleichfalls wurden

noch Basare und Solidaritätskonzerte durchgeführt. Aber auch in den Betrieben haben sich die Werktätigen Gedanken über eine breite Unterstützung gemacht. So wird es die Aktion „Ein Stundenlohn für das Fest der Pioniere“ geben. Auch Jugendbrigaden bekunden ihre Bereitschaft, durch freiwillige Subbotniks Unterstützung zu geben. Beispielsweise können hier aus kostenlos bereitgestellten textilen Restmaterialien Bekleidungs- und Dekorationserzeugnisse am 1. Mai sowie zum Plauener Spitzfest verkauft werden.

Wird es im Vorfeld des Treffens schon Kontakte zwischen den Delegationen beider Städte geben?

Während der Frühjahrsferien treffen sich Vertreter aller Delegationen im Zentralen Pionierlager „Palmiro Togliatti“ in Einsiedel zu einem Erfahrungsaustausch. Hier wird der Stand der Vorbereitungen diskutiert. Auch stellen sich die einzelnen Gastgeberstädte mit kleinen Kulturprogrammen vor.

Danke für das Gespräch.

Intelligente vorantreiben des Sport der im begonnen haben sie fotografiert

ure

es zur T...
auen eine...
zu gesta...
der Stad...
dem Kre...
sch. Es ist...
e, wenn al...
e Stadtrat...
chtige kul...
nerhalb d...
lag verset...
stitutioner...
e Verans...
geistig-ku...
nen.
Plauen hat...
orhaben f...
punkt zur...
zfest steh...
wieder o...
ntlerische...
Vogtländis...
t-Schumar...
interessan...
unserem I...
e Vogtlan

Wort und Bild



Schnelligkeit gehen die Abbrucharbeiten im künftigen Neubaurasen voran. Bulldozer, Bagger und Lkw sorgen für einen zügigen Abtransport der Schuttmassen, gleichzeitig wird das abgebrochene Mauerwerk im Frühjahr vorläufig begrünt, bis mit dem Bau der Neubausiedlung begonnen werden kann. Die Mitglieder des Fotozirkels unterstützen die Aufgabe, dieses Gebiet ständig bis zur Fertigstellung fotografisch festzuhalten.

Fotos und Text: K.-H. Dreßel



Kulturelle Ausblicke

Die Ehrung jüdischer Bürger anläßlich des 50jährigen faschistischen Verbrennens, der sogenannten „Kristallnacht“, ist im November 1988 vorgesehen. Sie drückt sich weiter aus in der Restauration des ehemaligen Judenfriedhofs und seiner Kapelle sowie das Aufstellen einer Gedenktafel am ehemaligen Platz der Synagoge.

Es wird „Tage der Kultur“ zwischen der DDR/CSSR geben vom 11. bis 18. 5. 1988, zwischen der DDR/VR Bulgarien vom 12. bis 17. 9. und DDR/Ungharn vom 6. bis 13. 4. 1988.

Das 8. Pioniertreffen unserer Republik findet im Bezirk Karl-Marx-Stadt statt und auch Plauen wird mit Gastgeber sein. Dazu kommen noch die vielfältigen Veranstaltungen und Volksfeste am 1. Mai und 7. Oktober, die „Woche der Bildenden Kunst“ sowie das Plauer Spitzenfest.

Die Ehrung jüdischer Bürger anläßlich des 50jährigen faschistischen Verbrennens, der sogenannten „Kristallnacht“, ist im November 1988 vorgesehen. Sie drückt sich weiter aus in der Restauration des ehemaligen Judenfriedhofs und seiner Kapelle sowie das Aufstellen einer Gedenktafel am ehemaligen Platz der Synagoge.

Aus der Chronik der Aktivisten-, Wettbewerbs- und Neuererbewegung

27. März 1971:

Die BPO des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen beschließt auf ihrer Delegiertenkonferenz ein umfangreiches Programm zur Planerfüllung mit dem Hauptziel: „Höchste Effektivität des Betriebes“. Zum Jahresende wird die erfolgreiche Verwirklichung des Programms abgerechnet. Unter anderem sind die vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen erfüllt, 115 200 Stunden Grundzeit wurden eingespart, was zu einer Selbstkostensenkung von 2 285 000 Mark führte. Durch Eigenrationalisierung im Gußbetrieb konnten 10 160 Stunden Grund- und Hilfszeit eingespart werden.

März/April 1971:

Schlüsselübergabe für 85 Wohnungseinheiten eines AWG-Blockes im Seehausgebiet an 72 Kolleginnen und Kollegen des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen. Im September 1972 besitzt die AWG des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen insgesamt 38 Wohnhäuser mit 353 Wohnungseinheiten und weitere werksgebundene Wohnungseinheiten.

13. Juli 1971:

Die Vertrauensleutevollversammlung des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen faßt den Beschluß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem VIII. Parteitag der SED. Der sozialistische Wettbewerb wird im 2. Halbjahr 1971 unter der bewährten Losung „Planmäßig produzieren – klug rationalisieren – uns allen zum Nutzen“ weitergeführt.

13. Dezember 1971:

Nachdem der produktionswirksame Teil der Erweiterung und Rekonstruktion des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen abgeschlossen ist, geht es mit Nachdruck an die Fertigstellung der restlichen Objekte. So wird ein neuer Parkplatz für 225 Pkw und 200 Motorräder an die Belegschaft zur Nutzung übergeben.

1972:

In dem Jahr 1972 erfolgt im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen die Überleitung der ersten Rondoset-Maschine RO 170 in die Produktion. Ein Thema aus dem Plan Wissenschaft und Technik ist erfüllt und der Generationswechsel für Rotationsmaschinen im Offsetverfahren weitergeführt.

Januar 1972:

Der VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen wird Sieger im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!“ In der Wettbewerbsgruppe „Betrieb aller Eigentumsformen“ wird der 1. Platz belegt. Ausschlaggebend sind u. a. Planerfüllung, Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, Einsparung von Energie und aktive Beteiligung an Großeinsätzen in der Stadt Plauen.

März 1972:

In einem Jugendobjekt übernimmt die Plamag-Jugend die zusätzliche Produktion von vier Plattenzylindern. Bis zum Vierländertreffen der Jugend in Plauen hat sie die Produktion abgeschlossen und zum 25. Jahrestag der DSF an die Druckerei „Prawda“ in Moskau übergeben. Dafür wird der FDJ-GO vom Zentralrat der FDJ in Vorbereitung des Vierländertreffens eine Urkunde überreicht. Außerdem erkämpft sie in der 1. Wettbewerbsstufe in Vorbereitung der X. Weltfestspiele das „Rudolf-Hallmeyer-Banner“.

Juli 1972:

In Auswertung des 8. FDGB-Kongresses und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität arbeitet im VEB

Druckmaschinenwerk Plamag Plauen der Kollege Lothar Preiß aus der Flachteilefertigung als erster nach einem persönlich-schöpferischen Plan. Diesem Beispiel folgen viele Werktätige des Betriebes.

7. Oktober 1972:

Genossin Annemarie Döhler, Bereichsleiter der mechanischen Klein- und Flachteilefertigung im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen, wird für ihren hohen Einsatz in der Produktion und für gesellschaftlich hervorragende Tätigkeit der Titel „Held der Arbeit“ verliehen.

1973:

Vom VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen wird ein ganzes Maschinensystem zur Produktion von Dekorfolie für die Möbelindustrie an Interdruck Leipzig geliefert. Neuerervereinbarungen sind wesentlich beteiligt. Ein bedeutender Beitrag zur Konsumgüterproduktion wird damit abgerechnet.

7. Februar 1974:

Auszeichnung des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen mit dem „Vaterländischen Verdienstorden“ in Gold. Damit erfährt die ausgezeichnete Arbeit bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes höchste Anerkennung. Das Kollektiv hat über 10 Jahre hinweg alle Planaufgaben bei hoher Qualität erfüllt. Dazu gehören Messsegel auf der Frühjahrsmesse 1973 und das Gütezeichen „Q“ für die neueste Entwicklung der Offset-Rollen-Rotationsmaschine „Rondoset“.

„Vaterländischer Verdienstorden“ in Gold an Genossen Werner Martin, Brigadier im Kollektiv Farbgebung im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen, verliehen.

8. Februar 1974:

Verdienstmedaille der DDR an Genossen Max Vogt, Elektro-Instandhaltung im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen, verliehen.

29. Mai 1974:

Der 9000. Neuerervorschlag, eingereicht vom Kollegen Siegfried Schmidt aus der Revolverdreherei, wird im BfN registriert. Die „Aktion 9000“ im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen findet damit ihren Abschluß. Insgesamt ist ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 3 Millionen Mark erzielt. Eine neue Aktion im Neuererwesen wird eingeleitet.

7. Oktober 1974:

Der VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen wird Wettbewerbs-sieger in der Gruppe Verarbeitungs-maschinenbau des Ministeriums und erhält die Ehrenurkunde des Ministers für Werkzeug- und Verarbeitungs-maschinenbau überreicht. Anlaß ist die Abrechnung der eingegangenen Verpflichtungen zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR.

Anläßlich des 25. Jahrestages der Gründung der DDR beginnt vorfristig die Erprobung der ersten zwei Aggregate der Zeitungsoffset-Rotationsmaschine „Rondoset“ in der Moskauer Druckerei „Moskowskaja-Prawda“ durch das Plamag-Monteurkollektiv. Im Juni 1975 erfolgt die Übergabe der vollständigen Anlage durch den VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen im Beisein führender Genossen der Abt. Pressewesen beim ZK der KPdSU und der Handelsvertretung der DDR und der UdSSR.

7. November 1974:

Genosse Rudolf Fickenscher, Chefmonteur des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen in der Moskauer Druckerei „Moskowskaja-Prawda“, wird mit dem Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Federballer ermittelten ihre Besten

Im Februar fanden die Federballturniere um die Wanderpokale der Pionierorganisation und FDJ-Kreisleitung statt. Die Organisation und Durchführung lag wieder in den Händen des KFA Federball Plauen und der BSG Motor Plamag. In diesen Februartagen stellten sich Schülerinnen und Schüler aus nur fünf Plauener Schulen vor, die in sieben Altersklassen an zwei Tagen ihre Besten ermittelten. Hier die Ergebnisse:

Turnier am 8. Februar 1988:

Mädchen 3. und 4. Klasse:

1. Sandy Puhrfürst, Rückert-OS
2. Melanie Pitzler, Rückert-OS
3. Romy Döbereiner, Rückert-OS

Mädchen 5. und 6. Klasse:

1. Nadin Klopfer, Rückert-OS
2. Andrea Bergert, Thälmann-OS
3. Martina Lange, Thälmann-OS

Mädchen 7. und 8. Klasse:

1. Katja Heidenreich, Rückert-OS
2. Silke Dyczek, Rückert-OS
3. Kathrin Brendel, Rückert-OS

Jungen 3. und 4. Klasse:

1. Mike Thümmeler, Thälmann-OS
2. Ralf Schumann, Thälmann-OS

Jungen 5. und 6. Klasse:

1. André Lorenz, Rückert-OS
2. Erik Laitzsch, Rückert-OS
3. Martin Ebert, Rückert-OS

Jungen 7. und 8. Klasse:

1. Sven Friese, Thälmann-OS
2. Stefan Kratzsch, Thälmann-OS

Jungen 9. und 10. Klasse:

1. Gerd Ludwig, Gagarin-OS
2. Thomas Gräf, Gagarin-OS

Turnier am 22. Februar 1988:

Mädchen 3. und 4. Klasse:

1. Yvonne Zöphel, Rückert-OS
2. Sandy Puhrfürst, Rückert-OS
3. Mandy Baldauf, Rückert-OS

Mädchen 5. und 6. Klasse:

1. Andrea Bergert, Thälmann-OS
2. Martina Lange, Thälmann-OS

Mädchen 7. und 8. Klasse:

1. Katja Heidenreich, Rückert-OS
2. Simone Böhme, Rückert-OS
3. Michaela Teichmann, Rückert-OS

Jungen 3. und 4. Klasse:

1. Christian Stichter, Rückert-OS

Jungen 5. und 6. Klasse:

1. André Lorenz, Rückert-OS
2. Erik Laitzsch, Rückert-OS
3. Martin Ebert, Rückert-OS

Jungen 7. und 8. Klasse:

1. Sven Friese, Thälmann-OS
2. Stefan Kratzsch, Thälmann-OS
3. Gerald Pohland, Thälmann-OS

Jungen 9. und 10. Klasse:

1. Gerd Ludwig, Gagarin-OS
2. Ronny Theilig, Rückert-OS
3. Thomas Gräf, Gagarin-OS

Die Sieger kommen also fünfmal aus der Rückert-Oberschule, dreimal aus der Ernst-Thälmann-Oberschule und zweimal aus der Juri-Gagarin-Oberschule.

G. Müller

Aus dem Angebot der Volksbuchhandlung

Die Volksbuchhandlung Buch und Kunst in der Bahnhofstraße verweist auf folgendes Angebot:

Schönfeld/Vogel, CAD/CAM-Einführung und Anwendung. Preis: 15 Mark.

Streng, Daten digitaler integrierter Schaltkreise CMOS (Amateurbibliothek). Preis: 7 Mark.

Fischer, BASIC für Anfänger. Preis: 16 Mark.

Friedrich, Tabellenbuch Metall (völlig neubearbeitete Auflage). Preis: 12,80 Mark.



Ostern, das Fest des Frühlings steht vor der Tür. Die Jüngsten bereiten sich schon sehr emsig und wie man sieht mit viel Begeisterung und Freude darauf vor.

Foto: Christian Fre...

Unser Ruf geht an alle: Spendet Blut!

Am 12. April Treffpunkt Blutspendezentrale

Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Ausgehend von der Tatsache, daß neben dem Frieden die Gesundheit das kostbarste Gut des Menschen ist, möchte die Grundorganisation Plamag des Deutschen Roten Kreuzes der DDR alle gesunden Betriebsangehörigen zwischen 18 und 60 Jahren zu einer Rotkreuzblutspende auffordern. Es tut garantiert nicht weh und jeder kann durch so eine Spende einem Mitmenschen oder einem Neugeborenen das Leben retten. Das menschliche Blut ist nach wie vor durch nichts anderes zu ersetzen. Der eigene Körper kann einen Blutverlust dieser Art problemlos verkraften.

Der Spende geht eine ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung voraus. Sie können sich einer Nothilfepaß mit Blutgruppenbestimmung ausstellen lassen. Dieser dient Ihnen in einem Notfall zur schnelleren Blutübertragung. Außerdem werden Blutspenden auf AIDS kontrolliert.

Mit einer Rotkreuzblutspende werden Sie nicht verpflichtet, Dauerspender zu werden. Um einen Einblick in die Aufgaben und die Arbeit sowie die weitere Verarbeitung des gespendeten Blutes in der Bezirksblutspendezentrale Plauen zu geben, treffen sich alle spendenwilligen Betriebsangehörigen am 12. April 1988, 14 Uhr, in der Bezirksblutspendezentrale auf der Röntgenstraße. Wer den Weg nicht kennt, kann 13.10 Uhr ab Plamag mit der Straßenbahn fahren und wird durch ein DRK-Leitungsmitglied begleitet.

Wir bitten alle Spender, die an der Besichtigung und Spende teilnehmen wollen, sich vorher persönlich oder telefonisch bei folgenden Gesundheitshelfern zu melden:

**Gisela Brummack, Tel.: 6 08,
Bärbel Liebner, Tel.: 7 28,
Gerhard Müller, Tel.: 2 17,
Dietmar Rentzsch, Tel.: 3 65.**

Die Freistellung von der Arbeit für die Blutspende wird im Durchschnittslohn bezahlt und ist im Gesetzblatt Teil I Nummer 22 vom 1. 7. 1986 geregelt. Diese Besichtigung gilt auch als Weiterbildungsveranstaltung für Gesundheitshelfer. Bitte den Ausweis für Arbeit und Sozialversicherung und den Personalausweis nicht vergessen.

Also, geben Sie sich einen Ruck und bringen Sie sich und Ihren Arbeitskollegen mit. Es ist für einen guten Zweck!

**I. A. der Grundorganisation
des DRK
G. Müller**

Nach niveauvollen Kämpfen:

Meistertitel vergeben

An den Sektionsmeisterschaften Kegeln beteiligten sich 1988 47 Sportfreundinnen und Sportfreunde. Während die Frauen, Senioren und Jugend über 3mal 100 Wurf spielten, absolvierten die Männer zusätzlich 200 Wurf am 12. März in Treuen. Sektionsmeister bei den Frauen wurde Sportfreundin Lenk mit 1034 LP, vor Sportfreundin Puff mit 994 LP und Sportfreundin Paul mit 948 LP. Bei den Senioren siegte erstmals Sportfreund Meister mit 1095 LP vor Sportfreund Döring mit 1040 LP. Bei den Jugendlichen wurde Sportfreund Fischer mit 954 LP Sek-

tionsmeister, vor Sportfreund Kramer mit 831 LP.

Auf gutem Niveau stand das Abschlussturnier in Treuen. Hier erreichten die Sportfreunde Berkel und Kramer je 849 LP und Sportfreund Trommer 836 LP. Mit dieser guten Leistung konnte sich Sportfreund Berkel vom 5. Platz auf den 2. Platz mit 2013 LP verbessern und Sportfreund Trommer vom 6. Platz auf den 3. Platz mit 1990 LP. Sektionsmeister wurde wie im Vorjahr, mit guten 209 LP, Sportfreund Kramer.

Sektionsleiter

Information

Jugendweihe

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder im Betrieb das staatliche Kindergeld erhalten und die 1988 die Jugendweihe haben, sich umgehend bei KSLS, Zi. 113, Obj. 01, Tel. 548 zu melden.

Qualifiziert

Mit dem Prädikat „gut“ haben die Kollegen Manfred Haase, Ulrich Ehlig, Günter Newitsch, Werner Blank und Siegfried Purschke ihre Facharbeiterprüfung als Gießereifacharbeiter bestanden. Wir gratulieren herzlich.

Rationalisierung

Weiter stabilisiert wird in diesem Jahr die territoriale Rationalisierung. Bestandteil ist auch der endgültige Abschluß eines Vertrages über kooperative Zusammenarbeit zwischen den VEB Plamag und Spezialmaschinenbau.

Wer möchte bald zu den Nichtrauchern gehören?

Beratungsstelle in der Poliklinik Gartenstraße

Seit April 1986 ist die Raucherberatung als gesundheitserzieherischer Bestandteil ärztlicher Tätigkeit mit der Einrichtung einer dafür qualifizierten Beratungsstelle auf ein neues Niveau gelangt. Die Notwendigkeit dieses Schrittes ist doppelt begründet: Zum ersten liegen in wissenschaftlich gesicherter Form so erhellende Beweise für die krankmachenden Faktoren des Rauchens vor, daß die gesundheitserzieherischen Aktivitäten auf allen Ebenen verstärkt werden müssen und zum anderen zeichnen sich auch die Grenzen reiner Aufklärungskampagnen ab: Zu viele Raucher kennen sehr genau die Gefahren, ohne doch ihre Gewohnheiten aufgeben zu können. Die Hauptaufgabe einer solchen speziellen Beratungsstelle läßt sich folgendermaßen kleiden: Wie gelingt es, Raucher stärker als sonst im Alltag dahingehend zu ermutigen, daß sie ihre Rauchgewohnheiten aufgeben, ohne sie durch andere unangenehme Gewohnheiten oder gar funktionelle Störungen zu ersetzen? Zweifellos kann es zur Beantwortung dieser Frage keine Patentantwort geben. Auch wäre die Annahme naiv, daß spezielle psy-

chologische Entwöhnungspraktiken hierbei wesentlich weiterhelfen könnten.

Wenn die Raucherberatung trotzdem einem Psychotherapeuten übertragen wurde, hat dies gute Gründe: In der Psychotherapie wurden und werden am ehesten spezielle Erfahrungen beim Umgang mit dem Problem des inneren Zwiespaltes und seiner Lösung gemacht – also wie es kommt, daß ich immer wieder in eine Situation komme, in die ich im Grunde genommen nicht geraten will.

Auf diesem Gebiet sind naturgemäß Wunder nicht zu erwarten, aber die dabei erreichten Erfolge sind auch nicht zu übersehen. Erst umfassende praktische Erfahrungen werden zeigen können, wie sinnvoll spezielle Raucherberatung wirklich sein kann. Je mehr Interessenten sich zu einer solchen Beratung auf Gruppenbasis zusammenfinden, desto erfolgversprechender wird schließlich die Tätigkeit dieser Beratungsstelle werden.

Interessenten melden sich bitte bei Dr. Loge, Poliklinik Gartenstr., Tel.: 3 13 02.



Das diesjährige Betriebssportfest, das nunmehr 16., findet am 2. Juli im Vogtlandstadion statt. Sicher werden sich wie in all den Jahren zuvor wieder Hunderte Werktätige daran beteiligen. Doch sollte das nicht der einzige Tag im Jahr sein, wo wir Sport treiben. Der gesundheitliche Wert körperlicher Bewegung ist hinreichend bekannt und schon manch einer unserer Zeitgenossen hat durch regelmäßige sportliche Betätigung nicht nur einige Pfunde weniger auf die Waage gebracht, sondern sich dadurch auch wohler gefühlt.

Foto: M. Schulze

Nur bei Nebel zuschalten

Seit dem 1. Juli 1987 ist die 5. Verordnung über die Benutzung von Nebelscheinwerfern in Kraft getreten. Bis dahin konnte man die Zusatzscheinwerfer zu den normalen Scheinwerfern zuschalten, egal, ob eine Sichtbehinderung vorlag oder nicht. Das Licht der Nebelscheinwerfer, das sagt schon der Name, ist speziell auf Nebel eingestellt, das heißt, sie strahlen sehr breit und nach oben und unten ist der Lichtschein scharf abgegrenzt. Dieser breite Lichtfächer sowie auch die geringe Anbauhöhe solcher Scheinwerfer bieten bei Nebel echte Vorteile. Ohne Nebel blenden sie jedoch stark und schaffen außerdem auf der Fahrbahn, besonders bei Nässe, eine große reflektierende Fläche, die das Wahrnehmungsvermögen für den Gegenverkehr beträchtlich verschlechtern.

Aus diesem Grund wurde im § 21 (3) der StVO neu festgelegt, daß Nebelscheinwerfer und Nebelschlußleuchten eben auch nur noch bei Nebel, Schneefall oder starkem Regen eingeschaltet werden dürfen. Nebelschlußleuchten unter diesen Bedingungen nur dann, wenn die Sicht dabei weniger als 50 Meter beträgt. Diese neuen Festlegungen erfüllen jedoch nur ihren Zweck, wenn sie auch konsequent eingehalten werden.

Der überwiegende Teil der Kraftfahrer hält sich auch daran. Jedoch sieht man leider auch immer wieder welche, die es damit noch nicht so genau nehmen und wahrscheinlich denken, für sie gilt das nicht. Diesen Kraftfahrern sei gesagt, nicht nur an sich, sondern etwas mehr an die anderen Verkehrsteilnehmer denken und danach handeln, das ist das Grundanliegen unserer Straßenverkehrsordnung.

Ebert, Omstr. der VP

Wer kennt sich in unserer Heimatstadt aus?



Foto: Dreßel

In welchem Gebäude in unserer Stadt befindet sich dieses Detail?

Der im Beitrag „Wenn der Recorder beschädigt ist...“ (Plamag-Aktivist 2/88, Seite 7) von der Staatlichen Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen, dargelegte Rechtsstandpunkt hat allgemeinen Charakter. Entsprechend dem Arbeitsgesetz der DDR sind gerade solche Fragen aufgrund der konkreten Bedingungen in den Arbeitsordnungen der Betriebe zu regeln bzw. festzulegen. Der Arbeitsordnung unseres Betriebes vom 5. Februar 1979 sind die im Beitrag geschilderten Sachverhalte in den Abschnitten 5 „Schutz des sozialen Eigentums“ und 9 „Auf-

Betriebliche Regelungen sind bewußt einzuhalten

Notwendiger Nachtrag zu einem Artikel

selbst die ihnen bei Verwahrung ihres Eigentums obliegenden Pflichten erfüllen und nicht Gegenstände mit in den Betrieb bringen, die nicht mitgebracht werden dürfen...“

... die für die täglichen Ausgaben im Betrieb mitgebrachten Gelder haben die Werktätigen bei sich zu tragen oder, wenn dies nicht möglich ist, unter Verschluss zu halten...“

... über die täglichen Ausgaben im Betrieb hinausgehenden Geldbeträge und Wertgegenstände sind grundsätzlich nicht mit in den Betrieb zu bringen. Ist dies jedoch in Ausnahmefällen aus wichtigen Gründen notwendig, so sind diese Geldbeträge und Wertgegenstände dem zuständigen Leiter gegen Quittung durch den Betrieb Schäden, so haben sie gegen den Betrieb Anspruch auf Schadenersatz. Voraussetzung hierzu Aufbewahrung zu übergeben.

Verfügen die Leiter über keine sicheren Verwahrungsmöglichkeiten, so hat eine Übergabe an den Betriebschutz zu erfolgen...“

... die Verpflichtung des Betriebes zur Bereitstellung ordentlicher und sicherer Aufbewahrungsmöglichkeiten für mitgebrachte Gegenstände erstreckt sich nicht auf Kraftfahrzeuge...“

... nicht ohne Genehmigung Fotoapparate in den Betrieb mitzubringen. Fotografieren ist im Betriebsgelände verboten. Weiterhin dürfen Fernsehapparate und Tonwiedergabegeräte (Kassettenrecorder, Radios, Kofferradios, Plattenspieler, Tonbandgeräte usw.) nicht mit in den Betrieb gebracht und dort nicht benutzt werden...“

... werden Schadenersatzansprüche an den Betrieb gestellt, so hat dies schriftlich im Büro des Betriebs-

direktors unter Benennung von Zeugen zu erfolgen. Auf Verlangen des Betriebes sind die beschädigten Gegenstände vorzulegen und im Falle des Ersatzes diesem zu übergeben. Gestellte Schadenersatzansprüche werden von einer hierfür gebildeten Kommission auf ihre Berechtigung überprüft...“

Das im Beitrag aufgeführte Beispiel mit dem Recorder ist also für unseren Betrieb nicht zutreffend, da es ausdrücklich entsprechend Arbeitsordnung untersagt ist, solche Gegenstände mit in den Betrieb zu bringen und zu betreiben. Ich möchte mit allem Nachdruck auf folgendes hinweisen: Wenn Werktätige trotzdem solche elektrisch betriebene Geräte mitbringen und betreiben und es z. B. durch einen technischen Defekt oder andere Störungen zu einem Brand kommt, dann kann das für den Eigentümer/Benutzer sogar strafrechtliche Konsequenzen haben. Ich fordere hiermit alle Werktätigen und Leiter der Arbeitskollektive auf, die o. g. Regelungen bewußt, diszipliniert und ständig einzuhalten.

Heinz Sucker
Leiter Abteilung Sicherheit

Für den Gartenfreund

Anbau von Steckzwiebeln

Steckzwiebeln kann jeder Gartenfreund selbst heranziehen, geeignet ist dafür nur die Sorte „Stuttgarter Riesen“, die bereits seit 1890 im Handel ist. Die Aussaat für die Erzeugung von Steckzwiebeln kann von April bis Mitte Juni, also z. T. bereits als Zweitfrucht erfolgen.

Der Boden wird wie für Säckzwiebeln vorbereitet, größte Aufmerksamkeit ist auf die Feinkrümeligkeit und auf ein abgesetztes Saatbett zu legen. Der Reihenabstand beträgt 20 bis 25 cm. Das Saatgut kommt 0,5 bis 1 cm tief in den Boden.

Es wird relativ dicht gesät. Die Aussaatmenge beträgt 15 bis 20 Gramm je Quadratmeter Anbaufläche, optimal wäre die 10fache Aussaatmenge wie bei Säckzwiebeln. Hierbei würden also 10 bis 12 Gramm/m² genügen, ich selbst neige mehr zu den 15 bis 20 Gramm/m². Dadurch wird erreicht, daß die sich entwickelnden Zwiebeln klein bleiben und nur eine Zwiebelgröße von 2 bis 3 cm Durchmesser erreichen. Ebenso wird durch diesen dichten Stand die Abreife der Zwiebeln gefördert.

Das Saatgut ist gegen die Zwiebelfliege zu inkrustieren bzw. nach dem

Auflaufen sind die jungen Zwiebeln mit „bercema ruscalin“ anzugießen, da sehr dicht stehende Bestände besonders durch diesen Schädling gefährdet sind. Eine wichtige Pflegearbeit besteht in dem Sauberhalten der Beete und des Lockerns der Erde zwischen den Reihen. Nur bei großer Trockenheit wird ab Ende Juni noch zusätzliches Wasser zu Steckzwiebeln gegeben, ansonsten nicht.

Säen wir Ende Mai/Anfang Juni aus, beginnt die Ernte unserer Steckzwiebeln im August. Wenn das Laub abgestorben ist, wird sofort gerodet und die Zwiebeln an luftiger und sonniger Stelle zum Trocknen ausgebreitet. Bleiben sie länger auf dem Beet stehen, bilden sie neue Wurzeln aus und darunter leidet die Qualität beim Überlagern. Erst danach werden sie geputzt und in Kisten in flacher Schüttung zur Überwinterung gebracht, die frostfrei sein muß.

Die Steckzwiebeln kommen für den Anbau früher Lauch- oder Speisewiebeln, sowie für Dauerzwiebeln in Betracht.

Dr. Frank Löser

Was es doch nicht alles so für Sachen gibt

Ein Feuerwehrmann rettet eine alte Dame aus dem brennenden Haus. Als sie auf der Leiter stehen, meinte er: „So, Oma, nun heißt es Zähne zusammenbeißen.“ „Oh, mein Gott“, entgegnet die alte Dame völlig verstört, „dann müssen wir nochmal zurück, die liegen auf dem Nachttischschrank.“

*

An einem Frühlingstag rief die alte Frieda auf dem Berliner Blumenmarkt: „Prima Veilchen! Prima Veilchen!“ „Haben Sie nicht etwas anderes?“, fragt ein junger Mann. „Hab ick! Kalte Beene! Aber die kriegen Se nich ins Knopploch!“

„Was trinkt ihr denn im Winter zum Abendbrot?“ „Tee mit Rum.“ „Und schmeckt euch das Gemisch?“ „Ausgezeichnet. Meine Frau trinkt den Tee und ich den Rum.“

*

An der Bushaltestelle steht ein Musiker mit einem Cellokasten. Ein wartender Fahrgast fragt neugierig: „Spielen Sie Cello?“ Darauf der Musiker kopfschüttelnd: „Nein, hören Sie was?“

*

„Die glücklichsten Wochen dieses Jahres verdanke ich dem Erzgebirge.“ „Du warst doch gar nicht im Erzgebirge!“ „Nein, aber meine Frau.“



Gut behütet in den Frühling. Hoffen wir, daß in Abwandlung des Dichtwortes Strom und Bäche, Wald und Wiesen befreit sind vom Schnee und Eis und holder belebender Frühlingduft zu angenehmen erlebnisreichen Spaziergängen durch Wald und Flur anregt.

Fotos (2): M. Schult

Post an uns

Herzlichen Dank

Für die Aufmerksamkeiten anlässlich meines 80. Geburtstages in Form von Glückwünschen, Blumen und Präsenten bedanke ich mich bei den Kollegen der BGL, der Veteranen-AGL und den Kollegen der Gütekontrolle auf das herzlichste.

Erich Fuchs



Was soll ich bloß mit solch ein Holzkopf anfangen?

Auflösung aus Nr. 3/88

Waagrecht: 2. Waal, 6. Dose, 8. Berik, 10. Vorteile, 11. Kern, 12. Amant, 14. Arber, 15. Gabin, 18. Lnin, 22. Lese, 23. Unterarm, 24. Fle, 25. Uzen, 26. Mohn.

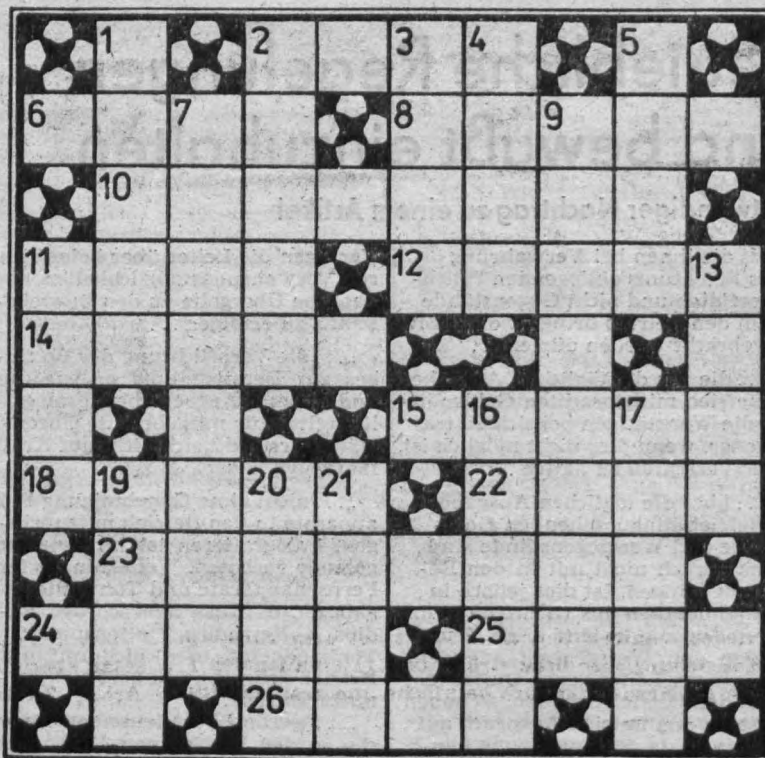
Senkrecht: 1. Dover, 2. und 9. Wner Lamberz, 3. Area, 4. Leim, 5. 53 Kisten, 6. Montage die, 7. Sorbonne, 9. siehe 2., 11. elektronik a, 13. Kahl, 13. Tyne, 16. Alaun, 17. Isme, esem Gebi, 19. Eule, 20. Item, 21. Neto. ng Ribao h

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Stadt in der VR Polen, 6. italienischer Adliger, 8. Männername, 10. unser Männerchor, 11. italienischer Maler gest. 1642, 12. anderweitig, 14. Form der Kultivierung von Nutzpflanzen, 15. Staat Indiens, 18. Gemüse, 22. italienischer Name des Ätna, 23. Abteilung unseres VEB, 24. irischer Autor, gest. 1939, 25. ein Halogen, 26. Stadt in den Niederlanden.

Senkrecht: 1. still sein, 2. Entrechteter, Ausgestoßener, 3. Staat in Asien, 4. Fluß in Italien, 5. Vorsitzender der DKP, 7. Hauptstadt von Australien, 9. Leiter eines Ministeriums, 11. Titelbezeichnung, 13. Stadt in Ghana, 16. Bewohner eines Landesteils von Jugoslawien, 17. negativ geladenes Ion, 19. Gewässergrenze, 20. Frauennamen, 21. Rauchfang.



Organ
Betrieb

41. Jahr

Kampfr

n o

36

Die Betri
auf ihrer
nen Ergän
Kampfr
rganisation
ervorgeho
ng der Re
es ZK der
onecker a
retariats d
retären ne
Spaziergän
Fotos (2): M. Schult

isation das
wischen Pa
ertiefen ur
obilisieren
ent, Initial
aufgabe zur
onomische
ilitärische
ik erfüllen

Der Ergän
rauf, beim
nd der lang
es 40. Jahr
DR überze
eiteren Stä
vollbring



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 5/1988

1. Mai-Ausgabe

Kampfprogramm der BPO orientiert auf höheren Leistungszuwachs

In diesem Jahr weitere

36 CAD-CAM-Arbeitsstationen

Die Betriebsparteileitung bestätigte auf ihrer Leitungssitzung den Ergänzungsbeschuß zum Kampfprogramm der SED-Grundorganisation. Darin wird eingangs hervorgehoben: „Die Aufgabenstellung der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den I. Kreissekretären nehmen wir zum Anlaß, um mit der Kraft der Betriebsparteiorganisation das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk weiter zu vertiefen und die Werktätigen zu mobilisieren, daß sie mit Engagement, Initiative und Schöpfertum die Aufgabe zur allseitigen politischen, ökonomischen, geistig-kulturellen und militärischen Stärkung unserer Republik erfüllen.“

Der Ergänzungsbeschuß orientiert darauf, beim Kampf um den Frieden und der langfristigen Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR überzeugende Leistungen zur weiteren Stärkung des Sozialismus vollbringen. So ist in diesem Jahr

das Ziel gestellt, durch konsequente Nutzung aller qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums eine anteilige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes per 30. Juni von 50 Prozent und per 30. September von 75,7 Prozent zu erreichen.

Um der Bevölkerung über den Plan hinaus gefragte Konsumgüter bereitzustellen, soll die Kennziffer Lieferung und Leistung um 260 000 Mark überboten und damit ein Gesamtaufkommen an Zulieferungen für die Konsumgüterindustrie von 1 504 000 Mark realisiert werden. Diese Überbietungen sind konkret 5000 Satz Zulieferteile für Fahrradkettenschaltungen und 2600 Stück Barrengewichte für Sportgeräte. In der Neuererbewegung ist das Ziel gestellt, 48 Prozent der Werktätigen darin einzubeziehen und einen volkswirtschaftlichen Nutzen je Beschäftigten von 1085 Mark zu erreichen.

Durch den Einsatz von 36 CAD/CAM-Arbeitsstationen in diesem Jahr wird eine weitere Effektivitätsverbesserung dieser Rationalisierungs-

lösungen angegangen und die normative Auslastung gesichert. Mit einer gezielten Arbeit beim sparsamen Umgang mit Material und Rohstoffen wird eine Fondsrückgabe an den Staat in Höhe von 1 Million Mark angestrebt.

Zur würdigen Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR werden folgende Spitzenleistungen konzipiert:

- CAD/CAM Rota mit sechs CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen mit einem Freisetzungseffekt von sechs Arbeitskräften und einer Steigerung der Produktion um 70 Prozent.
- Überführung der neuentwickelten Rollenoffsetmaschine von Typ „Noraset“ (Vier-Farben-Variante) in die Produktion.

Zur spürbaren Erhöhung der Arbeitsproduktivität sowie der Qualität ist zwischen den VEB Wema und Plamag der Leistungsvergleich zu organisieren und vor der Parteileitung halbjährlich abzurechnen.

Vertrauensleute bestätigten Ergänzungsbeschuß

Neue Ziele im Wettbewerb

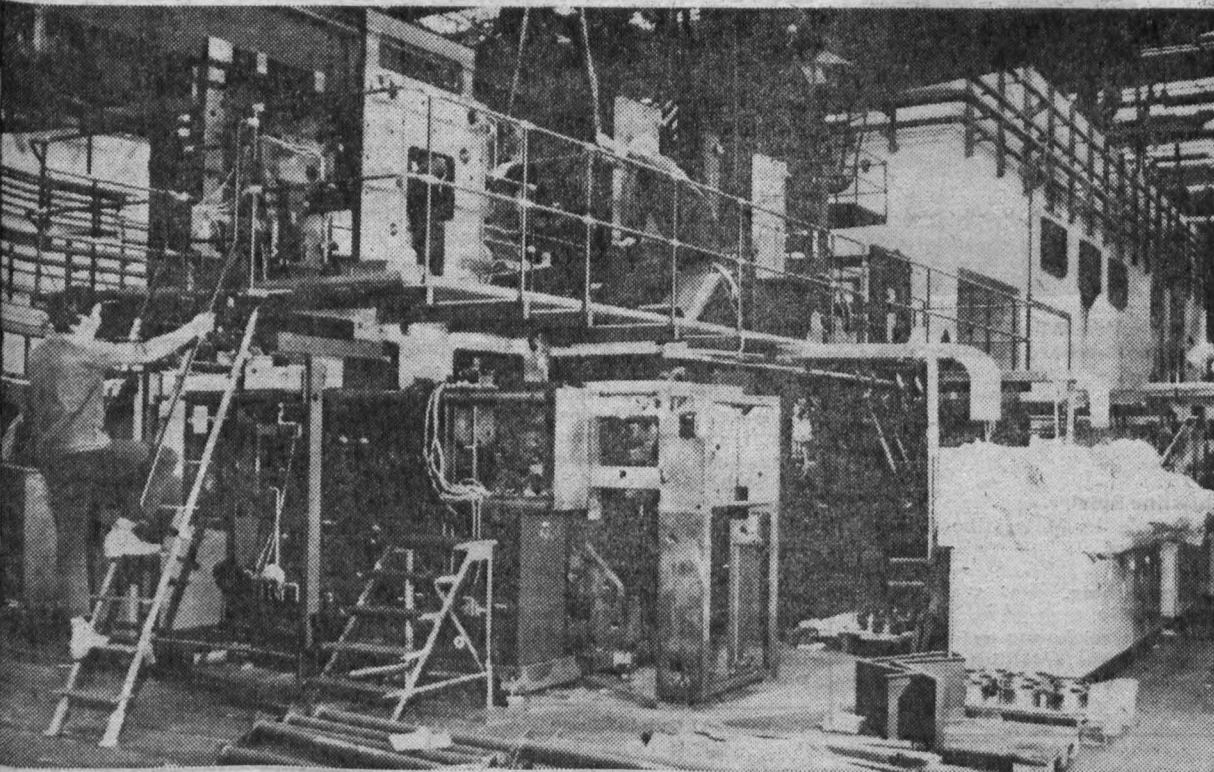
Der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors und Direktor für Ökonomie, Genosse Dr. Harald Keller, hat auf der Vertrauensleutevolversammlung im April über die Planerfüllung im I. Quartal 1988 informiert und die Aufgaben für die Folgemonate genannt, die sich in Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den I. Kreissekretären der SED sowie dem ZK-Seminar mit den Generaldirektoren der Kombinate für unseren Betrieb ergeben. Die Vertrauensleute bestätigten dazu einen Ergänzungsbeschuß des sozialistischen Wettbewerbs für 1988.

Genosse Keller, der den Werktätigen für die Arbeitsleistungen seit Jahresbeginn herzlich dankte, führte abschließend aus:

„Genosse Erich Honecker hat in seinem Referat vor den I. Kreissekretären eine eindeutige Bilanz nach dem XI. Parteitag gezogen und eine komplexe Orientierung auf die vor uns liegenden Aufgaben gegeben. Die bewährte Weiterführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik mit dem Kernstück der intensiv erweiterten Reproduktion und dem Einsatz von Wissenschaft und Technik wurde durch den Generalsekretär deutlich hervorgehoben. Die Durchführung dieses Weges unter Stärkung des Prinzips des demokratischen Zentralismus erfordert eine ständige Qualifizierung in der Leitungstätigkeit. Dabei geht es um höhere Formen der Organisierung des Leistungsanstieges durch Einsatz von Schlüsseltechnologien und die Erzeugung von wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen.“

Die Rede Erich Honeckers bildete folgerichtig einen Hauptschwerpunkt bei der Durchführung des ZK-Seminars mit den Generaldirektoren der Kombinate am Vorabend der Leipziger Frühjahrsmesse. In dieser umfassenden Aussprache der Parteiführung mit den Parteiorganisatoren und den Generaldirektoren der Kombinate wurden die Aufgaben für die wirtschaftsleitenden Organe, die Betriebe und Einrichtungen präzisiert. Der Betriebsdirektor hat in seiner Auswertung des ZK-Seminars dazu die notwendigen leitungsseitigen Schlußfolgerungen gezogen und die Fachbereiche mit der Erarbeitung der Führungsdokumente beauftragt.“

Weitere Informationen über die Vertrauensleutevolversammlung auf den Innenseiten dieser Ausgabe.

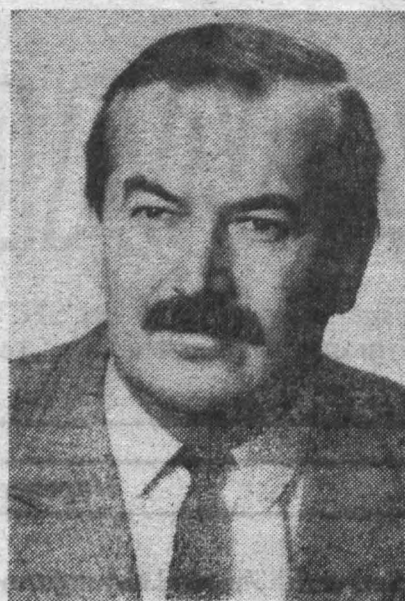


53 Kisten verpackt, die in 12 Container transportiert wurden, hat eine „Tectoset“ – unser Foto entstand bei der Montage dieser Druckmaschine in der Endmontage – Anfang April ihre Reise nach China angetreten. Die mit viel Elektronik ausgestattete Rollenrotations-Offsetdruckmaschine zählt zu den internationalen Spitzenerzeugnissen auf diesem Gebiet. Auf dieser „Tectoset“ können stündlich 70 000 Zeitungen hergestellt werden. Die Druckerei der Zeitung Ribao hat davon drei Maschinen bestellt.

Foto: D. Heinrich



Zur Vertrauensleutevollversammlung im April wurde Genosse Theo Grünert (links), der aus Alters- und gesundheitlichen Gründen aus der Funktion als staatlicher Leiter TKO ausschied, als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt. Kollege Volker Richter (rechtes Bild) wurde als Direktor der TKO berufen.



Fotos: D. Heinrich

Funktionswechsel in der TKO

Volker Richter zum Direktor berufen

Aus Alters- und gesundheitlichen Gründen schied Genosse Theo Grünert per 29. Februar 1988 aus seiner Funktion als staatlicher Leiter der TKO aus. Genosse Grünert gehört zu den Aktivisten der ersten Stunde. Seit 1946 Angehöriger des Betriebes, entwickelte er sich vom Monteur zum Meister und Konstrukteur. Seit 1960 übte er die Funktion als staatlicher Leiter der TKO und Leitungsmitglied des VEB Plamag aus. Besondere Verdienste erwarb sich Genosse Grünert bei der Durchsetzung der staatlichen Qualitätspolitik

im Betrieb. Er hat großen persönlichen Anteil daran, daß der VEB Plamag den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ mehrfach erfolgreich verteidigen konnte. Genosse Grünert wurde für seine geleistete Arbeit u. a. als „Verdienter Aktivist“ und mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III (Kollektiv) ausgezeichnet.

Die Leitungen des Betriebes danken Genossen Grünert für seine langjährig geleistete vorbildliche Arbeit und wünschen ihm weiterhin alles Gute, Gesundheit und Schaf-

fenskraft. Mit Wirkung vom 1. März 1988 wurde Kollege Volker Richter als neuer Direktor der TKO berufen. Kollege Richter ist seit 1960 Betriebsangehöriger. Er entwickelte sich vom Schlosser zum Prüfingenieur. Seit 1969 war er als Abteilungsleiter im Bereich der TKO und ab 1984 als 1. Stellvertreter des staatlichen Leiters der TKO tätig. Die Leitungen des Betriebes wünschen Kollegen Richter viel Erfolg und Gesundheit bei der Erfüllung seiner neuen Funktion.



Mit einem herzlichen Dankeschön und vielen guten Wünschen für die Zukunft verabschiedete Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther den Genossen Hans Voigtmann (links) in den Ruhestand.

Nach vier Jahrzehnten

Johannes Voigtmann herzlich verabschiedet

Fast vier Jahrzehnte hat er in unserem Betrieb gearbeitet, bevor er am 14. März mit vielen guten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist: Genosse Johannes Voigtmann, Sonderbeauftragter für operative Aufgaben im Bereich F, der am 10. April 1948 seine Tätigkeit als Dreher in der Plamag aufgenommen hatte.

Nachdem er vier Jahre als Spitzendreher vorbildliche Arbeit leistete, wurde er im Jahre 1952 Arbeitsnormer. 1956 wurde er als Meister in der Abteilung Hobelei eingesetzt, wo er das Kollektiv mit großer Umsicht und menschlichem Einfühlungsvermögen führte. Im Abendstudium qualifizierte er sich zum „Meister der sozialistischen Industrie“, leitete dann die Abteilung „Wändestraße“, den ersten ergebnisgebundenen Fertigungsabschnitt des Betriebes, mit großer Sachkenntnis und begann 1963 ein erfolgreiches Ingenieur-Abendstudium.

Weitere Stationen im Betrieb waren Bereichsleiter der mechanischen Fertigung und seit 1967 Fertigungsleiter Maschinenbau und Stellvertreter des Direktors für Produktion. Erinnert sei auch an seine Tätigkeit im Polytechnischen Beirat des Betriebes,

Aus dem Angebot der Bildungsstätte

Zur Unterstützung des Parteilehrjahres und der politischen Massenarbeit wird die Nutzung folgender audiovisueller Mittel empfohlen:

- Der Dia-Ton-Vortrag: Intensivierung der Landwirtschaft der DDR. 68 Dias – Kasette. Laufzeit: 30 Minuten
- Der Dia-Ton-Vortrag: Den Hauptkriegstreibern den Weg verlegen. 72 Dias – Tonband. Laufzeit: 30 Minuten.
- Der Dia-Ton-Vortrag: Die neue Armut. 72 Dias – Kasette. Laufzeit: 30 Minuten. An Dia-Serien stehen neu zur Verfügung:
- Serie zur Erläuterung von Grundfragen des Kampfes um Frieden und Abrüstung;
- Serie – Ökonomisches Lexikon – Ergänzungen 1987 zur Sozialistischen Reproduktion.
- Außenpolitisches Lexikon – Folge 11;
- 41. Vollversammlung der UNO;
- Zur Sechsstaaaten-Initiative;
- Zu den Friedensinitiativen des Warschauer Vertrages;
- Probleme ASEAN. An Tonband-Dokumentationen stehen neu zur Verfügung:
- Bertolt Brecht – Lieder und Gedichte. Kasette zirka 60 Minuten
- Arbeiter- und Marschlieder – Kasette; An Foliensätzen stehen neu zur Verfügung:
- Zur Intensivierung der Landwirtschaft (6 Folien)
- Parteaufbau/Parteileben (5 Folien)
- Zum Gesetz der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität (5 Folien)

Ehrenurkunde verliehen

Anläßlich des Tag des Metallarbeiters 1988 wurde folgenden langjährigen und verdienstvollen Mitarbeitern des Betriebes die „Ehrenurkunde für ausgezeichnete Leistungen bei der Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaus der DDR“ durch den Generaldirektor unseres VEB Kombinat Polygraph verliehen:

Christine Spieler, Gruppenleiter Materialbeschaffung
Edgar Klug, Meister
Herbert Scholz, Schichtleiter.
 Die Auszeichnung erfolgte am 8. April 1988 anläßlich der Festveranstaltung des Kombines in Leipzig.

Kurz und aktuell

Glückwünsche

Zum Tag des Metallarbeiters übermittelten die Pioniere und FDJler sowie die Lehrkräfte der Rückert-Oberschule allen Werkträgern unseres Betriebes herzliche Glückwünsche. Die Patenschule verbindet damit viel Erfolg bei der Meisterung der Planziele in diesem Jahr.

Neufassung

Der Film „Chronik der Plamag“, hergestellt vom Filmzirkel unseres Betriebes, wurde neu gestaltet und vertont. Am 13. April wurde der Streifen erstmals in seiner Neufassung im Technischen Kabinett aufgeführt.

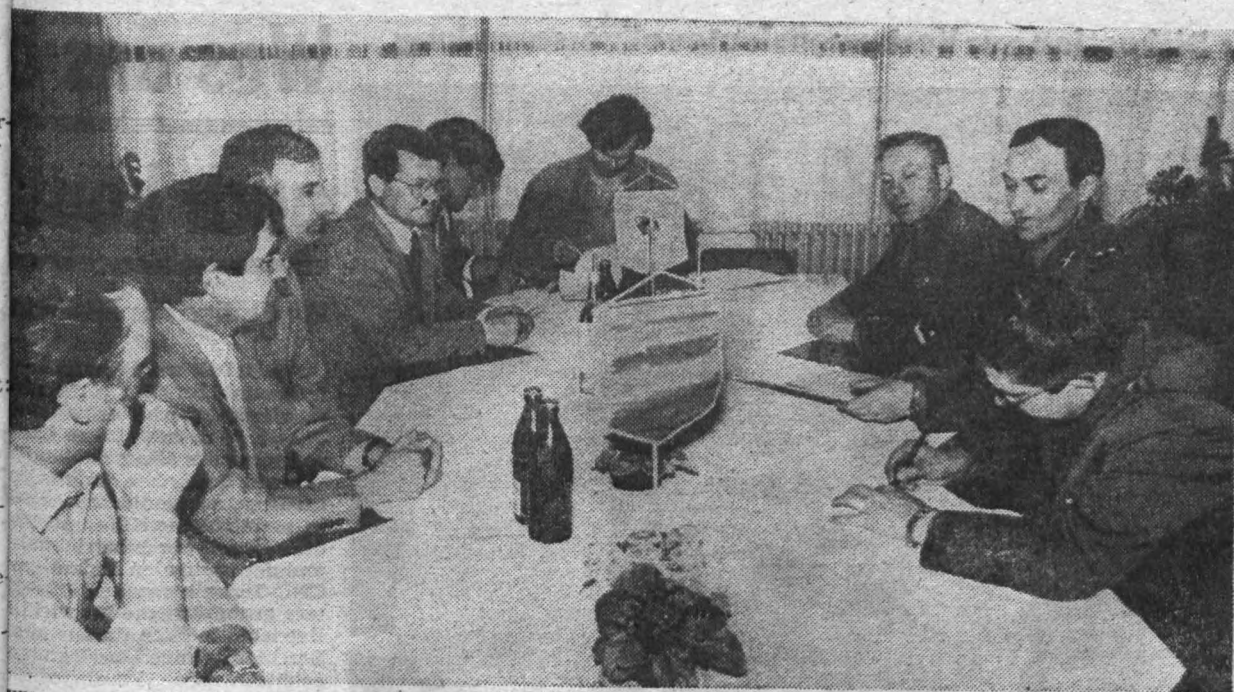
Verabschiedet

Herzlich aus unserem Betriebskollektiv in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Genosse Hans Pfeil, Meister in der Abteilung 190, seit 1964 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Festivalkonto

Im Rahmen der Energieträgerumstellung für den Schießstand und unsere Kegelbahn bereiteten die Sportfreunde der Sektion Kegeln, mit Unterstützung der Kollegen des Rohrleitungsbaus, den angefallenen Schrott auf. Der Erlös von 100 Mark wird zur Finanzierung für das Pioniertreffen in unserem Bezirk zur Verfügung gestellt.

Sektionsleitung



Während der Unterzeichnung des Planes der Freundschaft und Zusammenarbeit für 1988 zwischen dem VEB Plamag und unserer sowjetischen Pateneinheit. Foto: I. Friedrich

auf einem Freundschaftstreffen im April in unserem Betrieb

Vertrag für 88er Vorhaben unterzeichnet

Am 13. April 1988 wurde während eines Freundschaftstreffens mit Vertretern unserer sowjetischen Pateneinheit der Plan der Freundschaft und Zusammenarbeit für 1988 zwischen unserem Betrieb und dem Panzerregiment unterzeichnet. Im Beisein des Beauftragten des Betriebsdirektors, Genossen Basista, stellvertretenden Parteisekretärs, Genossen Kramer, des Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit, Freund Wild und weiteren Vertretern der DSF-Verbands wurde in Ansprachen der Vertreter beider Seiten auf die Bedeutung der vereinbarten Maßnahmen zur Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit verwiesen.

Für die Freundschaftsgesellschaft DSF sind diese Maßnahmen wichtiger Bestandteil des Arbeitsprogrammes und Gelegenheit für die kollektive und Bereiche, durch persönliche

kontakte mit sowjetischen Menschen erlebte Freundschaft zu gestalten. Bei einem anschließenden Betriebsrundgang kam es besonders im FB 2 zu angeregten Gesprächen zwischen dem sowjetischen Genossen und Kollegen Jens Scharch – dem

Bediener des CW 400 – sowie der Bereichsleiterin Annemarie Döhler über die hochmoderne Technik unseres Betriebes und deren Leistungsfähigkeit. Das Freundschaftstreffen wurde mit einem sportlichen Kegelausscheid beendet.

Patenschule mit Kurs Pioniertreffen

Die Vorbereitung des VIII. Pioniertreffens in diesem Jahr ist auch Hauptaufgabe aller Pioniere der Rückert-Oberschule, der Patenschule des VEB Plamag. So steht der Wettbewerb um das beste Jung- und Thälmannpionierkollektiv unter dem Motto „Auf zum VIII. Pioniertreffen“. Alle Pioniergruppen bemühen sich in diesem Schuljahr besonders um die Gestaltung eines anspruchsvollen, abwechslungsreichen und interessanten Pionierlebens.

Viele gute Ergebnisse können wir bereits abrechnen. In Altstoffsammlungen erwirtschafteten die Pioniere und FDJler einen Wert von 5073 Mark. Viele Initiativen wurden auch entwickelt, um das Pioniertreffen zu finanzieren sowie den Solidaritätsbeitrag von bisher 3950 Mark zu erbringen. Dazu wurden Basare, Altstoffsammlungen und andere Aktivitäten organisiert. Auf das Konto zur

Eigenfinanzierung des Pioniertreffens konnten bisher 1047 Mark überwiesen werden. Unser Ziel sind 2200 Mark.

Nächster Höhepunkt der Pionierfreundschaft wird unsere bereits zur Tradition gewordene „Fritz-Schmenkel-Gedenkwoche“ mit MMM, Fritz-Schmenkel-Gedenklauf, Frühlings-

fest, Schützenfest, Subbotnik und Ernst-Thälmann-Festappell sein. Zu diesem Appell werden bereits die ersten Mandate zum Pioniertreffen an die besten Pioniere vergeben.

Unser Fanfarenzug bereitet sich schon zielstrebig auf seinen Einsatz zum Pioniertreffen während des „Kleinen Spitzenfestes“ am 14. August 1988 vor. Dazu wünschen wir natürlich viel Erfolg. An diesem Tag gestaltet unsere Schule auch zwei Bastelstraßen für die Erfurter Gäste. Wir hoffen, daß diese von allen Pionieren gut genutzt wird und Spaß bereitet.

Bis zum Schuljahresende nutzen wir die Zeit noch, um dem Pionierauftrag mit Taten zu erfüllen. Rechenschaft darüber legen alle Pionier- und FDJ-Kollektive am 25. Mai 1988 vor der Schulparteileitung ab.

Diana Klug,
Freundschaftsratsvorsitzende



Nochmals:

Spendet Blut!

In der Betriebszeitung Nr. 4/88 wurde zu einer Rotkreuzblutspende aufgerufen. Am 12. April fand nun der Vortrag von Frau DM Rudert mit anschließender Besichtigung der Bezirksblutspendenzentrale statt. Dem Aufruf waren 29 Kolleginnen und Kollegen gefolgt. Es wurden insgesamt 23 Transfusionseinheiten gespendet, davon waren 13 Erstspender. Das ist ein recht erfreuliches Ergebnis. Dennoch gibt es unter unserer Belegschaft noch eine ganze Reihe gesunder Menschen, die sich noch nicht zu einer solchen humanitären Tat durchringen konnten. Aber es ist ja noch nicht zu spät. Nach wie vor stehen die in Nr. 4/88 genannten Gesundheitshelfer für die Meldung zur Bereitschaft einer Blutspende zur Verfügung.

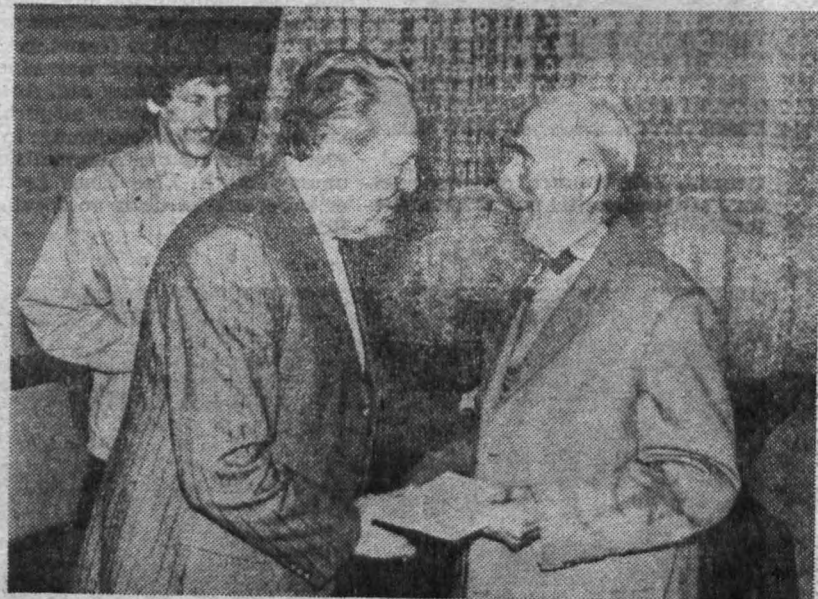
Jede 5. Rotkreuzblutspende wird laut Festlegung im BKV mit 50,- Mark prämiert. Unser Dank gilt allen 110 uns bekannten Dauerblutspendern unseres Betriebes, auch denen vom 12. April 1988.

Ehrung für Veteranen

Am 13. April fand die Ehrung für langjährige Mitgliedschaft im FDGB für Veteranen unseres Betriebes im Gästehaus statt. Der BGL-Vorsitzende Genosse Christian Benecke überreichte folgenden Veteranen Ehrenurkunde und Nadel:
Für 70jährige Mitgliedschaft:
Rudi Hofmann
Für 60jährige Mitgliedschaft:
Hildegard Flach, Walter Schmidt, Herbert Gerbeth, Arthur Hoyer und Herbert Feustel.

Genosse Benecke beglückwünschte die Veteranen und wünschte ihnen auch weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit. Gleichzeitig verband er damit den Dank für ihr aktives Mitwirken in unserem Betrieb und unserer Gewerkschaftsorganisation.

Grimm,
stellvertr. BGL-Vorsitzender



Der Vorsitzende der Veteranen AGL, Genosse Helmut Zschiedrich, gratuliert Rudi Hofmann recht herzlich zu seiner 70jährigen Mitgliedschaft in der Gewerkschaft. Foto: D. Heinrich



Die Vertrauensleutevollversammlung im April war Anlaß, folgende Werkätige unseres Betriebes in Anerkennung hervorragender Leistungen zur Sicherung der Auslieferung der Erzeugnisse im I. Quartal zu prämiieren: Eckehard Ullbricht, Wolfgang Bambach, Roland Sacher, Werner Riepel, Jürgen Kießling, Dieter Limmer, Siegm Riedel und Roland Merz. Der erste Stellvertreter des Betriebsdirektors Genosse Dr. Harald Keller (zweiter von links) und BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke (links) begrüßten sie dazu herzlich.

Fotos (4): D. Heinrich

Werkätige des FB 2 stützungsbes

Die Arbeit zur Planerfüllung... Teile, der I. Quartals im FB 2 gestellte... gereifte... zu einem der schwierigsten... neue Qualität... die wir je zu bewältigen hatt... ch brachten... aufgrund des abzuarbeitende... ahlen war... timents, des hohen Anteils v... verhältnis... schülern, ausländischen Arbe... zeit und... te, sozialistische Hilfe und Fr... reitungszeit... die sich aus der Inbetriebnah... it völlig un... und der optimalen Nutzung n... wenig ge... CNC-Technik ergaben. Für d... Auslastung... tere grundsätzliche Entwickl... ik, große S... Betriebes müßten daraus uns... aufgefah... Erachtens einige Überlegun... n Arbeitsk... geleitet werden. Vorab jedoc... Hilfen (4... Dank an alle Kollegen des B... skräfte de... ches und besonders auch an... Probleme f... sozialistischen Hilfen, die sich... port. Schwerpunktarbeitsplätzen a... und auch in Sonderleistungsb... Betrieb, de... setzen, um die auftretenden... ung der M... minüberschreitungen zu verk... hreibt, kar... Die Erstproduktion neuer... te Ökonom... ter Erzeugnisse wie Tectoset... s wird getr... Noraset im gleichen Zeitraum... nisentwick... in der im ersten Quartal erfol... ndern mu... Auftragsgestaltung ist für die... daß die vor... chische Fertigung mit unv... NC- und O... baren ökonomischen und org... ch kontinu... torischen Folgen verbunden. nutzt werd

Erfolge und Probleme bei der Produktion v
Zulieferteilen für die Fahrradkettenschaltur



Genosse Rolf Wehner, Abteilungsleiter Fertigungsmittel und Ratiomittelbau.

Seit Anfang des Jahres fertigen wir sechs Positionen Alu-Druckfuß bzw. Alu-Gesenkschmiedeteile für die Fahrradkettenschaltung mit dem Handelsnamen „Tectoron“, die im Druckmaschinenwerk Leipzig komplettiert und als Erzeugnis dem Bevölkerungsbedarf zur Verfügung gestellt wird. Vorgesehen sind 1988 vorerst 32 000 Schaltungen mit gleichzeitiger Sicherung des Vorlaufes 1989. Dieser Aufgabe und Zielstellung des Kombines mußte sich unser Betrieb kurzfristig stellen. Aus technologischer und fertigungstechnischer Sicht möchte ich den Arbeitsstand kurz darstellen:
Die im Objekt 06 eingerichtete Fertigungstrecke besteht entsprechend Stückzahl- und Leistungsorientierung 1988/89 vorerst aus konventionellen Werkzeugmaschinen und Ausrüstungen, die eine maximale Fertigung bis 4000 Stück pro Position zuläßt. Auf Grund der kurzen Vorbereitungszeit war eine andere Lösung in bezug auf Automatisierungstechnik nicht möglich. Bei weiterer Stückzahlerhöhung in den 90er Jahren ist die Automatisierung unumgänglich. Eine klare Leitungsorientierung ist dazu noch erforderlich.

Mit vielen Anlaufproblemen wurde die Produktion am 4. Januar 1988 begonnen. Die Forderung, 2000 Sätze im Januar zu fertigen, mußte zwangsläufig ohne längere Anlauf- und Erprobungsphase zu Problemen führen. Trotzdem ist es dem Kollektiv gelungen, auch wenn die Fertigung nicht dem Charakter der Plamag auf Grund der Massenfertigung entspricht, in relativ kurzer Zeit diese zu organisieren.
Mit viel Eigeninitiative, Sonderleistungen und sozialistischer Hilfe wurde die Anlaufphase im Januar bewältigt. Die dazu benötigten Ausrüstungen, wie Vorrichtungen, Werkzeuge usw. wurden kurzzeitig zur Verfügung gestellt und gemeinsam auf das erforderliche praktische Niveau gebracht. Die von Hektik und Wochenendeinsätzen geprägte Januarphase, in der in Schrittfolgen vom 20. Januar bis Anfang Februar die ersten 1000 Sätze geliefert wurden, waren Voraussetzungen, um im Februar bereits 2000 Sätze in besserer Qualität liefern zu können. Seit März stabilisierte sich die Fertigung nach weiterer Beseitigung von Problemen und Erfahrungen, so daß ab März alle Voraussetzungen bestehen, stabil 3000 Sätze, das ent-

spricht 18 000 Teile, zu fertige
Diese positive Entwicklung getragen durch gemeinsame von Bereichen unseres Betriebes auch wenn diese Erkenntnis spät kam. Letztendlich brachte diese Entwicklung auch die Anerkennung unseres kritischen produzenten Druckmaschinen Leipzig. Sicherlich gibt es noch Probleme und Unzulänglichkeiten nur schrittweise beseitigt werden können. Die Übergabe dieser ist per 30. April 1988 an F... hen.
Habe ich bisher recht optimistisch berichten können, möchte ich dem ein Problem mit negativen Auswirkungen ansprechen: Die... werden vertraglich über das maschinenwerk Leipzig von... garischen VR und Jugoslawien... liefert. Die Anlieferung bei... acht Wochen vor Liefertermin... folgen. Nach bisherigen Erkenntnissen wird sich die dringend benötigte 2. Lieferung um zirka einen Monat verschieben, so daß... aufgaben... ste Schwierigkeiten im April... arbeitstäg... Mai erkennen. Damit wird der... vierte Vorlauf zum... gemachten Beitrag... negative Auswirkungen auf... Lieferfristen ergeben sich. ... des XI. P...

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes u. für den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED!

nsigt: Moderne Technik kontinlich und optimal nutzen

s FB 2 stiftungsbeschuß zu

Planerfüllung, deren Bearbeitung viele
2 gestaltete gereifte technologische Fragen
vierzigsten neue Qualitätsanforderungen
ältigsten hatten brachten. Die Auftrags-
arbeitendeahlen waren so gering, daß
Anteilsverhältnis Rüstzeit zu Maschi-
schen Arbeitzeit und damit verbundenen
Hilfe und Freitungszeit zur Gesamtdurch-
betriebszeit völlig unökonomisch war.
Nutzung von wenig geeignete Aufträge;
aben. Für Auslastungsprobleme für CNC-
e Entwicklung, große Schwierigkeiten und
daraus resultierende Gefahr für unsere auslän-
Überlegungen Arbeitskräfte und soziali-
vorab jedoch Hilfen (40-50 Prozent) aller
egen des Bestandes des Bereiches), grös-
s auch an Probleme für Lenkung und
fen, die sich dort.
tsplätzen an
erleistungsbetrieb, der die Eigenerwirt-
tretenden ung der Mittel auf seine Fah-
gen zu verkneibt, kann so nicht existie-
tion neuentwickelung und dem Ab-
quartal erfordern muß dabei gewährlei-
g ist für dieab die vorhandene und künf-
ng mit unvCNC- und Organisationstech-
nen und orgich kontinuierlich und opti-
verbunden. nutzt werden kann.

Das Verhältnis von Bearbeitungs-
zeit zu Liege- bzw. Durchlaufzeit
ist entscheidender ökonomischer
Faktor, der mehr beachtet werden
muß. Das beginnt bereits bei der
Vertrags- und Absatzpolitik und bei
der Konzeption der Erzeugnisent-
wicklung. Eine Produktionssteige-
rung zwingt in der kleinmechani-
schen Fertigung sowohl zu Einsatz
von CNC-Maschinen – und da es an
Baukapazität mangelt – auch zu
Rationalisierung von Transport
und Organisation. Teilerkenntnisse
eines F/E-Themas besagen, daß neue
Hochregale steuerungsseitig nicht
einsetzbar sind, weil die umzuschla-
gende Auftragszahl pro Zeiteinheit
(Schicht, Stunde) zu hoch sei. Es gibt
dafür keine Software.

Der Einsatz weiterer sehr ratio-
neller CNC-Technik in direkter
Verbindung mit dem Zentralrechner
(one-line-Betrieb), erfordert
ausreichende und stabile Voraus-
setzung durch den Rechner (Hard-
ware) und eine Umstellung und
Qualifizierung der Arbeitskräfte
sowohl im Bereich als auch in der
Fertigung. Auch diese Prozesse ver-
laufen z. Zt. nicht optimal und ersch-
weren eine zeitige Inbetrieb-
nahme und Nutzung.



Genossin Annemarie Döhler, Be-
reichsleiter Kleinteilefertigung.

Die Kollegen des FB 2 sind bereit,
durch gute Zusammenarbeit mit
allen beteiligten Abteilungen zur
schnellen Überwindung bestehender
Schwierigkeiten beizutragen und
erwarten auch diesbezüglich gleiche
Bereitschaft der Bereiche R, W und
M.

Entwicklungskollektive streben nach internatio- nalem Spitzenniveau

11. FDGB-Kongresses. Als Orientie-
rung haben wir für unsere Kollektive
bei der Plandiskussion nach-
folgende Grundthesen in den Mittel-
punkt der Auseinandersetzungen ge-
stellt:

- Hohe wissenschaftlich-technische
Leistungen bei der Erzeugnisent-
wicklung, der Erzeugnisrationalisie-
rung und zur Schaffung von Voraus-
setzungen für hohe ökonomische
Verwertung auf dem Markt.

- Hohe Qualität der Erzeugnisse,
der eigenen Arbeit in der Produk-
tionsvorbereitung und im Leitungs-
prozeß.

- Hohe Steigerungsraten für den
Gebrauchswert der Erzeugnisse bei
hoher Funktionsgüte und Zuverläs-
sigkeit unter sparsamsten Einsatz
von Material- und Arbeitszeitauf-
wand zur absoluten und relativen
Senkung der erzeugnisbezogenen Kos-
ten.

- Termingerechte Erfüllung der be-
trieblichen und bereichsbezogenen
Vorgaben je nach unmittelbarer oder
mittelbarer Einflußnahme durch die
Kollektive, einzelnen Mitarbeitern,
Konstruktoren, Entwicklungsingene-
niere oder Leiter.

- Hohe Sicherheit und Ordnung am
Arbeitsplatz und in den Arbeitsun-
terlagen sowie hohe Disziplin bei
der Aufgabenerfüllung und der Nut-
zung der verfügbaren Arbeitszeit
nach der Devise „Arbeitszeit ist Lei-
stungszeit“.

Im Plan Wissenschaft und Technik
wollen die Entwicklungskollektive
der Forschung und Entwicklung zur
langfristigen Sicherung des wissen-
schaftlich-technischen Vorlaufes bei

den Haupterzeugnissen das interna-
tionale Spitzenniveau bestimmen
bzw. mitbestimmen. Im Leistungs-
angebot als Voraussetzung zur Ein-
führung der Produktivlöhne ab
4. Quartal 1988 werden wir durch
Steigerung der Arbeitsproduktivität,
Senkung der Ausfall- und Hilfszei-
ten und Verbesserung der Arbeits-
organisation den für die konstruktive
Hauptleistung effektiven Arbeits-
zeitfonds um 9 Prozent erhöhen. Zur
schnellen marktwirksamen Verwer-
tung der Erzeugnisentwicklung wird
auf eine maximale Verkürzung der
Entwicklungszeit vom bestätigten
Pflichtenheft bis zum Themenab-
schluß orientiert.

Zur Verbesserung des Messe-Lei-
stungsverhältnisses soll die tech-
nisch-ökonomische Norm für Walz-
stahl auf 92,7 Prozent und für Gra-
guß auf 94 Prozent gesenkt werden
und die Einsparung an Walzstahl
100 t und Grauguß 60 t betragen.
Der spezifische Arbeitszeitaufwand,
bezogen auf 1000 Mark industrielle
Warenproduktion, soll um 0,54 Stun-
den auf 8,7 Stunden gesenkt wer-
den. Der Einsatz von Mikroelektro-
nik in der Steuerungs- und Antriebs-
technik unserer Erzeugnisse als er-
heblicher Faktor der Gebrauchswert-
erhöhung soll in den nächsten Jah-
ren enorm gesteigert werden. Zu-
wachsrate in der Größenordnung
von mehr als 50 Prozent beim Ge-
brauchswertanstieg erfordern bei al-
len am Reproduktionsprozeß betei-
ligten Mitarbeitern und Bereichen
die Vorbereitung und Entwicklung
der Qualifikation, der Einrichtung
und Sicherung von Kapazitäten und
von materiellen Voraussetzungen.

Aufgespießtes

Ordnungsliebe?

Ist alles in Ordnung mit der Ord-
nung? Diese Frage liest und hört man
in den letzten Wochen des öfteren, ob
in Presse, Rundfunk oder Fernsehen
der DDR. Die Redaktion der „Freien
Presse“, Lokalseite Plauen Stadt/
Land, hat sich zum Beispiel den
Kinderspielplätzen angenommen.
Ich meine, auch mittels unserer Be-
triebszeitung sollten wir eine für
uns vorwärtsbringende Bewegung
machen.

Vieles Gute, Sichtbare und Anse-
henswerte haben wir in unserem
Betrieb erreicht, ohne Zweifel. Fak-
ten, Ergebnisse und Auszeichnungen
beweisen das. Es gibt aber einige
Dinge der Unordnung, die viele
ärgern, auch mich, worüber heftig
diskutiert, geredet und gesprochen
wird. Aber, so meine Auffassung,
lassen sie sich durch die bewußte
und aktive Mitwirkung aller und
jedes einzelnen Werkstätigen unseres
Betriebes schnellstens beseitigen.
Sprechen wir einige diskussions-
freundige Themen mit Beispielen
konkret an:

1. Beispiel:

Arbeitszeit ist Leistungszeit! Die
Leistungszeit beginnt, wenn man
pünktlich am Arbeitsplatz (nicht am
Betriebseingang) entsprechend der
Arbeitszeitvereinbarung mit seiner
Tätigkeit zur Aufgabenerfüllung
anfängt. Das trifft für alle Werkstät-
igen zu, ob Verwaltung oder Produk-
tion. Für das monatlich empfangene
Gehalt oder erhaltenen Lohn, das
gebietet wohl die Ordnung und die
Arbeiterethik, muß die dazugehörige
Leistung ehrlich erbracht werden.
Die Pausenzeiteinhaltung erscheint
für nicht wenige in „Ordnung“, wenn
diese überzogen oder sogar eine
„zusätzliche“ im Speisesaal einge-
nommen wird. Über die Raucherei
im Speisesaal von Unverbesserlichen
gar nicht zu reden.

2. Beispiel:

Einhaltung von Ordnung und Dis-
ziplin auf dem Parkplatz am Be-
triebseingang. Parkzeit zwei Stun-
den und nur für Pkw! Trotz gezahl-
ter Ordnungsgelder parken immer
noch bzw. immer wieder Zweikrad-
Fahrzeuge und Pkw ohne Parkzeit-
scheibenuhr.

3. Beispiel

Jeder Eigenheimbesitzer würde
nicht erfreut sein, wenn sein Besuch
nicht am Eingangstor um Einlaß
wünscht, sondern über den Zaun
einfach von hinten in sein Grund-
stück eindringt. Einige Werkstätige
machen das aber in unserem Betrieb,
indem sie im Bereich des Eisen-
bahnschlußgleises kommen und
gehen wie sie möchten, ja sogar
hinter dem Gleistor hindurchkrie-
chen.

4. und heute letztes Beispiel:

Gardinen können schön für das
Auge sein, wenn sie am Fenster ent-
faltet sind. Auch für die Gebäude
unseres Betriebes im allgemeinen,
aber insbesondere in unserem Hoch-
haus. Viele Werkstätige erledigen das
nach Arbeitsschluß vorbildlich, aber
eine nicht unerhebliche Anzahl von
Zimmerbenutzern nicht. Kein an-
sehnlcher Anblick vor allem von der
Transitstraße F 92. Auch der VEB
DVZ BT Plauen sollte daran denken.

Ist alles in Ordnung mit der Ord-
nung? Wie die Beispiele zeigen wohl
nicht. Uns nützt nicht allgemeines
diskutieren, kritisieren oder be-
mängeln von Dingen die nicht in
Ordnung sind, sondern deren Be-
seitigung. Reden wir nicht allgemein
über Ordnung, sondern machen
wir und jeder einzelne mit sich
Ordnung. Wenn wir das erreichen,
dann sind die aufgezeigten Beispiele
Vergangenheit und in Ordnung
gebracht.

Heinz Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit



Josef Waldowski, Haupt-
sleiter Konstruktion.

recht opti-
möchte ich
mit negativ-
chen: Die
über das
spizig von
Jugoslawie
Liefertermi-
erigen Erke-
ringend bei
m zirka ein
aufgaben durch hohe schöp-
im April arbeitstägliche Leistungen
mit wird dem Arbeitsplatz sehen wir als
ichte gemalten Beitrag zur weiteren er-
nungen auf then Verwirklichung der Be-
en sich. e des XI. Parteitages und des

Volld für
klig
s deD!

Lehrlinge des Kombinats im Leistungsvergleich

Vertreter unserer Ausbildungsstätte auf 3. Platz

Auch in diesem Jahr fand traditionsgemäß der Leistungsvergleich der Lehrlinge des Kombinats im Beruf Facharbeiter für Werkzeugmaschinen an der Ausbildungsstätte Plamag statt. Er stellte einen Höhepunkt in der beruflich-fachlichen Ausbildung, aber auch gleichzeitig im sozialistischen Berufswettbewerb 1988 dar. In einer persönlich unterzeichneten Grußadresse wünschten der Generaldirektor, der Vorsitzende des Rates der FDJ-Sekretäre und der Vorsitzende des Kollektivs der BGL-Vorsitzenden allen Teilnehmern viel Erfolg und alles Gute.

Aus jeder Bildungseinrichtung nahmen zwei Lehrlinge in den Arbeitstechniken Drehen und Fräsen am Leistungsvergleich teil. Am Anreisetag konnte sich jeder mit seiner Werkzeugmaschine und den Bedingungen vertraut machen. Am Abend lernten sich die Lehrlinge und die Betreuer bei Sport und Unterhaltung auf der Kegelbahn in Neundorf auch persönlich näher kennen. Es kam dabei auch bereits zu einem umfangreichen Erfahrungsaustausch über inhaltliche und methodische Probleme der Lehrlingsausbildung im Kombinat im Allgemeinen und über den Leistungsvergleich im Speziellen.

Der direkte beruflich-fachliche Leistungsvergleich mit Auswertung

der Arbeitsergebnisse und Auszeichnung der Besten wurde am zweiten Tag am 18. März 1988, durchgeführt. Er verlief in einer sachlichen Atmosphäre, das Verhältnis aller Teilnehmer untereinander war kollegial und freundschaftlich. Die Lehrlinge waren in ihren Bildungseinrichtungen fachlich gut auf diesen Leistungsvergleich vorbereitet worden.

Nach Auswertung der Arbeitsergebnisse ergaben sich zwischen den Teilnehmern nur sehr knappe Differenzen. Einzelsieger in der Arbeitstechnik Drehen wurde der Jugendfreund Thomas Petz von der Betriebsschule Planeta und in der Arbeitstechnik Fräsen der Jugendfreund Silvio Kölbl von der Betriebsstätte Plamag, die Lehrlinge Jens Otto und René Bertram belegten jeweils den 3. Platz. In der Gesamtwertung war die Vertretung der Betriebsschule Stammbetrieb knapp vor der Betriebsschule Planeta und der Ausbildungsstätte Plamag erfolgreich.

Abschließend kann eingeschätzt werden, daß dieser Leistungsvergleich gut vorbereitet war und als Erfolg zu werten ist.

Klopfer,
Leiter der Ausbildungsstätte

Auf festlicher Veranstaltung

Betriebsdirektor würdigte Leistungen der Frauen

Am 11. März 1988 feierten die Frauen und Mädchen unseres Betriebes im Speisesaal und im Plamag-Gästehaus den Internationalen Frauentag. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther würdigte die Leistungen unserer Frauen und Mädchen und nahm im Anschluß seiner Ausführungen Auszeichnungen und Prämierungen verdienter Frauen vor.

Ein Unterhaltungsprogramm von Volkskünstlern gestaltet, umrahmte diese Feier. Es waren schwungvolle Darbietungen mit einem Hauch von Erotik, Exotik und Geschicklichkeit.

Anhaltender Beifall war der Mühe Lohn. Traten doch überwiegend Frauen und Mädchen für die Frauen unseres Betriebes auf.

Viele Kolleginnen und Kollegen trugen zum Gelingen dieser Veranstaltung bei, z. B. säuberte das Lernaktiv von Kollegen Müller die Stühle, Frauen der Frauenkommission halfen beim Einräumen des Saales und deckten die Tische mit ein. Der Transport holte Stühle und Tische von der Lehrwerkstatt und der GPG Plauen, die Küche sowie die Besatzung vom Plamag-Gästehaus sorgten mit dem gesamten Kollektiv für die Gaumenfreuden dieser Feier. Dafür allen Genannten und Ungenannten im Namen der Frauen unseren herzlichen Dank.

Dresfel,
GL Kultur/Sport

EHRENTAFEL

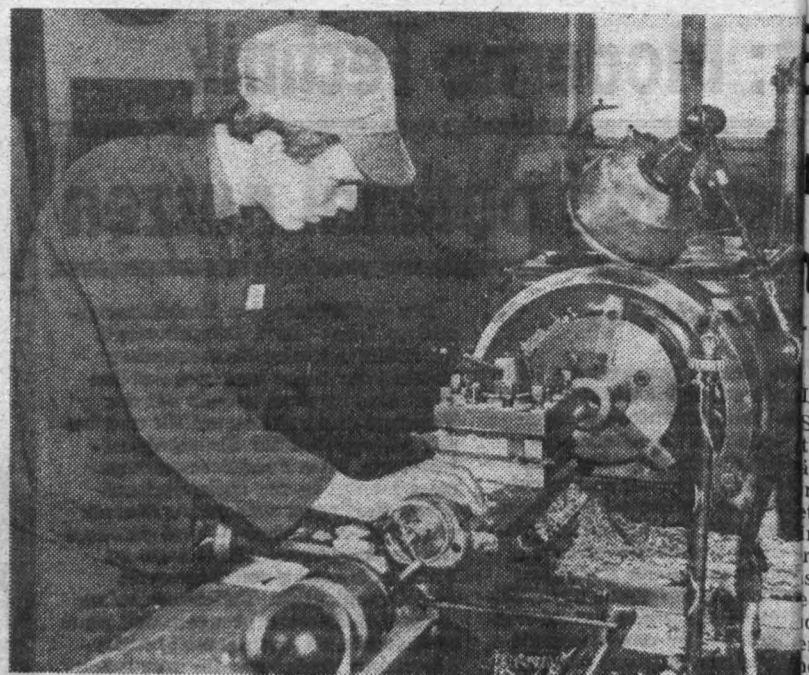
Anlässlich des Internationalen Frauentages 1988 wurden folgende Kolleginnen für vorbildliche Arbeitsleistungen als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet:

Ruth Friedrich, Sekretärin
Rosita Fischer, Programmschreiber
Christina Kalinowski, Drucker
Ursula Scholz, Bearbeiter für Ersatzteile
Sybille Brenk, Gruppenleiter Normteile
Christiana Angermann, Sekretärin
Christa Fronzek, Abteilungsleiter Arbeits- und Lebensbedingungen
Margot Müller, Kranfahrer
Gerda Koch, Anreißerin
Monika Feustel, Anreißerin
Gisela Wolfram, Stenotypistin
Ursula Morgner, Objektverantwortliche



Zur Frauentagsfeier in fröhlicher Runde im Gästehaus unseres Betriebes.

Foto: I. Friedrich Plamag-Aktivist



Dirk Auerbach, von der Betriebsschule des Stammbetriebes unseres Kombinates, während des Leistungsvergleiches der Lehrlinge in der Arbeitstechnik Drehen.

Foto: D. Heinrich

Pädagogen an den Arbeitsplätzen der Schüler

Vor einiger Zeit trafen sich 15 Fachlehrer aus dem Bereich des naturwissenschaftlichen Unterrichts im Polytechnischen Zentrum des VEB Plamag. Die Lehrer kamen aus der Rückert-Oberschule, der Oberschule Syrau und der Oberschule Jocketa. Die Schüler dieser Oberschulen erhalten auch im VEB Plamag ihren polytechnischen Unterricht.

Ziel dieser Veranstaltung war es, die Pädagogen neben dem Vertrautwerden mit dem Betrieb, seiner Entwicklung und Entwicklungstendenzen, zu befähigen, mit ihren erworbenen Kenntnissen über die praktische Tätigkeit der Schüler im Produktionsprozeß, den Unterricht effektiver zu gestalten. Denn gerade in der heutigen Zeit ist es von entscheidender Bedeutung, die Verbindung von Theorie und Praxis, von Lernen, Arbeiten und außerunterrichtlichem, gesellschaftlichem Leben unserer Jugend immer besser zu verwirklichen.

Am 1. Schulungstag erhielten wir einen Einblick in die Betriebsgeschichte und die Entwicklungstendenzen des VEB Plamag. Der Vortrag des Genossen Basista gab allen Pädagogen einen sehr guten Einblick und wertvolle Hinweise zur Gestaltung eines betriebsbezogenen Unterrichts. Sehr interessant waren auch die Aussagen bzw. Erläuterungen des Genossen Wolf zur neuen Tech-

nik sowie der Anwendung von Schlüsseltechnologien im Betrieb.

Der 2. Schulungstag lief nun für die Pädagogen eng verbunden mit der Praxis ab, denn sie waren an den Arbeitsplätzen ihrer Schüler eingesetzt. Doch im anschließenden Auswertungsgespräch wurde deutlich, daß dies eine effektive Form der Weiterbildung war und zur Nachahmung auch für andere polytechnische Einrichtungen zu empfehlen ist. Alle Teilnehmer sprachen sich dafür aus, diese Form der Weiterbildung weiterzuführen und auszubauen.

An dieser Stelle möchten wir im Namen aller Teilnehmer den Verantwortlichen, wie dem Vorsitzenden des Polytechnischen Beirates, Genossen Schreiber, und dem Leiter des Polytechnischen Zentrums, Genossin Helsing, Dank sagen. Besonders auch unseren Referenten Genossen Basista und Genossen Wolf, die neben ihren Aufgaben die Zeit für uns aufwendeten. Nicht zu vergessen natürlich auch die Kolleginnen und Kollegen an ihren Arbeitsplätzen, die bereitwillig auf Fragen der Pädagogen antworteten. Herzlichen Dank hier besonders den Kollegen Vogel, Meister Bereich Kleinteilefertigung, und den zwei Facharbeitern an den CNC-Drehmaschinen im Fertigungsbereich 2.

R. Holzmüller / R. Brückner,
Fachlehrer für Polytechnik

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

Aus unserem Betrieb herzlich in den Ruhestand verabschiedet wurde Genosse Rolf Gerbeth, Mitarbeiter TKO in der Abteilung 601, der seit 1969 in unserem Betrieb tätig war, und Kollege Wolfgang Knoll, Teilkonstrukteur in der Abteilung TFT 500, seit 1957 in unserem Betrieb. Wir wünschen ihnen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Bes
n st
mit
theater-
Liebe Les
Sie wissen
des Thea
indig Kont
m sucht. D
ts bemüht
nem Publ
n des Thea
s aber alle
Zeit einer
d daß lang
er der Wei
d. Selbstv
i der Trad
arlich einm
Zuschauer
er das reich
n nicht als
te Zuschau
Seit zwei J
n auch für
Heft „Th
rauszubrin
s auch ein
auer. Das
e zwei Mon
er laufend
er Vorhabe
les mehr. I
schauer w

Lob
Peter He
tage leist
dienst bei
armee. Sei
leutnant W
folgendes S
Gen von P
dat Hergert
rer Einheit
versieht sei
ist in gute
senhaft. Er
Kenntnisse
ektiv geach
Während
Einer
Hergert, P
haltung zu
erfüllung u

Wie
Feder Bürg
nn darüber
ererbung se
zlichen Bes
er hiervon
n zur Anw
B wurde e
ch welcher
ite und die
llen erben,
e Fälle ein
d den Haus
n Kind nich
nder den B
ben zum Z
ine Abköm
erlebende
chlaß. Leb
ehr, fällt de
rn des Ve
okömmlinge
roßeltern b
ge, soweit
ben.
Diese Regel
inschen vie
nger. Es ka
daß im T

Besucherrat in ständigem Kontakt mit dem Publikum

"Theater-Information" in jede Gewerkschaftsgruppe

Liebe Leser der Betriebszeitung!
Sie wissen alle, daß der Besucherrat des Theaters der Stadt Plauen ständig Kontakt mit unserem Publikum sucht. Das Theater selbst ist stets bemüht, ins Gespräch mit dem Publikum und allen Freunden des Theaters zu kommen. Es ist aber allen bekannt, wie kostbar die Zeit eines jeden einzelnen ist und daß lange Gespräche nicht immer der Weisheit letzter Schluß sind. Selbstverständlich bleibt es die Tradition des Besucherrates, sich einmal in einem Betrieb Zuschauergespräch zu führen, um das reichhaltige bei weitem nicht als Information für unsere Zuschauer.
Seit zwei Jahren ist es gelungen, auch für das Plauer Theater ein Heft "Theater-Information" herauszubringen. Nicht zuletzt war auch ein Wunsch unserer Zuschauer. Das Heft erscheint etwa alle zwei Monate und informiert über Vorhaben des Theaters und vieles mehr. Dem Wunsch unserer Zuschauer wurde also entsprochen.

Erfahrungen einiger Betriebe zeigen uns, daß diese Zeitschrift ein wertvolles Material für unsere Kulturobleute in den Gewerkschaftsgruppen ist. Leider haben das einige Betriebe noch nicht erkannt oder aber sie kennen diese Möglichkeit noch nicht. Wir möchten deshalb alle Aufmerksamkeit darauf lenken, "Theater-Information" zu nutzen und in unseren Gewerkschaftsgruppen damit zu arbeiten. Die Besucherabteilung nimmt Bestellungen gerne entgegen.

In der Besucherabteilung selbst, in der Plauen-Information, Zeitungskiosk Otto-Grotewohl-Platz und Oberer Bahnhof sowie bei den Türschließern des Theaters steht dieses Heft zum Kauf für unsere Freunde zur Verfügung.

Sie werden Ihre Freude daran haben.

Adler, Vorsitzender des Besucherrates des Theaters der Stadt Plauen



10 Fotofreunde unseres Betriebes beteiligten sich mit acht Diaberieen und 76 Farbdias am 12. Farbdia-Wettbewerb der Stadt Plauen. Zur Vorführung im Saal des Kulturbundes gelangten eine Serie und 11 Dias. Das ist ein gutes Ergebnis, da die Fotofreunde mit der schwarz-weiß-Fotografie beschäftigt. Karl-Heinz Dreßel erhielt für seine Diaberie "Einsatzübung" und dem Dia "Maler und Kritiker" eine Anerkennung.

Foto: K. H. Dreßel

Ranglistenturnier im Federball

Am 9. April fand ein sehr gut besetztes Ranglistenturnier der Herren im Federball des Kreises Plauen statt. Alle bekannten Spitzenspieler waren am Start. Die Sportfreunde der BSG Motor Stahlbau hatten alle Vorbereitungen getroffen und sorgten für einen reibungslosen Ablauf in der schönen MLK-Halle.

Bereits die Auslosung verhielt spannende Spiele. Und so kam es dann auch, Es gab eine ganze Reihe von Dreisatzspielen, die zum Teil erst in der Verlängerung entschieden wurden. Erwartungsgemäß setzten sich die erfahrenen Spieler der BSG Motor Plomag, die in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen feiern, durch.

1. Hermann Fischer
Motor Plomag
2. Harald Keller
Motor Plomag
3. Wolfgang Zündorf
Zellwolle
4. Jürgen Pietzsch
Motor Plomag
5. Gerhard Müller
Motor Plomag

Information

Letzte Jugendstunde mit unserer Patentklasse

Zur Einschulung 1980 in der Seume-Oberschule Plauen waren auch zwei Vertreter unserer Brigaden anwesend. Nicht als Schulneulinge, sondern um einen ersten Sichtkontakt mit der zukünftigen Patentklasse aufzunehmen. Zunächst wurden die ersten aufregenden Wochen vorüber gelassen, um im Dezember 1980 einen schriftlichen Patenschaftsvertrag abzuschließen. Unsere Aufgaben waren einfach fixiert und wurden von der recht aufgeweckten Klasse mit Hallo aufgenommen. Besonders gern gesehen war unser Rudolf Schmidt. Er begleitete sie an Wandertagen und sammelte für sie mit Altstoffen.

Zur Zeugnisausgabe gab es Präsente für gute Leistungen und auch mahnende Worte bei Nachholbedarf. Später kamen Weihnachtsfeiern und Diskoveranstaltungen dazu. Immer waren auch Frau Steinhöfel, die Klassenleiterin, und einige Eltern dabei. Von unserer Seite wirkte als Verbindungsmann Andrea Schädlich.

Diese Gedanken, als 8jähriger Entwicklungsweg "unserer Klasse", gingen mir durch den Kopf, als ich sie nun zur letzten Jugendstunde am 29. März 1988 empfangen. Es sollte der Modellbau und die Geißler näher kennengelernt werden. Ich muß sagen, daß alle, einschließlich der Klassenleiterin, stark beeindruckt waren von dem Fleiß dieser Menschen. Damit, so denke ich, haben wir als Brigade Berufsausbildung den Auftrag der Arbeiterklasse zur Unterstützung der jungen Generation auch auf diesem Gebiet erfüllt.

G. Müller

Lob für Peter Hergert

Peter Hergert aus der Endmontage leistet zur Zeit seinen Ehrendienst bei der Nationalen Volkspolizeiarmee. Sein Vorgesetzter, Oberstleutnant Winzer, sendete kürzlich folgendes Schreiben an die Kollegen von Peter Hergert: „Der Soldat Hergert, Peter leistet in unserer Einheit seinen Ehrendienst. Er versieht seine Tätigkeit als Spezialist in guter Qualität und gewissenhaft. Er besitzt gute militärische Kenntnisse und ist in seinem Kollektiv geachtet.“

Während einer taktischen Übung unserer Einheit zeigte der Soldat Hergert, Peter eine vorbildliche Haltung zur militärischen Pflichterfüllung und trug somit persön-

lich zum Erfolg unserer Übung bei. In Anerkennung und Würdigung der Leistungen und der Bereitschaft des Soldat Hergert, Peter zum Schutz des Sozialismus und zur Erhaltung des Friedens möchte ich Sie über die vorbildliche Pflichterfüllung des Soldat Hergert Peter in Kenntnis setzen.

Ich möchte hiermit meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß der Soldat Hergert, Peter auch nach Beendigung seines aktiven Wehrdienstes im Kreise Ihres Arbeitskollektivs im Sinne der weiteren Stärkung und Entwicklung unseres sozialistischen Vaterlandes handeln wird.“

Wie errichte ich ein Testament?

Jeder Bürger unseres Staates kann darüber entscheiden, ob für die Vererbung seines Eigentums die gesetzlichen Bestimmungen des ZGB oder hiervon abweichende Regelungen zur Anwendung kommen. Im ZGB wurde eine Erbfolge festgelegt, die welcher der überlebende Ehegatte und die Kinder zu gleichen Teilen erben, wobei der Ehegatte auf die Hälfte ein Viertel des Nachlasses und den Hausrat erhält. Lebt bereits ein Kind nicht mehr, erben dessen Kinder den betreffenden Anteil. Wenn zum Zeitpunkt des Todes keine Abkömmlinge mehr, erbt der überlebende Ehegatte den gesamten Nachlaß. Lebt auch der Ehegatte nicht mehr, fällt der Nachlaß an entfernte Verwandte. Dies können zunächst die Eltern des Verstorbenen bzw. dessen Abkömmlinge sein oder auch die Großeltern bzw. deren Abkömmlinge, soweit diese Verwandten noch leben.

andere vererbt werden soll, als dies die gesetzlichen Regelungen vorsehen. In diesem Fall genügt es nicht, wenn der Erblasser mündlich erklärt, wer sein Eigentum mündlich erhalten soll. Es ist unbedingt erforderlich, derartige Verfügungen durch Errichtung eines Testaments zu treffen. Dies kann sowohl durch Inanspruchnahme des Staatlichen Notariats als auch durch eigenhändige Abfassung erfolgen. Im letztgenannten Falle ist zwingend vorgeschrieben, daß der Erblasser das Testament handschriftlich abfaßt und unterschreibt. Das Datum und der Ort der Abfassung soll hinzugefügt werden. Das Testament ist so zu verwalten, daß es im Todesfalle auch gefunden wird. Es empfiehlt sich aus Sicherheitsgründen, das Testament dem Staatlichen Notariat zur Verwahrung zu übergeben.

Jeder Bürger, der ein Testament errichtet, hat die Möglichkeit, dies jederzeit zu ändern oder zu widerrufen. Eine bessere Form des Testaments ist das gemeinschaftliche Testament. Es kann von Ehe-

partnern errichtet werden, indem es von einem Ehepartner schriftlich abgefaßt und von beiden Ehepartnern unterschrieben wird. Ansonsten gelten hierfür die Regelungen des einfachen Testaments.

In einem gemeinschaftlichen Testament setzen sich die Eheleute gegenseitig als Alleinerben ein. Es kann außerdem in dem Gemeinschaftstestament geregelt werden, wer nach dem Tod des zuletzt verstorbenen Ehegatten erben soll. Auch wenn hiervon Gebrauch gemacht wird, kann der zuerst Erbende Ehegatte über die Erbschaft frei verfügen. Leben Partner in einer Lebensgemeinschaft zusammen, so dürfen sie kein gemeinschaftliches Testament errichten. Sie können nur in Einzeltestamenten den jeweils anderen Partner als Alleinerben einsetzen.

Es ist unbedingt erforderlich, all diese Vorschriften zu beachten, da ansonsten das errichtete Testament nicht rechtswirksam wird. Es gilt dann die gesetzliche Erbfolge des ZGB.

Nachruf

Mit tiefem Bedauern haben wir die Nachricht erhalten, daß unsere vietnamesische Kollegin

Le Thi, Lien

am 6. März 1988 im Alter von 26 Jahren im St. Georg-Krankenhaus in Leipzig an einer heimtückischen Krankheit verstorben ist.

Lien war auf der Grundlage des langfristigen bilateralen Regierungsabkommens zwischen der DDR und Vietnam als Werkzeugausgeberin in unserem Betrieb seit dem 16. 7. 1985 beschäftigt. Am 31. 12. 1985 hat sie den Bund der Ehe mit dem gleichfalls bei uns im Betrieb beschäftigten vietnamesischen Kollegen Le Xuan. An geschlossen.

Lien war uns stets eine pflichtbewußte und geachtete Mitarbeiterin. Die Trauerfeier fand am 14. März 1988 in würdiger Form auf dem Südfriedhof in Leipzig statt, an der Vertreter des Betriebes und viele vietnamesische Freunde teilnahmen.

Wir werden Lien stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Für den Gartenfreund

Tulpen als

Schnittblumen

Tulpen sind als Schnittblumen sehr begehrt. Zur Verbesserung der Haltbarkeit wird unterhalb der Blüte der Stiel mit einer Nadel durchstochen, die Wasserzufuhr zur Blüte verbessert und dadurch bleiben dann die Blüten lange frisch. Beim Schnitt der Tulpen im eigenen Garten ist darauf zu achten, daß die beiden untersten Blätter nicht mit abgeschnitten werden, damit die Pflanze weiterhin assimilieren kann und die Blütenanlagen für das nächste Jahr ausbildet.

Die Tulpen werden im knospigen Zustand geschnitten und halten sich dann bei kühleren Zimmertemperaturen bis zu einer Woche, oftmals auch länger. Die Blüten werden in der Vase noch größer und auch der Stiel streckt sich noch etwas. Bei höheren Temperaturen blühen sie sehr schnell auf und die Freude währt nur kurz.

Nach dem Kauf sollten die Tulpen neu angeschnitten und ganz tief ins Wasser gestellt werden. Möglichst gerade, denn die Stiele verziehen sich leicht und verlieren dadurch ihre schöne Form. Tulpen sollen sich sehr lange in der Vase halten, wenn sie mit einigen Zweigen des Lebensbaumes (*Chamaecyparis*) zusammen stehen, auch die Farbe der Tulpen soll dabei intensiver werden.

Dr. Frank Löser

Aus dem Telefonbuch

Jim White, ein Seemann auf Urlaub, brauchte Geld. Kurz entschlossen schrieb er sich in Austin (Texas) einen Scheck aus und setzte einen Namen darunter, den er wahllos aus dem Telefonbuch nahm. Als er den Scheck einlösen wollte, wurde er sofort verhaftet: Er hatte den Namen des Bankdirektors erwischt.



Hoffentlich gibt es 1988 recht lange Badefreuden.

Foto: M. Schulze

Abschiedskonzert

„Herr Kammersänger, Sie sollen einen Riesenerfolg bei Ihrem Abschiedskonzert gehabt haben.“
„So ist es. Erst war es ziemlich still im Saal, aber als ich ‚Morgen muß ich fort von hier‘ sang, wollte der Beifall gar kein Ende nehmen!“

Vaterschaft

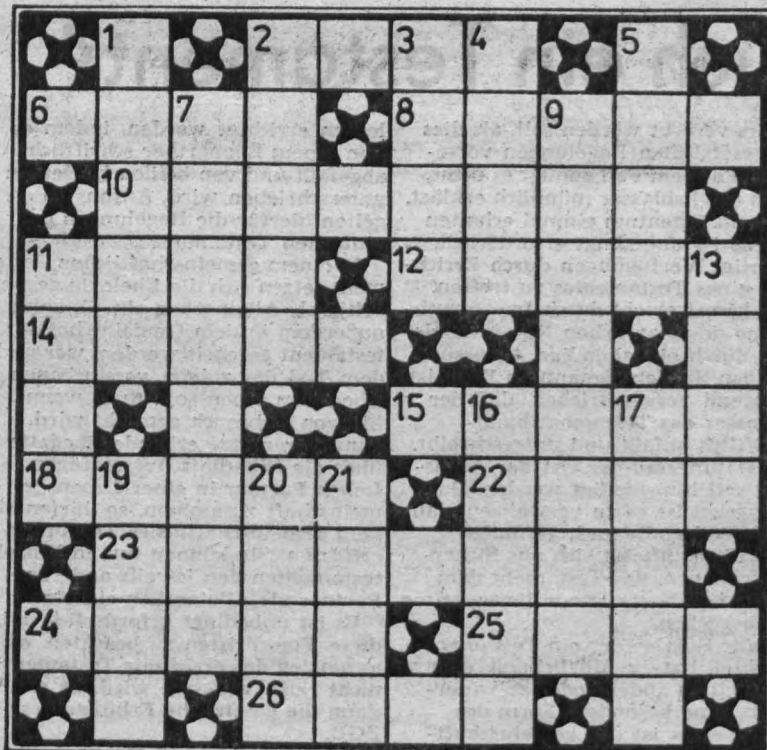
„Du bekommst tatsächlich ein Kind?“ fragt Paul seine Tochter.
„Ja, Vati, der Arzt hat es gesagt!“
„Und wer ist der Vater, wenn man fragen darf?“
„Das hat mir der Doktor nicht gesagt.“

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 Wäldchen, 6 Gestalt aus „Till Eulenspiegel“, 8 Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 10 arab. Hauptstadt, 11 Einsicht, 12 Zauberfelsen im Märchen, 14 Hülsenfrucht, 15 Staat in Afrika, 18 Stadt in Westaustralien, 22 spanischer Maler, 23 Blume, 24 Pkw aus Japan, 25 Laubbaum, 26 oriental. Titel.

Senkrecht: 1 Produkt aus Tierhaut, 2 Fluß in Südosteuropa, 3 See in Schottland, 4 griechische Siegesgöttin, 5 Fluß im Gebiet Kostroma, 7 Einsatzstoff in unserem Modellbau, 9 Sektion unserer BSG, 11 Vers, 13 Koseform von „Monika“, 16 Fluß in Frankreich, 17 islamischer Gelehrter, 19 japanischer Romancier, 20 Kornunkraut, 21 Gestalt aus „Der Vogelhändler“.



Post an uns

Für die Glückwünsche und Geschenke, die mir zu meinem 70. Geburtstag überbracht wurden, möchte ich mich bei der Veteranen-AGL und der BPO ganz herzlich bedanken. Besonders freute ich mich über den Besuch der ehemaligen Kollegen der Endmontage, auch ihnen meinen besonderen Dank.

Martin Bra

Wir gratulieren

Nachträglich recht herzlich zum 65. Geburtstag:

Hans Graf

zum 60. Geburtstag:

Hanna Pfrötzschnier
Manfred Schmalfuß
Hans Stephan
Ruth Jähnig

Neu in der Bibliothek

Sachliteratur

Harms, U.: Die geheimgehaltene Reise eines Weltrekortlers

In dieser populärwissenschaftlichen Darstellung geht der Autor dem Antikommunismus nach, der auch den Sport nicht verschont. Betrachtungsbogen reicht vom Koministenprozeß 1852 in Köln über die Diskriminierung der Arbeitersportler in den zwanziger Jahren die Versuche, die Sportler des sozialistischen Staates zu isolieren, bis zur antikommunistischen Propaganda in der Gegenwart.

Familiennamenbuch:

In diesem Buch wird die Entstehung, die Bildung und Bedeutung der Familiennamen behandelt. Nach einer instruktiven Einführung reihen sich in alphabetischer Folge rund 4000 der am häufigsten vorkommenden Familiennamen und zweitausend dazugehörige Varianten aneinander.

Jendryschik, M.: Zwischen New York und Honolulu

Während einer siebenmonatigen Reise durch die USA in den 80er Jahren wurde der Autor als „Mann von hinter dem Eisernen Vorhang“ bestaunt und akzeptiert. Er besuchte unter anderem Chicago, Memphis, New Orleans, San Francisco, Los Angeles, Boston, Washington und Absteigern Toronto in Kanada und Tijuana in Mexiko.

Feldmann, Rainer: Orchideen Zimmerpflanzen

In diesem Blumenbuch wird sachkundig dargelegt, daß viele Orchideen und ihre Begleitpflanzen nicht nur in speziellen Kulturräumen gepflegt, sondern auch alljährlich der Fensterbank zum Blühen gebracht werden können. Es werden 85 Orchideen bzw. -hybriden aus Gattungen vorgestellt, die für die Fensterbankkultur uneingeschränkt geeignet sind.

Auflösung aus Nr. 4/88

Waagrecht: 2 Pila, 6 Duca, 8 Amin, 10 Harmonie, 11 Reni, 12 so, 14 Anbau, 15 Assam, 18 Gurke, 2 Eina, 23 Fräserei, 24 Yeats, 25 Br, 26 Eede.

Senkrecht: 1 Ruhen, 2 Paria, für vorbildl, Laos, 4 Arno, 5 Mies, 7 Canberra, 9 Minister, 11 Rang, 13 Tema, 15 essen Ober, 17 Anion, 19 Ufer, 20 Kä, 21 Esse, the Glückw



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

27. Jahrgang – Nr. 6

Mai 1988

Preis 10 Pfennig

Jubiläumsmesse im Bereich Kader und Bildung

Jugend demonstrierte beachtliches Können

Vertvoller Beitrag im „FDJ-Aufgebot DDR 40“

Zum 10. Mal in ununterbrochener Reihenfolge wurde am 18. Mai die Messe der Meister von morgen des Bereiches Kader und Bildung im Beisein unserer Betriebsleitung in der Beisein des stellvertretenden Parteisekretärs, Genossen Manfred Kramer, des Direktors für Kader und Bildung, Genossen Siegfried Schreiber, des BGL-Vorsitzenden, Genossen Christian Benecke, und des DJ-Sekretärs, Genossen Burkhardau, begrüßte der Leiter der Ausbildungsstätte, Genosse Hansgünter Löffler, das Kollektiv der Lehrlinge und zahlreiche Jugendliche, die zur Jubiläumsmesse gekommen waren.

Genosse Klopfer verwies darauf, daß in Vorbereitung der MMM 1988 durch die staatliche Leitung der Ausbildungsstätte 22 MMM-Aufgaben und Jugendobjekte an die Lehrlingskollektive übergeben worden sind. Dabei wurden 90 Prozent der Lehrlinge aktiv in die Lösung der Aufgaben und die Fertigung der Exponate einbezogen. Der volkswirtschaftliche Nutzen der gezeigten Modelle und Objekte beläuft sich auf über 50 000 Mark. „Mit der diesjährigen Bereichs-MMM leisten die Lehrlinge der Ausbildungsstätte einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung ihrer im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ eingegangenen Verpflichtungen“, betonte Genosse Klopfer.

An der Bereichsmesse waren neben den Lehrlingen auch Schüler der polytechnische Ausbildung erhalten. Hervorgehoben wurde die gute Zusammenarbeit mit dem Bereich R. So entstanden z. B. durch das Engagement des Kollegen Norbert Siegert, Abteilungsleiter Reprographie und Belegarbeiten, und der Lehrkräfte der Ausbildungsstätte drei Exponate, die auch zur Betriebs-MMM zu sehen waren. Es fehlte aber auch der kritische Hinweis nicht, daß in Messevorbereitung der Bereich R leider der einzige Partner der Ausbildungsstätte war.

Genosse Klopfer dankte zur Messeeröffnung allen Beteiligten recht herzlich, besonders der Kollegin Schädlich und den Kollegen Wunderlich und Rolle für ihre Einsatzbereitschaft bei der Vorbereitung und Ausgestaltung der Bereichs-MMM. Für ihre engagierte Arbeit wurden Andrea Schädlich, Reinhard Rolle und Jörg Scholz sowie die Lehrlinge Michael Karing und Dirk Seifert prämiert.



Vor allem Jugendliche bekundeten reges Interesse für die Exponate der 10. Bereichsmesse Kader/Bildung. Foto: I. Friedrich

16 200 Mark in der MMM-Bewegung

73,8 Prozent der Lehrlinge unseres Betriebes hatten sich per 31. März dieses Jahres erfolgreich an der MMM-Bewegung beteiligt und dabei einen ökonomischen Nutzen in Höhe von 16 200 Mark erwirtschaftet. An der Neuererbewegung waren 11 Lehrlinge beteiligt. Sie können auf einen Nutzen von 3000 Mark verweisen.

Urlaub in Polen und Boltenhagen

Aufgrund vorbildlicher Leistungen erhalten 10 Lehrlinge unserer Ausbildungsstätte die Möglichkeit eines zweiwöchigen kostenlosen Ferienaufenthaltes in der VR Polen. Weitere Lehrlinge können auch in diesem Jahr wieder einen preisgünstigen und abwechslungsreichen Urlaub im schönen Ostseebad Boltenhagen verbringen.

In eigener Sache

Vorübergehend mit 4 Seiten

Auf Grund gegenwärtig komplizierten drucktechnischer Bedingungen in den Graphischen Werken Zwickau macht sich eine Reduzierung der Seitenzahl einer Reduzierung der Betriebszeit erforderlich. Sie erscheint voraussichtlich bis August dieses Jahres nur vierseitig. Wir bitten unsere Leser dafür um Verständnis. Die Redaktion wird bemüht sein, auch unter den veränderten Bedingungen aktuell und vielseitig zu informieren.

Wir haben in diesem Zusammenhang festgelegt, den Verkaufspreis von 5 Pfennig zu belassen, da dieses geringe Entgelt auch bisher mehr ein moralischer Beitrag zu den Herstellungskosten der Betriebszeitung war. Auch dafür bitten wir um das Verständnis unserer Leser.

Parteilitung



Für vorbildliche Leistungen beim zuverlässigen Schutz unserer Staatsgrenzen wurde der Pateneinheit der Grenztruppen der DDR Gutenfürst erneut der Titel „Beste Einheit“ verliehen. Unser Bild zeigt den Kommandeur, Genossen Oberleutnant Schmidt (rechts), im Gespräch mit seinem Stellvertreter, Genossen Oberleutnant Grünler, Parteisekretär, Genosse Jörgen Schöffler, hatte den Genossen unserer Pateneinheit zu dieser Auszeichnung herzliche Glückwünsche unseres Betriebskollektivs überbracht.

Fotos (2): N. Siegert

Wir stellen vor:

Thomas Köhler wurde Kandidat



Thomas Köhler hat im September 1986 seine Lehre als Maschinen- und Anlagenmonteur in unserem Betrieb begonnen. In der Ausbildungsstätte wirkt er als AFO-Sekretär. Im Mai wurde er Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Diesen Entschluß begründet er so: „Ich möchte einen aktiven Beitrag zur Friedenssicherung leisten und bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft tatkräftig mitwirken. Dies bekräftige ich noch dadurch, daß ich mich bereit erklärt habe, einen 15jährigen Ehrendienst in den Reihen unserer Nationalen Volksarmee zu leisten.“

Foto (Repro): I. Friedrich

Anläßlich des 1. Mai 1988

Hohe Auszeichnungen für verdienstvolle Werktätige

Anläßlich des 1. Mai 1988, des Kampftages der internationalen Arbeiterklasse, wurde für hervorragende Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere für hohe Arbeitsergebnisse und vorbildliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes sowie für beispielgebende Ergebnisse und Leistungen beim sozialistischen Arbeiten, Lernen und Leben dem „Jugendforscherkollektiv Kleinprisma“ der Orden „Banner der Arbeit“ in der höchsten Stufe verliehen. Zu den Ausgezeichneten gehören:

Michael Betz, CNC-Voreinsteller
Siegfried Degenkolb, Direktor für Technologie und Rationalisierung
Heike Heidenreich, Bearbeiter für Entwicklungsunterlagen
Helmut Herold, Entwicklungstechnologe
Jürgen Krüger, CNC-Bediener
Beate Lang, Programmierer
Heinz Morchner, Disponent
Eberhard Moser, CNC-Bediener
Manfred Münnich, Programmierer
Günther Redlich, Abteilungsleiter
Lutz Reichel, Programmierer
Albert Rohde, Direktor für Organisation und Datenverarbeitung
Jens Scharch, CNC-Bediener
Gerald Schwarz, Abteilungsleiter
Wilfried Sievers, Entwicklungstechnologe
Jörg Söllner, Programmierer
Joachim Vogel, Meister
Jochen Vogel, Hauptabteilungsleiter
Tamas Zink, Entwicklungstechnologe

Für besondere Leistungen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben, für vorbildliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, bei der sozialistischen Rationalisierung und in der Neuererbewegung, die wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beigetragen haben

ben sowie für seine langjährigen Verdienste und hohen persönlichen Anteil an der materiell-technischen Sicherung der Produktion wurde Genosse

Werner Blank

Abteilungsleiter Beschaffung Metallurgie der Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ verliehen.

An 23 Werktätige des Betriebes wurde für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin sowie für aktive gesellschaftliche Tätigkeit der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen:

Joachim Appelt, Technologie
Helmut Becher, Technologie
Matthias Bergmann, Brigadier
Oskar Birke, Entwicklungsingenieur
Heinz Bögelein, Arbeitsvorbereiter
Renate Cornelius, Gütekontrollleur
Frank Gertz, Maschinenschlosser
Jochen Hähnel, Leiter Wareneingang
Klaus Heinzmann, FA-Leiter
Klaus Hofmann, Brigadier
Michael Holzmüller, GST-Vorsitzender
Karlheinz Knorr, Plastverantwortlicher
Dieter Kramer, CNC-Dreher
Wolfgang Landrock, Hauptabteilungsleiter
Roland Merz, Gruppenleiter
Erich Michaelis, Lackierer
Armin Müller, Rohrleitungsmeister
Monika Pauer, Bearbeiter f. Absatz
Uwe Schellenberg, Elektromonteur
Heinz Sucker, Leiter Abt. Sicherheit
Hans Voß, Kran- und Flurmittelfahrer
Eberhard Wolfram, Kraft- und Anlagenfahrer
Georg Zapke, Dreher



Eine Delegation aus der Druckerei in Krakow in der VR Polen weilte kürzlich zu einem Arbeitsbesuch in unserem Betrieb. Zur Debatte standen dabei u. a. die Weiterführung der bestehenden Kontakte im kommerziell-technischen Bereich und die Aufnahme eines planmäßigen Urlauberaustausches, beginnend 1988 in unserem Betrieb.

Foto: N. Siegert

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Mein Standpunkt

Nach dem Kongreß mit neuem Elan an die Arbeit

Von G. Wild,
Vorsitzender der
DSF-Grundeinheit

Mit dem 13. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am 13. und 14. Mai 1988 im Palast der Republik in Berlin fand die jüngste Wahlperiode der Freundschaftsgesellschaft ihren krönenden Abschluß. Unter der Leitung: „Bruderbund mit der Sowjetunion dient der allseitigen Stärkung des Sozialismus“ wurde eine beeindruckende Bilanz politisch-kultureller Aktivitäten in der Freundschaftsgesellschaft gezogen. Im Beschluß des 13. Kongresses wird es als erste rangige Aufgabe der Gesellschaft bezeichnet, die Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Lagers, darunter der aktive Beitrag der DDR zum Dialog mit allen verständigungsorientierten Kräften zu propagieren und zu erläutern.

Die Delegierten des Kongresses verabschiedeten eine Grußadresse an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker. Im Namen der über 6,3 Millionen DSF-Mitglieder wird darin die Entschlossenheit bekundet, durch neue Initiativen zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des Parteitag der SED beizutragen. Diese Aufgabe sowie die allseitige Stärkung des sozialistischen Vaterlandes stellt sich besonders in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik.

Im Rechenschaftsbericht wurde herausgestellt, daß die Freundschaftsgesellschaft weiterhin umfassend den Aufstieg des Sowjetlandes zu einer erstenrangigen sozialistischen Weltmacht propagieren und die Entwicklung des deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates in Bündnis mit dem Lande Lenins darstellen wird.

Auch für uns als DSF-Vorstand der Plamag stellt sich die Aufgabe, die Materialien des Kongresses gründlich zu studieren und Schlußfolgerungen für unsere eigene Arbeit abzuleiten. Auf einer erweiterten Vorstandssitzung im Juni werden wir mit allen Funktionären unserer Organisation darüber beraten.

Wir be
Nach d
Hallmey
beim Sch
Leiters d
ein erneu
Mannsch
schulen
kämpfer
stand a
ten Pok
Innerh
Ausbildu
linge auf
reitet. M
und eine
sere Man
schießen.
Wohnung
Mannsch
Rennen
last eine
wurden d
lungsstä
Schon m
konnte m
Innen. D
ungsschü
ich unse
Pokal un
Michael
ten Einz
Fü
sprechen
schützen
Rusch a
Pokal
Ausbild
580 Rin
Betrieb
527 Rin
Betrieb
420 Rin
Betrieb
419 Rin
Betrieb
bahn, 4
Betrieb
391 Rin
KBS I.
382 Rin
Neu in
meyner,
anja -
Zwische
Deutschla
das Erwa
mehr lock
altern au
chen Dik
Kind
Xidische
weg mehr
Höll, Hein
Zwei K
ozialen I
estdeuts
nen ung
issen au
rieg nic
ingen le
nur sch
eben fer
imenon.
ellas To
In dem
sychokri
andgeme
em zweit
Ehefra
shby die
ochter ei
s Gast a
ihrem Z
en. Der
e Gastge
Wallace, F
eschichte
riminalg
astian, B
ewalt un
Im letzt
Werden G
von insg
eilnahme
binnt am
Vietnam g

... und dann kam der Außenseiter

Nach dem Erfolg beim Rudolf-Hallmeyer-Pokalschießen wurde beim Schießen um den Pokal des Leiters des Wehrkreiskommandos ein erneuter Erfolg erreicht. Sieben Mannschaften der Plauer Berufsschulen und Ausbildungsstätten kämpften am 5. Mai auf dem Schießstand am Treffer um diesen begehrten Pokal.

Innerhalb der vormilitärischen Ausbildung wurden unsere Lehrlinge auf diesen Höhepunkt vorbereitet. Mit den 10 besten Schützen und einem Ersatzmann startete unsere Mannschaft dann zum Pokalschießen. Als die Betriebsschule des Wohnungsbaukombinates als sechste Mannschaft mit 527 Ringen ihr Rennen beendet hatte, gab es schon fast eine Siegesfeier. Aber dann wurden die Lehrlinge der Ausbildungsstätte Plamag aufgerufen.

Schon bei den fünf Probeschüssen konnte man nicht Vorhergesehenes ahnen. Dann kamen die 10 Wertungsschüsse. Mit 580 Ringen holten sich unsere Lehrlinge erstmals den Pokal und stellten gleichzeitig mit Michael Müller (87 Ringe) den besten Einzelschützen bei 70 Teilnehmern.

Für diesen großartigen Erfolg sprechen wir allen eingesetzten Schützen unseren herzlichen Glückwunsch aus. Und hier der Endstand des Pokalschießens:

- Ausbildungsstätte Plamag, 580 Ringe
- Betriebsschule WBK, 527 Ringe
- Betriebsschule Plaugar, 420 Ringe
- Betriebsschule MLK, 419 Ringe
- Betriebsschule Deutsche Reichsbahn, 400 Ringe
- Betriebsschule Wema, 391 Ringe
- KBS I, 382 Ringe



Die siegreichen Schützen aus unserer Ausbildungsstätte. Foto: I. Friedrich

In Vorbereitung des 40. Jahrestages des DTSB

BSG Motor Plamag mit umfangreichen Vorhaben

Am 1. Oktober 1988 begeht die sozialistische Sportorganisation der DDR den 40. Jahrestag ihrer Gründung. Die BSG Motor Plamag, die in diesem Jahr zu Ehren dieses Jubiläums einen Stand von 460 Mitgliedern erreichen möchte, hat sich in dem Wettbewerbsprogramm „Sportstaffette DDR 40“, in dem die Ziele bis zum 40. Jahrestag der DDR abgesteckt sind, eine Vielzahl von Aufgaben gestellt. Dabei soll die Lösung „Gesund und leistungsfähig, lebensfroh und optimistisch! Für Frieden und Sozialismus, treibt alle Sport!“ mit Leben erfüllt werden.

Für den 1. Oktober 1988 wird unter der Losung „Olympiatreff“ gemeinsam mit der BSG Empor ein Sportfest vorbereitet, das am Abend mit einem Sporterball ausklingen wird. Insgesamt ist vorgesehen, daß 350 Sportfreunde die Bedingungen für das Sportabzeichen meistern, davon 60 Sportler die Norm in Silber und Gold. Bei der Werterhaltung

der Sportstätten sowie ihrer Pflege und Rekonstruktion sollen bis zum Jubiläum 500 Arbeitsstunden zu Buche stehen. Zwei weitere Sportfreunde werden als Übungsleiter ausgebildet.

Auch im Massensport sind interessante Vorhaben geplant. Eine Kindergarten-Sportgruppe wird neu gebildet und die Nachwuchsarbeit ab AK 13 im Kegeln aktiviert. In den Sportarten Tischtennis, Schach, Schießen, Federball, Fußball, Volleyball und Kegeln werden Betriebsmeisterschaften durchgeführt und traditionell findet auch in diesem Jahr ein Betriebssportfest statt. Am 4. Plauer Friedenslauf am 18. September wird sich die BSG mit 80 Sportlern beteiligen.

Auch das VIII. Pioniertreffen zu unterstützen, zählt zu den ehrenvollen Zielen der BSG. So übernehmen die Sportler der Sektion Gewichtheben am 14. August im Parktheater eine Station im Kraftsport.

Greim

Neu in der Bibliothek

Meyner, Anna: Manja – Roman um 5 Kinder

Zwischen 1920 und 1934 wachsen in Deutschland fünf Kinder auf. Als das Erwachsensein von Jahr zu Jahr mehr lockt und das Schicksal der Eltern auf der Schwelle zur faschistischen Diktatur auch in das Leben der Kinder einbricht, bleibt für das kleine Mädchen Manja kein Ausweg mehr.

Höll, Heinrich: Haus ohne Hüter
Zwei Kinder aus verschiedenem sozialen Milieu wachsen in einer westdeutschen Großstadt in den gleichen ungeordneten Familienverhältnissen auf: Ihre Väter sind aus dem Krieg nicht heimgekehrt und ihren hungernden lebenshungrigen Müttern ist nur schwer möglich, mit dem Leben fertig zu werden.

Imenon, Georges: Hellas Tod. Sonntag. Zwei Romane
In dem düster-beklemmenden psychokriminalfall, der in einer Stadtgemeinde bei New York nach dem zweiten Weltkrieg spielt, hat die Ehefrau des biedereren Lehrers Shby die junge Bella Sherman, Tochter einer Alkoholikerin, bei sich als Gast aufgenommen. Bella wird in ihrem Zimmer ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtet sich gegen den Gastgeber.

Wallace, Edgar: Geschichten vom Hexer
Kriminalgeschichten

astian, H.: Gewalt und Zärtlichkeit – Band 5
Im letzten Teil der Romanfolge werden Geschehnisse in den ersten von insgesamt 72 Monaten der Teilnahme des Haupthelden Max im sozialistischen Aufbau in Vietnam geschildert.

Meister im Schach ermittelt

Unser Betrieb ist mit sieben aktiven Schachsportlern nicht gerade reich ausgestattet, aber sechs von ihnen nahmen am Turnier teil. Betriebsmeister der Aktiven 1988 wurde Wolfgang Kolb (RVA), der den Vorjahressieger Mario Tunger (Innentransport) auf den 2. Platz verwies. Den 3. Platz belegte Heinz Winkler (WO).

Bei den Nichtaktiven zeigte sich mit 16 Teilnehmern an den Vorrundenkämpfen, darunter drei kubanische und ein vietnamesischer Sportfreund, wieder reges Interesse. Für das Finale der acht Besten qualifizierten sich die Schachfreunde Bachmann, Canete, Gliemann, Knoth, Kreisig, Kundler, Schreckenbach und Sünderhauf.

Gespannt war man auf das Abschneiden des „reamatourisierten“ Schachfreundes Bachmann; leider konnte er nicht an der Finalrunde teilnehmen, für ihn rückte Schachfreund Mühle nach.

Betriebsmeister der Nichtaktiven wurde, wie schon so oft, Frieder Knoth (TS), diesmal vor Gerd Sünderhauf (Zylinderstraße); auf den 3. Platz kamen gemeinsam Manfred Mühle (REO) und Guillermo Canete (Kettenschaltungsfertigung). Bemerkenswert ist, daß der kubanische Schachfreund Canete damit bereits zum zweiten Male den 3. Platz erreichte. Glückwunsch allen Siegern und Platzierten.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß wieder das Kreissportfest der Werktätigen mit der Kreismeisterschaft der Betriebsmannschaften im Schach vor uns steht. Am Mittwoch, dem 22. Juni 1988, um 17 Uhr, im Speisesaal der Allende-Oberschule, werden wie immer auch einige Plamag-Mannschaften daran teilnehmen. Für jeden Interessenten besteht die Möglichkeit, sich hier mit anzuschließen. Anfragen können an Kollegin Egelkraut, Tel. 5 59, oder an Kollegen Heinz Winkler, Tel. 5 10, gerichtet werden.

Heinz Winkler



Während des „Tages des Vertrauensmannes“ im Gästehaus. Aufmerksame Zuhörer hatte auch die Arbeitsrichterin Kollegin Schirjot. Foto: N. Siegert

Vom Tag des Vertrauensmannes

Am 26. April fand in unserem Gästehaus der schon zur Tradition gewordene „Tag des Vertrauensmannes“ statt. Bei recht zahlreicher Teilnahme der ehrenamtlichen Gewerkschaftsmitglieder unseres Betriebes standen die Themen „Eigenwirtschaftung der Mittel“, „Freistellung von der Arbeit“ sowie ein anschließender Erfahrungsaustausch zu den monatlich durchzuführenden gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen auf der Tagesordnung. Dank gebührt den Referenten Genossen Dr. Harald Keller, Direktor für Ökonomie, sowie der Arbeitsrichterin Kollegin Schirjot vom Kreisgericht Plauen. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke schätzte ein, daß gute Hinweise für unsere tägliche gewerkschaftliche Arbeit gegeben wurden.

Soldatenlob für Michael Ott

Nach seinem Ehrendienst in die Reserve versetzt wurde Michael Ott. In einem Schreiben seines Vorgesetzten an die Kaderabteilung unseres Betriebes wird hervorgehoben: „Heute kann ich einschätzen, daß Ihr Kollege sich in der vergangenen Zeit zu einem guten Armeeingehö- rigen entwickelte. Er hat alle an ihn gestellten Aufgaben in einer guten Qualität mit viel Initiative und Engagement erfüllt. Unteroffizier Ott war in seinem Auftreten den anderen Armeeingehö- rigen Vorbild und im Kollektiv geachtet. An dem gesellschaftlichen Leben der Einheit nahm er aktiv teil. Ich bin mir sicher, daß Ihr Kollege auch an seinem Arbeitsplatz in Ihrem Betrieb sein Bestes geben wird.“

Befördert zum Unterfeldwebel

Wie uns das WKK Plauen informierte, hat Jürgen Ullmann, Entwicklungsingenieur für Organisation der Materialwirtschaft in der Grundsatzabteilung Bereich M, vom 2. Februar bis 29. April erfolgreich seinen Reservistendienst absolviert. Er zeigte vorbildliche Einsatzbereitschaft und erzielte ausgezeichnete Ergebnisse in der Gefechtsausbildung während der Übung „Drushba 88“. Zum Abschluß des Reservistendienstes wurde er vom Unteroffizier zum Unterfeldwebel befördert. Dazu herzlichen Glückwunsch!

Arbeitskräfte für die „Stinne“

Zur Versorgung unserer Urlauber auf der „Stinne“ durch den FDGB-Ferienst, Objekt „Fischland“ in Wustrow, suchen wir dringend für den Zeitraum vom 6. Juni bis 26. September 1988 noch Arbeitskräfte für Küchenhilfs- und Servicearbeiten. Interessierte Mitarbeiter unseres Betriebes oder aus der nichtarbeitenden Bevölkerung melden sich bitte umgehend in der Kaderabteilung unseres Betriebes.

NEU BEI DIETZ

Karl-Heinz Hoffmann

Am Eismeer verschollen

Der ehemalige Magdeburger Jungkommunist, ab 1933 an der Widerstandsarbeit der illegalen KPD in Magdeburg beteiligt, berichtet von seinem politischen Werdegang in den letzten Jahren der Weimarer Republik und vor allem über die Nazi-zeit. Er schildert seine Erlebnisse im faschistischen Arbeitsdienst und in der faschistischen Wehrmacht sowie – nach seiner Verurteilung wegen Wehrkraftzersetzung – in den Moorlagern und ab 1942 in Straflagern in Nordnorwegen, erzählt von der Zusammenarbeit mit norwegischen Widerstandskämpfern während der Kriegsjahre und auch nach dem Sieg über den Faschismus.

In Wort und Bild



Herzlich vom Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther, begrüßt, sind kürzlich weitere 25 vietnamesische Werk-tätige in unserem Betrieb eingetroffen. Auf der Grundlage des bilateralen Regierungsabkommens zwischen der DDR und DRV und in Abstimmung mit dem Ministerium werden sie nach Absolvierung eines dreimonatigen Intensivlehrganges zur Erlernung der deutschen Sprache in den festgelegten Bereichen unseres Betriebes zur Grundausbildung übernommen und danach als Fachkräfte tätig sein.

Fotos: I. Friedrich



Unser Bild zeigt kubanische Kollegen vom Rationalisierungsmittelbau der Zentrag, die kürzlich in unserem Betrieb weilten. Im Namen dieses Kollektivs erklärte Carlos Diaz: „Wir bedanken uns für den Aufenthalt im VEB Plamag Plauen. Wir hätten die Gelegenheit, Plauen und die Umgebung der Talsperre Pöhl und Bad Elster kennenzulernen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Kollegen Wolfgang Schöniger, aber auch bei allen Meistern und Betreuern, besonders bei den Kollegen Bischoff, Narr und Seidel. Ebenso möchten wir Frau Teichmann danken für ihre gute Betreuungstätigkeit. Wir wünschen Euch gute Produktionserfolge in den weiteren Jahren.“

Vorbildliche Arbeit in Kuba

In einem Schreiben des DDR-Außenhandelsbetriebes Polygraph Export-Import an unseren Betrieb wird die Tätigkeit des Genossen Wolfgang Künzel in Kuba gewürdigt. Genosse Künzel, so wird hervorgehoben, leistet nicht nur für den VEB Plamag, sondern für das gesamte Gebiet polygraphischer Maschinen der DDR eine ausgezeichnete Leistung. Dabei wird bemerkt, daß er die Kundendienstaufgaben in Kuba unter erschwerten Bedingungen zu lösen hat, weil sich die einzelnen Druckereien in allen Provinzen Kubas befinden und zum Teil noch in der Entwicklungsphase sind.

Auch der Direktor des Granma-Kombinates Holgnin bescheinigt dem Genossen Künzel eine vorbildliche Arbeit. Die Werktätigen des Kombinatbesitzes schätzen an ihm seine Disziplin, seinen Fleiß, seine Gewissenhaftigkeit. „Er ist für uns wie ein großer Lehrer, nicht nur in der Mechanik, sondern auch in der Organisation der Arbeit“, schreibt der Direktor. Mit Hochachtung sprechen die kubanischen Genossen auch von der solidarischen Haltung des Genossen Künzel, der nach Nicaragua geflogen ist, als die nikaraguanische Regierung seine Hilfe brauchte.

Dringender Appell an alle Werktätigen

Mit Wasser sparsam umgehen

Bedingt durch fehlende Niederschläge in den letzten beiden Monaten sind die territorialen Wasserreserven stark zurückgegangen. Einer Auskunft der Wetterwarte Plauen zufolge liegen die Niederschläge im Kreis Plauen für April um 64 Prozent und für den Mai dieses Jahres bis zum 24. Mai um 69 Prozent unter dem langjährigen Niederschlagsmittel.

Aufgrund dessen erließ der VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung in Übereinstimmung mit den örtlichen Organen die Wasserversorgungsstufe II. Danach dürfen alle Trinkwasserabnehmer (außer Privatbezieher) nur noch 70 Prozent des sonst vertraglich vereinbarten Trinkwasserkontingentes entnehmen. Wir rufen daher alle Kolleginnen und Kollegen zum sparsamen Wasserverbrauch auf und bitten gleichzeitig um das Verständnis aller für Einschränkungen der Wasserversorgung im sanitären und sozialen Bereich. Die konkreten Einschränkungsmaßnahmen sind der Weisung des Betriebsdirektors 12/88 zu entnehmen.

Hammer, Beauftragter für Umweltschutz und Wasserwirtschaft

Post an uns

Anlässlich meines 80. Geburtstag bedanke ich mich für die Glückwünsche, Blumen und dem Präsent bei der BLG und der Veteranen-AGL das herzlichste.

Rudolf Lorenz

Für die zu meinem 80. Geburtstag von der Veteranen-Kommission durch Kollegen Lippmann überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danke ich herzlich. Ich wünsche dem Kollektiv der Plamag weiterhin allzeit viel Erfolg in der Produktion und beim Absatz derzeugnisse.

Kurt Wolf

Für die mir anlässlich meines 65. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke bedanke ich mich recht herzlich bei meinem Kollektiv, der Gießerei, und der Veteranen-Kommission.

Paul Gül

Auflösung aus Nr. 5/88

Waagrecht: 2 Tann, 6 Nele, 8 E, 10 Damaskus, 11 Reue, 12 Sesam, Erbse, 15 Gabun, 18 Moora, 22 Da, 23 Gladiole, 24 Mazda, 25 Ulme, 26 Emir.

Senkrecht: 1 Leder, 2 Temes, 3 Ness, 4 Nike, 5 Mesa, 7 Laubholz, 9 Fußball, 11 Reim, 13 Moni, 16 Adour, 17 Ulema, 19 Ogai, 20 Rade, 21 Adam.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

11. Jahrgang

Nummer 7/88

1. Juni-Ausgabe

Orientierung zur Vertrauensleutemannschaft

Jetzt mit Plandiskussion für nächstes Jahr beginnen

Über Ergebnisse der Planerfüllung am 31. Mai sowie über die noch anstehenden Aufgaben in den nächsten Monaten informierte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther die Vertrauensleute auf ihrer Vollversammlung am 7. Juni. Darüber hinaus unterbreitete er erste Gedanken, Fakten und Hinweise zur beginnenden Plandiskussion 1989.

August und Fortführung der Vorbereitung des Plans 1989 bis zum 31. Dezember 1988 die Plandiskussion zu den staatlichen Aufgaben in Etappen zu organisieren.

„Ausgehend von der Wettbewerbslösung ‚Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden — Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED‘ und in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR geht es darum“, betonte Genosse Günther, „die Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Volkswirtschaftsplans 1988 zu sichern und die Voraussetzungen zu schaffen für die notwendige Leistungssteigerung im Jahre 1989. Deshalb gilt es, bereits jetzt mit der Diskussion zu beginnen.“

Entsprechend den zentralen Orientierungen erfolgt die Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1989 in den Kombinat im Zeitraum Juli bis September. Die Übergabe der staatlichen Aufgaben an die Betriebe ist bis 15. Juli 1988 vorgesehen. Danach anschließend gilt es, analog den Phasen Erarbeitung des Planentwurfs vom 15. Juli bis 15.



Stadträtin Genossin Beate Dieck (links) bei der Übergabe einer Anerkennungsurkunde auf der Kreis-MMM, die Maschinenbauzeichnerin Katrin Seifert entgegennahm. Foto: I. Friedrich

Zur Jubiläumsmesse der Meister von morgen in unserem Betrieb

Beachtliche Leistungsschau der Jugend

„Die 25. Betriebsmesse der Meister von morgen verkörpert eindrucksvoll das Leistungsvermögen der Jugendlichen, eng gepaart mit dem Wissen und Können unserer erfahrenen Erzeuger und Rationalisatoren“, erklärte Genosse Siegfried Degenkolb, Direktor für Technologie und Rationalisierung, bei der Eröffnung der Jubiläumsmesse am 25. Mai im Speisesaal. Dazu begrüßten die zahlreich erschienenen Jugendlichen und weitere Messebesucher Genossen Jürgen Schöffler, Parteisekretär, Genossen Bertram Grimm, stellver-

tretender BGL-Vorsitzender, Antje Heinze, amtierende Stellvertreterin des FDJ-Sekretärs und Genossin Helga Roy, Direktor der Rückert-Oberschule.

Insgesamt waren 18 Exponate ausgestellt, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 365 000 Mark verkörperten. 89 Prozent der Aufgaben wurden aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleitet. 240 Jugendliche, das sind 75 Prozent, waren daran beteiligt. Das Exponat „Doppelt-gesteuerte Druckversorger“ wird bis

hin zur zentralen MMM zu sehen sein. Traditionell war auch die Patenschule auf der Betriebs-MMM vertreten.

Der Ehrenpreis des Betriebsdirektors wurde dem Direktionsbereich Wissenschaft und Technik für die Aktivitäten in der MMM-Bewegung, insbesondere hinsichtlich des Niveaus der erarbeiteten Exponate, verliehen. Weitere Auszeichnungen wurden für Aktivitäten in der MMM-Bewegung im Anschluß an die Messeneröffnung vergeben.

Ehrenurkunde

Auf der 30. Kreismesse der Meister von morgen wurde dem Jugendkollektiv „Druckversorger“ des VEB Plamag als Auszeichnung für hervorragende schöpferische Leistungen in der MMM-Bewegung eine Urkunde des Rates der Stadt zuerkannt. Die Auszeichnung hat die Stadträtin Genossin Beate Dieck vorgenommen. Das Exponat „Doppelt gesteuerter Druckversorger mit Ansteuerelektronik“ wird auch auf der Bezirks- und Zentralen MMM ausgestellt.



Genosse Siegfried Degenkolb, Direktor für Technologie und Rationalisierung (rechts), während der Eröffnung der Betriebs-MMM.



Reges Interesse zeigten zahlreiche Besucher der Betriebsmesse für die insgesamt 18 ausgestellten Exponate. Fotos (2): D. Heinrich

KDT legt Wert auf Weiterbildung

Die inhaltlichen Aufgaben der Weiterbildung als einen wichtigen Bestandteil der KDT-Arbeit ergeben sich aus der raschen Entwicklung der Produktivkräfte, insbesondere der beschleunigten Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der damit verbundenen breiten Anwendung neuer hochproduktiver Technologien. Damit werden an das Bildungsniveau, die Disponibilität und an den Willen zur eigenen Weiterbildung der Werktätigen hohe Anforderungen gestellt. Der dafür notwendige Kaderbedarf der Praxis wird immer weniger durch die Absolventen des Direktstudiums befriedigt. Die Weiterbildung wird zu einem wichtigen Instrument, um das vorhandene Potential an Hoch- und Fachschulkadern in ihrem Wirkungsgrad ständig zu erhöhen.

Um dieser Forderung besser Rechnung tragen zu können, wurde in unserem Betrieb eine Koordinierungsvereinbarung zwischen dem Bereich Kader und Bildung, der BGL, der Betriebsschule der KDT und dem Vorstand der URANIA des Betriebes abgeschlossen. Als geplante Veranstaltungen möchte ich beispielsweise nennen:

- drucktechnische Weiterbildung für Konstrukteure und Technologen,
- Vakuumformen,
- Konsequenzen für den Betrieb aus der Energieträgerumstellung in der Gießerei,
- CIM - Der Maschinenbaubetrieb der Zukunft (in Zusammenarbeit mit der URANIA),
- Beherrscht der Mensch die Technik oder die Technik den Menschen? Soziale Aspekte (in Zusammenarbeit mit der URANIA),
- Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus dem bisherigen Einsatz des Kleinteilebearbeitungszentrums CW 400.

Weitere Vorträge sind bereits in Vorbereitung.

Naumann, KDT

Dankschreiben aus Afghanistan

Von einem Einsatz aus Afghanistan zurückgekehrt sind die Genossen Günter Wolfrum und Erwin Weis. Beide Montöre, so informierte der Direktor der Parteidruckerei in Kabul, haben vom 8. bis 27. Mai 1988 Reparaturen ausgeführt, über deren Qualität die Auftraggeber sehr zufrieden sind. „Unsere Maschinen von der Plamag sind wieder in einem funktionsbereiten Zustand“, heißt es in diesem Schreiben und weiter: „Für diesen Einsatz möchten wir uns recht herzlich bedanken. Wir wünschen uns weiterhin gute Zusammenarbeit mit der DDR und mit der Plamag in Plauen.“

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist



Ein Jugendmeeting mit Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen, fand anlässlich der Woche Jugend und Sportler in unserem Betrieb statt. 26 Jugendliche informierten sich hier nicht nur über den Stand der Erfüllung des Jugendförderungsplanes, sondern unterbreiteten auch Probleme, die sie hier und dort bewegte. Beispielsweise werden nach ihrer Meinung Jungfacharbeiter im Bereich der E-Montage nicht genügend an komplizierte Aufgaben herangeführt. Ein Gruppengespräch soll diese Angelegenheit klären helfen. Der Jugendliche Patzelt erinnerte daran, daß es einen Algorithmus für unterschiedliche Formatabteilungen gibt, mit deren Hilfe Aufwand entscheidend gesenkt werden kann. Ihm ist unverständlich, warum der Betrieb bisher auf die Anwendung verzichtet hat. Auch hierauf wird es eine Antwort geben.

25 Jahre erfolgreiches Wirken der Arbeiter- und Bauern-Inspektion

Von Genossen Jochen Schaller, Vorsitzender der ABI-Betriebskommission

25 Jahre ABI, das bedeutet für uns sogleich 25 Jahre aktiven Kampf und erfolgreiches Wirken unserer Kontrolleure zum Wohle unseres Volkes und das bedeutet aber auch untrennbare Verbundenheit mit den Beschlüssen unserer Partei, mit dem Wachsen und Werden unserer Republik. Die SED hat der Entwicklung der Volkskontrolle in der DDR als eine Form der Machtausübung durch die Arbeiterklasse, als Instrument der Entwicklung der sozialistischen Demokratie stets große Aufmerksamkeit gewidmet. Sie ließ sich von den leninschen Lehren über die umfassende Rechnungsführung und Kontrolle durch das ganze werktätige Volk, der immer breiteren Teilnahme der Werktätigen an der Leitung und Planung leiten.

Diese Entwicklung begann nach der Befreiung vom Faschismus im Jahre 1945 mit der Tätigkeit der ehemaligen Zentralen Kommission für Staatliche Kontrolle und setzte sich fort mit den nunmehr 25jährigen Wirken der ABI. Mit der Bildung der Arbeiter- und Bauern-Inspektion im Mai 1963, die auf Beschluß des VI. Parteitag der SED erfolgte, wurde eine neue Etappe in der Entwicklung der staatlichen und gesellschaftlichen Kontrolle zur umfassenden Volkskontrolle in unserem Land eingeleitet.

Die Tätigkeit der Arbeiter- und Bauern-Inspektion nimmt bei der Verwirklichung der Aufgaben zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft einen wichtigen Platz ein. Sie hilft, die in den Volkswirtschaftsplänen festgelegten Aufgaben zu erfüllen, Reserven zu erschließen und vielfältige Fragen des täglichen Lebens der Bürger im Sinne unserer auf das Wohl des Volkes gerichteten Politiker zu lösen.

In diesem Sinne veränderten sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung unseres Staates auch die Aufgaben der Volkskontrolle.

Während die Kontrollaufgaben in den ersten Jahren unserer Republik u. a. darin bestanden, die Durchführung des Wirtschaftsplanes, insbesondere der Plandisziplin in der Produktion und der Verteilung zu kontrollieren; bürokratische Hindernisse in der Wirtschaft und Verwaltung zu beseitigen; wirtschaftsschädigende, ungesetzliche Handlungen, insbesondere wirtschaftliche Sabotage, Spekulation, Schiebertum und ungesetzliche Kompensationsgeschäfte zu bekämpfen, so orientiert das Zentralkomitee die Kontrolltätigkeit im Zuge der volkswirtschaftlichen Entwicklung auf Schwerpunkte wie höhere Akkumulation für die Erneuerung, Rekonstruktion und Modernisierung der Produktionsanlagen, Konzentration aller Kräfte auf die Schwerpunkte der wissenschaftlich-technischen Entwicklung, termingerechte Er-

füllung der geplanten Exportaufgaben, Herstellung bedarfs- und qualitätsgerechter Erzeugnisse für die Bevölkerung, Senkung des Energieverbrauches, Mobilisierung von Materialreserven, vollständige Verwertung aller Sekundärrohstoffe, bessere Ausnutzung der Grundfonds, Einsatz von Industrierobotern, Einsatz mikroelektronischer Steuerungstechnik, Einführung von Schlüsseltechnologien und Auslastung von CAD/CAM-Arbeitsplätzen.

Alle diese Aufgaben fanden ihren konkreten Niederschlag in den Halbjahresplänen unserer ABI-Betriebskommission, deren erster Vorsitzender unser Genosse Helmut Tschiedrich war. In Folge übernahmen diese verantwortungsvolle Funktion:

- 1965 - 1971 Genossin Inge Riedel;
- 1971 - 1973 Genosse Dietrich Hartmann,
- 1973 - 1975 Genosse Ekkehard Jaurich
- 1975 - 1979 Genosse Günter Roland
- 1979 - 1981 Genosse Ekkehard Jaurich
- seit 1981 Genosse Jochen Schaller

Ehrengeschenk

Anlässlich der zum 25. Jahrestag der ABI der DDR durchgeführten Kreiskonferenz wurden für langjährige gute Kontrolltätigkeit die Mitarbeiter der Betriebskommission des VEB Plamag Siegmund Wunderlich mit einem Ehrengeschenk des Ministers und Gunther Wild mit der Medaille „Für Verdienste in der Volkskontrolle“ (Stufe III) durch den Vorsitzenden des Kreiskomitees der ABI Plauen, Genossen Faber, ausgezeichnet. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch.

In diesem Zeitraum leistete unsere ABI-Betriebskommission eine ausgezeichnete Arbeit und zählte ständig zu den besten Kommissionen des Kreises. So war sie beispielgebend bei der Bildung von APO-Kontrollkommissionen, die wir als erster Betrieb 1975 einführt und seitdem maßgeblichen Anteil an unserer Kontrolltätigkeit haben.

Besondere Freude empfanden wir bei der Auszeichnung unserer Betriebskommission durch Minister Günther Stief mit der Ehrenurkunde „Für vorbildliche Leistungen in der Volkskontrolle“ anlässlich des 1. Hauptaufbaus 1985 als erste Kommission des Kreises Plauen.



Während des Rundgangs durch unseren Betrieb mit Genossen aus unserer sowjetischen Pateneinheit. Fotos: I. Friedrich



Genossin Gisela Weber (stehend) dankte den sowjetischen Frauen nochmals für ihre schmackhaften Speisen in der Woche der russischen Küche.

Ereignisreiche Woche der DSF

Erlebnisse mit Freunden

In der Woche der DSF fanden auch in diesem Jahr wieder Veranstaltungen statt, die die Vertiefung des Freundschaftsgedankens zum Inhalt hatten. So wurde wieder gemeinsam mit vier sowjetischen Frauen und dem Küchenkollektiv die Woche der russischen Küche gestaltet. Mit lukullischen Speisen wie Pelmeni, Piroggen, Plinsen und Soljanka war eine willkommene Abwechslung im Speiseplan gegeben. Liebevoll haben die sowjetischen Frauen alle Speisen zubereitet. Dabei wurden sie mit großer Geduld vom Leiter der Abteilung KS, Kollegen Manfred Dietsch, sowie von dem gesamten Kollektiv unterstützt. Verständigungsprobleme waren sehr schnell überwunden.

Den Abschluß dieser Woche bildete ein gemeinsam gestaltetes Freundschaftstreffen im kleinen Speisesaal. Auch hier überraschten unsere sowjetischen Frauen mit zu Hause vorbereiteten Speisen das Küchenkollektiv. Interessante Gespräche brachten allen Beteiligten nachhaltige Eindrücke. Für den Herbst wurde ein weiteres Treffen in der Kegelbahn vereinbart.

Entsprechend dem Plan Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Panzerregiment war für den 18. Mai ein Meeting in unserem Betrieb vereinbart. Neun sowjetische Genossen waren termingemäß erschienen, um nach Begrüßung durch den stellvertretenden Parteisekretär Genossen Kramer und dem Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit

Freund Wild einen Betriebsrundgang durchzuführen. Dazu wurden auch die vier sowjetischen Frauen aus der Küche hinzugezogen. Mit großem Interesse konnten sich unsere sowjetischen Freunde vom hohen Stand der installierten modernen Technik des Maschinenbaus des Betriebes überzeugen. Viele Fragen traten auf. Sie wurden sachgerecht beantwortet.

Zum anschließenden Meeting in der Kegelbahn fanden sich zirka 20 Freunde des Betriebes ein, FDJler DSF-Freunde sowie Vertreter der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen. Der Vertreter der sowjetischen Pateneinheit erläuterte in seinem Referat die Bemühungen und Probleme der KPdSU bei der Umgestaltung in der Sowjetunion mit dem Ziel, die sozialistische Gesellschaft weiter zu stärken und zu verbessern sowie die Wirtschaft effektiver zu gestalten. Beim sportlichen Wettstreit auf der Kegelbahn und bei angeregten Gesprächen klang die erlebnisreiche Veranstaltung aus.

Auch zur Eröffnung der betrieblichen MMM im Speisesaal konnten wir einen sowjetischen Genossen vom Gardeschützenregiment herzlich begrüßen, wobei er sich vom technisch hohen Stand der MMM-Exponate überzeugte. Kollege Klaus Matthes erläuterte auf russisch die technischen Exponate und gab ihm einen Einblick in das Betriebsgeschehen.

Gunter Wild

Herzlichen Glückwunsch

zum Betriebsjubiläum

40 Jahre im Betrieb sind:
Herbert Egerland, ÖB
Helmut Wolfram, FB 3
Günther Schmidt, RVF

35 Jahre im Betrieb ist:
Günter Bauch, MBM

30 Jahre im Betrieb sind:
Gerhard Weichold, RVB
Ekkehard Ebert, FB 1
Eberhard Groh, FB 2
Eberhard Müller, FB 1
Heinz Schiffel, LS
Eberhard Friedel, FG
Edgar Schneider, FG
Wolfgang Frotscher, AK
Peter Hennebach, FG
Friedhold Ludwig, FG

25 Jahre im Betrieb sind:
Egbert Zierold, RVG
Günther Zschiesche, RAV
Manfred Gebhardt, Q
Friedrich Gottwald, TFO
Frieder Knoth, TS
Ernst Freitag, TFS
Siegmar Seeling, FB 1

20 Jahre im Betrieb sind:
Dr. Dietrich Müller, TF
Manfred Teichmann, RAV
Dieter Kadner, FB 1
Rolf Strobel, TFF
Rudolf Seemann, MB
Klaus Buttgerit, RN
Hans-Heinrich Fragstein, RAI
Dieter Maschke, RVF
Irmgard Schneider, R
Klaus Hofmann, RAV
Helmut Judis, FB 3
Klaus-Dieter Timm, FB 2
Frank Kotsch, FB 1
Roland Rentzsch, MF
Christa Koch, WD
Eberhard Carpov, FB 2

15 Jahre im Betrieb sind:
Christa Döhling, BW
Gert Zielke, FB 3
Peter Zahn, FB 3
Helga Reuß, WD
Hannelore Breier, KSA
Günther Gellert, FBT
Gerhard Schaller, FB 1

10 Jahre im Betrieb sind:
Hartmut Gerbeth, RVF
Edgar Reitel, Q
Gerda Fahlteich, WP
Monika Meißner, WD
Gertraude Leonhard, MBS
Peter Pfrezschner, RA
Wolfgang Reiher, FB 1
Frieder Picolin, FB 1
Klaus Künzel, RAV
Brigitte Schatzberg, WD
Roland Wunderlich, KB
Irina Schneider, KSA

Information

Frauenkommission hatte Gäste

Zu einem Erfahrungsaustausch weilten im Mai sieben Frauen der Frauenkommission des Druckhauses Karl-Marx-Stadt bei der Frauenkommission unseres Betriebes. Genosse Benecke, BGL-Vorsitzender, machte einige Ausführungen zum Profil unseres Betriebes. Anschließend sprach Genosse Taubald, amtierender Direktor Außenwirtschaft und Binnenhandel, über das Absatzprogramm der kommenden Jahre. Zur Betriebsbesichtigung, die Genosse Bernd Voigtmann leitete, zeigten die Frauen reges Interesse. Nach dem Mittagessen traten wir in einen Erfahrungsaustausch, der uns wertvolle Hinweise für unsere weitere Arbeit gab. Dankend verabschiedeten sich die Frauen und versicherten, ebenfalls einige gute Gedanken für ihre Arbeit in der Frauenkommission zur Anwendung zu bringen.

Frauenkommission

Qualifiziert

Ulrich Korndörfer hat sein Fachschulfernstudium in der Fachrichtung Arbeitsökonomie mit dem Gesamtprädikat „gut“ als Ökonom beendet. Herzlichen Glückwunsch.

35 Jahre Arbeiterkontrolle des FDGB

Dreieinhalb Jahrzehnte Arbeiterkontrolle der Gewerkschaften, so hieß es auf dem zentralen Erfahrungsaustausch des FDGB aus, sind ein überzeugender Beweis für die Kontinuität und den zielbewussten Ausbau der sozialistischen Demokratie in unserem Land. Arbeiterkontrolleure der Gewerkschaften verfügen über dreißigjährige Erfahrungen und gute Bedingungen. Ihnen ist die Aufgabe gestellt, die Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu unterstützen und sie haben sich mit ihrem Bestehen als ein bedeutender Faktor der sozialistischen Demokratie und als fester Bestandteil gewerkschaftlicher Interessenvertretung erwiesen. Auch in unserem Betrieb sind gewählte Arbeiterkontrolleure namentlich tätig. Aus jeder AGL

sind 3 bis 4 Arbeiterkontrolleure in bestimmten Kontrollgruppen eingesetzt. Die Aufgaben werden zu Beginn des Jahres mit der Betriebsgewerkschaftsleitung abgestimmt, in einem Arbeitsplan mit allen Arbeiterkontrolleuren beraten und bestimmten Kontrollgruppen zugeordnet. In diesem Jahr sind es zum Beispiel Kontrollen auf dem Gebiet der Arbeiter-, Pausen- und Schichtversorgung, der sparsamen Energieanwendung, der Sicherung der Schülerarbeitsplätze und Ausbildung der Lehrlinge.

Darüber hinaus wirken auch Arbeiterkontrolleure unseres Betriebes in überbetrieblichen Kontrollgruppen beim FDGB-Kreisvorstand mit. Zur Betriebskommission der ABI bestehen feste Verbindungen und umfangreiche Kontrollauflagen werden gemeinsam mit den Kontrollkräften der ABI und dem FDJ-Kontrollposten gelöst.

Nicht immer befriedigt uns Arbeiterkontrolleure die Reaktion auf festgestellte Mängel und Probleme sowie deren Beseitigung.

Zur Beratung der Arbeiterkontrolleure am 20. April 1988 dankte der stellv. BGL-Vorsitzende, Kollege Bertram Grimm, allen Kontrollleuren des Betriebes für die geleistete Arbeit und wünschte auch weiterhin gute Erfolge bei der Erfüllung der Aufgaben.

Die weitere Aufmerksamkeit gilt der Erhöhung der Effektivität der Grundfonds und der Anwendung der Schlüsseltechnologien im Zusammenhang mit der planmäßigen Ausbildung der Werktätigen in unserem Betrieb. Mit der Kontrolltätigkeit der Arbeiterkontrolleure wollen wir auch weiterhin zur Festigung der Demokratie in unserer Massenorganisation beitragen.

Nach eingehender Prüfung des ASMW

Titel zum achten Mal erfolgreich verteidigt

Nach eingehender Überprüfung aller durch unseren Betrieb auf dem Gebiet der Qualitätssicherung und -entwicklung erbrachten Leistungen sowie der erfolgreichen Erfüllung der wesentlichen Planpositionen per 31. März 1988, wurde uns vom ASMW das Recht auf Weiterführung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ für ein weiteres Jahr bis zum 31. März 1989 bestätigt. Dieses sehr gute Ergebnis ist zum einen bereiter Ausdruck dafür, daß wir als Betriebskollektiv unter Führung der Betriebsparteio-rganisation und der staatlichen Leitung den ständig steigenden Anforderungen der staatlichen Qualitätspolitik gerecht werden. Dafür gebührt allen Werktätigen, die sich aktiv an der Verwirklichung und der Weiterentwicklung des Qualitätsgedankens beteiligen, Dank und Anerkennung.

Zum anderen verbindet sich natürlich mit dieser Auszeichnung auch die Verpflichtung, alle vor uns stehenden Aufgaben des Planjahres 1988 termingemäß und in hoher Qualität zu erfüllen. Als Nahziel und Schwerpunkt sei die Montage, Inbetriebnahme und Erprobung der ersten neuentwickelten RO 170-Nora-set, Kom. 020-00.300 für die Druckerei Rude Pravo Prag genannt. Es gilt, alle hierzu notwendigen Aktivitäten mit einem Optimum an Engagement und Leistungsbereitschaft abzuwickeln, und damit die Voraussetzungen zu schaffen, daß dieses Erzeugnis im Oktober des Jahres mit allen nachgewiesenen Leistungsparametern ausgeliefert werden kann. In

enger, kameradschaftlicher Zusammenarbeit aller Fachbereiche muß es uns spätestens vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme an gelingen, daß sich alle beteiligten Fachkader unter einer straffen, interdisziplinären Leitung für die erfolgreiche Erprobung und Kundenvorführung des Erzeugnisses verantwortlich fühlen.

Anlässlich der Auszeichnung unseres Betriebes mit dem Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ wende ich mich an alle Kollektive der produktionsvorbereitenden Bereiche und der Produktionsdurchführung sich aktiv an der Verwirklichung der Planaufgaben in hoher Qualität zu beteiligen, um damit den ständig steigenden Anforderungen an das Erwartungs- und Qualitätsniveau unserer Erzeugnisse auch weiterhin gerecht zu werden.

Richter,
Direktor der TKO

Ausgezeichnet

Mit der Artur-Becker-Medaille der FDJ in Bronze wurden anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung des Fanfarenzuges der Rückert-Oberschule Volker Erfurt, Montage, und Lutz Männel, Scharfschleiferei, ausgezeichnet. Beide Jugendliche gehören seit Jahren zu den zuverlässigen Mitgliedern dieses Klangkörpers. Herzlichen Glückwunsch.

Post an uns

Für die Glückwünsche und Geschenke, die mir zu meinem 80. Geburtstag überbracht wurden, möchte ich mich bei der BPO und der Veteranen-AGL ganz herzlich bedanken. Besonders freute ich mich über den Besuch der ehemaligen Kollegen vom Musterbau und ihrem schönen Geschenk. Besten Dank, Dem Betriebskollektiv wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Gerhard Jahnmüller

Diatonvorträge

Folgende Diatonvorträge sind in der Bibliothek neu eingetroffen:
Gewerkschaften und Schlüsseltechnologien
67 Dias, 18 min Laufzeit.

Damit die Arbeit Freude macht – Arbeitskultur im sozialistischen Betrieb
71 Dias, 20 min Laufzeit.

Beide Vorträge sind im Rahmen der Schulen der sozialistischen Arbeit anwendbar.

Neu in der Bibliothek

Wehrdienstgesetz und angrenzende Bestimmungen

Unter anderem: Einberufungsordnung; Dienstlaufbahnordnung; 2. Wiedergutmachungsverordnung; Besoldungsverordnung.

K.-H. Hoffmann: Am Eismeer verschollen.

Erinnerungen aus der Haftzeit in faschistischen Strafgefangenenlagern in Norwegen.

G. Sager: Mensch und Gezeiten

Der Autor erläutert Ursachen und Erscheinungsformen der Gezeiten und beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen Gezeiten und menschlichen Aktivitäten sowie der Gezeitenvorhersage.

R. Meinhold: Erdöl und Erdgas – vom Plankton bis zur Pipeline

W. I. Lewi: Vom Umgang mit anderen

Rollentraining für jedermann. Das Buch stellt eine Art praktische Menschenkunde dar, in der unter dem Aspekt der Psychologie und Psychotherapie, Probleme der zwischenmenschlichen Beziehungen behandelt werden.



Der Fanfarenzug der Rückert-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes, hatte Geburtstag; den 25. Foto: Dr.

Herzlichen Glückwunsch dem Fanfarenzug zum Jubiläum

Den 25. Jahrestag seiner Gründung beging der Fanfarenzug der Rückert-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes. Das sind 25 Jahre sinnvoller Arbeit mit jungen Menschen, die sich in ihrer Freizeit in dieser Arbeitsgemeinschaft zusammenfanden. Der Gründer des Fanfarenzuges, Genosse Walter Knobloch, ahnte wohl nicht, welche Tradition sich damit an unserer Schule entwickelte. Dank der beständigen Arbeit des Leitungskollektives, der Ausbilder E. Motz, V. Erfurt, L. Männel und der pädagogisch-organisatorischen Leiterin Kollegin Oberlehrer John konnten wir die qualitative und quantitative Arbeit ständig erhöhen.

Zeitweise helfen uns dabei Genossen des Musikkorps des Standortorchesters der Grenztruppen. Genossen Lange möchten wir für seine Arbeit mit den Trommlern besonders danken. Nicht immer ist die Arbeit einfach. Ausdauer, Selbstvertrauen, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, das sind einige der wesentlichen Charaktereigenschaften, die entwickelt werden müssen. Dabei helfen sich die jungen Menschen oft gegenseitig.

Ist das erste Jahr der Ausbildung geschafft – Einzelausbildung durch langjährige Mitglieder als Aktivleiter – so ist der 1. Mai eine jährliche Bewährungsprobe. In drei Einsätzen an diesem Tag zeigen alle ihr Können, und bisher konnten wir

stets loben. Es folgen den begonnenen Auftritten viele Einsätze. Die Gestaltung schulischer Höhepunkt-Lampionumzüge in Wohngebieten des Stadtkreises führen hin zu großen Aufgaben. Die Einsätze zum Plauerer Spitzenfest, die Teilnahme an den Blasmusikfesten im Stadt- und Landkreis sind nur einige Beispiele. Höhepunkt in den zurückliegenden Jahren war die Teilnahme an den Weltfestspielen 1973 in Lin.

Höhepunkt unserer Arbeit ist aber auch die Durchführung unseres Trainingslagers aller zwei Jahre in Petersdorf bei Bad Saarow. Getriebene Tage bringen neben der Probenarbeit viele nachhaltige Erlebnisse für das Kollektiv, wie z. B. Neptunfest.

Die Arbeit des Fanfarenzuges wurde gewürdigt mit der Auszeichnung Medaille „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“. Drei Mal konnten wir den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ verteidigen. In einer Dankeschönveranstaltung am 27. Mai 1988 haben sich die heutigen Mitglieder mit zahlreichen geladenen langjährigen ehemaligen Mitgliedern getroffen und dabei an manches Erlebnis erinnert.

Wir alle wünschen dem Fanfarenzug weiterhin eine gute Arbeit.

Oberlehrer John
Rückert-Oberschule

Rechenschaftslegung zur Woche der Jugend und Sportler

Jugendförderungsplan wird erfüllt

Die Woche der Jugend und Sportler ist alljährlich würdiger Anlaß, über die Erfüllung des Jugendförderungsplanes Rechenschaft abzulegen. Danach sind von den 21 übergebenen Jugendobjekten 19 aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleitet worden. Zugleich wurde kritisch eingeschätzt, daß es noch nicht gelungen ist, jeder Jugendbrigade eine MMM-Aufgabe oder ein Jugendobjekt zu übergeben. Um diesen Nachholbedarf zu überwinden, sind Fachdirektoren angewiesen, entsprechende Aufgaben vorzubereiten.

Außer dem Jugendforscherkollektiv „MEROM“, das seit längerer

Zeit besteht und das eine neue Aufgabe erhält, wurde im Bereich R das Jugendforscherkollektiv „BAZ CW 500“ für Kleinteilefertigung neu berufen, welches anlässlich des 1. Mai mit dem „Banner der Arbeit“, Stufe II, ausgezeichnet werden konnte.

Neben Rechenschaftslegungen über die Bereitschaft Jugendlicher, einen längeren Ehrendienst in den bewaffneten Organen der DDR zu leisten und über die Aus- und Weiterbildung sowie ihrer kaderpolitischen Entwicklung gab es auch Informationen über das kulturelle und sportlich-touristische Leben der Jugend. So wird der Jugendklub in der Morgenbergstraße

ständig finanziell und materiell unterstützt. Für die FDJ-Gruppe der Berufsausbildung werden u. a. Ferien mit vier Belegungen in Bohnenhagen, Urlauberaustausch mit der VR Polen, sportliche Veranstaltungen und Exkursionen organisiert.

Erinnert sei auch an die Möglichkeit für eine sinnvolle Freizeitgestaltung in der BSG Motor Plamag mit ihren fünf Sektionen und zwei allgemeinen Sportgruppen, die GST, die Bücherlei und die Kulturgruppen. Alles in allem ein recht vielseitiges Angebot, das jedoch noch nicht immer und nicht in jedem Falle voll in Anspruch genommen wird.

Organ
Betrie

41. Jah

Wir

Kai
wur

Kai Sch
arbeiter f
wurde Kai
weiterklas
einer sein
Durch se
les Wesen
Lehrzeit
ersucht
ösen und
Probleme
produktio
eit seine

Kai, de
er freiwi
ebruar
ensekret
dreijährig
VA eine
ando Fe

rholu
n den

Ein Lag
ird vom
EB Plan
is der V
ugendlich
eck-Ober
hrt. Die
iten im
en, sich
gen und
reizeit m
port- und
anderun
estalten.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 8/1988

2. Juni-Ausgabe

Wir stellen vor:

Kai Scherzer
wurde Kandidat

Erste Überlegungen nach der 6. Tagung des ZK der SED

Bearbeitungszentrum CW 500

wird vorfristig in Betrieb genommen

Die vorfristige Inbetriebnahme des Bearbeitungszentrums CW 500 zur weiteren Rationalisierung der Kleinteilfertigung gehört mit zu den Initiativen, zu denen die 6. Tagung des ZK der SED unser Betriebskollektiv anregte. Diese Aufgabe wurde einem Jugendforscherkollektiv übertragen, die dazu die notwendige Software erarbeitet und somit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung eines hohen Vorlaufs für das Jahr 1989 in der Kleinmechanischen Fertigung sichert.

Auf der Parteileitungssitzung unmittelbar nach der ZK-Tagung wurde erneut bekräftigt, daß auch künftig der bewährte Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik nur durch die Tatkraft und Initiative der Werktätigen im sozialisti-

schen Wettbewerb realisiert werden kann. Deshalb konzentriert sich die Betriebsparteiorganisation auch darauf, in den Arbeitskollektiven und bei den Leitern solche Verhaltensweisen herauszubilden, die auf strikte Erfüllung aller geplanten Ziele, auf neue Anforderungen im Leitungsbereich und auf den festen Willen zur Erfüllung der Pläne gerichtet sind. Kompromißlos und unter Einsatz aller Potenzen gilt es, die im Hauptterminplan und den operativen Plänen unterstellten Ziele zu realisieren. Bei Abweichungen sind Lösungen zur Aufholung der Rückstände aufzuzeigen.

Schwerpunkt der Arbeit wird die Sicherung der Auslieferung der Noraset-Maschinen im Oktober und im November/Dezember 1988 für

die „Rude Pravo“ in Prag sein. Es wurde unterstrichen, nach wie vor um hohe arbeitstäglige Leistungen in allen Bereichen zu kämpfen. Das Betriebskollektiv, so wird es in Auswertung des Plenums bekräftigt, führt in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR den Kampf um die Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1988. Damit werden Voraussetzungen für die notwendige Leistungssteigerung im kommenden Jahr geschaffen. Bis 15. Juli ist an die staatlichen Leiter die Aufgabe gestellt, die Quellen für die Steigerung der IWP 1989 um 8,5 Prozent zu sichern. Damit wird eine wichtige Voraussetzung zur Führung der Plandiskussion mit allen Werktätigen geschaffen.



Auf ins Vogtlandstadion!

Am 2. Juli, 8.30 Uhr, wird im Vogtlandstadion das diesjährige Betriebssportfest eröffnet. Alle Gewerkschaftskollektive sind aufgerufen, sich im 40. Jahr der Gründung des DTSB an dieser traditionsreichen Veranstaltung unseres Betriebes zu beteiligen.

Zum Programm gehören: Massengymnastik, Olympiameile, leichtathletischer Dreikampf, Abnahme des Sportabzeichens, Tauziehen, Endrunde im Fuß- und Volleyball, Preisschießen, Preis-

kegeln, Torwandschießen, Kindersport, Ponykutschfahrten.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. Zur musikalischen Unterhaltung begrüßen wir die Plamag-Blaskapelle. Und wie immer bei unserem Betriebssportfest ist jeder an der reichhaltigen Tombola beteiligt, der sich an drei Disziplinen beteiligt hat. Wünschen wir allen Teilnehmern viel Freude und schönes Sommerwetter am Sportfesttag.

Kurz notiert

Leistungszuwachs

Ein Leistungszuwachs aus Forschung und Entwicklung von mindestens 7,1 Millionen Mark industrieller Warenproduktion soll im Jahre 1989 erreicht werden. Das erfordert die Einhaltung aller Kosten – und Aufwandsparameter wie auch die preiswirksame Umsetzung aller erzeugten Gebrauchswerte.

Für „Rude Pravo“

Im III. und IV. Quartal diesen Jahres gehört die Sicherung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik für die Druckerei der CSSR, für die Druckerei „Rude Pravo“, zum Kernstück der gesamten betrieblichen Arbeit.

Arbeitszeitfonds

Im kommenden Jahr ist aus der Erhöhung des Arbeitszeitfonds ein Leistungszuwachs von mindestens 2,5 Millionen Mark zu sichern. Ein solches Ergebnis soll vor allem durch die zielgerichtete Qualifizierung der in diesem Jahr neu in unseren Betrieb gekommenen vietnamesischen Kollegen erreicht werden. Durch die weitere Senkung der Ausfallzeiten sind 300 000 Mark zu erwirtschaften.

Produktivlöhne

Bis 31. Mai waren in unserem Betrieb insgesamt 414 Werktätige, darunter 238 Produktionsarbeiter und 176 Werktätige des stellenplanpflichtigen Personals, in die Produktivlöhne einbezogen.



Kai Scherzer, der künftige Facharbeiter für Werkzeugmaschinen, wurde Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Genosse Reiner Wild, einer seiner Bürger, erklärte: Durch sein aufgewecktes und offenes Wesen fiel er von Beginn seiner Lehrzeit auf. Er arbeitet gut mit, versucht selbständig Probleme zu lösen und diskutiert vor allem über Probleme offen und ehrlich. In der Produktion konnte er in der letzten Zeit seine Leistungen stabilisieren.“

Kai, der seit 1987 Angehöriger der freiwilligen Feuerwehr und seit Februar diesen Jahres FDJ-Gruppensekretär ist, möchte nach seinem dreijährigen Ehrendienst in der NVA eine Dienstzeit beim Kommando Feuerwehr aufnehmen.

Erholung und Arbeit in den Sommerferien

Ein Lager „Erholung und Arbeit“ wird vom 17. bis 30. Juni 1988 im VEB Plamag mit 18 Jugendlichen aus der Volksrepublik Polen und 10 Jugendlichen aus der Wilhelm-Liebk-Oberschule Weimar durchgeführt. Die Jugendlichen werden Arbeiten im Betriebsgelände übernehmen, sich an einem Subbotnik beteiligen und an den Nachmittagen die Freizeit mit Stadtbesichtigungen, Sport- und Diskoveranstaltungen, Wanderungen, Ausfahrten u. a. m. gestalten.



Genossin Renate Cornelius während ihres vielbeachteten Diskussionsbeitrages auf der Vertrauensleutevollversammlung am 7. Juni.

Von Renate Cornelius zur Vertrauensleutevollversammlung kritisch angesprochen

An der Qualität unserer Erzeugnisse darf es keine Abstriche geben

Negativen Qualitätswandel nicht hinnehmen / Jeder ist zu Qualität verpflichtet

Kritisch und konkret angesprochen hat auf der Vertrauensleutevollversammlung Genossin Renate Cornelius, Mitarbeiterin TKO, die Qualitätssituation in den Fertigungsbereichen. Aus ihrem mit Aufmerksamkeit aufgenommenen Diskussionsbeitrag veröffentlichen wir im folgenden größere Auszüge. Die Vertrauensleutevollversammlung hat den Betriebsdirektor beauftragt, in der Dienstberatung dazu entsprechende Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen einzuleiten.

In letzter Zeit hat sich in der Qualitätssituation ein Wandel zum Negativen vollzogen, den wir nicht länger hinnehmen können. Wie ihr wißt, haben wir 1978 die Teileendkontrolle eingeführt. Es war ein Stamm langjähriger, erfahrener

Facharbeiter vorhanden, die als Selbstkontrolleure wirkten und stabil gute Ergebnisse brachten. In der TKO konnten so fünf Planstellen echt eingespart werden. Diese Situation hat sich grundlegend geändert. Der Facharbeiterstamm ist nicht mehr vorhanden und für die ausländischen Arbeitskräfte wird vom Bereich F die Arbeitsgangkontrolle gefordert.

Die Ergebnisse unserer Kontrolltätigkeit belegen auch, daß dies größtenteils notwendig ist, um Ausschußkosten so gering wie möglich zu halten. Die Ursachen liegen zumeist in der mangelhaften Qualifikation sowie den unzureichenden Deutschkenntnissen der ausländischen Arbeitskräfte. Hinzu kommt die Aussagefähigkeit unserer Arbeitsbegletpapiere, die es einem Deutschen schon schwer machen, die nötigen Ausgaben für den entsprechenden Arbeitsgang herauszulesen.

Auf die Abweichung von der konzipierten Teileendkontrolle ist die TKO jedoch personell nicht eingerichtet. Wenn sich diese Situation nicht ändert, und damit ist in nächster Zeit nicht zu rechnen, müssen wir ernsthaft darüber nachdenken, die Teileendkontrolle aufzulösen und zur Arbeitsgangkontrolle zurückzukehren. Dabei ist natürlich eine zahlenmäßige Verstärkung der TKO erforderlich.

Eine weitere Konsequenz des ungenügenden Qualifikationsniveaus sehen wir in den manuellen Abteilungen. Sie klagen über zu wenig Arbeit und Verzüge im Hauptterminplan. Das kann aber gar nicht anders sein, wenn manche Teile ein- und mehrfach ausschußgeschrieben werden müssen. Hier muß die Verantwortung der Meister und Brigadiere zur Geltung kommen. Ihre Pflicht ist es, vorrangig ausländische Arbeitskräfte und Jungfacharbeiter einerseits gründlich in die Arbeits-

aufgaben einzuweisen und anzuleiten, andererseits müssen sie auch ihrer Kontrollverantwortung nachkommen.

Es darf einfach nicht sein, daß infolge mangelhafter Anleitung bei Arbeitspapieren z. B. 200 Walzenlagerungen für die Noraset falsch bearbeitet und wissentlich ungenaue Arbeitsmittel und Vorrichtungen eingesetzt wurden, wie es erst vorige Woche geschehen ist. Gegenwärtig versuchen die entsprechenden Bereiche durch operative Maßnahmen die Teile noch zu retten. Ob dies gelingt, ist noch offen.

Es muß noch einmal deutlich gesagt werden: Der Werker ist verpflichtet Qualität zu liefern, das heißt, er prüft die Werkstücke nach der Bearbeitung zu messen und fehlerhafte Teile auszusetzen! Zur Arbeitsergebnisprüfung sind selbstverständlich auch Konstrukteure und Technologen verpflichtet. Auch wenn ihnen in gewissem Maße ein Ingenieurrisiko zugestanden wird, ist das kein Freibrief für mangelhafte Arbeit.

Wiederholt treten Mängel auf Vorbereitungsstrecke auf. So stehen zum Beispiel in manchen Arbeitsplätzen „Drehen und Bohren komplette und bei einem der nächsten Arbeiter usw.“gänge ist an den bearbeiteten Flächen, achen Schleifen vorgesehen. Aus dem Grund sind zum Beispiel die Arbeiter in der Abt. 201 angehalten, die Arbeitsplanstammkarten durchanzulesen, um Ausschußmöglichkeiten aus dem obengenannten Grund auszuschließen.

Ein weiterer negativer Aspekt der mangelhaften Änderungsdienstleistung dauert einfach zu lange, bis Fehler, die von der Fertigung bzw. von der TKO erkannt werden, durchgängig die Fertigungsunterlagen eingearbeitet werden.

Fehlerfreie Produktion

Genosse Erich Honecker hat in der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen eingehend begründet, daß der entscheidende Durchbruch auf dem Gebiet der Qualität noch bevorsteht. Zugleich wurde der Weg gewiesen, wie Qualität erarbeitet werden muß. Dementsprechend gilt es, überall für eine Arbeitsatmosphäre zu sorgen, die vom Kampf um höchste Qualität gekennzeichnet ist und bei allen Werkträgern das persönliche Verantwortungs- und gewissenhafte und zuverlässige Qualitätsbewußtsein für gewissenhafte und zuverlässige Qualitätsarbeit stärkt. Dazu gehört, mit größerer Konsequenz die noch zu hohen Kosten für Ausschuß und Nacharbeit zu reduzieren. Alle Förderung verdient die Initiative im sozialistischen Wettbewerb, die eine fehlerlose Produktion anstrebt.

(Aus dem Bericht des Politbüros an die 6. Tagung des ZK der SED)

Nach eingehender Beratung entschieden

Hallendach in eigener Regie rekonstruieren

Demontage für April 1989 vorgesehen

Auf der Vertrauensleutevollversammlung im Juni hat Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther auch über den Arbeitsstand und Probleme bei der Rekonstruktion des Formereihallendaches informiert. Danach wurde aufgrund einer Auflage der Staatlichen Bauaufsicht nach Scheitern unserer Bemühungen zur Einordnung in die Baubilanz, nach eingehenden Beratungen in der Leitung entschieden, mit einer unter Leitung RA zu bildenden Ratiobrigade die Rekonstruktion des Formereihallendaches in eigener Regie durchzuführen.

Neben der befristeten Abstellung von Arbeitskräften aus den Bereichen zum Bereich R, sind unter Einbeziehung sozialistischer Hilfen aus dem Territorium die geschaffenen Kapazitäten in diesem und im Folgejahr nach Schwerpunkten dieser Rekonstruktion einzusetzen. Von dieser Stelle aus müssen wir einschätzen, daß die Rekonstruktion eine bisher in unserem Betrieb nach Umfang und Art unbekannte Maßnahme darstellt und an Leitung und Mitarbeiter des Objektes überproportionale Anforderungen stellt. Gleiches trifft zu für die Kollegen des Gußbetriebes, die unter stark erschwerten Bedingungen produzieren müssen.

In Abstimmung mit der Gießereileitung wurde entschieden, daß die wesentlichsten Abschnitte der Abbrucharbeiten im Zuge von Arbeitszeitverlagerungen durchgeführt werden. In der vergangenen Woche wurden die Mauerarbeiten an der Außenwand zur Konsumfleischerei abgeschlossen. Es kann eingeschätzt werden, daß unter Einbeziehung aller Kapazitäten die Termine des Bauablaufes eingehalten und der Schmelzbetrieb ab 15. August 1988 wieder aufgenommen werden kann. Bis zur Demontage des alten Daches im April 1989 und der Montage des neuen Daches sind noch umfangreiche Arbeiten erforderlich, die den Einsatz aller am Vorhaben wirkenden Kräfte erfordert. Von dieser Stelle aus möchte ich den Dank für die Bereitschaft, die bisher gebrachten Leistungen aussprechen.



Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther, der auf der Vertrauensleutevollversammlung erste Gedanken, Hinweise und Fakten zur Plandiskussion 1989 unterbreitete.

Fotos: I. Friedrich

NEU BEI DIET

Wadim Sagladin

Zum Frieden gibt es keine vernünftige Alternative

Aus dem Russischen, 212 Seiten, Broschur, 4,80 Mark, Bestellnummer: 7 383 651

„Zum Frieden gibt es keine vernünftige Alternative“ – ein Grundgedanke, der die Friedenspolitik der KPdSU, der sozialistischen Staaten, der Gemeinschaft und der weltweiten Friedensbewegung bestimmt. Der Autor, stellvertretender Abteilungsleiter im Zentralkomitee der KPdSU, gibt eine umfassende Darstellung der in der Neufassung des Programms der KPdSU formulierten Prinzipien, Ziele und Schwerpunkte der Außenpolitik der UdSSR und des außenpolitischen Kurses, wie er mit dem April-Plenum 1987 der KPdSU eingeleitet und auf dem XXVII. Parteitag begründet und beschlossen wurde.

Fotos: I. Friedrich

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des Kombinat Polygraph „Werner Lambers“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau, Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Werkstätige unterstützen Bildung und Erziehung

Patenschaftsvertrag mit Rückert-Oberschule erneuert

Zur Patenschaftskonferenz mit Vertretern des VEB Plamag und der Rückert-Oberschule am 7. Juni wurde der Patenschaftsvertrag erneuert und zugleich ein neues Vertragswerk und zugleich ein neues Verbandsorgan der Schule und des Betriebes, wurde es im Bericht durch den stellvertretenden BGL-Vorsitzenden Genossen Bertram Grimm eingeleitet, haben im vergangenen Zeitraum alle anstehenden Fragen und Probleme gemeinsam beraten und weitestgehend geklärt.

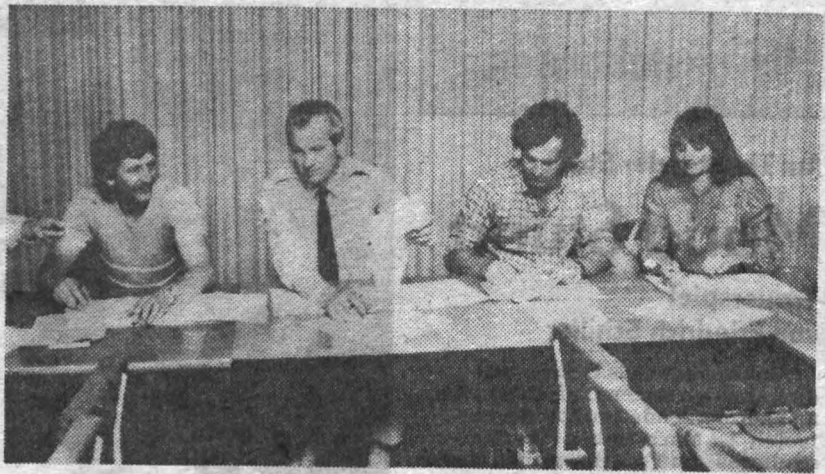
Entsprechend den zentralen Festlegungen, in allen Schulklassen die Patenschaftsarbeit mit einem Kollektiv zu entwickeln, bemüht sich VEB Plamag den Bedarf gegenüber der Rückert-Oberschule abzuwehren. Seitens der BGL erfolgt für die Patenschaftsarbeit der Kollektive finanzielle Unterstützung, die durch den BGL-Beschluss vom 25. Februar 1987 auch in ihrer Höhe verbessert wurde.

Aus den Einschätzungen zur Patenschaftsarbeit der Kollektive gehen folgende Aktivitäten der Teilnehmer von Vertretern der Kollektive an der Zeugnisausgabe, Unterstützung bei der Organisation von Feiern, Teilnahme an Elterntätigkeiten usw., Teilnahme an Elterntätigkeiten usw., Wandlungen, Aktivitäten zum Kindergarten usw. Seitens der Schulklassen erfolgen solche Initiativen wie Beiträge zu bestimmten Wandzeitungsthemen, Betriebsbesichtigungen mit Vertretern der Patenbrigaden, Glückwunschkarten und kleine Geschenke zu verschiedenen Anlässen, wie z. B. Tag des Metallarbeiters und Frauentag.

Es sind beide Vertragspartner bemüht, die Bildung und Erziehung der Schüler durch den Einfluß der Werkstätigen aus dem Arbeitsprozeß weiter zu verbessern und zu festigen. So haben Vertreter des Betriebes an Partei- und Gewerkschaftsversammlungen in der Partnerschule teilgenommen und ihre politischen wie ökonomischen Erfahrungen den Lehrerkollegium vermittelt.

Sechs MMM-Exponate zeigten die Schüler unserer Patenschule zur diesjährigen Betriebs-MMM. Es waren Exponate, die dem technischen Niveau der Schüler entsprachen und Hoffnung auf die technisch interessierte Jugend vermittelte. Auf diesem Weg wünschen wir den Schülern weiterhin gute Ideen und Erfolg. Gut wäre es, wenn sich solche Schüler für einen Beruf in unserem Betrieb entscheiden würden. 1988 und in den weiteren Jahren werden die Elternabende zur Berufsorientierung und Berufsberatung weiter nutzen.

Patenschaftsarbeit ist nicht nur eine Sache des Lehrkörpers und der Werkstätigen, sondern soll getragen sein von den Ideen der Schüler. Der Dialog zwischen Schülern und Erwachsenen soll von Ehrlichkeit, Offenheit, aber auch Sachlichkeit und Optimismus bei der Lösung der täglichen Probleme des Arbeits- und Lernprozesses wie auch im Freizeitbereich geführt werden. Acht Werkstätige der Plamag unterstützen seit Jahren die Schüler auf die verschiedenen Weisen der Freizeitgestaltung, z. B. als Zirkelleiter im Federball, Funken und Fanfarenzug.



Das Präsidium zur Patenschaftskonferenz VEB Plamag - Rückert-Oberschule v. r. n. l.: Genossin Helga Roy, Direktor der Rückert-Oberschule, Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär, Genosse Siegfried Schreiber, Direktor für Kader und Bildung und Genosse Bertram Grimm, stellvertretender BGL-Vorsitzender. Fotos: D. Heinrich



Musikalische Grüße zur Patenschaftskonferenz überbrachte der Chor der Rückert-Oberschule.

Schüler danken ihren Paten

Wir Schüler der Klasse 10a der Rückert-Oberschule möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bei unserer Patenbrigade, der Abteilung Endmontage, für die geleistete Unterstützung in den vergangenen Jahren bedanken. Ein besonderes Lob gilt Genossen Kratzsch, durch dessen Engagement sich eine Partnerschaft zwischen Klasse und Patenbrigade entwickelte.

Auf viele schöne gemeinsame Erlebnisse können wir zurückblicken. Wandertage, Klassenfeiern, Zeugnisausgaben und andere schulische Höhepunkte - stets war unsere Patenbrigade dabei und wenn es mal Probleme in der Lernarbeit gab, half uns Herr Kratzsch einen Weg zu finden. Dafür danken wir ihnen herzlich und wünschen weiterhin immer alles Gute.

Klasse 10a und Klassenleiter
Mit Beginn des Schuljahres 1987/88 wurde das Kollektiv der Rechenstation der Patenbrigade der Klasse 10a. Von Anfang an, so würdigte es die Klassenleiterin Kollegin Kretzschmar, besteht ein guter, herzlicher Kontakt. Die Mitglieder der Patenbrigade zeigen reges Interesse an Schul- und Pionierleben der Kleinen. So wurde z. B. ein Pioniernachmittag gestaltet. Die Patenbrigade half sich vor, zum Pioniergeburtstag gab es kleine Geschenke, eine Weihnachtsfeier wurde gestaltet, bei der Zeugnisausgabe waren Brigademitglieder zugegen und brachten kleine Geschenke für die besten Pioniere und die Klasse kam zum Tag des Metallarbeiters mit Geschen-

Zur Patenschaftskonferenz VEB Plamag/Rückert-Oberschule

Tätigkeit der Patenbrigaden gewürdigt

Genossin Helga Roy, Direktor der Rückert-Oberschule, hat auf der Patenschaftskonferenz am 7. Juni die Zusammenarbeit mit unserer Patenbrigade gewürdigt und allen ein herzliches Dankeschön gesagt, die sich bei der klaren, zielgerichteten Schuljugend verdient gemacht haben. Sie verwies auf die Verantwortung aller gesellschaftlichen Kräfte - nicht nur der Schule und Eltern - und hier im besonderen Maße auf eine erziehungswirksame Gestaltung der Patenschaftsarbeit, um den unmittelbaren Einfluß der Arbeiterklasse auf die

Schuljugend zu sichern. Genossin Roy führte u. a. weiter aus: „Uns geht es insbesondere um die Aneignung von festem Wissen und Können, die Entwicklung von Aktivität und Schöpfervermögen, um die konkrete Ausbildung des polytechnischen Charakters unter Ausnutzung gesellschaftlicher, sozialer und betrieblicher Bedingungen. Die sozialökonomische Effektivität unserer Schule zeigt sich zuerst darin, wie unsere Schüler zu einer richtigen Berufs- und Studienteilnahme, zum erfolgreichen Lernen und Arbeiten in der Lehrausbil-

dung, im Berufsleben befähigt wurden.“

Als wertvoll im gesamten Erziehungs- und Bildungsprozeß würdigte Genossin Roy die Arbeit der Patenbrigaden. Dazu gehören die Meister Kollegen Köckel, die Rechenstation mit der Kollegin Platzner und dem Kollegen Schwarz, der Kundendienst, die Revolverdreherei mit den Kollegen Fröndt und Müller sowie die FKO. Ihnen allen galt an diesem Tage ein besonderes Dankeschön.

Für ständig hohe Verkehrssicherheit

Bei der Auswertung des Wettbewerbs im Jahre 1987 belegte das Verkehrssicherheitsaktiv der Plamag im Gebiet Plauen den 4. Platz. Dieser Platz kann nicht befriedigen, wenn wir die Plazierungen anderer Jahre zu Grunde legen, wo die Plätze 1 bis 3 immer erreicht wurden.

Es wurden im vergangenen Jahr 27 Schulungsveranstaltungen mit 500 Teilnehmern durchgeführt. Die Schulungen im Speisesaal wurden leider nur von etwa 10 Personen besucht. Das kann nicht befriedigen, vor allem wenn man bedenkt, daß der Straßenverkehr immer höhere

Anforderungen an den Kraftfahrer stellt. So sollte dann auch von mehreren Kraftfahrern diese Gelegenheit genutzt werden, um sich zu informieren. Es wurden sieben Beiträge in der Betriebszeitung veröffentlicht und 20 Betriebsfahrzeuge auf Verkehrssicherheit kontrolliert. 20 Privatfahrzeuge erhielten die Bestätigungsmarke der Technischen Überprüfung.

Es gibt natürlich auch Probleme, die sich hauptsächlich auf den Besucherparkplatz konzentrieren. Es wurden schon zweimal Kontrollen durch die VP durchgeführt, wobei einige Kraftfahrer zur Kasse ge-

ten werden mußten. Trotzdem standen sie mit ihren Mopeds und Motorrädern am nächsten Tag wieder auf dem Besucherparkplatz. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß dies ein zeitbegrenzter Parkplatz nur für PKW ist und kein Tagesplatz für Zweiradfahrzeuge. Es werden zur Zeit Maßnahmen in Verbindung mit der VP abgesprochen, damit der Parkplatz den Zweck erfüllt, für den er vorgesehen ist.

Schneider,
VSA-Vorsitzender

Veranstaltungen

Am Theater der Stadt

Maria Stuart

Trauerspiel
von Friedrich Schiller

Von den einen als Heilige verehrt, von den anderen als lieblose, männermordende Intrigantin verurteilt, ist Maria Stuart eine der schillerndsten Frauengestalten in der Geschichte. Ihr Schicksal vollzieht sich in einer Zeit heftigster politischer und moralischer Gegensätze. Ihr Leben und ihr Tod ist Stoff für Romane, Dramen und Gedichte geworden.

Untrennbar von Maria Stuart ist die Gestalt der englischen Königin Elisabeth I. Der Kampf dieser beiden um Krone und Macht, der mit der Hinrichtung Maria Stuarts 1587 endet, ist ein Modellfall der Geschichte. Der tiefgreifende Konflikt der Epoche personifiziert sich in diesen beiden Königinnen von Format, die im Kampf auf Leben und Tod aufeinander treffen.

Die englische Elisabeth, Repräsentantin eines progressiven Königtums, vom Volk geliebt, aber in ihrer Legitimität als rechtmäßige Thronerin nicht unangefochten, fürchtet den Thronanspruch der schottischen Maria, der sich aus dem feudalen Erbfolgerecht ableitet. Ein glücklicher Umstand hat ihr die Gegnerin in die Hand gespielt. Die gefangene Königin wird zum Spielball der politischen Kämpfe. Gewollt und auch ungewollt, wissentlich und auch unschuldig, wird Maria immer wieder Anlaß politischer Intrigen und Anschläge gegen Elisabeth.

Der protestantische Kronadel und das englische Volk fordern das Haupt der Stuart, damit Friede sei, Elisabeth muß eine Entscheidung fällen. Der Kampf der Rivalinnen kann nicht frei von persönlichen Motiven sein. Die Königinnen sind auch Frauen, ausgeliefert ihrem persönlichen Ehrgeiz, ihrem Stolz, ihrer Eitelkeit und – dies eine Erfindung Schillers – ihrer Liebe zu dem gleichen Mann.

Regie: Matthias Renner
Ausstattung: Fritz Werner
Die beiden Königinnen werden von Ute Menzel (Maria Stuart) und Birge Arnold (Elisabeth) dargestellt.

Häusliche Krankenpflege

Vom DRK-Kreiskomitee wird ein Lehrgang zur häuslichen Krankenpflege durchgeführt. Es sind fünf Doppelstunden, die von erfahrenen Fachkräften gehalten werden. Durchführungsort: Dobenastraße, Zeit: nach 16 Uhr. Interessenten melden sich bitte bis spätestens 15. 7. 1988 bei Kollegin Liebner, Objekt 01, Zimmer 412, Tel. 7 28.

Mohorn gut vorbereitet

Das Kinderferienlager Mohorn wird in diesem Jahr in drei Belegungen mit je 85 Kindern durchgeführt. Die erste Belegung beginnt am 4. Juli und die dritte Belegung endet am 19. August. Alle erforderlichen Vorbereitungen wie materielle Sicherstellung sowie Transport- und Fahrzeugeinsatz sind getroffen worden. Das Objekt befindet sich in einem ordentlichen Zustand. Im Standlager wurden völlig neue Doppelstockbetten aufgestellt, die speziell für den Einsatz im Kinderferienlager verändert und zusätzlich stabilisiert worden sind. Die Teilnahmegebühren betragen pro Kind bei Familien mit ein und zwei Kindern 20 Mark, mit drei Kindern 15 Mark und ab vier Kindern 10 Mark.



Eine weitere Einsatzgruppe mit 20 vietnamesischen Kollegen wurde kürzlich in unserem Betrieb herzlich willkommen geheißen. Nach ihrer Ausbildung werden sie in verschiedenen Bereichen ihre Tätigkeit aufnehmen. Im ersten Halbjahr 1988 sind nach Ablauf ihres Vertrages 24 vietnamesische Werkkräfte wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Foto: D. Heinrich

In der Gewerkschaftsbibliothek unseres Betriebes

Viele interessante Neuerscheinungen

Sozialistische Betriebswirtschaft – Industrie

Das Fachschulbuch, auch als Nachschlagewerk für die betriebswirtschaftliche Praxis und Studienmaterial für die Weiterbildung geeignet, enthält gründliche Erläuterungen aller wesentlichen ökonomischen und sozialen Zusammenhänge in der Tätigkeit der Kombinate und Betriebe (2. wesentl. überarb. Auflage).

Neuererbewegung und Gewerkschaften

Gesellschaftliche Bedeutung; Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbes; Inhaltliche Schwerpunkte; Gesellschaftlicher Beitrag zur weiteren Vervollkommnung der Leitung und Planung u. a.

Erika Mann: Zehn Millionen Kinder – Zur Erziehung der Jugend im Dritten Reich
Erika Mann, die Tochter Thomas Manns, analysiert anhand von eigenen Erfahrungen, Augenzeugenberichten, Schulbüchern, Tageszeitun-

gen und nationalsozialistischer Fachliteratur die Erziehung der Kinder im Dritten Reich.

Roland Maier: Umwelt: Depot des Lebens

Wohin neigt sich die ökologische Waage? (nl-konkret)

D. Bätzold: Ellok-Archiv

In der Einführung des Ellok-Archivs wird eine Übersicht über das Betriebsnummernsystem und die Baureihenfolge der elektrischen Lokomotiven gegeben. Der technikgeschichtlichen Entwicklung bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Deutschen Reichsbahn folgt eine ausführliche Vorstellung jeder Baureihe in Foto und Zeichnung.

W. Kopenhagen: Das große Flugzeugtypenbuch

In dem Nachschlagewerk werden über 1000 Flugzeuge aus etwa 30 Ländern vorgestellt. Beginnend bei Lilienthals Flugapparat, über das erste Motorflugzeug der Brüder Wright, reicht die Vorstellung bis zu

den Verkehrs-, Militär- und Kleinflugzeugen sowie Hubschraubern der Gegenwart.

P. Kirchberg: Bildatlas Auto Union

Wirtschaftliche Probleme waren im Jahre 1932 die renommierten Konrad Wachsmann (1901 – 1980) antifaschistischer Emigrant seit 1933, eine Rundreise durch die D. Aus Tonbandprotokollen, Gesprächsaufzeichnungen und Beobachtungen entsteht ein interessantes Porträt. Im Vordergrund stehen die persönlichen Erlebnisse Wachsmanns, sein Entwicklungsweg und seine Erinnerungen.

M. Grüning: Der Wachsmann-Report

1979 unternahm der weltbekannte deutschamerikanische Architekt Konrad Wachsmann (1901 – 1980) antifaschistischer Emigrant seit 1933, eine Rundreise durch die D. Aus Tonbandprotokollen, Gesprächsaufzeichnungen und Beobachtungen entsteht ein interessantes Porträt. Im Vordergrund stehen die persönlichen Erlebnisse Wachsmanns, sein Entwicklungsweg und seine Erinnerungen.

Vom 5. September bis 1. Oktober dieses Jahres

Betriebsfestspiele Plamag und Wema

Die 15. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema finden in diesem Jahr in der Zeit vom 5. September bis 1. Oktober statt. Im folgenden veröffentlichen wir die Termine der einzelnen Veranstaltungen:

5. September
Treffpunkt Zirkelleiter und Tag der Kulturobleute 17 Uhr im Studiokino. Einladungen über Kulturkommission und Kulturleitung.

8. September
Frauenmagazin. Nachwäsche-Modenschau aus Rothenkirchen mit anschließendem Verkauf. 19.30 Uhr im Wema-Speisesaal. Einladungen über Frauenkommission.

12. bis 17. September
Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ im Jugendklubraum der Plamag. Exponate sind bis zum 5. September in der Kulturleitung abzugeben.

15. September
Theaterabend „Auf dich kommt es an, nicht auf alle“. Karten in der Kulturleitung.

22. September
Schallplatten- und Buchverkauf von 11.15 – 13.15 Uhr im Speisesaal Plamag.

22. September
Schachvergleichskampf Plamag/Wema. 16.30 Uhr im Jugendklubraum Plamag, vier Aktive und vier Nichtaktive je Betrieb.

23. September
Schallplatten- und Buchverkauf in der Wema, Zimmer 180.

23. September
Tanz für die Jugend. Gestalteter Tanzabend mit Abendessen, der Disko „hallo“ und dem Humoristen Frank Schreiber. 18 Uhr im Jugendklub Seehaus. Einladungen über FDJ.

28. September
Disko für Teens und Fans. Ein Feuerwerk mit Stimmung, Jux, Exotik, Filmen und Bowle. „Hexy“ – Hexendarbietung, „The Boa-Family“ – Schlangenshow und feuerschluckenden Fakir, „Regina“ – Zauberei, „Film-Disko 72“. 15 Uhr

im Plamag-Gästehaus. Die Einladungen erhalten die Kinder Ferienlager – Eltern, ermöglichen Kindern die Teilnahme.

29. September
Schallplatten- und Buchverkauf Plamag-Gießerei von 11.15 – 13.15 Uhr.

30. September
Neu: Tanzabend für den mittleren Jahrgang. Neu: mit der Gruppe „Minimax“, 19 Uhr im Plamag-Gästehaus. Einladungen in der Kulturleitung.

1. Oktober
Festveranstaltung mit „Tonika“ Kapelle, „Angelic“ – moderner Showtanz, „Alexandra“ – Exotik, Vaganzen am Standtrapez, „Boa-Family“ – ein Hauch von Exotik und feuerschluckender Fakir, „Die Hobbys“ – exzellenter Stuhlspringer. Durch das Programm führt Wolfgang Pitt. Einladungen über BGL.

Änderungen sind möglich.

Änderungen sind möglich.

Änderungen sind möglich.

Änderungen sind möglich.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 9/1988

1. Juli-Ausgabe

nach erfolgreicher Lehrausbildung

Facharbeiterzeugnisse

für 34 Jugendliche

34 Jugendliche haben nach erfolgreichem Abschluß ihrer Lehrausbildung während einer Feierstunde die Facharbeiterzeugnisse erhalten. Sehr gute Ergebnisse in Theorie und Praxis erreichten die Jugendfreundinnen Jana Seybold, Kristina Werner und Heike Roth. Sie haben ihre Ausbildung vorzeitig abschließen können und wurden mit der Medaille für ihre guten Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb, verbunden mit einer Prämie von 150 Mark, ausgezeichnet. Mario Winkler wurde als „Bester Lehrling der Berufsgruppe II“ im II. Quartal 1988 geehrt.

Abzeichen für gutes Wissen, davon fünf in Gold. Erfüllt wurden auch die ökonomischen Leistungen. Die produktiven Lehrlingsleistungen stehen bei gleichzeitiger Unterbietung der ANG-Kosten mit 130 Prozent zu Buche. Aber auch die Leistungen in der MMM-Bewegung, bei Leistungsvergleichen und Kreiswehrspartakaden können sich sehen lassen.

Genosse Klopfer, der den jungen Facharbeitern an der Schwelle ihres neuen Lebensabschnittes für die Zukunft alles Gute wünschte, dankte gleichzeitig allen Lehrmeistern, Lehrfacharbeitern und Vorsitzenden der Prüfungskommission für ihren wesentlichen Anteil bei der Bildung und Erziehung der Jugendlichen.



Kristina Werner, Heike Roth und Jana Seybold (v. l. n. r.) erhielten mit ihrem Facharbeiterzeugnis auch herzliche Glückwünsche für ihre Auszeichnung mit der Medaille für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb durch Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär (links) und Genossen Dietmar Fischer im Auftrag der BGL.

Foto: I. Friedrich

Genosse Klopfer, Leiter der Ausbildungsstätte, würdigte in seiner Ansprache die Leistungen der Jugendlichen während ihrer Lehrausbildung und verwies dabei auf eine erfolgreiche Bilanz. So wurden im Jahr 1987/88 12 Jugendliche Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse. 83 Jugendliche erwarben das

Zum Weltfriedenstag Höchstleistungen

Auch in diesem Jahr werden anlässlich des Weltfriedenstages am 1. September Höchstleistungsschichten durchgeführt. In einem gemeinsamen Maßnahmenplan der Leitungen unseres Betriebes wird darauf orientiert, die staatlichen Planaufgaben in der Nettoproduktion und in der industriellen Warenproduktion um 1 Prozent ergebniskonkret zu überbieten. Dazu sind ein überdurchschnittlicher arbeitstäglich Beitrag in Höhe von mindestens 105 Prozent zu leisten und vorhandene Rückstände am auszulie-

fernden Sortiment abzubauen.

Ausgehend von der motivierenden Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ werden die Höchstleistungsschichten mit Meetings in den Arbeitskollektiven vorbereitet. Absoluter Schwerpunkt ist die zielgerichtete Arbeit an dem 1988 auszuliefernden Sortiment durch Überbietung der arbeitstäglich Leistung einschließlich der Aufholung von Rückständen. Wir orientieren dazu alle Werktätigen insbesondere auf die gemeinsa-

me Aufgabenstellung von Konstrukteuren, Technologen und Produktionsarbeitern, die „Realisierung der 1. Ausbaustufe in der Druckerei ‚Rude Pravo‘ in Prag“ als Beitrag des Plamag-Kollektivs zur Umstellung der Presse der Bruderpartei in der CSSR durch Abarbeitung der Schwerpunkte am Erzeugnis RO 170 „Noraset“ zu sichern. Damit realisieren wir im Vorfeld des 40. Jahrestages der DDR einen wichtigen Abschnitt dieses erklärten Jahrestagsobjektes im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes.

Olympiatreff auf unserer Kegelbahn

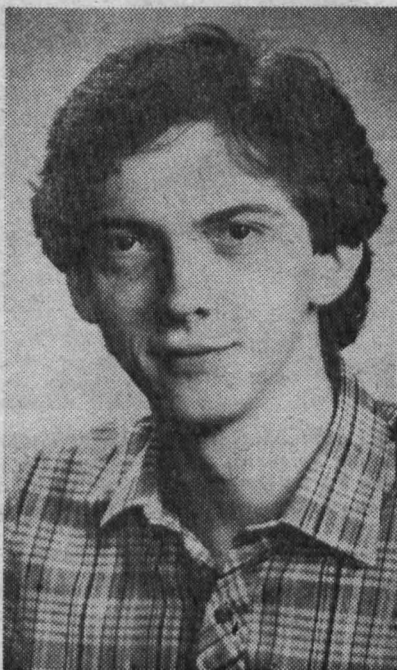
Am 1. Oktober 1988 führt die BSG Motor Plamag für alle BSG-Mitglieder und alle Werktätigen des Betriebes anlässlich des 40. Jahrestages des DTSS der DDR einen Olympiatreff durch. Dazu findet von 9 bis 12 Uhr in unserer Kegelbahn ein Wettstreit „40 Wurf zum 40. Geburtstag“ statt. Alle Interessenten melden sich bitte bis spätestens 9. September bei Sportfreund Kramer, Tel 2 61, zur Erarbeitung der Starterliste.

Weiterhin führen wir gemeinsam mit der BSG Empor Plauen an diesem Tage auf dem Emporplatz (Hans-Sachs-Straße) volkssportliche Wettkämpfe von 15 bis 17.30 Uhr durch. Zum Programm gehören Torwandschießen, Preiskegeln, Schlängelauflauf, Dreierhop, Liegestütze, Kugelstoß sowie sportliche Betreuung unserer Jungsten. Auch für Speisen und Getränke ist gesorgt. 18 Uhr beginnt ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder beider BSG im Sportlerheim.

Mitteilung der FDJ-Leitung

Die Leitung der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ hat auf ihrer Sitzung am 22. Juli 1988 Genossen Volker Seidel auf Vorschlag des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung mit sofortiger Wirkung zu ihrem Sekretär gewählt. Genosse Frank Steffan, Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung, wünschte ihm recht viel Erfolg bei der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages DDR 40“ in unserer Grundorganisation. Dem bisherigen FDJ-Sekretär Genossen Burkhard Rau dankte er für seine Arbeit.

Genosse Seidel hat in unserem Betrieb den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs erlernt. Nach seinem Ehrendienst in der NVA absolvierte er ein Jahresstudium an der Bezirksparteischule „Ernst-Schneller“ in Mittweida. Genosse Seidel ist Abgeordneter des Bezirkstages Karl-Marx-Stadt.



Grüße und Glückwünsche

Anlässlich des 44. Jahrestages der Wiedergeburt Polens übermittelten die Leitungen unseres Betriebes den im VEB Plamag arbeitenden polnischen Werktätigen herzliche Grüße und Glückwünsche, die der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer überbrachte. Er erinnerte dabei an die sich immer mehr vertiefende Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern. Jüngstes Beispiel dafür ist der unterzeichnete Vertrag über das Freundschaftswerk der Jugend der DDR und der VR Polen.

Die in unserem Betrieb tätigen kubanischen Werktätigen begingen den 35. Jahrestag der Nationalen Erhebung mit einer Feierstunde im Gästehaus unseres Betriebes. Genosse Manfred Basista hatte ihnen im Namen der Leitungen unseres Betriebes zu diesem Jubiläum herzliche Grüße und Glückwünsche überbracht.

Grundkenntnisse der Politik der Partei der Arbeiterklasse weiter vertieft

Für das Pioniertreffen

Für die Finanzierung des Pioniertreffens im August in unserem Bezirk hat unser Betrieb seit verganginem Jahr insgesamt 11 000 Mark bereitgestellt.

Qualifiziert

Die Kollegen Jochen Vogel und Günter Redlich haben ihr postgraduales Studium in der Fachrichtung CAD/CAM mit „gut“ beendet. Herzlichen Glückwunsch.

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betrieb herzlich verabschiedet wurden Manfred Roßbach, Technologe für NC-Technik in der Abteilung RVF/654, seit 1950 im Betrieb, Walter Blei, Facharbeiter für Instandhaltung von Werkzeugen in der Abteilung KB/684, seit 1971 im Betrieb, Heinz Bögelein, Arbeitsvorbereiter in der Abteilung FBL/625, seit 1950 im Betrieb, Genosse Herbert Egerland, Gruppenleiter Jahresplanung in der Abteilung ÖP/640, seit 1948 im Betrieb, und Genossin Adelheid Smolinski, seit 1960 im Betrieb tätig.

Wir wünschen ihnen allen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ehrenurkunde

Für vorbildliche Leistungen bei der Verwirklichung des gemeinsamen Sportprogramms des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ erhielt unser Betrieb eine Ehrenurkunde, die anlässlich des Kreissportfestes der Werkstätigen überreicht wurde.

Solidaritätsaktion

Mit einer Urkunde dankte der Verband der Journalisten der DDR dem VEB Plamag für die Unterstützung der Solidaritätsaktion der Journalisten. Unser Betrieb hatte 250 Mark überwiesen.

Messeausweise

Der Vorverkauf von Messeausweisen für den Besuch der Leipziger Herbstmesse (4. bis 10. September) beginnt am 8. August. In allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Informationszentren aller Bezirksstädte und Hauptpostämtern sind Dauerausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messtage und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark für den aufgedruckten Messtag erhältlich. Das Leipziger Messteam weist nachdrücklich darauf hin, daß Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres – auch in Begleitung Erwachsener – keinen Zutritt zum Messengelände und zu den Messehäusern haben.

Richtiggestellt

Im Beitrag „Tätigkeit der Patentbrigaden gewürdigt“ in der Betriebszeitung 8/1988 auf Seite 3 kam es durch einen Korrekturfehler zu einer entstellten Namensangabe. Richtig muß es heißen „... Meister Kollegen Knöckel...“ Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Plamag-Aktivist

Seite 2

In den Seminaren unseres Parteilehrjahres wurde im Juni das 1. Studienjahr insgesamt erfolgreich abgeschlossen. Dank der intensiven Anstrengungen der Propagandisten und der aktiven Mitarbeit vieler Genossinnen und Genossen konnte mit Vorträgen und in den Diskussionsbeiträgen erreicht werden, Grundfragen der Parteibeschlüsse, der innen- und außenpolitischen Entwicklung besser zu erfassen und die sich daraus für die ideologische Arbeit, für den täglichen Arbeitsprozeß ergebenden Aufgaben bzw. Schlußfolgerungen abzuleiten.

Wesentlich gefestigt werden konnten z. B. die Kenntnisse der Teilnehmer zur Schlüsselfrage der Gegenwart, des Kampfes um Frieden und Abrüstung. Eindeutig war dabei die Zustimmung unserer Genossinnen und Genossen zu den Ergebnissen der sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen, den dabei vereinbarten ersten konkreten Schritten zur Reduzierung der Raketen-Kernwaffen-Systeme, zur Verbesserung der Ost-West-Beziehungen. Das dabei Erreichte wurde völlig zurecht als Ergebnis des sich entwickelnden neuen politischen Denkens, vor allem aber als Erfolg der konsequenten Friedenspolitik der sozialistischen Staaten und der großen Anstrengungen der Weltfriedensbewegung gewertet.

Freude und Stolz brachten die Teilnehmer am Parteilehrjahr auch über den konkreten Beitrag unserer DDR, besonders hinsichtlich ihrer Aktivitäten zur Förderung des Abrüstungsprozesses, zur weiteren Ausprägung einer Koalition der Vernunft und des Realismus, zum Ausdruck. Zugleich wurde bei den Teilnehmern die Erkenntnis gefestigt, daß der Kampf um Frieden und Abrüstung hart bleibt. Jetzt kommt es darauf an, im Abrüstungsprozeß keine Pause zuzulassen, ihn weiter zu vertiefen. Angesichts der Versuche extrem-aggressiver Kräfte, Erreichtes

zu kompensieren, ist nach wie vor höchste Wachsamkeit geboten. Gefragt ist die weitere allseitige Stärkung des Sozialismus. In den Seminaren wurde deshalb auch die Schlußfolgerung erhärtet, den Grundsatz „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ verstärkt durch neue Aktivitäten im Produktionsprozeß mit Leben zu erfüllen.

Weiter vertieft wurden die Kenntnisse über den Inhalt des Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und die in diesem Zusammenhang stehenden neuen höheren Anforderungen bei der Umsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei. Im Mittelpunkt der Diskussion standen vor allem Fragen des konkreten Anteils unseres Betriebes bei der Sicherung des Leistungsanstieges, bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der vollen Ausschöpfung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, der noch besseren Meisterung und ökonomischen Nutzung der hochproduktiven Technik.

Die Teilnehmer brachten zum Ausdruck, daß es hinsichtlich der Sicherung einer hohen Qualität, der Kostensenkung, der vollen Ausschöpfung der Arbeitszeit noch erhebliche Reserven gibt, die konsequenter erschlossen werden müssen. Kritisch wurde sich auch mit Mängeln in der Leitungstätigkeit, bei der Gewährleistung eines kontinuierlichen Produktionsflusses auseinandergesetzt. Die Diskussionen, die zum Teil einen sehr kritischen Akzent hatten, bedürfen hinsichtlich des Erkennens bzw. des Aufzeigens geeigneter Lösungswege einer weiteren Vervollkommnung.

In den Diskussionen kam das große Interesse zu Problemen der Umgestaltung in der UdSSR zum Ausdruck. Im wesentlichen wird dieser Prozeß von den Teilnehmern begrüßt und mit der Hoffnung verbunden, daß seine revolutionäre Gestaltung

zur weiteren Stärkung der UdSSR und damit des Sozialismus insgesamt beiträgt. Vertieft wurde die Erkenntnis, daß die allseitige, sich weiter ausprägende Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderstaaten, vor allem mit der Sowjetunion, für unsere DDR, für uns alle von erst-rangiger politischer und ökonomischer Bedeutung ist und bleibt.

Die Seminare haben auch dazu beigetragen, die sich gegenwärtigen kapitalistischen Staaten vollenden Krisenprozesse besser zu erkennen und real zu bewerten. Deutlich verwiesen wurde auf die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Sozialismus und Imperialismus bei der Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für gegen die werktätigen Menschen, damit verbundenen Probleme der Massenarbeitslosigkeit, der sich wickelnden Neuen Armut.

Einig waren sich die Teilnehmer darüber, daß sich das Wesen des Imperialismus trotz der sich vollziehenden Differenzierung in politisch und ökonomischen Kreisen nicht grundsätzlich geändert hat. Nach vorbestehendem Hang zur Erzielung von Maximalprofit, zur Aggressivität, Er findet seinen Ausdruck nicht zuletzt in der imperialistischen Herrschaft, im Festhalten an alten Doktrinen. Der Imperialismus muß durch den Kampf der Völker, nicht zuletzt durch die politische, ökonomische und militärische Kraft des Sozialismus, zur Friedfertigkeit anlaßt werden.

Von allen Teilnehmern am Parteilehrjahr erwarten wir, daß sie in den Seminaren erworbenen Kenntnisse auch weiterhin wirksam im täglichen politischen Gespräch, im Kampf um hohe Produktionsergebnisse in ihren Kollektiven zur Anwendung bringen.

Die Erfahrungen fast aller Seminare machen deutlich, daß das ideologisch-theoretische Niveau der Diskussionen einer weiteren Verbesserung bedarf. Ein für alle Teilnehmer vorteilhaftes noch gründlicheres örtlich der Grundfragen, Problemen und auch Lösungswege setzt bei allen Genossinnen und Genossen konsequent ein Mehr an Studium und konstruktiver Mitarbeit voraus.

Zum Abschluß des 1. Studienjahres möchten wir im Auftrage der Parteileitung der BPO allen Propagandisten Dank und Anerkennung für geleistete ideologische Arbeit aussprechen. Mit ihrem hohen Engagement haben sie einen bedeutsamen Beitrag zur Stärkung der Kampfkraft unserer BPO geleistet. Unser besonderer Dank gilt dem Genossen Heinz Friedrich, der über viele Jahre seit Durchführung des Parteilehrjahres überhaupt, als Propagandist eine sehr gute Arbeit leistete und sich dabei eine hohe Anerkennung erwarb.

Unsere Parteileitung hat Anfang Juli bereits einen Beschluß zur Organisierung und Durchführung des 2. Studienjahres im Parteilehrjahr 1988/89 gefaßt. Dieser Beschluß sieht in allen Parteikollektiven die Grundlage für eine gründliche Auswertung der Ergebnisse des nunmehr beendeten sowie für die gewissenhafte Vorbereitung des neuen Parteilehrjahres sein. S. Klünder, Leiter der Bildungsstelle



Mit dem Abschluß des Parteilehrjahres 1987/88 beendete auch Genosse Heinz Friedrich (links) seine Tätigkeit als Zirkelleiter, die er seit Beginn des Parteilehrjahres 1950 mit großem Engagement ausübte. Parteisekretär Genosse Jürgen Schöffler dankte ihm dafür sehr herzlich Foto: D. Heinrich

der UdSSR
ismus insges
die die Erke
sich weiter
enarbeit mi
uderstaaten.
rjetunion, fü
lle von erst
nd ökonomi
d bleibt.

auch dazu
gegenwärtig
Staaten voll
e besser zu
bewerten.
de auf die
schiede zw
Imperialis
s wissenschaft
schritts für
A Menschen
probleme der
er, der sich
mut.

e Teilnehm
Wesen des
er sich voll
ig in politisc
eisen nicht
t hat. Nach
zur Erzielun
r Aggressiv
ruck nicht
istischen H
an alten
ialismus m
Völker, nich
ische, ökon
ne Kraft des
dfertigkeit

ern am Pa
ste gute Arbeit beim Aufbau
unseres sozialistischen Staates sowie
benen Kern
wirksam im
DGB und wünschte gleichzeitig al
Gespräch, im
viel Gesundheit und Schaffens
aktionserge
ven zur An
iele schöne Jahre bei Gesundheit

st aller Sem
daß das ig
iveau der
ren Verbesse
alle Teilneh
indlicheres
en, Probleme
e setzt bei a
Genossen ka
um und kon
oraus.

. Studienja
age der Pa
Propagand
ennung für
Arbeit aus
ohen Engag
bedeutsame
der Kampf
eistet. Unse
dem Gen
ber viele Ja
es Parteile
Propagand
leistete und
nerkennun

g hat Anfan
schluß zur
chführung
arteilehrjah
Beschluß so
ven die Gr
he Auswert
nmehr be
issenhafte
en Parteile
r. Bildungss

trieb des
Herausge
ter der Liz



Genosse Klopfer, Leiter der Ausbildungsstätte unseres Betriebes, bei der Begrüßung polnischer Jugendlicher, die während ihrer Teilnahme am Lager für Erholung und Arbeit teilweise den Außenzaun des Betriebsgeländes im Kindergarten Verschönerungsarbeiten ausführten und Drainage-Arbeiten im Objekt der Berufsausbildung vornahmen.

Im Gästehaus unseres Betriebes

Feierstunde für 61 Gewerkschaftsveteranen

Unlängst fand im Gästehaus des VEB Plamag unsere diesjährige Auszeichnungveranstaltung für langjährige Mitgliedschaft im FDGB für die Veteranen und die noch im Arbeitsprozeß stehenden Kollegen durch die BGL statt. Dabei wurden 40 Kollegen für 40jährige Mitgliedschaft und 39 Kollegen für 25jährige Mitgliedschaft geehrt.

Der BGL-Vorsitzende Genosse Christian Benecke bedankte sich bei seinen Kollegen für die jahrelange geleistete gute Arbeit beim Aufbau unseres sozialistischen Staates sowie bei der Klassenorganisation des VEB Plamag und wünschte gleichzeitig allen viel Gesundheit und Schaffenskraft für die kommenden Aufgaben. Den Veteranen wünschte er noch viele schöne Jahre bei Gesundheit

und Wohlergehen. Die Feierstunde fand mit einem gemütlichen Beisammensein ihren Abschluß. Bei unseren Kollegen findet die Form dieser Ehrungen durch die BGL großen Anklang. Das kam in ihren Worten sichtlich zum Ausdruck.

B. Grimm,
stellv. BGL-Vorsitzender

Anläßlich der 40- beziehungsweise 25jährigen Mitgliedschaft im FDGB hatte die BGL unseres Betriebes für den 22. Juni 61 Gewerkschafter zu einer kleinen Feierstunde in das Gästehaus eingeladen. BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, der die anwesenden Jubilare mit herzlichen Worten begrüßte, schilderte eindrucksvoll einige Etappen

der Entwicklung unseres Staates, an denen vor allem die auf eine 40jährige Mitgliedschaft blickenden Gewerkschafter, meist Veteranen der Arbeit, ihren ganz persönlichen Anteil bei der Bewältigung dieser Etappen haben. Aber auch für die 25jährigen Gewerkschaftsjubilare hatte er Worte des Dankes und der Anerkennung für ihr Engagement in der Gewerkschaftsarbeit.

Eine insgesamt wohlthuende Ehrung, die schließlich auch ihren Ausdruck in einer sehr guten gastronomischen Betreuung durch das Personal des Gästehauses fand. Auch dafür möchte ich mich im Namen aller Geehrten ganz herzlich bedanken.

Horst Seidel

Das Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig präsentiert auf der Leipziger Herbstmesse 1988 vom 9. bis 10. September 1988 die Schwerpunkte des aktuellen Lieferangebotes an Maschinen und Ausrüstungen für die polygrafische Industrie. Unter dem Motto „Polygraph - flexible polygrafische Systeme“ werden in der Halle 20 Spitzenerzeugnisse der Kombinatbetriebe in den vier Haupterzeugnislinien
● Buchbindereimaschinen
● Bogenrotationsoffsetdruckmaschinen
● Rollenrotationsoffsetdruckmaschinen
● Schneidemaschinen
Funktion vorgestellt. Dabei stehen im Vordergrund Aspekte wie die technische Innovation, die Anwendung und Nutzung von Schlüsseltechnologien, die Sicherung der Marktverfügbarkeit und des Bekanntheitsgrades des Kombines Polygraph, die Gebrauchswertsteigerung der Erzeugnisse durch den Einsatz von Mikroelektronik und Computertechnik und die Angebote immaterieller Leistungen (Software für die Anwenderindustrie).
Aus dem Kombinatbetrieb Planeta werden zwei Bogenmaschinen ausgestellt. Eine 5-Werke-Super Variante Format 4 sowie eine großformatige Varimat. Mit beiden Erzeugnissen wird eine Leistungssteigerung sowie die Senkung von Hilfszeiten gegenüber den Vorgängererzeugnissen realisiert. Die auf diesen Maschinen während der Messe produzierten Poster werden wie auch in der Vergangenheit zur Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Das Motto in der Messehalle 20

Polygraph - flexible polygrafische Systeme

Der Stammbetrieb des Kombines wird mit einer Zusammentragmaschine 892 sowie einem Sortiment Falzmaschinen und einer Rückstichbroschurenstrecke vertreten sein. Leistungssteigerungen bis zu 50 Prozent, Erhöhung des Formatbereiches bzw. der Einsatzgebiete, konstruktive Detailverbesserungen sowie Verringerung der Hilfszeiten stellen die Vorteile für die Kunden dar.

Mit einem Dreischneider SD 100 F sowie einer Schneidemaschine SEYPA 132 TV ist der Kombinatbetrieb Perfecta in Leipzig vertreten. Diese modernen Erzeugnisse verkörpern Leistungssteigerungen von 21 Prozent bzw. erweiterte Einsatzgebiete gegenüber den Vorgängererzeugnissen.

Die Haupterzeugnislinie Rollenrotationsoffsetdruckmaschinen vertreten durch die Kombinatbetriebe Druckmaschinenwerk Leipzig und Plamag Plauen, wird zur Leipziger Herbstmesse optisch repräsentiert durch die 8-Seiten-Akzidenzmaschine Supra 660. Diese Maschine, erstmals zur Drupa 1986 der Öffentlichkeit vorgestellt, wird in Leipzig mit Magazinautopaster sowie weiterentwickeltem Kombinationsfalzapparat offeriert.

Unser Betrieb, der Kombinatbetrieb Plamag, wird zur LHM nicht mit einem repräsentativen Exponat vertreten sein. Die körperliche Ausstellung des Hauptinnovationsgegenstandes, der Plamag-Noraset, ist aufgrund der Größe des Objektes nicht möglich. Die Ausstellung von Teilaggregaten (Druckeinheit) kann im Interesse der Erfüllung der vertraglichen Vereinbarungen mit Rude Pravo Prag ebenfalls nicht erfolgen. Damit ist ein wesentlicher Teil des Exportprogramms von Polygraph, der Komplex Zeitungsrotationsmaschinen, nicht seiner Bedeutung entsprechend präsent. Diese Problematik wird für unseren Betrieb auch im kommenden Zeitraum bei der Beschickung von Messen und Ausstellungen stehen.

Zur Leipziger Herbstmesse 1988 wird auf dem Polygraph-Stand das Erzeugnisprogramm Plamag mit gestalterischen Mitteln vorgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei die Neuentwicklung Plamag-Noraset mit den Hauptaussagen

- Leistungssteigerung um 16 Prozent
- Qualitätsverbesserung im Mehrfarbdruck durch 6-Zylinder-Druckeinheit
- weiterentwickelter, vollautomatischer Autopaster mit Gurtantrieb

NEU BEI DIETZ

Karl Lanus/Manfred Uchner Weg mit dem Teufelszeug!

Die Hochrüstungspolitik der Reagan-Administration einerseits und die auf ein heute global notwendiges neues Denken gegründete Friedenspolitik der sozialistischen Länder andererseits haben wesentlich dazu beigetragen, daß Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter sowie realistische Kräfte der Bourgeoisie in einer Koalition der Vernunft zusammenfinden. SED und SPD haben im gemeinsamen Friedensstreben bereits gute Ergebnisse vorzuweisen. Nach ihrer Initiative zur Schaffung einer chemiewaffenfreien Zone in Europa liegt nun ihr Vorschlag für eine atomwaffenfreie Zone vor. Die Autoren, beide Mitglieder der Arbeitsgruppe SED/SPD, wollen den Leser mit dem Projekt eines atomwaffenfreien Korridors in Europa vertraut machen. Näheres über die Verhandlungen von SED und SPD mitteilen und die Perspektiven dieser Initiativen einschätzen.

Dieter Klein Chancen für einen friedensfähigen Kapitalismus

Wie ein roter Faden zieht sich durch dieses Heft die Frage, inwiefern es der Wirkungsmechanismus der ökonomischen Gesetze „erlaubt“, im Rahmen der kapitalistischen Gesellschaft zu einem sicheren Frieden durch Abrüstung und zu einer Bewältigung anderer Menschheitsprobleme zu kommen. In einer bisher wenig bekannten Art und Weise werden höchst komplizierte theoretische, zum Teil noch umstrittene Fragen mit außerordentlich aktuellen politischen Aufgabenstellungen verknüpft. Es wird deutlich, daß ein neues politisches Denken in unserer Zeit auch neue Anforderungen an die politische Ökonomie stellt.

- Farbzonen-Fernverstellung mit Rückmeldung
- aggregatbezogene Steuerung auf ME-Basis

Zur Unterstützung der Demonstration werden für Noraset und auch Tectoset Videofilme produziert und eingesetzt. Für den potentiellen Kundenkreis Noraset wird während der Leipziger Herbstmesse die ständige Besichtigungsmöglichkeit der Rude-Pravo-Anlage bei Plamag organisiert. Unser Betrieb geht mit einem vertragsunterstützten Lieferprogramm 1989 sowie einem klaren Konzept für 1990 nach Leipzig. Hier sind noch gemeinsam mit dem Außenhandelsbetrieb Polygraph-Export/Import die vertraglichen Regelungen zur UdSSR innerhalb des langfristigen Handelsabkommens zu treffen.

In kommerzieller Hinsicht ist die Leipziger Herbstmesse 1988 für Plamag schon für den Lieferzeitraum 1991 bis 1995 zu sehen. Mit den Hauptkunden aus der UdSSR, der VR Polen, der CSSR sowie weiteren Interessenten werden die erforderlichen Vorbereitungen für Lieferungen in dem Zeitraum 1991/92 zu treffen sein.

Da parallel zur Leipziger Herbstmesse die internationale Branchenausstellung IPEX 88 (6. 9. bis 14. 9. 1988) in Birmingham stattfindet, werden sich kommerzielle Aktivitäten speziell hinsichtlich der Beziehungen zum nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet auch dort konzentrieren.

Taubald,
amt. Direktor für Außenwirtschaft u. Binnenhandel



Herzlich Willkommen

Unser herzlicher Willkommensgruß gilt den Teilnehmern des VIII. Pioniertreffens vom 14. bis 18. August, insbesondere unseren Gästen, den Jungen und Mädchen aus der Blumenstadt Erfurt.

Wir können an dieser Stelle versichern, daß die Spitzenstadt Plauen bestens gerüstet ist, um ein würdiger Gastgeber zu sein.

Die nachfolgenden Beiträge sollen einen kleinen Einblick in die umfassende Arbeit in Vorbereitung des Pioniertreffens, aber auch einige Anregungen für die bevorstehenden Tage geben. Viele fleißige Helfer halfen im Vorfeld, eine pioniergemäße Atmosphäre zu garantieren.

Ihnen allen gilt ein großes Dankeschön! Also dann mit Volldampf zum „VIII“.

In der Geste

Voller Erwartung hatten sich Zehntausende Junge Pioniere am 23. August 1952 dichtgedrängt in Dresden vor den Ruinen des Theaterplatzes versammelt. Hier empfing die Mutter der Pioniere, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, überbrachte den Grüßen des I. Pioniertreffens die Grüße des ZK der SED. Mit großer Freude erfuhren die Jungen und Mädchen, daß der Pionierorganisation in Anerkennung ihrer Leistungen beim Lernen und bei der gesellschaftlichen Arbeit der Ehrentitel „Ernst Thälmann“ verliehen worden war.

Drei Jahre später, wenige Tage nach der Eröffnung der V. Weltspiele in Warschau trafen sich zum ersten Mal mehr als 300 Pioniere zum II. Pionierfest. Neben einer großen Solidaritätskundgebung ragte besonders die Abs

Die Plauener werden gute Gastgeber sein

Wenn am 14. August an der „Talsperre des Friedens“ in Sosa das VIII. Pioniertreffen mit einem Friedensmeeting eröffnet wird, dann wird es am gleichen Tag auch in unserer Stadt hoch hergehen, denn Erfurter und Plauener Pioniere starten gemeinsam unter dem Motto „Auf den Spuren der Plauener Spitze“ eine Pionierexpedition besonderer Art. Die Plauener Pioniere werden zu dieser Expedition viele gute Taten im „Marschgepäck“ haben.

Seit 1986 beim „Zentralen Fest des Lernens“ in Berlin der Pionierauftrag „An der Seite der Genossen – Immer bereit!“ ausgelöst wurde, leisteten Tausende Pioniere auch in unserem Kreis gemeinsam mit ihren vielen Helfern eine umfassende Arbeit, um bestens für die Augusttage 1988 vorbereitet zu sein und hohe Ergebnisse abrechnen zu können. In Vorbereitung des Pionierfestivals wurden die verschiedensten Initiativen ausgelöst. So weiteten die Schulen unserer Stadt seit September 1987 unter dem Motto „Unsere Schule ist Pionierobjekt Nummer 1“ um eine pionierfestgemäße Gestaltung der Räumlichkeiten und der Umgebung. Einen aktiven Beitrag erbrachten die Pioniere der Kreisorganisation innerhalb der Aktion „Eine Flugkarte für Carlos, Tom und Li“ durch die Bereitstellung von Geldern für den Aufenthalt ausländischer Kinder beim Pioniertreffen.

Solche Aktivitäten wie Altstoff- und Schrottkaktionen, Basare, Tombolas, Mach-mit-Einsätze, Übernahme von Pflegeverträgen, Auftritte mit Kulturprogrammen und vieles mehr, fanden im Territorium ein großes Echo und trugen maßgeblich dazu bei, daß die Summe für die Eigenfinanzierung übererfüllt werden konnte. An allen Schulen gestalteten die Pioniere

kleine Festivals, die die Atmosphäre eines Pioniertreffens widerspiegeln.

Dieser Ideenreichtum bei der Vorbereitung, die Unterstützung durch die vielen Betriebe, Institutionen und Einrichtungen und nicht zuletzt das Engagement der Pioniere selbst bestätigt nur – die Plauener werden gute Gastgeber sein.



Das Parktheater Plauen, wo das „Kleine Spitzenfest“ stattfinden wird.

Im Organisationsbüro nachgefragt

Seit September 1987 arbeitet ein Organisationsbüro an der Koordinierung und umfassenden Vorbereitung des Treffens mit den Erfurter Pionieren in unserer Stadt. Von dort erfuhren wir folgende Fakten zur Vorbereitung und Durchführung des VIII. Pioniertreffens:

- Im Vorfeld des Pioniertreffens konnten die Schulen der Kreisorganisation u. a. 120 167 Kilogramm Altpapier, 371 229 Flaschen und Gläser und über 2 Tonnen Plastabfälle sammeln.
- In der Zeit vom 14. bis 16. August werden 50 FDJler der Stadt Plauen als Stadtführer fungieren, 90 gehören der Kreisordnungsgruppe an.
- 260 Plauener Pioniere erhielten ein Mandat für das VIII. Pioniertreffen. 1258 Erfurter Pioniere werden sich für drei Tage „Auf den Spuren der Plauener Spitze“ befinden.
- Die Unterbringung der Gäste

- aus der Blumenstadt erfolgt in neun Schulen. Diese sind die Allende-OS, Karl-Marx-OS, Friedens-OS, Herbarth-OS, Wenzel-Verner-OS, Kemmler-OS, Wilhelm-Pieck-OS, Otto-Grotewohl-OS und die Kurt-Spörl-OS.
- Ein „Kleines Spitzenfest“ soll den Erfurtern Einblick in die Traditionen, Bräuche und Sitten des Vogtlandes vermitteln. Des weiteren stehen ein Drachenfest in Syrau, eine Dampferfahrt auf der Talsperre Pöhl, Exkursionen in die Plauener Umgebung und Besichtigungen von Betrieben der Textilindustrie wie Plauener Gardine, Plauener Spitze und Vowetex auf dem Programm.

- In den Schulen unserer Stadt stellt sich die Erfurter Kreisorganisation schon geraume Zeit mittels Wandzeitungen vor. Die Plauener ihrerseits taten das auf dem Bezirksrätetreffen in Apolda.
- An drei markanten Punkten unserer Stadt werden die Pioniere Friedensfeuer entfachen – auf dem Kemmler, dem Bärenstein und unterhalb des Waldhauses.
- Die Friedensmarschstrecken, die die Erfurter Pioniere auf ihren Exkursionen bewältigen, sind in den diesjährigen Frühjahrsferien von Pioniergruppen der Plauener Schulen abgelaufen und geprüft worden.
- Dem Beginn des Pioniertreffens steht nichts mehr im Wege, alle Vorbereitungen sind abgeschlossen. Freuen wir uns gemeinsam auf ereignisreiche Tage!

Was – Wann – Wo

- 13. August – 17.00 Uhr**
Ankunft der Erfurter Pioniere auf dem Unteren Bahnhof, anschließend Begrüßungssamstag in den Schulen.
- 14. August – 9.00 Uhr**
Eröffnungsveranstaltung Parktheater mit Kulturprogramm der Erfurter Gäste nach Exkursionen zum Bärenstein, der Pionierreise durch das Syratal, in die und zum Historischen Markt.
- 14. August – 15.00 Uhr**
„Kleines Spitzenfest“ mit Überraschungen im Gelände Parktheaters.
- 15. August – 9.00 Uhr**
Betriebsbesichtigungen, Exkursionen im Triebtal, Dampferfahrten auf der Talsperre Pöhl, Drachenfest in Syrau.
- 15. August – 20.30 Uhr**
Friedensfeier auf dem Kemmler, dem Bärenstein und unterhalb des Reusaer Waldhauses.
- 16. August**
Abfahrt der Erfurter Delegierten nach Karl-Marx-Stadt.
- Wie weiter in Karl-Marx-Stadt**
- 17. August**
Aufaktveranstaltung im Ernst Thälmann-Stadion
- 18. August**
„Die Kinder der Welt wollen Frieden“ – Internationales Kindertribunal im Veranstaltungszentrum „Forum“.
- 19. August**
Ehrenappell in Morgenröte Rautenkranz anlässlich des Jahrestages des gemeinsamen Weltraumfluges UdSSR –
- 20. August**
„An der Seite der Genossen – Immer bereit!“ – Pionierdemonstration auf der Karl-Marx-Allee.
„Fröhlicher Ausklang“ – sagen Dankeschön, Abschiedsveranstaltung.

Darüber hinaus wird es eine Vielzahl von Aktivitäten geben, die den aktuellen Aushang bzw. der Tagespresse zu entnehmen sind. Und natürlich nicht nur alle Pioniere, sondern alle Bürger unserer Stadt jung oder alt, herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen.

Geste der Pioniertreffen geblättert

... hatten sich die Pioniere der SED den Auftrag beka... im Bau des Handelsschiffes... „ann-Pionier“ aktiv mitzu... heraus. Im Ergebnis dieser... durch vielfältige Aktionen... niere unterstützt, konnten... die Jungen und Mädchen am... 1956 den Stabellau... Schiffes miterleben.

vereinte das III. Pioniertref... 100 Pioniere in der Saaleme... Halle. Erstmals begaben sich... um die Bezirksstadt die... auf einen Friedensmarsch... reichen Begegnungen und... ssen. Einen weiteren Höhe... des III. stellte die Enthüllung... kmals des „Kleinen Trom... Fritz Weineck, dar.

präsentierte sich das thürin... Erfurt als Gastgeber. Zum... agenden Ereignis dieses IV.

Treffens von über 15 000 Pionieren gestaltete sich, nachdem am 13. August 1961 die Staatsgrenze zu Westberlin gesichert worden war, das einmütige Bekenntnis, vom „Buchwald-Appell“ auf dem Weimarer Ettersberg aus, unter der Losung „Deine Friedenstat für unseren Friedensstaat!“.

1964 entboten die Karl-Marx-Städter 20 000 Pionieren aus 30 Ländern zum V. ihren herzlichen Willkommensgruß. Eine große Pionierparade und ein Spezialistentreffen stellten dabei wichtige Meilensteine dar.

In Richtung Lausitz rollte der Pionierexpress im Jahre 1970, wo es eine imponierende Leistungsschau zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin gab.

Das letzte Pioniertreffen fand 1982

in Dresden statt, wo 186 000 Jungen und Mädchen zu einem großen Erlebnis vereint waren. Unter dem Motto „Für Frieden und Sozialismus – Immer bereit!“ gaben Pionierappelle in 13 Orten den Auftakt.

Ein Thälmann-Appell vereinte 75 000 Thälmannpioniere auf dem Dresdner Altmarkt anlässlich des 30. Jahrestages der Verleihung des Ehrennamens an die Pionierorganisation.

Karl-Marx-Stadt wird nun in diesem Jahr die großen Traditionen fortsetzen und auch unsere Stadt wird ihren Beitrag leisten, damit der Geist des Pioniertreffens, der 1952 vor den mahnenden Ruinen Dresdens entfacht wurde, auch beim VIII. weiterlebt.

Patenschule mit Ideen und Taten

Initiativen, Ideen und Taten entwickelten auch die Pioniere und FDJler der Rückert-Oberschule, der Patenschule des VEB Plamag, zur würdigen Vorbereitung des Pioniertreffens. So erwirtschafteten sie zur Finanzierung des Pioniertreffens insgesamt 2375 Mark. 10 Mandate konnten für aktive Pioniere zum VIII. Pioniertreffen vergeben werden. Die Schule vertreten: **Jaqueline Seeling**, Klasse 4b, **Nadine Klopfer Anja Lottes**, Klasse 5a **Mathias Schlosser, Daniela Gerstner**, Klasse 5b **Beate Lehmann**, Klasse 6a **Nicole Beer**, Klasse 6c **Susanne Unterdörfel, Carmen Richter**, Klasse 7a **Manja Ketzler**, Klasse 7b.

Alle Pionier- und FDJ-Kollektive haben Rechenschaft über die Erfüllung des Pionier- bzw. FDJ-Auftrages abgelegt und schöne Erfolge abgerechnet. Durch die Klassen 4 bis 7 wurden in Forschungsaufträgen Chroniken der bisherigen Pioniertreffen angefertigt. Dazu führten sie auch Gespräche mit vielen ehemaligen Teilnehmern von Pioniertreffen. Zwei dieser Forschungsaufträge wurden zur Betriebs-MMM im Patentbetrieb ausgestellt.

Rund 700 m Wimpelkette wurden von den Pionierkollektiven gefertigt. Die fleißigste Klasse war dabei die Klasse 1a, die allein 140 m Wimpelkette fertigte. Zum Schuljahresappell wurde der Wettbewerb der Pionier- und FDJ-Kollektive zur Erfüllung ihrer Aufträge abgerechnet.

Während der Ferien versuchen wir durch ein abwechslungsreiches Programm etwas Pioniertreffenatmosphäre zu schaffen. Dazu wurde ein Lagerrat gebildet, der verantwortlich ist für die Wettbewerbsgestaltung und die Durchsetzung von Ideen und Vorschlägen der Pioniere zur Feriengestaltung. Tischkarten schmücken das Schulhaus, welche auf das Großereignis im August hinweisen.

K. Stanko
Freundschaftspionierleiter



... eingebettet in die typisch vogtländische Wald- und Berglandschaft – das Naherholungszentrum, die Pöhl. Foto: Kuhli

... 17.00 Uhr ... Erfurter Pionier ... en Bahnh... begrüßungs...
... 00 Uhr ... anstaltung ... mit Kultu... furter Gäste ... men zum B... Pioniereise... atal, in die ... rischen Mar...
... 5.00 Uhr ... enfest“ mit ... n im Geländ...
... 00 Uhr ... gungen, ... Triebtal, D... der Tals... est in Syrau...
... 9.30 Uhr ... auf dem K... stein und u... er Waldhau...

Ihr sind gut gerüstet - im Empfang bereit!

eingespielte Teams – so können wir getrost die Mitarbeiter des ... aters wie auch des VEB Naherholung Pöhl bezeichnen. Schon viele ... kte meisterten sie mit Bravour; erinnert sei nur an das jährliche ... Spitzenfest und an das Strand- und Laternenfest an der Talsperre ... it der Unterstützung des Pioniertreffens stand eine neue Aufgabe ins ... te wieder mit viel Engagement angegangen wurde, um es den Er ... ästen im Vogtländischen so angenehm wie möglich zu machen. So ... im „Kleinen Spitzenfest“ im Parktheater wie auch bei der Dampfer ... it der Talsperre sollen sich die Thüringer wie zu Hause fühlen. Vom ... er Vorbereitungen konnten wir uns überzeugen und können ein ... – Wir sind gut gerüstet – zum Empfang bereit!



... in Bärenstein, wo die Pioniere ein Friedensfeuer entzünden werden.

kurz und aktuell - kurz und aktuell

Die Polytechnik im VEB Plamag Plauen

Vor 30 Jahren wurde im VEB Plamag mit dem polytechnischen Unterricht begonnen. Die Schüler, die aus der Rückert-Oberschule Plauen, der Ernst-Thälmann-Oberschule Syrau und der Erich-Weinert-Oberschule Jocketa kommen, werden von einem Lehrerbermeister und sechs Lehrmeistern unterrichtet. Das betrifft gegenwärtig 450 Schüler in 17 Klassen.

Unser Betrieb verfügt über ein Grundlagenkabinett für „Produktive Arbeit“, in dem alle Schüler der 7. und 8. Klassen unterrichtet werden. Die Schüler der 9. und 10. Klassen absolvieren „Produktive Arbeit“ in zwei Maschinenkabinetten und in Produktionsabteilungen.

Die Arbeitstechniken des Lehrplans werden an Produktionsarbeiten geübt. Es gibt keine Lehrarbeiten, die hinterher nicht mehr gebraucht werden. Haupterzeugnis ist der Campinggrill mit 5000 Stück im Jahr. Außerdem werden Spreitzübel für das Wohnungsbauprogramm sowie Winkel und Konsole für den Bevölkerungsbedarf hergestellt. In Kooperation löten wir Ladekabel und komplettieren Buchsenleisten für den VEB Elgawa Plauen.

Im Mai diesen Jahres wurde der 100 000. Campinggrill gefertigt.

Die polytechnische Olympiade des Kreises Plauen wurde im April 1988 an unserem Polytechnischen Zentrum durchgeführt.

Für die Fächer ESP und Technisches Zeichnen verfügen wir über ein Elektrokabinett und ein Zeichenkabinett.

Die Schüler unseres Polytechnischen Zentrums beteiligen sich jährlich an den Schulmessen ihrer Schulen und der Bereichs-MMM Kader und Bildung in unserem Betrieb, die in diesem Jahr zum 10. Male durchgeführt wurde. Es waren sieben Exponate von Schülern ausgestellt.

In unserem Betrieb werden Jugendliche in folgenden Berufen ausgebildet: Facharbeiter für Gießertechnik, Werkzeugmaschinen, Datenverarbeitung, Schutanzstriche, Maschinen- und Anlagenmonteur, Elektromonteur, Feinblechner, Koch und Wirtschaftskaufmann.

Drei Jahrzehnte Federball in unserem Betrieb



Der Kommandeur der Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer“, Genosse Egon Görsch, nimmt nach erfolgreichem Abschluß eines Ausbildungsjahres Auszeichnungen und herzliche Glückwünsche des Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung (rechts) entgegen.

Foto: N. Siegert

Vor dem 35. Jahrestag der Kampfgruppen

Es ist unser Kommandeur

Als Fräser in unserem Betrieb tätig, wurde Genosse Egon Görsch 1958 Kämpfer in der Kampfgruppe der Arbeiterklasse und gab sein feierliches Gelöbnis zum Schutze unserer sozialistischen Heimat. Sein weiterer Weg war von fachlicher und gesellschaftlicher Entwicklung geprägt. Zur Aneignung militärischer Kenntnisse nahm er an Gruppen-, Zug-, und Kommandeurslehrgängen, letztere an der Zentralschule für Kampfgruppen in Schmerwitz, teil.

So wurde er schon 1959 als Gruppenführer und bereits 1965 als Kommandeur für Ausbildung in unserer Kampfgruppeneinheit eingesetzt. Ab 1970 übernahm er die Einheit als Hundertschaftskommandeur. Damit übernahm er eine große gesellschaftliche Verpflichtung, welche er mit guten und sehr guten Leistungen erfüllte. Durch seine vorbildliche Führung der Einheit mit hohem militärischen Wissen konnte die Hundertschaft mehrmals hintereinander als „Beste Einheit“ und 1987 als „Beste Einheit“ des Kreises ausgezeichnet werden.

Hohe persönliche Auszeichnungen würdigen seine Leistungen. So wurde er mit der Verdienstmedaille des MdI, der Verdienstmedaille der

Kampfgruppen in Gold, Silber und Bronze, der Medaille für ausgezeichnete Leistungen, als Aktivist, mit den Treuemedaillen in Bronze, Silber und Gold 1 und 2 sowie mehreren Besten- und Schießabzeichen in Gold ausgezeichnet.

Gemeinsam mit seinem Führungsstab der Hundertschaft ist es ihm Verpflichtung, auch im Ausbildungsjahr 1988 und gleichzeitig im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse den Ehrentitel „Beste Einheit“ zu erringen.

Diesen gesellschaftlichen Leistungen stehen seine fachlichen nicht nach. Vom Fräser zum Ingenieur entwickelt, steht er auch seinen Mann als verantwortlicher Mitarbeiter der Technologie für Änderungen und Berichtigungen.

Danken wir diesem Genossen anlässlich des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und seiner 30jährigen Treue für seine gezeigten Leistungen. Denken wir aber auch an seine Familie, besonders seine Ehefrau, die ständig an seiner Seite stand und unter großen Entbehrungen diese Leistungen möglich machte. Wünschen wir ihm persönlich viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft.

Parteileitung

Es ist schon erstaunlich, was sechs junge Menschen, die gemeinsam von einer Idee besessen sind, anrichten können. Denn damit begann es ja vor 30 Jahren. Auf dem Echosporthaus trafen sie sich wöchentlich, um die „neue“ Sportart, nämlich Federball, zu üben. Da mußte zunächst erst der Rasen gemäht werden, dann wurde abgekreidet und das Netz gespannt. Dann erst konnte gespielt werden. Um dem Wind einigermaßen zu begegnen, waren die Bälle sehr schwer. Bereits im Herbst 1958 wurde das Üben in die Turnhalle verlegt. Plötzlich waren so viele Interessenten da, daß wir auf zwei Tage verteilen mußten.

Nach und nach entstanden in Plauen weitere Sektionen, und kurz darauf begann der Wettkampfbetrieb mit sechs Mannschaften. Immer waren die Spieler von Motor Plamag tonangebend. So wuchs unsere Sektion sehr schnell, und bereits 1961 nahmen wir mit einer Kinder-, zwei Jugend- und zwei Erwachsenenmannschaften am Punktspielbetrieb teil. Die erste Mannschaft erkämpfte sich einen Stammpplatz in der zweithöchsten Spielklasse der DDR, der Bezirksliga. Auch Jugendliche

kämpften um Ranglistenplätze. Drei mal Training in der Woche und am Wochenende Wettkämpfe forderten viel Freizeit und Einsatz von den ehrenamtlichen Funktionären. Aber es machte Spaß.

Die Mitgliederzahl stieg auf über 100. Einige Arbeitsgemeinschaften an den Schulen der Stadt wurden und werden von unseren Übungsleitern betreut. Die Erfolge, ein 3. Platz von Wolfgang Wagler bei den DDR-Meisterschaften und ein DDR-Meistertitel von Christina Schmidt, bestärkten den richtigen Weg. Aber auch im Freizeitbereich stehen Erfolge zu Buche. Bis Ende 1987 nahmen 2388 Schüler an den Wandertagepokalturnieren in den Schulferien teil. So bestehen auch für unsere Betriebsangehörigen Möglichkeiten zum Federballspielen. Schüler bis zur 10. Klasse können donnerstag 16 bis 18 Uhr in der Rückertschule oder 15 bis 17 Uhr in der Ernst-Thälmann-Oberschule; Jugendliche dienstags 18 bis 21 Uhr in der Ernst-Thälmann-Oberschule und Erwachsene mittwochs 19.30 bis 21.30 Uhr der Herbartsschule üben.

G. Müller

Betriebsmeister im Federball

Weiblich AK III
1. Heidrun Klopfer

männlich AK I
1. Sven Fischer
2. Michael Seifert
3. René Flicht

AK II
1. Ronny Weich
2. Ronald Hessel

AK III
1. Uwe Kropp

AK V
1. Hansgünther Klopfer

AK VI
1. Gerhard Müller
2. Dieter Weiß

Jubiläumsturnier im Federball

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Sektion Federball in der BSG wurden für Ende Mai eine große Zahl ehemaliger Aktiver zu einem Herren-Doppel-Turnier eingeladen. Es fanden sich neun Doppel zum Turnier bereit. Sicher war bei dem nicht mehr zu sehen, aber dennoch gab es viel Begeisterung und einen guten Sport zu sehen. Und so wurden die Plätze belegt:

1. Günter Buchheim/Steffen Heine
2. Gerhard Müller/Harald Kelle
3. Hermann Fischer/Lothar Wenig
4. Uwe Knapp/Wolfgang Wagler
5. S. Fischer/ U. Hessel
6. W. Göbel/J. Pietzsch
7. R. Weich/W. Zündorff
8. F. Eichhorn/B. Gräf
9. U. Geißer/W. Kröl

Im September Betriebsmeisterschaften im Kegeln

In der Zeit vom 7. bis 30. 9. 1988 findet in unserer Kegelsportstätte die Betriebsmeisterschaft im Kegeln statt. Es wird darum gebeten, die Termine einzuhalten, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann. Rückfragen bitte an Sportfreund Willi Meschke, Kegelbahnwart, Tel 588. Termine für das Brigadekegeln 1988 werden zur Betriebsmeisterschaft den Brigaden mitgeteilt.

Abt./AGL/Sportorganisator	Datum/Uhrzeit
270/11/Kollege Schäfer	7. September, 14.30 Uhr
250/11/Kollege Ottiger	7. September, 14.30 Uhr
201/11/Kollege Schmidt	7. September, 14.30 Uhr
TKO/11/Kollege Bloß	7. September, 14.30 Uhr
Gesellsch. Org./1/Kollege Kramer	7. September, 16.00 Uhr
LS/1/Kollege Baumgärtel	7. September, 16.00 Uhr
ÖF/ÖA/ÖP/1/Kollegin Klopfer, M	7. September, 16.00 Uhr
ÖF/ÖA/ÖP/1/Kollegin Klopfer, W	7. September, 16.00 Uhr
Elektromontage/12/Kollege Penzel	8. September, 14.30 Uhr
444/8/Kollege Berkel	8. September, 14.30 Uhr
443/8/Kollege Berkel	8. September, 14.30 Uhr
442/8/Kollegin Grimm, W	8. September, 14.30 Uhr
345/341/12/Kollege Riedel	15. September, 14.30 Uhr
320/12/Kollege Groß	15. September, 14.30 Uhr
Rohrleitungsbau/Kollege Schmidt	15. September, 14.30 Uhr
310/12/Kollege Breuer	15. September, 14.30 Uhr
282/11/Kollege Betz	21. September, 14.30 Uhr
115/10/Kollege Bühring	21. September, 14.30 Uhr
102/10/Kollege Fischer	21. September, 14.30 Uhr
100/10/Kollege Günnel	21. September, 14.30 Uhr
WD/1/Kollegin Schmidt, W	21. September, 16.00 Uhr
TFO/TFS/TFG/3/Kollege Koblitz	21. September, 16.00 Uhr
122/10/Kollege Müller	22. September, 14.30 Uhr
124/10/Kollege Koch	22. September, 14.30 Uhr

FBL/625/8/Kollege Lohse	22. September, 14.30 Uhr
FV/8/Kollege Weiß	22. September, 14.30 Uhr
282/11/Kollege Betz, W	23. September, 14.30 Uhr
Kub. Werkt./7/Kollege Meinhardo	23. September, 14.30 Uhr
Fuhrpark/6/Kollege Bauer	23. September, 14.30 Uhr
Musterbau/3/Kollege Günther	23. September, 14.30 Uhr
KSK/KSL/7/Kollegin Egelkraut	23. September, 16.00 Uhr
KK/7/Kollegin Stüber, M	23. September, 16.00 Uhr
KK/7/Kollegin Stüber, W	23. September, 16.00 Uhr
KBP/7/Kollege Gerisch	23. September, 16.00 Uhr
KBB/7/Kollege Wild, LM M	28. September, 14.30 Uhr
KBB/7/Kollege Wild, LM W	28. September, 14.30 Uhr
KBB/7/Kollege Wild, LL	28. September, 14.30 Uhr
Rohrleitungsbau/12/Kollege Trommer	28. September, 14.30 Uhr
REO/REP/RN/4/Kollege Bachmann, M	28. September, 16.00 Uhr
RN/REP/REO/4/Kollege Bachmann, W	28. September, 16.00 Uhr
Werkzeugbau/4/Kollege Reinhardt	29. September, 14.30 Uhr
RVG/4/Kollege Zierold	29. September, 14.30 Uhr
427/5/Kollege Körner	29. September, 14.30 Uhr
Betriebs- u. Kran-Schl./5/Kollege Friedrich	29. September, 14.30 Uhr
Vietn. Werkstätte/7/	29. September, 16.00 Uhr
RVB/4/Kollegin Fiedler, M	30. September, 14.30 Uhr
RVB/4/Kollegin Fiedler, W	30. September, 14.30 Uhr
RVF/4/Kollege Grünwedel	30. September, 14.30 Uhr
RVM/4/Kollege Wolf	30. September, 14.30 Uhr
TRF/3/Kollege Sehan	30. September, 16.00 Uhr
TRA/3/Kollege Berger	30. September, 16.00 Uhr

Plamag-Aktivist

Sei

Wir gratulieren

nachträglich zum 60. Geburtstag:
Adelheid Bohne
Horst Eichhorn
Kurt Retzsch
Günter Gebhardt

Post an uns

Veteranen danken

Für die Wünsche und Geschenke zu meinem 85. Geburtstag möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken.

Kurt Maihorn

Bedanke mich sehr herzlich für das schöne Präsent zu meinem 75. Geburtstag. Ich wünsche allen Kollegen Gesundheit und Schaffenskraft. Mit den besten Grüßen

Karl Hausteil und Frau

Hiermit möchte ich mich bei meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie bei der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung für die überbrachten Glückwünsche und Geschenke anlässlich meines 70. Geburtstages nochmals recht herzlich bedanken.

Hildegard Orel

Für die mir aus Anlaß meines 65. Geburtstages von der Veteranen-AGL übermittelten Glückwünsche, das Präsent sowie die Blumen möchte ich mich hiermit bedanken. Gleichfalls bedanke ich mich bei meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen für die Gratulation.

Irma Windisch

Mit großer Freude erhielt ich Eure freundliche Gratulation zu meinem 65. Geburtstag und möchte mich recht herzlich bei der Abteilung Fertigungstechnologie für die überbrachten Geschenke bedanken. Weiterhin gilt mein Dank der BGL und der Veteranen-AGL für die Glückwünsche und Präsent. Ich wünsche auf diesem Wege dem Betriebskollektiv viel Erfolg.

Rosel Döhler

Zum Schmunzeln

Während des Urlaubs in einer Gaststätte: „Herr Ober, wann bekomme ich denn endlich mein Essen?“
— „Machen Sie hier Urlaub, oder sind Sie auf der Flucht?“

★

„So schlecht habe ich wirklich noch nie gekegelt“, sagt ein Spieler nach dem Vergleichskampf. „Wie?“ sagt ein Zuschauer. „Sie haben vorher schon mal gekegelt?“

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Gorbatschow, M.:
Umgestaltung und neues Denken für unser Land und für die ganze Welt

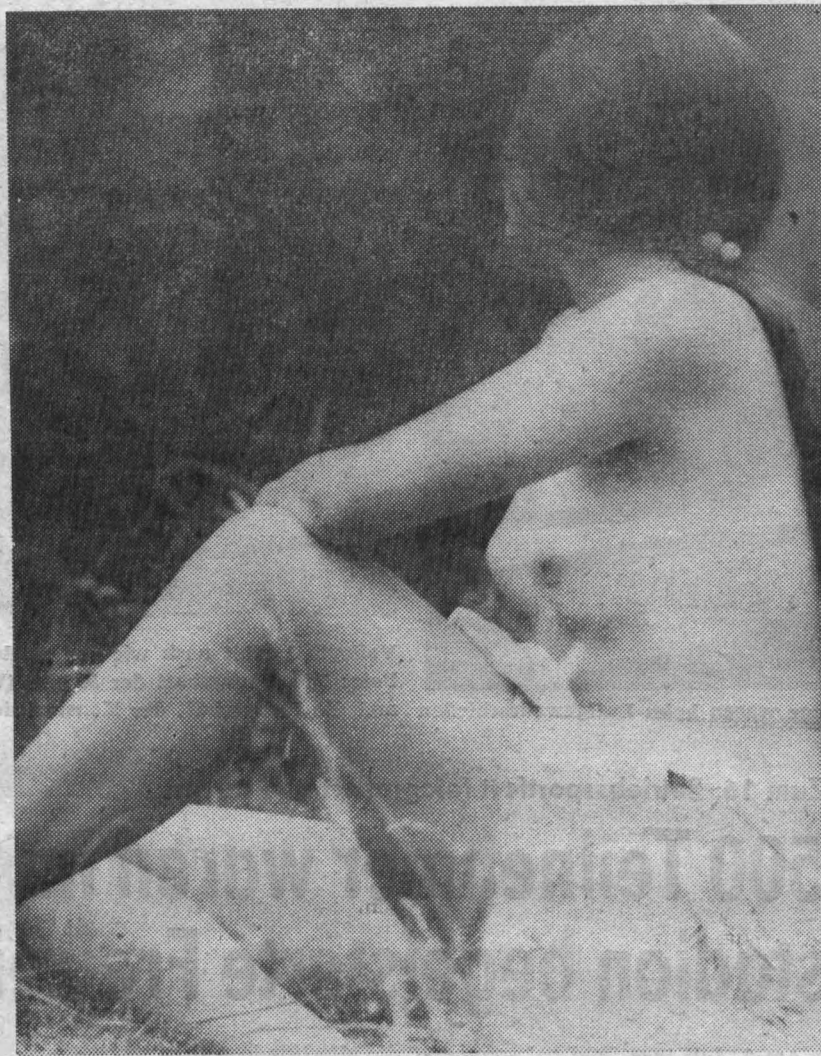
Deutsche Geschichte in 10 Kapiteln

„Vom Ursprung der Deutschen“ bis „Der Sozialismus in der DDR“
Wahlrecht und Volksvertretungen in der DDR

Förderung der Frau in der DDR.
Gesetzesdokumentation

Kerber, G.:
Militärischer Eisenbahnbrückenbau (Militärtechnische Hefte)

Wermusch, G.: Falschgeldaffären
Die Auswahl von Falschgeldaffären erstreckt sich von der Antike bis in die jüngste Vergangenheit, dem „Skandal von Karlsruhe“.



An der FKK-„Mode“ soll sich auch in diesem Jahr nichts geändert haben.

Foto: M. Schulze

Für den Gartenfreund

Dahlie als Schnittblume

Die Dahlie, oftmals auch noch als Georgine bezeichnet, gilt allgemein als Blume des Herbstes. Die Blüten sollten am frühen Morgen oder am späten Abend geschnitten werden, aber keinesfalls bei Regenwetter. Die Blumen sollen bis drei Viertel voll erblüht sein, aber die Randblüten von der Blütenunterseite her betrachtet, dürfen noch keine Anzeichen von Welke/Verblühen zeigen. Dieses Welken wird angezeigt, wenn die äußeren Blütenkränze nach hinten umschlagen. Es werden die Blütenstiele möglichst lang geschnitten, aber nicht dicht unterhalb eines Blattknotens. Knospen brechen in der Vase meist nicht mehr auf. Überflüssige Knospen und Blätter sollten entfernt werden.

Die Blütenstängel werden vor dem Einstellen in die Vase lang schräg geschnitten und dies geschieht ebenfalls auch beim täglichen Wechseln des Vasenwassers. Durch

den langen schrägen Schnitt erhöhen wir die Wasseraufnahmefähigkeit der Stengel. Die untersten Laubblätter werden entfernt, so daß kein Blatt ins Wasser reicht und damit auch keine Fäulnis hervorgerufen kann. Die Vase wird reichlich mit Wasser gefüllt. Die Blüten werden nicht in die pralle Sonne oder in Zugluft gestellt. Am besten halten sich in der Vase langstielige mittelgroße Blüten.

Manchmal wird auch empfohlen, dem Vasenwasser „Rosen-Zwettin“ beizugeben, in diesem Fall würden sich die Blüten länger halten und auch die halbgeöffneten Knospen sich noch voll eröffnen. Zur Dekoration als Grün für die Blüten in der Vase werden einige Blattstiele gesondert beigegeben, aber auch hier darf kein Laubblatt ins Vasenwasser ragen.

Dr. Frank Löser

Felz, A.: Denkmale – von uns bewahrt

Zahlreiche Denkmale unterschiedlichen Charakters (technische Denkmale, Geschichtsdenkmale, Bau- und Kunstdenkmale) werden in ihrer Geschichte und Gegenwart beschrieben

Piltz, G.: Kunstführer durch die DDR

Wanderatlas Bodetal. Thale-Treseburg-Altenbrak-Wendefurth-Rübeland-Königshütte-Tanne-Benneckenstein-Hasselfelde-Trautenstein

Wanderhefte:

Ludwigslust – Grabow, Hoher Fläming, Greiz – Zeulenroda, Wismar und die Insel Poel.

Beim Paarkampfturnier

Kegler im Spitzenfeld

Vom 10. bis 12. Juni fand in Treuen das 7. Paarkampfturnier und den Pokal des Rates von Treuen statt. An diesem Vergleich nahmen 39 Paare teil. Unsere Vertretung konnte sich mit 1631 Leistungspunkten, Sportfreund Berkel 859 und Sportfreund Trommer 772 LP, was am Ende den 9. Platz bedeutete, recht achtbar schlagen. Sieger wurde die Vertretung von Treuen mit 1720 LP vor Stahl-Brandis-Benewitz mit 1699 LP und Traktor Gräfinau-W. mit 1674 LP.

Am 1. und 2. Juli fand in Jöbnitz das 12. Paarkampfturnier statt, w an sich 18 Paare beteiligten. Unsere Sektion war mit den Sportfreunden Berkel und Kramer vertreten, die am Ende mit 859 LP den 2. Platz hinter der SG Jöbnitz 861 LP und vor Lok Plauen 830 LP belegte. Dabei erreichte Sportfreund Berkel 433 LP und Sportfreund Kramer 426 LP.

Im Rahmen des Sportfestes der Werktätigen 1988 beteiligte sich unsere nichtaktive Mannschaft vom Werkzeugbau. Das Turnier fand auf den Bahnen von Neundorf am 25. Juni statt. Am Ende konnte unsere Vertretung den 2. Platz belegen.

Sektionsleitung

Arbeitszeit ist keine Schlafzeit

Im Plamag-Aktivist Nr. 5/80 habe ich unter der Rubrik „Aufgespießtes“ einige betriebliche Probleme zur Frage „Ist alles in Ordnung mit der Ordnung?“ aufgeworfen. Ein Außenrundscheifer aus dem Fertigungsbereich Großteilerfertigung hat meine aufklärenden Worte zu „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ wohl nicht richtig verstanden. Während einer Nachtschicht im Monat Juni mußte Kollege Peter Seebothe Jahrgang 1962, aus der Abteilung 124 gegen 3.30 Uhr morgens in einer „eingerrichteten Schlafstätte“ im Hallenschlaf 10/4 aus allen Träumen geweckt werden. Nicht nur das, am folgenden Tag verließ er ohne Genehmigung frühzeitig (5 Stunden) Arbeitsplatz und Betrieb. Er beugte einem Bekanntwerden dieser erneuten Arbeitsdisziplinverletzung zielgerichtet vor und manipulierte deshalb seine Stempelkarte.

Selbst beim durchgeführten Disziplinarverfahren zeigt Kollege Seebothe keine Einsicht zu seinen negativen Verhaltensweisen. Wegen grober Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin und Arbeitsordnung des Betriebes wurde deshalb folgerichtig ein strenger Verweis ausgesprochen. Aufgrund des Auftretens und des Verhaltens des Kollegen Seebothe während des Disziplinarverfahrens scheint es mir unbedingt erforderlich notwendig und folgerichtig, diese öffentliche Auswertung vorzunehmen.

Heinz Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Plamag-Aktivist

Seite



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 10/88

1. September-Ausgabe

Parteiwahlen beflügeln zu neuen Taten für unsere erfolgreiche Politik

Von Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler

Im Sinne des Programms der SED gehen die am 12. September begonnenen Parteiwahlen, die zugleich neue Impulse für die weitere Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED verleihen. Es ist auch für unsere Grundorganisation ein Zeitabschnitt höchster Aktivität der Mitglieder und Kandidaten und aller Werktätigen unseres Betriebes zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Generallinie der Partei im entscheidenden Jahresplan des Fünfjahresplanes 1986 bis 1990.

Das Grundanliegen der Parteiwahlen besteht darin, konkret einzuschätzen, welche Ergebnisse wir in Erfüllung der Beschlüsse der Partei erreicht haben. Es gilt weiterhin festzulegen, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die Führungsqualität der Betriebsparteiorganisation durch die Betriebsparteileitung und den APO-Leitungen sowie

das einheitliche Wirken aller Mitglieder und Kandidaten auf die Höhe der neuen Anforderungen zu heben.

In jedem Parteikollektiv gilt es, das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit weiter zu verbessern und einen konkreten Beitrag für die konsequente Fortführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik für die Stärkung und den Schutz des Sozialismus zu bestimmen. Von solch hohen Maßstäben werden sich die Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen bei der konstruktiven und demokratischen Beratung über die bisher erreichten Ergebnisse und die noch zu lösenden künftigen Aufgaben leiten lassen.

Ausgehend von der erfolgreichen Bilanz der Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, wendet sich die Betriebsdelegiertenkonferenz am 5. November 1988 insbesondere dem Kampf um die allseitige Erfüllung der anspruchsvollen

Ziele des Planes und der Verpflichtungen seiner Überbietung zu. Dabei gilt es, die Erfahrungen aus den Höchstleistungsschichten aus Anlaß des Weltfriedenstag so zu nutzen, daß notwendige Veränderungen mit den erforderlichen Resultaten herbeigeführt werden können.

Im Mittelpunkt der Rechenschaftslegungen, Diskussion und Beschlußfassung steht die ideologische Stärkung und Befähigung aller Genossen, die Politik unserer Partei allen Kollegen zu erklären und für die aktive Mitarbeit zur Durchführung der Beschlüsse zu gewinnen. Mit diesen Ansprüchen sind die Parteiwahlen 1988 auch im Hinblick auf die Vorbereitung des 70. Jahrestages der Gründung der KPD, des 40. Jahrestages der DDR sowie der Kommunalwahlen im Mai 1989 ein großes gesamtgesellschaftliches Anliegen.

Propagandisten ausgezeichnet

Im Anschluß an die Kreisparteiaktivtagung zur Eröffnung des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres 1988/89 wurden verdienstvolle Propagandisten ausgezeichnet. Aus unserem Betrieb wurden als Aktivisten der sozialistischen Arbeit die Genossen Siegfried Klünder, Leiter der Bildungsstätte der BPO und Arnfried Wieland, Abteilungsleiter Erzeugnisabnahme, geehrt. Genosse Rudi Eichner, Hauptbuchhalter, erhielt die Urkunde für vorbildliche Arbeit als Zirkelleiter im Parteilehrjahr.

Medaille für Helfer der VP

In Würdigung ihrer hervorragenden Leistungen als freiwillige Helfer der Deutschen Volkspolizei wurden Brigitta Schwarze, Leiter der Abteilung Finanzen und Preise, und Günter Newitsch, Maschinenformer, Abt. 012, mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den bewaffneten Organen des Ministeriums des Innern“ ausgezeichnet. Unter Zurückstellung persönlicher Interessen leisteten beide Betriebsangehörige seit Jahren eine vorbildliche gesellschaftliche Arbeit. Sie trugen dazu bei, hohe Ordnung und Sicherheit für die weitere Stärkung und Festigung der DDR zu gewährleisten. Die Auszeichnung erfolgte durch den Leiter des Volkspolizeikreisamtes Plauen anläßlich des „Tages der Deutschen Volkspolizei“.

Gütezeichen „Q“ für die „Coroset“

Am 12. August 1988 wurde dem Betrieb Plamag Plauen durch das Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung, FG 2120 Magdeburg, das höchste Gütezeichen für die leistungsgesteigerte „Coroset RO 85/40“ zuerkannt. Mit dieser Maschine können stündlich bis zu 40 000 Zeitungen im Mehrfarbendruck hergestellt werden, womit sich für den Anwender u. a. höhere Effektivitätsgewinne ergeben.

Mit der erneuten Vergabe des „Q“ für dieses Erzeugnis finden die Leistungen des Betriebskollektives beim Kampf um höchste Qualität Anerkennung und ist damit auch ein Ausdruck der Bemühungen bei der weiteren Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion. Neben der „Coroset RO 85/40“ tragen die „Rondoset-doppeltbreit“, die „Tectoset“ und die „Rondoset-petit“ das höchste Gütezeichen der DDR.

Der Anteil aller bisher in diesem Jahr ausgelieferten Plamag-Rotationsmaschinen mit dem Gütezeichen „Q“ beträgt 100 Prozent.

Richter, Direktor der TKO

Lehrbeginn für 57 Jugendliche

Mit dem Beginn des Lehr- und Ausbildungsjahres 1988/89 haben 57 Jugendliche in unserem Betrieb mit der Lehre begonnen, die in 11 gerichteten Berufsausbildungsstellen ausgebildet werden. Während einer Feierstunde am 31. August hätte sie Genosse Hansgünther Klopfer, Leiter der Ausbildungsstellen, herzlich in unserem Betrieb begrüßt, mit ihren Lehrmeistern (Arbeitsgruppen) bekannt und mit ihren nächsten Aufgaben vertraut gemacht.

Genosse Klopfer verwies darauf, daß es wichtig ist, sich im beruflichen und theoretischen und -praktischen Unterricht soviel Wissen und Können sowie solche Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, um nach Abschluß der Lehre die volle Facharbeiterleistung zu erbringen. Zum anderen kommt es darauf an, sich im außerschulischen Bereich, im Studienjahr der FDJ, politisches Wissen anzueignen und zu vertiefen, der Jugendneuerer- und MMM-Bewegung schöpferisch mitzuarbeiten und durch aktive Teilnahme am Training in den Sportgruppen seinen Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten.

Zu den Höhepunkten des 1. Lehr- und Ausbildungsjahres gehören u. a. die XI. MMM des Direktionsbereiches Kader und Bildung, die Komparativvergleiche in der Leichtathletik und im Militärischen Mehrkampf,

In Wort und Bild



Von der Arbeit der Druckmaschinenbauer unseres Betriebes überzeugten sich Repräsentanten der Botschaft der Volksrepublik China in der DDR während eines Arbeitsbesuches zu Beginn dieses Monats. Zu ihnen gehörten Handelsrat Jin Schauglin, Handelsattaché Shu Bin und der 2. Sekretär der Botschaft Nang Xueyi. Gespräche an Produktionsabschnitten mit Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther haben ein weiteres Mal dazu beigetragen, die langjährigen Handelskontakte zu vertiefen. Unser Betrieb lieferte bereits 1953 zwei Tiefdruckrotationsanlagen in die VR China. In jüngerer Zeit waren u. a. 16 Coroset- und drei Tectosetanlagen auf die Reise gegangen.

Fortsetzung Seite 2



Genosse Herald Hommel, langjähriger zuverlässiger Kämpfer in der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“, wurde mehrmals belobigt und ausgezeichnet, auf unserem Foto nach erfolgreicher Übung durch den Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, Genossen Joachim Herklotz.

Foto: Archiv/Siegert

Vor dem 35. Jahrestag der Kampfgruppen

Ein Kämpfer mit Engagement und Einsatzbereitschaft

Genosse Herald Hommel trat am 1. Januar 1959 im VEB Vowetex den Kampfgruppen der Arbeiterklasse bei. Er widmete sich dieser Aufgabe mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft. Aufgrund seiner Leistungen wurde er bereits nach zwei Jahren Zugehörigkeit zu den Kampfgruppen zu einem Gruppenführerlehrgang nach Wildbach delegiert. Nach erfolgreichem Abschluß dieser Qualifizierung wurde er 1962 als Gruppenführer des Aufklärungszuges des damaligen Batallions eingesetzt, und blieb bis 1965 in dieser Funk-

tion. 1965 übernahm er eine Arbeitsstelle in unserem Betrieb und wechselte in die Plamag-Hundertschaft.

Im gleichen Jahr wurde er zu einem Grundlehrgang für Kommandeure für politische Arbeit an die Kampfgruppenschule in Schmerwitz delegiert. Nach seiner Ausbildung übernahm er sofort die Funktion des Stellvertreters für Politische Arbeit. In dieser Dienststellung verblieb er zunächst bis 1972. Danach übernahm er die Aufgabe des Vorsitzenden der GST-Grundeinheit der Plamag, blieb aber trotzdem Kämpfer der Hundertschaft.

Seinen Einsatz als GST-Vorsitzender beendete er 1979, danach übernahm er wieder seine frühere Funktion in der Kampfgruppenhundertschaft, die er bis 1986 innehatte und zur vollsten Zufriedenheit der BPO und der Hundertschaft ausübte. Er war ständig bemüht, sich auf Weiterbildungslehrgängen 1967, 1972 und 1981 in Schmerwitz das nötige Rüstzeug für seine verantwortungsvolle Tätigkeit anzueignen.

Nach über 25jähriger Zugehörigkeit zur Kampfgruppe bat er 1986 um Entbindung von seiner Funktion. Dieser Bitte wurde statt gegeben, er erklärte aber gleichzeitig seine Bereitschaft, bis zur Vollendung seiner 30jährigen Mitgliedschaft in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse als Kämpfer in der Hundertschaft zu wirken.

Für seine vorbildlichen Leistungen als Mitglied der Kampfgruppe wurde Genosse Hommel als Aktivist mit der Medaille für „ausgezeichnete Leistungen“, mit der Verdienstmedaille in Bronze und Silber sowie selbstverständlich mit den „Medaillen für treue Dienste“ in allen Stufen geehrt. Genosse Hommel war immer ein vorbildlicher Kämpfer und hat durch sein aktives Wirken und seine ständige Einsatzbereitschaft ein gutes Stück Geschichte der Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ mitgeschrieben. Das verdient auf diesem Wege gewürdigt zu werden.

E. Ebert

Gedanken zum Parteilehrjahr 1988/89

Lernen und kämpfen für die Stärkung des Sozialismus

Im Oktober setzen wir in allen Parteikollektiven das 1987 begonnene Studium im Parteilehrjahr mit dem zweiten Studienjahr 1988/89 fort. Die Seminare sollen den Teilnehmern helfen, die in den Grundsatzdokumenten dargelegte Strategie und Taktik der SED für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und zur Sicherung des Friedens noch gründlicher zu erfassen. Unlösbar damit verbunden ist die Weiterführung des Studiums der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus sowie der geschichtlichen Erfahrungen unserer Partei.

Wichtigstes Anliegen aller Genossinnen und Genossen wird es sein, sich noch besser zu befähigen, in den Arbeitskollektiven sowie im gesellschaftlichen Leben die gute Politik der SED überzeugend zu erläutern und alle Werktätigen für deren zielstrebige Verwirklichung, besonders der Erfordernisse der ökonomischen Strategie auch in unserem Betrieb und damit für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens zu gewinnen.

Das erste Thema des neuen Parteilehrjahres ist dem Studium der Thesen des ZK der SED zum 70. Jahrestag der Gründung der KPD gewidmet. Wir alle würdigen damit die historische Bedeutung der Gründung der KPD im Feuer der Novemberrevolution. Das Vertrautwerden mit den Thesen wird uns helfen, das Vermächtnis der revolutionären Streiter für Freiheit und Recht, gegen Faschismus und Krieg, der Aktivisten der ersten Stunde, der Erbauer unseres Arbeiter- und Bauernstaates und des Sozialismus auf deutschem Boden wachzuhalten.

In den Thesen wird überzeugend nachgewiesen, daß die SED die Bewahrerin und Fortsetzerin der revolutionären Kampftradition der KPD ist. Sie vermitteln uns die jahrzehntelangen Erfahrungen der Kommunisten im Ringen für die Interessen der Arbeiterklasse, für das Wohl und das Glück des Volkes, aber auch in der Klassenauseinandersetzung mit den Gegnern des gesellschaftlichen Fortschritts, der Entspannung und des Friedens. Markanter Ausdruck dafür ist das erfolgreiche Werden und Wachsen der DDR, sind ihre sozialistischen Errungenschaften im Friedenskampf. Die Diskussion zu diesen Fragen wird unseren Stolz auf das Erreichte prägen und zugleich neue Impulse für den Kampf um die weitere Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes vermitteln.

Erneut wird es eine bedeutsame Aufgabe des Parteilehrjahres sein, die Kenntnisse aller Teilnehmer zur Schlüsselfrage unserer Zeit, des Kampfes und Frieden und Abrüstung, zur Verhinderung eines nuklearen Infernos, weiter zu vertiefen. In diesem Kampf gibt es erste Fortschritte. Vor allem Dank der Friedens- und Abrüstungsinitiativen der sozialistischen Staaten und der verstärkten Anstrengungen der Kräfte der Weltfriedensbewegung zeichnet sich heute eine Wende zum Besseren ab. Erste konkrete Schritte zur nuklearen Abrüstung werden getan. Neues politisches Denken bricht sich Bahn. Das Streben nach politischen Lösungen bei lokalen Konflikten tritt mehr in den Vordergrund.

Trotzdem bleibt die Lage kompliziert, weil aggressive imperialisti-

sche Kräfte nach wie vor versuchen den Abrüstungsprozeß zu stoppen, bereits Erreichtes zu kompensieren. Es gibt keinerlei Veranlassung im Ringen um Frieden und Abrüstung nachzulassen. Im Gegenteil, es kommt darauf an, den Abrüstungsprozeß weiter zu vertiefen.

Es muß bei uns allen Klarheit darüber bestehen, daß der Weg zu einem gesicherten Frieden, zu einer Welt ohne Waffen und Gewalt lang und steinig bleibt, harter unerbittlicher Klassenkampf ist. In diesem Kampf zählen zu allererst Taten für die Stärkung des Sozialismus, für die Erhöhung seiner Ausstrahlungskraft für eine zuverlässige Landesverteidigung.

Unverändert gilt es, den bewährten Grundsatz „Mein Arbeitsplatz mein Kampfplatz für den Frieden“ mit hohen Aktivitäten und Leistungen immer wieder mit Leben zu erfüllen. Den Prozeß der Intensivierung zu vertiefen und dauerhaft zu gestalten erfordert täglich angestrebten Kampf aller Kollektive um unbedingte allseitige Planerfüllung um durchgängig hohe Effektivität und Qualität in der Produktion.

Die Teilnehmer am Parteilehrjahr sind deshalb aufgefordert, ausgehend von der Vertiefung ihrer theoretischen Kenntnisse, ihrer praktischen Erfahrungen und der Lage in ihrem Bereich, darüber zu beraten, wie im Produktionsprozeß stehenden Aufgaben und Leistungsanforderungen am besten erfüllt werden können. Es geht um die Aufdeckung aller Reserven zur Erreichung einer hohen Arbeitsproduktivität. Notwendig sind überall klare Positionen zur besseren Auslastung unserer Grundfonds zur Mehrschichtarbeit.

Weiterhin ernsthafter Überlegung bedarf es in einigen Kollektiven hinsichtlich der konsequenten Durchsetzung einer vorbildlichen Arbeitsdisziplin und vollen Nutzung der Arbeitszeit. Dazu gehören weitere Anstrengungen zur Sicherung guter Arbeitsbedingungen, einer zuverlässigen Kontinuität im gesamten Arbeitsprozeß.

In der Erörterung und vor allem Bewältigung solcher u. a. Aufgaben muß sich erneut die Bereitschaft und das Vermögen aller Teilnehmer am Parteilehrjahr beweisen, tief in den Ideengehalt der Parteibeschlüsse einzudringen, sie im politischen Gespräch zu erläutern und im Arbeitsprozeß umzusetzen. Das verlangt natürlich eine gute Einstellung zum Studium und eine noch höhere Aktivität bei der Vorbereitung und Durchführung der Seminare, ein enges kameradschaftliches Zusammenwirken aller Teilnehmer mit ihren Propagandisten.

Der offene, möglichst konstruktive Gedankenaustausch zu den Problemen unserer Zeit und Arbeit wird sicher dazu beitragen, den Arbeitskollektiven noch besser zu helfen, ihre verantwortungsvollen Aufgaben zur Stärkung des Sozialismus, zur weiteren Verwirklichung des Sinns unserer guten sozialistischen Sache zu erfüllen.

Alle Genossinnen und Genossen sind aufgerufen, in diesem Sinne aktive Kämpfer an der ideologischen Front in Erscheinung zu treten, unser Parteilehrjahr im zweiten Studienjahr 1988/89 mit hoher Wirksamkeit zu gestalten.

S. Klünder
Leiter der Bildungsstelle

Lehrbeginn für 57 Jugendliche

Fortsetzung von Seite 1

die Berufsbestimmung sowie Sportvergleiche und Wettkämpfe der Lehrlinge unseres Kreises. Aber auch das Sommerferienlager an der Ostsee in Boltenhagen und der Jugendaustausch mit der VR Polen zählen zu den Höhepunkten.

Eingehend auf den erfolgreichen Kampf um die Erhaltung des Friedens, der notwendige Voraussetzung ist, daß unsere Arbeit, unser Lebensinhalt sinnvoll bleibt, begrüßte Genosse Klopfer den Entschluß von 15 Jugendlichen, die nach ihrer Lehre einen militärischen Beruf ergreifen werden. Er wünschte allen viel Freude und Erfolg beim Lernen und Arbeiten.

Der FDJ-Sekretär unseres Betriebes, Genosse Volker Seidel, der die neuen Mitglieder unseres großen Betriebskollektives ebenfalls herzlich willkommen hieß, informierte über die Aufgaben, die im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ zu meistern sind. Dabei wünschte er den Mädchen und Jungen, daß sie auf einem für sie wichtigen Bewährungsfeld, dem sozialistischen Berufswettbewerb, recht viel Erfolg haben mögen.

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Genosse
beging s
Eberhar
seine en

Genos
Zw
erfo
als

Am 1.
nosse W
ges Die
tor. Nach
keit im
übernah
tion als
wurde 1
nik bzw
und Tec
ges verd
Berufun
triebsdi
und gese

Genos
wesentli
des Kom
ob im R
rung, de
Produkt
sonders
Erzeugn
Schmidt
teil am S
bes, der
weltweit



Herzlich
2. Septe
Betriebs
Er würd
denen s
ihnen w

Herzlichen Glückwunsch

zum Betriebsjubiläum

Rudolf Siegel, FB 2
Peter Veit, FB 3

40 Jahre im Betrieb sind:

Werner Blank, MB
Karl Döhler, REV
Karl Bohmann, TRF
Horst Löwel, FB 3
Gerhard Steinkampf, FB 3

35 Jahre im Betrieb sind:

Siegfried Lindner, TXW
Wolfgang Diemel, FB 3
Manfred Döbel, FG
Jürgen Dölling, FB 3
Manfred Dubiel, Q
Volkmar Eckardt, FB 1
Herbert Haufe, FB 1
Günter Hergesell, FB 1
Reinhold Kießler, TRA 4
Peter Koch, FB 3
Karl Kolbe, TRA 5
Siegfried König, AA
Lothar Kölbl, FB 3
Hans Kratzsch, FB 3
Wolfgang Ottiger, FG
Günther Pölke, FB 3
Werner Riebel, FB 3
Wolfgang Rudolph, FB 1
Martin Schlott, Q
Dietmar Schmidt, FB 1
Erwin Weis, FB 3

20 Jahre im Betrieb sind:

Siegmar Knoll, RVF
Peter Kießler, TFG
Klaus Matthes, TFP
Jürgen Schwarz, FB 1
Peter Liebsch, KB
Wolfgang Schick, RVF
Günter Redlich, REV
Bernd Böhme, RA
Gerd Dressel, FBL
Elke Fischer, M
Christa Woscidlo, ÖXM
Klaus Göhring, FB 2
Roland Grass, FB 2
Michael Holzmüller, KB
Manfred Hoyer, Q
Horst Joneit, FG
Karl-Heinz Kaczmarek, FB 2
Ilona Kaiser, Q
Gottfried Köchel, FB 2
Gunter Kraus, FBL
Volker Kundler, FB 2
Wolfgang Künzel, ML
Bernd Leonhardt, FB 1
Regina Linko, Q
Peter Lotze, FBL
Bernd Mehlis, TFM
Friedrich Morgner, FB 2
Gert Möckel, FB 3
Harald Reichenauer, FGM
Arnfried Ritter, Q
Ilona Schlee, WD
Wolfram Schmitt, FB 3
Reinhard Siebert, RA
Ulrike Schmidt, W
Elvira Zahn, TRA 1
Johannes Behmel, TFO
Klaus Bochmann, REO
Ulrich Denk, RVB
Manfred Klarner, TFT
Dieter Ranacher, OA
Peter Schmalz, REV
Klaus Töpfer, TFM
Siegfried Behrens, FB 1
Lothar Munsch, RAV

15 Jahre im Betrieb sind:

Wolfgang Oheim, FB 3
Ralf Eichhorn, FB 1
Christine Rödel, FGÖ
Bernhard Stindt, FG
Lutz Bromnitz, FB 3
Thomas Brückmann, FB 1
Gisela Brückner, LB
Dieter Hillig, FB 1
Wolfhart Strobel, FB 3
Günter Pöhler, RV
Christoph Karing, FB 3
Roland Männel, FB 2
Bernd Meisel, FG
Renate Münnich, W
Joachim Pohlitz, FB 3
Christine Pombach, Q
Frank Radecker, FG
Gert Riedel, FB 3
Mathias Ritscher, RA
Bernd Schmalfuß, FB 1
Andreas Schumann, RA
Eva Schwab, AK
Dietmar Übensee, FB 3
Uta Zehmisch, ÖP
Brigitte Schubert, AA

10 Jahre im Betrieb sind:

Dr. Dieter Wagner, RVF
Johannes Karing, APR
Annemarie Schmidt, RVB
Maik Ebert, FB 3
Volker Erfurt, FB 3
Thomas Frisch, FB 3
Kersten Frotscher, FB 3
Steffen Joseck, FBL
Udo Kemnitz, FB 3
Holger Kempf, Q
Rainer Knüpfel, RAI
Ursula Lucas, KK
Martina Heischkel, RVF
Bernd Krüger, FB 3
Tino Bischoff, TRE
Uwe Wunderlich, FG
Uwe Petzoldt, FB 3
Peter Seebothe, FB 1
Gottfried Seifert, FBL
Ulrich Seifert, FB 3
Erwin Smallus, FB 2
Andreas Scherf, FB 2
Frank Schneider, FB 1
Beate Wunderlich, TRE
Renate Putz, TFO
Ingard Albus, RVB



30 Jahre im Betrieb sind:

Siegfried Dahinten, FB 3
Harald Lehmann, TFM
Jürgen Michaelis, FB 3
Hans Schädlich, AA
Wilhelm Cabeller, LSW
Klaus Maron, FVK
Marianne Güne, RB
Norbert Breuer, FB 3
Rainer Dorst, FB 3
Friedemann Franz, FB 3
Ulrich Geipel, FB 3
Jürgen Graf, FB 3
Dieter Hörning, FG
Ekkehard Jaurich, AK
Wolfgang Künzel, FB 2
Günter Michel, FB 2
Manfred Mühle, REO
Martin Richter, FB 1
Dieter Ringsleben, TRA 3
Bernd Schäfer, FB 2
Udo Schenk, FB 2
Peter Schiller, FG
Heinz Schuster, FB 1
Gerhard Ullrich, FB 3
Wolfgang Weidauer, FB 3
Dieter Zenner, TFM
Peter Zimmermann, FB 3
Siegfried Schmidt, FB 2
Egon Görsch, RVF
Klaus Heinzmann, FB 2

25 Jahre im Betrieb sind:

Peter König, FB 2
Hermann Fischer, FB 1
Manfred Schubert, FBT
Sabine Stöfner, TRA 6
Wolfgang Eisold, FB 3
Werner Groth, W
Rudolf Hering, REE
Willi Meschke, KS
Günter Oertel, FB 2
Dietmar Ottiger, FB 2
Monika Pauer, AAR



Genosse Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik (links), beging sein 25jähriges Jubiläum als Fachdirektor. Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther gratulierte ihm dazu sehr herzlich und dankte ihm für seine engagierte, fleißige Arbeit.

Fotos (2): I. Friedrich

Genosse Werner Schmidt

Zweieinhalb Jahrzehnte erfolgreiches Wirken als Fachdirektor

Am 1. September 1988 beging Genosse Werner Schmidt sein 25jähriges Dienstjubiläum als Fachdirektor. Nach Aufnahme seiner Tätigkeit im VEB Plamag im Jahre 1959 übernahm er dann 1963 die Funktion als Direktor für Produktion und wurde 1965 zum Direktor für Technik bzw. Direktor für Wissenschaft und Technik berufen. Sein 25jähriges verdienstvolles Wirken als Berufungskader würdigte der Betriebsdirektor vor der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung.

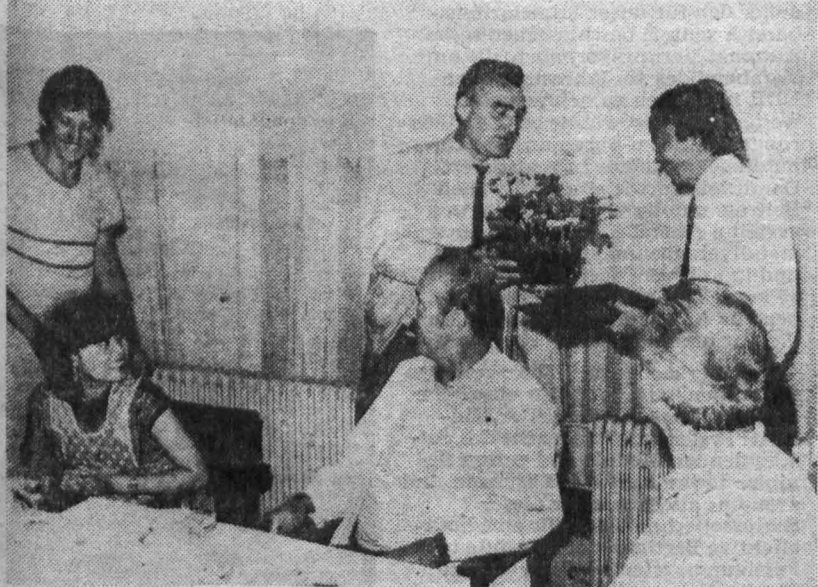
Genosse Werner Schmidt prägte wesentlich die Entwicklungsetappen des Kombinatbetriebes Plamag mit, ob im Rahmen der Betriebsweiterbildung, der ständigen Erhöhung des Produktionsvolumens, aber ganz besonders bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse. Genosse Werner Schmidt hat einen wesentlichen Anteil am Strukturwandel des Betriebes, der sich besonders aus dem weltweiten Übergang vom Hoch-

druckverfahren zum Offsetdruck für die Zeitung ergab.

Unter seiner Leitung wurden die für unseren Betrieb bedeutenden Erzeugnisse, wie Hyperset, Rondoset, Tectoset und Noraset, als unser neuestes Erzeugnis entwickelt. Er genießt durch sein verdienstvolles Wirken in den verschiedensten Fachgremien überbetrieblich, wie auch im Ausland ein hohes Ansehen. Parteilichkeit, Kämpfertum, Fachwissen und seine Strebsamkeit hat der Betriebsdirektor als markante Eigenschaften des Genossen Schmidt hervorgehoben.

Für sein fachliches Engagement und sein gesellschaftliches Engagement wurde Genosse Schmidt mit zahlreichen hohen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen geehrt. Der Betriebsdirektor dankte in herzlichen Worten dem Genossen Schmidt für seine hohen Leistungen in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten.

Basista, Leiter Büro BD



Herzliche Grüße zum 43. Jahrestag der Gründung der SRV überbrachte am 2. September den in unserem Betrieb tätigen vietnamesischen Werktätigen Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther im Namen aller Leitungen. Er würdigte dabei ihre Leistungen, ihren Fleiß und ihre Aktivitäten, mit denen sie zur Planerfüllung unseres Betriebes beitragen und wünschte ihnen weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED!

Schlüsseltechnologien noch konsequenter zur Anwendung bringen

Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau beriet mit Betriebs- und Generaldirektoren Planaufgaben 1988/89

Mit dem folgenden Beitrag wendet sich Genosse Rudi Georgie, Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, an alle Betriebskollektive mit der Aufforderung, ihre Leistungen weiter zu erhöhen und täglich einen würdigen Beitrag zur Durchsetzung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik und zur Sicherung des Friedens zu leisten:

An den Anfang möchte ich den Dank an alle Arbeitskollektive unserer Betriebe und Kombinate für die im 1. Halbjahr vollbrachten hohen Leistungen stellen. Durch die fleißige Arbeit, die Einsatzbereitschaft und Initiative der 145 000 Arbeiter, Angestellten, Ingenieure und Leiter des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus wurden von allen Kombinat, ab Januar beginnend, in jedem Monat des 1. Halbjahres die Pläne der Industriellen Warenproduktion, der Nettoproduktion sowie der Arbeitsproduktivitätsentwicklung erfüllt und gezielt überboten. Der Planvorsprung konnte kontinuierlich ausgebaut und anspruchsvolle Wachstumsraten realisiert werden. Gegenüber dem Vorjahr erreichten wir im Ministeriumsbereich Steigerungsraten von 109,1 Prozent in der Nettoproduktion, 106,9 Prozent in der Industriellen Warenproduktion und 109,7 Prozent in der Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion.

Im Export in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet wurden die Zielstellungen des 1. Halbjahres erreicht und mit 5,0 Millionen Valutamark überboten. Das trifft auch auf die Erfüllung unserer Exportverpflichtungen in die UdSSR zu, die wir im 1. Halbjahr mit 103,0 Mark Valutagewert überboten konnten. Positiv zu werten ist auch die Tatsache, daß wir unsere Versorgungsverantwortung gegenüber dem Inland bei Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung mit einer Überbietung der Planziele von 6,4 Millionen Mark IAP und bei Lieferungen und Leistungen für die Konsumgüterfertigung mit einer Überbietung von 20,7 Millionen Mark nachgekommen sind.

Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare

Diese guten Ergebnisse dürfen uns jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare, und für die Durchsetzung der vom XI. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie. Notwendig ist, es gilt, alle Leistungs- und Effektivitätsreserven für die allseitige Erfüllung des Jahresplanes 1988 zu erschließen und die eingetretenen Rückstände beim Export in das sozialistische Wirtschaftsgebiet und in der Abgesetzten Industriellen Warenproduktion schnellstens aufzuholen.

Dazu ist es notwendig, die Differenziertheit in Tempo, Niveau und Qualität bei der Bewältigung der mit dem Plan gestellten Aufgaben zwischen den Kombinat und ausgewählten Kombinatbetrieben rasch zu überwinden und die besten Erfahrungen solch stabiler Leistungsträger wie die Kombinate „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, „7. Oktober“ Berlin und Polygraph „Werner Lamberz“ zu verallgemeinern. Die erreichten Wachstumsraten in der Leistungsentwicklung werden wesentlich durch diese drei Kombi-

nate getragen. So sicherten die Werkstätten einen Zuwachs in der IWP von 9,5 Prozent im Fritz-Heckert-Kombinat, 9,4 Prozent im „Siebten Oktober Berlin“ und 11,9 Prozent im Kombinat Polygraph. Das gilt auch für den Leistungszuwachs in der Nettoproduktion und in der Arbeitsproduktivität, wo das Fritz-Heckert-Kombinat und das Kombinat Polygraph mit zweistelligen Steigerungsraten bis zu 15,6 Prozent hervorragende Ergebnisse abrechneten sowie für die Erfüllung und Übererfüllung der Exportaufgaben.

Wichtigste Grundlage für diese Leistungen ist ein hohes Tempo in Forschung und Entwicklung sowie in Technologie und Rationalisierung. Durch die weitere Beschleunigung des Erneuerungsprozesses bei gleichzeitiger hoher ökonomischer Verwertung, die Einführung neuer Technologien und Verfahren, die effektive Nutzung der vorhandenen Fonds und durch den weiteren Ausbau unserer materiell-technischen Basis mit einem beträchtlichen Investitionsaufwand steht in jedem Betrieb und in jedem Kombinat die Aufgabe, die dem Plan zugrunde liegenden Leistungsziele sicher zu machen und Reserven für ihre gezielte Überbietung zu erschließen. In diesem Jahr sollen 500 neue Erzeugnisse in die Produktion übergeleitet und damit ein Erneuerungsgrad von 34 Prozent erreicht werden. Zirka 75 Prozent der Neuproduktion sind mit dem Gütezeichen „Q“ zu fertigen und mehr als 50 Prozent der Neuproduktion für den Export bereitzustellen.

Hervorragende Beispiele von neuen Erzeugnissen und ausgezeichneten wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Ergebnissen sind u. a. das neuentwickelte Druckmaschinen-system „Varimat“ Format 6 - 8 A von Planeta, die Bearbeitungszentren CW 800 und 1000 - 3 aus dem Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinats, die Wälzlagerinnenrundscheifmaschinen SIW 41 A aus der Berliner-Werkzeug-Fabrik Marzahn, die neuen Transferpressen aus dem Stammbetrieb des Kombinat Umformtechnik, die eingeführte Flachbetthausnahmaschine aus Wittenberge oder die beschichteten Wendeschneidplatten für schwere Schnitte aus dem Hartmetallwerk Immelborn.

Mikroelektronik beschleunigt anwenden

Ausgehend von den Orientierungen der 6. Tagung des ZK der SED, daß nur durch die stärkere Verbindung von Elektronik und Maschinenbau die führenden Positionen in Wissenschaft und Technik sowie auf den internationalen Märkten weiter gehalten und ausgebaut werden können, bleibt die weitere Beschleunigung der breiten wirksamen Anwendung der Mikroelektronik die Lebensfrage für die Entwicklung des

Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus.

Ich kann heute einschätzen, daß in allen Kombinat gute Voraussetzungen geschaffen wurden, um dieser Herausforderung auch weiterhin gerecht zu werden. Das bedeutet für uns, in diesem Jahr mindestens 70 Prozent aller produzierten Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinen generell mit mikroelektronischer Meß-, Steuer- und Regelungstechnik auszurüsten. Eine entscheidende Tempoerhöhung bei der Realisierung der sich daraus ergebenden Aufgaben in Forschung und Entwicklung muß für alle Kombinate das erklärte Ziel darstellen.

Von grundsätzlicher Bedeutung für unsere weitere Arbeit ist die vom XI. Parteitag beschlossene Einführung der flexiblen automatisierten Fertigung und die Vorbereitung von Schritten bis zur automatisierten Fabrik. Hier, wo die Schlüsseltechnologien komplex und in großer Breite zur Wirkung kommen, werden 300 und 700 Prozent erreicht. Das beweisen die gegenwärtig in der metallverarbeitenden Industrie der DDR realisierten 44 Automatisierungsvorhaben sowie die 27 im Bereich des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus eingesetzten flexiblen Fertigungssysteme sehr deutlich. Diese flexiblen automatisierten Fertigungssysteme verbinden moderne Rechentechnik, automatisierte Konstruktion, Produktionsvorbereitung und -lenkung, also CAD/CAM- sowie Industrierobotertechnik mit leistungsfähigen numerisch gesteuerten Maschinen, Bearbeitungszentren und Fertigungssystemen und wir müssen die damit verbundenen Möglichkeiten der überdurchschnittlichen Leistungs-, Produktivitäts- und Effektivitätssteigerung in vollem Umfang erschließen und nutzen.

Wir haben uns das Ziel gestellt, außer den für unser Ministeriums-bereich zentral beschlossenen sechs Automatisierungsvorhaben, die am Vorabend des 40. Jahrestages der DDR in Betrieb zu nehmen sind, weitere 11 ausgewählte Automatisierungsobjekte zu Ehren unseres Republikgeburtstages zu realisieren. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, um die vom XI. Parteitag gestellte Aufgabe bis 1990 in der metallverarbeitenden Industrie 60 und in anderen Wirtschaftszweigen 35 komplexe Automatisierungsvorhaben zur Anwendung zu bringen, in die Tat umzusetzen.

Der Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau trägt dafür eine hohe Verantwortung in doppelter Hinsicht: Erstens als Produzent der entscheidenden Module und ganzer flexibler technologischer Lösungen und zweitens als Anwender dieser Schlüsseltechnologien für eine hoch-effektive Fertigung der Module und Fertigungssysteme beispielgebend für die anderen Kombinate der metallverarbeitenden Industrie. Erreicht werden sollen mit diesen Vorhaben solche Leistungs- und Effektivitätssteigerungen wie: das automatisierte Produktionsvolumen zu verdreifachen, objektbezogene Steigerungen der Arbeitsproduktivität auf 500 bis

600 Prozent durchzusetzen, eine zeitliche Auslastung der eingesetzten produktiven Fonds von 17 bis 20 Stunden pro Kalendertag zu sichern, die Selbstkosten um 15 bis 20 Prozent zu senken und Material- und Energieeinsparungen von 20 bis 40 Prozent zu erreichen.

Eine ausschlaggebende Schlussfolgerung muß deshalb für alle Betriebe und Kombinate darin bestehen, das Tempo der Vorbereitung, Realisierung und Inbetriebnahme der Automatisierungsvorhaben entscheidend zu erhöhen! Als Maßstab unserer Arbeit gilt ab sofort, die Inbetriebnahme der Automatisierungsvorhaben zu Ehren des 40. Jahrestages zu politischen Höhepunkten und zur überzeugenden Demonstration der Leistungskraft unseres Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus zu machen!

CAD/CAM Lösungen breiter durchsetzen

Auf dem Gebiet der CAD/CAM-Anwendung ist im Jahre 1988 eine weitere wesentliche Erhöhung der Anwendungsbreite und des Anwendungsniveaus von CAD/CAM-Lösungen in unserem Industriebereich durchzusetzen. Es gilt, die 1987 neu eingesetzte CAD/CAM-Technik voll zu nutzen, breitenwirksam zu gestalten und die ökonomischen Ergebnisse der Nutzung im Vergleich zum Vorjahr 1988 um mindestens 50 Prozent zu erhöhen. Durch den Neueinsatz von 1304 CAD/CAM-Arbeitsstationen ist deren Gesamtzahl auf insgesamt 4827 Stück zu erhöhen und damit gegenüber 1987 auf 137 Prozent zu steigern.

All diese Maßnahmen können nur in enger Zusammenarbeit mit den Werkstätten sowie im Einklang mit der Verbesserung der Arbeits- und



Das Exponat „Doppeltgesteuerter Dr... bis 0,6 M... durchmesserabhängiger Ansteuerer... auf der... vom 19. bis 30. September und auf... vember in Leipzig zu sehen sein. H... die One-li... versorgung von CNC-Maschinen.

kesd für
hu
er 9!

weng bringen

1988/89

angungen erfolgen. Die
sind und bleiben unter
zialistischen Produktions-
en die Hauptproduktiv-
erst ihr Wissen und Kön-
großen Erfahrungen und
en ihr Engagement und
es Drängen nach neuen
ermöglichen optimale
Ich möchte die Gewiß-
ausdruck bringen, daß das
ampfkollektiv des Indu-
es die bevorstehenden
entsprechend den höheren
erfolgreich lösen wird.

Redaktion)

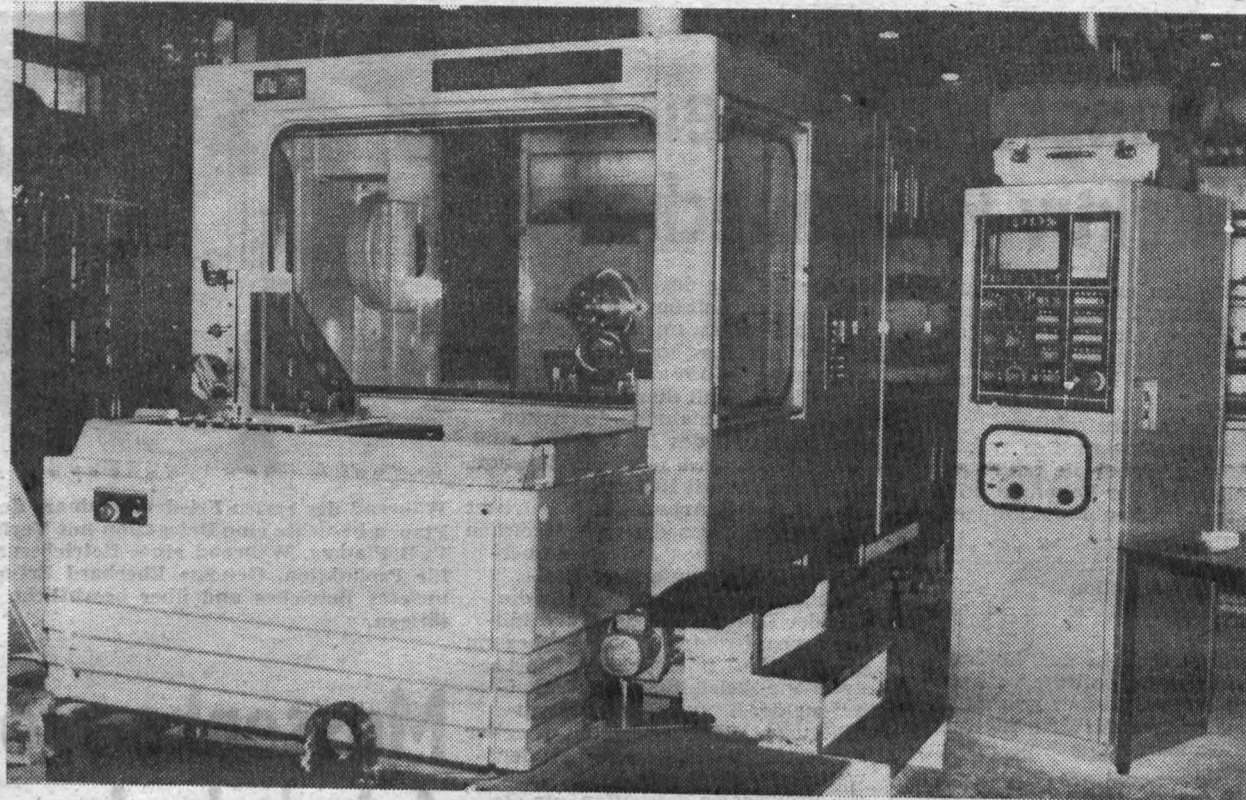
anschießende Erfahrungs-
werdeutlichte das Ringen
kollektive, bestehende
u lösen und ihren Beitrag
etzung der ökonomischen
der DDR-Volkswirt-
eine hohe Leistungsstei-
verwirklichen. Die Be-
Kombinatsdirektoren
en in der Diskussion, daß
ette mobilisieren werden.
pruchsvollen Zielstellun-
Werkzeug- und Verar-
maschinenbau in hohem Ni-
nillen. So konnte z. B. der
eter des Generaldirektors
eckert-Kombinates, Ge-
Arnold, über den effek-
t einer Hochtechnologie
in Zusammenarbeit mit
ungsinstitut „Manfred
e“ wurde im Stammb-
verfahren Elektronen-
weisen praxis- und plan-
ngesetzt. Damit wird u. a.
erung der Arbeitsprodukti-
0 bis 800 Prozent sowie
ng des Energieverbrauches
 Prozent ermöglicht. Genosse
d bot den Betriebs- und
direktoren an, diese Tech-
nrem Verantwortungsbe-
nutzen.

CAM-
88 eine
ng der
Anwen-
M-Lösun-
reich
87 neu
nik voll
zu ge-
nen Ergeb-
lich zum
s
h den
AM-Ar-
amtzahl
erhöhen
auf 137

nen nur
it den
ang mit
ts- und



uarter Dr... bis 0,6 MPa mit rollen-
steuerele... auf der Bezirks-MMM
und auf d... MMM vom 7. bis 18. No-
n sein. H... die One-line-Programm-
inen.



Hochproduktive Technik in unserem Betrieb: Bearbeitungszentrum CW 500.

Fotos (2): I. Friedrich

Bearbeitungszentren CW 500 sind ein weiterer Schritt zur rationellen Bohr- und Fräsbearbeitung von Kleinteilen

In der 2. Juni-Ausgabe des Plamag-Aktivist wurde festgestellt, daß eine der ersten Schlußfolgerungen nach der 6. Tagung des ZK in unserem Betrieb war, die Bearbeitungszentren CW 500 vorfristig in Betrieb zu nehmen. Diese Zentren wurden vom Karl-Marx-Städter Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates nach ihrer Montage im Juli zur betrieblichen Nutzung freigegeben. Wer sich über den derzeitigen Stand in der Einsatzvorbereitung dieser hochproduktiven Technik vertraut macht, wird feststellen, daß bereits der On-Line-Anschluß für die Versorgung mit CNC-Programmen geschaffen ist, und daß die Werkzeugvoreinstellung erweitert wurde. Für die Errechnung der vollen Wirksamkeit ist der notwendige Umfang an Werkzeugspannern noch nicht vorhanden und die Ausbildung von Fachleuten für Bedienung und Programmierung steht erst am Anfang.

Wie verträgt sich das mit der Feststellung einer vorfristigen Inbetriebnahme und wie ist der Einsatz der CW 500 konzipiert? Der Einsatz der 2 Bearbeitungszentren resultiert aus der langfristigen Strategie unseres Betriebes zur Rationalisierung der Arbeitstechniken Bohren, Fräsen und Anreißen in der Kleinteilfertigung. Gegenüber der konventionellen Bearbeitung ist eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 20 Prozent und noch mehr möglich. Das ergibt sich hauptsächlich aus

- automatischeren Bearbeitungszyklen und Positionierung nach CNC-Programm,
- Zeitüberdeckung zwischen Bearbeitung und Werkstückhandhabung durch Anwendung von Wechsepaletten,
- zweckmäßigere Gestaltung der Bearbeitungsfuge für möglichst umfassende Bohr- und Fräsbearbeitung und Zusammenfassung von Schrupp-Schlichtbearbeitungen einer Aufspannung. (In diesem Sinn muß auch künftig die Teilekonstruktion beeinflußt werden!)

Für die Auswahl von Guß- und Stahlwerkstücken mit Kantenlängen bis 500 mm, aus dem Teilespektrum des FB 1, z. B. kleine gehäusefähige Teile, und FB 2, wurde ein technologischer Rahmen erarbeitet. Eine Besonderheit im Einsatz der CW 500 resultiert daraus, daß mit den Kleinteilbearbeitungszentren CW 400 bereits eine effektive Zweimaschinenbedienung für ein vergleichbares Teilesortiment vorhanden ist. Entsprechende Teileanalysen zeigten, daß der Sortimentsschwerpunkt für CW 500 bei Werkstücken mit kürzeren Bearbeitungszeiten und für Herstellung IT 6 Paßbohrungen liegt. Aus diesem Grund ist für CW 500 vorerst eine Einmaschinenbedienung vorgesehen, die nach dem Vorliegen von praktischen Erfahrungen in eine kollektivere Bedienform CW 500/CW 400 überführt werden soll. Abgesehen von dieser Besonderheit werden alle positiven Erfahrungen aus dem Einsatz der CW 400 auf CW 500 übertragen, z. B.

- Werkzeugvoreinstellung und Baukasteneinsatz
- maschinelle Programmierung am Personalcomputer der Technologie
- Online Programmversorgung vom rechnergestützten Dispo-Platz mit Magazinbelegungsrechnung.

Darüber hinaus ist die Anwendung einer CAD-Lösung zur Kurvenfertigung auf CW 400 vorgesehen. Die Lösung dieser Aufgaben ist mit einem Jugendforscherkollektiv vertraglich vereinbart. Dieses Kollektiv besteht aus Erfahrungsträgern des Kollektivs „Online-Anschluß CW 400“ und aus Kollegen, die ihren späteren Arbeitsplatz an der CW 500 haben. In Verbindung mit den aufgezeigten Zielstellungen ergeben sich aus dem Einsatz der CW 500 folgende weitere Vorteile:

- Bessere Voraussetzungen für Qualitätsfertigung durch Komplexbearbeitung in einer Aufspannung bei hoher Wiederholungsgenauigkeit,

- Schnelle Teilebereitstellung an die Montage, wenn ein erprobtes CNC-Programm vorhanden ist,
- Für Werkstücke, die sowohl auf CW 500 herstellbar sind, ist nur eine einzige Programmquelle erforderlich,
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Aufwertung der Arbeit gegenüber der konventionellen Fertigung,
- Selbst unter Berücksichtigung der notwendigen neuen Aufgaben für Programmierung und Wz-Voreinstellung werden durch die CW 500 mindestens 2 Arbeitskräfte freigesetzt,
- Ausgliederung von konventionellen Arbeitsplätzen.

Die dargestellten Ziele und Vorteile waren Gegenstand einer Planungsaufgabe für die Lieferung der CW 500 im IV. Quartal 1988 bis zur Erreichung des stabilen Dauerbetriebes bis zum IV. Quartal 1989. Ganz im Sinne des 6. Plenums entschied sich unser Betrieb in Übereinstimmung mit Festlegungen der staatlichen Plankommission dazu, durch den früheren Einsatz der Bearbeitungszentren den stabilen Dauerbetrieb bereits im Juni 1989 aufzunehmen, um damit aus Sicht der Kleinteilfertigung 6 Monate früher einen Beitrag zur qualitätsgerechten Steigerung unserer Finalproduktion zu leisten.

Innerhalb der Einlaufkurven ab Juli 1988 vollzieht sich neben der schrittweisen Erhöhung des Schichtregimes auch die Vervollständigung der technologisch bedingten Ausrüstung und weiterer Vorbereitungsmaßnahmen. Das Einsatzkollektiv stellt sich anlässlich des 40. Jahrestages der DDR das Ziel, die konzipierten Aufgaben zu erfüllen und bereits ab Oktober 1988 erste Auswirkungen auf die Entlastung der Fräserei nachzuweisen.

Richter

Auf der Vertrauensleuterversammlung notiert

Umfangreiche Arbeit für Kollektiv Hauptmechanik

Neben den anstehenden Aufgaben für Wartung, Pflege und Instandhaltung unseres Grundmittelbestandes haben die Kollegen der Hauptmechanik in den letzten Monaten wesentliche Leistungen bei der Abarbeitung von Rekonstruktions- und Investitionsmaßnahmen erbracht. Besonders sei dabei die umfangreichen Arbeiten bei der Rekonstruktion von gesellschaftlichen Einrichtungen, wie

- Um- und Ausbau des „Hexenhauses“ als GST-Ausbildungszentrum
- Rekonstruktion der Kegelbahn,
- Rekonstruktion des Schießstandes

erinnert. Auch in den Ferienobjekten wurden wesentliche Verbesserungen für die Urlauber geschaffen, die sich vor allem für den internationalen Urlauberaustausch positiv auswirkten.

Wir müssen jedoch einschätzen, daß mit den zur Zeit bei RA vorhandenen Kräften, vor allem auf dem Gebiet der Bauinstandsetzung, nicht alle gewünschten Maßnahmen realisiert werden können. Allein die Instandsetzung des Heizwerkes erfordert einen permanenten Einsatz von sieben Arbeitskräften.

Ein Problem, welches die Leitung des Betriebes seit mehreren Jahren beschäftigt, ist die Rekonstruktion des Formereihallendaches. Auf Grund einer Auflage der Staatlichen Bauaufsicht unseres Ministeriums besteht das Erfordernis, daß Dach der beiden Formereihallen zu erneuern. Die erforderlichen bautechnischen Vorbereitungen dazu laufen im Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung bereits seit 1986. Trotz vielfältiger Anstrengungen des Betriebes konnten sowohl 1987 als auch 1988 keine Einordnungen von Baufremdleistungen aus dem Staatsfond erfolgen. Kein Baubetrieb erklärte sich bereit, die 1988 geplanten Vorbereitungsarbeiten bei laufender Gußproduktion durchzuführen. Die Mindestforderung war ein Stillstand von sechs Monaten.

Die Festlegung, das Objekt mit eigenen Kräften zu realisieren, basierte auf den geplanten Aufbau einer Ratiobrigade bis zu Beginn des Jahres 1988. Bis zum März 1988 bestand diese Brigade aus einem Meister und zwei Schlossern.

In der Zwischenzeit hatten die Kollegen des Gußbetriebes zur Sicherung der Baufreiheit im Juli/August 1988 mit dem Vorarbeiten an Sonnabenden begonnen, um die Gußplanerfüllung 1988 zu gewährleisten. Nach einer tiefgründigen Beratung

in der Leitung des Betriebes, wurde entschieden, daß das Objekt Formereihallendach mit der Kraft des Gesamtbetriebes begonnen wird. Damit wurde jedoch auch folgerichtig entschieden, daß dies zu Lasten ausgewählter Maßnahmen der Rekonstruktion und des BKV gehen muß.

Auf Weisung des Betriebsdirektors wurden ab April 1988 aus den Bereichen F und R Arbeitskräfte befristet bereitgestellt, um die umfangreichen und komplizierten Aufgaben überwiegend bei laufender Gußproduktion zu realisieren. Für die mit der Leitung und der Durchführung beauftragten Kollegen begann der Wettlauf mit der Zeit. Die vorgegebene Zielstellung, Wiederaufnahme des Schmelzbetriebes am 15. August 1988, war noch in weiter Ferne. Als Voraussetzung für den weiteren Ablauf wurden umfangreiche Provisorien geschaffen, um die Produktion zu sichern. Mit einem straffen und progressiven Rapportsystem wurden gemeinsam mit RA und FG alle anstehenden Probleme einer Lösung zugeführt. Durch permanente Information der an den Brennpunkten arbeitenden Kollegen der Gießerei wurde für auftretende Behinderungen und Belästigungen stets Verständnis aufgebracht.

Ich möchte an dieser Stelle der Leitung der Gießerei und den betroffenen Kollegen des Gußbetriebes für ihre progressive und kollegiale Zusammenarbeit recht herzlich danken. Weiterhin danke ich allen Kollegen, die durch ihre aktive und selbstlose Arbeit unter oft schwierigsten Bedingungen zur Einhaltung der gestellten Termine beigetragen haben. Durch die gute kooperative Zusammenarbeit aller Kollektive konnte der Schmelzbetrieb wie geplant am 15. August wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Dies war ein großer Erfolg für unseren Betrieb und ist ein positives Beispiel sozialistischer Zusammenarbeit.

Noch sind in den nächsten zwei Monaten umfangreiche Arbeiten durchzuführen um das Objekt winterfest zu gestalten und die Voraussetzungen für die Demontage des alten und die Montage des neuen Daches zu schaffen. Nach der Arbeit der letzten Monate jedoch, gehen wir mit Optimismus an die vor uns stehenden Aufgaben des Jahres 1989 und hoffen auf die Hilfe des gesamten Betriebskollektives bei der Fertigstellung des Objektes.

**Landrock
HA-Ltr.
Betriebsanlagen/Instandhaltung**

Abteilung 250 eröffnete Plandiskussion

Unter Anwesenheit des Betriebsdirektors, Genossen Eberhard Günther, wurde am 2. September 1988 in der Abteilung 250 die Plandiskussion durch den Produktionsdirektor Genossen Eberhard Erfurt eröffnet. Er erläuterte einleitend die noch ausstehenden Schwerpunktaufgaben für das Planjahr 1988 im Hinblick auf die Ausliefertermine für Los 8.3, Kom. 020.00-300/301, Kom. 020.00-308 sowie Zulieferungen GGP/Indien. Als Zielstellung für den Vorlauf für 1989 wurden 100 000 Stunden genannt.

Die Zielstellungen und Schwerpunktkommissionen des Jahres 1989 wurden umfassend erläutert. Es wurden Hinweise zum Einsatz neuer Technik in FB 2 gegeben, die mit Si-

cherheit zur Kapazitätsbelastung der Abt. 250 führen muß.

Die anschließende Diskussion durch Bereichsleiter, Fertigungsabteilungsleiter, Meister und Kollektivvertreter war gekennzeichnet durch das Bemühen aller, die höhere Zielstellung des Jahres 1989 zu erreichen. Schwerpunkte bilden dabei die Forderung einer effektiven Teilezusammenfassung, der Zusammenfassung ähnlicher Teile wie auch der Zusammenfassung von gleichen Kostenträgern (z. B. Hilfsmaschinen), die gemäß Planentwurf für 1988 zu verschiedenen Terminen eingeordnet sind. Gleiches trifft auch für Ersatzteilaufträge zu.

Die Aufgabenstellung für eine weitere Standardisierung im Sinne Teilevereinheitlichung wurde mehrfach angesprochen. Umfassend wurde die Problematik des Einsatzes, der



Während des ersten Friedensseminars der Partnerstädte Plauen und Hof Plauen besuchte eine Delegation mit Vertretern aus beiden Städten auch den VEB Plamag. Während eines Betriebsrundganges informierte der Direktor für Produktion, Genosse Eberhard Erfurt, über das Produktionsort und unsere Leistungen für die Welt.

Foto: D. Hein...

Massenkontrolle zur Arbeit der Jugendbrigade

Im Monat Oktober findet in allen Betrieben des Kombines eine Massenkontrolle zur Durchsetzung der Beschlüsse zur Arbeit und Förderung der Jugendbrigaden statt. Grundlagen hierfür sind der Aufruf des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend zum „FDJ-Aufgebot DDR 40“, das Referat des Genossen Eberhard Aurich, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, in Zusammenhang der Auswertung des „Treffens der Jugendbrigadiere“ 1988 in Zeitz, das Referat des Generalsekretärs der SED, Genosse Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen, am 12. Februar 1988 und das Jugendgesetz der DDR vom 28. Januar 1974 (GBl I/Nr. 5).

Mit der Kontrolle soll erreicht werden, daß die im Aufruf des Zentralrates der FDJ zum „FDJ-Aufgebot DDR 40“ enthaltene Zielstellung unterstützt wird. Vorrangig werden hierbei die ABI-Kontrollposten wirksam werden, in enger Zusammenarbeit mit den FDJ-Kontrollposten und den Arbeiterkontrollleuten der Gewerkschaft. Sie werden Einfluß darauf nehmen, daß die Leiter der Betriebe und Bereiche im engen Zusammenwirken mit den Leitungen der FDJ und des FDGB die erforderlichen Voraussetzungen und Bedingungen schaffen, damit sich die Jugendbrigaden als Kampfkollektive im sozialistischen Wettbewerb und wirkungsvolle Stätten kommunistischer Erziehung

erweisen und neue gebildet werden. Auf welche Schwerpunkte wird diese Kontrolle konzentrieren?

1. Wahrnehmung der Verantwortung der staatlichen Leiter für die Arbeit und Förderung der Jugendbrigaden; sie verlangt unter anderem:

- Jugendförderungsplan,
 - berufene und bestätigte Leiter der Kollektive,
 - arbeitsfähige FDJ- und Gewerkschaftsgruppen, mit der Zielstellung „FDJ-Aufgebot DDR 40“
 - Kaderentwicklungskonzeption.
2. Die Befähigung der Brigadiere und Funktionäre der Jugendbrigade zur Erfüllung ihrer Aufgaben; dazu gehören beispielsweise:
- langfristige Auswahl und Vorbereitung der Brigadiere,
 - Arbeit der eingesetzten Brigadiere und ihre Verantwortung gegenüber den Jugendbrigaden,
 - Leistungsvergleiche und Rechenschaftslegungen.

3. Die schöpferische, leistungsorientierte und jugendgemäße Arbeit erfordert, daß die staatlichen Leiter mit allen Jugendbrigaden neue Vereinbarungen abschließen bzw. in der Plandiskussion 1988 erneuern; hierzu sind zum Beispiel folgende Kriterien zu beachten:

- Wettbewerbsverpflichtungen der Jugendbrigaden,
- Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik,
- MMM-Bewegung,
- Förderungs- und Qualifizierungsmaßnahmen,
- Altersstruktur,
- Zuführung von Lehrlingen,
- Stimulierung von hervorragenden Leistungen.

Die spezielle Einweisung wird durch die zuständigen Kreiskomitees erfolgen. Die Inspektion ABI wird dabei erforderliche Hilfe und Unterstützung geben. In Auswertung der Kontrolle sind durch die Kontrollkräfte die erforderlichen Maßnahmen zu veranlassen, eine umfassende Publizierung der allgemeinerungswürdiger Arbeitsergebnisse und Erfahrungen zu sichern und Reserven durch Bildung neuer Jugendbrigaden zu erschließen.

AN ALLE JUGENDBRIGADEN

Hiermit rufen wir alle Jugendbrigaden auf, durch ihre konstruktive Mitarbeit die Kontrollkräfte unterstützen und somit zur weiteren Verbesserung bei der Förderung ihrer Tätigkeit beizutragen.

Thomas Windisch
Leiter der ABI-Inspektion des Kombines

Basista, Leiter Büro BD

Deutlicher Sieg gegen Jößnitz

Zu einem Vorbereitungskampf auf die Punktspielserie 1988/89 führte unsere 1. Kegelmansschaft einen Freundschaftsvergleich mit Jößnitz durch. Dabei stand im Vordergrund eine Überprüfung des Leistungsstandes unserer Mannschaft.

Mit 4712: 4502 fiel der Sieg recht deutlich für uns aus. Die besten Einzelstarter unserer Vertretung waren die Sportfreunde Beutner 815 LP und Trommer 810 LP, von der SG Jößnitz die Sportfreunde Gemeiner 803 LP und Dietrich 765 LP.

Sektionsleitung

Erfolgreich qualifiziert

Nachfolgende Kolleginnen und Kollegen haben erfolgreich ein Fachschulstudium absolviert: Katrin Denk und Klaus Hübscher als Ingenieur für Technologie, Matthias Wermuth als Ingenieur in der Fachrichtung Werkzeugmaschinenbau, Ralph Schneider in der Fachrichtung Industrielle Elektronik und Matthias Gottwald in der Fachrichtung Informationsverarbeitung. Den Facharbeiterabschluß als Wirtschaftskaufmann erwarb Kollegin Frauke Ritter von Sporschill. Allen herzlichen Glückwunsch.

Das Treffen

war einfach

große Klasse

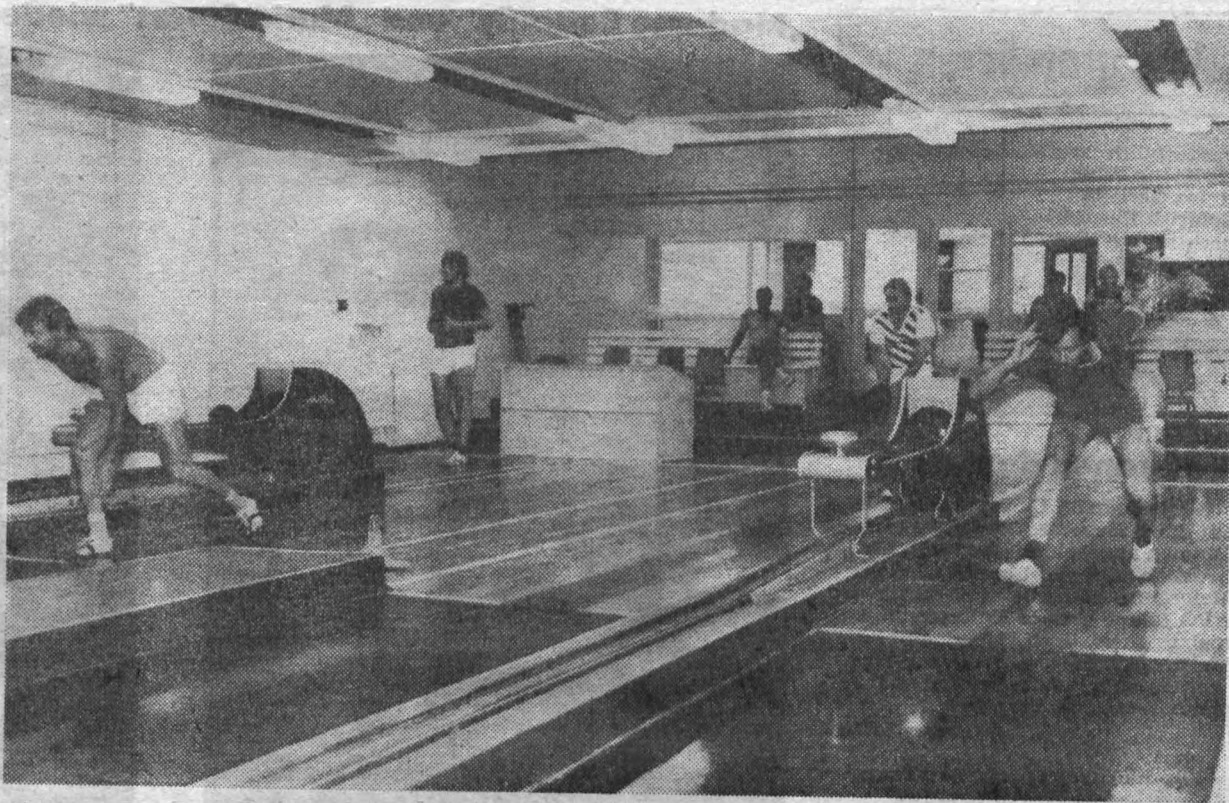
Zusammen mit weiteren 9 Pionieren erhielt ich ein Mandat für das VIII. Pioniertreffen vom 14. bis 21. August dieses Jahres in Karl-Marx-Stadt. Es war eine Auszeichnung für die gebrachten schulischen und gesellschaftlichen Leistungen der letzten Schuljahre. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Wir verbrachten die ersten drei Tage zusammen mit Erfurter Pionieren im Kreis Plauen und gestalteten mit ihnen einen Teil der Friedensmärkte.

Am Dienstag war es dann endlich soweit. Mit einem Sonderzug fuhren wir nach Karl-Marx-Stadt. Dort wurden wir Pioniere der Rückert-Oberschule im Stadtteil Glösa in Privatquartieren untergebracht. Unsere Quartiereltern waren sehr nett, und wir fühlten uns schnell wie zu Hause. Den ersten Höhepunkt bildete die große Eröffnungsveranstaltung „Geh voran Pionier“ im Ernst-Thälmann-Sportforum mit einem abwechslungsreichen Programm.

Die weiteren Tage gestalteten sich für uns sehr abwechslungsreich und interessant. Neben dem Besuch der Ausstellungen und Zentren sammelten wir durch Karl-Marx-Stadt, sammelten Unterschriften und Autogramme und schlossen viele neue Freundschaften. Besonders beeindruckend war für mich die große Pionierdemonstration „An der Seite der Genossen – Immer bereit“, an der auch der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, sowie weitere Mitglieder unserer Partei- und Staatsführung teilnahmen.

Die Tage in Karl-Marx-Stadt haben mir sehr gut gefallen. Sie waren interessant und erlebnisreich. Natürlich will ich auch zukünftig meine schulischen und gesellschaftlichen Aufgaben vorbildlich erfüllen. Das soll mein Dank für die Teilnahme am VIII. und gleichzeitig mein Beitrag zur Verwirklichung des neuen Pionierauftrages sein.

Nadine Klopfer, Klasse 6a



Die Kegelbahn unseres Betriebes nach nunmehr abgeschlossenen umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen. Rechts im Bild der Sektionsvorsitzende Genosse Manfred Kramer, der für seine große Einsatzbereitschaft im Verlaufe der Bauarbeiten als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt wurde.

Foto: D. Heinrich

Nach umfangreichen Bauarbeiten fallen wieder „alle neune“

Nach rund eineinhalbjährigen umfangreichen Rekonstruktions- und Bauarbeiten wurde die Kegelbahn unseres Betriebes wenige Tage vor dem 40. Jahrestag der Gründung unserer sozialistischen Sportorganisation durch Produktionsdirektor Genossen Eberhard Erfurt offiziell wieder für den Wettspiel-, Trainings- und Freizeitbetrieb übergeben. Genosse Manfred Kramer, Vorsitzender der Sektion Kegeln der BSG Motor Plamag, sprach aus diesem Anlaß allen Mach-mit-Helfern, Bauarbeitern und Handwerkern ein herzliches Dankeschön aus.

In die Kegelbahn, vor fast 30 Jahren eingeweiht, wurde zu diesem Zeitpunkt noch keine ausreichende Heizung eingebaut. Die Bahn mußte öfter geschlossen und der Energieträger Gas abgelöst werden. Im April 1987 hatte die MLK-Projektierung Plauen das dazu notwendige

Projekt überreicht. Im gleichen Monat wurde mit den Arbeiten begonnen. Die Sportfreunde besorgten in Eigenleistung den Einbau neuer Fenster, der Kreisbaubetrieb projektierte die neue Heiztrasse, die GPG unterstützte bei Schachtarbeiten für 36 Fundamente und das WBK übernahm den Bau der Betonsokkel. Ein Dankeschön galt hierbei auch dem Sportfreund Fithal, mit dessen Hilfe alle Heizkörper dem Rohrleitungsbau zur Verfügung gestellt werden konnten und der den Einbau der Heizungsanlage und der Trasse übernommen hatte.

Eine neue Decke schmückt nun auch den Vorraum der Kegelbahnanlage, und der Sozialtrakt erhielt neuen Fußbodenbelag. Von der Hauptmechanik wurden die Wäschräume neu installiert und die elektrischen Anlagen erneuert. Ein besonderes Dankeschön gebührt auch

den Kollegen der Betriebsmalerei mit Kollegen Michaelis, die unsere Sportstätte komplett renovierten.

Alles in allem, es ist ein würdiger Beitrag in der „Sportstafette DDR 40“, wofür unser Betrieb als Trägerbetrieb zirka 300 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Und schließlich soll nicht unerwähnt sein, daß die Kollegen um Genossen Landrock jederzeit hilfsbereit am Objekt Kegelbahn mit Hand anlegten. Von den Sportfreunden der Sektion wurden etwa 4000 Stunden an Eigenleistung erbracht.

Mit dieser erneuerten Anlage ist eine Sportstätte entstanden, die nicht nur schlechthin dem Sportbetrieb besser gerecht wird, sondern mit der sich auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Sportler und Werkstätten unseres Betriebes niveauvoller gestalten.

Erfolgreicher Feriensommer 1988

Freundschaft im Lager für Erholung und Arbeit

Nach Beendigung des Lagers für Erholung und Arbeit bieten sich ein Rückblick und eine Einschätzung an. Der tiefere Sinn der Durchführung liegt im gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen der polnischen und deutschen Gäste. Die 20 polnischen Gäste kamen aus der Wojewodschaft Sedlce, die 11 deutschen Gäste aus Weimar.

Wir arbeiteten an drei Objekten und zwar an einem Drainagegraben im Bereich der Berufsausbildung, am Außenzaun entlang der F 92 und im Gästehaus und anderen Außenobjekten im Plamag-Kindergarten. Die Brigaden waren gemischt zusammengesetzt. Daraus ergaben sich viele Möglichkeiten des Kennenlernens. Die erzielten Arbeitsergebnisse waren außerordentlich gut, denn alle drei Objekte konnten vorzeitig beendet und so Zusatzaufgaben übernommen werden.

Auch das Freizeitprogramm war angetan, für Kontakte zwischen un-

seren Gästen zu sorgen. Wir unternahmen Wanderungen durch unsere engere Heimat nach Syrau und zur Talsperre Pöhl, waren mehrmals baden, besuchten das Spitzenmuseum, unternahmen eine Vogtlandrundfahrt und waren zweimal auf unserer betriebseigenen Kegelbahn. Die obligatorischen Diskoveranstaltungen verstanden sich fast von selbst.

Zur guten Bilanz unseres Lagers trugen die Abteilungen KSA, KSL und RA bei. Dafür möchten wir ihnen öffentlich danken. Einen besonderen Dank sollen wir im Namen unserer Gäste dem Genossen Manfred Kramer übermitteln, der sowohl als stellvertretender Parteisekretär als auch als Kegelverantwortlicher positiv in Erscheinung trat. Vermißt wurde von den polnischen Jugendlichen der Kontakt zur FDJ des Betriebes und der Stadt.

Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Lagers leistete die Juri-Gagarin-Oberschule, besonders

das Hausmeisterehepaar Neubauer. Sie sorgten sich von 5.30 Uhr mit dem Frühstück bis 21.30 Uhr mit dem Duschen um unsere Gäste und schufen ausgezeichnete Unterkunftsbedingungen. Daraus resultierte die gute Stimmung und ein Klima, das keine Disziplinarverstöße zuließ.

Erwähnen möchte ich noch den gemeinsamen Solidaritätseinsatz auf den Feldern der GPG Plauen, den wir zum polnischen Nationalfeiertag durchführten. Der erarbeitete Betrag wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Bei der Verabschiedung unserer Gäste konnte der amtierende Direktor K. Genosse Heinz Friedrich, einschätzen, daß dieser Jahrgang des Lagers für Erholung und Arbeit erfolgreich war.

Barth
Lagerleiter

Wir gratulieren

nachträglich zum 65. Geburtstag:
Wolfgang Pflug
Heinz Gerisch
Heinrich Herpich
 nachträglich zum 60. Geburtstag:
Gerhard Weichold

Post an uns

Veteranen danken

Zu meinem 80. Geburtstag wurde ich durch Besuche, Geschenke und Blumen angenehm überrascht. Ich bedanke mich recht herzlich bei der Veteranen-AGL, beim Sekretär der APO 10 und einigen Kollegen meiner ehemaligen Brigade mit Meister Schubert. Allen genannten weitere gute Erfolge bei den vor ihnen liegenden Aufgaben.

Enno Seidel

Für die lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die mir an meinem 80. Geburtstag überbracht wurden, möchte ich mich recht herzlich bei der AGL und BPO-Leitung der Gießerei sowie bei der Veteranenkommission bedanken.

Erich Hörning

Für Glückwünsche, Blumen und Präsente anlässlich meines 75. Geburtstages bedanke ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL aufs herzlichste. Dank auch den Überbringern, den Kollegen Lochbaum und Krohl!

Luise Körner

Auf diesem Wege möchte ich mich herzlich bedanken für die lieben Wünsche, Blumen und Geschenke, die mir anlässlich meines 70. Geburtstages von der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung der Gießerei sowie den Kollektiven der Gießereitechnologie, auch vom „harten Kern“ der Abteilung RVG entgegen gebracht wurden. Weiterhin gilt mein großer Dank der BGL und der Veteranen-AGL für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke. Ich wünsche dem gesamten Betriebskollektiv eine gute Planerfüllung sowie alles Gute und Gesundheit. Mit herzlichsten Grüßen Euer ehemaliger Kollege

Karl Freßdorf

Für die mir aus Anlaß meines 80. Geburtstages überbrachten liebevollen Glückwünsche und das schöne Präsent nebst Blumen habe ich mich sehr gefreut und bedanke mich bei der APO 11, BGL und Veteranen-AGL sehr herzlich.

Elisabeth Lorenz

Für die mir zu meinem 65. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke möchte ich mich bei meinen Kollegen mit Abteilungsleiter, Kollegen Storch, der BGL und der Veteranen-AGL sowie Kollegen Zschiedrich als Überbringer recht herzlich bedanken.

Marianne Vogel

Der rücksichtsvolle Großvater

„Opa“, rief die Schwiegertochter entsetzt, „die Wodkaflasche ist schon wieder leer. Die sollte doch stehen bleiben, bis mal einer krank ist!“ „Ich war doch krank, ich wollte euch nur nicht beunruhigen!“

★

Sagt die Ehefrau: „Im Bierverbrauch stehen wir an zweiter Stelle in der Welt.“ Ehemann: „Mir werfe das bitte nicht vor, ich tue, was ich kann.“

„Madame Butterfly“ und „Maria Stuart“ wieder auf dem Spielplan



Fünf Neuinszenierungen wird das Theater der Stadt Plauen noch bis Jahresende bringen. Darüber hinaus gehören zum Spielplan „Madame Butterfly“ von Puccini (links Szenenfoto mit Tatjana Wagnerowa-Schumann und Joachim Giering) und „Maria Stuart“ von Schiller (Szenenfoto rechts mit Ute Menzel und Thomas Streibig).

Fotos: Wolfgang Müller



Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Die Konfliktkommission – Leitfaden

Auf der Grundlage der gültigen Rechtsvorschriften werden die Tätigkeitsgebiete der Konfliktkommissionen erläutert. (3., verbesserte Auflage).

Thude, G.: ABC der Sozialversicherung

In diesem alphabetisch geordneten Nachschlagewerk werden auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und gesellschaftlichen Beschlüsse die verschiedenen Leistungsarten der Sozialversicherung erläutert. (7., überarb. Auflage).

Gerth, W.: Lehrlinge – wie sie sind, was sie wollen

Zur sozialen Psychologie Jugendlicher in der Berufsausbildung.

Alternativen – Schicksale deutscher Bürger

Unter anderem: Hugo Junkers, Walter Rathenau, Friedrich Werner Graf von der Schulenburg.

Schuder, Rosemarie: Der gelbe Fleck

Wurzeln und Wirkungen des Judenhasses in der deutschen Geschichte.

Jacobs, F.: Ewig leben die Vulkane

In diesem Buch werden die ver-

schiedenen Vulkanarten, die Art der Eruption, deren Folgen, die Gefahr, die noch immer mit dem Aufenthalt in der Nähe von Vulkanen verbunden sind, beschrieben. Augenzeugenberichte, fachlich allgemeinverständliche Erläuterungen und die Darstellung zahlreicher Beispiele von vulkanischen Tätigkeiten zeichnen ein Bild von diesen Naturphänomenen.

Koch, H.: Mein Hund

450 Ratschläge für den Umgang mit Hunden.

Fröhlich, G.: Schützt Lurche und Kriechtiere

In dem populärwissenschaftlichen Taschenbuch und Nachschlagewerk wird die Notwendigkeit des Schutzes der Amphibien und Reptilien in unserer Heimat deutlich gemacht und ein Beitrag zum Verständnis der Beziehungen zwischen der Land- und Forstwirtschaft und dem aktiven Naturschutz geleistet.

Röth, Jürgen: Pflanzen fürs Zimmer

In dem Handbuch wird ein gründlicher Überblick über die für Fensterbänke und Blumentische empfehlenswerten Pflanzen vermittelt.

Zesewitz, S.: Kettenschiffahrt

Die Autoren behandeln die Kettenschiffahrt als eine wichtige Entwicklungsstufe der Binnenschiffahrt aus wirtschafts- und technikhistorischer Sicht.

Franz, D.: Die Schmalspurbahn Gera – Pforten – Wuitz-Mummsdorf (Transpress Verkehrsgeschichte).

Schnabel, H.: Lokomotiv-Archiv Bayern

Fromm, G.: Das große Anlagenbuch für die Modelleisenbahn

Der Autor bietet für alle Wohnungsgrößen, für alle Spurweiten, für alle thematischen Anlagenwünsche eine Lösung.

Ein guter Rat

Mit Kasko ins Ausland

Immer wieder sprechen Bürger, deren Fahrzeuge im Ausland beschädigt wurden, in der Kreisdirektion der Staatlichen Versicherung von Sofern die Betreffenden eine Auslandskaskoversicherung abgeschlossen hatten und damit Anspruch auf Schadensersatz durch die Staatliche Versicherung besteht, kann die Regulierung nach Vorlage des Kfz-Gutachtens bzw. der Rechnung sofort erfolgen. Anders sieht es aus, wenn das Bestehen einer Auslandskaskoversicherung nicht nachgewiesen werden kann:

● Sofern der ausländische Schadenverursacher bekannt ist (Namen, Adresse, Kennzeichen des PKW) wird der Schadenersatzanspruch durch die Staatliche Versicherung beim ausländischen Versicherer zu nächst dem Grunde nach angemeldet. Eine Regulierung ist jedoch erst möglich, wenn die Zustimmung des Versicherers vorliegt. Das kann unter Umständen mehrere Monate dauern bzw. auch ganz ausbleiben, da immer die Regulierungspraxis des jeweiligen Landes gilt und diese oft von der bei uns üblichen abweicht.

● Sofern der Schadenverursacher nicht bekannt ist, hat die Staatliche Versicherung keine Möglichkeit, sie vermittelnd einzusetzen bzw. die Kosten zu erstatten. Das trifft auch für die Steinschlagschäden, z. B. Frontscheiben oder die sogenannten Parkplatzschäden zu.

Jeder Kraftfahrer sollte deshalb nicht an der falschen Stelle sparen und eine Auslandskaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung vor jeder Fahrt mit dem PKW/Krad ins Ausland abschließen!

Staatliche Versicherung der DDR
 Kreisdirektion Plauen



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 11/88

1. Oktober-Ausgabe

Parteiwahlen in Schlagzeilen

Parteiwahlen in den 32 Parteigruppen der SED-Grundorganisation abgeschlossen / 20 Parteiorganisatoren wieder- und 12 neu gewählt / Insgesamt wurden 149 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet / Genosse Rudi Spörl, Sekretär, und Genosse Joachim Herklotz, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, in Parteigruppen als Gäste herzlich begrüßt / Parteiwahlen in den 12 APO haben begonnen / Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation unseres Betriebes am 5. November 1988 im Speisesaal / Weitere Berichte über Parteiwahlen auf den Innenseiten dieser Ausgabe



Die in Plauen weilende Delegation aus dem Partnergebiet Irkutsk, der auch der Vorsitzende des Stadtsowjets von Angarsk, Anatoli Bub, und der Verwaltungsleiter des Gebietsowjets, Nikolai Katalow, angehörten, besuchte auch unseren Betrieb. Während eines Rundganges erläuterte Genosse Albert Rohde, stellvertretender Betriebsdirektor (rechts), den Gästen aus Freundsland die Entwicklung unseres Betriebes. Im Anschluß kam es zu interessanten Gesprächen mit den Volkskammer-, Bezirkstags- und Stadtverordneten Jörgen Schöffler, Volker Seidel, Axel Fischer, Klaus Junghans und Jörg Nestler.

Foto: D. Heinrich

Parteigruppe Modellbau konstatiert

Bilanz ist eine gute Basis für weitere Erfolge

Die Genossen der Parteigruppe Modellbau haben auf ihrer Berichtswahlversammlung den Genossen Gerd Sieler als ihren Parteigruppenorganisator gewählt. Im Beisein des Genossen Manfred Bachmann von der SED-Betriebsleitung wurde im Rechenschaftsbericht eine recht erfolgreiche Bilanz gezogen und auch kritisch angesprochen, was es noch zu verbessern gilt.

Wenn wir Rechenschaft über den vergangenen Berichtszeitraum abgeben, so müssen wir im allgemeinen das Ausreten der Genossen der Parteigruppe, ihr Wirken zum Stärken des Ansehens und Einflusses der Partei als positiv einschätzen. Jeder Genosse muß sich befeißigen, sein Wissen so zu erweitern, daß er jedem

Meinungsstreit, jedem an ihn herangetragenen Anliegen gerecht werden kann, denn gerade in den Parteigruppen treten oft klein erscheinende Fragen mit manchmal größeren Wirkungen am unmittelbarsten auf. Hier muß im schöpferischen Meinungsstreit die Basis für ein gemeinsames Handeln zwischen Genossen und parteilosen Kollegen geschaffen werden.

Auf der Grundlage der Dokumente und Beschlüsse des XI. Parteitages zeigten alle ein parteiliches und klassenmäßiges Verhalten. Jedoch muß das persönliche Auftreten der jungen Genossen gegenüber staatlichen Leitern und parteilosen Kol-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Gast aus Moskau im VEB Plamag

Der Leiter der Konsultantengruppe beim ZK der KPdSU, Genosse Ladygin, wurde am 26. September vom Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Thieme, in unserem Betrieb herzlich empfangen. Im Beisein der Genossen Schöffler, Parteisekretär, Genossen Klünder, Bildungsstättenleiter, und Genossen Städtfeld, Agitator, machte er den Gast mit der Arbeit unserer Kreisparteiorganisation vertraut. Anschließend wurde er über die Entwicklung des VEB Plamag informiert.

WBA dankt für stete Unterstützung

Der Vorsitzende des WBA der Nationalen Front der DDR Forstwardt, Freund Knorr, dankte in einem Schreiben dem Betriebskollektiv des VEB Plamag für die jederzeit gewährte vielseitige Unterstützung für die Belange des Wohngebietes. Diese Würdigung wurde verbunden mit dem Wunsch, daß sich auch künftig die Zusammenarbeit und Unterstützung zum Wohle der Bürger dieses Wohngebietes entwickeln möge. Alle Voraussetzungen sind dafür gegeben, vom Betrieb ebenso wie vom Wohngebiet.



Bravo, Ingo Steinhöfel!

Der Gewichtheber Ingo Steinhöfel aus unserer Heimatstadt Plauen hat bei Olympia in Seoul mit 360 kg im Zweikampf die Silbermedaille gewonnen. Unser Betriebskollektiv hat ihm dazu in einem Telegramm herzliche Glückwünsche übermittelt und weiterhin alles Gute, Gesundheit, Glück und noch viele sportliche Erfolge gewünscht. Ingo Steinhöfel ist damit der zweite Plauener, der bei Olympia in dieser Disziplin eine Medaille erkämpfte. 1928 hatte der bekannte Plauener Arbeitersportler Kurt Helbig aus Amsterdam die Goldmedaille mit nach Hause gebracht.

Ingo hat 1977 mit dem Training in unserer BSG begonnen.

Als 13jähriger, trainiert von Dietmar Bayer, wurde er DDR-Meister und an die Kinder- und Jugendsportschule nach Karl-Marx-Stadt delegiert. Als 16jähriger waren als DDR-Meister und DDR-Spartakiadesieger mit DDR-Rekord erste nationale Erfolge zu verzeichnen. Bereits 1985 wurde er in Donauschingen (BRD) Juniorenweltmeister im Reißen und Juniorenvizeweltmeister im Zweikampf. Seinen bisher größten sportlichen Erfolg vor Olympia erzielte er 1986, als er, noch Junior, bei den Seniorenwelttitelkämpfen in Ostrava die Bronzemedaille erkämpfte.

M. Winkler / Foto: Archiv

Jederzeit ein zuverlässiger Kämpfer

Walter Hofmann

Überzeugt von der Notwendigkeit, seine sozialistische Heimat auch mit der Waffe in der Hand zu schützen, trat Genosse Walter Hofmann (im Bild zweiter von rechts) 1963 beim Rat der Stadt Plauen in die Kampfgruppen der Arbeiterklasse ein. Mit dem Wechsel seiner Arbeitsstelle zum VEB Plamag stellte er sich sofort unserer Hundertschaft zur Verfügung und wurde auf Grund seiner Kenntnisse und Erfahrungen als stellvertretender Gruppenführer eingesetzt. Nach einem weiteren Qualifizierungslehrgang wurde er 1970 Gruppenführer.

Durch seine Fähigkeiten und Kenntnisse konnte seine Gruppe mehrmals als „Beste Gruppe“ ausgezeichnet werden. Für seine vorbildlichen Leistungen als Gruppenführer wurde er mit der Verdienstmedaille in Bronze und Silber, mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen sowie den Treuedaillen in Bronze, Silber und Gold 1 und 2 ausgezeichnet.

Im 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse verpflichtet sich der Genosse Walter Hofmann, trotz seiner 25jährigen Zugehörigkeit, weitere 5 Jahre in den Kampfgruppen treu zu dienen. Nicht nur mit der Waffe in der Hand, sondern auch als Leiter des Heizhauses beweist er sein verantwortliches Handeln.

Ihm gebührt unser Dank, wünschen wir ihm Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft.

Auch beim diesjährigen Kreissportfest der Werktätigen

Plamag-Schachspieler erneut aktiv

Das Kreissportfest der Werktätigen wurde im Schach diesmal nicht der große Erfolg. Durch die Absage der WEMA waren nur die beiden Betriebe Zellwolle und Plamag, allerdings mit je zwei Mannschaften, im Schachturnier vertreten. Unsere 1. Mannschaft mit Winkler, Hruschka, Seyffert und Sünderhauf konnte trotz zweier Goldmedaillen in der Brett-Einzelwertung den Vorjahreserfolg nicht wiederholen und belegte mit 8 Punkten den 2. Platz hinter Zellwolle I mit 10 Punkten, und unserer 2. Mannschaft mit Gliemann, Weller, Roth und Reißaus

blieb nur der 4. Platz.

Der Ausfall einiger Spitzenspieler war eben doch nicht zu verkraften. Immerhin haben wir mit unserer Teilnahme den traditionellen Schachwettkampf am Leben erhalten, aber die Veranstalter sollten sich etwas für größere Popularität einfallen lassen.

Erfreulich ist zu berichten, daß es endlich wieder einmal zu einem Freundschaftskampf mit der sowjetischen Panzerereinheit kam. An 8 Brettern, davon allerdings nur 7 in der Wertung, wurde im Jugendklubraum der Plamag gespielt, wo-

bei sich unsere Teilnehmer ablösten. So errangen die Schachfreunde Bachmann, Boi, Canete, Frenzel, Gliemann, Knoth, Kolb, Ochoa, Reinhold, Schreckenbach, Seyffert, Sünderhauf, Tunger und Winkler einen klaren Erfolg mit 10:4 Punkten. Vor allem aber kam es wieder zu vielen weiteren Freundschaftspartien und persönlichen Gesprächen, die ungewöhnlich lange Dauer der Veranstaltung (bis gegen 20.00 Uhr) zeigte das große Interesse beider Seiten, sich näher zu kommen.

Der nächste Freundschaftsvergleich wird am 19. Oktober 1988, 17

Impfen ist der beste Schutz!

Die Virusgrippe stellt alljährlich im Herbst und Winter eine erhebliche Gesundheitsgefährdung für alle Bürger dar. Besonders betroffen sind im allgemeinen Menschen, die bereits Vorschäden am Herz-Kreislauf-System oder an den Atmungsorganen aufweisen oder die besonderen beruflichen Belastungen (wie z. B. ungünstige klimatische Arbeitsbedingungen oder hoher Publikumsverkehr) ausgesetzt sind. Darüber hinaus verursachen Grippeerkrankungen und „akute respiratorische Erkrankungen“ unserer Volkswirtschaft jährlich sehr große ökonomische Verluste.

Wir wissen, daß die Grippe-schutzimpfung die wirksamste Vorbeugungsmaßnahme gegen die Grippeerkrankung ist. Ausschlaggebend für den Erfolg der Impfung ist der Durchimmunisierungsgrad der Kollektive. Das heißt, je höher der Anteil der Geimpften in einem Kollektiv ist, um so zuverlässiger ist für den Einzelnen und die Gesamtheit der Impfschutz. Schwerpunktbereiche und Bereiche mit hohem Publikumsverkehr müssen deshalb eine hohe Impfbeteiligung mit mindestens 70 Prozent der Beschäftigten aufweisen.

Die Grippe-schutzimpfung hat in unserem Territorium bereits ab 14. September begonnen. In unserem Betrieb hat jeder Werktätige die Möglichkeit, sich während der Sprechstunden und ohne Anmeldung und Wartezeit in der Sanitätsstelle impfen zu lassen.

Uhr, in der sowjetischen Garnison stattfinden. Hierbei hat jeder interessierte Schachfreund des Betriebes die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Meldungen können in der Kulturleitung bei Kollegin Egelkraut, Tel. 5 59, oder bei Kollegen Winkler, WO, Tel.-Nr.: 5 10, abgegeben werden.

Bilanz ist eine gute Basis für weitere Erfolge

(Fortsetzung von Seite 1)
legen verbessert werden. Alle Genossen des Modellbaus nahmen an den Mitgliederversammlungen und am Parteilehrjahr teil, nur die Gruppenversammlungen sind bisher zweimal durchgeführt worden.

Wenngleich noch Verbesserungen möglich sind, so beweist die nachfolgende Aufzählung die Aktivitäten der einzelnen Genossen. In der Kampfgruppe zeigte Genosse Hausmann seine aktive Wirkung. Vorbildliche Arbeit und Teilnahme zeigten auch unsere Genossen Reservisten, die alle Parteilos überzeugten und geschlossen an sämtlichen Übungen teilnahmen. Besonders muß man hier den Genossen Domschke erwähnen: durch seine besondere Initiative und Organisation zur Durchführung der Ausbildung konnte sie mehrmals belobt werden.

Der Beschluß unserer Parteigruppe im vergangenen Wahlzeitraum und alle übergebenen Parteaufträge wurden abgerechnet und erfüllt. Als Verbindungsmann zur Patenklasse und Kindergarten leisteten Genosse Weiß und Genosse Hausmann eine gute Arbeit. Unsere Gruppe zeigte wieder ihre Aktivität in der DSF und konnte wieder ausgezeichnet werden.

Der Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ wurde verteidigt, wenn es auch der Verdienst von einigen wenigen Genossen und Kollegen ist. Die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ wurden gewissenhaft durchgeführt. In der Führung des Brigadebuches und im Wandzeitungswettbewerb belegten wir vordere Plätze. Im Mach-mit-Wettbewerb wurden per Dezember 1987 im Planjahr 135 Stunden mit einem Wert von 816 Mark erbracht. In dem letzten Jahr haben wir viele Stunden sozialistischer Hilfe in der Gießerei und Verpackung geleistet.

Wir denken auch an unsere Kollegen, die zur Zeit ihren Ehrendienst bei der NVA ableisten. Auch an unsere Rentner wird gedacht, wir besuchen sie an ihren Geburts- und Ehrentagen. Im großen und ganzen kann man sagen, daß sich jeder Genosse bemüht, seinen Pflichten als Parteimitglied nachzukommen. Insgesamt gesehen muß man die Arbeit der Parteigruppe im Berichtszeitraum als gut einschätzen, und wenn wir nach den Wahlen auf dieser Grundlage aufbauen, müßte auch im nächsten Abschnitt ein weiterer Schritt vorwärts getan werden, um die Aufgaben der Parteigruppe Modellbau in ideologischer und auch ökonomischer Hinsicht zu erfüllen.



Entsprechend einer Vereinbarung zum Plan der Freundschaft und Zusammenarbeit fand am 7. September eine Beratung zwischen Vertretern eines sowjetischen Panzerregiments und der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes statt. Dabei wurden die weiteren Aktivitäten in der Zusammenarbeit bis zum Jahresende festgelegt. So wird am 19. Oktober im Rahmen der DSF-Mitgliederversammlung des Bereiches K ein Freundschaftstreffen in der Kegelbahn durchgeführt. Zur Abschlußveranstaltung im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ im Gästehaus am 28. Oktober werden unsere sowjetischen Freunde von der Pateneinheit eingeladen, wie zu Brigadeveranstaltungen von Kollektiven der Bereiche W und R. Angeregt wurde von sowjetischer Seite eine Begegnung zwischen Vertretern des Komsomol und unserer FDJ-Grundorganisation am Vorabend des Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Foto: D. Heinrich

Plamag-Aktivist

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Kilschees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

jähr-
eine
fahr-
Be-
all-
bereits
laufungs-
e be-
stun-
kli-
ngen
(kehr)
inaus
kun-
ische
olks-
große

ppe-
umste
egen
Aus-
rfohl
urch-
Kol-
r der
inem
lässi-
und
chutz.
Be-
ums-
eine
min-
chäf-

g hat
bereits
n. In
jeder
sich
nden
und
stelle

ison
interes-
ebes die
n. Mel-
leitung
59,
O, Tel.-

Zusam-
n eines
etriebes
beit bis
r DSF-
in der
bewerb
ere so-
veran-
von so-
sol und
Großen
leinrich

Seite 2

es VEB
sgeber:
Lizenz-



Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, während seiner Ansprache auf dem Kampfpappell.



Der Stellvertreter des Kommandeurs für Ausbildung, Genosse Ekkehard Ebert, zeichnete insgesamt 25 Genossen mit Buch- und Geldprämien aus.

Zur taktischen Übung bei der Abschlußüberprüfung der Kampfgruppen

Im Jubiläumsjahr Note 1 für Hundertschaft



Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, dankte mit einem Bestenwimpel und einer Grafikkarte, die Genosse Ekkehard Ebert übernahm, allen Kämpfern für ihre hohe Einsatzbereitschaft während des vergangenen Ausbildungsjahres.

Fotos: N. Siegert

Nach dem erfolgreichen Abschluß des Ausbildungsabschnittes 1986/87 mit der Verleihung des Titels „Beste Einheit“ an die Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ waren gute Voraussetzungen für die Lösung der qualitativ höheren Aufgaben des Ausbildungsabschnittes 1988 bis 1990 gegeben. Unter der Losung „Unsere Friedenstat: Hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung“ nahm die Einheit den erneuten Titelkampf auf.

Das Jahr 1988 stellt für alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure einen besonderen Höhepunkt dar, begehnen wir doch den 35. Jahrestag des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Durch dieses Ereignis motiviert wurden in den zurückliegenden Ausbildungen gute und sehr gute Ergebnisse erzielt, so z. B. die Note 1 im Gruppengefechtsschießen. Die Abschlußüberprüfung am 17. und 18. September sollte noch einmal den erreichten Ausbildungsstand widerspiegeln. Sie wurde in diesem Jahr als taktische Übung durchgeführt. Vor der Kampfgruppenhundertschaft stand die Aufgabe, Objekte zu sichern und zu verteidigen.

Nach einem Kfz-Marsch wurde das Unterbringungsobjekt POS Thoßfeld bezogen und die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen eingeleitet. Danach wurde in Vorbereitung auf den Kampfpappell anlässlich des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppe am 7. Oktober in Plauen eine Exerzierausbildung durchgeführt. So mancher Kämpfer mußte feststellen, daß das

exakte Marschieren in 10er Reihe und die Ausführung der entsprechenden Kommandos höchste Konzentration verlangt.

Nach der verdienten Mittagspause begann die Taktikausbildung im Gelände. Durch zwei Unterführerausbildungen gut vorbereitet, wurden Elemente der Verteidigung, wie das Legen eines Hinterhaltes, der Einsatz von Beobachtungsposten und die Vernichtung eines möglichen Gegners geübt. Die geforderten Normen, z. B. der Ausbau einer Schützenmulde, wurde von allen Kämpfern mit guten und sehr guten Ergebnissen absolviert. Das Ziel der Ausbildung wurde in vollem Umfang erreicht. Genossen der SED-Kreisleitung, an ihrer Spitze der 1. Sekretär, Genosse Werner Schweigler, überzeugten sich vor Ort vom erreichten Ausbildungsstand.

Die sich an das Abendbrot anschließende Freizeit wurde von vielen Kämpfern genutzt, um sich über die ersten Ergebnisse der XXIV. Olympischen Spiele zu informieren.

Gegen 4.30 Uhr war dann plötzlich die Nachtruhe beendet. „Alarm“. Angenommene feindliche Kräfte hatten das Unterbringungsobjekt angegriffen. Schnell und ohne Verzug wurde zur Verteidigung übergegangen und der gegnerische Angriff konnte abgewehrt werden. Wenig Zeit blieb nach der Lösung dieser Aufgabe, denn bereits um 7 Uhr hatte die Einheit die Sicherung von drei Objekten im Raum Zobes zu übernehmen. So lautete der Befehl der Kreis-

einsatzleitung. Nach kurzem Kfz-Marsch wurden die Verteidigungsstellungen bezogen und um Punkt 7 Uhr konnte der Kommandeur die Verteidigungsbereitschaft melden. Nach der Abwehr mehrerer gegnerischer Durchbruchversuche kam der Befehl zum Abschluß der Sicherungsmaßnahmen und zur Rückführung der Einheit in den Stützpunkt.

Die Erfüllung aller gestellten Aufgaben wurde vom Schiedsrichter mit der Note 1 bewertet. Damit hat die Hundertschaft die Zielstellung im sozialistischen Wettbewerb erreicht und gute Voraussetzungen für das Erreichen des Titels „Beste Einheit“ im Jahr 1990 geschaffen.

Den Abschluß der taktischen Übung bildete der Kampfpappell in der Plamag. Der Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Rudi Spörl, dankte im Namen der Kreisleitung allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren für die gezeigten Leistungen und ihre Einsatzbereitschaft. Als äußeres Zeichen wurden ein Bestenwimpel und eine Grafikkarte überreicht. Anschließend wurden 25 Genossen mit einer Buch- und Geldprämie geehrt. Ein Vorbemarsch beendete den Appell.

An dieser Stelle noch einmal den herzlichsten Dank an alle Genossen der Hundertschaft für ihre Teilnahme, die hohe Disziplin und die Leistungsbereitschaft.

Schwarz,
Stellvertreter des
Kommandeurs für
politische Ausbildung



Auch diesen Kämpfern galt der Glückwunsch für ihre vorbildlichen Leistungen in der zurückliegenden Ausbildungsperiode.

Mit einem Vorbemarsch endete der Kampfpappell zum Abschluß des Ausbildungsjahres der Kampfgruppen.

Zitiert aus Beschlüssen der Parteigruppen

Parteigruppe Material-Lagerwirtschaft: Wir realisieren die Bilanzanteile zur Sicherung der Materialbereitstellung für die Produktion 1988 und 1989. Zur Gewährleistung der Kontinuität ist die Arbeit der vorbereitenden Bereiche termingerecht und in guter Qualität zu sichern.

★

Parteigruppe Elektromontage, Farbgebung und Verpackung: Die Genossen Matthias Schick, Mario Weis und Andreas Kaiser werden beauftragt, durch gute Disziplin beim Studium an der Betriebsschule Marxismus-Leninismus bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

★

Parteigruppe Modellbau: Die Jugendbrigade wird weiter unterstützt, um die Jugendlichen zur Lösung von schwierigen Aufträgen zu befähigen. Die jungen Genossen werden dabei Vorbild sein. Es besteht die Bereitschaft, wieder ein Jugendobjekt zu übernehmen.

★

Parteigruppe Abteilung 331: Als Genossen stellen wir uns an die Spitze der Abteilung, um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, den Ehrennamen „Brigade der DSF“ und „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erneut zu erlangen.

★

Parteigruppe Hauptmechanik: Wirksamer als bisher gilt es die ideologische Arbeit zu gestalten. Verstärkt führen wir deshalb das politische Gespräch. Dafür nutzen wir künftig noch besser das Parteilehrjahr und die Mitgliederversammlung.

★

Parteigruppe Rohrleitungsbau/Galeriebau: Entsprechend den im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ festgelegten Verpflichtungen zur Nullfehlerproduktion sorgen wir als Genossen für die konsequente Durchsetzung.

★

Parteigruppe Verwaltung im Gußbetrieb: Zur Absicherung des Gußbetriebes unserer Kooperationspartner im Jahr 1989 sind auf Grund der Dachsanierung zirka 670 t Guß zu verlagern. Das Kollektiv Transport sieht in der Pflege und Wartung ihrer Grundmittel und in der wagenstandgeldfreien Entladung seinen konkreten Auftrag.

★

Parteigruppe TKO (APO 9): Jeder an seinem Arbeitsplatz setzt sich für die Erfüllung der staatlichen Aufgaben zur Erfüllung und Übererfüllung der Ziele des Volkswirtschaftsplanes und der Erhöhung der Effektivität und Qualität zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DDR ein.

★

Parteigruppe Vormontage: Alle Genossen stellen sich an die Spitze bei der Erfüllung der diesjährigen Planaufgaben. Die an uns gestellten Anforderungen werden wir konsequent erfüllen.

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag

Wir berichten von Berichtswahlversammlungen in Parteigruppen

Unser Beitrag im Friedenskampf: Weitere ökonomische Stärkung unserer Republik

Das Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen hat erneut gezeigt, daß Berlin eine gute Adresse in Sachen Friedenskampf ist. Jetzt gilt es, den aufgenommenen Dialog fortzuführen und alle Anstrengungen zu vereinen, um die Furcht vor atomarer Vernichtung für immer von den Völkern zu nehmen und für eine Welt des gesicherten Friedens zu arbeiten. Die DDR wird — diese Gewißheit konnten die Teilnehmer des Treffens mit in die Heimat nehmen — ihren Beitrag dazu leisten.

Für die Sicherung des Friedens reichen aber Lippenbekenntnisse nicht aus. Auf der Beratung Erich Honeckers mit den 1. Kreissekretären wurde deshalb deutlich klar, daß unser Beitrag dazu in erster Linie die weitere ökonomische Stärkung unserer Republik und damit des gesamten sozialistischen Lagers und nicht zuletzt der weltweiten Friedensbewegung ist. Deshalb gilt nach wie vor die Losung: „Mein Arbeitsplatz — mein Kampfplatz für den Frieden“. Auf unserer heutigen Berichtswahlversammlung gilt es nun einzuschätzen, wie wir dieser Aufgabe in der vergangenen Wahlperiode gerecht geworden sind.

Bekanntlich umfaßt unsere Parteigruppe die Abteilungen Groß- und Mittelteilfertigung, den Zylinderbau mit Galvanik und die Wellen- und Walzenfertigung.

Unter der Losung „Mein Arbeitsplatz — mein Kampfplatz für den Frieden“, wurden in allen Kollektiven hervorragende ökonomische Leistungen vollbracht. So konnten in allen Kollektiven die Wettbewerbszielstellungen und die Zielstellungen des Haushaltsbuches erfüllt bzw. übererfüllt werden.

Leider wurden aber dieses Jahr bis jetzt die sehr guten Ergebnisse des Jahres 1987 noch nicht in allen Kennziffern bestätigt. Das trifft z. B. auf die Entwicklung der Qualitätsarbeit und der daraus entstehenden AN-Kosten zu. Obwohl sich hier seit dem I. Quartal eine positive Entwicklung abzeichnet, liegen die AN-Kosten zum Vergleichszeitraum 1987 höher. In der Beteiligung an der Neuererbewegung haben wir die Ziele anteilig bis jetzt auch noch nicht erreicht.

Im vergangenen Jahr wurden alle Kollektive erneut mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Die Kollektive Großteilfertigung und Zylinderstraße verteidigten den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ und die Kollektive 114, 115 und 122, 123, 125 erfüllten die Bedingungen für den Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Fünf Kollegen wurden als „Bester Qualitätsarbeiter“ und zwei Meister als „Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ ausgezeichnet bzw. sind berechtigt, den Titel weiter zu tragen.

Für 1988 nahmen alle Brigaden erneut oder erstmals den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und vier Brigaden

den um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ auf, das ist eine mehr als im Vorjahr. Im Qualitätswettbewerb kämpften alle Kollektive und Meister sowie 68 Kollegen um die entsprechenden Titel.

Im Berichtszeitraum konnten bisher leider keine weiteren Fortschritte erreicht werden, da das CFZ 25 erst in den letzten Tagen nach fast einem Jahr Verzug an die Plamag übergeben wurde und noch nicht in unsere Verantwortung übergegangen ist. Hoffen wir, daß nun doch die Erwartungen, die wir in diese Anlage gesetzt haben, erfüllt werden. Dafür trägt nicht zuletzt auch Genosse Höfer einen Teil der Verantwortung mit. Wir wünschen ihm dafür recht viel Erfolg.

Die von uns betriebenen hochproduktiven Maschinen und Anlagen, vor allem die, für die noch Produktionsfondsabgaben zu leisten sind, wurden mit hohem Einsatz der daran beschäftigten Kollegen und Genossen unter den gegebenen Bedingungen optimal ausgelastet, wenn es uns auch noch nicht gelungen ist, die gestellten Ziele in jedem Fall zu erfüllen. Für die dabei vollbrachten Leistungen möchte ich vor allem den Genossen Neumüller, Freiberger, Schmidt und Zahn als Bediener und den Genossen Grimm und Kürschner bzw. Spranger den Dank aussprechen. Diese hohe Einsatzbereitschaft erwarten wir auch in Zukunft von der Besatzung des CFZ 25.

Parteigruppenorganisator
Ekkehard Ebert

Als Genosse stets Vorbild sein und für hohe Qualität in der Arbeit sorgen

Im gegenwärtigen Kampfabschnitt bei der Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitages, der bis zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR reicht und die Vorbereitung solcher Höhepunkte wie den 70. Jahrestag der Gründung der KPD und die Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 einschließt, steht auch unsere Parteigruppe ausgehend vom Erreichten vor der Aufgabe, das Niveau ihres Arbeitsstils, ihre Wirksamkeit, zu erhöhen. Wesentliche Schwerpunkte, auf die wir ständig Einfluß nehmen müssen und die künftig noch stärker in den Mittelpunkt unserer Parteigruppenarbeit gehören, sind:

- die Kontrolle und Überwachung der Arbeitsaufgaben im Bereich, vor allem zur Sicherung einer hohen Effektivität der Arbeit, der vollen ökonomischen Nutzung der uns anvertrauten Technik zur Sicherung der Rationalisierungsaufgaben,
- die gezielte Unterstützung der politisch-ideologischen Arbeit in der

Gewerkschaftsgruppe und der FDJ-Organisation, speziell in den Jugendbrigaden.

Unsere gewachsene Verantwortung für die Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben verlangt eine Arbeitsweise, die sich durch schnelles, flexibles Reagieren und aktives Verändern sowie richtigen Einsatz der Kräfte auszeichnet. Es gilt die Anstrengungen zu verstärken, daß alle Parteimitglieder mit hohem Engagement und Verantwortungsbewußtsein ihre Aufgaben in guter Qualität erfüllen. Wir wollen erreichen, daß alle Genossen und Genossen in weiterer Verwirklichung des Grundsatzes „Mein Arbeitsplatz — mein Kampfplatz für den Frieden“ in ihren Arbeitskollektiven hohe Leistungen bringen, sich immer an die Spitze des Kollektives stellen und als Vorbild wirken. Dabei orientieren wir besonders:

- auf die jederzeit volle Wahrnehmung der Leitungsverantwortung,

- auf die Einhaltung und Auslastung der Arbeitszeit,
- auf den sparsamsten Umgang mit Material und Energie, die Senkung der beeinflussbaren Ausfallzeiten.

Das Kollektiv der TKO konnte zum 17. Male mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden. Besonderer Dank gilt dabei der guten Arbeit der beiden Parteigruppen der TKO. Ich denke, hier mit Recht davon sprechen zu können, daß es durch die Genossen der TKO mit erreicht wurde, daß der Gesamtbetrieb erfolgreich die Auszeichnung „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erneut verteidigen konnte.

Betrachtet man die gesellschaftliche Arbeit aller Genossen der Parteigruppe, so helfen sie mit, die gesellschaftlichen Aufgaben des Betriebes zu lösen bzw. zu erfüllen. Dafür meinen persönlichen Dank.

Parteigruppenorganisator
Uli Wolf

...des Volkes und für Verwirklichung ...teiles der SED!

ere
k

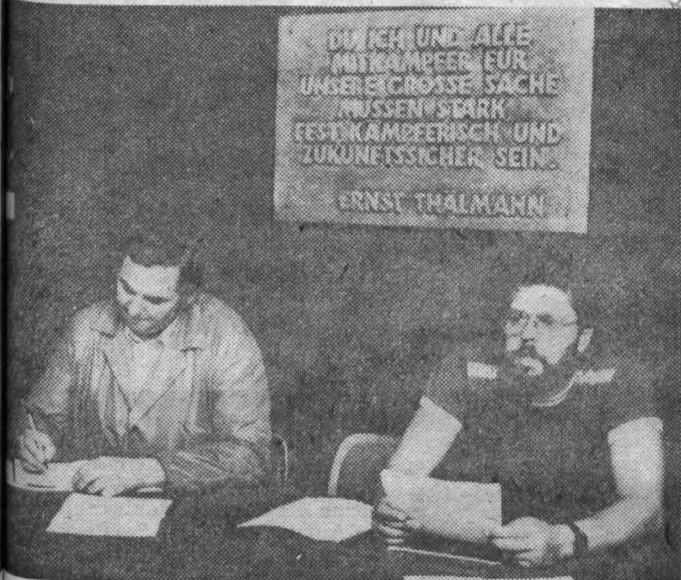
ollek-
mehr
wett-
tive und
um die

aten bis-
rt-
das CFZ
nach
die Pla-
och
ng über-
3 nun
ir in
erfüllt
letzt
eil der
nschen

hochpro-
lagen,
roduk-
sind,
der dar-
nd Ge-
Bedin-
wenn
ngen ist,
Fall
ollbrach-
vor allem
reiberger,
ener und
ürsch-
aus-
be-
h in Zu-
s CFZ 25.
rganisator

en
ausla-

gang mit
enkung
eiten.
nnte
titel
n Ar-
i. Beson-
guten Ar-
en der
cht da-
3 es
D mit
amtb-
hnung
en Quali-
en konnte
schaft-
der Part-
t, die ge-
s Be-
illen.
Dank.
rganisator



Gruppenorganisator in der Endmontage wiedergewählt: Genosse Karsten Frotscher (rechts). Neben ihm Parteisekretär Genosse Jörgen Schöffler, die Wahlversammlung nutzte, den Genossen für ihr politisches Wirken.
Foto: I. Friedrich

Gruppe Elektromontage, Malerei, Verpackung

Aufgaben gut erfüllen

ende gilt es, die gestellten Aufgaben termingerecht zu erfüllen heißt:

1. Lieferung des Loses 8.3 Coronas und Auslieferung der Coronas per Komm. 020-300 an den Kunden in der

2. Lieferung und Auslieferung der Typ „Riga“ Komm. 020-300 an unsere sowjetischen

3. Lieferung der Dekotiefdruckmaschinen

4. Wir müssen noch Aggregatmaschinenbaus gefertigt werden. Das sind die Zielstellungen, die nur mit dem gesamten Kollektiv erfüllt werden können.

5. Die Gruppe hat eine der besten von 21 Genossinnen. Davon sind drei in der Kampfgruppe, ein in der Zivilverteidigung, sind Reservisten und

ein Genosse ist VP-Helfer.

Wir denken aber auch an die zu betreuenden Veteranen, die zu Geburtstagen regelmäßig Kampfgrüße erhalten. Genosse Roehner leistet weiterhin gute Arbeit in der Konfliktkommission. Genosse Jürgen Kießling konnte trotz häufiger Montagetätigkeit Schöpfungsschulungen besuchen und als Schöffe eingesetzt werden. Für besondere Leistungen wurden aus unserer Parteigruppe mit einem Kollektiv die Genossen Schöninger, Riediger, Narr und Weidauer mit dem Orden „Banner der Arbeit Stufe III“ geehrt. Als Aktivist wurden die Genossen Klaus Hendl und Uwe Schellenberg ausgezeichnet. Alle Abteilungen unserer Parteigruppe konnten auch 1987 den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und den Ehrennamen „Brigade der DSF“ erfolgreich verteidigen.

**Parteigruppenorganisator
Karsten Frotscher
(neu gewählt)**

Gruppe Galeriebau/Rohrleitungsbau

Wir wirksamer arbeiten

Bei den Parteiwahlen 1988, die für die Zeichen der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der darauf gerichteten Kampfprogramme der APO stehen, schließen wir den wichtigen Abschnitt in unserer Gruppenarbeit ab. Jetzt geht es um die Erhöhung der politischen Wirksamkeit unseres Kollektivs, die Verstärkung des Kampfes um die Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1988 als unseren Realisierung der Erfordernisse der Wirtschaft- und Sozialistischen Partei, zur Unterstützung der Maßnahmen zum Schutz und des Sozialismus.

des XI. Parteitages, der bis zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR reicht, steht auch unsere Parteigruppe vor der Aufgabe, ihre Wirksamkeit zu erhöhen.

Wirksamer als bisher müssen wir unsere ideologische Arbeit gestalten. Dazu gilt es, verstärkt das politische Gespräch zu sichern. Voraussetzung dafür ist ein höheres Engagement im Parteilehrjahr. Laßt uns in diesem Sinne verstärkt um die Erfüllung unserer Parteibeschlüsse kämpfen, um unsere gute sozialistische Sache mit dem Blick auf den 40. Jahrestag der DDR weiter voranzubringen.

**Parteigruppenorganisator
Ulrich Seifert**

Aus der Chronik der Aktivisten-, Wettbewerbs- und Neuererbewegung (II)

31. Dezember 1974:

Das Staatsplanthema „Rondoset R 150“ ist im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen erfolgreich beendet. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, für den Zeitraum 1976 – 1980 einen echten wissenschaftlich-technischen Vorlauf für die Produktion von Zeitungsoffsetmaschinen in verschiedenen Formaten und Ausführungen zu erreichen.

1975:

Im Verlaufe des Jahres wird das Plamag-Kollektiv in jedem Quartal Sieger im sozialistischen Wettbewerb im VEB Kombinat Polygraph und damit Jahressieger.

19. Juni 1975:

Die 6. Betriebskonferenz der BPO des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen findet statt. Tagesordnung ist das Intensivierungsprogramm des Betriebes für die Jahre 1976 – 80. Ein Ergebnis dieser Konferenz ist die 1. Initiativschicht im Betrieb, die nach gründlicher Vorbereitung durch die APO 7 und die Leitung des Fertigungsbereiches 2 in der Flachteilefertigung im Meisterbereich des Genossen Rudolf Hoyer durchgeführt wird. Sie ist ein voller Erfolg. U. a. ist eine Normerfüllung von 116 Prozent zu verzeichnen.

26. September 1975:

Auf der 17. Bezirks-MMM erhält das im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen im Rahmen einer Neuervereinbarung und als Jugendobjekt entwickelte Stapelwendergerät (Rationalisierungsmittel für die polygraphische Industrie) Anerkennung und wird mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet. Waren früher zum Wenden eines Stapels von 8000 Bogen 10 Minuten notwendig, so wird bei Wegfall körperlich schwerer Arbeit dieser Arbeitsgang in wenigen Sekunden durchgeführt.

11. November 1975:

Die Vertrauensleuteversammlung des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen beschließt als neues großes Wettbewerbsziel, zur Erfüllung der im Kampfprogramm der BPO in Vorbereitung des IX. Parteitages gestellten Aufgaben, um ein vom ZK der SED gestiftetes Ehrenbanner zu ringen.

Dezember 1975:

Das Projekt Rationalisierung Güßbetrieb ist im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen abgeschlossen und verteidigt. Mit diesem Projekt sind verfahrenstechnische und technologische Lösungen geschaffen, die vor allem die Ökonomie und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Gießereiarbeiter verbessern. In der Folge wird ein Jahresnutzen von 461 000 Mark erzielt.

17. Januar 1976:

Zur Delegiertenkonferenz der BPO des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen berichtet der Sekretär, Genosse Enders, daß es dem gesamten Kollektiv gelungen ist, unter Führung der Parteiorganisation, in der Planerfüllung 1975 mehr als 2 Tage Planvorsprung herauszuarbeiten und damit eine wertmäßige Übererfüllung des Planes von 735 000 Mark zu erwirtschaften.

2. Februar 1976:

Im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen kämpfen 1975 im sozialistischen Wettbewerb 1784 Werktätige in 83 Kollektiven um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. 76 Kollektive mit 1510 Mitgliedern werden mit dem Titel ausgezeichnet. 10 Kollektive erhalten diese Auszeichnung zum 5. Mal im Fünfjahrplanzeitraum 1971 – 1975.

20. Februar 1976:

Traditionsgemäß findet im VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen das Fest der Neuerer, Rationalisatoren und Berufsbesten statt. Der Betriebsdirektor, Genosse Lippmann, gibt bekannt, daß 1971 – 1975 aus der Neuererbewegung ein Nutzen von ca. 7 Millionen Mark entstand.

30. März 1976:

Zur Vertrauensleuteversammlung im VEB Plamag Plauen wird das Betriebskollektiv für außerordentlich hoch zu schätzende Ergebnisse im Jahr 1975 als Gesamtsieger im sozialistischen Wettbewerb im Kombinat ausgezeichnet.

27. April 1976:

Auf einer erweiterten Vertrauensleuteversammlung im VEB Plamag Plauen werden u. a. Ergebnisse der Neuererbewegung abgerechnet. Der Beschluß der Vertrauensleuteversammlung vom 20. 6. 1974, 3 Millionen Mark volkswirtschaftlichen Nutzen zu erzielen, ist realisiert. An der „Aktion 30/3“ wirkten 1600 Neuerer mit. Das ökonomische Ergebnis wurde durch mehr als 1100 Neuerungen erzielt. (Aktion 30/3: In Vorbereitung des 30. Jahrestages der SED aus Neuerungen einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 3 Millionen Mark zu erzielen.)

12. Mai 1976:

Auf einem Meeting in der Montagehalle des VEB Plamag überreicht der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen, Genosse Schweigler, dem Betriebskollektiv die Ehrenurkunde der Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED.

10. Juni 1976:

Auf der Vertrauensleuteversammlung des VEB Plamag wird der Beschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach dem IX. Parteitag der SED mit neuen Zielen gefaßt. So u. a. den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, alle Möglichkeiten der weiteren Intensivierung der Produktion zu nutzen, hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität zu sichern. Eine weiterentwickelte Tiefdruckmaschine für die UdSSR am 30. 11. 1976 auszuliefern. Alle Exportverpflichtungen bis 20. 12. 1976 zu erfüllen, betrachtet das Betriebskollektiv als internationalistische Klassenpflicht.

15. September 1976:

Die Genossen der Parteigruppe Groß- und Mittelteilfertigung im VEB Plamag setzen sich in Auswertung der 2. Tagung des ZK der SED und nach dem Beispiel der Fritz-Heckert-Werker neue Ziele und rufen alle produzierenden Bereiche auf, ihre Initiative zu übernehmen. Nach dem Grundsatz: „Hohe Leistungen, gute Qualität – täglich nach den Erfahrungen der Besten“ wollen sie bis Jahresende u. a. – zusätzlich zum Plan 300 000 Minuten erarbeiten, – die hochproduktiven Maschinen arbeitstäglich mit 21 Stunden auslasten und damit 5 Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan erarbeiten. Alle Zielstellungen sind bei der Abrechnung erreicht bzw. überboten.

7. Januar 1977:

Im VEB Plamag findet die Übergabe eines Polytechnischen Zentrums statt, das durch Umbau einer Baracke durch die Abteilung Rationalisierung und die Lehrmeister entstand. Damit sind bessere Voraussetzungen für den polytechnischen Unterricht geschaffen.

Zum Ausbildungstag der Zivilverteidigung

Vorbeugender Havarieschutz an vier Betriebsobjekten

Die Führungsorgane und Einsatzkräfte der Zivilverteidigung haben u. a. die Hauptaufgabe, stets bereit und fähig zu sein, Maßnahmen im vorbeugenden und tätigen Katastrophen- und Havarieschutz erfolgreich zu erfüllen. Unter Beachtung dieser Hauptaufgabe und auf der Grundlage einer Einschätzung des gegenwärtigen Standes der Vorbereitung auf die Winterperiode 1988/89 wurde der letzte Ausbildungstag der ZV-Einsatzkräfte am 20. September inhaltlich vorbereitet und durchgeführt.

Pünktlich laut Ablaufplan rückten die ZV-Formation auf den festgelegten Stellplatz zum Eröffnungsappell an. Nach der Meldung an den Betriebsdirektor, Genossen Eberhard Günther, durch den stellvertretenden Leiter der ZV und Stabschef, Genossen Eberhard Erfurt, stellte der Betriebsdirektor in seiner kurzen Ansprache die Aufgaben und Ziele der Jahresabschlußausbildungs-

maßnahme an die angetretenen ZV-Formationen. Im Anschluß erteilte der Kommandeur der RBI-Abteilung, Genosse Karlheinz Knorr, die notwendigen Weisungen an die Zugführer und Leiter der ZV-Formationen für die Durchführung der geplanten Bergungs- und Instandsetzungsarbeiten an den vorgesehenen Ereignis- und Handlungsstellen.

Zur Erhöhung der Winterbereitschaft und Funktionsfähigkeit betrieblicher Anlagen und Einrichtungen wurde im Interesse des vorbeugenden Havarieschutzes sowie zur Verbesserung der Ausbildungsbasis an folgenden Objekten gearbeitet:

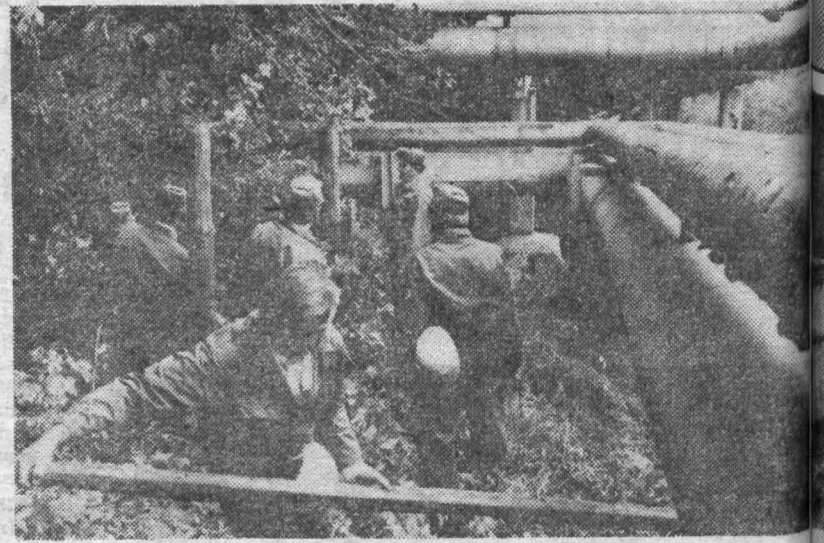
- Heiztrasse zur Gießerei,
- Baustelle 2. Notstromdiesel,
- Lagerfläche/Hang hinteres Betriebsgelände zum VEB Getreidewirtschaft,
- ZV-Lager, Unterbringungsräume und Führungsstelle.

Alle Ereignis- und Handlungsorte waren abgesichert und betreut durch Kräfte des Sanitätszuges des DRK der DDR. Ein aktives Handeln der Sanitäter war nicht notwendig, da unfallfrei gearbeitet wurde. Nach mehrstündigem Einsatz konnte beim Abschlußappell der Stabschef, Genosse Erfurt, einschätzen, daß die gesteckten Ziele im wesentlichen realisiert und ein ökonomischer Nutzen von 2500 Mark erarbeitet wurde. Besonders konnte das vorbildliche und disziplinierte Auftreten aller ehrenamtlichen ZV-Mitglieder hervorgehoben werden. Dafür gebührt allen Teilnehmern Dank und Anerkennung, ebenso unseren Küchenkräften für die Zubereitung und Qualität des Essens.

Mit dieser Jahresabschlußausbildung- und -überprüfungsmaßnahme wurden die Wettbewerbsziele und Verpflichtungen der ZV-Kollektive zu Ehren des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR im wesentlichen in die Tat umgesetzt. Auf unserer nächsten ZV-Jahresdienstversammlung zur Eröffnung des neuen Ausbildungsjahres am 6. Dezember 1988 werden wir Bilanz über das erreichte Leistungsvermögen ziehen und unser neues Wettbewerbsprogramm der betrieblichen ZV-Formation in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik beraten und beschließen.

Heinz Sucker

Ökonomischer Nutzen beträgt 2500 Mark



Ehrenamtliche ZV-Mitarbeiter der Formation Knorr bei Arbeiten an der Heiztrasse.



Baustelle Objekt 2. Notstromdiesel. BI-Kräfte des Zuges Horlbeck entfernen einen Lichtmast und montieren danach eine NA-Leuchte an das Gebäude.

Fotos: D. Heinrich



Veranstaltungen im Berufsberatungszentrum

Im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 15 werden in diesem Monat noch folgende Berufe vorgestellt: Am 13. Oktober, 16.15 Uhr, Stunde der militärischen Berufsberatung für Schüler, Jugendliche und Werkstätige; am 25. Oktober, 16.15 Uhr, Kleidungs-facharbeiter.

Im November werden die Berufe Gärtner, Blumenbinder, Landschaftsgärtner (3. November) und Berufe bei der Deutschen Reichsbahn (8. November) vorgestellt.

In unserem sozialistischen Staat ist das Eingabenrecht als selbständiges Grundrecht der Bürger geregelt. Es umfaßt das Recht, sich mit Vorschlägen, Hinweisen, Anliegen oder Beschwerden an Volksvertretungen, staatliche Organe, an volkseigene Betriebe, sozialistische Genossenschaften und Einrichtungen zu wenden. Auch mittels des Eingaberechts können Bürger ihr Grundrecht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung der gesellschaftlichen und staatlichen Angelegenheiten wahrnehmen.

Das Eingabenrecht der Bürger der DDR ist untrennbar mit der Entwicklung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie, mit unbürokratischer, bürgerfreundlicher Arbeitsweise der staatlichen Organe und Betriebe, mit der Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Staat und Bürgern verbunden. Die Beachtung der Vorschläge und kritischen Hinweise der Werktätigen ist — wie auf dem XI. Parteitag der SED erneut unterstrichen wurde — „verpflichtendes Gebot für jeden, der in unserem Staat Verantwortung trägt.“ Mit aller Deutlichkeit wurde gesagt: „Wer sich gegenüber den Anliegen der Menschen gleichgültig verhält, handelt politisch ver-

Aus der Sicht unseres Kombinates

Effektive Verwirklichung des Eingabengesetzes

antwortungslos.“

Eingaben verlangen eine sachkundige und oft sehr aufwendige Arbeit. Sie nach bestem Vermögen zu tun, ist immer und in erster Linie eine Haltungsfrage; hinter dem papiernen „Vorhang“ stets den Menschen mit seinen konkreten Lebensumgebungen und -problemen zu sehen. Wo das der Maßstab ist, wachsen Vertrauen und Bereitschaft zur Mitarbeit.

Die Analyse der Eingabenarbeit im Kombinat für das 1. Halbjahr 1988 zeigt, daß es in den Bereichen und Abteilungen noch Niveauunterschiede in der Arbeit mit Eingaben gibt. An deren Beseitigung zu arbeiten heißt, insbesondere für eine lückenlose schriftliche Erfassung der Vorschläge, Hinweise und Kritiken

Sorge zu tragen, die Entscheidung spätestens innerhalb von vier Wochen zu treffen und dem Werktätigen mitzuteilen. Es hat sich immer bewährt, wenn die Werktätigen und Kollektive in die Lösung der anstehenden Belange einbezogen werden und wenn der Weg, die Vorgehensweise, die Antwort in einem persönlichen Gespräch erörtert werden. Der Einreicher muß von der Richtigkeit der Entscheidung überzeugt sein.

Die weitere Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie verlangt von jedem Leiter, das Eingaberecht qualitativ auszubauen. Dabei muß zugleich der Blick auf die Gesamtheit der vom Bürger der DDR zur Verfügung stehenden Rechtsinstrumente zum Schutz der Rechte und Inter-

Erneut ein Unentschieden

Im Rahmen der gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag-Wema erreichte die Plamag-Mannschaft in der Aufstellung Kolb, Seyffert, Turger, Winkler, Hruschka, Sünderhau, Canete, Schreckenbach und Ochoa beim Schachvergleichskampf wie im Vorjahr ein 8:8-Unentschieden. Die meisten Punkte holten dabei die vier Bretter der Nichtaktiven, wobei sich die Schachfreunde Sünderhau und Canete mit jeweils zwei gewonnenen Partien besonders hervortaten. Es zeigt sich bei dem nun schon zur schönen Tradition gewordenen Vergleich an acht Brettern immer wieder: Die Plamag hat die besseren Nichtaktiven, wobei wir die ausländischen Werkstätigen mit Erfolg voll einbeziehen.

Zu n Schluß ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen der Küche und der Arbeiterversorgung. Zu den Schachvergleichskämpfen mit den sowjetischen Freunden und der Wema im Jugendklubraum stellten sie in entgegenkommender Weise Brötchen und Getränke bereit; ohne diese Unterstützung könnten solche langwierigen Veranstaltungen im Anschluß an die Arbeitszeit kaum durchgeführt werden.

H. Winkler

essen sowie zur Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit gerichtet sein. Es muß aber auch gesagt werden, daß nicht jede Eingabe im Interesse des Einreichers entschieden werden kann, etwa wenn materielle und finanzielle Bedingungen für die Realisierung berechtigter Wünsche nur schrittweise geschaffen werden können oder wenn ein geltend gemachter Anspruch nach den Rechtsvorschriften nicht besteht. Hier ist gemäß § 5 Abs. 1 des Eingabegesetzes vom 19. Juni 1975 (GBl. I Nr. 26 S. 461) eine gesetzlich begründete Entscheidung zu treffen. Zugeständnisse, die im Widerspruch zu den Rechtsvorschriften und den auf ihrer Grundlage gefaßten Beschlüssen stehen, sind unzulässig.

Eingabebearbeitung und Eingabebeantwortung erfordern großen Zeit- und Verwaltungsaufwand. Es muß aber Klarheit darüber bestehen, daß dieser Aufwand nur vermieden werden kann, wenn man seine Kraft auf die Vermeidung der Ursachen konzentriert. Diese Schlussfolgerung ist für die Arbeit mit Eingaben, die Beschwerden der Werktätigen betreffen, von genereller Bedeutung.

In Wort und Bild



Auftaktveranstaltung der 15. gemeinsamen Betriebsfestspiele.



Eröffnung der Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“.

Zu den 15. gemeinsamen Betriebsfestspielen

Auftaktveranstaltung mit „Tag der Kulturobleute“

Am 5. September war die Auftaktveranstaltung „Tag der Kulturobleute“ der 15. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema im Studio-Kino. Genosse Bernd Geilsdorf, Hauptabteilungsleiter Sozialökonomie, hielt die Eröffnungsansprache im Namen der Leitungen beider Betriebe vor Leitern der Volkskunstkollektive und Vertretern beider Kulturkommissionen. Er würdigte ihre Arbeit, die seit den 14. Betriebsfestspielen geleistet wurde, und

gab der Hoffnung Ausdruck, auch in den kommenden Jahren eine gute Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kulturarbeit in beiden Betrieben zu leisten. Im Anschluß daran wurde der Film „Die Schönheit der Sünde“ gezeigt. Alle Anwesenden sprachen sich auch für eine solche Veranstaltung in Zukunft aus. Eine gemütliche Atmosphäre, gute Speisen und ein gut temperiertes Getränk förderte einen angeregten Erfahrungsaustausch.

Über 500 Besucher zur vielseitigen Hobbyschau

Eine Ausstellung, die es wieder in sich hatte, „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“, so der Name der Ausstellung im Jugendklubraum, vom 12. bis 15. September. Die über 500 Besucher machten den Weg nicht umsonst. Handwerkliches Können, Phantasie und Fleiß bestimmten das Bild. Die Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels brachten eine spannungsgeladene Ausstellung, welche bei den Besuchern eine angeregte Diskussion auslöste. Die Frauen des Zirkels für Textiles Gestalten zeigten Applikationen, Gewebes und Gesticktes. Sicherlich gaben sie vielen Besuchern Anregung für ihre Freizeitbeschäftigung. Erfreulich auch die Arbeiten der 11 Einzelaussteller. Drechselarbeiten,

Schnitzereien und Modellbahn waren Magnet dieser Zeit. Ein ausgefallenes Sammelobjekt – Ofenkacheln – zeigte wiederum, was alles gesammelt und ausgestellt werden kann. Fotografie, Malerei und Postkarten rundeten diese Ausstellung ab. Der Posterverkauf war eine Abwechslung und wurde von den Besuchern dankend angenommen.

Kollege Dresfel, Gruppenleiter Kultur/Sport, dankte allen Ausstellern im Namen der gesellschaftlichen und staatlichen Leitungen für die Bereitstellung ihrer Exponate, welche zum Gelingen einer so abwechslungsreichen Ausstellung beitrugen. Bleibt der Wunsch offen, daß dies Anregung für die nächste 1989 war.

Modische Nachtwäsche

Nachtwäsche sehr modisch, tragbar und preiswert. So oder unter einem ähnlichen Motto hätte das Frauenmagazin am 8. September stehen können. Die Frauenkommissionen beider Betriebe organisierten im Speisesaal der Wema eine Nachtwäschemodenschau aus Rothenkirchen. Die über 200 Frauen und die wenigen Männer waren begeistert.

Eine gelungene Überraschung war zur Begrüßung der Frauen ein Glas Wein. Eine humoristische Einlage, die mit viel Beifall bedacht wurde, das neu erstandene Nachthemd führte eine Kollegin aus der Wema fast schwebend über den Laufsteg vor. Den Organisatoren ein großes Dankeschön im Namen der anwesenden Kolleginnen.

Akustische Verkehrsampeln im Stadtgebiet Plauen

Seit Anfang des Jahres 1988 werden in Plauen an Lichtsignalanlagen (LSA) akustische Zusatzeinrichtungen eingebaut, die den Sehgeschädigten das Überqueren der Straße wesentlich erleichtern. Auf Veranlassung der Ministerien Verkehrswesen und Inneres begann bereits 1985 ein umfangreicher Test solcher Tonsignalgeber im gesamten Bezirk Dresden. Die Erprobung verlief so erfolgreich, daß sich die genannten Ministerien entschlossen, diese Geräte in der gesamten DDR einzuführen.

Die Initiative entspricht dem Bedürfnis zahlreicher sehgeschädigter Bürger, um sicher am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Der Tonsignalgeber ermöglicht nun auch ihnen das selbständige Benutzen eines ampelgeregelten Überganges. Das Zusatzgerät kann an jeder LSA angebracht werden. Es gibt während der gesamten Grünphase einen rhythmischen Pfeifton ab, dessen Lautstärke in mehreren Stufen, entsprechend dem vorhan-

denen Verkehrslärm, eingestellt werden kann. Der Rhythmus umfaßt fünf kurze Töne und eine Pause und wiederholt sich, bis die Grünphase beendet ist. Dadurch erhält der Blinde exakte Information über die Dauer der Phase.

Diese Zusatzeinrichtungen wurden dort angebracht, wo Übergänge häufig von Sehgeschädigten benutzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehgeschwundenverband der DDR (BSV), Kreisorganisation Plauen und allen zuständigen örtlichen Organen der Stadt wird gewissenhaft geprüft, auf welche LSA dies in unserer Stadt zutrifft. Plauen ist der erste Kreis im gesamten Bezirk Karl-Marx-Stadt, der bisher mit dem Einbau der Zusatzeinrichtung an LSA begonnen hat.

Allen verantwortlichen Stellen, die bei der Realisierung und Einführung dieses Hilfsmittels für Sehgeschädigte mitgewirkt haben, gilt unser herzlicher Dank.

Rolf Nichtern



Nachtwäsche im „Frauenmagazin“. Fotos: I. Friedrich

zum Auftakt Platz für die Kegler

Am 24. und 25. September fand in Zwickau-Haßlau das Auftaktturnier der Punktspielerie 1988/89 in der 1. Mannschafklasse für unsere 1. Mannschaft statt. Dabei zeigte sich unsere Mannschaft auf den schwer zu spielenden Kegelbahnen in einer ansprechenden Form. Am Ende konnte unsere Vertretung mit 4723 LP hinter Zwickau 4764 LP einen guten Platz belegen, die weitere Reihenfolge sah wie folgt aus.

Aufbau Glauchau	4666 LP
Motor Bockau	4556 LP
Motor Mylau	4556 LP
SG Jößnitz	4549 LP

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde P. Nummer 829 LP und M. Kramer 829 LP.

Unsere 3. Mannschaft konnte zu Beginn der neuen Serie mit einem Teilsieg aufwarten. In Neundorf zeigte sich unsere Vertretung mit 4723 LP knapp gegen die Mannschaft Motor Nord/Ost 2179 P durch. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde R. Zill 387 LP und M. Kelmann 386 LP.

Wir gratulieren

nachträglich zum 65. Geburtstag:
Hanna Strößner
nachträglich zum 60. Geburtstag:
Anna Ritter

Humor

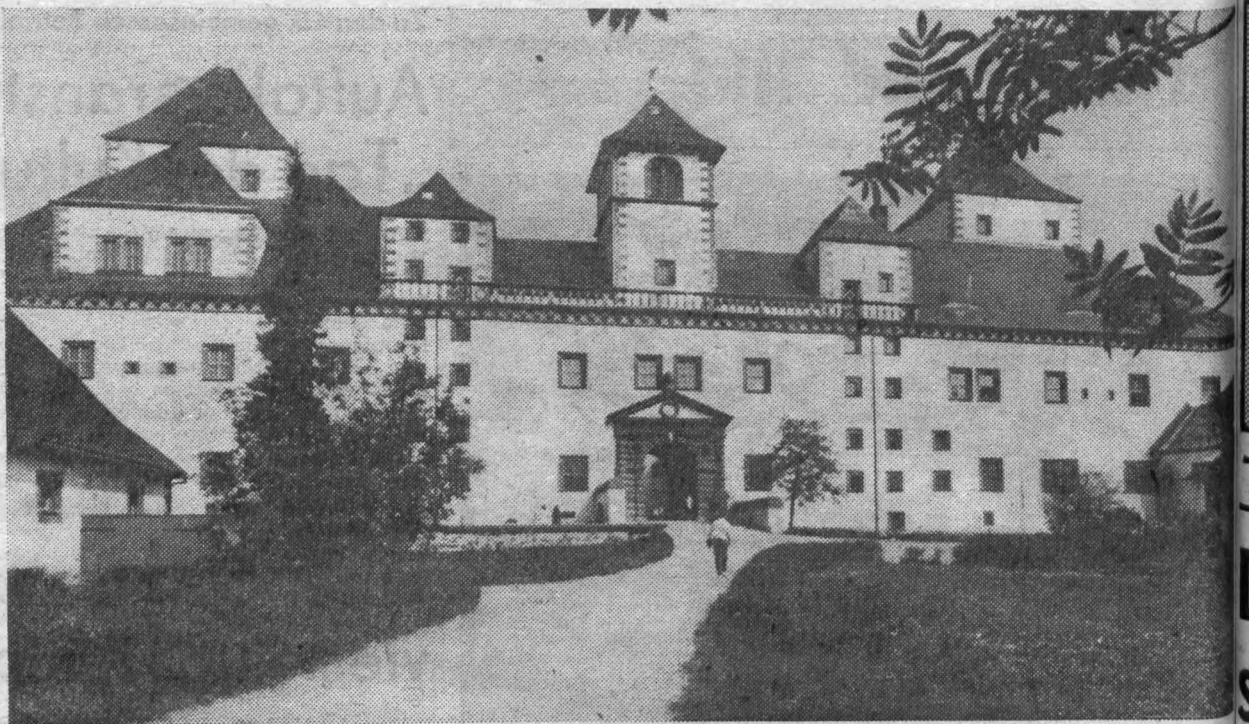
Am Bett seiner jungen Frau, die in jedem Augenblick ihr Baby erwartet, saß ihr überaus besorgter Gatte und weinte. „Ach, lieber Schatz“, sagte seine Frau, „sei ruhig, ich weiß es ja, du kannst nichts dafür!“

★
Der Abteilungsleiter ruft seinen Mitarbeiter ins Büro. „Sagen Sie, lieben Sie Frauen, die ständig schwitzen?“ „Nein!“ „Und trinken Sie gerne warmen Wodka?“ „Nein!“ „In Ordnung. Sie bekommen Ihren Jahresurlaub im Januar.“

★
Ein Kunde betritt die Drogerie, blickte sich suchend um und fragte: „Haben Sie Spiegel zu verkaufen?“ „Einen Handspiegel?“ „Nein, fürs Gesicht!“

★
Junge Frau zum Hotelportier: Glauben Sie, weil ich aus der Provinz komme, können Sie mich in so ein kleines Zimmer stecken? Komm! nicht in Frage!“ — „Beruhigen Sie sich doch, das ist ja nur der Fahrstuhl!“

★
„Wie war denn dein erster Urlaub mit Peter?“ — „Einfach himmlisch“ schwärmte die blonde Astrid „Peter ist ein echter Kavalier. Er hat nur immer dahin gefaßt, wo ich keinen Sonnenbrand habe.“



Eine Fahrt durch das Zschopautal zum Schloß Augustsburg ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Dieses in der Nähe der Bezirksstadt Karl-Marx-Stadt gelegene Schloß ist vor allem für Motorradfans eine Reise wert, befindet sich doch im Inneren des Gemäuers ein weithin bekanntes Motorrad-Museum. Ein Museum für Jagdtier- und Vogelkunde des Erzgebirges und eine Kutschensammlung sind ebenfalls einen Besuch wert. Foto: Chr. Freytag

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Belletristik

H. Türk: Dien Bien Phu
Der Autor schildert die letzte Phase des Indochina-Krieges 1953/54. Bei Dien Bien Phu werden die Franzosen im Mai 1954 zur Kapitulation gezwungen.

R. Drößler: Flucht aus dem Paradies
Leben, Ausgrabungen und Entdeckungen Otto Hausers

L. Körber: Die Ehe der Ruthe Gompertz

Der Roman schildert einen Lebensabschnitt der jüdischen Schauspielerin aus Berlin in der äußersten Grenzsituation: zwischen Sommer 1932 und April 1933.

J. A. Phillips: Maschinenträume

Aus Erinnerungen und Träumen ihrer Mitglieder entsteht die Geschichte der Familie Hampson in einer Kleinstadt im Mittelwesten der USA in den 40er bis zu den 70er Jahren.

A. Jehoschua: Der Liebhaber

Der Roman schildert das Leben einer israelischen Familie vor und während des Krieges von 1973. Seinen Erfolg (Bestseller in Israel und bereits in 8 Sprachen übersetzt) verdankt das Buch nicht nur dem ak-

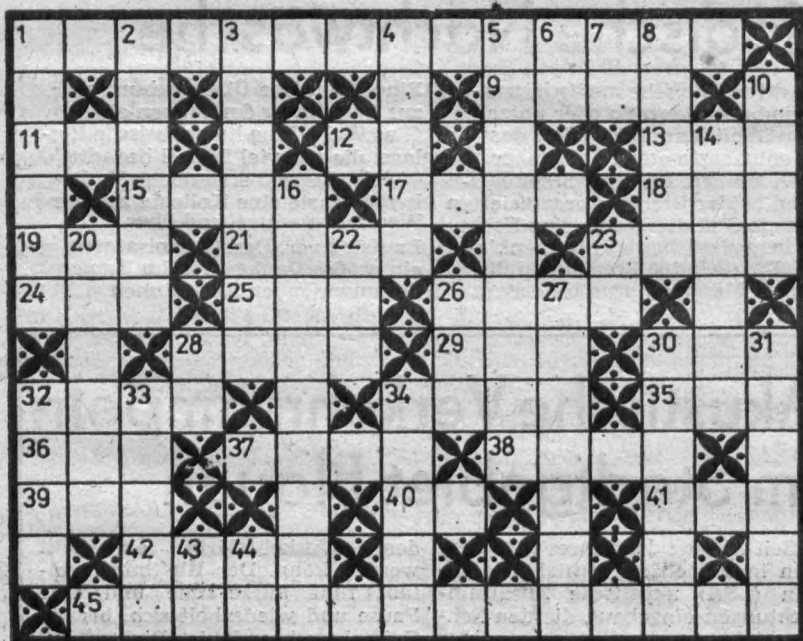
tionsreichen Geschehen, sondern dem Mut des Verfassers, gegen zionistische Phrasen anzutreten und für die Verständigung zwischen Israelis und Arabern einzutreten.

W. Klein: Junger Mann aus Wien

Walter Klein, 1917 in Wien als Sohn jüdischer Eltern geboren, erzählt seinen Lebensweg bis 1940, die unbeschwerte Kindheit und Jugend, das Erleben der Stadt Wien, die Flucht vor den Hitlerfaschisten nach Prag, die Emigration nach Chile.

J. Aldridge: Die wahre Geschichte der Lilli Stubeck

Lilli ist das Kind einer sehr großen Familie, die sich in einer australischen Provinzstadt vom Abfall und Überfluß der in kleinbürgerlichen Verhältnissen und mit deren Demütigungen lebenden Einwohnern notdürftig ernährt.



Waagrecht: 1. Berufsgruppe, die am 12. 4. ihren Ehrentag hat, 9. Tage des römischen Kalenders, 11. Zeiteinheit, 12. Fluß durch Omsk, 13. englischer Artikel, 15. Sänger und Schauspieler aus den USA, gest. 1986, 17. ein Gralsritter, 18. essen (engl.), 19. Schieferfels, 21. Gruppe von 3 Mitgliedern, 23. Frauennamen, 24. Lotterianteil, 25. Handeln, 26. nordisches Göttergeschlecht, 28. Turngerät, 29. Provinz in Schweden, 30. Gestalt aus der Oper „Schneeflöckchen“, 32. Insel Indonesiens, 34. Dienerin, 35. Zeitalter, 36. Frauennamen, 37. japanischer Autor, 38. Korallenotter, 39. schmal, 40. Form des japanischen Theaters, 41. Musikrichtung, 42. griech. Liebesgott, 45. Metallbearbeitungsvorrichtung (ä = ae).

Senkrecht: 1. unsere IG, 2. Fluß im Zweistromland, 3. Setzstock,

4. Dramenheld bei Shakespeare, 5. Gerät zum Teilen von Metall, 6. biologische Erbeinheit, 7. Zeichen für Tellur, 8. einjähriges Fohlen, 10. Ureinwohner der Philippinen, 14. ein Werkzeug, 16. ein Gießverfahren, 20. System der Erdgeschichte (ä = ae), 22. Tinte (engl.), 23. eine Präposition, 26. Stadt in Oberitalien, 27. swv. schließlich, 28. alte japanische Längeneinheit, 20. Feinstbearbeitung von Metalloberflächen, 31. ein Volk in Nordeuropa, 32. Farbton, 33. tragendes Element bei u. a. rotorischen Teilen, 34. Titelheldin bei Lessing, 43. ägypt. Sonnengott, 44. japanischer Autor, geb. 1935.

Aus den Buchstaben 10 - 4 - 32 - 5 - 6 - 11 - 39 - 28 - 20 - 14 - 43 - 17 ergibt sich ein ethischer Begriff der führenden Klasse unserer Republik.

Für den Gartenfreund

Zwiebeln im Herbst

Zwischen dem 20. und 25. Oktober ist die beste Zeit, um die Steckzwiebeln in den Boden zu bringen. Im Rahmen der Fruchtfolge ist zu beachten, daß Zwiebeln nicht nach sich selbst bzw. nicht nach Porree, Schnittlauch u. a. angebaut werden dürfen. Optimal sind Anbaupausen von 4 bis 5 Jahren.

Es werden Steckzwiebeln der Sorte „Stuttgarter Riesen“, der größeren Sortierung verwendet. Die kleineren Zwiebeln sind etwas frostanfälliger. Die Zwiebeln kommen bei der Herbstpflanzung auch etwas tiefer in den Boden, als dies allgemein bei Steckzwiebeln der Fall ist. Sie werden etwa 3 cm tief in den Boden gebracht. Der Reihenabstand beträgt 25 bis 30 cm. Anfang März geben wir 20 bis 40 g Leumonat/m² oder 15 bis 30 g Kalkammonsalpeter/m², mit dieser Stickstoffgabe fördern wir ein zügiges Wachstum.

Es ist sehr ratsam, auch zu diesem Zeitpunkt den Boden zwischen den Reihen anzudrücken, der durch die Einwirkung des Frostes angehoben worden sein kann, dadurch haben die

Zwiebeln keinen bzw. nur noch schlechten Bodenschluß. Ebenso wird zu diesem Zeitpunkt der Boden gefälsch gelockert. Diese Maßnahme wird bis zur Ernte fortgesetzt, da keine Bodenverkrustung bzw. Unkraut auftritt.

Im Mai ist unbedingt für ausreichende Bodenfeuchte zu sorgen. Anfang bis Mitte Juni beginnt die Ernte, dies ist etwa 3 bis 4 Wochen früher als beim Frühjahrsanbau. Hinzuweisen ist allerdings, daß bei dieser Anbaumethode die Schossenquote etwas höher liegt als beim Frühjahrsanbau. Auch in schwach bzw. nicht beheizbaren Gewächshäusern läßt sich der Lauchzwiebelanbau mittels Steckzwiebeln erfolgreich durchführen. Ab Februar (schwach heizbar) oder ab März (nicht heizbar) werden 250 bzw. 200 Zwiebeln/m² gesteckt. Der Reihenabstand beträgt hierbei nur 10 cm. Die mittlere Kulturdauer beträgt hier 4 bis 6 Wochen, und es können dabei etwa 5 kg Lauchzwiebeln je Quadratmeter geerntet werden.

Dr. Frank L...

Der Jugend stets unsere Hilfe

Von der Berichtswahl-
versammlung der APO 2

Wenn wir immer wieder darauf hinweisen, daß bei uns Wirtschafts- und Sozialpolitik eine Einheit bilden, dann bedeutet das auch in unserem Bereich Kader/Bildung, der zwar nicht die ökonomischen Leistungen anderer Betriebsabteilungen erreichen kann, angestrebte Arbeit zur Erfüllung der Pläne. Und hier haben wir uns im Kampfprogramm das Ziel gestellt, 1000 Stunden Hauptleistung über die geplante Lehrlingsleistung zu realisieren.

Seit Jahren können wir schon auf eine kontinuierliche Planerfüllung an der Ausbildungsstätte verweisen, auch 1988 werden wir die genannte Zielstellung realisieren, aber mit Einführung der Produktivlöhne auf der Basis der Leistungsangebote der Kollektive wird es auch bei uns notwendig, im Interesse einer 100-prozentigen Planerfüllung noch konsequenter um die Minimierung nichtgeplanter Ausfälle an Ausbildungszeit zu kämpfen.

Eine zentrale Aufgabe im Bereich unserer APO bildet die FDJ-Arbeit. Hier besteht weiterhin die dringliche Aufgabe, die Funktionäre der FDJ in den Lehrlingskollektiven und in der Leitung der FDJ-Organisation Berufsausbildung zum selbständigen Arbeiten zu erziehen. Der Genosse Eichhorn, FDJ-Sekretär an unserer Ausbildungsstätte, versucht, planmäßig und systematisch die Jugendarbeit zu leiten.

Die Zielstellungen des letzten Jahres in der Neuerer- und MMM-Arbeit wurden erreicht. In diesem Jahr stellte die 10. MMM unseres Bereiches einen Höhepunkt auf diesem Gebiet dar und wie es jeder im Mai im Speisesaal des Betriebes sehen konnte, wurde dabei auch ein ordentliches Niveau erreicht. Wir stellten dort Rationalisierungsmittel für unseren Bereich aus, Unterrichtsmittel und Modelle für die bessere Gestaltung und höhere Effektivität der berufspraktischen Ausbildung, aber nur wenige Exponate, die Lösungen aus dem Plan Wissenschaft und Technik oder der Rationalisierungskonzeption des Betriebes darstellen.

Wir möchten als Abteilungsparteiorganisation den Betrieb nochmals unsere Mitarbeit an solchen Objekten anbieten, denn beim Knobeln und Tüfteln sollten wir unsere Jugendlichen nicht unterschätzen und ihnen mehr zutrauen als bisher.

APO-Sekretär Peter Liebsch

Weitere Informationen über Parteiwahlen Seite 4/5.



FDJ-Wahlversammlung in der Jugendbrigade „Che Guevara“. Mit dabei war FDJ-Sekretär Genosse Volker Seidel (links). Foto: D. Heinrich

Filmfestival im Capitol

Vom 3. bis 10. November findet das 17. Festival des sowjetischen Films in der DDR statt. In Plauen kommen im Capitol jeweils 17 und 19.30 Uhr sechs Filme zur Aufführung, davon fünf Filme zur Erstaufführung; Filme, die neue kulturpolitische Tendenzen erkennen lassen. International haben diese Filme starke Beachtung gefunden, wie z. B. in Frankreich und in der BRD, und volle Häuser garantiert. Ab 21. Oktober können in der Kultur-

leitung Karten abgeholt werden. Es stehen für unsere Belegschaft 200 Karten für die 17 Uhr und 19.30 Uhr Vorstellungen zur Verfügung. Die Eintrittskarte berechtigt zum Besuch einer Filmveranstaltung in diesem Zeitraum. 20 Karten haben wir für die Eröffnungsveranstaltung am 3. November um 17 Uhr erhalten. Als Auftakt wird ein Kulturprogramm zusätzlich zum Film aufgeführt. Mehr zur Festivalwoche auf Seite 7.



Am 29. September wurde durch den Direktor Kader und Bildung, Genossen Schreiber, die letzte Einsatzgruppe vietnamesischer Werktätiger des Jahres 1988 in das Betriebskollektiv aufgenommen und herzlich begrüßt. Als Dank und Ausdruck ihrer Freundschaft übergaben die vietnamesischen Werktätigen dem Betriebskollektiv eine Lackmalerei. Dieses Bild wird einen würdigen Platz in einem öffentlichen Raum des Betriebes finden. Foto: I. Friedrich

Von den FDJ-Wahlen

Jugendbrigade hat ein Ziel vor den Augen

Die FDJ-Wahlen 1988 stehen in diesem Jahr ganz im Zeichen der Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR. Mit den Wahlen wird eine breite Aussprache über Ziele und Aufgaben aus der Sicht des Jugendverbandes auf dem Weg zum Republikgeburtstag geführt. Am 11. Oktober war Auftakt der FDJ-Gruppenwahlen des Betriebes. In der Jugendbrigade „Che Guevara“ wurde als Gast dazu das Mitglied der FDJ-Kreisleitung René Grüner herzlich begrüßt.

Im Rechenschaftsbericht wurde die letzte Wahlperiode eingeschätzt. Hervorgehoben wurde die Bereitschaft von sechs Jugendlichen, ein Jahr in der mechanischen Fertigung sozialistische Hilfe zu leisten. Eine weitere Bewährungsprobe für die Jugendbrigade war und ist die Realisierung des Jugendobjektes „Noraset“. An der Seite erfahrener Kollegen bemüht sich jeder Jugendliche, seine Aufgaben zu erfüllen.

Für die Zukunft stellt sich die Jugendbrigade die Aufgabe, mit hohen arbeitstäglichen Leistungen einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zur Stärkung des Sozialismus in der DDR zu leisten. Im täglichen Gespräch, in Versammlungen und im FDJ-Studienjahr wollen sich die Jugendlichen noch stärker mit der Politik der SED vertraut machen. Bei der Beteiligung an der Neuererbewegung wollen die FDJler 100 Prozent erreichen. Für die Lösung ihrer Aufgaben wünschen wir ihnen viel Erfolg.

Dem bisherigen FDJ-Gruppensekretär, Lutz Grahl, wurde für seine Arbeit herzlich gedankt. Als neuen Sekretär wählten die Freunde Jörg Geißler und als Stellvertreter Tino Reithel.

Glückwünsche zum Nationalfeiertag

Herzliche Glückwünsche zum 39. Jahrestag der DDR haben die vietnamesischen Werktätigen unserem Betriebskollektiv übermittelt. Aus gleichem Anlaß gratulierte der Direktor von Slowa Polskiego, Bohudan Kuklinski aus Warschau sehr herzlich. Er wünschte weitere Erfolge in der sozialistischen Arbeit zum Nutzen aller Bürger unseres Landes sowie Gesundheit und Wohlergehen im persönlichen Leben.

Hohe Auszeichnungen für Hundertschaft und Kämpferaktivisten



Während des Kampfpappells auf dem Plauener Leninplatz anlässlich des 35. Jahrestages der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurde auch die Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ ausgezeichnet. Aus den Händen des Genossen Werner Schweigler, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (zweiter von rechts), nahm die Fahndelelegation der Hundertschaft mit Kommandeur Egon Görsch die Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze entgegen. Auf der Festveranstaltung im Haus der Grenztruppen wurden Genosse

Egon Görsch mit der Verdienstmedaille der DDR, Genosse Werner Bischoff mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold, und Genosse Manfred Kramer mit der gleichen Auszeichnung in Bronze geehrt. Der Kommandeur des Zuges „Rudolf Spranger“, Genosse Wolfgang Lange (im Foto beim Vorbeimarsch an der Ehrentribüne am 7. Oktober) wurde mit der Verdienstmedaille des MfL in Bronze ausgezeichnet. Ihnen allen gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Foto: I. Friedrich

Funktionswechsel im Bereich Außenwirtschaft und Binnenhandel

Genossen Taubald als Direktor berufen

Plamag-International als gemischte Produktionsgesellschaft gegründet

Genossen Dietrich Hartmann wurde im Oktober 1988 eine neue verantwortungsvolle Funktion übertragen, die für unseren Betrieb und für den gesamten polygraphischen Maschinenbau der DDR eine große Bedeutung hat. Plamag-International als gemischte Produktionsgesellschaft zwischen den Partnern Maschinenfabrik Polygraph India Ltd. und Polygraph Leipzig wurde sowohl unter marktpolitischen als auch unter Aspekten einer optimalen Erzeugnisstrategie für den Kombinatbetrieb Plamag gegründet.

Zielstellung der Fa. Plamag-International, mit Sitz in Kolhapur/Indien, ist die wirtschaftliche Herstellung und der weltweite Vertrieb von Coroset-Maschinen. Dazu wird u. a. auch die Verkaufsorganisation von Polygraph Export-Import mit genutzt. Mit dieser Form der internationalen Zusammenarbeit wird für die DDR sowohl aus der Produktion als auch aus dem Verkauf eine neue Quelle der Devisenerwirtschaftung erschlossen.

Genosse Hartmann wird von DDR-Seite als ständiger geschäftsführender Direktor im Direktoriums-board von Plamag-International tätig sein. Er ist dabei für die Produktionssphäre verantwortlich. Dafür wünschen wir ihm Erfolg. Erzeugnisse aus Plamag-International können auf den guten Ruf von Plamag-Erzeugnissen auf dem Weltmarkt aufbauen. Wir gehen davon aus, daß Coroset-Maschinen aus Indien mit dem Namen Plamag sowohl auf dem indischen Markt als auch im Export in andere Länder diese Tradition fortsetzen.

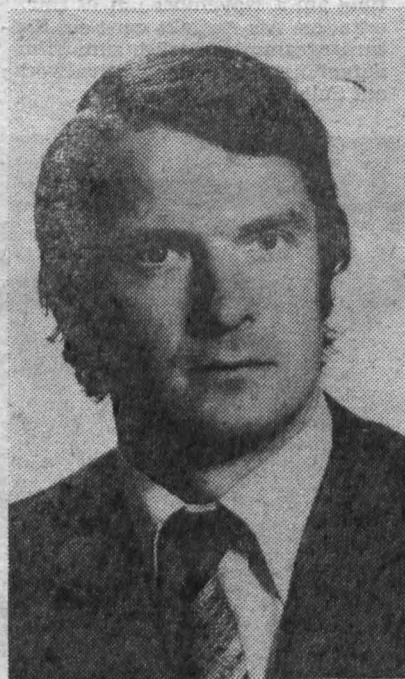
Genosse Dietrich Hartmann begann 1951 seine Lehre als Maschinenschlosser in unserem Betrieb. Tätig als Monteur und weitere Qualifikation zum Maschinenbauingenieur und Diplomjurist hat er sich zielstrebig im

Industriezweig Polygraphischer Maschinenbau entwickelt. Nach seinem Einsatz im Außenhandel und im Industriezweig übernahm er 1969 die Tätigkeit des Kundendienstleiters unseres Betriebes. Mit Wirkung vom 1. Mai 1975 wurde er zum Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel berufen.

Genosse Hartmann bereitet sich derzeit auf seine neue Aufgabe vor und wird Anfang 1989 diese neue Tätigkeit übernehmen. Wir wünschen ihm bei der Wahrnehmung seiner verantwortungsvollen Aufgabe viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft.

Mit Wirkung vom 10. Oktober 1988 wurde Genosse Ulrich Taubald als Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel berufen. Genosse Taubald, Diplomingenieur für polygraphische Technik, ist seit Oktober 1979 in unserem Betrieb beschäftigt. Erfolgreich tätig als Verkaufsingenieur wurde er im Januar 1986 als Leiter der Abteilung Absatz eingesetzt.

Die Leitungen des Betriebes wünschen Genossen Taubald viel Erfolg und Gesundheit bei der Erfüllung seiner neuen verantwortungsvollen Aufgaben.



Genosse Ulrich Taubald



Genosse Dietrich Hartmann

Ausgezeichnet

Unsere Aktivisten

Anlässlich des 39. Jahrestages der Gründung der DDR wurden folgende Werktätige unseres Betriebes für vorbildliche fachliche und gesellschaftliche Arbeit mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

- Michael Fritzsche, Gütekontrollleur
- Renina Groth, Sekretärin
- Johanna Zimmermann, Auftragsvorbereiter
- Christine Hofmann, Datenerfasser
- Udo Meier, Gruppenleiter
- Bernd Geißer, Gruppenleiter
- TRE 1
- Joachim Schettler, Meister
- Roland Bachmann, Entwicklungstechnologe
- Ulrich Seifert, Gruppenleiter
- Rolf Grünwedel, Programmier-technologe
- Fritz Schuster, Gattierer
- Dieter Franz, Kraftfahrer
- Roland Morgner, Modellbauer
- Wolfgang Buchta, Modellagerarbeiter
- Ralf Eichhorn, Abschneider
- Udo Zahn, Bohrwerksdreher
- Günter Michel, CNC-Dreher
- Bernhard Feustel, Monteur
- Joachim Wunderlich, Maschinen- u. Anlagenmonteur

DRK-Wahlversammlung

Am 17. November 1988 führt unsere DRK-Grundorganisation um 17 Uhr im Gästehaus die diesjährige Wahlversammlung durch. Gegen 18 Uhr sind auch die Angehörigen eingeladen, um bei Abendbrot und Musik den Abend in froher Runde zu begehen. Die Teilnahme oder eventuelle Nichtteilnahme bitte bekanntest bei Kameradin Brummack, Telefon 608, oder Kameradin Dubiel, Telefon 359, melden.

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güter. Herausgeber: SED-Betriebsorganisation. Klichschees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Aktives Handeln Feierlich in den FDGB aufgenommen

Wort und Tat

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres fand am 28. September 1988 im Jugendklubraum des Betriebes die feierliche Aufnahme von 13 Lehrlingen in den FDGB statt. Der BGL-Vorsitzende, Genosse Benecke, sprach über das Wirken und die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisation, über ihre Geschichte und Bedeutung. Mit der Aufnahme in den FDGB reißen sich die Lehrlinge als gleichberechtigte Mitglieder an der Seite aller anderen Werktätigen in unsere Massenorganisation ein. Auch sie werden ihren persönlichen Beitrag für unser gemeinsames Wohl und für den Frieden leisten. Ein großes Bewährungsfeld ist dabei der sozialistische Berufswettbewerb.



Die Lehrlinge erhielten das Mitgliedsbuch des FDGB sowie Blumen aus den Händen von erfahrenen und kampferprobten Gewerkschaftern, dem Vorsitzenden der Veteranen-AGL, Kollegen Helmut Zschiedrich, und vom Mitglied der Veteranen-AGL, Kollegen Erich Ott.

Foto: I. Friedrich

Aktives Handeln in Wort und Tat erreicht jedem Gewerkschaftsmitglied zur Ehre. Der BGL-Vorsitzende gratulierte allen sehr herzlich und erband das mit Wünschen für viel Erfolg in der Lehre, im Beruf und für das weitere persönliche Leben.

Blumen für neue Kollegen

In den FDGB aufgenommen wurden am 27. September 45 vietnamesische Arbeitskollegen, die auf der Grundlage des Regierungsabkommens DDR - SRV bei uns im Betrieb neu zum Einsatz kamen. Der BGL-Vorsitzende erläuterte den vietnamesischen Freunden die Entstehung sowie die Wirkungsweise der mit zirka 9,5 Millionen Mitgliedern größten Massenorganisation unserer Republik. Dabei unterstrich er besonders den Gedanken der internationalen Solidarität mit allen Völkern, die um ihre nationale und soziale Unabhängigkeit kämpfen.



BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke gratuliert den vietnamesischen Kollegen herzlich zur Aufnahme in den FDGB.

Dem BGL-Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden erhielten die vietnamesischen Kollegen ihre Mitgliedsbücher sowie Blumen und gleichzeitig die besten Wünsche für ihre weitere Tätigkeit in unserem Betrieb.

Tag des Vertrauensmannes

Am 4. Oktober 1988 fand im Gästehaus des Betriebes der schon zur Tradition gewordene „Tag des Vertrauensmannes“ unter Leitung der BGL statt. Hierzu begrüßte der BGL-Vorsitzende, Kollege Benecke, die Vertrauensleute der Kollektive sowie die AGL-Vorsitzenden der einzelnen Bereiche.

Zu aktuellen Aufgaben in der wehrpolitischen Arbeit der Gewerkschaft sprach Genosse Oberst Wuttke, Leiter des Wehrkreiskommandos. Im Mittelpunkt standen dabei Probleme wie die Gewinnung und Sicherung von militärischem Berufsnachwuchs, Betreuung der NVA-Angehörigen durch den Betrieb sowie die Arbeit der Kampfgruppen und der GST. Anschließend gab Kollegin Schirjot, Arbeitsrichterin am Kreisgericht Plauen, Auskunft zu Fragen der arbeitsrechtlichen Verantwortlichkeit der Werktätigen.

Es erfolgte die Abstimmung der gewerkschaftlichen Stellungnahme zur Plandiskussion 1989 und Informationen zur kadernmäßigen Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen 1988/89. Die Veranstaltung fand mit einem Erfahrungsaustausch zu Fragen der täglichen gewerkschaftlichen Arbeit sowie einem gemütlichen Beisammensein ihren Ausklang.

Grimm, stellv. BGL-Vors.

Information

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand aus unserem Betrieb herzlich verabschiedet wurden Kollegin Hanna Pfrötzschnur, Bearbeiterin für Mikroverfilmung in der Abteilung RB/655, seit 1959 im Betrieb, Genosse Heinz Gerisch, Lehrmeister, seit 1952 im Betrieb, Genosse Gerhard Jahn, Former in der Abteilung 011, seit 1949 im Betrieb, Kollege Hans Graf, Putzer in der Abteilung 015, seit 1959 im Betrieb und Kollegin Ruth Jähmig, Stenotypistin in der Abteilung AP/633, seit 1975 im Betrieb.

Wir wünschen ihnen allen noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Jugendweihe 1989

Alle Eltern, deren Kinder im Jahr 1989 die Jugendweihe erhalten und im Betrieb das staatliche Kindergeld bekommen, möchten sich bitte im Hochhaus Zimmer 113 oder telefonisch (Tel. 548) melden.

Vorbildlicher Helfer

Während der diesjährigen Ernte war Kollege Wolfram Schmitt aus unserem Betrieb als Trockner im VEB Getreidewirtschaft tätig. In einem Schreiben würdigen der stellvertretende Betriebsleiter und der BGL-Vorsitzende die zuverlässige Arbeit des Kollegen Schmitt. „Mit seiner großen Einsatzbereitschaft hat er dazu beigetragen, daß es uns möglich war, die angelieferten Getreidemengen ohne Ausfallzeiten und in guter Qualität zu trocknen“, heißt es im Schreiben. Zur betrieblichen Ernteauswertung wird Kollege Schmitt herzlich begrüßter Gast sein.

Richtiggestellt

Durch ein Versehen wurden im Beitrag „Planaufgaben gut erfüllen“ auf den Innenseiten unserer letzten Ausgabe zwei Namen falsch wiedergegeben. Richtig muß es heißen: „... Klaus Hänel...“, „... Kersten Frottscher...“. Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen.

Verbrennungen bei unerlaubter Privatarbeit

Fehlverhalten hätte zu noch schlimmeren Folgen führen können

In der Abteilung Klempnerei hatte sich folgender Unfall ereignet: Kollege Gunter Schmidt hatte vom Meister den Auftrag, als letzter die Abteilung zuzuschließen. Ohne Wissen des Meisters blieb Kollege Schmidt jedoch länger in der Werkstatt und nutzte dies, um einen Schwimmkörper 5000 x 300 mm Durchmesser zu reparieren. Dazu nutzte er das MAG-Gerät und begann nach einigen Vorbereitungsarbeiten ein Blech elektrisch an den Schwimmkörper anzuhetzen.

Gegen 15.40 Uhr vernahmten Kollegen im benachbarten Objekt 10/5 einen explosionsartigen Knall. Daraufhin versuchte der Schichtleiter, Kollege Strobel, in die Klempnerei zu kommen, mußte jedoch den Wachleiter verständigen, der die Tür zur Klempnerei öffnete. In der Schweißwerkstatt der Abteilung Klempnerei wurde dann der Kollege Schmidt mit Brandverletzungen vor dem Waschbecken stehend aufgefunden. Er war damit beschäftigt, sich

die Wunden zu kühlen. Zu diesem Zeitpunkt machte er keine Aussagen zum Unfallhergang, stand unter Schockwirkung, wurde durch Gesundheitshelfer sofort behandelt und anschließend in die Rettungsstelle des BKH gefahren. Am Unfallort war aufgeräumt und im Prinzip nichts erkennbar. Die Unfalluntersuchung durch den Meister ergab folgende Fakten:

- Bei Schweißarbeiten an einem Schwimmkörper kam es zur Verpuffung explosibler Gase, die durch Erhitzung des im Schwimmkörper befindlichen Dach- bzw. Silolackes entstanden sind.

- Die damit verbundene Stichflamme führte zu den teils schweren Verbrennungen am Oberkörper des Kollegen Schmidt. Arbeitsjacke und Arbeitshemd waren an verschiedenen Stellen verbrannt.

- Kollege Schmidt räumte trotz dieser schweren Verletzungen den Unfallort auf und versteckte sogar die verbrannten Kleidungsstücke. Der Verletzte wurde im BKH auf-

gesucht und zur Sache befragt. Er bekannte, daß er unerlaubt Privatarbeit durchgeführt hat. Er bekannte auch, daß er über die mit Schweißarbeiten an geschlossenen Behältern verbundenen Gefahren belehrt war. Er wußte, daß er ordnungswidrig gegen nachfolgende betriebliche Richtlinie verstieß:

- BA 26/01 - Privatarbeiten - Er verstieß mit seinem Verhalten ebenfalls gegen die gesetzlichen Grundlagen:

- TGL 30 104 Pkt. 2.
- TGL 30 270 Pkt. 2. 3. 2.

Über diese TGL ist er nachweislich belehrt worden.

Der Betrieb ist verpflichtet, dieses Fehlverhalten in einem erzieherischen Verfahren auszuwerten. Dabei ist besonders auf die Pflichten des Werktätigen gem. § 80 AGB einzugehen.

Kollege Schmidt hat nun Zeit, über sein Fehlverhalten und die Auswirkungen für sein Kollektiv nachzudenken.

Holz Müller,
Ltr. d. Sicherheitsinspektion

Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes den Frieden - Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED

Wir berichten von Berichtswahlversammlungen in den APO

Die Planerfüllung stets im Visier

APO 10: Sekretär Genosse Wolfgang Weidauer

Mit dem Beginn der Montage des neuen Maschinentyps „Noraset“ im Werk konnten bereits viele gute Ideen unserer langjährigen Monteure einfließen und einige Ungeheimheiten wurden im Vorfeld beseitigt. In guter Zusammenarbeit mit den Bereichen T und R konnten im Erprobungszeitraum die geforderten Parameter im wesentlichen nachgewiesen werden. Auch hier muß man die gezeigte Einsatzbereitschaft der Genossen und Kollegen, die über Wochen den Samstag zu Sondereinsätzen nutzten, danken. In diesen Situationen zeigt sich, welche Stärke unser Kollektiv besitzt. Überstunden sind eigentlich kein Wesenszug des Sozialismus, die Praxis zeigt jedoch, daß es ohne Sonderleistungen, vor allem bei Neuentwicklungen, nicht geht.

Unser Wirkungsfeld im APO-Bereich ist der Kampf um die Planerfüllung im Jahre 1988. Unsere Losung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ muß umgesetzt werden in hohe Effektivität in der Produktion. Es muß sich die Erkenntnis durchsetzen, daß nur

das zählt, was im Gleistrog unseres Betriebes auf Schiene oder Straße das Werk verläßt. Und das in höchster Qualität.

Unser Beitrag zur Stärkung unserer Republik kann nur darin liegen, daß wir als Genossen immer die Planerfüllung im Visier haben und uns stets an die Spitze stellen, wenn es gilt, Terminverzögerungen aufzuheben. Schaffen wir die Voraussetzungen für einen guten Plananlauf 1989, das heißt die Auslieferung der Noraset-Sektionen Komm. 020.00.300 und 301, der 4 Einheiten „Riga“ Komm. 020.00.208 sowie die Fertigstellung der Dekor-Tiefdruck-Maschine Komm. 030.00.101.

Einige Ausführungen zu den Wahlen in den Parteigruppen. In allen vier Parteigruppen wurden im Monat September, wie es in der Wahldirektive vorgesehen ist, Wahlversammlungen durchgeführt.

Auftakt unserer Parteigruppenwahlen war in der Parteigruppe Stereotypie, an der auch Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, teilnahm. In allen anderen Parteigruppen nahmen

APO-Leitungsmitglieder teil. Rechenschaftsberichte und Beschlüsse zeigen gute Vorbereitung und Durchführung der Versammlungen. Die in den Parteigruppen gefaßten Beschlüsse spiegeln den Willen unserer Genossen, an bestehenden Schwerpunkten in der Produktion und auch auf politisch-ideologischem Gebiet aktiv mitzuarbeiten, wider.

Wenn wir heute über unsere Arbeit als APO Rechenschaft ablegen, so möchte ich auch nicht versäumen, den Kämpfern unserer Kampfgruppen, die ja in diesem Jahr ihr 35jähriges Jubiläum feiern, zu danken.

Mein Dank gilt den Genossen Egon Meyer, Frank Cabeller, Gottfried Schiller, Eberhard Günther, Roland Putz, Heinz Müller, Rainer Dorst, Harry Riediger, Wolfgang Dienel, Wolfgang Schöniger, Horst Scherf, Günther Kühn sowie den Kollegen Peter Müßigbrodt und Mathias Bergmann, die trotz Montagetätigkeit in ihrer ohnehin wenigen Freizeit die angesetzten Übungen durchführten.



Investvorhaben CW 500

planmäßig realisiert

APO 5: Sekretär Genosse Gunter Wunderlich

In allen Kollektiven unserer Abteilungen führen wir den sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ durch. Unter dieser Losung wurde von allen unseren Arbeitskollektiven entsprechende Leistungen erbracht. So konnten im bisherigen Planjahr zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Heizwerk der Einbau von Sanitär- und Umkleieräumen sowie die Schaffung von Arbeitsräumen für die Abteilungsleitung R.G. erfolgen. Weiter wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Heizerstand mit dem Einbau von Arbeits-, Pausen-, Laborräumen wesentlich verbessert. Obwohl sich schon viel getan hat im Bereich des Heizwerkes, sollte man auch in der nächsten Zeit bemüht sein, den begonnenen Aufgaben mit Optimismus ins Auge zu sehen.

Bei der Rekonstruktion der Brünierung wurden acht Bäder ausgewechselt und der ganze Raum neu gestaltet. Des weiteren erfolgte die Generalreparatur eines Chrombads für die Galvanik.

Planmäßig wurde das Investvorhaben „CW 500“ realisiert. Somit konnte wieder eine Voraussetzung geschaffen werden für den Einsatz von hochproduktiver Technik und modernen Maschinensystemen. Zur

Fertigstellung des Fräszentrums CFZ 25 sei nur soviel gesagt, daß die Montage dieses Fräswerkes vom Hersteller her, eine nicht weiter zu empfehlende Leistung darstellt. Große Leistungen wurden von unseren gesamten Kollektiven bei der Neuvorglasung der Sheddächer erbracht. Durch diese Maßnahmen, die im nächsten Jahr fortgesetzt werden, wird eine bessere Wärmedämmung und somit eine erhebliche Einsparung von Heizenergie erreicht.

Bei der Vielseitigkeit, die in unseren Gewerken an der Tagesordnung sind, konnten im vergangenen Zeitraum auch solche Dinge realisiert werden, wie der Um- und Ausbau des Naßtraktes mit sechs Duschen im Wassersportheim Altensalz. Damit wurden die Bedingungen für die Unterbringung der Urlauber wesentlich verbessert.

Großen Anteil haben auch unsere Kollektive bei der Rekonstruktion des GST-Ausbildungszentrums. Durch viele Initiativen entstanden für die Ausbilder und Mitglieder der GST schöne Unterkunfts-, Schulungs- und Ausbildungsräume. Dies ist unser Beitrag zur Unterstützung der militärpolitischen Erziehung unseres militärischen Berufsnachwuchses.

Umfangreiche Arbeiten wurden bei der Rekonstruktion von weiteren gesellschaftlichen Einrichtungen, wie

Kegelbahn und Schießstand erbracht. Die Kegelbahn konnte wenige Tage vor dem 40. Jahrestag der Gründung unserer sozialistischen Sportorganisation an die Kegler und Freizeitkegler übergeben werden. Der Sektionsvorsitzende, Genosse Manfred Kramer, sprach aus diesem Anlaß allen Mach- mit-Helfern, Bauarbeitern und Handwerkern ein herzliches Dankeschön aus.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Rekonstruktion des Formereihallendaches im Gußbetrieb. Nachdem keine Einordnung von Baufremdleistungen aus dem Staatsfonds erfolgte, wurde mit der Bildung einer Ratiobrigade Anfang des Jahres 1988 begonnen. Die erforderlichen Arbeitskräfte wurden befristet aus den Bereichen R und F zur Verfügung gestellt. Durch die gute kooperative Zusammenarbeit aller Kollektive konnte der Schmelzbetrieb wie geplant am 11. August wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Dies war ein großer Erfolg für unseren Betrieb und ist ein Beispiel für sozialistische Zusammenarbeit.

Gute Ergebnisse haben wir in unserer APO auch in der Neuererbewegung erreicht. So konnten wir bei der Realisierung und Beurteilung von Neuerervorschlägen die Rückstände kontinuierlich abarbeiten und abrechnen.

Hohe Einsatzbereitschaft für die Landerte

APO 4: Sekretär Genosse R. Wagner

Unsere Erfahrungen bestätigen, daß wir es verstehen, alle Funktionen und Kollegen von der Richtigkeit des Weges der Partei zu überzeugen, sie mit den Aufgaben der ökonomischen Strategie, besonders der umfassenden Intensivierung der Hand der konkreten Bedingungen unseres Betriebes vertraut zu machen, ihnen zu aktuellen Fragen des Friedenskampfes wirksame Argumente zu vermitteln, desto stärker werden auch stabile Motivationen und eine hohe Leistungs- und auch Willensbereitschaft herausgebildet. Dabei weist es sich auch immer wieder von hohem Wert, von einer Klassenposition aus feindliche Argumente der Gegners zu zerschlagen, jedem rüch und jeder Provokation entschlossen zu begegnen.

Aus der imperialistischen Konzeptionspolitik heraus erwachsen alle Genossen unserer Partei Aufgaben. Diese beziehen sich nicht nur auf ökonomisches Gebiet, sondern geht auch um den militärischen Schutz unserer DDR und damit um den Klassenauftrag, den Frieden zu erhalten und den Sozialismus zu schützen. Die Kampfgruppen der Partei „Rudolf Hallmeyer“ nehmen diesen Klassenauftrag ernst. 15 Genossen unserer APO tragen das Lenkkleid der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR. Darunter Kommandeur der Hundertschaft Kommandeur des selbständigen Regiments, ein Gewehrführer sowie zwei Genossen Kämpfer.

Im gesamten Bereich R sind wir Mitarbeiter der ZV tätig. Von der APO sind sieben Genossen

Unsere Ege

APO 8: Sekretär Genosse R. Wagner

Was wir auf dem Weg der Friedenssicherung, der sozialen Erhaltung und des materiellen Wohlstands bereits erreicht haben, kann sich international sehen lassen. Das Menschenrecht auf Arbeit, soziale Sicherheit für alle Bürger, gleiche Bildungschancen für alle, eine umfassende soziale Fürsorge für Kinder wie für die Veteranen, die Arbeit, erfolgreicher Kampf um die Lösung des Wohnungsproblems, soziale Frage kennzeichnen das Wohl in unserer sozialistischen Gesellschaft. Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, massenhafte Vernichtung sozialer Existenz sind für unsere Gesellschaft Todsünden und sollen es immer bleiben. Wir werden uns auf das Errungene stolz sein und so verschließen wir keineswegs die Augen vor noch vorhandenen Schwächen und Mängeln in unserem sozialen Alltag.

Dabei wissen wir, hohe soziale

**olkund für
lich
de ED!**

insereitschaft anderteidigung

Genosse Wagner

n bestätig...
den, alle Kol...
von der R...
Partei zu...
Spezialist bzw. Mitarbeiter im...
Aufgaben der...
Auf jahrzehntelange Mitarbeit...
die, besonders...
z. B. die Genossen Helmut...
ank und Gunther Seifert in leiten...
Bedingungen...
Funktionen zurückblicken.

traut zu ma...
len Fragen...
ksame Arg...
desto stärk...
Motivations...
und auch W...
bildet. Dab...
ner wieder...
er Klassen...
Argumente d...
nen, jedem...
okation ent...
n.

tischen Kom...
erwachsen...
r Partei A...
ich nicht n...
biet, sonde...
militärisch...
und damit...
den Friede...
ialismus zu...
ruppernhu...
fordert.

ständige pers...
heit der Form...
tragen das...
gruppen der...
Darunter...
undertsch...
bständigen...
er sowie zw...

ch R sind...
en als frei...
tätig. Von...
Genossen...

e Ege haben guten Ruf

Genosse Bachmann

Weg der P...
zialen Er...
materielle...
erreich...
mal sehen...
ste Antwort...
unserer T...
dement...
alle Bür...
end nur s...
dem berei...
Er...
neue und...
höhere L...
Fürsorge...
zuzufügen...
Das Wichtig...
dabei...
überall s...
zu arbeiten...
daß...
Wirtschaft...
wachstum...
weiter...
Tragen kom...
und damit...
das Wohl...
des Volkes...
gerichtete...
Ök...
durch die...
konsequente...
Ver...
Mensch...
lichung der...
Beschlüsse...
des...
Arbeitslo...
parteitages...
fortgesetzt...
werden...
Das setzt...
voraus...
Existenz...
jeder in...
seinem B...
bereich bzw...
einem A...
rbeitsplatz...
seine V...
bleiben...
Wortung...
voll wahr...
nimmt, daß...
ne stolz...
sind...
im Kamp...
um die...
ständige...
Planerfüll...
auch...
lich eine...
Einheit...
bilden...
unserem...
so...
konsequen...
ten Kamp...
um die...
muierliche...
Anwendu...
und vor...
ökonomische...
Nutzung...
unserer



Die Hochleistungsdruckmaschine „Noraset“ – die Druckerei „Rude Pravo“ in Prag erhält allein 10 Druckeinheiten – beim Probelauf.
Foto: D. Heinrich

Unsere Druckmaschine „Noraset“ ist internationale Spitzenleistung

Der erfolgreichen „Rondoset“-Baureihe eine neue Qualität hinzugefügt

Mit unserer Druckmaschine „Noraset“ wurde der international erfolgreichen „Rondoset“-Baureihe eine neue Qualität hinzugefügt. Die „Noraset“ ist eine Hochleistungsdruckmaschine für effektiven Zeitungsdruck. Die Deckung eines riesigen Bedarfs moderner wirtschaftlicher Zeitungstechniken im sozialistischen Wirtschaftsgebiet, von der Sowjetunion bis zur VR China, war wesentliches Anliegen für die Entwicklung dieses Erzeugnisses im Kombinatbetrieb Plamag.

Der Automatisierungsgrad der „Noraset“ garantiert Spitzenleistungen in Quantität und Qualität. Mit ihrer maximalen Leistung von 70 000 Exemplaren pro Stunde, verbunden mit einem hohem Niveau der technischen Ausstattung und Bedienungskomfort, wird ein rentabler Einsatz im Ein- und Mehrfarbendruck (bis 4 + 2 Farben) gestattet

und jedem Kunden der höchste Nutzen gesichert. Die „Noraset“ vierseitenbreit mit zwei Abschnittslängen, fertig bei den verschiedensten Druckaufträgen Produkte von 4 bis 64 Seiten im Standard und bis zu 128 Seiten im Farbildformat, ist aber auch für Buch bzw. Broschürenproduktion geeignet. Wesentliche Kriterien der Gebrauchswertsteigerung liegen in Umsetzung neuester Erkenntnisse wie

- Einsatz der programmierbaren Steuerung RS 2000 und AP 3,
- dezentrale Anordnung, d. h. in jedes Aggregat integrierte Baugruppe der Elektrik/Elektronik,
- Farbzonenerstellung mit Rückmeldung auf das Zentralsteuerpult und LED-Anzeige,
- Bahnspannungsanzeige einschließlich Fernverstellung der Bahnspannung,
- Umfassender Einsatz der 6 DE als Basisvariante für einen variablen hoch qualitativen Mehrfarbendruck.

Die für den Anwender wichtigen Faktoren wie Bedienkomfort und Wartungsaufwand werden durch Erhöhung der Funktionssicherheit und konzentrierte räumliche Anordnung maßgeblich beeinflusst. Damit ist sie ein dem höchsten internationalen Stand entsprechendes Erzeugnis für die speziellen Anforderungen der Zeitungsdruckereien in den sozialistischen Ländern.

Erste „Noraset“ für „Rude Pravo“ Prag

Im Herbst 1985 wurde mit dem CSSR-Außenhandelsunternehmen Kovo die Lieferung einer Maschine für die Druckerei „Rude Pravo“ Prag vereinbart. Die Absicherung dieses Auftrages stellte und stellt hohe Anforderungen an das gesamte Kollektiv der Plamag. Die Partei-Druckerei des ZK der CSSR ist somit in der Lage, das Zentralorgan in eine neue Qualität und Quantität überzuleiten.

Insgesamt erhält die „Rude Pravo“ 10 Druckeinheiten im 6-Zylinder-System. Im Lieferumfang 1988 sind im IV. Quartal monatlich je 2 Druckeinheiten einschließlich weiter zugehöriger Aggregate eingeordnet.

Nach Abschluß der Montage erfolgte im Zeitraum September/Oktober die Erprobung der ersten Einheiten, vereinbarungsgemäß nahmen daran die Druckereivertreter teil. Der Nachweis der Maschinenfunktion bei ausgewählten Produktionsvarianten wurde erfüllt.

Somit waren die Voraussetzungen zur Auslieferung dieser Einheiten gegeben. In der zweiten Oktoberhälfte verließen 14 Lastzüge und weitere vier Tieflader mit Aggregaten der ersten Sektion die Plamag in Richtung Prag.

In den Tagen bis zum Jahresende sind diese Leistungen noch zweimal zu wiederholen, denn die termin- und qualitätsgerechte Auslieferung der Sektionen 2 und 3 sind die Hauptaufgaben in diesem Zeitraum. Vor allem gilt es, den Kollektiven der Produktion – vor allem der Montage und des Versandes jegliche Unterstützung zu gewähren. Aber auch die Vorbereitungen für die Sektionen 4 und 5, die 1989 das Objekt der „Rude Pravo“ ergänzen, sind mit hoher Termintreue abzuarbeiten.

Weitere Noraset-Maschinen

Parallel zur Entwicklung und Fertigung der „Noraset“ für „Rude Pravo“ wurden weitere Marktstudien für den perspektivischen Einsatz dieser Maschine durchgeführt. Nicht nur das Format wurde den Markterfordernissen angepaßt, es ist auch eine Erweiterung der Bausteinsortimente vorgesehen. Im Planjahr 1989 kommt eine weitere „Noraset“-Anlage mit 2 Druckeinheiten im 6-Zylinder-System in Parterre-Ausführung für die VR Ungarn zur Auslieferung.

Im Jahre 1990 werden die ersten vier „Noraset“-Einheiten an die VR China ausgeliefert. Mit konzipierten Umsätzen von Noraset-Maschinen in den Folgejahren in die UdSSR, die CSSR, die VR Polen und andere sozialistische Länder sowie in den Bereich der Zentrag wird das Noraset-Maschinensystem zum profitbestimmenden Erzeugnis des Kombinatbetriebes Plamag.



Blumen zur Abschlußveranstaltung der Betriebsfestspiele auch für den Leiter der Blaskapelle, Kollegen Mengelmann (Bildmitte), überreicht von Kollegen Dreßel, Gruppenleiter Kultur/Sport (rechts). Links Genosse Grimm, stellvertretender BGL-Vorsitzender.



Mit von der Partie zur Abschlußveranstaltung: Showtänzerin Angelice. Fotos: J. Knüpfer

Betriebsmeisterschaften im Skat

Innerhalb der Betriebsmeisterschaften im Skat finden am 1., 8. und 10. November 1988 jeweils 16.15 Uhr im Plamag-Gästehaus Skatturniere statt. Die Turniere werden in zwei Durchgängen zu je 36 Spielen nach Skatordnung mit erweitertem

Siegersystem ausgetragen. Bei entsprechender Teilnehmerzahl erhält der Sieger 150 Mark, der Zweitplatzierte 135 Mark und der Drittplatzierte 120 Mark. Außerdem stehen weitere Sach- und Geldpreise zur Verfügung.

Festspiele des Betriebes waren bunt und vielfältig

Veranstalter über hohe Beteiligung erfreut

Für jeden Geschmack war in diesem Jahr bei den 14 Programmpunkten etwas dabei, ob Tanz für die Jugend oder der Tanz für den mittleren Jahrgang, dem Frauenmagazin mit einer reizvollen Nachwäschemodenschau, der Treffpunkt Zirkelleiter mit dem Tag der Kulturobleute. Ein besonderer Magnet war wieder das Kabarett im Plauener Stadttheater „Auf dich kommt es an, nicht auf alle“. Hier soll der Dank aller Zuschauer an alle Mitwirkenden des Ensembles ausgesprochen werden.

Auch ein Dankeschön dem Schallplatten- und Diskoservice Teuschler für die durchgeführten Schallplattenverkäufe in den beiden Betrieben und der Plamag-Gießerei. Kollegin Bazyl bot wieder zahlreiche Bücher und Broschüren der Belegschaft zum Kauf an.

Remis wurde von unseren Schachspielern erzielt. Ein gutes Ergebnis, wenn auch nur zwei Mannschaften an die Tische gingen. Als krönender Abschluß der Ferienzeit fand die Disko für Teens und Fans im Plamag-Gästehaus statt. Ein buntes Programm, das bei den Kindern gut ankam, sorgt für eine tolle Stimmung. Schade, daß es schon zu

Ende ist, war die einhellige Meinung.

Ein Dankeschön für alle Aktiven, die sich kulturell, sportlich oder gewerkschaftlich im letzten Jahr und bei der Vorbereitung dieser 15. gemeinsamen Betriebsfestspiele engagierten, war die Festveranstaltung am 1. Oktober 1988 im Speisesaal des VEB Wema. Als kultureller Höhepunkt der Betriebsfestspiele kann wohl die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ in der Plamag betrachtet werden. Haben doch 26 Aussteller über 100 Exponate aus den verschiedenen Kunst- und Freizeitbereichen im Jugendklubraum sich vorgestellt. Über 500 Kolleginnen und Kollegen sowie Gäste des Betriebes dankten mit ihrem Besuch.

Erfreulich bei allen Veranstaltungen in diesem Jahr war die hohe Beteiligung unserer Werktätigen, zirka 910 je Betrieb, was einem Dank für die Organisatoren und vielen Helfern vor und hinter den „Kulisen“ gleichkommt. Auch möchte ich diesem Personenkreis im Namen der Leitungen des Betriebes herzlich danken.

Dreßel,
Gruppenleiter Kultur/Sport

Wir berichten vom Kegelsport

Heimvorteil nicht genutzt

Am 15./16. Oktober 1988 fand auf unserer Kegelbahn das erste Heimturnier der Punktspielserie 1988/89 statt. Dabei konnte unsere 1. Mannschaft ihr Ziel, einen vorderen Platz zu belegen, nicht erfüllen. Am Ende des Turniers gab es folgende Reihenfolge:

1. SG Jöbnitz, 4856 LP
2. Motor Mylau, 4605 LP
3. Lok Zwickau, 4578 LP
4. Motor Plamag, 4555 LP
5. Aufbau Glauchau, 4511 LP
6. Motor Bockau, 4408 LP

Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde M. Kramer 789 LP und K.-H. Berkel 722 LP. Damit ergibt sich nach zwei Turnieren folgender Tabellen-

stand:

1. Lok Zwickau, 10 WP
2. Motor Plamag, 8 WP
3. Motor Mylau, 7,5 WP
4. SG Jöbnitz, 7 WP
5. Aufbau Glauchau, 6 WP
6. Motor Bockau, 3,5 WP

Nach zwei Turnieren in der 2. Kreisklasse liegt unsere 4. Männermannschaft gemeinsam mit Mehltheuer 3 an der Tabellenspitze. Zum letzten Turnier wurde auf den Plamag-Bahnen mit 2173 LP ein zweiter Platz hinter Mehltheuer 2181 LP erreicht.

Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde K.-H. Friedrich 405 LP und F. Kotsch 377 LP

Sektionsleitung

Olympiatreff zum 40. Jahrestag des DTSB der DDR auf der Kegelbahn und dem Sportplatz



Am 1. Oktober fand anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung des DTSB in unserer Betriebskegelbahn ein Olympiatreff statt. Zu Ehren des Tages wurden „40 Wurf zum 40. Jahrestag“ gespielt. Sieger wurde der Sportfreund M. Kramer mit 225 LP, vor Sportfreund Kotsch 221 LP und Sportfreund P. Trommer 217 LP. Am Nachmittag fand auf dem Emporplatz an der Hans-Sachs-Straße ein gemeinsames Sportfest mit der BSG Empor



Plauen statt. An dieser Veranstaltung nahmen 350 Sportfreunde teil. Viel Freude herrschte beim Torwandschießen und Preiskegeln, aber auch beim leichtathletischen Vierkampf, der aus Kugelstoßen, Schlängellauf, Dreierhopp und Liegestütze bestand. Für das leibliche Wohl sorgte die BSG Empor mit Roster und Getränken.

Fotos (2): M. Kramer

SPIEL
in di
schlim
die der
oft sch
gann V
Maria
den bi
Kleidu
wer e
Mädch
zweifu
Katrin
ihren
vorlies
durch
mit an
lich de
greift,
fährt
siv sin

UND M
Motiver
lung vo
tische
über ih
die Mä
9b, ihr
Vikas
ziation
in der
argwöh
hat ni
als de
schwäz
zierter
die Ko
Willen
be Vika
ses B
wächst
über da
morgen
und So
tionalen
und Val



Die Suche nach dem besten Weg zu immer vollkommenerem Sozialismus im Alltag und in der Kunst ruft jetzt auch Filme hervor, die den Zuschauer zu größerer Leistung für sein und aller Wohlergehen beflügeln – können, wollen, müssen, werden. Das interessiert. Das entscheidet. Das nützt. Die neuen Filme aus den sowjetischen Ateliers, die das Festivalprogramm 1988 bilden, künden vom Anfang der Etappe frischer Anstrengungen zur Neugestaltung des sowjetischen Filmschaffens, die mit dem XXVII. Parteitag der KPdSU eingeleitet wurde und die gegen Verluste vorgehen will.

Verlust an künstlerischer Kraft, an Themenfülle, an Vielfalt der Genres, der Generationen und Konflikte ist unzulässig, ist undenkbar, will der Film im Gleichschritt mit der Gesellschaft sein, die ihn hervorbringt.



XVII. FESTIVAL

des sowjetischen Films in der DDR

vom 27. Oktober bis 3. November 1988 in allen Bezirken

SPIELE FÜR SCHULKINDER sind in diesem Gegenwartsfilm eher schlimme Bräuche jener Heimkinder, die der 14jährigen Maria das Leben oft schwer machen. Als Witwer begann Vater mit dem Alkohol, steckte Maria ins Heim zu den Kindern mit den bitteren Biographien. Für Essen, Kleidung, Bildung ist gesorgt, aber wer ersetzt elterliche Liebe? Das Mädchen steht am Rande der Verzweiflung, als die grobe, hartherzige Katrin das gehütete Tagebuch mit ihren geheimsten Gefühlen höhnend vorliest. Durch jene Krise, die Maria durchlebt, erkennt sie ihre Umgebung mit anderen Augen, empfindet deutlich den Schmerz der anderen, begreift, warum viele ihrer Heimgefährten so verbittert und so aggressiv sind.



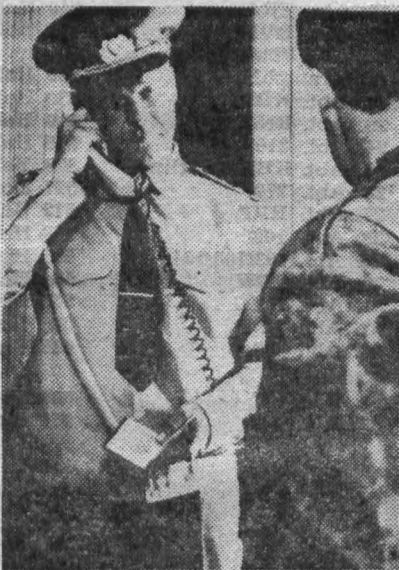
DAS THEMA muß Kim Jessenin (Michail Uljanow) finden, Erfolgsgewohnt und populär ist der vielgespielte Dramatiker ohne Zweifel an sich und seinem Tun. Erst die literaturbeflissene Lehrerin in Susdal (Inna Tschurikowa), bei der er Quartier nimmt, schreckt ihn mit ihrer Unbestechlichkeit auf. Mit 55 am Ende? Gibt es wirklich jene Daseinslüge im Leben des Berühmten? Die qualvolle Suche nach Wahrhaftigkeit künstlerischer Arbeit gestaltet Gleb Panfilow in seinem preisgekrönten Film. Kim steht vor der Notwendigkeit, noch einmal ganz von vorn zu beginnen. Wird er die Kraft haben, dem moralischem Rigorismus der bezaubernden und geheimnisvollen Lehrerin standzuhalten?

DER KALTE SOMMER DES JAHRES 53... führt in bittere Situationen einer schweren Zeit, die jetzt 35 Jahre zurückliegt. Regisseur Alexander Proschkin führt uns zu zwei Verbannten. Anders als für Kriminelle, die durch eine unverständliche Amnestie nach Stalins Tod durch Berija auf freien Fuß kamen, ist für „Politische“ die Zeit der Rehabilitierung noch in weiter Ferne. Doch sie haben sich ihr Menschsein bewahrt und erwachsen in der Notzeit zu alter Größe, helfen, die Bande der Rückfälligen, die den Flecken im Norden mit Mord, Raub und Vergewaltigung in Schrecken versetzen, unschädlich zu machen. Die filmische Auseinandersetzung mit einem komplizierten Kapitel sowjetischer Geschichte ist in ihrer Wahrhaftigkeit und spannungsvollen Schonungslosigkeit zugleich ein künstlerisch tadelndes Kinostück.



Unsere Festivalzuschauer zeigen sich bei den jüngsten Jahrgängen mit frischem Interesse und erkennbarer Neigung zu starken Gefühlen, zur ungeschönten Offenheit der Vorgänge und Fakten, Ziele und Figuren. Das Zuschauen ist bei wichtigen Werken kein äußeres, distanzierendes Positionen kommen zum Vergleich, das Streben nach solidarischer Aufmerksamkeit wird befördert, sicher hier wie dort.

Komplizierte Perioden werden nicht durch Vereinfachung leichter, nur durch Bewältigung. Und so reicht für den aktiven Zuschauer und Zeitgenossen des Sowjetfilms der akzeptable Held von dem unvergeßbaren Bohichrew Michail Uljanows aus „Schlacht unterwegs“, den wir 1961 kennenlernten, über die legendären Persönlichkeiten aus Revolution, Bürgerkrieg und dem Großen Vaterländischen Krieg bis zu jenem Sergej Basargin aus „Der kalte Sommer des Jahres 53“, der sich jetzt uns einprägen wird. Kosmonaut Wladimir Solowjow hat den Anspruch der Zeit in einen Satz gefaßt: „Ich möchte dem Film mehr Wahrheitstreue, Optimismus und klaren Blick für das Wichtigste in unserem Leben wünschen.“ Das nützt. Das interessiert. Das entscheidet. **Addi Jacobi**



UND MORGEN WAR KRIEG folgt Motiven der gleichnamigen Erzählung von Boris Wassiljew als romantische Beichte der jungen Generation über ihre Lage vor dem Krieg. Über die Mädchen und Jungen aus der 9b, ihre Lehrer, Iskras Mutter, über Vikas Vater, der nach einer Denunziation verhaftet wird, was Vika in den Tod treibt. Auch die argwöhnische Lehrerin Androwa hat nichts Dringlicheres im Sinn, als den neuen Direktor anzuschwärzen, weil der in komplizierter Zeit eigene Ansichten hat. Als die Komsomolsekretärin gegen den Willen ihrer Mutter am offenen Grab Vikas das Wort ergreift, wird dieses Begräbnis zum Bekenntnis, wächst die Handlung zum Memento über das menschliche Gewissen. „Und morgen war Krieg“ wurde Haupt- und Sonderpreisträger des internationalen Festivals 1987 in Mannheim und Valladolid.

DIE FESTNAHME ist Ziel aller Aktionen und Strapazen in einem spannenden und abenteuerlichen Geschehen. Der Agent, der mit dem Fallschirm kam, beabsichtigt befristete Attacken gegen eine kosmische Nachrichtenzentrale, weil ein anderer brisanter militärischer Vorgang den sowjetischen Organen verborgen bleiben soll: Das Stationieren der mit nuklearen Sprengköpfen gespickten „Atlantis“ im Indischen Ozean. Sergej Terassow sieht in seiner neuesten Regiearbeit eine Fortsetzung seiner „Ritterfilme“ wie „Die Pfeile des Robin Hood“, „Der schwarze Pfeil“ und „Die Ballade vom tapferen Ritter Ivanhoe“. „Ebenso wie in meinen vorausgegangenen Filmen geht es auch hier um den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse, darum, wie sich Charakter und Persönlichkeit eines gewöhnlichen Menschen in einer Extremsituation entfalten.“

DIE KOMMISSARIN aus der Roten Armee sieht mitten im Bürgerkrieg ihrer Niederkunft entgegen. Ihr Kind wird sie im Hause eines kinderreichen Klempners namens Jefin zur Welt bringen und nach ein paar Tagen dem Hausherrn in gute Hände geben. „Wenn du groß bist, sollst du wissen, dein Vater hieß Kyrill und deine Mutter Wawilowa“, sagt sie dem Neugeborenen im Abschiedsschmerz, – der Kampf gegen die Weißen muß weitergehen, und sie kann den Soldatenrock nicht ablegen. Vor dem Hintergrund dieser elementaren Vorgänge schuf Alexander Askoldow 1967 ein oft klassisch komponiertes Bildwerk voll Gleichniskraft mit Schauspielern wie Nonna Mordjukowa, Rolan Bykow und Wassili Schukschin. Der 1988 herausgebrachte Film wurde mit dem „Silbernen Bären“ (Berlin/West) gewürdigt.

Wir gratulieren

nachträglich zum 60. Geburtstag:
Ruth Friedrich.

Information

für alle Blutspender

Alle Blutspender, die einen Not-
hilfepaß erwerben möchten, kön-
nen ab sofort dienstags 7.30 bis
11 Uhr und 14 bis 16 Uhr oder frei-
tags von 8 bis 10 Uhr in der Be-
zirksblutspendezentrale durch eine
2. Bestimmung die Bestätigung des
Nothilfepasses erwerben. Damit
werden für einen eventuellen Not-
fall die Voraussetzungen für eine
sofortige Blutübertragung geschaf-
fen. Es liegt also im Interesse jedes
einzelnen, diese 2. Bestimmung zu
erlangen.

Interessenten für eine Rotkreuz-
blutspende können sich ständig bei
den bekannten Gesundheitshelfern
melden. Der Bedarf an Frischblut
ist nach wie vor hoch und jeder ge-
sunde Bürger sollte sich zu einer
solchen humanitären Tat verpflich-
tet fühlen.

2. innerbetrieblicher Farbdia-Wettbewerb



Alle Amateur- und Berufsfoto-
grafen des Betriebes sind aufge-
rufen, sich am 12. innerbetrieblichen
Farbdia-Wettbewerb zu beteiligen.
Teilnahmebedingungen:
● Jeder Teilnehmer kann maximal
10 geglaste Farbdias abgeben (5 cm x
5 cm und 7 cm x 7 cm),
● Serien gelten als 1 Dia, maximal
5 Dias,
● letzter Abgabetermin ist der
21. 11. 1988.
Die Preisträger werden am 5. 12.
1988 bekanntgegeben. Es stehen fünf
Preise zu je 20 Mark zur Verfü-

gung. Das Thema ist jedem freige-
stellt. Als Anregung möchten wir
nennen Natur, Porträt, Akt, Archi-
tektur, Umwelt, Urlaub usw. Die
Dias werden vom 5. bis 10. Dezem-
ber 1988 im Jugendklubraum Pla-
mag von 11.15 Uhr bis 13.15 Uhr
gezeigt. Die Dias können im Modell-
bau bei Kollegen Joneit und in der
Kulturleitung abgegeben werden.
Viel Freude bei der Auswahl der
Dias und gut Licht wünscht

K. H. Dreßel,
Leiter Fotozirkel

Post an uns

Herzlichen Dank

Anlässlich meines 75. Geburtstages
möchte ich mich bei der AGL, BGL
und bei meiner ehemaligen Abtei-
lung Fertigungstechnologie für den
Besuch sowie die Blumen und das
wunderbare Präsent auf das aller-
herzlichste bedanken. Einen beson-
deren Dank der Kollegin Marianne
Güne sowie dem Kollegen Möckel,
die mir das wunderbare Geschenk
der Abteilung überreichten. Noch-
mals recht, recht vielen Dank.

Herta Ludwig

Ehre ihrem Andenken

Wir erhielten die Nachricht,
daß die Arbeitsveteranen

Rolf Gerbeth
Helene Bräutigam
Arno Ludwig
Frieda Neubauer
Margarete Rödel
Friedrich Spitzbart

verstorben sind. Wir werden
ihnen jederzeit ein ehrendes
Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Schöffler, Sekretär
Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Zschiedrich, Vorsitzender

Die Betriebsmeister im Kegeln

In der Zeit vom 7. bis 30. Septem-
ber 1988 fand in unserer rekonstru-
ierten Kegelsportstätte die Betriebs-
meisterschaft statt. Die Beteiligung
von 39 Kollektiven zeigte, daß das
Interesse am Kegelsport bei unseren
Werkträgern sehr groß ist. Es wur-
den von einzelnen Kollektiven her-
vorragende Leistungen gebracht. Be-
danken möchten wir uns besonders
bei unserem Kegelbahnwart, Sport-
freund Willi Meschke, der für die
Durchführung der Betriebsmeister-
schaft verantwortlich zeichnete. Hier
die Ergebnisse:

Mannschaftswettbewerb Männer

1. Abt. Elektroinstand-	822 Holz
haltung	
2. Abt. Zylinderstraße	765 Holz
3. Abt. Montage	739 Holz
4. Abt. 282	736 Holz
5. Abt. REV/REA	732 Holz
6. Abt. 333	730 Holz
7. Abt. 601	720 Holz
8. Abt. 625	716 Holz
9. Abt. KBB	714 Holz
10. Abt. 324	705 Holz

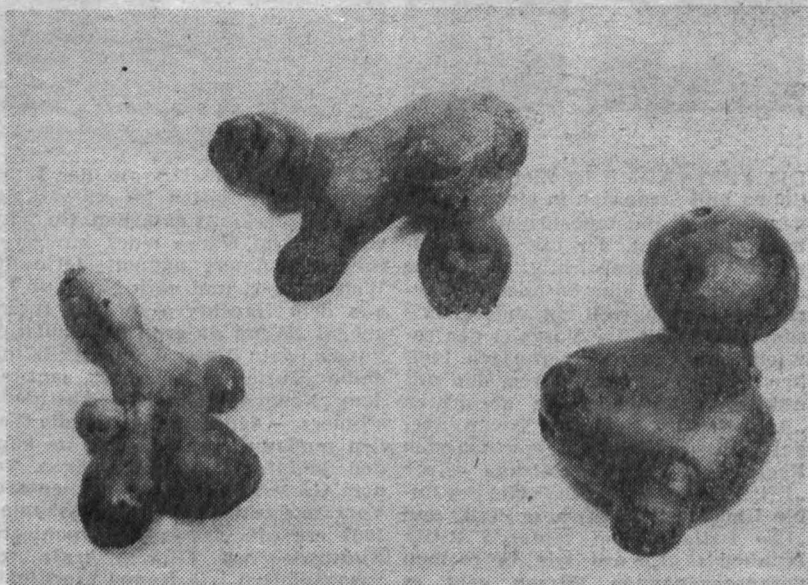
11. Abt. Werkzeugbau	703 Holz
12. Abt. RVB	689 Holz
13. Abt. 115	682 Holz
14. Abt. 341/345	662 Holz
15. Abt. KSL/KSK	650 Holz
16. Abt. MF	645 Holz
17. Abt. 400	642 Holz
18. Abt. Gesellschaftliche	
Organisationen	641 Holz
19. Abt. TRA	640 Holz
20. Abt. RVM	638 Holz
20. Abt. Betriebs- u.	
Kranschl.	638 Holz
22. Abt. KBP	630 Holz
23. Abt. RN/REP	610 Holz
24. Abt. 310	606 Holz
25. Abt. KBB-Lehrlinge	578 Holz
26. Abt. 270	577 Holz
27. Abt. RVF	572 Holz
28. Abt. 100	569 Holz
29. Abt. 102/103/104	565 Holz
30. Abt. LSW	564 Holz
31. Abt. RVG	561 Holz
32. Abt. TRF	503 Holz
33. Abt. 442	441 Holz
Frauen	
1. Abt. ÖF	596 Holz
2. Abt. 282	570 Holz

3. Abt. 442	500 Holz
4. Abt. KBB-Lehrlinge	478 Holz
5. Abt. RVB	458 Holz
Männer - Nichtaktive	
1. Günter Wolfrum,	
Abt. 330	216 Holz
2. Hans-Jürgen Seeger,	
Abt. REV	208 Holz
3. Günter Haffner,	
Abt. FBL	207 Holz
Männer - Aktive	
1. Steffen Dietrich,	
Abt. 427	225 Holz
2. Peter Trommer,	
Abt. 324	217 Holz
3. Dieter Petzoldt,	
Abt. 122	216 Holz
Frauen	
1. Karin Jurich,	
Abt. Ö	202 Holz
2. Christine Schuster,	
Abt. FB 2	186 Holz
3. Annerose Träumer,	
Abt. RVB	166 Holz
Den Betriebsmeistern und Plazier-	
ten unseren herzlichsten Glückwunsch.	
Egelkraut,	
Bearb. für Sport	

Auflösung aus Nr. 11/88

Waagrecht: 1. Metallarbeiter, 9.
Iden, 11. Tag, 12. Om, 13. the, 15.
Reed, 17. Ere, 18. eat, 19. Lei, 21.
Trio, 23. Irma, 24. Los, 25. Tun, 26.
Asen, 28. Reck, 29. Län, 30. Lel, 32.
Bali, 34. Magd, 35. Ära, 36. Lea, 37.
Ogai, 38. Elap, 39. eng, 40. No, 41.
Pop, 42. Eros, 45. Fraesmaschinen.

Senkrecht: 1. Metall, 2. Tigris, 3.
Lünette, 4. Romeo, 5. Eisensäge, 6.
Id, 7. Te, 8. Enter, 10. Aeta, 14. Ham-
mer, 16. Druckguss, 20. Eozaen, 22.
ink, 23. in, 26. Ala, 27. endlich, 28.
Ri, 30. Lappen, 32. bleu, 33. Lager,
34. Minna, 43. Ra, 44. Oe.
Suchwort: Arbeiterehre



Beim diesjährigen freiwilligen Kartoffeleinsatz waren unter anderem auch die Kollegen Jahn und Jordan aus der Abteilung Standardisierung vertre-
ten. Besonders erfolgreich waren diese Helfer beim Sammeln seltener
Exemplare, wie unser Foto unschwer erkennen läßt.



Diesen prächtigen und zugleich ge-
sunden Steinpilz brachte Kollege
Thiele. Modellbau, vom Pilzesam-
meln mit nach Hause.



Diese „Zwillingsgurke“ erntete
Manfred Kramer im Foliezeit seines
Kleingartens in der Anlage „Knie-
lohgrund“. Fotos (3): I. Friedrich

POLYGRAPH

PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

41. Jahrgang

Nummer 13/88

1. November-Ausgabe



Das Arbeitspräsidium der Betriebsdelegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation unseres Betriebes. 16 Genossen und Genossinnen hatten in diesem Gremium Platz genommen. Am Rednerpult Genosse Jörgen Schöffler – als Parteisekretär wiedergewählt – während des Rechenschaftsberichtes der Parteileitung.

Parteiwahlen 1988 in der SED-Grundorganisation abgeschlossen

Mit hoher politischer Verantwortung alle Aufgaben vorbildlich meistern

Genosse Rudi Spörl überbrachte herzliche Grüße der SED-Kreisleitung

Der Speisesaal unseres Betriebes in der 8. Stunde des 5. Novembers, Tagungsstätte der Betriebsdelegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation Plamag. Arbeiter- und Kampflieder empfangen die nahezu 130 Delegierten, die an weißgedeckten Tischen Platz nehmen. Die Konferenz ist Höhepunkt und Abschluß der Parteiwahlen in unserem Betrieb. Zuvor hatten die 435 Genossinnen und Genossen unserer Grundorganisation die Leitungen in

32 Parteigruppen und 12 APO gewählt.

Pünktlich eröffnete der wiedergewählte Parteisekretär, Genosse Jörgen Schöffler, die Delegiertenkonferenz. Ein herzlicher Gruß galt den Gästen Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Klaus Naumann, Sektorenleiter der Abteilung Maschinenbau des ZK der SED und Genossen Achim Herklotz, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung.

Eindrucksvoll war die Bilanz, auf die Genosse Schöffler im Rechenschaftsbericht der Parteileitung verweisen konnte. Dazu zählt u. a. der realisierte Export der neuentwickelten Druckmaschine Noraset in die CSSR. Jetzt konzentriert sich die Arbeit des gesamten Betriebskollektivs darauf, alle Aufgaben des Jahres 1988 zu meistern. So wird bis Jahresende eine Rondoset-Anlage für die Sowjetunion fertiggestellt und ausgeliefert.

Im Verlaufe der sich anschließenden sachlichen und aufgeschlossenen Aussprache zum Rechenschaftsbericht und Beschlusentwurf hatten 11 Genossen das Wort ergriffen. Beide Dokumente wurden anschließend einstimmig bestätigt.

In die neue Parteileitung wurden 17 Genossinnen und Genossen gewählt, davon 13 zum wiederholten Male. 22 Genossinnen und Genossen, davon 21 mit beschließender Stimme, werden unsere Grundorganisation auf der Kreisdelegiertenkonferenz am 10. Dezember vertreten.

Ausführliche Informationen über die Betriebsdelegiertenkonferenz lesen Sie bitte auf den Innenseiten dieser Ausgabe, Auszüge aus dem Beschluß auf Seite 2.

Volker Seidel wiedergewählt

Höhepunkt und Abschluß der Wahlen in der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ war die Delegiertenkonferenz am 17. November im Gästehaus unseres Betriebes. Der wiedergewählte FDJ-Sekretär, Genosse Volker Seidel, konnte im Rechenschaftsbericht auf eine recht beachtliche Bilanz im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ verweisen.

lichen berieten auf der Delegiertenkonferenz der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Milkut, der stellvertretende Parteisekretär, Genosse Kramer, im Auftrag des Betriebsdirektors der Produktionsdirektor, Genosse Erfurt, und der stellvertretende BGL-Vorsitzende, Genosse Grimm. Weitere Gäste waren zwei kubanische Jugendfreunde. Wir berichten in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher über die Konferenz.

Gemeinsam mit den Jugend-

Gute Taten zum DDR-Jubiläum

Aus der Stellungnahme der BGL zum Plan 1989

In Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED waren die kollektiven Planaussprachen darauf gerichtet, den konkreten Beitrag eines jeden Arbeitskollektivs zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie und der weiteren Vertiefung der sozialistischen Intensivierung sichtbar zu machen. Entsprechend der Orientierung der gemeinsamen Direktive war die politisch-ideologische Diskussionsführung mit den Werktätigen vom verpflichtenden Anspruch „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED – Vorwärts zum 40. Jahrestag der DDR!“ geprägt.

Im Ergebnis der demokratischen Aussprachen konnten in der ersten Phase der Plandiskussion 1684 Werktätige, gleich 86,8 Prozent, einbezogen werden. Davon sprachen 298 in der Diskussion und unterbreiteten 186 Vorschläge, Hinweise und Kritiken. In den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken dokumentiert sich das grundlegende Bekenntnis der Werktätigen und Arbeitskollektive zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes 1988 und zur Untersetzung sowie Erreichung der Staatlichen Aufgabenstellungen 1989. Dieses grundlegende Bekenntnis verbindet sich mit der Forderung einer konsequenteren Leitungstätigkeit zur besseren Beherrschung des betrieblichen Reproduktionsprozesses mit Unterstützung der Kombinatleitung und schließt die Schaffung von Bedingungen zur Realisierung der übernommenen Wettbewerbsverpflichtungen der Arbeitskollektive und Werktätigen ein. Für die weitere politische Wettbewerbsführung orientieren wir alle Bereiche und Arbeitskollektive auf

- die Realisierung der nach Sortimentsplan 1988 auszuliefernden Hauptkostenträger,
- die Optimierung und Sicherung des Nettogewinnes durch gezielte Kosteneinsparungen und Vermeidung von technologischen Mehrkosten.

Darin sehen wir eine wesentliche Voraussetzung zur Bildung des Betriebsprämienfonds und damit zur Finanzierung der Jahresendprämie in der geplanten und vereinbarten Höhe entsprechend dem BKV 1988.

Damit in Zusammenhang erwarten wir vom Betriebsdirektor unterschiedene Maßnahmen zur Sicherung der ausgesprochenen Aufgabenstellungen. Das schließt die Realisierung der konzipierten Bilanzausgleichsmaßnahmen sowie der Leistungsangebote in Verbindung mit der Einführung der Produktivlöhne ein.

Fortsetzung Seite 3

Blaujacken im Novembersturm

Ende Oktober 1918 kursierte ein Gerücht durch die Decks der Kampfschiffe der Kaiserlichen Kriegsmarine: die Flotte soll zu einer Entscheidungsschlacht gegen die Engländer auslaufen. Warum? fragten viele; Wahnsinn, sagten andere — das Maß war voll! „Wir fahren nicht raus, wir lassen uns nicht kaputt-schießen!“, „Wir wollen Frieden!“, „Nieder mit dem Krieg!“ waren die Forderungen der Matrosen.

Anlässlich des 70. Jahrestages des Aufstandes in der Hochseeflotte in Kiel 1918 und damit des Beginns der Novemberrevolution 1918/1919 erinnert diese Publikation an die Traditionen der revolutionären Roten Matrosen. Schwerpunkte der Darstellung sind der Aufstand und der Beginn der Novemberrevolution, die Bildung der Volksmarinedivision am 11. November 1918 in Berlin, der Anteil der Roten Matrosen an den Kämpfen im Dezember 1918, Januar und März 1919 in Berlin sowie im April 1919 in München.



November 1988 in unserer Patenkompanie der Grenztruppen der DDR in Gutenfürst. Die jungen Genossen, die in diesem Herbst ihren Ehrendienst angetreten haben, erhalten ihre Waffen aus den Händen des Genossen Egon Görsh, Kommandeur der Kampfgruppenhundertchaft unseres Betriebes. Das ist bereits eine langjährige bewährte Tradition.

Foto: N. Siegert

Zitiert aus dem Beschluß der Betriebsdelegiertenkonferenz

Mit der Gestaltung der gesellschaftlichen Höhepunkte 70. Jahrestag der Novemberrevolution, 70. Jahrestag der Gründung der KPD, den Kommunalwahlen im Mai 1989 und den 40. Jahrestag der Gründung der DDR stellt die Parteileitung die Erhöhung der Ausstrahlungskraft und Massenwirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Sie wird der Intensivierung umfassenden Charakter verleihen, um somit die Weiterführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik allseitig zu unterstützen.

Auf der Grundlage der Wettbewerbsverpflichtung kämpft das gesamte Betriebskollektiv um die Sicherung und Überbietung der Hauptkennziffern des Planes 1988.

Die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Betriebes fördern die Initiativen der Jugendkollektive im „FDJ-Aufgebot DDR 40“. Die Jugendforscherkollektive und Jugendbrigaden arbeiten zielstrebig an der Realisierung ihrer Aufgabenstellung und den Brigadeverträgen. Durch die staatlichen Leiter der Jugendkollektive ist gemeinsam mit der FDJ-Leitung halbjährlich der erreichte Arbeitsstand einzuschätzen.

Funktionsfähige Inbetriebnahme und Übergabe der ersten Ausbaustufe in der Druckerei „Rude Pravo“ Prag/CSSR mit dem Prototyp der neuen Maschinengeneration „Nora-set“ RO 170. Ziel ist die Übergabe der zu liefernden ersten drei Sektionen an die Druckerei bis 1. Juni 1989. Die Verpflichtung beinhaltet die Unterbietung der Montage normative um je vier Wochen pro Sektion in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit des Montagekollektivs mit Spezialisten der Konstruktion und Technologie.

Planmäßige Realisierung des Investobjektes CAD/CAM „Rota“ einschließlich Erreichung geplanter Ra-

tionalisierungs- und ökonomischer Effekte. Das Vorhaben besteht darin, die bisher konventionellen EEN- und Revolverdrehmaschinen ausgerüsteten Abteilung 201 in einem hochproduktiven, bedienarmen, flexiblen CNC-Fertigungsabschnitt mit computergestützter Fertigungsvorbereitung und -lenkung umzugestalten, u. a. mit dem Ziel, einen Zuwachs der IWP von 8,0 Millionen Mark und Gewinn von 1,8 Millionen Mark zu erreichen.

Schaffung einer Beispiellösung zur Programmversorgung von NC-Maschinen mit der Steuerung CNC 600 mit moderner Rechentechnik. Ausgehend von der realisierten Lösung des Anschlusses der NC-Maschinen CW 400 und CW 500 ist für die Betriebe des VEB Kombinat Polygraph eine auf leistungsfähiger, in der DDR verfügbarer Rechentechnik basierende Beispiellösung zur Nachnutzung zu erarbeiten.

Entsprechend unserer Verantwortung für das Territorium Plauen arbeiten wir eng mit den WPO und WBA der Wohngebiete Forstwerte und Seehaus sowie der Rückert-Oberschule, der Grenzkompanie Gutenfürst und der Pateneinheit der sowjetischen Streitkräfte zusammen.

Alle Kommunisten des Betriebes setzen ihre ganze Ehre daran, in der politischen Arbeit und bei der Erfüllung der wirtschaftspolitischen Aufgaben an der Spitze der Kollektive zu wirken, vorbildliche Leistungen zu vollbringen und aufbauend auf den Erfahrungen der Besten die Arbeit zu organisieren.

In allen 12 APO werden aus Anlaß des 40. Jahrestages der Gründung der DDR festliche Mitgliederversammlungen vorbereitet und durchgeführt. Sie sind zu nutzen, um die historische Bedeutung der Gründung der DDR zu würdigen. Bilanz über unsere Entwicklung und über die Verwirklichung unserer Beschlüsse zu ziehen und Genossen für ihre Vorbildwirkung zu würdigen.

Gute Taten ...

Fortsetzung von Seite 1

Die in der Staatlichen Aufgabe 1989 konzipierte Leistungsentwicklung in der Kennziffer Industrielle Warenproduktion zu Industrieabgabepreisen von 154,6 Millionen Mark ist waren- und sortimentseitig unteretzt sowie im Hauptterminplan und in der Verteilungsrechnung eingeordnet. Leistungsseitig ist sie zum Zeitpunkt nicht unteretzt und bedarf der Realisierung der geplanten Bilanzausgleichsmaßnahmen und der weiteren Abdeckung der ausgewiesenen Fehlkapazität in der mechanischen Fertigung von 7800 Stunden und in der manuellen Fertigung von 64 000 Stunden.

Herzlich verabschiedet

Herzlich aus unserem Betriebskollektiv in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Kollege Werner Schmidt, Konstrukteur bei TRK, seit 1949 im Betrieb tätig und Kollege Karl-Heinz Krumtsdorf, Transportarbeiter in der Abteilung 310, der Invalidenrentner wurde, seit 1967 im Betrieb tätig war. Wir wünschen beiden noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Herzlichen Glückwunsch

EHRENTAFEL

Aus Anlaß des 35. Jahrestages des Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurden zur Abschlußveranstaltung des Ausbildungsjahres 1987/88 folgende Genossen Kämpfer für vorbildliche Leistungen geehrt:

Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold
Egon Görsh
Siegfried Schuster

Medaille für 25 Jahre treue Dienste und Ehrengeschenk des ZK der SED
Walter Hofmann
Rudi Eichner
Hans-Jürgen Koch
Wolfgang Knoll
Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Silber
Albert Rohde
Reinhold Kefler

Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze
Karl-Heinz Milde
Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen
Jochen Schaller
Helmut Becher
Siegfried Schmidt
Ernst Vogt
Günter Seidel

Medaille für 20 Jahre treue Dienste
Günter Gustmann
Wolfgang Stark
Klaus Täumler
Werner Bischoff
Ekkehard Ebert
Udo Meichsner
Albert Rohde
Eberhard Guth
Medaille für 15 Jahre treue Dienste
Helmut Herold
Jürgen Lang
Werner Schröder
Frank Dinkelmann

Medaille für 10 Jahre treue Dienste
Günter Kopatsch
Siegfried Schmidt

Für hervorragende Leistungen in der Ausbildung und am Arbeitsplatz als Aktivist der sozialistischen Arbeit
Günter Zenner
Frank Cabeller
Norbert Siegert
Hans Fragstein
Gert Kemnitz

Im Ausbildungsjahr 1988 wurden folgende Angehörige des Kampfgruppenzuges „Rudolf Spranger“ ausgezeichnet:

Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Silber
Klaus Reichenbach, Abt. TFT
Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze
Albert Kröl, Abt. Fuhrpark
Siegfried Broßmann, ZIS Halle
Justin Melchner, ZBE Trockenwerk Plauen
Joachim Schubert, KfL Thoßfell

Medaille für ausgezeichnete Leistungen der Kampfgruppen
Hans-Joachim Rath, VEB (T) Christgrün
Herbert Strobel, ZBO Plauen
Hartmut Seifert, BHG Plauen
Hubert Huhn, LPG (T) Syrau
Heinz Emmrich, ZBE Geflügel Plauen

Medaille für treue Dienste (20 Jahre)
Dieter Wrieck, Abt. Fuhrpark

Medaille für treue Dienste (10 Jahre)
Herbert Hausmann, Abt. Modellbau
Ferry Siegl, VEB Getreidewirtschaft Plauen
Günter Heimer, VEB Hebe geräte werk Jocketa
Joachim Schubert, KfL Thoßfell

Aktivist der sozialistischen Arbeit
Gottfried Schiller, Abt. Stereotypie
Herbert Fausmann, Abt. Modellbau

Im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“

Unterhaltender Abend beim interessanten Endausscheid

In seinen Begrüßungsworten nannte der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit, Freund Wild, den Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ eine beliebte und interessante Veranstaltung, an der sich jährlich zahlreiche Kollektive des Betriebes beteiligen. Genau dies ist das Anliegen der Freundschaftsgesellschaft, viele Mitglieder in die Arbeit einzubeziehen und Wissenswertes über die Sowjetunion zu vermitteln. So ist auch der Wissenswettbewerb für die kommende Arbeitsperiode in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR wieder eine Schwerpunktmaßnahme.

Insgesamt hatten sich vier Kollektive im Vorausscheid für die Abschlußveranstaltung im Gästehaus am 28. Oktober qualifiziert. Das waren die Kollektive

**Endmontage
Planungstechnologie**

mit jeweils 22 Punkten von 22 möglichen, sowie die Kollektive

**Farbgebung/Verpackung
Montagetechnologie**

mit jeweils 21 Punkten. Nach einer spannenden Wissensrunde und Entscheid der Jury wurden die Kollektive

**Endmontage
Planungstechnologie**

gemeinsam zum Betriebssieger erklärt. Platz 3 und 4 belegten die Kollektive

**Farbgebung/Verpackung
Montagetechnologie**

Den platzierten Kollektiven wurde durch Freund Wild Dank und Anerkennung für ihr hohes Wissen und aktive Mitarbeit ausgesprochen. Aber auch den nichtplatzierten Kollektiven wurde ganz herzlich für ihre Mitarbeit gedankt.

Im Beisein von zwei sowjetischen Ehepaaren aus unserer Pateneinheit erlebten alle Beteiligten einen unterhaltenden Abend, zu dem auch eine Wissensrunde für die Gäste sowie Musik und Tanz gehörte. Zum guten Gelingen trug nicht zuletzt das Kollektiv unseres Gästehauses bei.

Ein Freundschaftstreffen mit sowjetischen Frauen

Am 19. Oktober hatte das Kollektiv Betriebsküche vier sowjetische Frauen zu einem Freundschaftstreffen in unsere Kegelbahn eingeladen. Das Kollektiv unterhält bereits langjährige Verbindungen zu den Frauen unserer sowjetischen Genossen aus der Pateneinheit. Besonders anlässlich der Woche der DSF haben die sowjetischen Frauen mitgeholfen, den Speiseplan unserer Betriebsküche durch Nationalgerichte aus dem Freundesland zu bereichern.

Zur Vertiefung der Beziehungen

und besseren Verständigung finden in bestimmten Abständen Begegnungen statt. In diesem Rahmen fand auch das Treffen in der Kegelbahn statt. Interessante Gespräche und, für unsere sowjetischen Frauen unbekannt, der sportliche Wettkampf auf der Bahn prägten den Nachmittag. Viele neue Eindrücke aus den Gesprächen und erlebte Freundschaft bleiben allen Beteiligten in langer Erinnerung.

Herzlichen Dank dem Freund Klaus Matthes für seine Mithilfe, die Sprachbarrieren zu überwinden.



Freund Günter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit, beglückwünscht herzlich die Sieger im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“.

Fotos: I. Friedrich



Auch unsere sowjetischen Freunde hatten Freude am gemeinsamen Abend.

Zum Betriebsjubiläum des Genossen Karl Döhler

Nach vier Jahrzehnten herzlich verabschiedet

Interesse von Genossen Karl Döhler. So betreute er eine Vielzahl von Praktikums- und Ingenieurabschlußarbeiten.

Leidenschaftlich engagierte er sich in der Kammer der Technik u. a. für die Weiterbildung. Älteren Kollegen sind die Vortragsreihen „Fräuserschulung“ und „Zeichnungslesen“ oder die Vorträge „Genauigkeitsforderungen und ihre fertigungs- und meßtechnische Realisierung“ sowie „Fertigungsgerechtes Konstruieren“ sicher noch gut in Erinnerung.

Beharrliches und weitsichtiges Hauptanliegen für Genossen Döhler war die notwendige, sich gegenseitig ergänzende Zusammenarbeit zwischen Konstrukteuren und Technologen ständig zu vertiefen. So setzte er sich einerseits für fertigungs- und meßtechnische Voraussetzungen ein, die den ergebnisbedingten sehr hohen Genauigkeiten gerecht werden (z. B. Zylindermeßplatz und dynamisches Auswuchten). Andererseits brachte er aber auch

den Konstrukteuren die Notwendigkeit nah, bereits am Reißbrett auf die ökonomisch günstigste fertigungsgerechte Gestaltung der Einzelteile zu achten.

Neben seiner fachlichen Qualifikation war und ist Genosse Karl Döhler von der gesamten Belegschaft sehr geschätzt ob seiner stets hilfsbereiten, kollegialen Art. Viele suchten seinen lebensklugen persönlichen Rat auch in privaten Dingen. Mit einem klaren politischen Standpunkt war er auch vielen als Genosse und Kommunist Vorbild. Über viele Jahre war er Lektor im Parteilehrjahr und Mitglied der ZV.

Aus der Vielzahl von Würdigungen, die er für seine beispielhafte fachliche und gesellschaftliche Arbeit erfahren hat, ist ihm die Auszeichnung mit der Goldenen Ehrennadel der KDT mit am wertvollsten.

Der Abschied von unserem Betrieb ist verständlicherweise unserem Kollegen Döhler nicht leichtgefallen,

zu sehr war und ist er über die 40 Jahre mit ihm verwurzelt und gewachsen. Unserem Kollegen Karl Döhler wünschen wir für die Zukunft vor allem gesundheitliches Wohlergehen. Daß der Kontakt zu seinem ehemaligen Arbeitskollektiv nicht abreißt, ist für uns eine Verpflichtung.

Kollektiv REV





Aufmerksam verfolgten die Genossen Klaus Naumann, Sektorenleiter der Abteilung Maschinenbau des ZK der SED (links) und Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, den Verlauf unserer Delegiertenkonferenz.

Fotos (5): D. Heinrich

Herzliches Dankeschön für erfolgreiche Arbeit

Herzliche Grüße und ein ebenso herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit überbrachte der Sekretär der SED-Kreisleitung Genosse Rudi Spörl der Delegiertenkonferenz im Auftrag des Sekretariats der SED-Kreisleitung. Er würdigte in seinen Darlegungen den Fleiß der Genossen und aller Werktätigen unseres Betriebes bei der Meisterung der Planaufgaben. Das bleibt auch künftig das Hauptanliegen unserer Arbeit, um den eingeleiteten Entspannungsprozeß, den Kampf um den Frieden, weiterhin erfolgreich zu gestalten.

Der Redner verwies darauf, daß die ökonomische Strategie auch künftig unser Hauptkampffeld bleibt, um unsere erfolgreiche Sozialpolitik fortsetzen zu können, die auch in

Plauen für jedermann vielseitig sichtbar ist. So haben sich beispielsweise seit 1971 für jeden 2. Bürger unserer Stadt die Wohnverhältnisse verbessert. 15 601 neugebaute, rekonstruierte bzw. modernisierte Wohnungen sind entstanden.

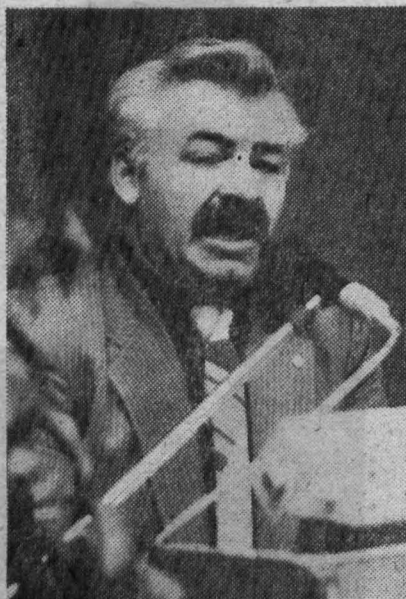
Es bleibt auch weiter unser Grundanliegen, so Genosse Spörl abschließend, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent weiterzuführen. Dreh- und Angelpunkt bleibt dabei die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Für die nächsten Aufgaben, so bei der Erfüllung der Pläne 1988 und einen guten Planstart 1989, wünschte Genosse Rudi Spörl dem Betriebskollektiv recht viel Erfolg.

Genosse Dr. Harald Keller zur Eigenerwirtschaftung der Mittel

Nettogewinn planmäßig erwirtschaften

Entscheidend für das Funktionieren der Eigenerwirtschaftung der Mittel ist die planmäßige Erwirtschaftung des Nettogewinns. Er stellt die Quelle zur Zuführung der finanziellen Mittel zu wichtigen betrieblichen Fonds dar, so zu Betriebsprämienfonds, Leistungs- und Umlaufmittelfonds, Fonds Wissenschaft und Technik sowie Investitionsfonds. Per 30. September 1988 ha-



Genosse Dr. Harald Keller

ben wir aufgrund des nicht AZF-gerechten Umsatzes, trotz erwirtschafteten Nettogewinns von 50,9 Millionen Mark, was eine erhebliche Leistung unseres Betriebes darstellt, unseren Nettogewinnplan mit zirka 3,1 Millionen Mark nicht erfüllt. Damit hat sich auch nach Realisierung der Exportgewinnabgabe und der Nettogewinnabführung, die auch in Durchsetzung des Prinzips der Eigenerwirtschaftung Priorität besitzen, der im Betrieb verfügbare Nettogewinn um zirka 3,1 Millionen Mark gemindert. Daß wir dennoch ohne negative Auswirkungen auf diese genannten Prozesse arbeiten konnten, ist lediglich der Tatsache geschuldet, daß der Mittelverbrauch aus dem Investgeschehen ebenfalls nicht zeitfondsgerecht erfolgte.

So beträgt die geplante Zuführung nach Arbeitszeitfonds 21,4 Millionen Mark, die realisierte 18,8 Millionen Mark. Auf Grund des geringen Verbrauchs von nur 12,3 Millionen Mark traten jedoch keine Auswirkungen ein und es wurde sogar der zeitweilige Einsatz freier Mittel für den Fonds Wissenschaft und Technik von über 600 000 Mark zur vollen Finanzierung unserer F/E-Arbeit möglich.

Per 31. 12. 1988 schauen wir eine Nichterfüllung des Nettogewinns in Höhe von zirka 4 Millionen Mark vor. Diese Nichterfüllung des Planes ist in erster Linie den aus Terminverzügen bei der Auslieferung unserer Sortimente bereits entstandenen

Wir berichten von der Betriebsdelegiertenkonferenz der SED-Organisation

Wir verwirklichen erfolgreich den Kurs des XI. Parteitag

Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht der Parteileitung

Seit ihrem Bestehen war unsere Arbeiter- und Bauern-Macht immer der politische Garant für das grundlegende Menschenrecht auf Arbeit. Massenarbeitslosigkeit, neue Armut, Rechtsunsicherheit, Existenzangst und Ungewißheit vor der Zukunft sind für uns Begriffe aus einer anderen, fremden Welt. Gewährleistet sind Vollbeschäftigung, Geborgenheit und soziale Sicherheit. Besonders seit dem VIII. Parteitag verwirklichen wir ein großartiges sozialpolitisches Programm zum Wohle aller Bürger.

Das damit verbundene Grundanliegen unserer Partei widerspiegelt sich wohl am eindeutigsten in unserem Wohnungsbauprogramm. In den letzten 17 Jahren gelang es, die Wohnverhältnisse für mehr als die Hälfte der Bürger der DDR zu verbessern. Über 320 Milliarden Mark wurden allein in dieser Zeit für den Bau von Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen, für die Modernisierung und Erhaltung der Wohnbausubstanz bei Aufrechterhaltung niedriger Mieten ausgegeben.

Im Ergebnis der vielseitigen und weitreichenden sozialpolitischen Maßnahmen kommen der Bevölkerung unseres Landes jedes Jahr wachsende Zuwendungen aus dem Staatshaushalt zugute. Unsere Gesellschaft bietet allen Werktätigen nicht nur soziale Geborgenheit, sondern auch Rechtssicherheit. Die Bürger der DDR haben bereits heute einen materiellen Wohlstand erreicht, der sich international sehen lassen kann und an dessen weiterer Ausprägung gearbeitet wird.

und noch zu erwartende Exportvertragsstrafen geschuldet. Darüber hinaus ist unterstellt, daß es uns gelingt, durch volle Realisierung der Maßnahmen von Rentabilitätssicherungsprogramm und Nettogewinnkonzeption sowie durch die konzipierte Übererfüllung des AIWP durch Bestandsverwertung insgesamt das Inlandergebnis zu sichern.

Aus meiner Sicht ist das Kosten- und Gewinndenken bis zur Konsequenz der gezielten Kostenbeeinflussung nach wie vor trotz der zweifellos erreichten Fortschritte noch die Sache eines zu kleinen Personenkreises. Ich meine damit nicht die Kollegen und Genossen, die sich in den Bereichen B und Ö und in den Fachabteilungen der anderen Bereiche ihr tägliches Brot in der Arbeit mit den Fonds zu verdienen haben. Vor diesen steht ohne jeglichen Abstrich auch die Aufgabe, daß sie sich sowohl persönlich als auch den Planungs-, Leistungs- und Abrechnungsprozeß an sich zu qualifizieren haben. Ich meine, wir müssen über die Genossen immer wieder alle Werktätigen ansprechen, durch sparsamsten Umgang mit den ihnen anvertrauten Ressourcen, genau wie im eigenen privaten Haushalt, die größtmöglichen ökonomischen Effekte zu erzielen. Dabei kommt es darauf an, in allen Kollektiven die Kosteneinsparung bewußt zu organisieren, ohne dabei objektiv notwendige Prozesse materiell zu gefährden.

Unser Staat betreibt eine solide, den Werktätigen dienende Subventionspolitik und wird es auch weiterhin tun. Aber auch Subventionen haben ihre Grenzen. Der einzige Weg, um mehr, bessere und auch preisgünstigere Erzeugnisse für die Bevölkerung, für die Volkswirtschaft und für den Export zur Verfügung zu stellen, besteht darin, in jedem Betrieb, in jedem Kollektiv die Leistungen, die Produktivität weiter zu erhöhen, beständig eine exakte Erfüllung bei hoher Qualität und maximaler Kostensenkung zu sichern. Unser ökonomisches Leistungsniveau bestimmt maßgeblich, was wir uns sozialpolitisch leisten können.

Es ist deshalb auch nur zu begrüßen, wenn in den Wahlversammlungen der meisten Parteikollektive ernsthaft Stand und Wirksamkeit der ideologischen Arbeit eingeschätzt wurden. Erfreut können wir feststellen, daß es erfolgreiche Bemühungen zur Umsetzung der Erfahrungen des Parteikollektives von Elite-Disziplinanten Karl-Marx-Stadt gibt. In vielen Kollektiven, wie z. B. in den APO 1 und 2 wird schon schneller auf aktuelle Fragen und Probleme bei offensiver Darstellung unserer Parteipolitik reagiert.

Aus seiner Verantwortung, jederzeit ein Kämpfer an der ideologischen Front zu sein, dürfen wir keine Genossen entlassen. Und wir meinen auch, ein Parteimitglied nicht nur Beobachter oder Betrachter des Kampfes der Partei sein, sondern er muß unsere Politik in der Hinsicht aktiv mitgestalten und bewußt mittragen. Es kommt also darauf an, daß jeder Genosse in seinem Arbeitskollektiv offensiv für Durchsetzung der Parteibeschlüsse kämpft, dafür auch befähigt wird bzw. Willens ist, sich selbst zu befähigen. In diesem Zusammenhang empfehlen wir allen Parteileitungen, besser als bisher die Möglichkeiten für die Qualifizierung der Agitatoren und ihren gezielten Einsatz auszuschöpfen.

Gerade in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR besteht die Aufgabe, im vertrauensvollen Gespräch in und mit den Arbeitskollektiven für eine kämpferische und optimistische Atmosphäre zu sorgen, in der weiterhin Leistungsbereitschaft und Leistungswachstum aller Werktätigen wachsen.

Die neue Parteileitung

Jürgen Schöffler,
Sekretär der BPO
Manfred Kramer,
Stellvertreter des Sekretärs der BPO
Christian Benecke
Thomas Bartel
Uwe Fischer
Frank Cabeller
Eberhard Günther

Gewählt als Sekretäre 12 APO

APO 1: Albert Rohde
APO 2: Peter Liebsch
APO 3: Johannes Behmel
APO 4: Dr. Dieter Wagner
APO 5: Gunter Wunderlich
APO 6: Gernot Stephan
7: Margot
8: Harald
9: Werner
10: Wolfga
11: Heinz S
12: Eberha

erfolgreich 1. Parteitages der SED

Leitung Betriebes

klar: Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Menschen ist und die wichtigste Führungsgröße der Leitungen.

Einem Blick auf unser DDR-Land bleibt die entscheidende Aufgabe für all unsere ideologischen Kräfte die breite Mobilisierung der Mitglieder unseres Betriebes in volles Engagement im sozialen Wettbewerb unter der klugen Losung „Hohe Leistungen für das Wohl des Volkes und den Frieden – Alles für die Entwicklung der Beschlüsse des Parteitages – Vorwärts zum 25. Jahrestag der DDR!“

Der Plan 1989 hat sich das Parteibetriebskollektiv im Interesse der dynamischen Entwicklung der Produktion entsprechende Ziele der Steigerung von zirka 9 bis 10 Prozent in allen Primärkennziffern des Planes vorsehen. Die zwei nächsten Etappen der Plandiskussion um die Quellen des Leistungszuwachses und „Diskussion der STAG“ haben, auf der Basis der Plandokumente der Kollektive mit unterschiedlichen, aber durchschnittlich guten Ergebnissen durchgeführt, keine Bilanzierung des Planes in der Erreichung der lebendigen Arbeit der Materialwirtschaft gebracht.

Die Parteileitung stützt im vollen Umfang die ideologische und praktische Ausgangsposition der Leitung des Betriebes, daß in der Phase der Planerarbeitung der Plan 1989 in die Bilanz gebracht werden muß und eine Ausrichtung der Pläne und des Sortimentsplanes auf die „schwächsten Kettenglieder“, die „Flaschenhälse“ der Produktion, Vertragsrückstände gegenüber den Hauptmärkten und Kunden sowie die Gefährdung der strategischen Entwicklung der Gesamtentwicklung des Betriebes.

Dem langfristigen Veredlungsplan 1989 bis 1995, ergänzt durch das Entscheidungsdokument zur Erhöhung des UdSSR-Exportes mit den zentralen Entscheidungen von 50 Millionen Mark mit den Technologien, mit dem Bau von Wohnheimen für 140 Arbeiter und der Zuführung von 70 Arbeitskräften mit Facharbeiterniveau, unser Betrieb ein aussagefähiges

higes Führungsdokument für seine strategischen Aufgaben.

Der entscheidende Weg zur Veränderung, der auf allen Ebenen noch konsequenter beschritten werden muß, besteht in verantwortungsbewußtem Handeln, in der straffen Organisation des erforderlichen Leistungszuwachses, im effektiven Zusammenwirken aller Kräfte – sowohl im Betrieb als auch in übergeordneten Leitungsorganen.

Sachliche und konstruktive Kritik, berechnete Forderungen zur Schaffung notwendiger Voraussetzungen finden immer Gehör, wenn es auch nicht möglich sein wird, alle Probleme sofort zu lösen. Wir alle, die wir für die Lösung solcher Fragen Verantwortung tragen, müssen machbare Veränderungen durchsetzen und zur Überwindung von Hemmnissen beitragen.

Wir sind deshalb gut beraten, dem Arbeiterwort auch künftig Aufmerksamkeit und Respekt zu zollen, um das Vertrauensverhältnis zwischen Werktätigen und Leitern weiter auszubauen. Wir werden deshalb Vorschläge, Hinweise und Kritiken als Schwerpunkt auf allen Leitungsebenen einzuordnen haben.

Der nächste gesellschaftliche Höhepunkt im Territorium ist die am 10. Dezember 1988 stattfindende Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei. Wir richten in diesen Tagen und Wochen unsere ganze Aufmerksamkeit auf eine optimale Planerfüllung zum 31. Dezember und auf einen guten Planstart 1989. Wir haben erneut nachzuweisen, daß wir Druckmaschinenbauer zu jeder Zeit ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft und für unseren Kunden in aller Welt sind.

Genosse Ekkehard Ebert zur Tätigkeit der Kampfgruppen

Unsere Kämpfer sind allseitig Vorbild

Genosse Egon Krenz sagte auf dem Auszeichnungsakt anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Kampfgruppen: „Angehöriger der Kampfgruppen zu sein – das ist ein persönliches Bekenntnis mit großer gesellschaftlicher Tragweite. Die



Genosse Ekkehard Ebert



Auf der Betriebsdelegiertenkonferenz für aktive gesellschaftliche Tätigkeit und hohe fachliche Leistungen als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt: Genosse Manfred Müller, Genosse Bernd Rosenmüller, Genosse Gunter Wunderlich und Genossin Margot Büttner (v. r. n. l.). Herzlich gratulierten die Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung und Jörgen Schöffler, Parteisekretär.



In der Konferenzpause fanden die Informationstafeln über Rationalisierungstafeln über Rationalisierungsschwerpunkte unseres Betriebes das Interesse der Delegierten.

freiwillig übernommene Verpflichtung, die fachliche Qualifikation mit einer militärischen zu verbinden und sich dieser Herausforderung in der Freizeit mit großem persönlichen Einsatz zu stellen, ist Ausdruck hoher staatsbürgerlicher Verantwortung. Alle Genossen Kämpfer tragen diese Verantwortung in der Gewißheit, damit der Sache des Sozialismus und des Friedens zu dienen.“

Dieses bewußte Bekenntnis zur Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates am Arbeitsplatz und in der Ausbildung bestimmte auch in unserer Hundertschaft, die den verpflichtenden Namen „Rudolf Hallmeyer“ trägt, das eben zu Ende gegangene Ausbildungsjahr bzw. die gegenwärtige Ausbildungsperiode. Mit ausgezeichneten Ergebnissen wurde von ihr die Wettbewerbslösung „Unsere Friedenstat – Hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung“ umgesetzt.

Ich möchte das anhand einiger Beispiele nachweisen. Ausdruck der hohen militärischen Meisterschaft ist, daß unsere Hundertschaft seit 1980 in allen drei Wettbewerbsperioden als Sieger der Kampfgruppeneinheiten des Kreises Plauen hervorging und anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Kampfgruppen am 7. Oktober dieses Jahres mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze ausge-

zeichnet wurde. Im Ausbildungsabschnitt 1986/87 wurde unsere Einheit außerdem als „Beste Einheit“ im Schießen und der Funk- und Meldetrupp als „Bester Trupp“ ermittelt. Voraussetzungen für die genannten Wettbewerbs Siege waren u. a., daß im Schießen die Note 1, in der Ablegung der geforderten Normen eine 100prozentige Erfüllung und die Note 1 erreicht, die taktischen Übungen bzw. Überprüfungen am Ende eines jeden Ausbildungsjahres mit der Note 1 erfüllt wurden.

Diese hervorragenden Wettbewerbsergebnisse konnten auch in diesem Ausbildungsjahr wiederholt werden. So erreichten wir 1988 eine Teilnahme an den Ausbildungen von 98,1 Prozent und bei den Alarmen von 85,2 Prozent. Beim Schießen und bei der Erfüllung der Normen wurden erneut jeweils die Note 1 erreicht und zur Abschlußüberprüfung erhielten wir ebenfalls diese Note.

Entscheidenden Anteil an dieser guten Bilanz, die wir heute hier ziehen konnten, hat der Kommandeur Genosse Egon Görsch, der mit hohem militärischen Wissen und Können, mit Leidenschaft und hohem persönlichen Einsatz über 20 Jahre als Kommandeur wirkt.

ue Pileitung

- ar Güter
- Geißler
- ried Klünder
- ard Jaurich
- Rosenmüller
- n Schaller
- er Schmidt
- er Seidel
- in Teichmann
- Wehner

Sekretariat APO

- 7: Margot Büttner
- 8: Harald Bachmann
- 9: Werner Bischoff
- 10: Wolfgang Weidauer
- 11: Heinz Storch
- 12: Eberhard Guth

Zur Personal- ausstellung Rolf Andiels

40 Gemälde und Bilder

Vom 31. Oktober bis 4. November 1988 zeigte der Maler und Grafiker Rolf Andiel über 40 Gemälde und Bilder im Jugendklubraum unseres Betriebes. Über 250 Besucher nahmen diese Gelegenheit wahr, die Ausstellung in der Mittagspause zu betrachten. Der Maler und Grafiker, der schon über mehr als zwei Jahrzehnte mit „seinem Betrieb“ engen Kontakt hat, zeigte überwiegend Werke aus den Schaffensperioden 1986, 1987, 1988. Frische Farben waren zu ausdrucksstarken Werken komponiert worden. Mit seiner Direktheit, seiner Darstellungsweise sieht man sich konfrontiert und muß sich damit auseinandersetzen. Leider kam zum Kunstgespräch nicht der Personenkreis, der sich während des Ausstellungsbesuches kritisch mit den Werken auseinandersetzte. Schade.

Im Namen aller Besucher möchte ich mich bei Rolf Andiel für seine Personalausstellung herzlich bedanken. Rolf Andiel zeigt seine nächste Ausstellung in Adorf.

Dreßel, Gruppenleiter
Kultur/Sport

Lehrlinge schlugen sich achtbar

Beim 1. Rundenwettkampf zur Kreismeisterschaft im Wehrkampfsport um den „Pokal des Leiters des Wehrkreiskommandos“ war unser Betrieb wieder nur durch eine Lehrlingsmannschaft der unge-dienten Reservisten vertreten. Unsere Jungen Michael Müller, Peter Siedschlag, Michael Karing und Henry Rogler belegten einen guten 7. Platz.

Wird unser Betrieb zum 2. Rundenwettkampf endlich seiner Verantwortung gerecht und stellt auch eine Mannschaft gedienter Reservisten?

G. Müller



Während der Eröffnung der Ausstellung des Malers und Grafikers Rolf Andiel im Jugendklubraum unseres Betriebes. Foto: D. Heinrich

Beim Militärischen Mehrkampf auf Kombinatsebene

Freude über Plazierungen

Zum 6. Male trafen sich vom 13. bis 15. Oktober 1988 die besten Lehrlinge des Kombinates im Militärischen Mehrkampf in Leipzig. Außer den fünf Kombinatbetrieben waren noch fünf weitere Einrichtungen, die den Ehrennamen „Werner Lamberz“ tragen, von der Betriebsschule des Stammbetriebes eingeladen.

Am Donnerstag erfolgte die Einweisung in den Wettkampf und das Trainingsschießen. Am Freitag früh wurde dann nach einem feierlichen Eröffnungssappell durch den Stellvertreter des Kombinatdirektors, Genossen Warnecke, der Start freigegeben. Die Mädchen starteten über eine Strecke von 1600 Metern und die Jungen über 2100 Meter.

Die Stationen KK-Schießen und Handgranatenweitwurf waren in die Strecke eingebaut.

Unsere Vertreter gaben ihr Bestes. Sie belegten an Ende bei den Mädchen den 5. Platz und bei den Jungen den 3. Platz. Überraschend wa-

ren die Wettkämpfer von Planeta Radebeul und von ZTS Kosice.

Zur Abschlußveranstaltung erhielten die Sieger Urkunden, Blumen und eine Ehrenschleife. Bei der abschließenden Disko waren die Strafrunden und der Muskelkater vergessen. Dieser Wettkampf fand somit in einer sehr guten und kameradschaftlichen Atmosphäre seinen Abschluß.

Die Heimfahrt am Sonnabend vormittag in einem total überfüllten Zug konnte die Freude über unsere Plazierungen nicht trüben. Zumal wir bei den Jungen einen 2. Platz in der Einzelwertung durch Marco Neudel mit nach Plauen brachten. Herzlichen Dank den Leipziger Organisatoren für eine hervorragende Veranstaltung.

G. Müller

3. Platz beim 4. Tag des Wehrsportes

Auch beim 4. Tag des Wehrsportes der Stadt Plauen erreichte die Ausbildungsstätte unseres Betriebes gute und sehr gute Ergebnisse. Luftgewehrschießen männlich:

Steven Hörning, Platz 12
Thomas Kinder, Platz 14
Sven Schmidt, Platz 19
Luftgewehrschießen weiblich:
Silke Steinkampf, Platz 14
Katja Bochmann, Platz 15
Katja Merkel, Platz 16
Hindernisstafette männlich:
Neudel, Krause, Müller, Platz 3
Hindernisstafette weiblich:
Holzmüller, König, Przybylak,
Platz 3
Duellschießen männlich:
gleiche Starter, Platz 1
Duellschießen weiblich:
gleiche Starter, Platz 1

Das ergibt in der Olympischen Wertung aller Ausbildungsstätten Plauens den 3. Platz.

G. Müller

Die leider unrühmliche Bilanz einer Sicherheitskontrolle

Die betriebliche Kontrollgruppe unter meiner Leitung führte auf der Grundlage eines Arbeitsplanes am 17. Oktober nach Arbeitsschluß eine Sicherheitskontrolle im Bereich der Technologie und Rationalisierung, Objekt Baracke M, durch. Die Sicherheitskontrolle hatte das Ziel, den Stand bei der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit an Computertechnik, der Verschlusssicherheit sowie die allgemeine Sauberkeit in den dort untergebrachten Fachabteilungen RA, RN, RV und RG zu ermitteln.

Die Bilanz: Im wesentlichen werden die Sicherheitsbestimmungen eingehalten und Sauberkeit gewahrt. Ernsthafte Mängel mußten wir leider in einigen Räumen der Abteilung RG feststellen, so u. a.:

- an vielen Behältnissen, wie Schreibtischen und Schränken steckten die Schlüssel, am Rahmen der Eingangstür in zwei Räumen hingen die Schlüssel für Nachbarzimmer,

- im Zimmer 464 steckte an einem Akten-Kleiderschrank der Schlüssel, in einem Fach befanden sich neun Disketten, davon eine Sicherheitsdiskette und fünf Disketten

von Robotron Projekt Dresden, finanzieller Wert vor allem der Software zirka 10 000 Mark, neben dem Akten-Kleiderschrank stand ein kleiner Stahlblechschrank (für Disketten-Aufbewahrung sehr geeignet), aber der war leer.

- in mehreren Zimmern (z. T. an den Eingangstüren) waren an den Wänden sogenannte „Sprüche“ bzw. „Leitmotive“ veröffentlicht, die wohl mit unserer Auffassung von sozialistischer Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin nichts zu tun haben, wie der „Werdegang einer Investition“ oder eine „Neue Betriebsordnung“. Letztere ruft direkt auf zur „Arbeitlangsam-bewegung“, Arbeitszeit ist keine Leistungszeit sondern „Erholung“.

Liebe Kollegen der Abteilung RG, das kann doch nicht eure Einstellung zur Arbeit sein, oder? Wir erwarten, daß diese Mängel schnell beseitigt werden, vor allem, so scheint uns, bringt Ordnung in einige Köpfe eurer Kollektivmitglieder. Bei einer Nachkontrolle hoffen wir, einen besseren Zustand vorzufinden.

Heinz Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit



Am 27. Oktober 1988 wurden weitere 20 vietnamesische Arbeitskollegen in den FDGB aufgenommen. Die feierliche Aufnahme in unsere Massenorganisation erfolgte durch den stellvertretenden BGL-Vorsitzenden, Genosse Bertram Grimm, der dabei vor allem die internationale Solidarität sowie den Kampf für den Frieden, für Demokratie und sozialen Fortschritt hervorhob. Der FDGB unterstützt durch seine solidarische Hilfe die Gewerkschaften in Afrika, Asien und Lateinamerika in ihrem Kampf für internationale Unabhängigkeit und eine gleichberechtigte ökonomische Entwicklung. Genosse Grimm gratulierte den vietnamesischen Kollegen zur Aufnahme und verband das mit guten Wünschen für viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit im Betrieb sowie für ihr weiteres persönliches Leben.

Foto: I. Friedrich

Vom Sport

Verpaßter Start in Mylau

Am 5. November mußte unsere 1. Mannschaft der Kegler zum 3. Turnier in Mylau antreten. Der unmittelbare Gegner war die Mannschaft von Bockau. Unsere Mannschaft startete denkbar schlecht und lag nach den ersten zwei Startern mit 189 LP hinter Bockau. Durch eine große kämpferische Leistung der Sportfreunde Trommer 796 LP, Petzoldt 859 LP, Beutner 802 LP und Kramer 827 LP konnte die Mannschaft von Bockau noch knapp mit 4751:4735 LP abgefangen werden.

Am Ende reichte dieses Ergebnis aber nur zum 5. Platz, Sieger des Turniers wurde Glauchau mit 4892 LP, vor Zwickau 4890 LP, Mylau 4781 LP und Jöbnitz mit 4762 LP. Damit ergibt sich nach drei Turnieren folgender Tabellenstand:

1. Lok Zwickau, 15 WP
2. Aufbau Glauchau, 12 WP
3. Motor Mylau, 11,5 WP
4. Plamag Plauen, 10 WP
5. SG Jöbnitz, 10 WP
6. Motor Bockau, 4,5 WP

Deutliche Leistungssteigerung

Am 13. November mußte unsere 1. Mannschaft zum 4. Turnier in Plauen antreten. Mit 4799 LP konnte gegenüber dem letzten Wettkampf in Mylau eine bessere Mannschaftsleistung erreicht werden. Dieses Ergebnis bedeutete am Ende den 4. Platz mit einem denkbar knappen Rückstand zum Sieger Jöbnitz mit 4800 LP. Den 3. Platz belegte Glauchau mit 4686 LP, vor Bockau 4652 LP, Zwickau 4619 LP und Mylau 4563 LP. Die besten Einzelstarter bei Motor Plamag waren die Sportfreunde M. Kramer 842 LP (Turnierbestleistung), K.-H. Berkel 833 LP und P. Trommer 828 LP. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Lok Zwickau, 17 WP
2. Aufbau Glauchau, 16 WP
3. SG Jöbnitz, 16 WP
4. Motor Plamag, 15 WP
5. Motor Mylau, 12,5 WP
6. Motor Bockau, 7,5 WP

Sektionsleitung

In Wort und Bild

Ehrengeschenk für Ingo Steinhöfel



Der Gewinner der Silbermedaille im Gewichtheben in Soul, Ingo Steinhöfel, empfängt vom Direktor für Kader und Bildung, Genossen Siegfried Schreiber, während eines herzlichen Empfangs auf einem Forum in seiner Heimatstadt Plauen Glückwünsche im Namen aller Leitungen und Werk-tätigen unseres Betriebes. Genosse Schreiber, der dem erfolgreichen Sportler ein Ehrengeschenk überreichte, versicherte, daß wir stolz sind, daß Ingo seinen sportlichen Weg 1977 in der BSG Motor Plamag begonnen hat. Im Bild links der stellvertretende Parteisekretär Genosse Manfred Kramer und rechts die Ehefrau des erfolgreichen Olympioniken.

Foto: I. Friedrich

Zu Ehren von Werner Lamberz

Wettbewerb der Lehrlinge

Einer Tradition entsprechend, fand auch 1988 wieder ein Wettbewerb der Betriebsschulen und Ausbildungsstätten unseres Kombines statt. Der Leichtathletikvergleich im Frühjahr wurde von der Planeta Radebeul organisiert. Der Vergleich der besten Facharbeiter für Werkzeugmaschinen in der Fertigkeit Drehen und Fräsen fand in der Plamag Plauen statt.

Den Abschluß bildete der „Werner-Lamberz-Gedächtnis-Wettkampf“ im Militärischen Mehrkampf in

Leipzig. In der feierlichen Auswertung ergab sich folgender Endstand:

1. mit 14 Punkten, Betriebsschule „Werner Lamberz“ Leipzig
2. mit 13 Punkten, Betriebsschule Planeta Radebeul
3. mit 8 Punkten, Ausbildungsstätte Plamag Plauen
4. mit 7 Punkten, Ausbildungsstätte Perfecta Bautzen
5. mit 4 Punkten, Ausbildungsstätte Maschinenteile Staaken.

G. Müller

Mit acht Lehrlingen auf Urlaubsreise

Mit acht unserer besten Lehrlinge unternahm ich eine Urlaubsfahrt nach Mierczyn. Es war bereits der 5. internationale Lehrlingsaustausch mit dem Verlag in Poznan. Die Reise war lang und anstrengend. Unsere Unterkunft war in einem Jugendhotel des polnischen Jugendverbandes in 2- bzw. 3-Bettzimmern.

Zur gleichen Zeit waren Berliner Lehrlinge, Polen aus Zielona Gora und französische Jugendliche in der Unterkunft untergebracht. Es kam zu vielen interessanten Begegnungen auf internationaler Ebene. Dabei wurden Hände und Füße zur Verständigung genutzt. Einen breiten Raum nahmen sportliche Vergleiche im Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Kajakfahren, Tennis, Volleyball, Stelzenlaufen, Hockey und verschiedenen volkssportlichen Staffeln ein.

Die Verpflegung war ausreichend und abwechslungsreich. Am meisten imponierte uns das herrliche Sommerwetter. Wir konnten täglich das heimeigene Badegelände in einem wunderschönen See nutzen. Ein weiterer Höhepunkt war eine Busfahrt zum Flohmarkt nach Poznan. Dort konnten wir unser Taschengeld mehr oder weniger sinnvoll anlegen.

Es waren schöne Tage, die wie immer im Urlaub, viel zu schnell vergingen. Aber 1989 steht ja fast schon vor der Tür. Dann heißt es wieder: Urlaubszeit – Erlebniszeit!

G. Müller

Brand im Keller

Kellergänge in Neubaugebieten sind beliebte Tummelplätze für Jugendliche und Kinder. Doch gerade hier entstehen oft Schäden von großem Ausmaß. So wurde durch Spielerei eines 12jährigen Jungen mit Streichhölzern ein Kellerbrand im Neubaugebiet Chrieschwitz entfacht. Den Mietern entstand ein hoher Sachschaden. Der Verlust wurde von der Staatlichen Versicherung entschädigt, aber für die Mieter entstand ein zusätzlicher Aufwand. Dies bezieht sich auf die Wiederbeschaffung der verbrannten Gegenstände und den Ausfall von Freizeit zur Beseitigung von Brand- und Rußrückständen.

Zur Beseitigung von Gebäudeschäden müssen nicht vorgesehene Baukapazitäten eingesetzt werden, die bei der Durchführung der geplanten Bauvorhaben zeitweilig fehlen. Andere Bürger müssen so auf ihre neue oder rekonstruierte Wohnung länger als vorgesehen warten. Es steht im persönlichen Interesse eines jeden Bürgers, solche Schäden zu vermeiden. Insbesondere Hausgemeinschaften sind hier angesprochen. Sie sollten versuchen, Maßnahmen zu treffen, um die Kellergänge vor Zugang Unbefugter zu schützen und keine brennbaren Materialien in den Gängen zu lagern. Vor allem sollten Kinder immer wieder darauf verwiesen werden, Kellergänge nicht zum Spielplatz zu machen.

Staatliche Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen

Eine Woche Weiterbildung auf der Stinne

Mitglieder des Mal- und Zeichenzirkels und des Fotozirkels unseres Betriebes nahmen die Gelegenheit einer Weiterbildung auf der „Stinne“ in Wustrow wahr, 15 Personen hatten eine Woche die Möglichkeit, den ganzen Tag zu malen, zu skizzieren und zu fotografieren. Interessante Arbeiten sind entstanden, welche in diesem Jahr im Jugendklubraum zu sehen sein werden.

Abends gab es sehr interessante Gespräche über Bildaufbau und Kunstauffassung, wobei alle Beteiligten voneinander lernten. Die Zeit verging viel zu schnell, obwohl Regen, starker Wind und Dunst uns begleiteten. Belichtungszeiten mit einem NP 27 – Film von 1/15 Sek. waren keine Seltenheit. Hier entstandene Arbeiten sollen in Ausstellungen und Fotomappen für die Betriebsferienkommission zur Verfügung gestellt werden.

Auf diesem Weg möchten sich die Teilnehmer des Lehrgangs bei der Betriebsleitung und der BGL bedanken, die uns diesen erlebnisreichen Aufenthalt ermöglichten.

Drefel
Leiter Fotozirkel

Chinesischer Roseneibisch

Der chinesische Roseneibisch (*Hibiscus rosa-sinensis*) stammt aus China und kommt in tropischen Ländern verwildert als Strauch vor. Er gehört zur Familie der Malvengewächse. Diese strauchartig wachsende Pflanze mit ihren glänzend grünen Blättern bringt bis zu 15 cm große, trichterförmige Blüten hervor, bei denen der Stempel lang herausragt. Die Blütenfarbe ist bei den einzelnen Sorten recht unterschiedlich, meist rosa und rot, es gibt neben einfach auch gefüllt blühende Pflanzen. Daneben gibt es auch eine Art mit weißbunten Blättern.

Trockener Wurzelballen, zu geringe Luftfeuchte und außerdem noch Nährstoffmangel führt zum Abwerfen der Blätter und Blüten. Bei öfterem Umstellen der Pflanzen auf dem Fensterbrett, besonders beim Lüften, kann es auch zum Abstoßen der Blüten kommen. Die einzelnen Blüten erfreuen uns meist nur 24 Stunden mit ihrer Pracht, da er aber sehr zahlreich blüht, ist bei richtiger Pflege fortwährend Flor zu zeichnen. Die Blütezeit erstreckt sich von März bis Oktober, während dieser Zeit stellt er höhere Ansprüche an die Temperatur als im Winter, wo er mit 10 bis 15°C gut versorgt ist, Jedoch immer viel Luft und Licht aber keine pralle Sonne. Während des Frühjahrs und Sommers sind flüssige Düngergaben sehr angebracht, am besten handelsüblicher Volldünger.

Die Pflanzen können bei zu ausladendem oder einseitigem Wuchs in entsprechende Formen zurückgeschnitten werden, dadurch erhalten wir auch mehr buschige Pflanzen. Diese Triebspitzen können als Stecklinge verwendet werden, die unter einer Glasglocke (Einweckglas o. a.) bald Wurzeln treiben. Man kann sie in Sand stecken, aber auch in ein Sand-Torf-Gemisch.

Es wird nicht zuviel gegossen, sonst stellen sich Wurzelschäden ein. Außerdem können noch Blatt- und Schildläuse auftreten. Der Befall von Blattläusen, Spinnmilben oder der „Weißen Fliege“ kann mit „Pflanzol-Spray“ beseitigt werden.

Dr. Frank Löser



Also, wenn Sie mich fragen, auch der Herbst hat seine Reize.

Foto: M. Schulze

Gut gehalten

Der Dichter Ludwig Börne wurde in jungen Jahren einst von einem älteren Mann, der seine Meinung hitzig verteidigte, angefahren, weil er ihm widersprach:

„Sie junger Schnösel, Sie wagen es, mir zu widersprechen? In Ihrem Alter war ich in diesen Dingen noch ein Esel!“

„Alle Wetter“, antwortete Ludwig Börne rasch, „da haben Sie sich aber gut gehalten!“

Unverheiratet

Lucie besitzt alles: eine solide Stellung, gutes Auskommen, Freundinnen – nur keinen Mann. „Warum heiraten Sie eigentlich nicht?!“, bohrt ständig die Nachbarin. Lucie lacht: „Ich habe alles, was ich brauche: einen Hund, der klafft den ganzen Abend, einen Papagei, der flucht erbärmlich, eine Katze die treibt sich nachts herum und eine Schildkröte, die schläft tagsüber. Mehr bietet Ihnen Ihr Mann auch nicht.“

Wir gratulieren

nachträglich zum 73. Geburtstag:
Max Ketscher

nachträglich zum 65. Geburtstag:
Helmut Kuhn
Werner Schmidt

nachträglich zum 60. Geburtstag:
Egon Seidel
Heinz Hoffmann

Post an uns

Veteranen danken

Herzliche Grüße und Glückwünsche sowie ein schönes Präsent erhielt ich zu meinem 80. Geburtstag. Dafür bedanke ich mich recht herzlich bei der BGL und der Veteranen-AGL, insbesondere dem Vorsitzenden Helmut Zschiedrich. Dem Plamag-Kollektiv wünsche ich viel Erfolg in der Produktion.

Helmut Klötzer

Ein herzliches Dankeschön für die mir zu meinem 75. Geburtstag überbrachten Glückwünsche, Blumen und Präsente möchte ich hiermit der BGL, der Veteranen-AGL, meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen von der Abteilung Arbeitsökonomie und dem Kollegen Dreßel von der Kulturleitung aussprechen. Es hat mich sehr gefreut, daß an meinem Ehrentag alle an mich gedacht und mich besucht haben. Dem gesamten Plamag-Kollektiv wünsche ich alle Zeit große Erfolge bei der Erfüllung seiner Planaufgaben.

Heinz Kaden

Anlässlich meines 90. Geburtstages erhielt ich von der BGL und der Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und ein schönes Geschenk. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich. Aber auch dem Überbringer, meinem Betreuer Kollegen Lochbaum, danke ich für seine Mühe. Dem Kollektiv der Plamag, wünsche ich für die Zukunft beste Erfolge zur Planerfüllung.

Richard Metzner

„Harmonie“ auf froher Fahrt

Lied hoch! Fahrt frei! So lautete das Motto, unter dem die Sänger des Männerchores „Harmonie“ – Betriebschor Plamag Plauen – eine Fahrt zu den Stauseen Gräfenwarth und Zeulenroda unternahmen. Die herbstliche Landschaft unserer Heimat sowie stimmungsvolle Laune erzeugten ein gutes Gefühl für den Klang unserer Volkslieder. Sie ertönten bei Einkehr in Ranspach und Methyltheuer und fanden dankbare Zuhörer und Beifall. Die Fahrt war ein Dankeschön an alle Mitglieder für die rührige Chorarbeit im Jahre 1988.

Rudi Töfflinger

Ehre seinem Andenken

Nach schwerer Krankheit ist unser Kollege

Helmut Kluge

verstorben. In seiner 12jährigen Betriebszugehörigkeit war er stets ein zuverlässiger Mitarbeiter, der sich immer bemühte, seine Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

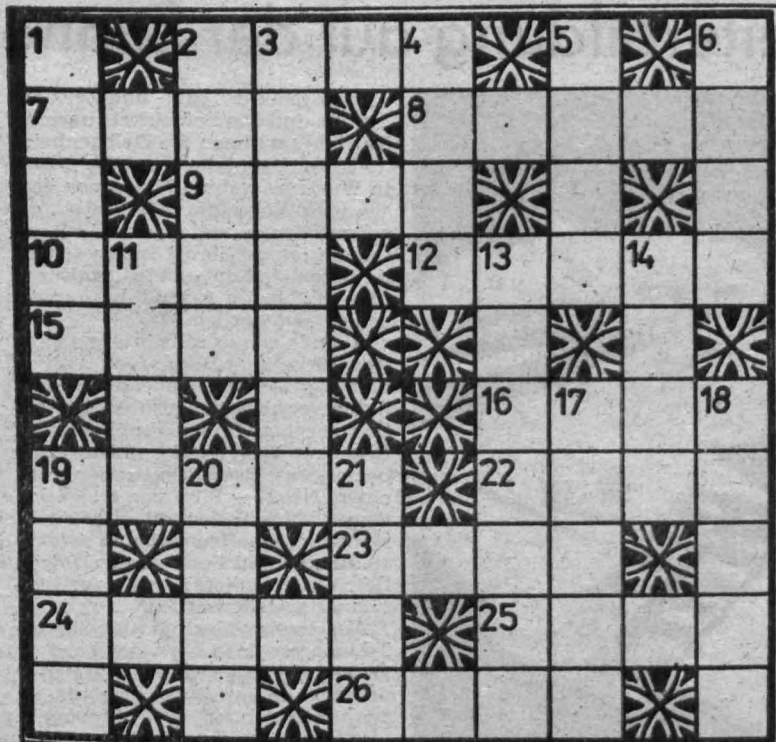
Kollektiv Lagerwirtschaft

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. chemische Verbindung, 7. Geliebte des Leander, 8. Titel eines Musicals, 9. Stern im Sternbild Pegasus, 10. Währung in Burma, 12. Lebensjahre, 15. Fluß zur Dordogne, 16. Seemann, 19. Aufsehen; Lärm, 22. synthetischer Kautschuk, 23. Landungsbrücke im Hafen, 24. Frauenname, 25. Feldgrenze, 26. Mediziner.

Senkrecht: 1. Tropenfarben, 2. Fläche, 3. Arbeiter in unserem Werk, 4. DDR-Filmgesellschaft, 5. Schottenrock, 6. Kopfbewuchs, 11. Fluß in Flandern, 13. seinen Ehrennamen trägt unser Kombinat, 14. Schwung, 17. Salz der Goldsäure, 18. Nadelbaum, 19. Kraftstoffbehälter, 20. Vorfahrin, 21. Hauptstadt von Westsamoa.



Allen Werktätigen Frieden, Glück und Gesundheit für das neue Jahr 1989

In wenigen Tagen neigt sich das Jahr 1988 zu Ende. Der bevorstehende Jahreswechsel gibt uns Anlaß, auf das Erreichte zurückzuschauen und das Bevorstehende ins Auge zu fassen. Für die Werktätigen unseres Betriebskollektives war das Planjahr 1988 ein kompliziertes Jahr. Geprägt vom Willen aller Leitungen, Arbeitskollektive und Werktätigen wieder ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft zu sein, wurde der Kampf um die Planerfüllung und die Realisierung der eingegangenen Wettbewerbsverpflichtungen geführt.

Gestützt auf die Leistungsbereitschaft und den Leistungswillen des überwiegenden Teiles der Belegschaft, konnte dieser Kampf in der Erfüllung wichtiger Kennziffern des Planes, insbesondere der Absatz- und Exportkennziffern, erfolgreich geführt werden. Neue Erzeugnisse der Baureihe „Tectoset“ und „Nora-set“ werden in die Produktion überführt und realisiert, wichtige Investitionen mit produktivem Charakter vorbereitet und prozeßwirksam stationiert. Unser Kollektiv hat in der Neuererprobung des konzipierten Neuererprozesses Fortschritte erzielt.

Nutzen wir gemeinsam die verbleibenden Tage im Planjahr 1988 zur termin- und qualitätsgerechten Auslieferung des geplanten Produktions-sortimentes, zur Verbesserung des Nettogewinnes durch weitere Kostenersparungen und zur weiteren Erhöhung des Vorlaufes und der Anarbeitung wichtiger Sortimente als eine wesentliche Voraussetzung für einen guten Planstart 1989. Mit den anzustrebenden Ergebnissen in der gesamtbetrieblichen Planerfüllung leistet unser Betriebskollektiv einen eigenständigen Beitrag in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. Dafür sprechen wir dem gesamten Betriebskollektiv unseren Dank und Anerkennung aus.

Ausgehend von einer offensichtlichen Wende in den internationalen Beziehungen sind günstigere Bedingungen für die Erhaltung und Sicherung des Friedens, zur Abwendung eines nuklearen Infernos geschaffen worden. Diesen weltumspannenden Prozeß gilt es unumkehrbar zu machen, und er findet unsere uneingeschränkte Unterstützung durch hohe Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb. Damit bekunden wir

weiterhin unsere Zustimmung zur Friedens- und Dialogpolitik unserer Partei, die auf das Wohl des Volkes und der Sicherung des Friedens gerichtet ist.

Im Wissen um das Erreichte, sich den neuen Herausforderungen bewußt werdend, richten wir den Blick auf die würdige Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR. Mit der Übernahme solch wichtiger Wettbewerbsvorhaben wie:

- „Funktionsfähige Inbetriebnahme und Übergabe der 1. Ausbaustufe der Druckerei ‚Rude Pravo‘ Prag/CSSR mit dem Prototyp der neuen Maschinengeneration-Noraset-R0 170“;

- „Planmäßige Realisierung des Investobjektes CAD/CAM-Rota einschließlich Erreichung geplanter Rationalisierungs- und ökonomischer Effekte“;

- „Schaffung einer Beispiellösung zur Programmversorgung von NC-Maschinen mit der Steuerung CNC 600 mit moderner Rechentechnik“, sind weitere Bewährungsfelder für unser Betriebskollektiv gegeben.

Wir orientieren uns dabei an den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK der SED und der 7. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB. In der festen Zuversicht, daß wir als Betriebskollektiv unter Führung der Betriebsparteiorganisation und in enger vertrauensvoller Zusammenarbeit aller Leitungen des Betriebes schon viele komplizierte und anspruchsvolle Aufgaben gelöst haben, wollen wir auch das Planjahr 1989 in Angriff nehmen. Unser Handeln wird dabei von der eigenen geschichtlichen Erfahrung bestimmt, daß der Sozialismus für alle da ist, aber auch alle braucht, damit er noch attraktiver und für alle noch bewußter erlebbarer und spürbarer wird.

In diesem Sinne wünschen wir allen Belegschaftsangehörigen Gesundheit und Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen im Kreis der Familien, ein zufriedenes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Jahr 1989.

Betriebsparteiorganisation
Schöffler, Sekretär
Betriebsleitung
Günther, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
FDJ-Grundorganisation
Seidel, Sekretär



Auch in diesen Tagen ist uns der bevorstehende Jahreswechsel Anlaß, allen Lesern, den vielen ehrenamtlichen Autoren und nicht zuletzt den zahlreichen Mitarbeitern beim Vertrieb unserer Betriebszeitung recht herzlich zu danken. Ihnen allen einen guten Rutsch ins neue Jahr, viel Erfolg, Freude und Gesundheit, verbunden mit dem Wunsch auf eine erneute, seit Jahren bewährte gute Zusammenarbeit.

Ihre Redaktion

Zum 42. Jahrestag der Grenztruppen der DDR

Grüße an Patenkompanie

Herzliche Kampfesgrüße, verbunden mit einem großen Dankeschön für zuverlässigen Schutz unserer Staatsgrenze, überbrachte eine Delegation unseres Betriebes zum 42. Jahrestag der Grenztruppen der DDR den Genossen unserer Patenkompanie in Gutenfürst. In einem vom Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler und Betriebsdirektor Genossen Eberhard Günther unterzeichneten Größschreiben heißt es unter anderem:

„Wir möchten Ihnen versichern, daß die Ergebnisse Ihrer Arbeit zum Schutz und zur Sicherung unserer Deutschen Demokratischen Republik und zur Erhaltung des Friedens sowie der Durchsetzung einer hohen Ordnung und Sicherheit bei unseren Genossen und Werktätigen hohe Anerkennung

erhalten. Diese Anerkennung bringen unsere Betriebsangehörigen damit zum Ausdruck, daß sie um höchstmögliche Ergebnisse in der materiellen Produktion ringen, mit dem Ziel, die anspruchsvollen Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1988 zu erfüllen.

Mit dem Ziel, die bewährte Politik unserer Partei im 40. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik weiter konsequent zu verwirklichen, mobilisieren wir als Kommunisten der BPO Plamag alle Kräfte, um unseren sozialistischen Friedensstaat weiter allseitig zu stärken. Gleichzeitig wollen wir mit unseren Ergebnissen unseren ökonomischen Beitrag, unseren Beitrag zur Friedenssicherung leisten.“

Notiert auf der Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Intensivierung

Aufgaben von Gegenwart und Zukunft beraten

Kurze Zeit nach der Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation fand mit der Konferenz zu Fragen der sozialistischen Intensivierung eine weitere bedeutungsvolle Beratung unseres Betriebes statt. Als Gäste daran teilgenommen haben die Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, Rolf Schlünsog, Stellvertreter des Generaldirektors, und Kollegin Ursula Georgie, stellvertretende Vorsitzende des Kreisvorstandes der IG Metall.

Im Referat hatte der Betriebsdirektor, Genosse Eberhard Günther, eine Wertung der bisherigen Planerfüllung vorgenommen, über den Stand der Vorbereitung des Planes 1989 informiert und ausgewählte Probleme der strategischen Entwicklung bis 1995 dargelegt.

Im Planjahr 1989, so der Betriebsdirektor, haben wir als Betriebskollektiv Aufgaben zu realisieren, die mit Steigerungsraten von zirka 9 Prozent in den Leistungskennziffern eine dynamische Entwicklung bedeuten und gleichzeitig Voraussetzung für die Finanzierung unseres eigenen Reproduktionsprozesses darstellen. Wir haben unsere staatlichen Aufgaben in zwei Etappen in den Leitungs- und Arbeitskollektiven diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion sind natürlich differenziert zu werten, brachten im wesentlichen die Zustimmung zu den Planzielen, jedoch noch keine vollständige bilanzseitige Unterzeichnung.

Dazu nannte Genosse Günther folgende Aufgaben — sie betreffen ausnahmslos alle Bereiche, Direktoren und Leiter sowie alle Werktätigen — die mit hoher Parteilichkeit und Konsequenz abzuarbeiten sind:

1. Herstellung der vollen Autorität des Planes und Erfüllung der Formel „Arbeitszeit ist Leistungszeit“. In den Kollektiven sind exakte, quantifizierte Ziele für die Vorlaufleistungen zum Plan 1989 zu formulieren und abzuarbeiten.

2. Analyse der struktur- und durchlaufplangerechten Ausarbeitung des Planes 1989 verbunden mit synthetischen Progressivmaßnahmen unter Einsatz aller Potenzen des Kollektivs und aller denkbaren Maßnahmen der langfristigen Arbeitsteilung und Kooperation.

3. Technisch-organisatorische Durchdringung der neuen Erzeugnisse verbunden mit den Prozessen der Durchlaufplanung und der kapazitiven Beherrschung der Schwerpunktgewerke der manuellen Fertigung.

4. Sicherung der planmäßigen und operativen Ziele des Gußbetriebes.
5. Stabilisierung der Fertigungsorganisation.

6. Erhöhung der Wirksamkeit der Produktivlöhne.

7. Sicherung der Quellen des Leistungszuwachses aus Wissenschaft und Technik und dem gesellschaftlichen Arbeitsvermögen für den Plan 1989.

8. Rationalisierungseffekte aus dem Einsatz PC-Technik.

Unsere Reproduktion, so führte Genosse Günther weiter aus, ist re-

lativ kompliziert, die konkrete Situation der Entwicklung von einem hohen Aufgabenniveau geprägt. Aber sie sind lösbar in unserem bewährten Kollektiv. Ihre Lösung ist nicht nur politisches und ökonomisches Erfordernis, sondern Grundlage der weiteren strategischer Entwicklung unseres Betriebes, die wir alle anstreben, wollen und auch brauchen. Dazu ausgewählte Ausführungen.

Mit der „Marktkonzeption“ — die durch die Leipziger Herbstmesse 1988, durch die internationale Fachmesse „IPEX“ und durch das durchgeführte Symposium mit den Ländern unserer Hauptkunden prinzipiell bestätigt wurde — mit dem „langfristigen Veredlungskonzept“ und dem „Planansatz 1991 bis 1995“, ergänzt durch das „zentrale Entscheidungsdokument zur Aufkommenserhöhung des UdSSR-Exportes“ besitzt der VEB Plamag aktuelle und aussagefähige Führungsdokumente für die strategischen Aufgaben.

Abschließend lenkte Genosse Günther die Aufmerksamkeit auf CAD/CAM-Prozesse, die immer mehr in den Vordergrund rücken und sagte: „Mit der uns zur Verfügung stehenden zentralen EDV-Geräte-technik und den vorhandenen Software-Lösungen sind wir jedoch an objektive Grenzen des Leistungsvermögens in der Produktionsvorbereitung angekommen. Es ist deshalb notwendig, beginnend ab 1989, für unseren Betrieb, unter Einsatz eines neuen ESER-II-Rechners im Verband mit den Arbeitsplatzcomputern, ein Rechnernetz aufzubauen. Damit soll erreicht werden, daß das hohe Niveau der dialogorientierten EDV-Anwendung für die technologische Vorbereitung der Produktion auf alle Bereiche der Vorbereitung und Durchführung ausgedehnt wird.“



Genosse Jürgen Domschke (zweiter von links) und Genosse Siegmund Schubert (zweiter von rechts) wurden anlässlich der Intensivierungskonferenz für vorbildliche Arbeit in der Neuerer- und MMM-Bewegung mit einem Präsentkorb geehrt. Herzlich gratulieren und danken ihnen Parteisekretär Genosse Jürgen Schöffler (rechts) und BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke (links). Foto: I. Friedrich



Auf der Intensivierungskonferenz zeichnete Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther (rechts) Kollegen Harald Kühn, Genossen Wolfgang Bambach und Genossen Bernd Voigtmann (v. l. n. r.) als Aktivisten der sozialistischen Arbeit aus. Fotos (2); D. Heinrich



Glückwünsche auch für Torsten Ludwig, der für seine Leistungen und die aktive Unterstützung beim Einsatz der betrieblichen CNC-Technik einen Präsentkorb erhielt.

ABI ber
65 M
ABI-
Von Vo

Die Vo
rung der
im Zeich
zung de
tages d
lichung d
tierung, d
ZK der S
ker, in se
kretären
SED am 1
hat. Die F
ABI verb
Rechen
führte
nimmt ei
Wirksam
kommiss
scheidung de

In Vor
rung der
Wahlen is
Massenba
und quali
werden d
ger aller
die ehren
der ABI u
sich mit g
setzen, da
einer Ang
mehr Bür
Sinne leis
seiner AB
ren Beitr
tung und
sozialistis
DDR.

Die AB
daß die B
chend ihr
ankerten
wirtschaft
relle Lebe
schen Rec
stalten.

Im Auf
gierung se
ihre Ver
ven für d
erzeugnis
Volkwirt
vollständi
träge zur
rung, der
den Expor
enthält de
Betriebsk

Nach un
Grundorg
Das war 2
Die aktive
Ernst-Sch
stein und
ehren.

ABI bereitet Wahlen vor

65 Mitglieder arbeiten in ABI-Betriebskommission

Von Vorsitzenden Genossen Jochen Schaller

Die Vorbereitung und Durchführung der ABI-Wahlen steht ganz im Zeichen der weiteren Durchsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED sowie der Verwirklichung der grundlegenden Orientierung, die der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED am 12. Februar 1988 gegeben hat. Die Betriebskommission der ABI verbindet die Wahlen mit der Rechenschaftslegung über durchgeführte Kontrollaufgaben und nimmt eine gründliche Wertung der Wirksamkeit der APO-Kontrollkommissionen bei der Verwirklichung der gefaßten Beschlüsse vor.

In Vorbereitung und Durchführung der Rechenschaftslegungen und Wahlen ist die Aufgabe gestellt, die Massenbasis der ABI quantitativ und qualitativ zu verbreitern. Dafür werden die mehr als 283 000 Bürger aller Klassen und Schichten, die ehrenamtlich in den Organen der ABI unseres Landes wirken, sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, daß die Volkskontrolle zu einer Angelegenheit von immer mehr Bürgern wird. In diesem Sinne leisten die 65 Mitglieder unserer ABI-Betriebskommission ihren Beitrag für die weitere Entfaltung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie in der DDR.

Die ABI trägt Mitverantwortung, daß die Bürger der DDR entsprechend ihren in der Verfassung verankerten Rechten das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben in unserem sozialistischen Rechtsstaat umfassend mitgestalten.

Im Auftrag von Partei und Regierung sehen die Organe der ABI ihre Verantwortung darin, Reserven für die allseitige Erfüllung und ergebniskonkrete Überbietung der Volkswirtschaftspläne sowie die vollständige Realisierung der Verträge zur Versorgung der Bevölkerung, der Volkswirtschaft und für den Export zu mobilisieren. So enthält der Arbeitsplan der ABI-Betriebskommission u. a. für das

II. Halbjahr 1988 nachstehende Kontrollaufgaben:

- Kontrolle zur Arbeit des Kundendienstes in den Exportbetrieben und zur Sicherung der erforderlichen Serviceleistungen auf den Außenmärkten,
- Kontrolle zur Bevorratung der Wirtschaft mit festen Brennstoffen und zur Instandhaltung, Wartung und Betreibung von Kesselanlagen,
- Kontrolle zur effektiven und planmäßigen Produktion von Konsumgütern,
- Kontrolle der im Volkswirtschaftsplan beschlossenen Senkung des spezifischen Walzstahlverbrauches, insbesondere durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen,
- Kontrolle zum effektiven Einsatz von Schlüsseltechnologien (CAD/CAM),
- Kontrolle zur Durchsetzung der Beschlüsse zur Arbeit und zur Förderung von Jugendbrigaden,

Die wachsenden Anforderungen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED verlangen, die Arbeit der Kommission zu vervollkommen und die Effektivität der Kontrolltätigkeit zu erhöhen. Das Zusammenwirken mit den Arbeiterkontrolleuren der Gewerkschaften und den Kontrollposten der FDJ ist weiter zu qualifizieren. Mit den Kontrollen ist stärker auf die verbindlichen Anwendungen guter Erfahrungen und vorbildlicher Initiativen hinzuwirken.

Zur breiten Verallgemeinerung guter Arbeit und zur dauerhaften Überwindung von Unzulänglichkeiten sind im Ergebnis von Kontrollen Vorschläge auszuarbeiten, die Veränderungen bewirken. In diesem Sinne erfolgt in den Fachbereichen des Betriebes gegenwärtig auf Vorschlag der Grundorganisation der SED und den gesellschaftlichen Organisationen die Auswahl und Prüfung der Kandidaten für die Organe der ABI. Die Wahl der Mitglieder für die Kommissionen erfolgt zur Vertrauensleutenvollversammlung im Monat Januar 1989.



Um die notwendige Einsparung von Trinkwasser wirksam zu unterstützen, wurden unsererseits Maßnahmen eingeleitet, um die seit 50 Jahren betriebenen Leitungen der ehemaligen Firma Horn zu ersetzen. Die gemeinsame Suche mit dem VEB Wasserwirtschaft Plauen ergab, daß im Bereich des Rondells Defekte vorhanden sind. Von RA wurden diese Leitungen freigeschachtet und durch neue Leitungen ersetzt. Nach einer weiteren Überprüfung wurde festgestellt, daß in der Zuleitung zum Objekt 01 ein weiterer Bruch vorhanden ist und daß die Leitung vom freigeschachteten Schieber an der Pförtnerlei bis zum Hydranten an der Kurve zum Kundenparkplatz ausgewechselt werden muß. Wir bitten alle Kollegen des Betriebes um Verständnis für diese Baumaßnahme und sind bestrebt, die Reparaturen in Abhängigkeit von der Witterung, schnellstens abzuschließen.

Landrock, HA.-Ltr. Betriebsanlagen/Instandhaltung

Dankeschön für Versorgungsleistungen

Auf einer Dankeschönveranstaltung im Gästehaus unseres Betriebes würdigte Betriebsdirektor Genosse Eberhard Günther die hohen Leistungen des Kollektives der Arbeiterversorgung. In ihren Dankesworten schätzten er und auch der BGL-Vorsitzende ein, daß gerade die Arbeit dieses Kollektives ein wichtiger Beitrag zur Sicherung unseres betrieblichen Reproduktionsprozesses ist.

Die Sicherung dieser Aufgaben stellt an jedes Kollektivmitglied höchste Anforderungen. Wenn man weiß, daß jährlich für zirka 1,3 Millionen Mark Lebensmittel verarbeitet und umgesetzt werden und dies tagfertig bei einem Fehl von durchschnittlich 40 Prozent Arbeitskräften, kommt dieser Dank besonders ehrlichen Herzens.

Im Verlauf der Veranstaltung wurden viele Gedanken geäußert, auch weiterhin eine stabile Versorgung zu sichern. Die Schaffung der dafür erforderlichen Rahmenbedingung wird auch weiterhin Mittelpunkt der Leitungstätigkeit auf diesem Gebiet sein.

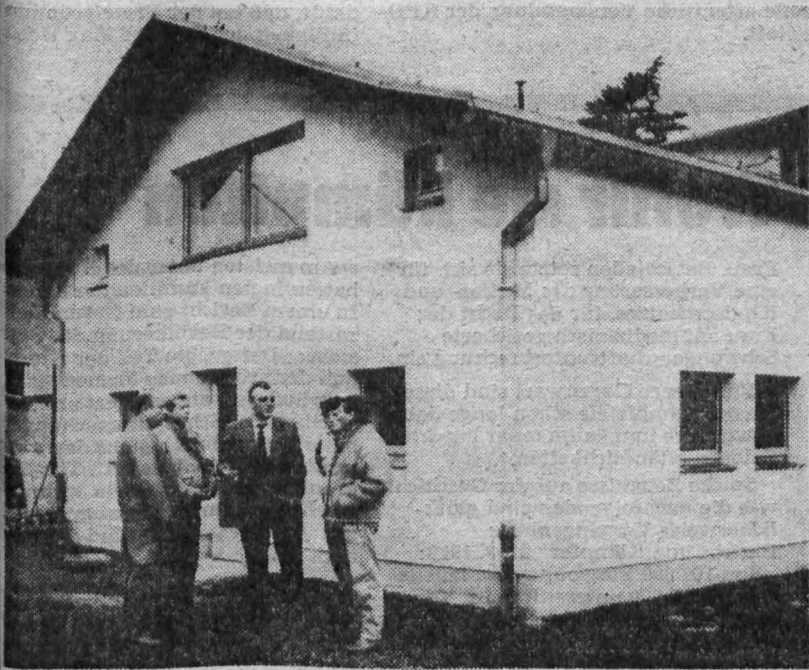
Stellvertretend für viele gute Leistungen und Initiativen wurde die Kollegin Bärbel Lautenbach als Aktivistin der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet und drei weitere Kolleginnen mit Geldprämien geehrt.

Geilsdorf,
HAL Sozialökonomie

Herzlichen Glückwunsch

zum Betriebsjubiläum

40 Jahre im Betrieb sind:
Gerhard Weber, FG
Günter Poppitz, RVM
Günter Riedel, RVM
Günter Zenner, FVV
Wolfgang Hager, RAE
30 Jahre im Betrieb sind:
Joachim Loske, FB 3
Marianne Reichard, FB 1
Bernd Descher, FB 3
Reinhold Wenskat, FBL
Willi Müller, Q
Gerold Rauh, TFM
25 Jahre im Betrieb sind:
Heinz Görgl, FV
Dieter Pilk, FB 2
Kurt Rentzsch, FB 1
Dieter Seeling, AA
Klaus Ernst, FB 1
Günter Pfeifer, RAG
Egon Seidel, FB 3
20 Jahre im Betrieb sind:
Gregor Bicker, FBT
Liane Röhner, TRA 7
Ekkehard Ulbricht, TRP
Gisela List, KSA
Harry Zohles, RAV
Gisela Krauß, FBT
Manfred Haase, FG
15 Jahre im Betrieb sind:
Hartmut Offer, FG
Jozsef Martonosi, FG
Manfred Schneider, FG
10 Jahre im Betrieb sind:
Marina Döring, FBL
Roswitha Böhm, MBM
Dorrit Wetike, TRA



Nach umfangreichen Baumaßnahmen wurde das „Hexenhäusel“ der GST-Grundorganisation unseres Betriebes als Ausbildungszentrum übergeben. Das war zugleich Anlaß, Genossen Eberhard Günther, Betriebsdirektor, für die aktive Unterstützung der Arbeit der GST-Grundorganisation mit der Ernst-Schneller-Medaille in Silber und die Genossen Hans-Heinrich Fragstein und Wolfgang Landrock mit der gleichen Auszeichnung in Bronze zu ehren.

Foto: I. Friedrich

Plamag-Aktivist

Seite 3

1918
1988
70 Jahre KPD

Für Arbeit, Brot und Völkerfrieden

Die Gründung der KPD - ein Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

25. 4. 1920: Neuwahl des Arbeiterrates, KPD das erste Mal darin vertreten. Gemeinsam mit Genossen des USPD (Linke) wird er zu einem revolutionären Organ der Plauener Arbeiter.

1. 5. 1920: Erste gemeinsame Demonstration von KPD und USPD in Plauen (ca. 20 000 Demonstranten).

6. 6. 1920: KPD nimmt das erste Mal an den Reichstagswahlen teil.

14. 11. 1920: KPD zieht mit 6 Stadtverordneten ins Stadtparlament ein.

17. 12. 1920: Vereinigung KPD und USPD (Linke) zur „Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands“ (VKPD) in Plauen.

1. 2. 1921: Die „Vogtländische Arbeiterzeitung“ – erste KPD-Zeitung für Plauen und Vogtland erscheint.

9. 2. 1922: Dringlichkeitsantrag der KPD-Fraktion infolge der ungeheuren Notlage, in der sich die minderbemittelte Bevölkerung von Plauen befindet.

26. 6. 1922: KPD ruft zur Aktionseinheit auf gegen die Konterrevolution, anlässlich der Ermordung von W. Rathenau.

16. 9. 1923: Proletarische Hundertschaften von Plauen verhindern Provokation der Faschisten.

26. 8. 1924: Gründung Rotfrontkämpferbund (RFB) in Plauen.

14. 6. 1925: Erste Arbeiterdelegation Deutschlands fährt in die Sowjetunion. Max Echenhorn, Schlosser und Betriebsratsmitglied in der Vomag, Mitglied der Delegation

1929: Es erscheinen die ersten Betriebs- und Häuserblockzeitungen der KPD.

18. 7. 1930: Vomag-Streik gegen weitere Rationalisierung auf Kosten der Arbeiter.

21. 11. 1931: Roter-Sport-Kulturtag in Plauen – die Roten Flieger von Plauen traten mit ihrem ersten Segelflugzeug auf.

9. 7. 1932: Ermordung Willy Thoß. Gemeinsame Protestaktion der KPD, SPD im Gewerkschaftshaus.

2. 2. 1933: Genosse Mildenstrey (KPD) ruft die Plauener SPD zur Aktionseinheit gegen den Faschismus auf. SPD und Gewerkschaft lehnen ab.

28. 2. 1933: Verbot aller proletarischen Verbände.

5. 3. 1933: Letzte Beteiligung der KPD an Reichstagswahl.

Ab 8. 3. 1933: Große Verhaftungswelle der Nazis, Versuch der Zerschlagung der KPD und alle anderen Organisationen der Arbeiterklasse.

10. 3. 1933: KPD organisiert illegale Arbeit.

11. 6. 1945: Aufruf des ZK der KPD (10-Punkte-Programm).

16. 3. 1946: Vollzog der erste Stadtteil von Plauen, Haselbrunn, den Zusammenschluß von KPD und SPD.

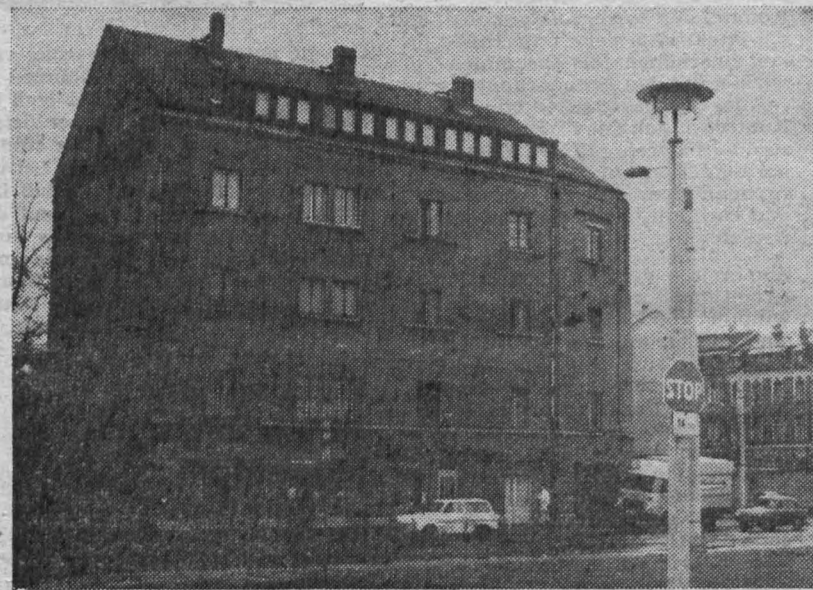
4. 4. 1946: Einheitsmanifestation der Plauener Genossen mit der Bevölkerung.

22. 4. 1946: Gründung der SED.

Am 30. Dezember 1918 im Feuer der deutschen Novemberrevolution versammelten sich im Festsaal des preußischen Abgeordnetenhauses in Berlin 127 Delegierte des Spartakusbundes sowie anderer linker, revolutionärer Gruppen und faßten den historischen Beschluß, eine selbständige marxistische Partei der deutschen Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei Deutschlands, zu schaffen. Die Gründer der KPD verkörperten die besten revolutionären Bestrebungen und Hoffnungen des deutschen Proletariats, des ganzen werktätigen Volkes. Viele von ihnen gehörten zu den deutschen

Nach dem 1. Weltkrieg war die Wirtschaft der Stadt Plauen und des Vogtlandes stark ruiniert. Vor allem erlebte die Spitzen- und Stickerindustrie einen katastrophalen Niedergang. Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen zu Beginn des Jahres 1919 war auf über 19 000 angestiegen, eine der höchsten Arbeits-

losenzahlen im damaligen Deutschland. Die vorhandene revolutionäre Situation wurde in Plauen, wie im ganzen damaligen Reich, zu Beginn des Jahres 1919 immer offensichtlicher. In der örtlichen reaktionären Presse wurden Stimmen laut, daß auch in der Stadt „die Radikalisierung“ zugenommen hätte.



In diesem Gebäude – dem ehemaligen Gewerkschaftshaus „Schillergarten“ fand am 10. Februar 1919 die erste große öffentliche Versammlung der KPD-Ortsgruppe mit ca. 2000 Teilnehmern statt.

Die KPD hatte sich die Interessen der Menschen ganz groß auf die Fahne geschrieben. Sie kämpfte am konsequentesten gegen die Ausbeutung in jedweder Form, stand für die sozialen Rechte und demokratischen Forderungen der Werktätigen ein, stritt für den Achtstundentag und die Entlohnung der Arbeiter ebenso, wie für eine bessere Kranken- und Arbeitslosenversicherung sowie für eine ausreichende Erwerbslosenfürsorge. Die KPD trat energisch gegen die Arbeitslosigkeit und deren Folgen, für einen wirksamen Unfallschutz und die materielle Sicherstellung der Alten auf. Sie forderte eine gerechte Verteilung des Wohnraumes, den Bau moderner, gesunder Arbeiterwohnungen, die Unterbindung des Mietswuchers und unterbreitete Vorschläge für die Sanierung von Altbauvierteln sowie für einen menschenfreundlichen Städtebau. Sie verlangte bessere Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder von Arbeitern und Bauern, darunter ihren materiell gesicherter Zugang zu den Hochschulen. Die KPD focht für die völlige politische und gesellschaftliche Gleichberechtigung der

Linken, die unter Führung Karl und Rosa Luxemburg seit dem Jahrhundertbeginn am meisten gegen Militarismus gekämpft hatten. Beszuerst der Herrschaft des menschenfeindlichen Imperialismus die humanistische Alternative des gegenständlichen ein menschenwürdiges Döglchen v Deutschland, wurde auch in Plauen revolutionäre Ortsgruppe gegründet.

In dieser Zeit ist die Gründung der KPD-Ortsgruppe Plauen anzusetzen. Am 8. Februar 1919 erschien der erste Aufruf an die Arbeiter und Arbeitslosen, sich im Restaurant „Zur Tulpe“ zur Kommunistischen Partei Deutschlands zu melden.

Bereits am 10. Februar kam es im Gewerkschaftshaus „Schillergarten“ (Pausaer Straße) zu einer eindrucksvollen öffentlichen Volksversammlung, die von der Kommunistischen Partei einberufen wurde. Bereits 1 1/2 Stunde vor Beginn war der Saal gefüllt. Hunderte standen an den Eingängen. Genosse Steinert, Chef der schärfste Abrechnung mit der arbeitsfeindlichen Gewaltpolitik der alten Machthaber; er rief die Massen auf, mitzukämpfen mit der Kommunistischen Partei, und versprach den Arbeitslosen die Gründung eines Arbeitslosenrates, der am 13. Februar gebildet wurde. Als Dokument ist ein Ausweis für den Arbeitslosenrat unterschrieben von Max Hoelz, erhalten geblieben.

Die KPD-Ortsgruppe entwickelte sich schon in den ersten Februartagen zu solchen politischen Aktivitäten, daß sie als „Gruppe Plauen“ zu einer Versammlung am 12. Februar in der kenstein aufrufen konnte. Dort wurde ebenfalls Genosse Steinert, mit dem Ergebnis, daß am gleichen Tag eine KPD-Ortsgruppe gebildet wurde. Verbindung nach Falkenstein sprang dafür, daß bei der Parteigründung in Plauen der Genosse Max Hoelz

Wofür sie kämpften

Frau. Entschieden setzte sie sich für eine Verbesserung des Mutter- und Kinderschutzes, für das Recht der Frau auf medizinisch gesicherte Schwangerschaftsunterbrechung ein.

Für unsere Gegenwart sind diese harten Kampfziele schon lange liebgewordene und kaum mehr beachtete Selbstverständlichkeiten.

Solche Zeugnisse aus der Geschichte wie die nachfolgenden sind glücklicherweise Vergangenheit: Bericht im „Kämpfer“ 27. 3. 1919: „Von 107 000 Einwohnern Plauens werden 79 000 unterstützt. Im Vergleich zu anderen sächsischen Städten weist unsere Stadt die höchste Zahl der unterstützungsberechtigten Personen auf...“

Im sächsischen Landtag sprach der Arbeitsminister Jaekel: „Das Vogtland sei ein Notstandsgebiet im schlimmsten Sinne des Wortes. Die Zeit werde nicht mehr fern sein, wo man vom Vogtland als von einem aussterbenden Bezirk sprechen müssen.“

Am meisten unter der Not zu leiden hatten in den Familien die Kinder. In einem Bericht zum Gesundheitszustand der Bevölkerung der Stadt steht: „Der größte Teil der Kinder und der arbeitenden Frauen war aufs äußerste abgemagert und unterernährt. Bei Schuluntersuchungen hatte kaum ein Kind aus der Arbeiterklasse Normalgewicht. Tbc-Erkrankungen waren schon während des Krieges um 100 Prozent gestiegen und stiegen aufgrund der Lage noch an.“

Nach der Gründung eines Arbeitslosenrates im Februar 1918 kämpfte die KPD auch in den Folgejahren und besonders während der Weltwirtschaftskrise um die Linderung der Not der Arbeiter und Arbeitslosen. Erinnert sei auch an den Streik in der „Vomag“ 1930 als Antwort auf Rationalisierungsmaßnahmen, die in den vorangegangenen Jahren über 2/3 der Beschäftigten den Arbeitsplatz kostete, oder an dem „Schulstreik“ 1932, wo es u. a. um

schte wegg

ung Karl s und Rosa Luxemburgs schon
eginn am sten gegen Imperialismus und
t hatten. Jeszuversicht stellte die KPD
enschenfeindlichen Imperialismus und Militarismus
rnative desus gegenüber, der allen Arbei-
würdigen Döglichen wird. Wie überall in
ch in Plauen revolutionären Arbeitern die KPD-

Gründung (bis 1933), der zu dieser Zeit in
en anzusetz tätig war, mitgewirkt haben
chien der
weiter und A
weiteren politisch-ideologi-
aurant „Zu
Festigung innerhalb der Plauen-
stischen Part
gruppe trugen das Auftre-
s Genossen Heckert, der Ge-
Hartok und anderer Genossen

entlichen Versammlungen bei.
März trafen sich die Genos-
er Eindruckes
Bezirk des Vogtland zu einer
Bezirkskonferenz der KPD in
nunistischen
Immer mehr Arbeiter und
e. Bereits
lose schlossen sich der KPD
war der Sa
sdruck der steigenden Mitglie-
en an den
l war, daß sich in den einzel-
einert, Che
adtbezirken Parteigruppen bil-
Stadt), hielt
Die Plauener Kommunisten
mit der arbe
kelten große Initiativen in der
olitik der al
auseinandersetzung. Sie be-
die Massen
sich ständig um die Interes-
der Komm
Arbeiterklasse, besonders
ersprach die
Verbesserung der Lage der
ung eines
slosen und setzten sich konse-
13. Februar
mit der bestehenden Staats-
dokument ist
auseinander.

großem Mut kämpften auch die
ner Kommunisten gegen den
mer stärker verbreiteten fas-
chischen Terror. Sie mahnten:
Hitler wählt – der wählt den
„Bereits 1930 hatten Nazihor-
ritäten, daß
Plauen den Schuhmacher Kurt
nel und den Erdarbeiter Martin
ermordet. 1932 fiel ihnen der
erführer Willy Thoß zum Op-
ert, mit de
erreich war ihr Kampf gegen
ismus, für Frieden und Sozia-
let wurde,
den wir auch zum 70. Jahres-
enstein spr
Gründung der KPD geden-

entwickelt
ruartagen
ritäten, daß
zu einer
bruar in
te. Dort spr
erführer Willy Thoß zum Op-
ert, mit de
erreich war ihr Kampf gegen
ismus, für Frieden und Sozia-
let wurde,
den wir auch zum 70. Jahres-
enstein spr
Gründung der KPD geden-

er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag
er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag

er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag

er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag

er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag

er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag

er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag

er sozialistischen DDR gibt es
nt. Tbc-Er
Armut“ und keine „Sozialge-
zent gestie
nd der Lag



Zum Roten Tag am 15. Juni 1930 in Plauen sprach der Vorsitzende der KPD, Genosse Ernst Thälmann, im „Felsenschlößchen“ und auf dem Altmarkt zu den Arbeitern.

Namen, die wir nie vergessen

Straßen, öffentliche Einrichtun-
gen und Kollektive tragen Na-
men Plauener Kommunisten,
auch die der nachfolgenden, die
das Profil der KPD wesentlich
mitbestimmten.

Johann Bäuml (1891-1974), Pro-
pagandist der KPD, 1945
hauptamtlicher Stadtrat für
Sozialfragen.

Albert Damisch (1891-1975),
politischer Leiter und Stadtteil-
leiter im Roten Frontkämpfer-
bund, 1946 Vorsitzender des
FDGB-Kreisvorstandes.

Grete Groh-Kummerlöv (1909-
1980), Funktionär des KJVD,
1933 jüngste Abgeordnete im
sächsischen Landtag. Funktio-
när im Weltgewerkschaftsbund
1950-1954.

Rudolf Hallmeyer (1908-1943),
Jungkommunist, Beauftragter
des ZK der KPD in der illegalen
Arbeit. 1943 in Plätzensee
hingerichtet.

Otto Lehmann (1897-1973), Mit-
begründer des „Bundes der
Freunde der Sowjetunion“,
Mitglied der Internationalen
Arbeiterhilfe und der Roten
Hilfe, Spanienkämpfer.

Richard Mildentrey (1884-1956),
1927 hauptamtlicher Funktionär
im KPD-Unterbezirk Plauen,
Vorsitzender der Stadtverord-
netenfraktion der KPD, 1945
erster Plauener Landrat.

Kurt Mittag (1886-1934), Kom-
munist und Arbeitersportler,
1934 verstorben an den Miß-
handlungen im KZ.

Emil Oltzcher (1887-1848), 1919
Mitbegründer der Ortsgruppe
der KPD, 1921-1933 Stadtver-
ordneter der KPD, 1945 Leiter
der Volkspolizei.

Fritz Richter (1889-1953), Ver-
antwortlicher für Agit./Prop.
der KPD-Unterbezirksleitung,
Stadtrat der KPD, nach 1945
Wegbereiter der sozialistischen
Schule.

Alfred Schilling (1884-1968),
1920 Vorsitzender des Plauener
Arbeiterrates. Begründer, Ge-
schäftsführer und Lokalredak-
teur der kommunistischen
„Vogtländischen Arbeiterzei-
tung“.

Kurt Spörl (1913-1938), komm-
unistischer Jugend- und Sport-
funktionär, starb 1938 als In-
terbrigadist in Spanien.

Ihr Vermächtnis lebt in unseren Taten fort

Mit der Zerschlagung des deut-
schen Faschismus durch die Rote
Armee und ihre Verbündeten war
die Chance gegeben, das zu reali-
sieren, wofür die KPD gekämpft
hat – die Befreiung des werktätigen
Volkes von Ausbeutung, für Demo-
kratie, die Einheit der Arbeiter-
klasse, Völkerfrieden, Sozialismus.
Die Kommunisten nutzten diese
Chance und ergriffen die Initiative
bei der Beseitigung der materiellen
und geistigen Trümmer, beim Auf-
bau einer menschenwürdigen, der
sozialistischen Gesellschaft.

Plauen lag damals in Schutt und
Asche, 1750 Gebäude waren völlig
zerstört, über 22 000 Bürger hatten
keine eigene Wohnung. 12 600 Bom-
benrichter hatten die Stadt aufge-
wühlt, 6 Schulen waren völlig und
19 mehr oder weniger stark be-
schädigt. Von den 41 Straßenbahnen
war keine unversehrt geblieben.

Seit der Vereinigung der KPD
und SPD zur SED wurde Plauen
unter Führung der Kreisparteiorga-
nisation zu einer schönen soziali-

stischen Stadt aufgebaut. Leistungs-
fähige, in aller Welt bekannte In-
dustriebetriebe, rund 20 000 neu ge-
baute und modernisierte Wohnungen,
rekonstruierte Straßenzüge prägen
heute ihr Antlitz. Durch die Straßen
rollen farbenfrohe Tatra-Bahnen.
Jedem Kind im Alter von 3 bis 6
Jahren steht ein Kindergartenplatz
zur Verfügung, in 18, davon 9 neu
gebauten und 6 rekonstruierten
Schulen wird die jüngste Genera-
tion im Geiste des Friedens, der
Völkerfreundschaft und des Sozia-
lismus gelehrt und erzogen.

Ein rundes Dutzend Kommunisten
hat in Plauen unmittelbar nach der
Gründung der KPD den Kampf für
die Sache der Arbeiterklasse aufge-
nommen. Heute stehen rund 12 000
Mitglied der SED im Kreis Plauen
an der Spitze bei der weiteren
Verwirklichung der auf das Wohl
des Volkes und den Frieden ge-
richteten Partei der Arbeiterklasse
unseres Landes – das Vermächtnis
der Kommunistischen Partei
Deutschlands lebendig erhaltend.



Gemeinsame Kundgebung der KPD und SPD 1946 in Plauen. Am Mikrophon, Kurt Helbig (SPD), rechts in Uniform Emil Oltzcher (KPD), links Ernst Dietz (SPD) und Alfred Dittel (KPD) 2. v. l.

Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz bekräftigt

Mit jugendlichem Elan anspruchsvolle Vorhaben in unserem Kampfprogramm meistern

Mit der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ wurde auch in unserem Betrieb eine weitere Etappe der Verbandsarbeit abgeschlossen. Wir informierten darüber bereits kurz in unserer letzten Ausgabe. 11 Jugendfreunde wurden in die zentrale FDJ-Leitung gewählt. Während der Diskussion hatten vier Jugendfreunde das Wort ergriffen.

Im Rechenschaftsbericht konnte der wiedergewählte FDJ-Sekretär Genosse Volker Seidel auf eine recht erfolgreiche Bilanz verweisen. So wurden in der Aktion Materialökonomie 293 800 Mark erwirtschaftet. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres von 30 200 Mark. In der Selbstkostensenkung stehen 702 700 Mark zu Buche, und an Arbeitszeit wurden 43 100 Stunden eingespart. Die Jugendlichen unseres Betriebes erfaßten 12 t Altpapier und 4,6 t Schrott. Dem Konto Junger Sozialisten wurden 20 226 Mark zugeführt.

Zur Habenseite zählen weiter 13 276 Stunden sozialistische Hilfe, die von den Jugendbrigaden Endmontage, Elektromontage und Modellbau von Januar bis Oktober geleistet wurden. Durch dieses Engagement haben diese Freunde mitgeholfen, im Bereich der mechanischen Fertigung die Plandurchführung zu sichern. Für eine gute Betreuung der Urlauber halfen FDJler in Wustrow und Mohorn mit. Dafür galt allen ein Dankeschön.

Kritisch wurden die Ergebnisse in der MMM-Bewegung gewertet. In diesem Jahr erhielt die Grundorganisation 25 MMM-Aufgaben bzw. Jugendobjekte. Davon wurden 18 realisiert und ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 365 000 Mark erbracht. 308 Jugendliche waren daran beteiligt. Das entspricht einer Einbeziehung von 80,4 Prozent und damit rund 5 Prozent weniger gegenüber dem Vorjahr.

Eingehend auf die Vorhaben der

Jugendlichen in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR, sagte Volker Seidel abschließend: „Konkrete Aufgaben dazu stellen wir uns im Kampfprogramm, um bei der weiteren Stärkung des Sozialismus in der DDR unseren Beitrag zu leisten. Arbeiten wir also daran, die im Verbandsauftrag formulierten Zielstellungen zu den ökonomischen Initiativen bis zum Pfingsttreffen der FDJ 1989 in Berlin zu realisieren. Damit stellen wir an unsere Arbeit einen hohen Anspruch. Dieser Anforderung gerecht zu werden, heißt für uns FDJler, am Arbeitsplatz, in der täglichen Normerfüllung bei guter Qualität und Auslastung der Arbeitszeit engagierter zu wirken.“

Jeder FDJler kämpft dabei um ein Mandat für Berlin. Dabei sollte er sich bewußt sein, daß er damit seine tiefe Verbundenheit zu unserem sozialistischen Vaterland zum Ausdruck bringt. Wir stellen uns hinter die Politik der SED in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.“

Gewichtige Aufgaben

Die Intensivierungskonferenz unseres Betriebes war würdiger Anlaß, an unsere Jugendlichen nachstehende Aufgaben zu übergeben:

- BAZ CW 500 für Kleinteilfertigung,
- Falzvorrichtung für kleinformatigen Offsetdruck,
- Prüfgerät für Lageregler Pendelwalze,
- Einsatz dezentraler Rechentechnik zur Rationalisierung der Planungs- und Entwicklungsarbeit,
- Einstellgerät für federbelastete Preßroller in Falzapparaten,
- Rechnergestützter Planarbeitsplatz.

Wir sind gewiß, daß die Jugendfreunde diese anspruchsvollen Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ erfolgreich lösen und die Ergebnisse zu den Messen der Meister von morgen ausstellen werden. An Hilfe und Unterstützung durch erfahrene Genossen und Fachkollegen soll es dabei nicht fehlen.

Der Pionierauftrag, den unsere Pioniere gegenwärtig erfüllen, trägt die Überschrift „Meine Liebe, meine Tat meiner Heimat DDR“. Er wurde ihnen zum VIII. Pioniertreffen im August 1988 in Karl-Marx-Stadt übergeben. Und wenn wir am 7. Oktober 1989 den 40. Geburtstag unserer DDR feiern, dann werden sicher alle Pioniergruppen viele gute Ergebnisse auf den Geburtstagstisch legen können. Aber was heißt: — legen! — Eine große Schatztruhe wollen sie mit ihren nützlichen Taten und ihren Lernergebnissen füllen.

Eine ganze Menge haben sie sich wieder vorgenommen. So auch die Jungpioniere der Klasse 2a, der Patenklasse der Groß- und Mittelteilfertigung im VEB Plamag.

Immer wieder beraten die Kinder, was sie schon erreicht haben und was noch zu tun ist. Großartig, wie sie immer besser lernen, manches schon allein zu bewältigen. Doch bei aller Selbständigkeit sind sie natürlich auf viele zuverlässige Helfer angewiesen, — auf ihre Eltern, auf die selbst noch jungen Gruppenpionierleiter aus den FDJ-Klassen, auf uns Erzieher und Lehrer — und nicht zuletzt sind auch die Beziehungen zu ihrer



Für sein engagiertes Wirken in der MMM-Bewegung wurde Genosse Helmut Fritz, Abteilungsleiter Neuererwesen (rechts) mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet, die ihm der stellvertretende FDJ-Sekretär Genosse Gernot Stephan überreichte. Mit der gleichen Auszeichnung in Gold wurde das Kollektiv der MMM-Arbeitsgruppe des Kombines, zu der auch Genosse Fritz gehört, durch den FDJ-Zentralrat ausgezeichnet.

Foto: D. Heinrich

Zum 40. Geburtstag der Pionierorganisation

Patenklasse füllt große Schatztruhe

Patenbrigade von ganz besonderer Bedeutung.

Am 13. Dezember, dem 40. Geburtstag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, haben wir nach dem Unterricht eine festliche Mitgliederversammlung durchgeführt und unsere fleißigsten Sammler von Wildfrüchten und Altstoffen ausgezeichnet sowie unseren Gästen, besonders den Vertretern des Elternaktives der Klasse und der Patenbrigade mit einem kleinen Programm Dank gesagt. Denn genau vor einem Jahr, ebenfalls zur Pioniergeburtstagsfeier, haben wir unseren Patenschaftsvertrag abgeschlossen.

So ist das Wort „Patenbrigade“ für unsere Kinder nach so kurzer Zeit längst mit vielen Vorstellungen verbunden. Einige Arbeiter der beiden großen Bereiche kennen sie

bereits persönlich aus Begegnungen beim Vertragsabschluß oder zur Zeugnisausgabe. Mehrmals überbrachten wir Briefe der Kinder, Glückwünsche, Beiträge für die Brigadebücher oder Wandzeitungen — und das immer doppelt! Große Freude herrschte auch, als die Patenbrigade bei der Altstoffsammlung und anderen Anlässen tatkräftig unterstützte.

Im Heimatkundeunterricht sollten die Schüler gerade jetzt einen sozialistischen Betrieb im Heimatort kennenlernen. Natürlich wählten wir uns dafür unseren Patenbetrieb aus. Es sollte ihnen bewußt gemacht werden, welche Bedeutung die von den Arbeitern im Betrieb hergestellten Produkte für das Leben der Menschen im Heimatort und in unserer Republik haben. So verfügen die Schüler der Klasse 2

Jugendbrigaden weiter profilieren

Stoßtrupp im Wettbewerb

Unsere sieben Jugendbrigaden setzen sich aus 102 Mitgliedern und 57 Jugendlichen zusammen. Diese geballte Kraft wollen wir auch in Zukunft nutzen. Das heißt für uns, die Jugendbrigaden als Zentrum der kommunistischen Erziehung, als Stoßtrupp im sozialistischen Wettbewerb und als Kadenschmiede der Arbeiterjugend weiter zu profilieren. Dabei schenken wir der Entwicklung der Jugendbrigade unsere größte Aufmerksamkeit.

Weiterhin werden wir daran arbeiten, Jugendliche an Schwerpunkten des Betriebes zu konzentrieren. So wollen wir in Zukunft unseren Beitrag leisten, an Brennpunkten der Produktion oder der Rationalisierung im Rahmen des FDJ-Aufgebotes DDR 40 tätig zu sein. Mit dem Rat der Jugendbrigadiere verfügen wir als FDJ-Grundorganisation über ein wichtiges Organ der Führungs- und Leitungstätigkeit. Er ist ein wichtiges Bindeglied der FDJ zur Leitung der Jugendbrigaden. Die Aufgaben bestehen vor allem darin, wertvolle Ideen, Vorschläge und Initiativen von Jugendbrigaden zu erfassen, auszuwerten und zu verallgemeinern sowie neue Normen für die eigene Arbeit abzuleiten.

Der Rat der Jugendbrigadiere trägt dazu bei, gesammelte Erfahrungen sofort zu verallgemeinern, und dient der Befähigung und Anleitung der Jugendbrigadiere zu aktuell-politischen Fragen und ökonomischen Prozessen und Aufgaben. Im Rat tauschen die Jugendbrigaden ihre Erfahrungen aus, diskutieren über Probleme ihrer Kollektive, berichten über die Planerfüllung und suchen gemeinsam mit der FDJ-Leitung und dem staatlichen Leiter nach Wegen, vorhandene Probleme und Mängel zu überwinden.

schon über recht gute Kenntnisse über den Betrieb und den Anteil ihrer Patenbrigade bei der Fertigung der Maschinen. Welch ein Glück hatten wir, als gerade zu dieser Zeit in der „Freien Presse“ vom 8. November ein Bericht die Überschrift trug: Plamag-Werk-tätige arbeiten an Rondoset-Anlage für Sowjetunion. Nun schmückt dieser Artikel das Heimatkundeheft jedes Kindes unserer Klasse.

Bei der weiteren Gestaltung unserer Patenschaftsbeziehungen kommt es nun darauf an, daß wir uns jederzeit aufeinander verlassen können, daß wir alle sich bietenden Möglichkeiten für die erzieherische Einflußnahme geschickt nutzen, die Begeisterung, den Stolz der Kinder auf die Leistungen der Brigademitglieder erhalten.

Unsere Geburtstagsfeier ist unser Anlaß, unseren Paten Dank zu sagen für ihr konkretes Mitwirken für eine hohe Bildung und gute Erziehung der Jugend. Und nicht nur ein Blatt, das unsere Jungpioniere in ihre Schatztruhe legen, wird wohl die Überschrift tragen: Unsere Patenbrigade.

Flachs
Klassenleiterin der Klasse 2a
der Rückert-Oberschule

Ein Rie
entwick
einer L
Weg na
konfere
Entwick

Sto
DRK-

Die D
seres B
Grundo
ihre Wa
führt. N
lichen u
gen wu
Kreisko
scher, u
komitee
herzlich
bericht
Vorständ
tion, Ke
auf ein
sen und
haben f
würdig
scher, d
radinne
engagie

Der Ju

W

In let
Fälle, i
Betrieb
Schädel
die ihre
Arbeits
wird hi
ten, daß
Schädel
zur Reg
Versich
muß. E
schutz
kann a
ben we
gen kör
Fonds
dieser
verantwort
Grund
Pflichte
für zwe
zu sorg

im
rb

brigaden
gliedern
ammen.
llen wir
en. Das
ndbriga-
mmuni-
s Stoß-
n Wett-
chmiede
iter zu
ken wir
Jugend-
e Auf-

daran
e an
etriebes
llen wir
trag lei-
er Pro-
onalisie-
DJ-Auf-
zu sein.
ndbriga-
s FDJ-
er ein
hrungs-
Er ist
ied der
Jugend-
beste-
wertvolle
Initiati-
n zu er-
und zu
neue
Arbeit

igadiere
elte Er-
verallge-
Befähig-
der Ju-
ell-poli-
konomi-
aufgaben.
gendbrin-
end aus,
eme ih-
en über
suchen
DJ-Lei-
er Leiter
ne Pro-
berwin-

ntnisse
Anteil
Ferti-
n ein
le zu
Presse“
icht die
Werktä-
Anlage
ückt die-
deheft
e.

ung un-
gen
daß wir uns
ssen
ietenden
herische
tzen, die
Kinder
gade-

ist uns
x zu
twirken
gute Er-
nicht nur
ioniere
wird
a: Unsere

der
Oberschule



Ein Riese ging auf Reisen — unser Foto zeigt den Versand eines Druckaggregates (Gewicht 24 Tonnen) einer neu entwickelten Zeitungsrotationsmaschine vom Typ Noraset des VEB Plamag für die „Rude Pravo“. Die Anlage mit einer Länge von 67 Metern und einem Gewicht von 1065 Tonnen wird mit 15 Tiefladern und 60 LKW auf den Weg nach Prag gehen. Neben der planmäßigen Inbetriebnahme dieses Objektes wurden auf der Intensivierungskonferenz der Plamag Ende November Aufgaben zur weiteren Arbeit 1989 und Schwerpunkte der strategischen Entwicklung bis 1995 beraten.

Foto: D. Heinrich

Stets im Dienst für die Gesundheit

DRK-Grundorganisation mit guter Bilanz zur Wahlversammlung

Die DRK-Grundorganisation unseres Betriebes hatte als erste Grundorganisation im Territorium ihre Wahlversammlung durchgeführt. Neben Vertretern der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen wurden der Vorsitzende des Kreiskomitees, Oberarzt Dr. Fleischer, und der Sekretär des Kreiskomitees, Genosse Meier, als Gäste herzlich begrüßt. Im Rechenschaftsbericht konnte die wiedergewählte Vorsitzende unserer Grundorganisation, Kameradin Gisela Brummack, auf eine beachtliche Bilanz verweisen und mit anspruchsvollen Vorhaben für 1989 vertraut machen. Das Würdigste auch Oberarzt Dr. Fleischer, der gleichzeitig allen Kameradinnen und Kameraden für ihre engagierte Arbeit dankte.

Zur erfolgreichen Bilanz gehören u. a. eine Spende für UNICEF in Höhe von 1453 Mark, die Unterstützung des Solibasars des Kreises, die Werbung neuer DRK-Mitglieder und Rot-Kreuz-Blutspender, der Einsatz von Gesundheitshelfern bei betrieblichen und öffentlichen Veranstaltungen sowie von DRK-Mitgliedern in ZV-Sanitätszug. Für 1989, dem 40. Jahr der Gründung der DDR, ist im Arbeitsplan beispielsweise die Aufgabe gestellt, weiterhin die 60 Unfallhilfestellen im Betrieb sowie auch ältere Bürger zu betreuen, humanitäre Hilfe bei Katastrophen zu leisten, in der ZV mitzuarbeiten und weitere Mitglieder und Freunde für das DRK der DDR sowie Blutspender zu werben.

In der Diskussion hatten 13 Kame-

radinnen und Kameraden gesprochen. Hauptanliegen war die Sicherung und Wahrung der Gesundheit der Werktätigen. Dabei wurde der Ordnung und Sauberkeit besondere Bedeutung beigemessen.

Genosse Sucker überbrachte im Auftrag des Betriebsdirektors Grüße der staatlichen Leitung und dankte für die erfolgreiche Arbeit der DRK-Grundorganisation. Im Auftrag der Betriebsleitung zeichnete er acht Kameradinnen und Kameraden mit einer Prämie aus. Genosse Meier, der die Grüße des DRK-Kreiskomitees überbrachte, zeichnete die Kameradin Andrea Tamme mit der DRK-Ehrenzeichen in Bronze aus.

Der Justitiar unseres Betriebes informiert

Wie schütze ich meine Kleidung?

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen Werktätige an den Betrieb Anträge auf Ersatz von Schäden an ihrer Kleidung stellen, die ihnen bei der Ausführung von Arbeitsaufgaben entstanden. Oft wird hierbei der Standpunkt vertreten, daß der Betrieb gegen solche Schäden versichert ist und er diese zur Regulierung durch die Staatliche Versicherung nur weitermelden muß. Ein solcher Versicherungsschutz besteht jedoch nicht und kann auch nicht vom Betrieb erworben werden. Schadenersatzzahlungen können deshalb nur aus den Fonds des Betriebes erfolgen, wenn dieser für die eingetretenen Schäden verantwortlich ist.

Grundsätzlich gehört es zu den Pflichten des Werktätigen, selbst für zweckmäßige Arbeitskleidung zu sorgen. Er hat auch den normalen

Verschleiß seiner Kleidung einzukalkulieren und für deren Erneuerung aufzukommen. In § 1 Abs. 2b der ASVO ist eindeutig geregelt, daß Werktätige arbeitsschutzgerechte Kleidung zu tragen haben und nicht unbefugt Arbeitsstätten betreten und Arbeitsmittel bedienen dürfen.

Auch die TGL 30 104 über arbeits- und brandschutzgerechtes Verhalten legt fest, daß solche Arbeitskleidung und solche Arbeitsschuhe zu tragen sind, die zur Arbeitssicherheit beitragen. Außerdem sind Armbanduhr, Schmuck u. ä. abzulegen, wenn durch das Tragen solcher Gegenstände arbeitsbedingte Gesundheitsgefährdung entstehen.

Wenn der Leiter einschätzt, daß für den Werktätigen Körperschuttmittel benötigt werden, so sind diese gegen Materialschein in der Sicher-

heitsinspektion zu empfangen. Es ist somit erforderlich, daß sich Werktätige, welche an ihren Arbeitsplätzen in Büro- oder Straßenkleidung tätig sein können, bei gelegentlich oder regelmäßig an gefährdeten Orten auszuführenden Arbeiten auf die jeweilige Situation einstellen. Es ist nicht angängig, daß derartige Kontrollen, Besichtigungen, Versuche und andere Arbeiten in Büro- oder Straßenkleidung ausgeführt werden.

Hält sich der Werktätige nicht hieran und kommt es dabei zur Beschmutzung oder Beschädigung seiner Kleidung, so hat er gegenüber dem Betrieb keinen Anspruch auf Ersatz des entstandenen Schadens.

Moser,
Justitiar

Den Preisträgern unseren Glückwunsch

Vom 5. bis 10. Dezember war im Jugendklubraum die 29. Betriebsfotoausstellung und der 12. innerbetriebliche Farbdiawettbewerb zu sehen. Gemeinsam mit dem stellvertretenden BGL-Vorsitzenden Kollegen Grimm zeichnete Kollege Dreßel die fünf Preisträger des Diawettbewerbes aus: Günter Pfeifer, Jürgen Jentzsch, Jürgen Knüpfer, Jörg Böhm und Karl-Heinz Dreßel. Von zirka 100 eingereichten Farbdias kamen 49 zur Vorführung.

100 S/W-Fotos zeigte unser Fotozirkel. Etwas Gelungenes waren Theaterfotos zur „Reigen“-Inszenierung. Neun Autorden stellten sich dieser Aufgabe. Zirka 1000 Negative entstanden hierbei, wovon 60 Fotos für eine Ausstellung im Theater ausgewählt wurden. Beachtenswert war vor allem, daß die Arbeitszeit verlagert bzw. Urlaub genommen wurde, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Die Gesamtausstellung ist ein Dankeschön des Fotozirkels Plamag an seinen Trägerbetrieb. Wir wünschen allen Fotofreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches 1989.

Schach mit Freunden

In diesem Jahr funktionieren die freundschaftlichen Kontakte zwischen der Plamag und der sowjetischen Panzereinheit ziemlich kontinuierlich. So war nach dem planmäßig verlaufenden Schachvergleich im Frühjahr in der Plamag auch das Rückspiel anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung des Komсомол in der Garnison gut vorbereitet. Wir übergaben als Gastgeschenk der DSF-Grundeinheit wieder ein Schachspiel.

Unsere fast ausschließlich aus Nichtaktiven bestehende Mannschaft mit den Schachfreunden Fuchs, Gliemann, L. Hruschka, Kreisig, Matthes, Schreckenbach, Sünderhauf, Tran Minh, Vu Van und Winkler gewann mit 12:3 Punkten. Alle unsere Teilnehmer erhielten Erinnerungsurkunden überreicht.

Die nächste Veranstaltung für alle Schachfreunde der Plamag werden die Betriebsmeisterschaften im Januar/Februar 1989 getrennt für Aktive und Nichtaktive sein. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 6. Januar 1989 in der Kulturleitung, Tel. 5 59, oder bei Koll. Winkler, Tel. 5 10 zu melden.

H. Winkler

Zur Halbzeit auf Platz 3

Am 27. November trat unsere 1. Mannschaft zum 5. Turnier der Punktspielerie in Jöbnitz an. Der unmittelbare Gegner war die Mannschaft aus Glauchau, der von unserer Vertretung mit 4815:4687 LP klar beherrscht wurde. Sieger des Turniers wurde die Mannschaft von Zwickau mit 4903 LP vor Jöbnitz mit 4880 LP, Plamag 4815 LP, Bockau 4785 LP, Glauchau 4687 LP und Mylau 4525 LP.

Die besten Einzelspieler unserer Mannschaft waren die Sportfreunde Berkel, 856 LP, und Trommer, 839 LP. Damit ergibt sich folgender Tabellenstand nach Halbzeit der Punktspielerie:

1. Lok Zwickau, 23 WP
2. SG Jöbnitz, 21 WP
3. Motor Plamag, 19 WP
4. Aufbau Glauchau, 18 WP
5. Motor Mylau, 13,5 WP
6. Motor Bockau, 10,5 WP

Die Sektionsleitung wünscht allen Kegelfreunden ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Neue Jahr, viel Gesundheit und alle Zeit „Alle Neune“.

Sektionsleitung

Gemäldeschau

Auf einer Ausstellung bittet ein Besucher den Erklärer um eine Auskunft: „Können Sie mir sagen, was dieses Gemälde hier bedeutet?“ „Es stellt den Künstler und seine Frau dar.“ „Na hoffentlich bekommen die keine Kinder.“

Händchenhalten

„Mein Mann hält mir nach zehn Jahren Ehe immer noch die Händchen.“ „So – und bei welcher Gelegenheit?“ „Wenn ich mich ans Klavier setzen will.“

Stuhlgeschichte

Ein Kunde verlangt im Möbelgeschäft den Verkaufsstellenleiter zu sprechen und trägt ihm seine Beschwerde vor:
„Gestern habe ich bei Ihnen diesen Stuhl gekauft und heute ist er zusammengebrochen.“ Der Verkaufsstellenleiter macht ein bedenkliches Gesicht und fragt: „Hat sich vielleicht jemand draufgesetzt?“

August der Starke

Sie nahm ihn vom Faschingsball mit nach Hause. Gegen Morgen erklärte Ines: „Kostüm her, Kostüm hin, geh mir ja nicht wieder als August der Starke.“

Burggaststätte

Der Fremdenführer erklärte den Touristen die alte Burg. „Und hier ist das Verlies, in dem die Burgherren ihre Gefangenen verhungern und verdursten ließen.“ – „Hm“, sagte einer der Touristen, „und was ist das heute?“ „Die Burggaststätte.“

Am Stammtisch

Hyer gibt Jagderlebnisse zum besten: „Ich stellte also an einem düsteren Morgen meinen Rucksack an einen Baum und pirschte durch das Unterholz. Dann erblickte ich etwas Dunkles, zielte und schoß.“
„Einen Hasen?“ fragte einer.
„Nein“, gestand Huyer, „es war mein Rucksack.“
„Wie gut“, sagt ein anderer, „daß du ihn nicht mehr auf den Rücken hattest.“

Im Variété

Schulze besucht mit seiner Frau ein Variété. Ein Artist wirbelt seine Partnerin herum, wirft sie in die Luft und fängt sie wieder auf.
„Die Arme“, bedauert Frau Schulze.
„O ja“, entgegnet er, „und erst die Beine ...!“

Auf den ersten Blick

„Du glaubst tatsächlich noch an die Liebe auf den ersten Blick?“ – „Natürlich. Sieh dir meinen Mann an. Glaubst du, ich hätte ihn geheiratet, wenn ich zweimal hingeguckt hätte?“

Vogelscheuche

Eine aufgeputzte arrogante Dame kommt in die Tierhandlung und möchte einen Papagai kaufen. Als ihr der Verkäufer einen dieser Vögel zeigt, fragt sie: Na, du Dummchen, kannst du denn auch sprechen?“ Darauf krächzt der Papagai: „Klar, du Vogelscheuche, aber kannst du auch fliegen?“

Großartig

„Warst du auch artig?“, fragt die Mutter ihre siebzehnjährige Tochter, als diese abends nach Hause kommt. „Und ob, Mutti. Peter sagte sogar, ich war großartig.“



Auf der Heide blüht die letzte Rose.

Foto: M. Gößinger

Ali Baba und Prärie-Auster

Manhattan

Mischglas mit Eis, 4 cl Whisky, 2 cl weißen Wermut, 1 Spritzer Bitter in ein Cocktailglas seihen, mit Zitronenschale abspritzen und mit einer Kirsche garnieren.

Blondhair

Shaker mit Eis, 2 cl Kräuterlikör, 2 cl Dry Gin, 2 Spritzer Zitronensaft füllen, gut schütteln, in ein Cocktailglas seihen, mit Zitronenschale abspritzen.

White Lady

Shaker mit Eis, 4 cl Dry Gin, 2 cl Curacao (weiß) und 1 cl Zitronensaft gut schütteln, in ein Cocktailglas seihen.

Ali Baba

Shaker mit Eis, 1 Eigelb, 2 cl Weinbrand, 2 cl Mokkalikör, 1 – 2 Spritzer Zitronensaft gut schütteln, in ein Glas seihen und mit einem Klecks leicht gesüßter, geschlagener Sahne servieren.

Martini

Mischglas mit Eis, 4 cl Dry Gin, 1 cl Wermut (weiß), 1 Spritzer Bitter gut rühren, in ein Cocktailglas seihen, mit Zitronenschale abspritzen, als Garnitureinlage eine Olive.

Apfel-Cobbler

In ein Kelchglas 1 EL fein gewürfelte Äpfel geben, darauf 2 cl Apfelform und 2 cl Zitronensirup, mit Apfelwein auffüllen, leicht verrühren und sofort servieren.

Cuba-Cobbler

In ein Kelchglas 1 EL Orangenfleischwürfel und 4 cl Rum füllen, gut gekühlte Cola aufgießen, mit dem Limonadenlöffel leicht verrühren und sofort auftragen.

Und gegen den Kater:

Prärie-Auster

Eine Cocktailschale mit Speiseöl ausschwenken und mit nachfolgenden Zutaten füllen: 1 TL Tomatenketchup, 1 Eigelb, 1 cl Brandy oder Gin, 1 Schuß Worcester-Soße, je einer Prise Pfeffer, Salz und scharfen Paprika.

Bloody Mary

In ein kleines Becherglas 1 Spritzer Bitter, 2 Spritzer Zitronensaft, 4 cl Tomatensaft und 2 cl Wodka geben, umrühren.

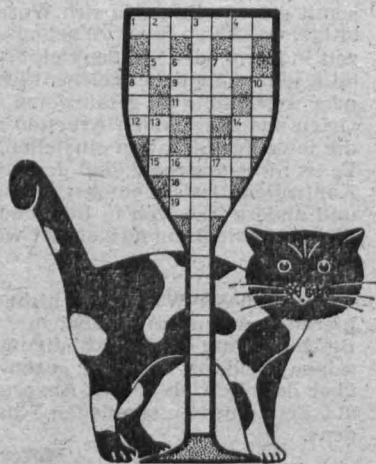
Gletscherwasser

In ein Likörglas, je 2 cl sehr gut gekühlten Blue Curacao und Dry Gin füllen, umrühren.

Rätselhafter Kater

Waagrecht: 1 Wildhüter im Winter, 5 englischer Frauennamen, 9 erste Dichterin deutscher Sprache, 11 Hirschart, 12 Königstochter der griech. Sage, 14 griech. Buchstabe, 15 Pfad, 18 geistesgestört, 19 orientalisches Titel.

Senkrecht: 2 Einhakvorrichtung, 3 eine Sonderwette des VEB Wettspielbetriebe zum Jahresende, 4 winterliche Witterungserscheinung, 6 Langarmaffe, 7 englischer Männername, 8 Wintersportgerät, 10 wird im Winter ersehnt, 13 Fluß durch Baden-Baden/BRD, 14 jugoslawische Insel, 16 Tante (spanisch), 17 russischer Frauennamen.



Mit Pressezeichner Schlebusch geschmunzelt



„Wie findest du meinen neuen Bikini, Willi?“
„Schwer, sehr schwer ...!“



„Davon wird er auch nicht musikalischer ...!“



OHNE WORTE



„Hat Euer Chef Genickstarre ...?“
„Nein, er wartet nur immer auf Anweisungen von OBEN!“